This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

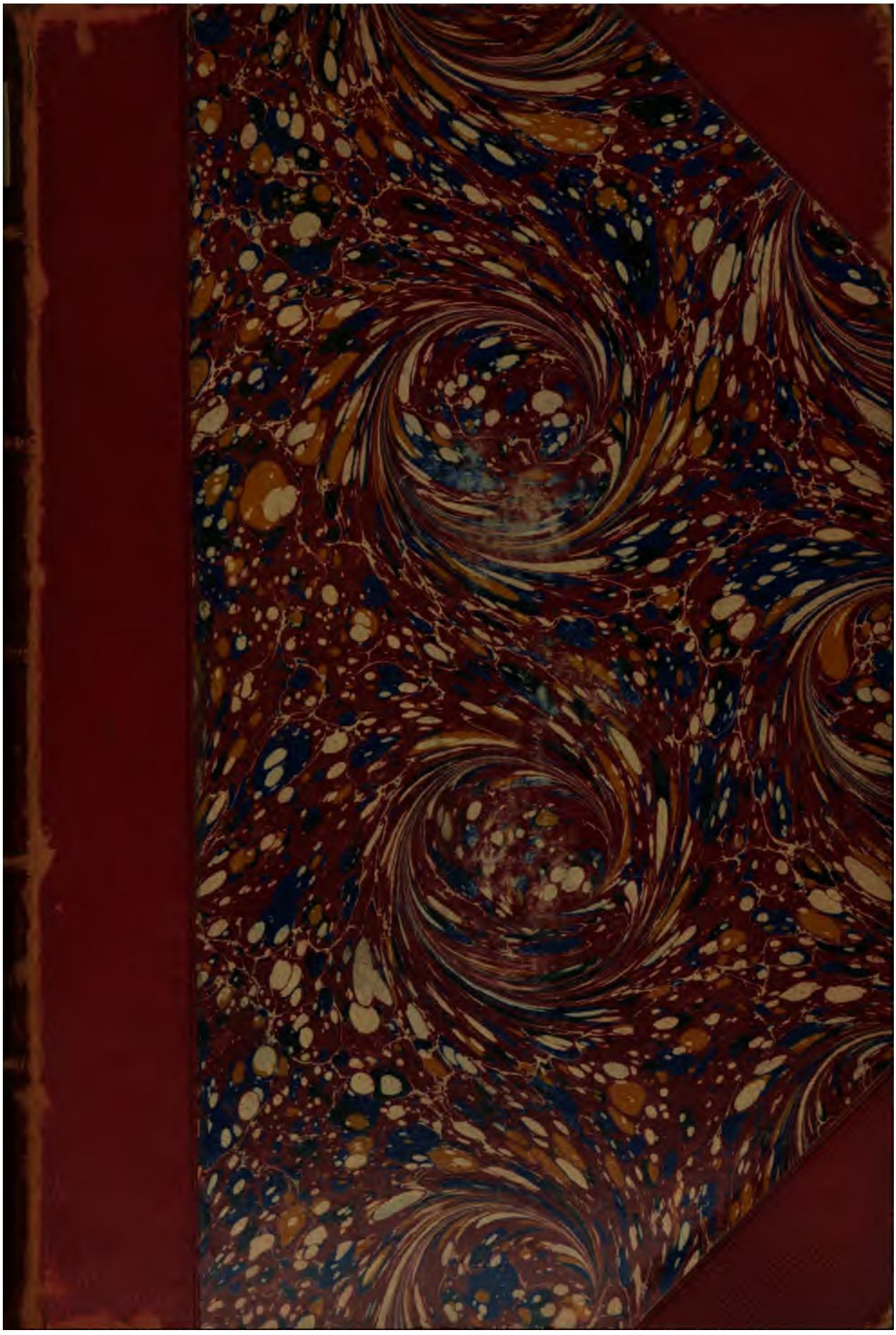
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Educ 1028.2

Harvard College Library

FROM THE BEQUEST OF

JAMES WALKER, D.D., LL.D.,

(Class of 1814)

FORMER PRESIDENT OF HARVARD COLLEGE

"Preference being given to works in the Intellectual and Moral Sciences."

Dec. 1900

Monumenta Germaniae Paedagogica

Schulordnungen
Schulbücher und pädagogische Miscellaneen
aus den Landen deutscher Zunge

Im Auftrage der Gesellschaft für
deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte
herausgegeben
von

KARL KEHRBACH

BAND XXI

Die evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion 2

BERLIN
A. Hofmann & Comp.
1900

Die
Evangelischen Katechismusversuche
vor
Luthers Enchiridion

Herausgegeben, eingeleitet und zusammenfassend dargestellt
von
Ferdinand Cohrs
Pastor prim. in Eschershausen i. Braunschw.

Zweiter Band

Die evangelischen Katechismusversuche aus den Jahren 1527—1528

BERLIN
A. Hofmann & Comp.
1900

~~W. 7103~~
~~Educ 1028.1.11~~
Educ 1028.2
A
DEC 8 1900
LIBRARY
Walker fund

Vorwort

Der vorliegende zweite Band der „Evangelischen Katechismus-Versuche vor Luthers Enchiridion“ enthält die Katechismus-Versuche aus dem Jahre 1527 vollständig, von den Katechismus-Versuchen des Jahres 1528 Joh. Agricolas „Hundertdreifsig Fragstücke“ und Kaspar Gräters „Catechesis“.

Der dritte Band wird den Schlufs der Katechismus-Versuche aus dem Jahre 1528 und die Katechismus-Versuche aus dem Jahre 1529 bringen, der vierte Band voraussichtlich die undatierbaren Schriften neben der zusammenfassenden Darstellung enthalten.

Zum Bedauern der Schriftleitung der MGP und des Herausgebers hat der Stoff nicht in der ursprünglich geplanten Weise gegliedert werden können. Nachdem während des Fortschreitens der Arbeit sich das Material so vermehrt hatte, dafs ein Zusammendrängen in einen einzigen Band sich als unmöglich erwies, beabsichtigte man, das Ganze auf zwei etwa gleichgrofse Bände zu verteilen. Äufsere Einflüsse versetzten jedoch in die unangenehme Notwendigkeit, diesen Einteilungsplan zu ändern und von einer wirklich organischen, lediglich durch wissenschaftliche Grundsätze bestimmten Gliederung abzugehen. Um in der von mafsgebender Stelle gewünschten Zeit die ersten Bände des Werkes erscheinen lassen zu können, mufsten nunmehr für die „Katechismus-Versuche“ drei Bände in Aussicht genommen werden. Aus ihnen aber mufsten schliefslich, im Interesse einer einigermafsen gleichartigen Gestaltung der einzelnen Bände, wenigstens im Äufsern, vier Bände werden, die sich nach Inhalt und Umfang als zusammengehörige Teile eines Gesamtwerkes repräsentieren, in denen aber die ursprünglich vermiedene Zerreifsung der Katechismuslitteratur ein und desselben Jahres und ihre Verteilung auf mehrere Bände sich nicht umgehen liefs.

Bei Nr. XVIII wird wegen des Textes wieder, wie bei Nr. II, VI und XI im ersten Band, auf MGP IV (Joseph Müller, Die deutschen Katechismen der böhmischen Brüder) verwiesen. Alle anderen Texte dieses Bandes werden in extenso wiedergegeben.

Der Rezensent des ersten Bandes in der Neuen Preufsischen (Kreuz-) Zeitung (2. Beilage zu Nr. 256 vom 3. Juni 1900) hat es bedauert, dafs nicht alle Texte in vollem Umfang abgedruckt worden sind. Dafs auch die schon im vierten Bande der Monumenta vorliegenden Abdrücke in unseren Bänden noch einmal wiedergegeben werden sollten, spricht er nicht ausdrücklich aus. Namentlich vermifst er den Abdruck von Luthers „Betbüchlein"; nicht jedem stehe die Weimarsche Ausgabe von Luthers Werken ohne weiteres zur Verfügung.

Gerade in Rücksicht darauf haben wir schon gleich bei der Beschreibung des „Betbüchleins" und seiner Vorläufer auch die Fundstellen der einzelnen Stücke nach der Erlanger Ausgabe angegeben. Dem Schlufsbande beabsichtigen wir aufserdem in tabellarischer Form für alle aus der Weimarschen Ausgabe zitierten Abschnitte den Nachweis der betreffenden Stellen in der Erlanger Ausgabe beizufügen. Da wiederholt dieselben Stellen angeführt werden, so erschien uns das einfacher, als in jedem einzelnen Falle auf beide Ausgaben zu verweisen.

Hier geben wir jetzt noch in Ergänzung von Bd. 1. S. 5 f. die Fundstellen für die dort aufgeführten Lutherschen Schriften auch aus anderen gängigen Ausgaben von Luthers Werken wieder, um den Benutzern unseres Werkes die Auffindung der betreffenden Stücke möglichst zu erleichtern. Aufser den früheren gröfseren Ausgaben (der Jenaer: 1555—1558 mit ihren Eislebenschen Ergänzungsbänden: 1564—1565, der Altenburger: 1661—1664, der Leipziger: 1729—1740, der Walchischen: 1740—1753) haben wir auch die beiden meist verbreiteten Volksausgaben (die von Otto von Gerlach: Berlin bei Karl Wiegandt 1848 in 24 Bändchen und die Ausgabe „für das deutsche Haus" bei C. A. Schwetschke und Sohn in Braunschweig 1889—1892 in 8 Bändchen, in zweiter Auflage 1898—1899 als „Volksausgabe" in Berlin erschienen) berücksichtigt, in denen allerdings nur je eins der in Frage stehenden Stücke vertreten ist.

Wir gebrauchen für die einzelnen Schriften die Bd. 1. S. 5 unter „B. Die Ausgaben" für sie verwandten Ziffern und geben dahinter die Fundstellen in den eben genannten Ausgaben an:

1: Eisl. I 21a; Altenb. VIII 894; Leipz. IV 86; Walch III 1996
2: Leipz. Supplement-Band S. 118; Walch X 2648; Gerlach XXIII 26
3: Jena I 69b; Altenb. I 76; Leipz. IX 346; Walch VII 1086
4: ist nur als Teil von Nr. 6 gedruckt

5: Jena I 400a; Altenb. I 544; Leipz. IX 374; Walch VII 1178; Volksausgabe VI 121
6: Jena I 244b; Altenb. I 395; Leipz. XXII 29; Walch X 182

Übrigens sei darauf aufmerksam gemacht, dafs, wenn auch nicht hochdeutsch, so doch Nr. 3 und von Nr. 6 die Einleitung und der zweite Teil (die Auslegung des Glaubens) niederdeutsch bzw. niederdeutsch und lateinisch, und der dritte Teil von Nr. 6 (die Auslegung des Vaterunsers; = Nr. 4) lateinisch unter Nr. XIII abgedruckt sind (s. Bd. 1. S. 206, 207, 220 und 223).

Hinsichtlich des Abdruckes des Textes von Nr. XIX habe ich wegen der Bemerkung in Bd. 1. S. XVI (Zeile 10 v. u.) der Vorrede um Entschuldigung zu bitten. Wie S. 210 Anm. 1 unseres Bandes angiebt, beruht jene Bemerkung auf einem Irrtum. Die gleiche Berichtigung wird dem Abdruck von Nr. XXIX vorauf-zuschicken sein.

Um nicht mifsverstanden zu werden, bemerke ich noch ausdrücklich, dafs die Bd. 1. S. XVIII ff. der Vorrede ausgesprochenen Dankesbezeugungen nicht nur den ersten Band, sondern das ganze Werk im Auge haben.

Doch darf ich hier noch einen besonderen Dank dem Herrn Professor O. Quensel in Upsala abstatten, der, durch den Abdruck unserer Anfrage in den Theolog. Studien und Kritiken 1900 Heft 1 veranlafst, mit gröfster Liebenswürdigkeit zu unserem Unternehmen sich geäufsert hat.

Dafs er dabei von einem in seinem Besitze befindlichen Exemplar von Nr. XXI: 21 uns Kunde giebt, habe ich schon an Ort und Stelle (im vorliegenden Bande S. 266 Anm. 2) bemerkt.

Zugleich aber macht er auf schwedische Übersetzungen mehrerer von uns berücksichtigten Schriften aufmerksam.

Demnach hat Luthers „Betbüchlein" (Nr. I) in Schweden eine recht selbständige Bearbeitung erfahren: „Een nyttwgh wnderwijsning" 1526 (neu herausgegeben von Dr. Andersson in „Skrifter från reformationstiden" 3), und sowohl Nr. VI: die Magdeburger Bearbeitung der Kinderfragen (auch von Dr. Andersson neu als Nr. 4 in den „Skrifter från reformationstiden" herausgegeben: „Een skön nyttugh vnderwisningh" 1526), wie Nr. XIV: Johann Toltz' „Handbüchlein" sind in Schweden eingeführt worden (vgl. „Sveriges bibliografi 1481 — 1600" S. 205 ff.).

Dafür dafs auch in Dänemark gerade der von uns behandelte Zweig der deutschen Reformations-Litteratur reiche Blüten ge-

trieben hat, verweist Quensel auf Chr. Bruuns „Den danske Literatur“ (bis 1550).

Es wäre eine höchst dankenswerte Ergänzung unserer Arbeit, die Übersetzungen und Bearbeitungen unserer Schriften in Dänemark und Schweden und möglichst in allen von der Reformation berührten Ländern zu registrieren. Die hohe Bedeutung gerade der auf Belehrung des Volkes und der Jugend berechneten Litteratur für die Reformationsgeschichte würde dadurch neues Licht erhalten.

Vielleicht läfst sich jemand durch diese Zeilen zu einer derartigen Untersuchung anregen.

Der Anfang des dritten Bandes unserer Sammlung befindet sich schon unter der Presse. Der vierte wird hoffentlich auch spätestens Anfang des nächsten Jahres die Presse verlassen.

Eschershausen, im Juli 1900.

Ferdinand Cohrs

Verzeichnis der in diesem Bande benutzten Schriften und Aufsätze

Die mit einem * versehenen Schriften und Aufsätze sind bibliographisch genau im Litteraturverzeichnis des ersten Bandes der Evangelischen Katechismusversuche angeführt.

Adam, Joh.: s. Ernst, August.

Agricolas Schriften s. Kordes.

Album Academiae Vitebergensis ab a. Ch. 1502 usque ad a. 1560. Ex autographo edidit Carolus Eduardus Foerstemann. Lipsiae. 1841. 4°.

Althamer, Andreas, der Humanist und Reformator in Brandenburg-Ansbach. Mit einem Neudruck seines Katechismus von 1528 und archivalischen Beilagen von D. Th. Kolde, ordentl. Professor der Kirchengeschichte in Erlangen. Erlangen. Verlag von Fr. Junge. 1895. 8°. VI, 138 S.

Anecdota Brentiana. Ungedruckte Briefe und Bedenken von Johannes Brenz. Gesammelt und herausgegeben von Dr. Th. Pressel, Archidiaconus in Tübingen. Tübingen, 1868. Verlag von J. J. Heckenhauer. gr. 8°. XL, 567 S.

**Archiv* für Geschichte des Deutschen Buchhandels . . . XVI. s. Buchwald, Lic. Dr. G., Stadtschreiber M. Stephan Roth in Zwickau . . . (Bd. I S. XXII.)

Bahlmann, Dr. P., Kustos an der Königl. Paulinischen Bibliothek zu Münster i. W.: Deutschlands Katholische Katechismen bis zum Ende des sechzehnten Jahrhunderts. Mit einer Beilage: Tafel des christlichen Lebens (ca. 1480). Münster, Druck und Verlag der Regensbergschen Buchhandlung. 1894. 8°. 80 S.

Bibliotheca Melanthoniana, collecta ab Henrico Ernesto Bindseil, Philos. Doctore Professore, Ordinis Aquilae rubrae IV. Cl. equite, Bibliothecae regiae Academiae Fridericianae Halensis cum Vitenbergensi consociatae Praefecto secundario, Societatis historico-theologicae Lipsiensis et Instituti Africani Parisiensis Sodali. Halis Typis Hendeliis. MDCCCLXVIII. 8°. IV, 28 S.

**Bindseil-Niemeyer:* s. Luthers Bibelübersetzung (Bd. I S. XXV f.). Erster Teil: Die fünf Bücher Mose's. 1845. XXVIII, 428 S. Dritter Teil: Die poetischen Bücher des Alten Testaments. Hiob — Hoheslied. 1850. XXX, 421 S. Vierter Teil: Die prophetischen Bücher des Alten Testaments. Jesaia — Maleachi. 1850. XXXVIII, 458 S. Sechster Teil (s. Bd. I S. XXVI). Siebenter Teil: Die apostolischen Briefe des Neuen Testaments und die Offenbarung Johannis nebst Luther's Vorreden und Randbemerkungen zu den biblischen Büchern. 1855. LXXII, 568 S.

Bömer, Dr. A.: s. Schülergespräche.

Bossert, G.: Kaspar Gräter. (= Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Begründet von J. J. Herzog. In dritter verbesserter und vermehrter Auflage unter Mitwirkung vieler Theologen und anderer Gelehrten herausgegeben von D. Albert Hauck, Professor in Leipzig. Siebenter Band. Gottesdienst-Hefs. [Vignette] Leipzig, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. 1899. gr. 8°. S. 58—60.)

Brieger, D. Theodor, ordentl. Professor der Kirchengeschichte an der Universität Marburg: Die angebliche Marburger Kirchenordnung von 1527 und Luther's erster katechetischer Unterricht vom Abendmahl. Eine kritische Untersuchung. [Vignette] Gotha, Friedrich Andreas Perthes. 1881. 8°. 62 S.

Buchwald, Lic. Dr. Georg, I. Diakonus an St. Matthaei in Leipzig: Die Entstehung der Katechismen Luthers und die Grundlage des Grofsen Katechismus. [Vignette] Leipzig, Verlag von Georg Wigand. 1894. gr. 4°. XVI, 49 S.

— s. Luthers Werke.

Chronologia Scriptorum PHILIPPI MELANCHTHONIS. [Melanchthons Bild im Medaillon] GORLICII Excusum typis Ambrosij Fritschij. Anno M.D.LXXXII. kl. 8°. 142 S. [v. Martinus Mylius, collega docentium in Schola Gorlicensi.]

**Corpus Reformatorum* s. Melanchthonis, Philippi, Opera quae supersunt omnia (Bd. I S. XXVI) Vol. I: CLX, 1120 Spalten. Vol. XV: 1848. V, 1396 Spalten. Vol. XXVI. (= Corp. Ref. I. XV. XXVI).

Denkmale, Aelteste katechetische, der evangelischen Kirche, oder die kleinen Katechismen von Brenz, Althammer, Lachmann und Luther, aus den Jahren 1527—1529. Mit geschichtlichen Vorbemerkungen herausgegeben von Julius Hartmann, Diakonus in Böblingen, Mitglied der historisch-

theologischen Gesellschaft zu Leipzig. Stuttgart, Verlag der J. F. Steinkopf'schen Buchhandlung. 1844. kl. 8°. VIII, 158 S.

**Enders:* s. Luthers Briefwechsel .... (Bd. I S. XXVI) Siebenter Band: Briefe vom Oktober 1528 bis Juni 1530. 1897. VIII, 391 S. (= Dr. Martin Luthers sämmtliche Werke .... Briefwechsel. Siebenter Band.)

Erdmann, Oskar: Über eine Conjektur in der neuen Luther-Ausgabe. (= Zeitschr. f. dtsche Philol. XXIII. Jg. S. 41—43).

Ernst, August, Pfarrer in Hürtigheim, und *Adam, Joh.,* Pfarrer in Dorlisheim: Katechetische Geschichte des Elsasses bis zur Revolution. Von der theologischen Fakultät Straſsburg gekrönte Preisschrift. Straſsburg i. Els. Friedrich Bull, Verlagsbuchhandlung. 1897. 8°. XI, 351 S.

Gerbert, Dr. Camill: Geschichte der Straſsburger Sectenbewegung zur Zeit der Reformation 1524—1534. [Vignette] Straſsburg, J. H. Ed. Heitz (Heitz & Mündel). 1889. 8°. XV, 200 S.

Goedeke, Karl: Grundriſz zur Geschichte der deutschen Dichtung. Aus den Quellen. Zweite ganz neu bearbeitete Auflage. Zweiter Band. Das Reformationszeitalter. .... [Vignette] Dresden. Verlag von Ls. Ehlermann. M.DCCC.LXXXVI. 8°. IV, 600 S.

Haller, J., Stadtpfarrer in Tuttlingen: Der Heilbronner Katechismus von Lachman-Gretter. (= Evangelisches Kirchenblatt für Württemberg. Stuttgart. 59. Jahrgang. 4°. Nr. 39: S. 305—308; Nr. 40: S. 313—315.)

Hartfelder, Karl: Melanchthoniana Paedagogica. Eine Ergänzung zu den Werken Melanchthons im Corpus Reformatorum. Mit e. Bildnis Mel. Leipzig, B. G. Teubner. 1892. 8°. XVIII, 287 S.

Hartmann, Julius: s. Denkmale, Aelteste katechetische.

—, Diakonus in Neustadt a. d. Linde, und *Jäger, Karl,* Phil. Dr., Pfarrer zu Bürg, Mitglied des K. Württemb. Vereins für Vaterlandskunde, der Frankfurter Gesellschaft für Teutschlands ältere Geschichtskunde, u. s. w.: Johann Brenz. Nach gedruckten und ungedruckten Quellen. Erster Band. Hamburg, 1840. Bei Friedrich Perthes. 8°. VIII, 463 S.

Hauck, A.: Theopaschiten. (= Real-Encyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Unter Mitwirkung vieler protestantischer Theologen und Gelehrten in zweiter, durchgängig verbesserter und vermehrter Auflage begonnen von

D. J. J. Herzog † und D. G. L. Plitt †, fortgeführt von D. Alb. Hauck, ord. Professor an der Universität Erlangen. Fünfzehnter Band. Styliten bis Tregelles. [Vignette] Leipzig, 1885. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. 8°. S. 534—536.)

Hoffmann, Friedr. Lorenz: s. Lehrplan.

Jäger, Karl: s. Hartmann, Julius.

Jung, A.: Beiträge zu der Geschichte der Reformation. 2. Abteilung: Geschichte der Reformation der Kirche in Straſsburg. Straſsburg und Leipzig, 1830. kl. 8°.

Katholische Katechismen des sechzehnten Jahrhunderts in deutscher Sprache. Herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von Dr. Christoph Moufang, Domkapitular und Regens am bischöflichen Seminar zu Mainz. Mainz, Verlag von Franz Kirchheim. 1881. 8°. L, 626 S.

Kawerau, D. Gustav: Beiträge zur Geschichte des antinomistischen Streites. (= Beiträge zur Reformationsgeschichte. Herrn Oberkonsistorialrat Professor D. Köstlin ehrerbietigst gewidmet von P. Albrecht, Prof. D. Brieger, P. D. Buchwald, Prof. D. Kawerau, P. Lic. Koffmane, Prof. D. Kolde, Prof. Lic. Dr. Müller, Prof. D. Rietschel, Prof. D. von Schubert. [Vignette] Gotha. Friedrich Andreas Perthes. 1896. gr. 8°. S. 60—80).

— Zur Schul- und Kirchengeschichte Eislebens aus den Jahren 1525—1536. (= Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde. Herausgegeben im Namen des Vereins von dessen erstem Schriftführer Dr. Ed. Jacobs. [Vignette] Zwölfter Jahrgang, 1879. Wernigerode, Selbstverlag des Vereins. In Kommission bei H. C. Huch in Quedlinburg. 8°. S. 213—245.)

*— Zwei älteste Katechismen der lutherischen Reformation s. Katechismen, zwei älteste (Bd. I S. XXIV).

—, Kiel: Nochmals thät in Bedingungssätzen bei Luther. (= Ztschr. f. dtsch. Philol. XXIII. Jahrg. S. 293.)

— s. Luthers Werke.

— Johann Agricola, s. Bd. I S. XXV.

Knodt, E., Pfarrer in Münster i. W.: D. Johann Westermann, der Reformator Lippstadts, und sein sogenannter Katechismus, das älteste litterarische Denkmal der evangelischen Kirche Westfalens. Ein Beitrag zur Geschichte der westfälischen Reformation und des Katechismus. Gotha, Gustav Schloeſzmann. 1895. III, 170 S.

*Köstlin, Julius: Martin Luther, s. Bd. I S. XXV.

— s. Luthers Werke.

Kolde, D. Th.: s. Althamer, Andreas.

[Kordes, M. Berend:] M. Johann Agricola's aus Eisleben Schriften. Altona 1817. 8°.

Laemmer, Dr. Hugo, Licentiat und Privat-Docent der Theologie an der K. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, ord. Mitglied der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig: Die vortridentinisch-katholische Theologie des Reformations-Zeitalters. Aus den Quellen dargestellt. [Vignette] Berlin, Verlag von Gustav Schlawitz. 1858. 8°. XV, 353 S.

Lehrplan, Der älteste bis jetzt bekannte, für eine deutsche Schule (die Schule der Stadt Eisleben) im Jahre 1525, aufgefunden und nach dem Originaldrucke nebst einigen Bemerkungen herausgegeben von Friedrich Lorenz Hoffmann, Dr. der Rechte. Hamburg, Perthes-Besser & Mauke. 1865. 8°. 32 S.

**Luthers, D. Martin:* Werke. Kritische Gesamtausgabe..... 2. Bd.; 8. Band: 1889. VIII, 720 S.; 9. Band; 19. Band; 20. Band: 1898. XI. 807 S. (s. Bd. I S. XXV).

— Werke. Hrsg. von Pfarrer Lic. Dr. [Georg] Buchwald, Prof. D. [Gustav] Kawerau, Consistorialr. Dr. J.[ulius] Köstlin, Pfarrer Lic. [Martin] Rade, Pfarrer E.[wald] Schneider (u. A.). Volksausgabe in 8 Bdn. 2. (Ster.-) Aufl. Berlin. C. A. Schwetschke & Sohn. 1898—1899. 8°.

*— Katechetische deutsche Schriften.... Erster Band. (= Dr. Martin Luther's sämmtliche Werke. Einundzwanzigster Band.) Erlangen, Verlag von Carl Heyder. 1832. 8°. VI, 360 S. (s. Bd. I S. XXVI).

Luthers kleinem Katechismus, Die erste Ausgabe von. In einer Niedersächsischen Uebersetzung aufgefunden und mit einer Untersuchung über die Entstehung des kleinen Katechismus herausgegeben von C. Mönckeberg, Prediger zu St. Nikolai in Hamburg. Hamburg, 1851. Agentur des Rauhen Hauses. 16°. X, 176 S.

— Zweite vermehrte Ausgabe. Hamburg [1868]. 16°. XLVI, 192 S.

Messen, Die evangelischen deutschen, bis zu Luthers Deutscher Messe von D. Julius Smend, Prof. d. Theologie in Straßburg i. E.... [Vignette] Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1896. 8°. XII, 283 S.

Migne: s. Patrologia latina.

**Mitteilungen* (der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte) VII s. Cohrs, Ferd., Johannes Toltz (Bd. I S. XXIII).

Mönckeberg, C.: s. Luthers kl. Katechismus.

**Mon. Germ. Paed. VII* s. Hartfelder, Dr. Karl, Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae (Bd. I S. XXIV).

Moufang: s. Kathol. Katechismen.

**Müller:* Die Deutschen Katechismen der böhmischen Brüder s. Katechismen, die Deutschen, der böhmischen Brüder (Bd. I S. XXIV).

Mylius, Martinus: s. Chronologia.

Ochs, Peter, Oberzunftmeister: Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. V. Band. Basel 1821. 8°.

Patrologiae cursus completus seu bibliotheca universalis, integra, uniformis, commoda, oeconomica, omnium ss. patrum, doctorum scriptorumque ecclesiasticorum, sive latinorum, sive graecorum, qui ab aevo apostolico ad tempora Innocentii III (anno 1216) pro latinis et ad Concilii Florentini tempora (a. 1439) pro graecis floruerunt .... Accurante J.-P. Migne. Paris Garnier fratres. Bd. 10. Bd. 35. Bd. 42.

**Plitt-Kolde:* s. Melanchthons, Die Loci Communes in ihrer Urgestalt (Bd. I S. XXVI).

Pressel, Dr. Th.: s. Anecdota Brentiana.

Rade: s. Luthers Werke.

Reuſz, D. Eduard: Die hebräische Poesie. Der Psalter, die Klagelieder und das Hohelied. (= Das Alte Testament übersetzt, eingeleitet und erläutert von D. Eduard Reuſz, herausgegeben aus dem Nachlasse des Verfassers von Lic. Erichson, Direktor des Theologischen Studienstifts und Pfarrer Lic. Dr. Horst in Straſsburg. Fünfter Band.) Braunschweig, C. A. Schwetschke und Sohn (Appelhans & Pfenningstorff). 1893. 8°. 395 S.

Riehm, Eduard C. Aug.: Hölle (= Handwörterbuch des Biblischen Altertums für gebildete Bibelleser. Herausgegeben unter Mitwirkung von Dr. G. Baur, Dr. Beyschlag u. a. .... von Dr. Eduard C. Aug. Riehm, weil. ord. Prof. d. Theol. in Halle a. S. Zweite Auflage, besorgt von Dr. Friedrich Baethgen, ord. Prof. der Theol. in Greifswald ... I. Band: Ⲁ bis Ⲉ. [Vignette] Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen & Klasing. 1893. 8°. S. 642—645).

Rotermund, Heinr. Wilh.: s. Verzeichniſs.

**Schneider:* Luthers Kleiner Katechismus s. Luthers Kleiner Katechismus (Bd. I S. XXV).

Schneider: s. Luther.

Schülergespräche, Die lateinischen, der Humanisten. Auszüge mit Einleitungen, Anmerkungen und Namen- und Sachregister. Quellen für die Schul- und Universitätsgeschichte des 15. und Jahrhunderts. Von Dr. A. Bömer, Hilfsbibliothekar an der Kgl. Paulinischen Bibliothek in Münster i. W. Erster Teil. Vom Manuale scholarium bis Hegendorffinus c. 1480—1520 (= Texte und Forschungen zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts in den Ländern deutscher Zunge. Im Auftrage der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte herausgegeben von Karl Kehrbach. I.) Berlin. J. Harrwitz Nachfolger. 1897. gr. 8°. V, 112 S.

Smend, Julius: s. Messen, Die evangelischen.

Strobel, Georg Theodor: Bibliotheca Melanchthoniana (= Miscellaneen Literarischen Inhalts, gröſtentheils aus ungedruckten Quellen herausgegeben von Georg Theodor Strobel, Pastor in Wöhrd. [Vignette] Sechste Sammlung. Nürnberg zu finden in der Martin Jacob Bauerischen Buchhandlung 1782. S. 3—80).

Unſchuldige Nachrichten Von Alten und Neuen Theologiſchen Sachen, Büchern, Uhrkunden, Controverſien, Veränderungen, Anmerkungen, Vorſchlägen, u. d. g. zur geheiligten Ubung in gewiſſen Ordnungen verfertiget. Von Einigen Dienern des Göttlichen Wortes. Auff das Jahr 1712. Nebst nöthigen Registern und Summarien. Mit Königl. Poln. u. Churfl. Sächſs. Privilegio. LEIPZIG Verlegts Joh. Friedr. Braun. 12°. 1130 S.

Uhlhorn, Dr. Gerhard, Consistorialrath in Hannover: Urbanus Rhegius. Leben und ausgewählte Schriften. Elberfeld. Verlag von R. L. Friderichs. 1861. 8°. X, 370 S.

Verzeichniſs von den verschiedenen Ausgaben der sämtlichen Schriften Philipp Melanchthons, wie sie der Zeit nach im Druck erschienen sind. Aus dem IV. Bande der Fortsetzung und Ergänzungen des Jöcherschen Gelehrten Lexikons besonders herausgegeben von Heinrich Wilhelm Rotermund, Pastor am Dom zu Bremen. Bremen 1814, gedruckt bey Georg Jöntzen. In Commission bei J. G. Heyſze. 8°. 62 S.

* *Weller:* Repertorium typographicum s. Repertorium typographicum (Bd. I S. XXVII).

Westermann, Dr. Joh.: s. Knodt.

Wotschke, Lic. Dr. Th., Pastor in Gogolin: Brenz als Katechet. Ein Beitrag zur Feier des 400jährigen Geburtstages des schwäbischen Reformators. Wittenberg. Verlag v. P. Wunschmann. 1900. 8°. IV, 86 S.

Württembergische Kirchengeschichte. Herausgegeben vom Calwer Verlagsverein. [Vignette] Calw und Stuttgart. Verlag der Vereinsbuchhandlung. 1893. 4°. VIII, 756 S.

**Zuinglii,* Huldrici, Opera .... Volumen septimum: Epistolarum a Zuinglio ad Zuingliumque scriptarum Pars prima .... 1830. VIII, 580 S. Volumen octavum: Epistolarum .... Pars secunda .... 1842. IV, 715 S. (s. Bd. I S. XXVIII).

Verzeichnis
der in diesem Bande benutzten Bibliotheken

(zugleich Erklärung der für sie in den bibliographischen Angaben gebrauchten Siglen)

A	**Stadtbibliothek in Augsburg**
B	**Königliche Bibliothek in Berlin**
Br¹	**Königliche Universitätsbibliothek in Breslau**
D	**Königliche öffentliche Bibliothek in Dresden**
H¹	**Marienbibliothek in Halle a. S.**
H²	**Waisenhausbibliothek in Halle a. S.**
Hb	**Stadtbibliothek in Hamburg**
H	**Ehemalige Universitätsbibliothek in Helmstedt**
Lp	**Königliche Universitätsbibliothek in Leipzig**
M¹	**Königl. Universitätsbibliothek in München**
M²	**Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München**
N¹	**Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg**
R	**Königl. Kreisbibliothek in Regensburg**
St G	**Vadianische Bibliothek in St. Gallen**
S¹	**Kaiserl. Landes- und Universitätsbibliothek in Strafsburg**
St	**Königl. öffentliche Bibliothek in Stuttgart**
So	**Stadtbibliothek in Sommerhausen in Franken**
U	**Stadtbibliothek in Ulm**
Wm	**Grofsherzogliche Bibliothek in Weimar**
We	**Fürstlich Stolbergische Bibliothek in Wernigerode**
Wi	**Kaiserl.-Königl. Hofbibliothek in Wien**
W	**Herzogliche Bibliothek in Wolfenbüttel**
Z	**Stadtbibliothek in Zürich**
Zw	**Rats- und Schulbibliothek in Zwickau i. S.**

Verzeichnis der Abkürzungen:

Bd. I oder **I.** Evang. Kat.-Versuche 1. Band (= MGP XX)
Erl. Erlanger Ausgabe von Luthers Werken
K F Luthers „Kurze Form" (s. I. 5 unten Nr. 6)
K G Kirchengeschichte
K O Kirchenordnung
MGP Monumenta Germaniae Paedagogica
P Panzer, Annales typographici
W Weimarsche Ausgabe von Luthers Werken
a R (in den Fufsnoten) am Rande

Nachträge und Berichtigungen zum vorliegenden Bande

S. 3: Der Amtsgenosse Joh. Agricolas in Eisleben, Hermann Tulich, war 1486 in Steinheim bei Paderborn geboren. Er soll die Schulen in Deventer und Münster besucht, in Löwen studiert haben und dort Magister geworden sein. Nachdem er in Wittenberg Baccalaureus der Theologie geworden war (Alb. Acad. Vit. S. 25; Bacc. u. Magistri 1887 S. 11) war er jedenfalls seit 1514 in Leipzig als Korrektor in Lotthers des Jüngeren Druckerei. Mit dessen ältestem Sohne ging er 1519 nach Wittenberg zurück. 1520 widmete ihm Luther sein „De captivitate Babylonica ecclesiae Praeludium" (W VI 487). In Eisleben blieb er nur kurze Zeit; im Oktober 1525 ist er schon wieder in Wittenberg. Im Wintersemester 1525—26 ist er Rektor der Universität (s. unten S. 247, 3 f. Weiter siehe über Tulich: Hoffmann, Der älteste Lehrplan. S. 18 ff.; Kawerau, Agricola 61; Enders 2, 490; Kawerau in Theol. Stud. u. Krit. 1888 S. 387 f.). Er starb am 28. Juli 1540 als Rektor des Johanneums in Lüneburg.

S. 17: Zeile 7 des lateinischen Textes mufs statt des Punktes ein Fragezeichen stehen. Zeile 30 mufs es heifsen: *σκιογραφίαν*

S. 21 u. 22 sind die Fufsnoten richtig zu stellen: S. 21 gehört *37, 5* zu Zeile 31, *55, 23* zu Zeile 34; S. 22 gehört *V. 2* zu Zeile 17, *111, 10* zu Zeile 20, *34, 8* zu Zeile 22, so dafs dieses hinter die Notiz zu Zeile 21 zu stellen ist.

S. 26: Zeile 4 mufs die Signatur lauten: [A 7 b]

S. 85: Anm. 1 mufs es heifsen: Jung, Beiträge zur Gesch. der Reformation II S. 364 Anm. 37.

S. 209: Der Zeile 8 erwähnte Druck ist der unten unter Nr. XXVII: c angeführte.

Inhaltsverzeichnis

(Die Ziffern bezeichnen die Seiten. Wo nicht zwischen Einleitung und Abdruck geschieden ist, ist ein neuer Abdruck hier nicht gegeben, sondern auf einen schon vorliegenden verwiesen. Die Einleitungen enthalten immer die vier Abteilungen: A. Allgemeines; B. Die Ausgaben; C. Der Abdruck; D. Inhaltsübersicht.)

Vorwort V
Verzeichnis der in diesem Bande benutzten Schriften und Aufsätze . IX
Verzeichnis der benutzten Bibliotheken XVII
Verzeichnis der Abkürzungen XVIII

A. Die Texte

(Fortsetzung)

1527

XVI. **Johann Agricola, Elementa pietatis congesta: Christliche Kinderzucht in Gottes Wort und Lehre**
Einleitung 3
Abdruck der Texte 16

XVII. **Wolfgang Capito, De pueris instituendis Argentinensis Isagoge: Kinderbericht und Fragstücke vom christlichen Glauben**
Einleitung 85
Abdruck der Texte 100
Anhang: Sieben Fragen vom christlichen Leben (Aus Capitos Handschrift) 192

XVIII. **Der Katechismus von St. Gallen** 203

XIX. **Petrus Schultz, Ein Büchlein auf Frag und Antwort**
Einleitung 209
Abdruck des Textes 211

XX. **Philipp Melanchthons Sprüche, darin das ganze christliche Leben gefasset ist, und einige 1529 (?) ihnen beigefügte Stücke**
Einleitung 229
Abdruck des Textes der „Sprüche“ 243
Anhang: Abdruck der 1529 (?) den Sprüchen beigefügten Stücke:
Unterschied zwischen weltlicher und christlicher Frömmigkeit von Phil. Melanchthon 254
Morgen- und Abendgebet; der 127. Psalm mit Einleitung; Ein kurzer verdeutschter Dialog Erasmus' von Rotterdam 257

1528

XXI. **Johann Agricola, Hundertdreifsig gemeine Fragstücke, ihre Bearbeitungen und Erweiterungen**

Einleitung 261
Abdruck des Textes 273
Zusatz I: Die aus der Kinderzucht übernommenen Stücke in niederdeutscher Übersetzung 296
Zusatz II: Die in den Hundertsechsundfünfzig Fragstücken hinzugekommenen Stücke 301

XXII. **Kaspar Gräter, Catechesis**

Einleitung 313
Abdruck des Textes (unter Berücksichtigung der Bearbeitung von 1530) 322

A

Die Texte

(Fortsetzung)

XVI

Johann Agricola, Elementa pietatis congesta: Christliche Kinderzucht in Gottes Wort und Lehre

A. Allgemeines.

Anfang August 1525 trat Joh. Agricola mit M. Herm. Tulich zusammen sein Schulamt in Eisleben an. Noch in Wittenberg[1] hatten die beiden, wohl unter Melanchthons Beirat, einen Lehrplan für die von ihnen zu eröffnende Schule ausgearbeitet,[2] der zum Schlufs — aber mit besonderer Betonung — auch religiösen Unterricht vorsah:

„Sed haec studia ita erunt fortunata, si cum pietate coniuncta fuerint, quemadmodum Christus inquit: Primum querite regnum dei, et cetera adijcientur vobis. Et praecepit deus Deut. vi, ut liberos doceamus religionem. Itaque in tractationem sacrorum singulis septimanis dies Dominicus conferetur. Et universae scholae interpretabitur praeceptor aut unum ex Euangelistis aut aliquam Pauli epistolam aut Salomonis gnomas. Id fiet simplicissime, ne adsuefiant ad rixandum adulescentes, sed ut religionem quam purissimam addiscant et a simulatione pietatis possint discernere, ut ad timorem dei, ad fidem, postremo ad bonos mores invitentur. Et ut acuatur cura discendorum sacrorum in pueris, non sufficiet his multa praelegisse. Sed cogentur ediscere orationem Dominicam, Symbolon Apostolorum, Decalogum, lectis-

[1] Vgl. an den gleich zu nennenden Stellen das empfehlende Gedicht des Eur. Cordus; darin die Worte: „in medio bello hos inter strepitus". Die Schlacht bei Frankenhausen war am 15. Mai 1525.

[2] Zuerst herausgegeben von Fr. L. Hoffmann, Der älteste bis jetzt bekannte Lehrplan für eine deutsche Schule, Hamburg 1865. Abgedruckt in Hartfelder, Melanchthoniana Paedagogica S. 1—6.

simos psalmos et certos alios locos scripturae, qui ne e memoria excidant, exiget tanquam pensum diei Dominici preceptor, ut recenseantur ordine memoriter."

Als Hilfsbuch für den Religionsunterricht scheint anfangs Melanchthons Enchiridion elementorum puerilium (Nr. III) gedient zu haben. Der im letzten Abschnitt genannte Memorierstoff paſst auffallend auf seinen Inhalt. Auch würde sich dadurch die Reihenfolge Vaterunser, Glauben, zehn Gebote erklären, die, nachdem Luthers KF längst die Reihenfolge zehn Gebote, Glauben, Vaterunser legitimiert hatte, auf irgendwelche besondere Veranlassung schlieſsen läſst.[1]

Aber bald verfaſste Agricola, der infolge des ihm und Just. Jonas gewordenen Auftrages (s. o. Einl. in XIII: I 170) schon in Wittenberg um die Abfassung eines Katechismus bemüht gewesen war, ein eigenes religiöses Lehrbuch für seine Schule, das uns in lateinischer und deutscher Fassung vorliegt, in ersterer unter dem Titel „Elementa pietatis congesta", in letzterer als „Christliche Kinderzucht in Gottes Wort und Lehre". Beiden geht eine von Martini 1526 datierte Widmung an den Herzog Ernst von Braunschweig und den Grafen Kaspar von Mansfeld vorher.[2]

Als einfache Übersetzung des anderen — die möglicherweise gar nicht von Agricola stammte — ist keins von beiden Büchern zu erklären. Dazu weichen beide zu sehr von einander ab. Meistens erweitert die deutsche Fassung die lateinische. Man vergleiche z. B. den deutschen Text in der Erklärung des Vaterunsers bei der ersten Bitte 37, 29 ff., bei der dritten Bitte 39, 37 ff.; in der Erklärung des Glaubens die zusammenfassenden Ausführungen am Ende des ersten Artikels 47, 30 ff., im zweiten Artikel bei der Geburt von der Jungfrau 51, 35 ff., im dritten Artikel bei der Lehre vom heiligen Geist 62, 32 ff.; bei der Lehre von der

[1] In seinem gleich zu nennenden Katechismus hat allerdings Agricola auch nicht die Luthersche Reihenfolge, stellt aber wenigstens die zehn Gebote voran. Doch ist eine solche Abweichung in einem Buche auch eher verständlich, als bei einer bloſsen Aufzählung, bei der man nicht ohne besonderen Grund von der einmal gebräuchlichen Reihenfolge abweichen wird.

[2] Der erste ist Herzog Ernst IV. zu Braunschweig-Grubenhagen, geboren 1518, ein Sohn Philipps I. und seiner Gemahlin Katharina, einer Tochter Ernsts II. von Mansfeld, der 1551 in Grubenhagen zur Regierung kam; er wurde am gräflich Mansfeldischen Hofe erzogen. Der andere ist Kaspar I., der Sohn des Grafen Albrecht VII. von Mansfeld, gefallen am 26. Oktober 1542 im Feldzuge gegen die Türken.

Dreieinigkeit bes. 68, 33 ff.; beim heiligen Abendmahl den wichtigen Anfangssatz 71, 30 ff.; bei der Lehre vom Ehestande endlich bes. 80, 29 ff., Beispiele, die sich noch bedeutend vermehren liefsen, wenn man auch alle kleineren Erweiterungen aufzählen wollte.[1]

Umgekehrt hat aber auch die lateinische Fassung Partien, die der deutschen fehlen. So ist gleich die Widmung in der deutschen Fassung erheblich kürzer. Beim vierten Gebot wird von der Obrigkeit in der lateinischen Version weitläufig gehandelt; auch von den Lehrern, von der Dankbarkeit überhaupt und von der Verheifsung gesprochen, die diesem Gebote hinzugefügt ist; in der deutschen Fassung fehlen die letzteren Gedanken ganz, und von der Obrigkeit wird weit kürzer und auch in ganz anderem Sinne geredet. Ferner fehlt im deutschen Text am Ende des zweiten Gebotes der Abschnitt der lateinischen Fassung, der vom rechten Gebrauch des Namens Gottes handelt 24, 24 ff.; der Schlufs der vierten Bitte ist kürzer, als in der lateinischen Version, enthält auch einen anderen Gedanken 41, 35 ff.; in der Erklärung des Glaubens fehlt unter der Wiederkunft Christi zum Gericht der lateinische Abschnitt 61, 15 ff.; bei der Lehre vom heiligen Geist sind im Deutschen die Worte „docendo, monendo, pollicitando“ 62, 19 f. unberücksichtigt gelassen; und beim heiligen Abendmahl ist der Passus 72, 1—6 weggeblieben.

Welche Fassung hat vor der anderen die Priorität?

Von inneren Gründen zunächst ganz abgesehen, läfst für die Priorität der lateinischen Fassung sich sagen, dafs es den Theologen des 16. Jahrhunderts jedenfalls leichter war, theologische Stoffe in lateinischer Sprache zu behandeln, und namentlich, dafs der Katechismus für eine Lateinschule bestimmt war.

Dafs die lateinische Fassung die ursprüngliche ist, wird durch eine Vergleichung beider Texte denn auch wenigstens wahrscheinlich.

Hat sie die Priorität vor der deutschen, so erklären sich leicht die Erweiterungen der letzteren. Zum grofsen Teil stellen sie sich als weitere Ausführungen des im Lateinischen kurz ausgedrückten Gedankens heraus, so in der ersten, dritten und fünften Bitte (a. a. O. u. 42, 24 ff.), so im zweiten und dritten

[1] Z. B. ist S. 57, 26 ff. das Beispiel Scipios mit einer Einleitung versehen, S. 75, 32 ff. eine Überleitung eingefügt.

Artikel (s. oben), so namentlich bei der Trinität (66, 30 ff. u. ö.)[1] und bei der Lehre vom Ehestande.[2]

Zum Teil sind die Erweiterungen auch als offenbare Verbesserungen gegenüber der lateinischen Fassung zu erkennen. So wird beim ersten Gebot durch die eingeschobenen Worte „Ein Gott seyn heyst den menschen radten und helffen" (21, 13 f.) das Folgende besser vorbereitet. Eine Verbesserung ist es auch, wenn zu Anfang der Lehre vom heiligen Abendmahl erst einmal die Sakramente genannt werden, ehe ihr Wesen behandelt wird. Auf diese Weise wird in der deutschen Fassung wenigstens einmal die Taufe mit Namen genannt, besprochen wird sie dort freilich ebensowenig, wie in der lateinischen. Auch die zusammenfassenden Ausführungen am Ende des ersten Artikels (47, 30 ff.) bedeuten eine Verbesserung gegenüber der lateinischen Version.[3]

Die ausführlicheren Partien in letzterer brauchen aber nicht gegen unsere Annahme ins Gewicht zu fallen. Die hauptsächlichsten Abschnitte, die die lateinische Fassung vor der deutschen voraus hat, lassen sich daraus erklären, dafs das Buch den jungen Fürsten dediziert werden sollte. Dafs Agricola ihnen sein Buch lieber in humanistischem Latein als in hausbackenem Deutsch überreicht haben wird, ist anzunehmen; waren sie auch noch so jung,[4] dafs ein deutsches Buch sich eher für sie geeignet hätte, als ein lateinisches, so wollte Agricola doch gewifs vor ihren Eltern, vor seinem Landesherrn namentlich und vor der Hofgesellschaft seine Gelehrsamkeit entfalten. Die lateinische Vorrede macht offenbar den Eindruck, dafs sie die eigentlich für die Fürsten bestimmte ist, während die deutsche sich als abgeblafster Auszug aus jener darstellt. Der ausführliche Abschnitt über die Obrigkeit aber war den regierenden Herren gewifs aus der Seele gesprochen. Dafs Agricola in der deutschen Fassung ihn dann verkürzt hat, ist kein Mangel, denn das vierte Gebot ist in der lateinischen Fassung unverhältnismäfsig lang. Dafs er ihn freilich auch dem Sinne nach geändert hat, und während er in der lateinischen Fassung fast nur von den Wohlthaten der Obrigkeit redet, in der deutschen auch von schlechter Obrigkeit

[1] Der Passus S. 68, 37 ff. und der S. 72, 30 f. stehen im lat. Text an anderer Stelle S. 68, 4 ff. bzw. 73, 30 f., passen dort aber längst nicht so gut in den Zusammenhang.

[2] Vgl. auch die Schlufsworte des letzten Abschnitts von der Beichte.

[3] Vgl. auch den überleitenden Satz (S. 75, 32 ff.).

[4] Herzog Ernst war damals etwa acht Jahre erst alt.

spricht, macht fast den Eindruck, als hätte Agricola mit besonderer Absicht das eine Mal anders geschrieben, als das andere Mal.

Auch sonstige Kürzungen der deutschen Fassung gegenüber der lateinischen erweisen sich als Verbesserungen. So wird beim zweiten Gebot in der lateinischen Fassung der rechte Gebrauch des Namens Gottes im Grunde zweimal behandelt (zu Anfang 23, 11 ff. und zu Ende 24, 24 ff.). Wäre nun in der deutschen Version auch besser die erstere Stelle weggefallen und die letztere stehen geblieben, so bedeutet doch das Weglassen einer Stelle offenbar eine Verbesserung. „Docendo, monendo, pollicitando" (62, 19 f.) aber wurde wohl deshalb nicht berücksichtigt, weil das Wirken des heiligen Geistes gleich darauf ausführlicher beschrieben wird. Beim heiligen Abendmahl bleiben die Einsetzungsworte, die die lateinische Fassung zweimal hat (72, 1 ff. u. 73, 22 ff.), an der ersten Stelle mit Recht weg, weil sie da ziemlich zwecklos stehen. Dafs die Erwähnung der Zwei-Naturen-Lehre (61, 15 ff.) in der deutschen Fassung fehlt, erklärt sich leicht daraus, dafs sie sich für populäre Darstellung nicht eignete.[1] Ebenso läfst in der Kürzung des Schlusses der vierten Bitte (42, 1 ff.) sich die Rücksicht auf volkstümliche Behandlung erkennen. In der Lateinschule hatte es einen Sinn, die eruditio zum täglichen Brode zu rechnen; für das Volk pafste besser der Schlufs, wie ihn die deutsche Fassung hat.

An manchen Stellen zeigt der lateinische Text eine prägnante Ausdrucksweise, während der deutsche offenbar nach einem entsprechenden Ausdruck sucht, oft umschreibt und die Ausdrücke häuft, um dem Lateinischen gerecht zu werden. Hier macht die lateinische Fassung unverkennbar den Eindruck der Ursprünglichkeit. So stehen sich im Eingang des ersten Artikels „vox voluntatis" und „vox facultatis", ebenso im Eingang des dritten Artikels „salvandi orbis voluntas" und „salvandi orbis modus" kurz und treffend gegenüber, während im Deutschen keinerlei derartige Antithesen sich finden. Sicher gestaltete der lateinische Text sich leichter so konzinn, wenn er der ursprüngliche war, als wenn er durch Übersetzung aus dem Deutschen entstand. Ebenso scheinen die Ausdrücke „locus voluntatis et facultatis" (46, 37) und *παραδοξότερα* (45, 28) — letzteres übersetzt durch

[1] Dafs dann freilich *σωφροσύνη* in der fünften Bitte (S. 43, 9) beibehalten wird, ist befremdend.

die weitläufige Umschreibung „der Natur frembd, seltzam und unmüglich“ — Originalausdrücke zu sein. Auch der Satz „Satis constat moderatum animum referre moderatos mores“ (75, 12 f.) ist schwerlich durch Übersetzung aus dem entsprechenden deutschen entstanden; wohl aber macht dieser den Eindruck, als mühte er sich ab, die kurzen lateinischen Ausdrücke passend zu umschreiben.[1]

Zuweilen macht die unbeholfene Fassung der deutschen Bibelsprüche — so namentlich in der vierten Bitte: 41, 33 ff. — den Eindruck der Übersetzung aus dem Lateinischen. Seltsam ist es, dafs nicht überall der Luthersche Text verwandt wird; vielleicht hätte Agricola ihn eher gebraucht, wenn er zunächst sein Buch deutsch geschrieben hätte.

Wohl hat auch der deutsche Text an manchen Stellen Wendungen und Ausdrücke, die man für die Priorität der deutschen Fassung geltend machen könnte; so den Ausdruck „Gottspfennig“ (49, 33; lateinisch: arrabo et tessera), die Ausdrücke „hoffarbe“ und „heertrumme“ für die Botschaft von der Vergebung der Sünden (64, 33 ff.; lateinisch: tessera und clafsicum);[2] so, wenn der Tod Christi das „heubtstück der grofsen Gottesgaben“ genannt wird (53, 12), oder wenn es im vierten Gebote heifst: „Wir seyn schüldig, das wir unfern elltern thun, wie sie uns gethan haben“ (28, 12 ff.; lateinisch: debemus mutuum officium).[3] Aber sie erklären sich alle leicht als wohlgelungene Übersetzungen, die Agricolas Befähigung zu volkstümlicher Redeweise bezeugen.

Endlich scheint in der deutschen Fassung ein historisches Versehen oder doch Mifsverständnis, das in der lateinischen sich findet, verbessert zu werden. Es heifst da 57, 25 ff.: „Testatum est literis magnam et immortalem gloriam meruisse Scipionem deuicta Carthagine et quod Syphacem .... in triumpho duxerit“. Im deutschen Text wird die Zerstörung Carthagos nicht erwähnt; vielleicht weil — deuicta Carthagine von der letzten völligen Zerstörung (146) verstanden — Agricola im lateinischen Text P. Corn. Scipio Afric. maior († 183) und P. Corn. Scipio Aemilianus Afric. minor verwechselt hatte. Eine gewisse Verschlechterung

[1] Vgl. auch den ersten Absatz der siebenten Bitte, wo das Deutsche auch den Eindruck einer mühsamen Übersetzung der lateinischen Periode macht.

[2] Dafs diese Übersetzungen auch bei den Zeitgenossen Anklang fanden, zeigt der Hagenauer Nachdruck der „Elementa“, in dem sie von alter Hand übergeschrieben sind.

[3] Vgl. auch die volkstüml. Wendung in der zweiten Bitte: S. 39, 2.

im deutschen Texte ist es freilich an derselben Stelle, daſs bei der Aufzählung der Triumphe nicht Metellus' Triumph über Perseus (168) wie im lateinischen vor dem Triumph des Marius über Iugurtha (107) stehen bleibt, sondern daſs die beiden umgestellt werden.[1]

Ganz seltsam ist, daſs aus Luthers zwar schon am 5. November 1525 gehaltenen, aber erst 1528 gedruckten Predigt über das vierte Gebot ein Abschnitt (vgl. Erl. 36, 121 unten mit 28, 30 ff.) fast wörtlich in der deutschen Fassung unseres Katechismus sich wiederfindet. Das ist zunächst nur so zu erklären, daſs Agricola eine Nachschrift jener Predigt sich hat schicken lassen und bei seinem Katechismus benutzt hat, und zwar schon für die lateinische Fassung, die hier mit der deutschen genau zusammenstimmt, und zwar dieselbe Nachschrift, die nachher dem Druck jener Predigt zu Grunde gelegt wurde. Die Rörersche Nachschrift ist es aber nicht gewesen, denn in ihr fehlt gerade der betreffende Passus.[2]

Jene seit 1524 (W XX 205) gehaltenen Predigten über die Exodus scheinen aber überhaupt Agricolas Katechismus bei der Auslegung der ersten Gebote beeinfluſst zu haben (man vergleiche namentlich mit Erl. 36 S. 44: 21, 23 ff., S. 55: 22, 5 ff. (lat.), S. 77: 23, 8 ff. u. 27 ff.,[3] S. 80: 24 u. bes. 25, 1 ff., S. 81: 24, 13 u. 35, S. 98:

[1] Auch einige in der lat. Fassung falsch zitierte Bibelstellen werden in der deutschen verbessert, so namentlich 40, 33: Proverb. in Cant., s. S. 15 Anm. 1. Umgekehrt wird in der lateinischen Fassung auch eine in der deutschen falsch zitierte richtig angeführt: Matth. 23 steht in der deutschen Fassung S. 43, 18, was Mt. 18 heiſsen muſs; aber der Irrtum erklärt sich leicht durch einen Lesefehler; wenn man sich die Zahlen mit lateinischen Ziffern und x in der altertümlichen Weise (v mit zurückgezogenem Strich) geschrieben denkt, so konnte xxiij leicht für xviij angesehen werden. Beide Fassungen zitieren falsch S. 55, 8 Col. 1 statt Eph. 1. aber der Irrtum ist in der lat. Fassung doch vielleicht zuerst entstanden, weil da die betreffende Stelle in viel gröſserem Umfange angeführt wird. Auch sonst wird in beiden Fassungen falsch zitiert (S. d. Fuſsnoten). Ganz seltsam ist in der latein. Fassung auch die Konfusion hins. des 7. u. 8. Gebots. Eine gewisse Verschlechterung des deutschen Textes liegt noch am Ende des ersten Gebotes vor, wo die Summa ganz ans Ende gerückt wird, obgleich sie im lateinischen Texte an passenderer Stelle steht. Dennoch ist die Änderung im deutschen Texte begreiflich.

[2] Diese Nachrichten verdanke ich Herrn Privatdozenten Dr. Arn. E. Berger in Berlin durch gütige Vermittelung des Herrn Pastor D. Buchwald in Leipzig. Die betreffenden Predigten befinden sich für die Weimarsche Ausgabe gerade im Druck.

[3] Vgl. auch S. 83. — Eine Abweichung von Luthers Predigten liegt vor in der Summa des 1. Gebots (vgl. mit Erl. 36, 54 unten S. 22, 31 ff.).

27, 10 ff.). So lange er in Wittenberg war, hat er die Predigten zweifellos gehört. Dafs er dann nach seinem Weggang aus Wittenberg das Verlangen hatte, die Fortsetzung in Nachschriften zu besitzen, liegt nicht so fern. Doch mag er dann für das fünfte und die folgenden Gebote solche Nachschriften nicht mehr erhalten haben. Es würde sich daraus erklären, dafs die letzten Gebote erheblich kürzer sind und sich meist auf Bibelsprüche beschränken.

Dann beweist aber das, dafs die Anlehnung an jene Vorlage in der lateinischen Fassung mehrfach deutlicher erkennbar ist, als in der deutschen (vgl. z. B. mit Erl. 36, 55: „in diesem Stück ist zu merken, dafs Gott hie zum ersten drauet und zum andern tröstet." 22, 5 ff.; dann mit Erl. 36, 77: „Im ersten Gebot habt ihr gehört eine Drauung und Verheifsung. Hie setzet er allein eine Drauung" 23, 8 ff.[1]), vielleicht aufs neue die Priorität des lateinischen Textes.[2]

Weit geringer, als mans zunächst vermuten sollte, da doch Agricola diese Erklärung zuerst herausgegeben hat (W IX 122 ff.), sind die Verwandtschaften mit Luthers Vaterunser-Auslegung von 1518 (vgl. indessen 26, 23 ff. u. 35, 17 ff. mit W IX 125, 1 ff. u. 139, 16 ff.).

Ist die lateinische Fassung die ursprüngliche, so haben wir uns die Entstehung des Buches vielleicht so zu denken, dafs Agricola es allmählich beim Unterricht seinen Schülern diktiert und zum häuslichen Memorieren aufgegeben hat. Vielleicht hat er zuweilen auch verlangt, dafs die Schüler das Diktierte in kurzen lateinischen Versen zusammenfassen sollten. Die Verse am Ende des ersten Gebots (22, 28 ff.), die Agricola gut gelungen erschienen, und die er deshalb abdruckte, lassen es vermuten.

Bei solcher allmählichen Entstehung des Buches aus der Arbeit der Schule heraus erklären sich die vereinzelten Unebenheiten und Ungenauigkeiten, die Agricola dann beim Übersetzen ins Deutsche zum Teil verbesserte.

Eine Erklärung aber für die Entstehung der deutschen Übersetzung bietet uns vielleicht die Einleitung in den späteren deutschen Katechismus Agricolas, in die „Hundertunddreifsig

[1] Beachte namentlich das „tantum", das im deutschen Text wegfällt!

[2] Dafs in dem Register 44, 20 ff. in der lat. Fassung — bei gleicher Zählung mit der deutschen — Nr. 12 fehlt, ist auffallend, ist aber doch wohl Druckfehler und kann gegen unsere Gründe kaum ins Gewicht fallen. B hat gerade diesen Abschnitt nicht; sonst wäre hier eine Möglichkeit, die Originalausgabe festzustellen. Für d. Prior. d. lat. Fass. spricht der Pentameter: 50, 5.

gemeinen Fragstücke“ (Nr. XXI). Dort heifst es: „Ich hab fur eym Jare ein kinderbüchlin fur unfer Lateinifche fchule laffen ausgehen, Ich befinde aber, das es den jungen Meydelin yn der Deudschen Schulen zu weitleufftig ift, des abendts ein ftück fur das latein, das fie ihren elltern heymbringen vnd auffagen, auswendig zu lernen, odder fonst fur das Benedicite vnd Gratias fur dem tifche zu beten, Derhalben habe ichs hie ein wenig kürtzer yn Frageftücke verfaffet . . . “. Sollte das nicht heifsen, dafs Agricola zunächst versucht hat, das für die Lateinschule lateinisch herausgegebene Buch[1] in deutscher Fassung gleichzeitig in der auch von ihm — oder von seiner Frau (vgl. Kawerau, Agricola S. 69) — geleiteten deutschen Mädchenschule zu gebrauchen, dafs es sich aber als zu lang erwiesen und dafs er deshalb sich entschlossen hat, für die Mädchenschule ein anderes Hilfsbuch zu verfassen? Die Worte „fur das latein“ scheinen ein kurzer, ungenauer Ausdruck zu sein[2] und sollen vielleicht bedeuten: „für das, was sie ihren Eltern (deutsch) aufsagen, anstatt dessen, was die Knaben lateinisch heimbringen“. Dann dürfen wir aufs neue schliefsen, dafs die Knaben in Agricolas Schule die religiösen Stoffe lateinisch lernten, und hätten dann mit unserer Vermutung, dafs ein religiöses Lehrbuch für eine Lateinschule von vornherein lateinische Fassung voraussetzen läfst, das Richtige getroffen. —

Namentlich in der deutschen Fassung hat Agricolas Buch grofsen Anklang gefunden. Es ist — so weit uns bisher bekannt — nachgedruckt worden in Zwickau, Nürnberg und zweimal in Augsburg; der Pfarrer Georg Buchholzer in Schönau läfst es sich am 17. Februar 1527 schon schicken (Arch. f. Gesch. d. dtsch. Buchhandels XVI S. 56 Nr. 109): ein Zeichen, wie sehr ein Hilfsbuch für den religiösen Unterricht der Jugend dem Verlangen der Zeit entsprach.

In Erfurt wurde aus der „Kinderzucht“ ein Auszug veranstaltet; wahrscheinlich erst zu einer Zeit, als schon mehr Katechismen vorlagen. Denn er enthält gerade die Abschnitte, die in anderen Lehrbüchern für die Jugend nicht zu finden waren; namentlich der ausführliche Unterricht über die Dreieinigkeit, über die Bedeutung des Leidens Christi und über den Ehe-

[1] Wenn A. in den ersten Worten die deutsche Fassung meint, so ist es immerhin eigentümlich, dafs er nicht den richtigen Titel des Buches nennt.

[2] Denn selbstverständlich können die Worte nicht bedeuten, dafs die kleinen Mädchen Lateinisch gelernt hätten.

stand mochten manchem als Ergänzung zu anderen Katechismen willkommen sein.

Dafs die eigentümliche Auswahl des katechetischen Lehrstoffs, die Agricola doch am Ende auch in Wittenberg schon vertreten hatte, vielleicht mit ein Grund gewesen war, dafs die gemeinsame Katechismusarbeit mit Justus Jonas nicht recht vorwärts kam, haben wir oben (I 171) schon ausgesprochen. —

B. Die Ausgaben.

1. die lateinischen Ausgaben:

A ELEMENTA | Pietatis congefta a | Iohanne A- | gricola | Isleb. || 1527

in Bordüre: off. Fenster, rechts und links Säule mit Quasten, oben halten ein geflügelter Mann und eine geflügelte Frau, die beide in einen Fischschwanz auslaufen, eine gebuckelte Vase mit Blättern. 40 Bll. in 8, letztes Blatt und vom vorletzten Blatt die Rückseite leer. a. E.: Impreffum VVittemberg. | Per Iofephum Clug. | *Anno* M . D . XXVII.

H Zw

B ELE | MENTA | *Pietatis cōgefta a* | *Johanne A* | *gricola* | *Isleb.*, M . D . XXVII

in Bordüre: offenes Fenster, rechts und links Säule, oben halten zwei Engel eine Guirlande, in der ein Schild mit Fs. Monogramm befestigt ist. 22 Bll. (?) in 8, letzte Seite leer. a. E.: *Impreffum Haganoae Per* | *Amandum Farcal.* | *Anno* . M . D . | XXVII.

St (defekt)

2. die deutschen Ausgaben:

A Eine Chriſtli- | che kinder zu- | cht/ Vnn Gottes wort | vnd lere. | Aus der Schule zu Eisleben. | Joan. Agric. | . 15 27.

in Bordüre: unten Christus am Kreuz zwischen den Schächern, der Strahlenschein über seinem Haupte reicht bis zwischen die Jahreszahl; rechts und links Säule; oben halten zwei Engel ein Schild mit Rhaws Monogramm. 46 Bll. in 8, letztes Blatt leer, auf der Rückseite des Titels Register. a. E.: unter grofsem Signet: Gedrůckt zu Wittemberg durch | Jorg Rhaw . | . 1527. Durchgehends mit Kolumnentiteln.

B D H[1] H M[2] (ohne Titelblatt) Wm W Zw

B Ein Chri | ſtliche kinder | zucht / Ynn Gottes | wort vnd lere. || Aus der Schule zu Eißleben. | Joan . Agric: | M . D . XXVII.

in Bordüre: dieselbe, wie die erste (Zwickauer) Bearbeitung des „Büchleins f. d. Laien . . .“ (Nr. XIII: I 191), deshalb Druck von Gabriel Kantz in Zwickau. 44 Bll. in 8, letztes Blatt leer, auf der Rückseite des Titels Register. a. E.:

Gedruckt durch | Gabriel Kantz. | M . D . XXvii:

R

C Ain Chriſtli= | che Kinder | zucht / in Gottes | wort vnnd | leere. || Auß der Schůle zů | Eyßleben . | Joan . Agric . | 1527.

in Bordüre: unten die Speisung der Fünftausend, rechts und links seltsam geformte Säule, oben Taube im Rundbogen (Augsburger Druck)[1]. 44 Bll. in 8, letztes Blatt leer; Register auf der Rückseite des Titels.

B W M¹ M²

D Eyn Chriſtli= | che Kinder zucht / in | Gottes wort vnd | lere. | Auß der Schůl zů | Eyßleben. || Joan . Agricola . | 1528.

in Bordüre: offenes Säulenportal; unten hält der gehörnte Moses in sitzender Stellung die Gesetzestafeln. 24 Bll. in 8, letztes Blatt leer; Register auf der Rückseite des Titels. a. E.: ❧ Gedruckt zů Nürmberg durch | Georg Wachter. Kolumnentitel.

Hb

E = C, nur lautet die 8. Zeile: Joan Agrico . und die Jahreszahl: 1528.

Bordüre dieselbe. 40 Bll. in 8, letzte Seite leer; auf der Rückseite des Titels Register.

W

[1] Nach gütiger Angabe des Herrn Privatdozenten Arnold E. Berger in Berlin.

Auszug:

Eyn auſszug auſs der | Chriſtlichē kinder lere. M. Johañ. Agricola. | Von Eyſleben. Als nemlich. | 1 Von der heyligen Dreyfaltigkeit | 2 Von dem brauch des leydens Chriſti. | 3 Von dem Abentmal des Herrn. | 4 Von dem Eheſtande. | 5 Wie ſich die halten ſollen gegen Got / die | zur Ehe greiffen wöllen. | 6 Auß was vrſachen Gott dem Eheſtande | hold ſey. | 7 Von dem euſſerlichen wandel / vñ freundt | lichem beywonen der Eheleuthe. | 8 Wie ſich mann vnd weyb gegen eynander | halten ſonllen. | 9 Was die Buſſe ſey. | ♣

ohne Bordüre. 8 Bll. in 8. a. E.: GEDRVCKT | tzů Erffurdt durch Wolffgangk Stur- | mer zum bunthen Lawen bey Sant | Pauel. | [Vignette]

We

C. Der Abdruck.

Wir geben beide Fassungen neben einander, die lateinische — unseren Ausführungen nach wahrscheinlich die ursprüngliche — links, die deutsche rechts.

Beiden legen wir die Wittenberger Ausgaben zu Grunde. B ist defekt; in A sehen wir die Originalausgabe. G. Rhaw druckte, wie wir bestimmt wissen, die „Hundertunddreifsig Fragstücke“ Agricolas (Nr. XXI) — vgl. Arch. f. Gesch. des dtsch. Buchh. XVI S. 71, Nr. 149 —; wahrscheinlich hat Agricola auch seine „Kinderzucht“ bei ihm drucken lassen.

Varianten brauchten nicht angegeben zu werden, da sie ohne Belang sind.

Vom Original abgewichen wurde namentlich an folgenden Stellen: 1. in den „Elementa Pietatis congesta“ wurde verändert: 19, 22 *nos* in *uos;* 22, 7 f. *altero* in *altera* (2 mal); 33, 19 ff. steht im Original das achte Gebot mit der Überschrift *Septimum,* die infolgedessen zweimal sich findet, voran; die ursprüngliche Signatur ist im Abdruck beibehalten; 41, 1 *Quartum* in *Quarta;* 42, 15 *Quinta* ist hinzugefügt; 43, 19 *Sexta* u. 44, 4 *Septima* ebenso; 52, 16 *deum* in *eum;* 36 *Siloha* in *Siloh;* 57, 30 *quod* vor *duos* ist hinzugefügt; 57, 33 *duxerit* in *duxerint;* 60, 19 *et aequaliter* in *est aequaliter;* 62, 6 *pertinet* in *pertinere;* 66, 19 *tu*

in *te;* 73, 37 *uostri* in *nostri;* 75, 25 *conuersatio* in *conuersationi;* 77, 9 *Quae* in *Quem;* 83, 19 *placet* in *placeat.*[1]

2. in der „Kinderzucht" wurde verändert:

24, 9 *iemerlicher* in *innerlicher;* 28, 25 *huchet* in *hucket;* 38, 22 hinter *das* wurde *sie* eingeschoben; 46, 1 *Das erſte ſtück* eingeschoben; 48, 13 *Das zweite ſtück* desgleichen (vgl. 61, 33); 49, 2 Marginalnote: *Jes. 41* in *42;* 50, 1 *heilige* in *heiliger;* 63, 4 *dem* in *den;* 66, 14 *2* gestrichen, dann 66, 16 *3* in *2* geändert u. s. w., dem lat. Texte entsprechend; 67, 25 *4* und 68, 33 *5* hinzugefügt.

D. Inhaltsübersicht:

1. Die zehn Gebote: 21, 8 — 35, 15; zur Einleitung: Warum Gott das Gesetz gegeben habe: 20, 7 — 21, 7.
2. Das Vaterunser: 35, 16 — 44, 39.
3. Der Glaube: 45, 1 — 66, 7.
4.[2] Was man von der heiligen Dreifaltigkeit christlich halten soll: 66, 8 — 70, 31.
5. Vom Brauch des Leidens Christi: 70, 34 — 71, 27.
6. Vom Abendmahl des Herrn: 71, 28 — 74, 13.
7. Vom Ehestande: 74, 15 — 83, 13; darin besonders:
   Wie sich die gegen Gott halten sollen, die zur Ehe greifen wollen;
   Weshalb Gott dem Stande hold sei;
   Vom rechten Verhalten im Ehestande.
8. Von der Buſse: 83, 14—33.

[1] S. 40, 33; 53, 17; 54, 28; 55, 19; 64, 23 sind die falschen Bibelzitate absichtlich beibehalten; das richtige Zitat wird durch den deutschen Text bzw. durch dessen Fuſsnoten angegeben. — Auch wo der deutsche Text oder beide Texte falsch zitieren, ist im Text die falsche Angabe behalten und in den Fuſsnoten die Berichtigung gegeben, weil bei der Frage nach der Priorität der lateinischen oder deutschen Fassung diese Fehler nicht ohne Bedeutung sind.

[2] Von hier an sind die Stücke in den „Auszug" aufgenommen.

[A ij] ILLVSTR. PRINCIPI ERNESTO A BRVNSWIG ET GENEROSO. D. CASPARI COMITI A MANSFELD IOANNES AGRICOLA S. D.

QUI dixerunt multum momenti ad conſequendam uirtutem adferre generis nobilitatem, et honeſtis parentibus et bonis eſse prognatum, recte mihi et praeclare iudicaſſe uidentur, Nam cum in equis atque alijs animantibus natio ipſa et quaſi propago ſanguinis ſpectari ſoleat, cumque Virgilius ex armentis optima quaeque eligi atque ipſa ſtatim a teneris magna cum diligencia educari iubeat, quae ad propagationem aliorum et foeturam debeant adſeruari, Quanto rectius in hominibus creditur, partem aliquam indolis et tanquam igniculos quoſdam, quibus ad uirtutem inflammentur a maioribus, in filios deriuari. Hinc enim eſt, quod pleroſque ſtudia parentum et res praeclare geſtas aemulari uidemus, nonnullos etiam ſua illis uirtute praelucere, quos nimirum excitat ille generoſus animi impetus, a maioribus tanquam per manus traditus. Nam qui fieri potuiſſet,

[A ij. II] **Dem durchleuchten hochgebornen Furſten vnd Herrn, Herrn Ernſten, Hertzogen zu Brunſchwig etce. Vnd dem wolgebornen vnd Edelen Herrn, Herrn Caſpern, Graffen vnd Herrn zu Mansfelt etce. meinen gnedigen herrn, wundſcht Johan Agricola Eiſsleben fride von Gotte.**

GNedige herrn, Es hat euch Gott aus groſſen gnaden mit zweyen ſtücken ſonderlich für andern iungen Fürſten vnd herrn reichlich verſehen, Erſtlich, das euch von Gotte verliehen iſt, von hohem Adel vnd ſtande dermaſſen geboren zu werden, das ewre herrn veter vber redliche vnd manliche tadten, der ſie viel geübt vnd ehrlich beweiſet haben, auch dem Euangelio vnd Gottes wort (damit ſich die hohen heupter nicht faſt pflegen zu bekümmern) anhengig, vnd von hertzen luſt dazu ha-[2 b] ben, Zudem thut euch Gott die trew, das er ewer iugent nicht allein mit menſchlichen, vernünfftigen, ſondern auch Chriſtlichen leren leeſt vnterrichten. Derhalben auch euch deſte mehr gebüren wil, mit hohem vleis der tugend vnd erberkeit zu folgen, vnd ſonderlich zu meiden, was widder Gott vnd ſein gepot ſein würde. Ein groſſe Gottesgabe iſt es, eins hohen ſtandes ſeyn, Aber viel ein höher Gottesgabe iſt es, wenn ein Fürſt

ut ex una familia trecenti Fabij, omnes fortes, omnes gloria rei militaris illuſtres, omnes [A 2b] denique Imperatoris nomine digni, uno tempore naſcerentur, niſi uirtus illa cum ſanguine ſimul fuiſſet propagata? Teſtatur idem Horacius.

Fortes, inquit, creantur fortibus et bonis,
Est in iuuencis, eſt in equis patrum
Virtus, nec imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam.

Porro illa uis inſita, niſi doctrina et diligenti educatione deinde excitetur et promoueatur, plerumque ſubnaſcentibus uicijs praefvcari ſolet et extingui. Vnde perſepe euenire uidemus, ut praeclaris parentibus et ſummo loco nati filij turpiſſime a maiorum uirtute degenerent. Nam ad effingendam in animis perfectam imaginem uirtutis non ſatis est ab ipſa natura primas lineas eſſe ductas, ſed oportet accedere tanquam artificem doctrinae manum, quae illam naturae *σκιογραφίαν* ceu uiuis coloribus illuſtret, ne adhereſcentes uiciorum maculae eam obſcurent ac deleant. Quemadmodum enim foecundi agri, niſi ſedulo colantur, ſterileſcunt atque pro frugibus lolium aliaſque inutiles herbas ferunt — Est enim notus

vnd herre gelert iſt vnd fürchtet Gott. Es bezeugen die alten Hiſtorien, das die gröſten vnd mechtigſten Fürſten auf erden faſt ſehr gelert geweſen ſeyn, vnd auch die ſterckſten kriegsleute, als der groſſe Alexander, könig zu Macedonien, Julius der Keyſer, Pirrhus der könig, Scipio Aphricanus, Lucullus, Römiſche bürger, Auguſtus der Keyſer, vnd zu vnſeren zeiten der tewre man, des wir ytzund ſeere mangeln, Keyſer Maximilian. Die alten weiſen ſagen, ein Fürſt vnd herre ſey Viua lex, das lebendige recht, Vnd das geſchrieben ſey Mutus ma- [A iij. III] giſtratus, ein ſtummer, todter Fürſt. Wie ſol aber ein Fürſt odder herre recht vnd vrteyl fellen, ſo er es nicht gelernet hat, vnd ſich nach nie widder mit der Heyden, nach Gottes lere bekümmert hat? Es iſt ein alt ſprichwort, Jung gewont, alt gedont. Dieweil ich aber nu hoffnung habe, Gott werde euch mit gnaden anſehen, wie ich denn auch zum teil vnſers Herr Gotts werck bereyd an euch ſpüre, hab ich yn ewrem namen dis Büchlin von der Chriſtlichen kinderzucht wöllen laſſen durch den druck ausgehen, auf das die iungen kinder yn vnſer Schulen zu Eisleben von euch, als yhren herren, dieſe gabe empfangen möchten, Denn dis Büchlin iſt ewer eygen,

9 *ff.*: *Od. IV 4, 29—32; vgl. auch ob. 16, 19 ff.; 16, 21 ff.: Verg. Georg. III 73 f.*

2: *a R* Alexander. Julius. Pirrhus. Scipio Aphri. Lucullus. Auguſtus. Maximilianus. 24 *f.*: *a R* Jung gewont, alt gedont.

uerſiculus, Neglectis urenda filix innaſcitur agris —, Ita in humanis ingenijs, quantumuis foecunda ſint ab ipſa natura atque foelicia, ſi deſit cultura, ſtatim ſitus ducitur, pullulant uariae cupiditates naſciturque corruptum de rebus omnibus iudicium, et hebetatur illa naturalis uis, id quod praeclare Horacius eodem loco monuit, cum ait:

[Aiij] Doctrina ſed uim promouet
inſitam,
Rectique cultus pectora roborant,
Vtcunque defecere mores,
Dedecorant bene nata culpae.

Quam ob rem ſapienter a ueſtris parentibus, optimis quidem principibus, factum est, qui uos mature atque in ipſo aetatis flore bonis literis et honeſtis diſciplinis formandos praebuerunt, plurimum enim momenti affert tum ad reliquam uitam, tum in primis ad rempublicam recte ac foeliciter regendam, a prima ſtatim aetate literis diligenter excultum eſſe et perpolitum. Sunt enim illae rudimenta, ut inquit Cicero, et incunabula uirtutis, quibus cum priuatae uitae officia praeſcribuntur, tum ſcientia gerendae reipublicae traditur. Et cum ille neminem egregium civem ſine his ſtudijs fieri ſtatuat, credibile est multo minus egregium principem futurum, qui ab omni

vnd das yhr daraus meinen dienſt vnd pflicht, der ich euch ſonſt viel mehr zu dienen pflichtig bin, möchtet erkennen. Gott ſtercke vnd erhalte euch, zu ewres landes friede, ſeligem regiment, vnd ſeines namens ehere, Amen. Eisleben, am tage Martini. M. D. XXVj. iar.

1: *Horat. Sat. I 3, 37.* 12 *ff.*: *Hor. Od. IV 4, 33—36.*

eruditione ſit alienus. Proinde uos, optimi principes, omni cura omnique animi impetu in literarum et uirtutis ſtudium incumbite, ut expectationem illam, quam de uobis apud omnes maximam excitaſtis, non ſuſtineatis tantum, uerum etiam ſuperetis. Vtque non minus heroicis uirtutibus prediti, quam heroico genere prognati uideamini, Magnam habere uim predicant in utramque partem domeſtica exempla. Et Scipio ille mirum in modum ſe ad uirtutem inflammari dicebat, quocies maiorum ſuorum imagines et ſtemmata intueretur, uos uero domeſtica exempla habetis multo pulcherrima, habetis uiuam uir- [A 3b] tutis in parentibus imaginem, quae uos ad imitandum debet extimulare. Ad literas diſcendas, hoc eſt, ad ſtudium principe digniſſimum adhibiti eſtis, in quo uos tales praebere debetis, quales nos et ſperamus et optamus. Sed quoniam, ut in rebus omnibus, ita in literarum quoque ſtudio primas ſibi uendicat pietas, et regnun ſuum querere prae omnibus Chriſtus iubet, opere precium facturus uidebar, ſi uobis preculas quaſdam et prima pietatis elementa, quae in uſum puerorum Scholae noſtrae perſcripſeram, dedicarem, ut ab illis principijs deinde foeliciter ad altiora poſſetis progredi et Chriſto auſpice totum uitae curſum ita inſtituere, ut

et uobis honori eſſet et ſaluti Reipublicae. Niſi enim Dominus ſtudijs noſtris adſpirat, ſteriles ſunt et irriti omnes noſtri conatus, Valete.

[Aiiij] **Conſilium Dei in condenda lege.**

Promulgaturus legem fulgure, tonitru, fumo, caligine, perſonantibus buccinis, igne montis, voce denique plus quam humana, atque tanta, ut micantibus fulguribus a toto populo clare exaudiri potuerit, declarauit Deus legem in hoc a ſe condi, ut grauaret iugo intolerabili omnem animam viuentem. Siquidem lex oſtendit peccatum, ut inquit Apoſtolus, Deinde ut cognito peccato ad deſperationem ſuarum virium conſiliorumque humanorum omnium omnem carnem adigeret, Exodi xix.

Nam non inuenit apud ſe natura mortalis, quo mederi poſſit ſuis adfecti [A 4b] bus, neque quo mutare poſſit congenitum naturae malum, quo libet illi tantum ea quaerere, quae iucunda ſunt naturae, et auerſari contraria.

[3 b]

Warumb Gott das geſetze geben habe, Exodi. XIX.

DA Gott den Jüden durch Moſen das geſetze geben wolt, beweiſete er öffentlich mit dem donner, blitze, feure, rauche, feurdampffe, hellen boſaunen vnd der groſſen ſtymmen, die man vber menſchliche weiſe yn ſolchem donner vnd vngewitter verſtentlich von fernen vnter allem volck hat hören können, das er darümb das geſetze gebe, auf das er beſchwerte vnd demütigete alle ſeelen der menſchen, Denn Sanct Paul ſagt, Das geſetze zeyget vns die ſunde, darzu, das er eine ygliche ſeele dahyn treibe, das ſie durch die gröſſe der erkanten ſunde an yhr ſelbes verzagen vnd alle yhre rethe, vnd was ſie guts vermöchte, für nichts vnd vergebens achten müſte. Es iſt yhe der natur vnmüglich, das ſie etwas bey yhr ſelbs finden ſolt, dadurch ſie yhrem anligen vnd wütenden geſuche radten vnd helffen möchte, odder ein ander hertz vnd andere gedancken vberkomen, Natur, flei- [IIII] ſch vnd blut ſucht doch das vnd liebet es, das yhm wol thut, herwidderümb, ſo iſt es alle dem

21: *a R* Rom. 3 [*20*] 29*f.*: *a R* Natur vnmüglickeit. 36: *a R* Rom. 5 [*wohl 7, 14 ff.*]

feind vnd haſſet es, das yhm wehe thut vnd zuwidder iſt. Alſo iſt das geſetze, wie wir Deudſchen ſagen, ein knüttel bey dem hunde, das er nicht allzu geyl werde, ſonder ein wenig zam, widder ſeinen danck.

MANDATVM PRIMVM.

Non habebis Deos alienos coram me, etc. Ego ſum Dominus Deus tuus fortis, zelotes.

Habere Deum eſt habere auxiliatorem, id est eiuſmodi aliquem, qui iuuare poſſit et velit, fouere, alere, perinde atque parens ſobolem.

Eſt itaque ſentencia, Ego ero Deus tuus, proinde ſi quid erit, quo opus habeas, ſiue corporalia fuerint, ſiue ſpiritualia, fac a me petas, Ego non committam vnquam, ut aliqua re egeas, ſuppeditabo ſiquidem ſumptibus, non deero miſerando, condonando, largiendo. Haec promittuntur Pſal. 86. Reuela domino viam tuam et ſpera [A v] in eo, et ipſe faciet. Et Pſalm. 54. Iacta ſuper dominum curam tuam et ipſe te enutriet.

Das Erſte gepot. I.

Du ſolt nicht frembde Götter haben für mir, ich bin dein Gott, ſtarck vnd ein eyferer, etc.

Ein Gott ſeyn, heyſt den leuten radten vnd helffen.

Einen Gott haben, heyſt einen helffer haben, das iſt, einen ſolchen, der da helffen kan, vnd thuts auch gerne, der vns neere, aufziehe vnd mit aller notturfft verſorge yn leben vnd ſterben, gleich als ein vater ſeinem lieben kinde thut.

So iſt das nu die meynung. Ich wil dein Gott ſeyn, mangelt dir etwas, es ſey am leibe odder an der ſeelen, ſuche es bey mir, ich wils wenden, vnd dich an keinem ding, widder leiplich noch geiſtlich, mangeln laſſen, [4 b] Ich wil mich mit leiplichem vnterhalden vnd narung finden laſſen vnd gutwillig erzeigen, auch wil ich mich dein erbarmen, dir alles verzeihen, thue mir nür widderümb die ehere vnd halte mich für den, der es thuen wil vnd kan, ſo ſoltu ſehen, ich wil dich nicht laſſen not leiden. Pſal. 82: Iſrael du ſolt mich hören, das vnter dir kein frembder Gott ſey, vnd du keinen vnbe-

26: *37, 5* 29: *55, 23* 37: *a R Pſal. 82* [*9 f., 11 b, 14 f., 17*]

Primum mandatum complectitur conſolationem et comminacionem, altera fiduciam auget, incutit timorem altera. Exigit enim fidem et timorem Dei mandatum primum.

Violant itaque primum mandatum, qui non ſperant opem a deo in omnibus vitae caſibus. Peccant et hi, qui non metuunt deum, neque enim fides poteſt exiſtere in pectore, quod vacat metu dei, Eſai. 66. Ad quem reſpiciam niſi ad contritum ſpiritu, et trementem ſermones meos. Et Pſalm. 110. Initium ſapientiae timor Domini. Et Pſalm. 33. Circumuallat angelus domini timentes eum, et eripiet eos.

[A 5b]

PRIMVM PRAECEPTVM, explicatum a puero Scholae noſtrae, verbis Therentianis.

Non habebis Deos alienos coram me, Ego ero tibi
Deus, ſi quid laboris eſt, quidquid iſtuc eſt, fac me ut ſciam,
Ne retice, ne verere, Crede inquam mihi,
Et conſolando et conſilio et re iuuero.

kanten Gott anbeteſt. Thue deiden mund auf, ich wil yhn füllen. Wolte mein volck mir gehorſam ſeyn, vnd Iſrael auf meinen wegen gehen, So wölt ich yhre feinde bald demütigen, vnd meine hand vber yhre widderwertige wenden. Vnd würde ſie mit dem beſten weitzen ſpeiſen, vnd mit hönige aus dem felſen ſettigen.

Herwidder ſundigen alle die, ſo etwas neben Gott aufwerffen vnd gros achten, vnd nicht ſchlecht vnd blos, on alle mittel, Gotte vertrawen, als da ſind alle werckheiligen, die Gott nicht laſſen Gott ſeyn. Auf die weiſe haben geſundiget die könige Iſrael mit den kelbern, nach Hieroboams [V] zeiten, vnd theten die höhen nicht abe. Pſal. 82: Aber mein volck gehorchet nicht meiner ſtymme, vnd Iſrael wil mein nicht. So habe ich ſie gelaſſen yn yhres hertzen dünckel, das ſie wandelen nach yhrem radt.

Summa.

Das Erſte gepot lernet glauben vnd furcht. Der glaube tröſtet, Die furcht demütiget, alſo, das niemands vrſach hat, ſich etwas zu uermeſſen vnd zu erheben, auch nicht zu uerzweiffeln vnd zu uerzagen.

31 *ff.*: *zwei trochäische Achtfüßler und zwei jambische Sechsfüßler.*

4: *V. 2* 7: *111, 10* 9: *34, 8* 21: *V. 12 f.*

SECVNDVM.

Non adſumes nomen Domini Dei tui in uanum, Neque enim iudicaturus eſt Deus innocentem, quiſquis nomen Domini adceperit in uanum.

Mandatum ſecundum habet tantum comminationem, Deum ſcilicet non parſurum illi, qui nomine ſuo abuſus fuerit, verum hac comminatione ſtatuitur atque iubetur quoque verus vſus nominis Domini. Notus locus eſt Pſal. xc. Seruabo eum, quoniam cognoſcit nomen meum. Dei nomen eſt [A 6] patris nomen, adeo quod nullus hominum maiore cura ſit curaturus ſobolem ſuam, quam nos curet Deus. Teſtantur hoc exempla patrum, Abeli, Abrahami, Iacobi et Iſaaci. Iuxta illud Iohelis, Quiſquis inuocauerit nomen domini, is ſaluabitur.

Abuſus nominis Dei duplex eſt, Externus quando leuiſſime ad confirmanda ſumma atque infima peſſima iurandi conſuetudine nomine Dei abutimur, Sicut audis nunc hoc ſaeculo et pueros et ſenes, mulierculas praeterea, ſanguinem, coronam, vulnera, martyrium, mortem, crucem denique Chriſti Jeſu vocare in teſtimonium, atque per nomen Domini alijs dira

Das ander gepot. II.

Du ſolt den namen Gottes, deines Herrn, nicht vnnütze brauchen, Denn Gott wird den nicht vnſchüldig achten, welcher den namen des Herrn vnnütz brauchen wird.

Das ander gepot hat eine ſchwere bedrawung, das Gott des nicht wil ſchonen, wer ſeines namens misbraucht, Aber es wird gleichwol auch hie beſchloſſen vnd geboten der rechte brauch des namens Gottes. Ym. 90. Pſalm ſagt Dauid, Jch [5 b] wil yhn erhalten, denn er kennet meinen namen. Gottes name iſt eins vaters namen, alſo warhafftig auch, das kein menſch mit groſſer aufachtung vnd ſorge ſein kind verſehen kan, denn Gott auf vns ſihet, Das bezeugen die Hiſtorien Abrahams, Jſaacs, Jacobs vnd Habels, wie Johel der Prophete ſagt, Wer den namen des Herrn anrüfft, der wird ſelig werden.

Der misbrauch des Göttlichen worts iſt zweyerley. Ein euſſerlicher, wenn man aus leichtfertickeit vnd böſer vnchriſtlicher gewonheit, kleine vnd groſſe ſachen zu beſtetigen, des namens Gottes vbel brauchet, wie wir denn ytzund an allen örtern ſehen, das iung vnd alt, auch zuletzt die weiber ſchweren bey dem blut, kronen, wunden, marter, tod, Creutz vnd ſterben vnſers Heylands Chriſti

14: *Ps. 91, 14* 24: *a R* Johe. 3 [5] 27: *a R* Euſſerlich misbrauch Gottes worts.

imprecari, quo uitio, ſicut nihil eſt communius, ita rurſus nihil eſt eo in oculis Dei abhominabile magis.

[A 6b] Internus abuſus eſt, ſub ſpecie diuini nominis facere ea, quae prohibet deus, ſicut ſeditionem ſub diuini nominis praetextu ruſtici monerunt. Ita periuri omnes peccant, ita et hi, qui ventri ſeruientes praetexunt nomen dei, ut qui vendunt miſſas.

Porro et hi violant hoc praeceptum, qui non agunt gratias Deo in rebus ſecundis, nec agnoſcunt illas eſſe dei donum. Item qui in rebus aduerſis non poſtulant a Deo opem.

Eſt enim uerus vſus huius praecepti duplex. In aduerſis rebus a deo poſtulare auxilium, In ſecundis rebus agnoſcere et profiteri, quod eius beneficia ſint nec temere nobis obuenerint. Vtrumque docet Pſalm. 49. Inuoca me in die tribulationis et eripiam te, et honorificabis me. Et quidem non alias victimas ait ſe exigere deus, niſi hanc, ut a [A 7] ſe imploremus opem et ſua beneficia agnoſcamus. O miram vim bonitatis diuinae, cum hoc ſit colere deum, ab eo

Jheſu, dazu auch fluchen vnd ſchenden andere leute, dadurch Gott verurſacht wird, alſo viel plagen vber uns zu uerhengen ytzt mit aufruhr, krieg vnd dem mördiſchen Türcken, auch mit vielen ſchedlichen ketzereyen, Secten vnd ſchwermergeiſter.

[VI] Es iſt auch ein innerlicher misbrauch des namens Gottes, viel erger, denn der erſte, Denn es können ſich auch die allerheiligſten vnd geiſtlichen ſchwerlich für dieſem misbrauch hüten. Darzu ſo gehet dieſe leſterung des Göttlichen namens einher vnter eim ſchein des lichtes vnd des rechten Gottesdienſts, vnd iſt doch heucheley, Teuffelslere, wie es Paulus nennet vnd menſchenſatzung. Wir haben es erlebet, das wir geſehen haben, wie yn dieſem ſtücke vberhand genomen hat vnd obgeſieget der Antichriſt, der Bapſt, yn dem anſehen, als ſey es eytel Gotts befelh, was er mit vns hat furgenomen, vnd hat alſo die gantze welt mit beſchwerung der gewiſſen mit hauffen zur helle geſchwemmet, auch verterbet leib, ſeel vnd gut. Auf die weiſe ward Saul vom königreich verſtoſſen, Auf die weiſe hat Gott als die ſchüldigen vnd felſcher des Göttlichen namens das vergangen iar die armen pauern geſtraffet, wilche aus vnuerſtand der Chriſtlichen freiheit aufrur vnd krieg anrichten. Das

9: *a R* Ynnerlich misbrauch des namens Gottes. 19: *1. Tim. 4, 1.* 30: *50, 15* 31: *a R* 1. Re. 15 [= *1. Sam. 15*]

poſtulare beneficium, ideoque dicit Iohel. Omnis qui innocauerit nomen domini, ſaluus erit. Sic vti ſecundo precepto diſcamus, vt in omni vita poſtulemus, ut deus nos iuuet, et predicemus eius erga nos beneficia.

ſagen wir Deudſchen, yn Gottes namen [6 b] hebet ſich alle vnglück an, das iſt, das augenſchew vnd gebler des Teuffels, wenn es yn die ſchrifft vnd misuerſtand des waren dinſts Gottes geredt, kan nicht ein yeder widder erkennen nach fliehen, er mus gefangen werden.

Dieſes ſtücks haben ſich gebraucht alle die, ſo vnter den Heyden geſetze vnd recht geben haben. Minos der Creter bey den Kriechen, Bey den Römern Numa Pompilius, bey den Perſern vnd Arabiern der Machumet, den wir den Türcken heiſſen, bey den Deudſchen der Bapſt mit dem geſchwirme der falſchgeiſtlichen, Denn wenn man Gott nennet, ſo fürcht ſich alles, was lebet, vnd folgen die leute, wie man ſie füret.

TERTIVM.

Memento, ut diem Sabati ſanctifices.

Sabatum duo habet, ceſſationem, ne a quopiam aliquid operis fiat, atque hac parte proſpectum eſt omnibus animantibus, ſcilicet ut alterna requie, quaſi mortalis naturae pabulo dulcique irrigatione, vires recipienti, a perpetuo labore non enecentur. Nam cum omnia creauit in vſum aliquem deus, voluit ſimul illum vſum creatura-

Das dritte gepot. III.

Gedencke das du den ſabbath heiligeſt.

Der Sabbath hat zwey ſtücke, Das erſte iſt ein ſtille ruge von allen euſſerlichen wercken, Vnd dieſe ruge hat Gott den menſchen vnd dem viehe zu gut gemacht, Denn ruge iſt ein ſüſſer safft vnd vnterhaltung der natur, die da ſincken vnd zubrechen mus, wo [VII] man ſie mit vberleyer mühe vnd erbeyt beſchweret. Gott hat die natur erſchaffen, das ſie ein brauch

3: *Augenschew* = *Augenverblendung* Machumet. Bapſt. 31: *a R* Ruge. 14: *a R* Minos. Numa Pompi.

rum intra mediocritatem quandam conſiſtere, quibus et vtitur ad laudem ſuam, non ad cre-
[A 7] aturarum pernitiem. Quomodo et Paulus in Coloſſenſibus damnat eos, qui corpus non habent in honore.

Deinde habet ſabathum ſanctificationem, id eſt, ceſſationem ſpiritualem ab omnibus conſilijs actionibusque noſtris. Huius ſpiritualis ſabathi vmbra eſt requies ab operibus manuum noſtrarum. Nam perinde atque manus ceſſat ab opere fatiendo, ita hoc loco cor ceſſat vna cum voluntate noſtra, pendens tantum a voluntate Domini, ſcilicet ne quid fiat a nobis, aut ex electione noſtra, quantumuis placeat atque adrideat, quod Deus non iuſſerit, Adeo etiam, quod ſi poſſes vna hora totum mundum Chriſto lucrifacere, Anathema ſis et maranatha, ſi non iubente Deo feceris.

Huc pertinent omnia omnium hominum ſtudia, quae citra vocationem verbi Dei contendunt Deo alijs prox-[A 8]imiores eſſe. Eiuſmodi ſunt Miſſatorum abhominabilis ritus colendi Dei, Monachorumque et monacharum proſtibula.

Sabathum vero ſanctificant, qui in aliquod ſtudium uitae coniecti ſciunt Domini volun-

vnd vbung haben ſol, dieſe vbung ſol mit maſſen getrieben werden, die vbermas iſt von Gotte verboten. Gott braucht auch ſelbs aller Creaturen zu ſeinem lob, nicht zu der Creaturen verderben. Paulus ſchilt zun Coloſſern, die an yhr fleiſch keine koſt wenden.

Zum andern hat der Sabbath ein heiligung, eine geiſtliche ruge, das wir ſtill ſtehen aller vnſer rethe, anſchlege, werck vnd thuen. Dieſer heiligung bedeutung vnd ſchatten iſt der leipliche euſſerliche Sabbath geweſen, Denn eben wie wir euſſerlich feyren vnd erbeyten nichts, alſo feyret hie vnſer hertze vnd wille vnd hanget alleine lauter an Gottes wille, alſo das wir ia nichts thuen, es gefalle vns, es gleiſſe ſo wol als es wölle von vns ſelbs, aus eygener wal, das Gott nicht geheyſſen hat, vnd wenn auch einer künde auf ein mal die gantze welt bekeren zu Gotte, ſo ſol er doch für Gotte verbannet ſeyn, wo es yhn Gott nicht geheyſſen hat.

Hieher gehören alle die ſtende, die da [7b] wöllen durch yhr eygene wal vnd von yhn ſelbs erwelten wercken, an beruff des wort Gottes, Gotte die nehiſten ſeyn, als da thuen die Meſſknechte, Mönche- vnd Nonnenklöſter, Gott hat ſie ſolchs nie geheyſſen, ia yhr hertz iſt weit von yhm.

Die heiligen den Sabbath recht, wilche wiſſen, das ſie Gott yn einen ſtand, darynne ſie leben ſol-

7: *a R* Col. 2 [*23*] 10: *a R* Geiſtliche ruge.

tate ſe hoc modo viuere, ideoque nullum ſublimius vite genus quaerentes in vocatione ſua perdurant.

Einſmodi ſunt parentes, liberi, domini, ſerui, Magiſtratus, gladius, atque, qui ut pars gladij cenſentur, agricolae, atque qui agricolacionem promouent, fabri, ſarctores, ſutores, cerdones, In ſumma, qui manibus victum quaeritant, aut opus faʒtientibus verbo praeſunt, paedagogi, contionatores. Atque ij verbo tantum ducuntur, quod audire conuenit eos eo die, quo ceſſant ab opere fatiendo, rurſum, quiſquis contempſerit auditum verbi, punietur, quomodo ille punitus eſt, [A 8b] de quo ſcripſit Moſes Numeri xv.

len, geworffen hat, vnd tragen des ſtandes keinen misfallen, vnd ym falle das es ein geringer vnlüſtiger ſtand ſey, dennoch laſſen ſie ſich an Gottes wolgefallen genügen vnd halten aus, er werde yhn ſauer odder ſüſſe, ſchwer odder leichte, ſuchen auch kein andern höhern ſtand.

Solche ſtende ſind, daran Gott kein misfallen hat, vater vnd mutter, der eheſtand, kinder, ſöne, töchter, herrn, knechte, empter, hohe vnd nidder, das weltliche ſchwerd vnd öbirkeit, vnd die man zum ſchwerd brauchen mus, zu recht, friede vnd regimenten, die den acker bawen, vnd alle die dazu helffen, handwercksleute, ſchmide, ſchuſter, gerber, becker, brawer. Summa, alle die ſich mit yhren henden neeren, [VIII] odder ſo den erbeytern mit dem dienſt am wort fürſtehen, Schulmeiſter, Pfarrer, Prediger. Vnd alle dieſe ſtende haben alleine das wort Gottes, das ſie des tages hören ſollen, am wilchen ſie euſſerlich feyren, wer aber das nicht höret vnd verachtet es, der wird geſtrafft werden, wie der Nu. 15.

QVARTVM.

Honora patrem tuum et matrem tuam, ut ſis longeuus ſuper terram, quam Dominus Deus daturus eſt tibi.

Honor, quem debemus parentibus, duo complectitur, Alte-

Das Vierde. IIII.

Ehre deinen vater vnd deine mutter, das du lange lebeſt auf erden, die dir Gott dein Herre geben wird.

Die ehre, wilche wir den elltern verpflicht ſeyn, iſt zweyerley, Die

30: *4. Mose 15, 32 ff.*

rum, vt ſciamus nos Dei voluntate ex parentibus naſci, ſiue obſcuri fuerunt ſiue nobiles, Atque Deum iubere, quidquid iuſſerint parentes, Cuius diuino conſilio eorum facti ſumus filij et filiae.

erſte, das wir eygentlich wiſſen, das es Gotte alſo wolgefellet, das wir von vnſern elltern ſollen geporn werden, ſie ſeyn hohes odder niddern ſtandes, reich odder arm, Auch was ſie vns heyſſen, das nicht öffentlich widder Gott iſt, das das Gott heyſſe vnd von vns foddere, Denn es iſt alſo von Gotte verſehen, das wir yhre ſöne vnd töchtere worden ſeyn.

Alterum, debemus parentibus mutuum officium, Illi nos aluerunt, educarunt ſumma cura, idem officij nobis incumbit, vt penſemus, ſi vſus poſtulet. Huius humanitatis ſymbolon fecerunt Graeci Ciconiam, quae Plynio authore ſola ex omnibus animantibus parentes, ſenio confectos, uiciſſim alit, et uolandi impotentes humeris [B] geſtat, ſucculat et in paſcua ducit, memor ſcilicet renutricationis, et quod deceat eos mutuam officij vicem rependere, a quibus enutriti educatique fuerint.

Die andere, Wir ſeyn ſchüldig, das wir vnſern elltern thun, wie ſie vns gethan haben. Sie haben vns erne- [8 b] eret, mit ſorg vnd angſt auferzogen, das ſollen wir yhn widderümb thun, wo vnd wenn ſie es bedürffen. Die alten weiſen haben dieſer trew vnd pflicht exempel genomen von dem Storcke, Denn der Storck hat die art vnter allen thieren, das er ſeine elltern, wenn ſie alt ſeyn worden, widderümb neeret, vnd wenn ſie nymmer fliegen künnen, ſo hucket er ſie auf ſeinen rücken vnd füret ſie aus auf die weide, gedenckt alſo der trewe ſeiner elltern vnd widdergilt ſie yhn.

A parentibus ius ſumit imperandi gladius, Nam quod parentes decet domi ſuae facere, Illud ipſum principes decet publice facere, tanquam pacis et publicae tranquillitatis, ſicut illi domeſticae, auctores et cuſtodes publice conſtituti. Proinde Principum offitium eſt et propria virtus, vt pietatem

Von den elltern kömpt das regiment auf die weltliche öbirkeit, denn wie die elltern daheym ym hauſe gewalten vber yhr kind vnd hausgeſinde heymlich, alſo gewaltet die öbirkeit vnter dem hauffen vnd yn der gemeyn öffentlich. Die elltern ſchaffen fride vnd recht ym hauſe, Die öbirkeit ſchafft fride vnd recht öffentlich vnd an allen enden.

18: *a R* Natur des ſtorcks. *Vgl. Plinius, nat. hist. X 23*

plurimi fatiant, atque violentiam cohibeant, Nam memoriae proditum eſt, Reges olim in ſummo ſceptro Ciconiae figuram geſtaſſe. Hinc Chriſtus quoque Principes gentium beneficos vocat, *Gnedige Herrn*, gratiae et beneſitiorum diſpenſatores. Porro ſicut dominus precepit, vt parentes honore adficiamus, ita pre-[Bb]ceptum eſt etiam, Ro. 13, ut magiſtratus honore adficiamus, hoc eſt non modo, vt obtemperemus eorum decretis, ut reddamus vectigal, ſed etiam agnoſcamus et ſentiamus maxima beneficia, et quidem diuina, nos a magiſtratibus accipere, et erga magiſtratus grato animo ſimus et eorum errata tegamus et aequo animo feramus, nec putemus nobis licere contumelia eos adficere, qui cum a Deo nobis praepoſiti ſunt, tanquam vicarij dei colendi ſunt. Sunt autem illa magiſtratuum beneficia in rempublicam: Securitas publica domi et foris, quod domi liberi noſtri et coniuges in tuto ſunt, quod legibus, iudicijs et preſidijs munita eſt pax aduerſus latrocinia et vim, quod liberos educare et inſtituere tuto licet. Haec beneficia Paulus teſtatur dei dona eſſe, cum ait, Omnia, quae ordinata ſunt, a deo ſunt ordinata. Et 2. Paralip. [B ij] 19. Non hominis exercetis iudicium, ſed domini. Neque uero ſolum hoc eſt honore adficere magiſtra-

Darümb iſt auch der öbirkeit ampt, das ſie vater ſeyn ſol vnd allen menſchen wolthat vnd güte erzeygen, auch niemand widder gewalt nach vnrecht widerfaren laſſen. [B. IX.] Man findet yn der alten Weiſen buchern geſchrieben, das für alten iaren die Fürſten oben auf yhrem zcepter ein ſtorch gefüret haben, damit ſie beweiſeten, es ſolte von yhn ydermeniglich gnade vnd güte gewarten. Chriſtus ym Euangelio heyſt die Fürſten auch gnedige herrn, als die da ſollen gnade vnd wolthat allen menſchen beweiſen. Wo nu yn der Obirkeit das widderſpiel befunden wird, da ſind nicht Fürſten vnd gnedige herrn, ſondern Tyrannen, wütrichte vnd vngnedige herrn, die des Fürſtlichen titels nicht werd ſeyn, Montes predationum, raubberge vnd geſellen der dieb vnd mörder, wie ſie Dauid vnd Jeſaias nennen.

12: *V. 1* 13: *a R* Luce. 22 [*25*] 24: *a R* Pſal. 77 [*76, 5*] Jeſa. 1 [*23*] 37: *V. 6*

tus, beneficia eorum grato animo complecti, ſed etiam orare pro illis deum, vt defendat et gubernet eos, quia eorum incolumitate noſtra tranquillitas continetur. Hoc ſeuere exigit Paulus . 1. Timoth. 2. Obſecro fieri preces pro Regibus et omnibus, qui ſunt in ſublimitate conſtituti et ce. Et Hiere . 29. querite pacem ciuitatis, ad quam tranſmigrare vos feci, et orate pro ea ad Dominum, quia in pace illius erit vobis pax. Vide nunc, quam pauci habeant honorem magiſtratibus, cum pauciſſimi pro eis orent Deum, plurimi contra reprehendant errata eorum, quidam etiam benefacta ingratiſſimis animis calumniantur.

[B 2b] Poſtremo in hoc praecepto diuina promiſſio obſeruanda eſt. Ait enim Dominus: Longeuus erit ſuper terram. Vbi diſcere nos oportet, quod deus colentibus parentes ac magiſtratus benefaciet, contra etiam, ſi nemo hominum vlciſcatur contemptum iſtorum, tamen deus vlciſcetur, ſicut omnium ſeditionum exitus docet.

In hoc precepto comprehenduntur et pedagogi, quibus non aliter atque parentibus debent diſcipuli. Denique in totum precipitur erga omnes bene merentes gratitudo, quia deus ait ſe ingratos puniturum eſſe, etiam ſi homines non puniant: Prouerb . 17. Si rependas malum pro bono, non diſcedet malum a domo tua.

7: *V. 1 f.* 10: *V. 7* 40: *V. 13*

QVINTVM.

Non occides.

Chriſtus partitus eſt homicidij legem in quattuor gradus, Verba Chri-[B iij]ſti ſunt: Audiſtis, quod dictum eſt antiquis, Non occides, Qui autem occiderit, reus erit iuditij. Ego autem dico vobis, 2. Quiſquis iraſcitur fratri ſuo, reus erit iuditij, 3. Quiſquis uero dixerit fratri ſuo, Raca, reus erit concilij, 4. Quiſquis dixerit, fatue, reus erit gehennae ignis, Et paulo poſt: Fac conſentias aduerſario tuo cito etce., priuſquam accedas iudicem.

1. Proinde vetita eſt ira cordis primum, id eſt, diſplicentia in facto aut verbo proximi, id quod propoſitum ledendi et nocendi proximo includit.

2. Deinde interdictus eſt irae impetus, qui erumpit in Raca, irati animi ſignificationem.

3. Tertio loco, contemptum fratrum non fert Deus in nobis, immo iubet, vt nemini nos praeferamus, ſed ſentiamus tenuiter de nobis ipſis.

4. Quartus gradus eſt homicidium ipſum, manibus hominum admiſſum, ſcilicet ſi collum fra-

Das fünffte gepot. V.

Du ſolt nicht todten.

Chriſtus hat das gepot vom tödten yn vier ſtücke geteylet. Matthei. 5: Yhr habt gehöret, ſagt er, das da geſagt iſt den alten, Du ſolt nicht tödten, wer aber todſchlegt, der ſol des gerichts ſchüldig ſein, [9b] Ich ſage euch aber, Wer mit ſeinem bruder zörnet, der iſt des gerichts ſchüldig, Wer da aber ſagt zu ſeinem bruder, Raca, der iſt ſchüldig des radts, Vnd wer da ſagt, du narr, der iſt des ewigen fewers ſchüldig, Vnd bald hernacher ſagt er, vertrage dich zuuor mit deinem widderſacher, ehe das du zum richter komeſt. Hie iſt durch Chriſtum ausgelegt dis gepot, das hierynne verboten iſt, 1. Zum erſten der zorn des hertzens, das iſt, der widderwille vnd groll widder den nehiſten, darynne begriffen wird das fürnemen vnd wille, zu ſchaden dem nehiſten. 2. Zum andern iſt verboten des zorns brüllen, wenn er ausbricht yn das Raca, yn ein öffentlich ſcharren vnd zeychen eins zornigen hertzen. 3. Zum dritten, So kan vnd wil Gott nicht leiden von vns, das wir vnſere brüder verachten wölten, ſondern er wil, das ſich niemand vber den andern erhebe, vnd halte nicht viel von vns ſelbs. 4. Zum vierden, iſt der grobe todſchlag verboten, So yemand ſeinen bruder erſticht odder

5: *a R* Matt. 5 [*21 ff.*] 28: *a R* Raca.

tris fregerimus. [B 3b] Obſeruabis quoque, ſingulis gradibus ſingula ſupplicia adiecta eſſe.

1. Qui iraſcitur fratri, id eſt, quiſquis cogitat fratri malum, dignus est, vt in ius vocetur, accuſandus coram Deo ſceleris admiſſi.

2. Quiſquis Raca dixerit, id eſt, dederit irati animi ſui certam ſignificationem, is concilio obnoxius erit, adeo vt conſtituere iudicem Deum oporteat, quo genere ſupplitij plectendus veniat.

3. Quiſquis fatue dixerit, id eſt, palam contempſerit prae ſe fratrem ſuum, is conijtiendus eſt in ignem inextinguibilem, perpetuo puniendus.

4. Hunc contemptum manus, homicidij plena, comitatur ſua ſponte.

Eſt itaque ſententia, Non occides, Ne cogites, ne ſignifices, ne loquaris, ne fatias malum proximo tuo, immo fac ſis benignus, comis, humanus, paci- [Biiij] ficus, cum quibus es, humiliter de te ſentias, honorifice de aliis.

erwürget. Es iſt auch zu [B ij. X] mercken, das ein ygklicher grad ein ſonderliche ſtraff hat, yhe herter vnd herter.

1. Wer mit ſeinem bruder zörnet, wer ſeim bruder böſes gönnet vnd gedenckt, der iſt werd, das man yhn für gerichte lade vnd verklage yhn ſeiner miſſethat.

2. Wer Raca ſagt vnd leeſt den zorn yns werck vnd euſſerlich zeichen komen, der iſt des radts ſchüldig, das man vber yhn zu radte gehen ſol vnd beſchlieſſen, wie man yhn ſtraffen ſolle vnd mit yhm gebaren.

3. Wer Du narr ſagt vnd verachtet one ſchew ſeinen bruder, den ſol man yn das helliſche fewer werffen, darynne er zu ewigen zeiten ſol gequelet werden.

4. Nach dieſem kömpt der todſchlag von yhm ſelbs.

So iſt das die meynunge dis gepots, Du ſolt nicht tödten, du ſolt widder böſes gedencken, nach erzeygen, nach reden, nach thun widder deinen nehiſten, Sondern ſey freundlich, gütig mit hertzen, mit munde, mit zeychen vnd der that, gegen feinden [10b] vnd freunden, halt wenig vnd gering von dir ſelbs, gros vnd viel von andern.

SEXTVM.

Non Mechaberis.

Adulterium committitur Corde, Oculo, Verbo, Facto.

Das Sechſte gepot. VI.

Du ſolt nicht ehebrechen.

Ehebruch geſchicht mit dem hertzen, augen odder zeychen, worten vnd wercken.

1. Corde, Iuxta illud, Quiſquis viderit mulierem, et concupiuerit eam, is iam adulterium admiſit cum ea in corde ſuo.

2. Oculo, iuxta illud, Quod ſi oculus tuus ſcandalum prebet tibi, erue eum et proice abs te.

3. Verbo, Coloſſ. iii. Deponite turpem ſermonem de ore veſtro, eiusmodi ſunt cantiones de amoribus.

4. Facto, Fornicatio et omnis inmundicia ne nominetur quidem inter vos, Ephe. iij.

1. Mit dem hertzen, wie Chriſtus ſagt, Wer ein weib ſihet vnd begeret yhrer, der hat ſchön die ehe gebrochen mit yhr yn ſeinem hertzen.

2. Mit den augen, Ergert dich dein auge, ſo reys es aus vnd wirff es von dir.

3. Mit worten, Coloſſ. 3: Leget von euch alle vnzüchtige rede, von ewrem munde.

4. Mit der tadt, Ephe. 5: Hurerey vnd alle vnreynickeit, ſol auch nicht genennet werden vnter euch.

Summa. Du ſolt ein züchtigen, keuſchen gedancken, geberd, wandel, rede vnd leben haben.

SEPTIMVM.

Non furtum facies.

Quiſquis in negotijs et actionibus fidem fefellerit, merces corruperit, fraudauerit alium dolo maliſque artibus, is bona proximi furto abſtulit. Huc adnumera varia hominum negotia, menſuram, merces, pondera, monetam, atque eius generis innumera. 1. Theſſa. 4. Et ne quis circumueniat fratrem ſuum in negotio, quoniam vindex eſt dominus [Bv] horum omnium.

[B iij. XI] Das Siebende. VII.

Du ſolt nicht ſtelen.

Wer yn ſeinem handel vnd gewerb nicht glauben helt, die wahr felſcht, vnd mit fynantzen odder ſonſt mit böſen griffen ein andern betreuget vnd vbereylet, der ſtilt ſeinem nehiſten ſein gut. Hie mus man herziehen allerley hantierung vnd handel, mas, gewichte, wahr, güter, müntze vnd was dem gleich iſt. 1. Theſſ. 4: Vnd das niemands ſeinen bruder verforteyle ym handel, denn Gott wil das alles rechen.

1: *a R* Matt. 5 [*28*] 6: *a R* Mat. 18 [*9*] 9: *a R* Coloſſ. 3 [*8*] 13: *a R* Ephe. 5 [*3*] 30: *a R* 1. Theſſ. 4 [*6*]

OCTAVUM.

Non loqueris contra proximum tuum falſum teſtimonium.

[B 4b] Cum omnibus pacem habeto. Omnia interpretare in melius, tuere famam, promoue commoda proximi tui. Si in delictum ceciderit frater tuus, tege, excuſa, defende. Nihil loquere de proximo tuo, niſi bonum, niſi quod ad dignitatem rémque proximi conducere poſſit. Germani non inepte dixerunt, *Der iſt weyſe vnd wolgelert, der alle ding zum beſten kert.*

Das Achte. VIII.

Du ſolt nicht falſch gezeugnis geben widder deinen nehiſten.

Ym Siebenden gepot iſt verboten diebſtal des guts, Ym Achten iſt verboten diebſtal der ehren, Vnd iſt die meynung, Du ſolt mit aller welt fridlich leben, lege alle [11b] ding zum beſten aus, verteydinge das gerüchte, föddere die ſachen deins nehiſten, felt vnd ſundiget dein bruder, ſo decke du vnd entſchüldige ſeinen fall, Rede von deinem nehiſten nichts, denn das gut iſt vnd das yhm zu ehren vnd glimpffe gereychen müge. Wir Deudſchen ſagen alſo, Der iſt weiſe vnd wolgelert, der alle ding zum beſten kert.

NONVM.

Non concupiſces domum proximi tui.

Id eſt, ſucceſſum rerum eius, neque inuideas dignitati eius. Exodi .1. ſcriptum eſt, Et quia timuerunt obſtetrices Deum, aedificauit illis domos, proditauit eas fortunauitque negotia illarum: *gluck vnd wolfart.*

Das Neunde. IX.

Du ſolt nicht begeren deines nehiſten hauſes.

Das iſt, Seines glückes vnd wolfart, Vnd las dich nicht yn die augen ſtechen, ab du ſchön ſiheſt, das er höher geehret vnd gehalten iſt, denn du. Exodi .1. ſtehet geſchrieben, Vnd dieweil die wehemütter Gott fürchteten, hat er yhn heuſer gebawet, das iſt, Er hat ſie reich gemacht, hat yhnen glück vnd heyl geben vnter den leuten.

DECIMVM.

Nec deſiderabis vxorem eius, non ſeruum, non an-

Das zehende. X.

Du ſolt auch nicht begeren, widder ſein

[B iiij. XII]

17: *a R* Deutſch ſprichwort. 27: *a R* Exod. 1 [*21*]

cillam, non bouem, non aſinum, nec omnia, quae illius ſunt.

Profundum cordis humani et abyſſum cogitationum humanarum perquirunt poſteriora praecepta duo. Nam neminem inuenias, qui non concupiſcat. Vide Cap. vij ad Rho.

Proinde rei ſimus omnium mandatorum Dei, quotquot poſteritas Adae cenſemur.

[B5b] PRECATIO DOMINICA.

Septem ſunt partes precationis Dominicae, quas S. Cyprianus Martyr adpellat ſeptem vitae humanae titulos infames.

Pater.

Quiſquis dicit Pater, ad Deum adcedens, is ſperat a Deo ſe auxilium et conſilium adcepturum, perinde atque filius, patri dicens, Da mihi panem pater, nihil dubitat de patris fide, nihil etiam ſollicitus, quin ſit adcepturus, alioqui neque hoc vocabulo dignaretur patrem neque rogaret panem.

Eſt itaque patris vocabulum benefactoris, ſicut prouerbio dicimus, Exhibet ſe mihi patrem,

weib, nach ſeinen knecht, nach ſeine magd, nach ſeinen ochſſen, nach ſeinen eſel, nach etwas aus allem dem, das ſein iſt.

Den abgrund vnd tieffe der menſchlichen natur erforſchen dieſe letzten zwey gepot, Denn wir werden keinen ſo heilig vnd reyne finden auf erden, der nicht begeren ſolt, Lies das Siebend Capitel zun Römern.

Derhalben werden wir hie alle ſchüldig am geſetze vnd an allen gepoten Gottes vnſers Herrn, die von Adam geborn ſeyn.

Das Vater vnſer.

Das Vater vnſer hat ſieben gebet, die S. Ciprian nennet ſieben Schendetitel vnd ſchmehung vnſers lebens, das wir hie füren auf erden.

[12b] **Vater.**

Wer für Gott trit vnd ſpricht, Vater, der verſihet ſich gentzlich zu Gotte aller hülffe vnd troſtes, gleich wie ein kind, das zu ſeinem vater ſpricht, Vater gib mir ein brod, nichts vberall zweiffelt an des vaters güete, ſondern helt es gewis dafür, denckt auch nicht anders, denn der vater werd yhm das brod geben, Sonſt nennet es den vater nicht vater, es begerte auch keins brods nicht.

Vater iſt ein wort eins woltheters, wie wir ym ſprichwort ſagen, Er thut bey mir als ein

10: *a R* Rom. 7

id eſt, exhibet mihi ea offitia, quae non licet niſi ab amiciſſimo optare, Poſtremo: fidei vox Pater eſt.

vater, das iſt, er thut mir die trew vnd güete, die ein vater pflegt bey ſeinem kinde zu thuen. Summa. Vater iſt ein wort des glaubens.

[B 6] Noſter.

Haec vox charitatis eſt et offitij, quod debemus proximo, Nam quiſquis Noſter dicit, is non, quae ſua, ſed quae aliorum ſunt, querit. Videt enim apud ſe multos eſſe eiuſdem ordinis et loci, qui pariter omnes habent opus Deo, iam quia eo vſquam promouerit, vt Deum tanquam Patrem agnoſcat inuocetque, cupit aliorum quoque incommodis, non ſecus ac ſuis, a Deo proſpectum eſſe, Proinde, Noſter dicit, non meus Pater.

Vnſer.

Vnſer iſt ein wort der brüderlichen liebe, vnd des dienſts, den wir an einander zu vben ſchüldig ſein, Denn wer da ſpricht, vnſer, der ſuchet nicht das ſeine, ſondern [B 5. XIII] ander leut gut vnd frommen, Er ſihet vmb ſich vnd wird gewar, das viel leute allenthalben ſein, yhm gleich, die alle vnſers Herr Gotts hülffe vnd gnade bedürffen, Vnd dieweil er aus Gottes gnaden ſo ferne komen iſt, das er Gott für einen vater erkennet vnd nennet, ſo begeret er, Gott wölde ſich als ein vater ſeins vnd yhrs vnglücks zugleich annemen, vnd yhnen radt ſchaffen, Darümb ſpricht er, Vnſer vater, nicht mein vater allein.

Vater iſt glaube.
Vnſer iſt liebe.

Qui es in coelis.

Qui praeſides omnibus, et quae in coelo ſunt, et quae in terra, Eſtque confeſſio potentiae Dei, et anxium ſuſpirium filiorum dei, qui anxie cupiunt eo loci eſſe, vbi adquieſcant apud patrem, ab his miſerijs vitae liberati, tandem in hunc modum: [B 6b] Longe diſſiti ſumus a te, Pater, Quando erit, vt hereditate noſtra, quae in coelis apud te eſt, commode fruamur?

Der du biſt ym hymel.

Das iſt, der du alle ding gewaltig regireſt yn hymel vnd auf erden, Vnd dis iſt ein bekentnis der gewalt Gottes, vnd emſig ruffen vnd ſehnen der heiligen Gottes auf erden, die da begeren, das ſie auch dermaleins an dem ort ſein möchten, entlediget von dieſem iamer vnd elend, darynne ſie leben müſſen auf erden, da ſie yn yhres vaters ſchos vnd arm rugen möchten, [13 b]

vnd ſagen alſo, Wir ſeyn ſeer weit von dir, vater, wir auf erden, du ym hymel, wenn wird es dermaleins werden, das wir vns vnſers erbteyls mit freuden ergetzen mügen.

PRECACIO PRIMA.

Sanctificetur nomen tuum.

Nomina dei ſunt, Eſa. ix. Mirificus, Conſiliarius, Fortis, Deus, Gigas, Princeps pacis, Pater in eternum, Iuſtus, Seruator, Gratia, Iuſtitia, Miſericordia, Omnipotens, pius, commodus, mitis, comis, vita, adeoque quidquid boni, aequi atque recti nomen habet, Dei nomen eſt.

Nomina et appellationes hominum, Infirmitas, blaſphemia, peccatum, mors, infernus, homicidae, viri ſanguinum, filij irae, ſerui peccati, impacientia, inmiſericordia, inſipientia, malitia, dolus, fraus, damnum, non requirere Deum, ſui ipſorum maximi amatores, Dei contemptores, adeoque quidquid [B 7] iniuſti falſique nomine appellatur, Hominis nomen eſt.

Iam quia filij Dei ſentiſcunt hanc ſuam impietatem, volunt ab iniquitate mundari patris benefitio

Die Erſte bitte. I.

Geheiliget werde dein nahme.

Gottes namen ſind, Jeſaie. 9. Wünderlich, Radt, Starck, Gott, Helt, Friedfürſt, Ewig vater, Gerecht, Heyland, Gnad, Gerechtickeit, Barmhertzickeit, Almechtig, Gütig, Leben, Licht, Stercke, vnd alles, was gut genennet iſt, iſt Gottes namen.

Menſchennamen ſind Schwacheit, Gottesleſterung, Sünde, Tod, Helle, Mörder, Bluthunde, Kinder des zorns, Knechte der ſunde, Hellbrende, Vngedult, vnbarmhertzickeit, Thorheit, Bosheit, Betrug, Liſt, Schade, an Gott nicht gedencken, Sich ſelbs am höchſten lieben, Gottesverechter, vnd alles, was böſe mag genen- [XIIII] net werden, das iſt der menſchen name.

Nu wil fleiſch vnd blut yhre namen hoch achten vnd yhr ſchwacheit widder bekennen, nach wiſſen, Die heiligen aber empfinden yhre gifftige natur vnd ſchalckheit, darümb begeren ſie, Gott wölte ſeinen namen auf erden laſſen hoch geacht werden von yederman, vnd das ſie denſelbigen namen heilig vnd ſeelig brauchen mügen,

9: *a R* Jeſai. 9 [6]

ſibique reponi illorum loco patris famam nomenque, Nam ſolent veri filij patrum ſuorum nomina imitari.

Eſt itaque ſententia. Sanctificetur nomen tuum, Fac pater, vt tuis nominibus, non noſtris, feramur, id eſt, vt pro iniuſtitia noſtra peccatoque et morte, quam meruimus peccando, iuſtitiam, fauorem vitamque reponas, adeoque quanto tuus eſt animus, mi pater, natu grauior innocentiorque, tanto ſit ignoſcentior, vt noſtrae ſtultitiae iuſtitia tua ſit aliquid praeſidij.

Sie bitten auch, das yhn yhr vater an yhrer namen ſtat ſeinen namen ſetzen wölle, Denn die natürlichen vnd rechtgeborne eheliche kinder werden ia nach yhren vetern genennet.

So iſt das nu die meynung, Dein name werde geheiliget, Mache, das wir deinen namen allein gros achten vnd preiſen, ſeelicklich brauchen, predigen, ehren, vnd das du vns gebeſt für vnſer vngerechticket, ſunde vnd den tod, den wir verdienet hetten, gerechticket, gunſt vnd leben, Las auch keinen namen auf erden ſonſt mehr ſtat haben vnd aufkomen.

PRECACIO SECVNDA.

Aduenіat regnum tuum.

Palam fatentur filij Dei ſe, dum vi-[B 7b]uunt in carne, ſub imperio Satanae eſſe, Proinde ſuſpirant, tolli pronitatem ad peccandum, ac reddi illis Spiritum ſanctum, innouantem et tranſformantem corda, quo libeat illis cum virtute viuere, ament caſtitatem et pacem, exoſamque habeant libidinem et bellum.

Regnum Satanae.

Eſt congenitus naturae adfectus et pronitas ad peccandum, ſubinde impellens nos, nunc ad iram, nunc ad amorem noſtri, nunc ad ſtudium parandarum opum, breuiter ad impietatem, nec quidquam fidimus Deo. Inquit enim, Deum

Die andere bitt. II.

[14b] Zu kome dein reich.

Die heiligen bekennen öffentlich, das ſie, dieweil ſie hie leben auf erden, yn des Teuffels reich ſind, Darümb ſchreyen ſie, Gott wölde yhnen benemen die neygung zur ſunde, vnd yhn geben den heiligen geiſt, der yhr hertze new vnd reyne mache, das ſie luſt gewynnen zum gutten, lieben keuſcheit vnd einickeit, vnd haſſen vnzucht vnd vneinickeit.

Des Teuffels reich.

Iſt ein angeborne art vnd neygung zu ſundigen, wilche art reytzt vnd treibet ytzund zu zorn, ytzund zu geitz vnd ehre, kurtzümb zum vnglauben, das wir Gotte ia nicht vertrawen, denn alſo ſpricht die natur, Ich weys von Gotte nichts, ich wil thun, was ich kan, Ich

neſcio. Ego, quod potero, enitar ſedulo.

Regnum Dei.

[B 8] Eſt iuſtitia cordis, pronitas ad bonum, adeo vt libeat iuſtis ſua ſponte bonis eſſe, poſſintque contra naturae impetum diligere inimicum illique benefacere, Quod regnum eſt ipſiſſima vis Spirituſſancti, quem emeruit ſuo ſanguine Chriſtus Jeſus.

Eſt itaque ſententia,

Adueniat regnum tuum, Fac Pater adſit nobis ſpiritus tuus ſanctus, qui ducat, agat, iuſtificet, ne permittamur nobis.

ſehe wol, wenn ich nicht ſorgete, ich müſte oft hungers zu bette gehen.

Gottes reich.

Jſt die gerechtickeit des hertzen, neygung [XV] zum guten, alſo das es den heiligen wolthut, das ſie der ſunden künnen los werden, vnd künnen widder das wüeten yhrer natur den feind lieben vnd wolthuen, Vnd dis reich iſt die rechtſchaffene wirckung des heiligen geiſtes, den Chriſtus mit ſeinem blut erworben hat vnd geben.

Die meynung.

Dein reich kome zu vns, vater, las deinen heiligen geiſt vber vns walten, der vns füre, treibe vnd gerecht mache, das wir vns ia ſelbs nicht gelaſſen werden.

TERTIA.

Fiat voluntas tua, quemadmodum in coelo, ſic etiam in terra.

In coelo eſt vna voluntas, Neque aliud quidquam querunt ſancti, quam quod vident velle Deum Patrem eorum. Nos, quia in carne adhuc viuimus, variamus a deo et ſententijs et voluntatibus. Proinde orant filij [B 8b] Dei, vt nihil habeant antiquius Dei voluntate, a qua non libeat illis vel latum digitum recedere, Atque hoc ideo petunt a Deo, quia ſentiunt ſuam voluntatem alio properare, praeterquam quod iubeat Pater Deus.

Die Dritte. III.

Dein wille geſchehe, als ym hymel, auch auf der erden.

Ym hymel iſt ein wille, denn was Gott will, das wöllen auch alle heiligen, Aber wir, die noch fleiſch vnd blut haben, ſein widder mit gedancken, noch willen mit Gott eins, Derhalben bitten auch die heiligen, das ſie zufrieden ſeyn, wie Gott mit [15b] yhnen gebaret, wo er yhn yhren willen breche. Gott heyſſet vnd wil dis, ſo heyſſen vnd wöllen ſie ein anders, Nu kan Gott ſeinen willen nicht vben an vns, er tödte denn zuuor vnſern willen. Jch habe weib vnd kind lieb, vnd wil, das ſie leben,

So kömpt Gott vnd zeyget mir ſeinen willen, vnd leeſt weib vnd kind ſterben, Vnd yn dem lerne ich, wie mein wille widder Gottes willen geſtanden ſey, dieweil ich mich ſo faſt vmb ſie bekümmere vnd betrübe, Sonſt lies ich es hyngehen vnd Gott walten, wo mein wille mit Gottes willen ſich vergleichet hette. So ſagt Paulus Ro. 12: Laſt euch verenderen durch vernewerung ewers ſynnes, auf das yhr prüfen mügt, wilch da ſey der gute, der wolgefellige vnd der volkomene wille Gottes, Wenn nu das geſchehen ſol, ſo koſtet es viel ſterben vnd tödten des alten menſchens.

Eſt itaque ſententia, da pater vt ferre poſſimus voluntatem tuam, quando per crucem et adflictiones varias damnas contundiſque voluntatem noſtram, id eſt, naturae adfectum, cupientem, quae dultia, et, quae contraria ſibi ſunt, auerſantem, Nam videtur carni noſtrae duriſſima tua voluntas.

Darümb iſt die meynung, Dein wille geſchehe, Verleihe, vater, vns die gnade, das wir deinen willen gedültig vnd willig tragen mügen, wenn du durch leiden vnd an[XVI]fechtung vnſern willen dempffen vnd tödten wilt, das iſt, Was wir gros achten vnd lieben, das verdammeſtu vnd ſchlechſt es nidder, Las vns deinen willen für ein gnade achten, ſonſt dünckt vns ymmer, es ſey ein zorn vnd vngnade, ſtercke vns yn dem erkentnis deines willens, das wir nicht verzagen. Prouerb. vltimo, Fortis vt mors dilectio, et dura ſicut infernus aemulatio. Cantico. am letzten ſagt die Braut, Die liebe iſt ſtarck wie der tod, vnd der eyffer ſo hart wie die helle.

11: *a R* Ro. 12 [2] 33: *a R* Cant. 8 [6]

QVARTA.

Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie.

[C] Panis in ſcripturis adpellatur, quidquid ad neceſſitatem hominum parari poteſt, atque quibus rebus vtimur ad vitae conſeruandae commoditatem, Pſa. 103. Panis confirmabit vitam hominis, cuiuſmodi ſunt victus, veſtitus, tectum, in quod nos recipimus, quod Germani elegantiſſime dicunt, *hulle vnd fulle, vmb vnd ahn, darmit daruan.* Nihil obſcure hac voce ſignificantes Germani, ſatis eſſe Chriſtiano, vt in diem viuat, nihil interim ſollicitus de craſtino, ſiquidem eiuſmodi patrem habet, qui proſpiciat filio de veſtitu, victu, et tecto, modo rogetur, Mathei. vi. Ne ſitis ſolliciti vitae veſtrae, quid eſuri ſitis aut bibituri, neque corpori veſtro, quibus indumentis vſuri, etc. ſufficit diei ſua afflictio.

Eſt itaque ſententia, Da pater nobis panem, quantum hodie ſatis eſt, De craſtino proſpitias quoque nobis, ne egeamus, [C b] Luc. xij. Non eſt ad vitam alicui hoc, in quo abundant poſeſſiones eius. Germani dicunt, *Gott beſcheret vber nacht.* Diuiciae durare non poſſunt neque etiam vitam ſeruare, niſi deus benedicat. Ergo potius a deo

Die Vierde bitt. IIII.

Vnſer teglichr brod gib vns heute.

Brod heyſt die ſchrifft alles, was wir bedürffen zu vnſer erhaltung, vnd das wir teglich gebrauchen, Pſal. 103: Vnd das brod ſtercke das leben des menſchen, als da ſind eſſen, trincken, kleyder, das wir Deudſchen ſagen hülle vnd fülle, vmb vnd anh, vnd mit dem wort meynen wir Deudſchen, es ſey einem Chriſten genug, das er heutte habe, morgen beſcheret vnſer Herr Gott aber, Denn wir haben yhe einen ſolchen [16 b] vater, der für ſeinen ſon ſorget, wie er yhn ſpeiſe vnd trencke, auch kleide, Er wil yhm auch alles geben, wo er yhn nür drümb bittet. Matthei. 6: Yhr ſolt nicht ſorgfeltig ſein für ewere ſeele, was yhr eſſen odder trincken werdet, auch nicht für ewren leib, womit yhr yhn bekleyden wolt, Ein yglicher tag hat genug an ſeinem vnglück.

Darümb iſt das die meynung, Vater, gib vns brod, ſouiel vns heute von nöten, morgen wirſtu aber radt ſchaffen, das wir nicht hungers ſterben. Luce. 12: Es gehört nicht zum leben des menſchen, daryn eines menſchen güter zu viel haben, vnd zur teglichen, ierlichen narung nicht von nöten, ſondern vberig ſein. Wir Deudſchen ſprechen, Gott beſcheret

7: *a R* Pſal. 103 [*104, 15*] 21: *a R* Matt. 6 [*25*] 32: *a R* Luce. 12 [*15*]

expectandum eſt et petendum, vt et vitam proroget et det victum. Non ſolum autem intelligas hic cibum, pecuniam, veſtes, ſed et honorem ac famam bonam et eruditionem et prudentiam humanam et hoc genus alia inſtrumenta vitae. Quia non eſt ad vitam panis magis neceſſarius, quam eruditio et induſtria.

Et eſt hoc ſingulare donum dei, ſicut Salomon dicit, vt auris audiat, oculus videat, Deus facit vtrumque.

vber nacht. Mercke aber, was Gott für eine groſſe gnade dem leiplichen brodte than hat, das wir alles dinges zu eſſen müde vnd vberdrüſſig werden, Brodts wird niemands ſatt nach vberdrüſſig.

QUINTA.

Et dimitte nobis debita etc.

Hic meminiſſe nos oportet totam noſtram vitam eſſe maledictam, et omnia acta noſtra, et omnes cogitationes car- [Cij] nis mereri eternam mortem. Sed conſideremus infinitam bonitatem dei, qui ignoſcit credentibus, Et vt teſtaretur ſe uelle ignoſcere, deus iuſſit rogare, vt remittat debita.

Die Fünffte. V.

[C. XVII] **Erlaſſe vns vnſere ſchulde, wie denn auch wir verlaſſen denen, die vns ſchuldig ſeyn.**

Der Teuffel hat vns ein gros regiſter vnd viel kerbhöltzer gemacht, das Gott viel vrſach hat zu ſtraffen vnd yn die helle werffe, Darümb ſchreyen die kinder aus lauterer zuuerſicht zu yhrem vater, er wölte ſie ſtraffen aus gnaden, nicht nach rechte, wie ſie wol verdienet hetten, gedencken vnd ſingen on vnterlas, Herre, gehe nicht yns gericht mit deinem diener, Denn es wird doch niemands gerecht gefunden, der da lebe für deinem angeſicht. Alle die kriegen mit yhren groſſem ſchaden, die mit Gotte fechten, Gott behelt doch allwege recht.

12: *Sprüche 20, 12* 29: *a R* Pſalm. 144 [*143, 3*]

Quod adiectum eſt, Quomodo et nos remittimus omni debenti nobis, ad talionem pertinet, ſiquidem remiſſio peccatorum noſtra eſt, quando iniuriarum omnium, quae nobis accidunt, obliti nemini nos neque praeponinus neque vindicamus. Qui ſenſus eſt σωφροσύνη, vt nullum faciamus nobis inferiorem. Obliuiſcitur deus et condonat errata nobis, ſi viciſſim ex animo fratrum admiſſa libere eieceri-mus contra nos errata. Summa, talis erga nos futurus eſt Deus, quales nos fuerimus erga proximos, Math. xviij.

Das hynzugeſetzt iſt, Wie denn auch wir vergeben allen den, die vns ſchüldig ſeyn, gehört zur widdergeltung, Die [17 b] vergebung der ſunde iſt ſchön vnſer, wenn wir alles des vergeſſen, das man vns thut, achten vns nicht beſſer, denn andere leute, rechen auch nicht mit ſchaden, das heyſt Paulus Sophroſynen, wenn man alle menſchen höher vnd heiliger achten denn vns ſelbs, Gott wil aller vnſerer feyle vergeſſen, wenn wir herwidderümb vnſeren brüdern verzeyhen, was ſie widder vns gethan haben. Summa Summarum, Gott wil vns thuen, wie wir thun vnſerem nehiſten, Matthei. 23.

SEXTA.

Et ne nos inducas in tentationem.

1. Fatemur hac precatione premi nos perpetua obſidione hoſtium, neque vllum eſſe eruptioni locum. [C 2b]

2. Verum ne ſit obſidio ad perniciem, hoc ſcilicet deprecamur.

3. Eſt itaque ſententia, Fac pater, ne vincat, ne deprimat nos tentationum moles atque pondus, id eſt, ne exerceat imperium, ne regnet, ne in ſeruitutem adigat, Ro. vi: Ne regnet igitur etc. peccatum.

Die Sechſte. VI.

Vnd fure vns nicht yn verſuchung.

Hie bekennen wir, mit dieſer bitte, das wir vmblagert ſeyn mit einem groſſen heere von vnſern feynden, vnd künnen nyrgent hyn entlauffen.

Aber dafür bitten die heiligen, das yhn die belegerung nicht zu ſchaden kome, vnd ſie aushungere vnd verterbe.

[C ij. XVIII] Darümb iſt es alſo viel geſagt, lieber vater, mache es alſo, das vns die anfechtung vnd verſuchung vnſer feinde nicht zu gros, nach zu ſchweer werde, das ſie vnſer ia nicht gewaltig werde, vnd regire vber vns vnd mache vns zu knechten. Rom. 6: So ſol

9: *Röm. 12, 3* 18: *a R* Mat. 23 [*muſs heiſsen 18, 21 ff.*] 38: *a R* Rom. 6 [*12*]

nu die ſunde vber euch nicht hirſchen, Sünde wird da bleiben, aber hirſchen ſol ſie nicht.

SEPTIMA.

Sed libera nos a malo.

Poſt impetratam Dei voluntatem, qua dulceſcunt, quaecunque adciderint, ſiquidem certi ſumus ad virtutem fieri omnia, quae fiunt, a Deo, ſiue aduerſa fuerint, ſiue proſpera, nunc tandem deprecamur etiam, quidquid eſt malorum externorum, non modo ſpiritualium, hac lege, vt integra maneat Dei Gloria.

Nomenclatura peſtium humanarum, a quibus petunt ſe liberari, qui Chriſtum credunt.

[C iii]
1. Peſtilentia.
2. Fames.
3. Seditio.
4. Bellum.
5. Morbus gallicus.
6. Lepra, et omnia morborum genera.
7. Mors ſubita.
8. Turpis aegeſtas.
9. Infamia.
10. Infernus.
11. Infatuari a Satana.
13. Sterilitas agrorum.
14. Mors armentorum.
15. Inſania.
16. Immiſſio beſtiarum.

Amen, vox eſt ſperantis omnia confore.

Die Siebende. VII.

Sonder erloſe vns vom vbel.

Gott kan wol leiden, das man auch für zeitliche, leipliche plagen vnd ſeuchen bittet, dieſelben abzuwenden, wenn er ſeine ehre hynweg hat, vnd das man ſolchs alles thue, ab es ſein wille were, das er es hynneme, vnd wo es ſein wille nicht were, das er vns ewig darynnen bleiben laſſe, dieweil wir des gewiſſe ſein, es geſchehe vns alles zu gute, was Gott mit vns macht.

[18b] Namen der ſeuchen vnd kranckheiten.

1. Peſtilentz.
2. Hunger.
3. Aufruhr.
4. Krieg.
5. Frantzos.
6. Ausſatz, vnd alle andere kranckheit.
7. Der gehe tod.
8. Schendlich armut.
9. Weltliche ſchande.
10. Helle.
11. Beſeſſen werden vom Teuffel.
12. Kranckheit des viechs.
13. Schaden am ackerbaw, brand, odder ſonſt.
14. Wenn das viech ſtirbet.
15. Wanſynnikeit.
16. Wilde thirer, Werwölffe.

Amen. Das iſt, Es wird alles alſo geſchehen.

[C 3b] SYMBOLVM APOSTOLORVM.

Super his decretis, quae nos quaſi per manum, incerto authore, adcepimus, conueniſſe ferunt Apoſtolos, vt Catechiſmi vice rudibus praeſcriberentur, quocunque veniſſent ſinguli.

Eſt Symbolum hoc confeſſio fidei, Nam his paradoxis ſtatuitur, quatenus velit cognoſci Deus, quatenus non item, neque licebit cuique altius progredi in ſcrutanda maieſtate, Iuxta illud, Qui ſcrutator eſt maieſtatis, opprimetur a gloria.

Credo.

Verbum credendi teſtatur omnia Symboli eſſe παραδοξότερα, neque poſſe vnquam naturam mortalem per ſe pertingere ad ea, quae hic creduntur tantum, non videntur, non tanguntur.

[C iij. XIX] Der Glaube.

Vber dieſen Artickeln, die wir alſo, niemand weys, durch wen, von vnſern elltern gelernet haben, haben ſich die Chriſten, ſo weit die gantze welt, dermaſſen vereiniget, das ſie alle Göttlich, vnd ein kurtze Summa ſey alles des, das die gantze ſchrifft vermag, Auch alles des, das wir von Gotte wiſſen ſollen, vnd von nöten iſt, das man ſie den iungen milch-Chriſten fürtrage.

Es ſind aber dieſe Artickel ein lebendiges bekentnis des glaubens, Vnd es iſt hie ein mas vnd ziel geſteckt den hochfliegenden geiſtern, das ſie wiſſen ſollen, wie weit ſich Gott wil erkennen laſſen, vnd wie weit nicht, Es wird auch niemands gebüren, höher zu faren yn der erforſchung der Maieſtet, wie denn Salomon auch warnet, Wer die Maieſtet erforſchet, dem wird die glori zu ſchweer ſeyn.

Ich gleube.

[19 b] DAs wörtlin glaub ſchleuſſet, das dieſe Artickel alle der Natur frembde, ſeltzam vnd vnmüglich ſeyn zu begreiffen. Denn was man gleuben mus, das iſt vber alle ſynne, aller menſchen vernunfft, witz vnd verſtand, man ſihet nichts, man greiffet nichts, man gleubt es nür.

23: *a R* Prouer. 25 [*27b*]

Das erſte ſtück.

[C iiij] Credo in Deum.

Ich gleube an Gott.

Credo Deum eſſe, atque adeo ita eſſe, vt reſpitiat nos, Nam Deum eſſe, eſt: iuuare mortales.

Jch gleube, das ein Gott ſey, vnd der achtung vnd ſorge auf vnd für mich habe, dieweil das eygentlich ein Gott iſt, der guts thut vnd andern leuten hilfft vnd redt.

Patrem.

Vater.

Vox eſt voluntatis, ſiquidem ſciunt ſancti Deum non ſimpliciter reſpicere ad noſtram calamitatem, ſed paterno affectu, adeo vt immerentes diligat, Rhoma. v: Dum inimici eſſemus etce. Joha. iij: Sic Deus dilexit mundum, etce.

Dis wort trifft das veterliche hertze vnd guten willen Gottes, Denn die heiligen wiſſen, das Gott nicht alleine achtung vnd ſorge auf vnd für ſie habe, ſondern die achtung vnd ſorge iſt dermaſſen gethan, das er ſorge für vns, wie ein vater für ſein kind, vnd thue es auch, wenn wir [C iiij. XX] es ſchön nicht verdienen, wie denn auch ein vater für das kind ſorget, nür darümb, das es ſein kind iſt, nicht das es das verdienet hette. Rom. 5: Da wir feinde waren, da ſeyn wir yhm verſünet. Johan: 3: Gott hat die welt alſo ſeer geliebet, das er ſeinen einigen ſon für ſie gegeben hat.

Omnipotentem.

Almechtigen.

Haec vox eſt facultatis, ſicut vult, ita poteſt, Vult, quia pater eſt, poteſt, quoniam potentiae eius ſubſunt, quae ſunt, omnia.

Das wort bezeuget die gewalt Gottes, wie vater den willen, Er wil es thuen, Er wil helffen, denn er iſt der vater, er kan es thuen, er kan helffen, denn er iſt almechtig, vnd alle ding ſind yn ſeiner gewalt.

Creatorem coeli et terrae.

Schepffer hymels vnd der erden.

Haec ſententia confirmat locum voluntatis [C4b] et facul-

Hie wird mit der that erweiſet, das er wölle vnd könne helffen,

23: *a R* Rom. 5 [*10*] 25: *a R* Jo. 3 [*16*]

tatis a rebus ante geſtis, Nam ſe velle et poſſe benefacere ſatis teſtantur eius opera, quando coeleſtia et terreſtria condidit corpora, et ex nihilo et ſolo verbo, ſicut ſcriptum eſt, Dixit et facta ſunt.

Porro eodem modo, quo coepimus eſſe, per vnum verbum, cum nondum eſſemus, et ſeruamur verbo interim, dum ſumus, ita ſeruabimur quoque pereuntibus omnibus creaturis, dum eſſe deſierimus.

Verbum fuit ante creatos coelos, ante conditam terram, verbum fuit, cum caeperunt omnes creaturae eſſe, Verbum portat, dum ſunt, omnia in eſſe, Verbum portat et conſeruat omnia, cum omnia eſſe deſinent, Heb. 1: geſtat omnia verbo virtutis ſuae.

denn er hat es zuuor beweiſet, ſeiner hende werck geben des zeugnis, Denn er hat hymel vnd erden vnd alles, was darynnen iſt, von nichts vnd durch ein lauters wort erſchaffen, wie denn geſchrieben ſtehet, Er ſprach ein wort, da ſtund es alles für yhm. [20b] Zudem, eben wie wir angefangen haben zu ſeyn, ehe wir waren, durchs wort, Wir waren auch, ehe wir wurden ym wort, vnd werden erhalten, dieweil wir ſeyn, durchs wort, Alſo werden wir ewig bleiben vnd erhalten werden ym wort, wenn nu alle Creatur, vnd wir ſelbs, werden aufhören zu ſeyn. Das wort iſt geweſen, ehe hymel vnd erden erſchaffen iſt worden, Das wort was, da alle Creatur wurden, Das wort tregt vnd erhelt alle Creatur, dieweil ſie ſind, Das wort wird alle Creatur erhalten, wenn ſie nu für aller welt vnd yhr ſelbs augen nymmer ſeyn werden, Denn alſo müſſen alle ding widder yn yhre ankunfft komen. Hebre. 1: Er tregt alles durch die krafft ſeins worttes.

1. Ich gleube an Gott.

Ich gleube, das ich ein Gott habe, der mich nicht laſſen wird.

2. Vater.

Denn er kan mich nicht laſſen, er wil es [C5. XXI] gerne thun, Er wil mir das liebſte vnd das beſte beweiſen, denn er iſt ia der vater.

7: *a R* Pſal. 33 [9] 18 *ff.*: *a R* Col. 1 [16 *ff.*] Joh. 1 [1 *ff.*] Pſal. 33 [6] 28: *a R* Heb. 1 [3]

3. Almechtigen.

Er iſt ſtarck genug, er kan wol vber mir halten, denn aller ding iſt er gewaltig, vnd widder yhn vermag niemands etwas aufzubringen.

4. Schöpffer hymels vnd der erden.

Er hat es beweiſet, das er wölle vnd künne helffen, yn dem, das er hymel vnd erden geſchaffen hat.

Et in Jesum Chriſtum.

Haec via eſt perueniendi ad hanc cognitionem Dei patris, Sicut ipſe in[Cv]quit Joh. xiiij: Ego ſum via, veritas et vita.

Natura Dei patris eſt ſublimior, quam vt poſſit ab ingenio humano penetrari atque comprehendi, Quoniam Deus abdidit ſeſe intra creaturas omnes, a nemine vnquam viſus niſi a filio, Matth. xi: Nemo nouit patrem, praeter filium, et is cui voluerit patrem reuelare filius. Johan. 1: Deum nemo vidit vnquam, Qui est in ſinu patris, ipſe interpretatus eſt.

Hoc ipſum declarant filij nomina, Jeſus ſeruator contra Zeloten et vindicem Deum,

Das zweite ſtück.

Vnd yn Jheſum Chriſtum.

Hie wird des weges gedacht, dadurch wir zu der erkentnis des vaters komen, wie denn Chriſtus von yhm ſelbs ſagt: Jo. 14. Ich bin der weg, warheit, vnd das leben. Gottes des vaters Natur vnd art iſt viel höher, denn das ſie menſchen verſtand vnd vernunfft möchte erforſchen, Denn Gott hat ſich gar vnd gantz verborgen yn die [2l b] Creatur, alſo das yhn nach nie kein menſche geſehen hatte, denn der ſon. Matt. 11: Niemands kennet den vater, denn der ſon, vnd wem es der ſon wil offenbaren. Jo. 1: Niemands hat yhe Gott geſehen, der aber yn des vaters ſchoſſe iſt, der hat es verkündiget.

Das beweiſen die zweene namen des ſons, Jheſus Heyland, Chriſtus der geſalbete, Denn Gott

18: *a R* Joh. 14 [6] 27: *a R* Mat. 11 [27] 30: *a R* Jo. 1 [18] 34: *a R* Jheſus Chriſtus

Chriſtus vnctitius, vnctus ſpiritu Dei, id eſt deus, Eſai. 42.

Jeſus ſeruator eſt, Nam is opem tulit nobis, dum morti obnoxij eſſemus propter peccatum, Chriſtus rex eſt, Deus et Dei filius, perpetuo in nobis regnaturus neque commiſſurus vnquam ſatanam aut peccatum regnare ſuper nos.

Eſt itaque [C 5b] ſententia, Et in Jeſum Chriſtum filium eius, Credo Deum patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae, habere filium in terram demiſſum, in quo clariſſima eluxit diuinae voluntatis ſuae beneficentia, antea incognita mundo.

hat yhn mit ſeinem geiſt geſalbet, das iſt, Er iſt Gott, Jeſaie. 42. Gott heyſt ein eyfferer vnd recher, Jheſus wendet das alles beydes abe, Jheſus iſt der Heyland, denn er hat vns errettet, da wir den tod verwircket hatten, Chriſtus iſt der könig, Gott vnd Gottes ſon, vnd wird ewig bey vns hirſchen, alſo das wir frey ſeyn für der furcht aller vnſer feinde, der ſunde vnd des Teuffels, die kein recht mehr zu vns haben.

So iſt das nu die meinunge. Vnd yn Jheſum Chriſtum, ſeinen einigen ſon. Jch gleube, das Gott, der almechtige vater, der ſchepffer hymels vnd erden, einen ſon [XXII] habe, den er auf die erden geſchicket hat, yn wilchem er öffentlich hat ſehen vnd leuchten laſſen ſeinen gnedigen Göttlichen wolgefallen, wilcher wille der welt zuuorhyn gantz vnbekant was. Gott ſitzet hoch vnd niemand kan zu yhm komen, ſo hat es auch niemands gewuſt, wie er gegen vns geſynnet were, bis ſo lang Gott ſich hat ſehen laſſen yn ſeinem ſon Chriſto, den er den Vetern verſprochen vnd vns gegeben hat.

Filium eius.

Hic Arrabo eſt et teſſera voluntatis diuinae, Deum certo bene velle nobis et vere adfici rebus noſtris. Loquatur licet angelus, loquatur Propheta, anunciet licet voluntatem bonam

Seinen ſon.

Das iſt der Gottspfennig, vnterpfand vnd die loſung der gonſt Gottes, die er zu vns tregt, dadurch wir gewiſſe ſeyn, Gott neme ſich vnſers vnglücks an, Ab wol ein Engel, Prophet odder ein hei-

2: *a R* Jeſaie. 42 [*1*] 61 [*1*]

patris angelus, annuntiet Propheta, attamen ſubinde pendemus animi, vix certi earum, quas audimus, rerum. Nam tarda ſolet magnis rebus ineſſe fides. Verum eo miſſo in carnem, qui in ſinu eſt patris, qui patris voluntatem certiſſime nouit, certam ſpem concipit conſcientia, verum eſſe, quod audit, ſcilicet Deum bene velle nobis, Heb. 1: ſaepe loquutus eſt nobis Deus in prophetis, [C 6] poſtremo vero hoc tempore in filio ſuo.

liger vns Gottes gnade verſpricht vnd zuſagt, yedoch zappelt vnd zweiffelt ymerdar vnſer hertze, vnd haben ymmer ſorge, es ſey nach ein mangel daran, Denn hohe vnbegreiffliche ding kan man nicht leichtlich gleuben, Aber dieweil der komen iſt auf erden, der des vaters willen am beſten [22 b] weys vnd yn des vaters ſchos iſt, radt vnd liebſter ſon, ſo empfehet das gewiſſen gut hoffnung, es ſey alſo, wie es höret, das Gott vns geneyget iſt vnd freuntlich ſeyn wil, Hebre. 1: Gott hat mancherley weiſe vnd oft geredt durch Propheten, vnd zu dieſen letzten zeiten hat er durch ſeinen ſon zu vns geredet ꝛc.

Vnicum.

Amplificat hoc verbo fauorem dei erga nos, velut dicas deum nihil habuiſſe hoc filio neque charius neque melius, dedit ergo filium vnicum, quo deus ipſe nihil habet praetioſum magis: *das liebſte vnd das beſte.*

Seinen einigen ſon.

Durch das wort, Einigen, iſt dis bekentnis ſeer reich gemacht, denn es iſt alſo viel als ſpröche er, Gott hat nichts liebers nach beſſers gehabt, denn ſeinen einigen ſon, vnd wo er etwas beſſers vnd liebers gehabt hette, ſo hette er es vns auch geſchencket, ſo hold iſt er vns.

Dominum noſtrum.

Scilicet, qui curat nos, dum hic viuimus gementes et parturientes, tanquam ſpiritus primitiae, Cuius verbo audimus, ducimurque ſpiritu ſancto mortificata carne noſtra, Nam hoc nomine Dominus noſter eſt.

Vnſern Herrn.

Nemlich, der vnſer warnympt vnd ſorget für vns, dieweil wir hie auf erden leben, ſeufftzen vnd engſten vns, gleich als die erſtlinge des geiſtes, des worten wir gehorchen, vnd laſſen vns durch den heili- [XXIII] gen geiſt füren, vnd

15: *a R* Heb. 1 [*1 f.*]

tödten vnſer fleiſch, Denn des regiments vnd ſorge halben iſt er vnſer Herre.

Qui conceptus eſt.

Hic recenſentur argumenta, quibus euidentiſſime declarauit atque oculis noſtris ſubiecit ſe bene velle nobis Deus, quoniam noſtri ſic miſertus eſt, vt in filio malum noſtrum fecerit eſſe ſuum, Eſa 53: Infirmitates noſtras ipſe portauit.

Der empfangen iſt.

Nu folget die weiſe, dadurch Gott augenſcheynlich beweiſet hat, vnd vns ſehen vnd greiffen laſſen, wie war das ſey, das er vnſer freund iſt, zu dem wir vns des liebſten vnd beſten verſehen ſollen, Syntemal er ſich vnſer alſo tieff erbarmet hat, das er ſich yn ſeinem ſone vnſers vnglückes annympt, als ſey es ſein ſelbs, Darauf auch Mattheus den ſpruch Jeſaie einfürt, Er hat vnſer ſchwacheit auf ſich genomen, leiplich vnd geiſtlich.

[C 6b] De ſpiritu ſancto.

Ergo abſque viri commixtione, Ergo Mater Jeſu virgo eſt, Ergo caro Chriſti ſine peccato eſt.

Vom heiligen geiſte.

Jſt er vom heiligen geiſte empfangen, ſo mus ſie on menliche vermiſchung empfangen haben, So mus die mutter ein Junckfraw ſeyn, So mus der leib, das fleiſch vnd blut Chriſti, reyn vnd one ſunde ſeyn.

Natus ex Maria.

Quia vero ex muliere natus eſt, nihil obſcure declaratur, Jeſum nobis fratrem eſſe, atque in hoc induiſſe carnem noſtram, vt a contemplatione maieſtatis vocatos ad formas infirmas crucis pertraheret.

Geborn von Marien, [23 b] der iunckfrawen.

Dieweil Chriſtus von einem weib geboren iſt, ſo iſt es klar, das er vnſer bruder iſt, vnd das er darümb vnſer fleiſch vnd blut an ſich genomen hat, auf das er vns abriſſe von der hohen Maieſtet vnd gewenete vns an die geringen formen des Creutzs, denn fleiſch vnd blut wil ymmer vber

15: *a R* Mat. 8 [17] Jeſaie. 53 [4*f.*]

ſich, Wir ſind tieff herunden vnd gaffen nür vber vns, Gott ſitzet hoch vnd ſihet tieff vnter ſich, So wil vns Chriſtus leren, das wir dahyn ſehen ſollen, da Gott hyn ſihet, nemlich yn die tieffe. Er hat einmal ſeinen ſon yn die krippen, yn des weibes ſchos vnd yn den ſtall zu Bettlehem gelegt, wer ſein darff, wird yhn yn der höhe nicht finden, aber wo er yhn findet, ſo wird er yhn ſchrecken, Ym ſtalle leeſt er ſich finden, da iſt er ein kind, freundlich, vnd erſchrecket niemands. Moſes ſchreibet von yhm Exodi .12: Yhr ſolt das lemlein von der herd nemen, Er ſol vnſers fleiſch vnd bluts ſein.

Exo. xij de Jeſu ſcripſit Moſes, De grege tolletis eum.

Paſſus ſub Pontio Pilato.

[XXIIII] Gelitten vnter Pontio Pilato.

Nomen praeſidis adiectum eſt, vt ſignificaretur, quo loco, quo tempore, ſub cuius imperio paſſus ſit Chriſtus, ne fides deeſſet hiſtoriae, et quod Chriſti corpus fuerit reuera naturale, non adſumptum,

Des Landpflegers Pilati wird darümb gedacht, das man wüſte, an wilchem ort yn der welt, zu wes zeiten, vnter wilchem Kayſer vnd Regenten Chriſtus gelitten hat, Denn dieſe ſtücke gehören zu eim geſchichte, das man beſchreiben ſol, wenn es geſchehen iſt, Darzu das man ſehe, wie Chriſtus leib natürlich fleiſch vnd blut ſey, der da leiden vnd ſterben kan. Zum letzten ſo iſt auch hiemit gedacht worden der Prophecey Jacob. Geneſis am. 49: Es würde dermaleins geſchehen, das nach ende des Jüdiſchen königreichs, vnter eim fremden König, der Held ſolt geborn werden.

Deinde vt admoneamur [C 7] prophetiae Jacob. Gene. 49, futurum ſcilicet, vt finito regno Iudae ſub rege peregrino veniret Siloh.

15: *a R* Exo. 12 [*3*] 34: *a R* Ge. 49 [*10*]

Crucifixus.

Id eſt, maledictum factus, vt nos a maledictione liberaret, iuxta illud, Maledictus omnis, quiſquis pependerit in ligno. S. Bernhardus: ſuper omnia te mihi amabilem facit, Jeſu, Calix, quem bibiſti.

Gecreutziget.

Das iſt, Er iſt die vermaledeyung ſelbs [24 b] worden, auf das er vns von der vermaledeyung erledigete, wie denn geſchrieben ſtehet, Vermaledeyet ſey von Gotte, der am holtze ſtirbet. S. Bernhard ſagt, Du biſt alſo holdſelig yn meinen augen, Jheſu, des kilchs halben, den du getruncken haſt.

Mortuus.

Hoc vero eſt, quod ſolida gaudent gaudia, qui terrore mortis, onere peccati et ſpectro irae Dei percelluntur, Nam Chriſti mors omnibus malis noſtris medetur, Rho. v: Chriſtus mortuus eſt propter peccata noſtra. Si rogaſſes Jeſum portantem in humeris crucem ſuam, Quid portas Jeſu? is certo reſpondiſſet, Porto peccata veſtra.

Geſtorben.

Dis iſt das heubtſtück der groſſen Gottesgnaden, der ſich von hertzen frewen alle die, wilche yhr gewiſſen naget, die ſunde drückt, die helle ſchrecket, verzagen vnd ſchüchtern für Gottes zorne, Denn Chriſtus tod iſt die reiche Apoteck widder alle vnſer kranckheit, Rom. 4: Chriſtus iſt geſtorben vmb vnſer ſunde willen, Vnd wenn yemand Chriſtum gefraget hette, da er das Creutz auf ſeinem halſe zum thore hynaus trug, Jheſu was tregſtu? ſo würde er on zweiffel geantwortet haben, Ich trage ewere ſunde.

[C 7 b] Peccato mortem meruimus, meruimus item peccato et iram Dei et infernum, Quia vero Chriſtus mortuus eſt propter peccata noſtra, conſequens eſt, Chriſtum, quae induxit peccatum, ſuſtuliſſe omnia.

Wir hatten mit der ſunde den tod als die ſtraffe für die ſunde verdienet, vnd folgend Gottes zorn vnd die helle, Dieweil [D. XXV] aber Chriſtus geſtorben iſt vmb vnſerer ſunde willen, ſo mus ia Chriſtus alles hynweggenomen haben, das die ſunde auf vns geerbet hatte, Gottes zorn vnd den Teuffel.

5: *a R* Deu. 21 [*23*] 19: *a R* Rom. 4 [*25*]

Sepultus.

Ne quid deeſſet extremae Chriſti humiliationi, non modo cum iniquis deputatus eſt, vt inquit Propheta, ſed plane redactus in nihilum. Qui moritur, vix reſurgit, De ſepulto ponitur omnis ſpes reſurrectionis, vt, quo minor ſpes eſſet Chriſtum reſurrecturum a mortuis, eo maius foret gaudium propter Chriſtum reſuſcitatum,

ſimul vt oſtenderet potentiam ſuam Deus in filio, qui ſolet ex minimis facere ſumma,

Deinde vt ſpem quoque faceret nobis, ſimilia paſſuris, Deum non derelicturum quenquam. Nam ſi cum Chriſto mortui ſu- [C 8] mus, vtique et cum Chriſto reſurgemus, Ro. v.

Und begraben.

Auf das Chriſtus yhe gar hynuntergedrückt vnd aufs euſſerſte gedemütiget würde, So iſt er nicht alleine vnter die vbeltheter gerechnet, wie der Prophete ſagt, ſondern iſt gantz vnd gar zu nichts gemacht, Wer da ſtirbet, der ſtehet ſchwerlich widder auf vnd wird lebendig, Wer aber begraben iſt, zu dem iſt kein hoffnung mehr, das er widderkome, Auf das die freude hernacher deſte gröſſer würde, dieweil man ſich der ehre nicht verſehen hette, das Chriſtus, der für aller welt henget als ein vermaledeyter für Gott, ſolle der maledeyung entlauffen vnd widder lebendig werden, Darzu ſo wolt Gott beweiſen yn ſeinem ſone ſeine krafft, denn er pflegt aus nichts alle ding zu machen, auch aus [25 b] dem tode das leben. Zum letzten iſt hie troſt fürgehalten vns allen, das vns Gott auch nicht verlaſſen wil, ab wir zur zeit yn ſolche bedrengung fallen vnd komen würden, Denn dieweil wir mit Chriſto geſtorben ſeyn, ſo werden wir auch mit Chriſto auferſtehen. Rom. 6.

Deſcendit ad inferos.

Id eſt, paſſus eſt dolores inferni et deſperationis, Actorum. 2. Doloris dedit egregiam ſignificationem ipſe Chriſtus, in

Der da hynuntergeſtiegen iſt zu der hellen.

Das iſt, der die ſchmertzen der helle vnd verzagung empfunden hat. Dieſen fürgeſchmack der hellen hat er angezeyget ſelbs, da er

6: *a R* Jeſa. 53 [*12*] 31: *a R* Rom. 6 [*8*] 34: *Apostelg. 2, 24*

cruce clamans, Deus meus, vtquid in ipſo articulo dereliquiſti me, *yn der euſſerſten nodt*, iam qui a Deo derelinquitur, is obijcitur Satanae atque inferno, vt ſpes fiat nobis vincendae mortis atque inferni. Ephe. 1: Nunc tamen reconciliauit in corpore carnis ſuae per mortem etce. Siquidem permanetis in fide, fundati ac ſtabiles, nec dimoueamini a ſpe Euangelij, quod audiſtis.

ſchreyet am Creutze, Mein Gott, wie haſtu mich yn der höchſten not verlaſſen. Wer aber von Gotte verlaſſen iſt, der iſt vnter dem Teuffel vnd yn der helle, das wir gute hoffnung haben ſollen, der tod vnd die helle vermügen vns nicht zu ſchaden. Ephe. 1: Nu aber ſeyn wir verſünet worden, yn dem leibe ſeines fleiſches, durch den tod ꝛc.

Tertia die reſurrexit a mortuis.

Vnd am dritten tage widerumb auferſtanden vom tode.

In hoc moritur Chriſtus, vt porro viuat, [C 8b] amplius non moriturus, Rho. v. Quae eſt iuſtificatio noſtra, Nam mortuus eſt propter delicta noſtra, et reſurrexit propter iuſtificationem noſtram.

Chriſtus ſtirbt darümb, das er fortan leben müge vnd nymmermehr ſterben, Rom. 6. vnd das iſt vnſer gerechtickeit. Denn er ſtirbet vmb vnſerer ſunde willen, vnd iſt erſtanden vmb vnſer gerechtickeit willen.

Mori, reſurgere habent ſe vt conſequentia, Nemo reſurgit, niſi mortuus fuerit prius, Nemo moritur, niſi qui ſpem conceperit de reſurrectione. Sic inquit Chriſtus, Niſi granum frumenti in terram ceciderit atque fuerit mortuum, fructum nullum adferet. 1. Re. 2: dominus deducit ad inferos atque reducit.

Sterben vnd auferſtehen ſeyn alſo nahe, das ſie einander folgen, Es erſtehet niemands, er ſey denn zuuor geſtorben, Alſo ſtirbt auch niemands Chriſtlich vnd geiſtlich, er wiſſe denn yn der hoffnung, er werde widderümb erſtehen. Alſo ſagt Chriſtus, Es ſey denn, das das weitzenkörnlein yn die erden falle vnd ſterbe, ſo bringt es keine frucht. 1. Reg. 2: Der Herre füret gen helle vnd herwidder.

Reſurgunt in Chriſto, qui ſentiſcunt ſe accepiſſe robur

Die ſtehen mit Chriſto von den todten auf, die da empfinden,

1: *a R* Mat. 27 [*46*] 8: *a R* Ephe. 1 [*richtig: Col. 1, 22*] 19: *a R* Rom. 6 [*9*] 21: *a R* Rom. 4 [*25*] 31: *a R* Joh. 12 [*24*] 34: *a R* 1. Reg. 2 [= *1. Sam. 2, 6*]

contra peccatum, et ſunt pacatioribus animis,

Item qui facilius ferunt, quidquid adciderit malorum, hac ſpe, quod quidem talem habent patrem, qui vltro vult ignoſcere infirmitatibus noſtris propter filium et condonare errata.

Quiſquis ſenſerit onus peccati, is [D] vere moritur, reus inferni et gehennae in oculis Dei et oculis ſuis, eſtque ſepultus, nam, quomodo liberetur, non inuenit.

Deinde Quiſquis ſuſpirat pro liberatione a peccatis, is experitur, quantum proſit illi mors Chriſti, neque enim longe abeſt a reſurrectione.

Rurſum quiſquis accipit robur contra peccatum, atque cuius conſcientia pacificatur, vt certus ſit condonatum eſſe ſibi a Deo peccatum et remiſſam eſſe noxam, is reuera reſurrexit a mortuis.

Poſtremo Quiſquis manet in fide, fundatus atque ſtabilis, nec mouetur ab omni vento doctrinae, neque dimouetur a ſpe Euangelij, is aſcendit vere cum Chriſto in coelum ſedetque ad dexteram patris, coeli et terrae et inferorum domi-

das ſie ſtercke vnd troſt widder die ſunde empfangen haben, vnd haben gute ruge yn yhrem gewiſſen.

[26 b] Jtem, die da frölich tragen künnen alles vnglücke, das yhn zufellet, der hoffnung dieweil ſie wiſſen, das ſie einen ſolchen vater haben, der da geneyget iſt, vns vnſer ſchwacheit zu gute zu halten vmb ſeines ſons willen, vnd wil vns vnſere feyle ſchencken.

1. Wer da fület die beſchwerung der ſunden, der ſtirbet rechtſchaffen, vnd iſt begraben, ſchüldig der hellen vnd ewigen fewers, für Gottes vnd ſein ſelbs augen, denn er findet keinen radt, wie er möchte los werden.

2. Wer aber ſeufftzet vnd ſehnet ſich, das er müge von den ſunden los werden, der erferet, wazu yhm diene das ſterben Chriſti, vnd der nahet ſich zur auferſtehung.

3. Vnd wenn er nu widderümb frölich wird vnd iſt gewiſſe, Gott habe yhm ſeine ſunde vergeben, ſo iſt er rechtſchaffen vom tode erſtanden.

4. Zum letzten, wer ym glauben gegründet iſt, vnd feſtſtehen bleibet, vnd leſſet ſich nicht von einem yglichen winde der lere [D iij. XXVII] bewegen, leſſet ſich auch nicht abwenden von der hoffnung des Euangelions, der feret rechtſchaffen gen hymel mit Chriſto,

34: *a R* Ephe. 4 [*14*]

nus, Pſalm. xc. totus huc pertinet.

Paulus inquit Coloſſ. ij. Chriſtum primum conſcientiam e medio ſuſtuliſſe [D b] crucique adfixiſſe.

Deinde proſtrauit Chriſtus exuitque poteſtates atque principatus, *Er hat ſie werloſs gemacht, zu boden geſchlagen vnd geblundert.*

Tertio poteſtates ac principatus oſtentauit, tropheum poſuit hoſtiumque opima ſpolia ibi ſuſpendit, inſultans atque irridens hoſtes.

Poſtremo in triumpho duxit captiuas poteſtates atque vinctos principatus.

Teſtatum eſt literis, magnam et immortalem gloriam meruiſſe Scipionem deuicta Carthagine, et quod Syphacem, Metellum, quod Perſeum regem, Marium, quod Iugurtham, regem Numidiae, Tyberium, quod duos Reges Germaniae, in triumpho duxerint.

Quanto maiore gloria triumphauit de ſuperata morte, de percuſſo Satana, de inferno

vnd ſitzet zur rechten ſeines vaters, ein herre hymels vnd der erden vnd der helliſchen pforten. Hieher gehöret der gantze .90. Pſalm.

Paulus ſagt zun Coloſſern am andern, Chriſtus habe zum erſten hynweggenomen das böſe gewiſſen, vnd hab es an das Creutze gehefftet.

Zum andern, So hat er alle vnſere feinde werlos gemacht, zu boden geſchlagen, vnd die gewaltigen Fürſtenthumen vnd Herſchafften geplündert.

Zum dritten, hat er die Fürſtenthumen vnd Herſchafften zum heerſchaw gemacht, yhr ſchild vnd helm aufgehenckt vnd yhrer geſpottet.

Zum letzten, hat er ein heerprangen vnd triumph aus yhnen gemacht, vnd hat gefangen gefüret die gewalt vnd herſchafften, für yhm her gebunden.

Man findet yn den alten Hiſtorien, [27 b] das ein gros ehr vnd lob erlanget haben die leute, die yhrer feinde mechtig ſind worden, ſie geſchlagen vnd gefangen gefürt haben, Als Scipio, da er den könig Siphax, Marius, den könig Jugurtham, Metellus, den könig Perſen, Tiberius, zween könig aus Deudſchen landen yn yhren Triumphen gefangen gefürt haben. Wie viel mehr hat Chriſtus erlangt, da er yn ſeinem Triumph den tod gefangen füret, die helle,

4: *a R* Pſa. 90 [*bzw. 91*] 5: *a R* Col. 2 [*14 ff.*] 30: *a R* Scipio. Marius. Metellus. Tiberius.

deuicto et de chirographo ſublato e medio. Triumphus eo ſplendidior cenſendus eſt, quo potentiores hoſtes fuerint, quos is, qui triumphat, [D ij] deuicerit. At omnium fortiſſimi potentiſſimique hoſtes ſunt peccatum, mors, diabolus, lege cap. xv Epiſtolae ad Corint. primae.

Reſurrectionis multa ſunt Symbola in creaturis aedita, vt faceret fidem Deus externis etiam ſignis, mortuos reſurrecturos.

1. In Sole oriente et occidente, occidit enim quaſi nunquam rediturus.

2. In Luna creſcente et decreſcente.

3. In nocte et die, Noctu augentur morbi et adſunt pauores, Interdiu autem plus animi et ſpei eſt omnibus viuentibus.

4. In ſomno et vigilia, Nam qui dormit, quid agat aut vbi ſit, prorſus ignorat.

5. In nuditate et veſtimento.

6. In floribus arborum, Nam pulcherrimum, quod eſt in arboribus, de- [D 2 b] cidit, vt Demum verus fructus ſequatur.

den Teuffel, das böſe gewiſſen vnd Gottes zorn. Die ehre des Triumphs iſt ſouiel deſte gröſſer, ſouiel mechtiger vnd gewaltiger die feinde geweſen ſeyn, So hat Chriſtus die allermechtichſten feind, die da ſeyn, geſchlagen vnd vberwaltiget, ſunde, Teuffel. Lies das .15. Cap. der erſten Epiſtel zun Corinthern.

Es ſind viel euſſerlicher zeichen yn den Creaturen, darynne die auferſtehung abgemalet iſt, das wir auch euſſerlich für augen ſehen vnd greiffen mügen, das die todten werden aufſtehen.

[D iiij. XXVIII] 1. An der Sonnen, wenn ſie aufgehet vnd niddergehet, Denn ſie gehet vnter, eben als wölt ſie nicht widderkomen.

2. Am Mond, wenn er vierteylich vnd voll iſt.

3. An tag vnd nacht, Denn des nachtes meheren ſich alle kranckheit, vnd der menſch iſt viel verzagter vnd erſchrockener des nachts, denn am tage.

4. Am ſchlaff vnd wachen, Denn der da ſchleffet, der weys nicht, wo er iſt, odder was er thut.

5. An der kleydung vnd blöſſe, Denn der nacket iſt, ſchemet ſich, vnd weys nyrgend ſich zu uerhüllen.

6. An der bewme blüen, Denn das hübſch auf den bewmen felt dahyn, wenn ſie blüen, das alle vernunfft ſagen müſte, wenn ſie es nicht teglich ſehe, wenn die blüt

9: *a R* 1. Co. 15

7. Breuiter Hoc Symbolum referunt omnes plantae, et tota vis ſeminis, quae perit in terra, vt viuat.

7. Kurtzümb, die zeychen der auferſtehung tragen mit ſich alle kreuter, vnd [28b] alles, was ſamen tregt, denn aller ſamen vertirbet vnd verfaulet yn der erden, auf das es leben müge.

Aſcendit ad coelos.

Quod Chriſtus reſurgit a mortuis, declaratur cum potentia, Chriſtum eſſe filium Dei, Quod aſcendit in coelum, viam ſternit perueniendi ad Deum, qui in caelis eſt, Joh. iij: Nemo aſcendit in coelum, niſi qui deſcendit de coelo, filius hominis, qui eſt in coelo, Porro, quia exaltatus eſt Chriſtus, exemplo ſerpentis in deſerto, ducit in coelum, quotquot crucifixum Chriſtum complectuntur et in eo adquieſcunt, Chriſtus excipit nos in humeros ſuos et transfert in coelum.

Er iſt gen hymel gefaren.

Yndem das Chriſtus vom tode auferſtehet, erweiſet er mit der tadt, das er Gottes ſon ſey, Yndem aber, das er gen hymel feret, bereytet er den weg gen hymel zu komen. Johan. 3: Es kömpt niemands yn den hymel, denn alleine, der vom hymel geſtiegen iſt, der ſon des menſchen, der auch ym hymel iſt, Vnd dieweil Chriſtus erhöhet iſt, wie die ſchlange, ſo füret er gen hymel alle die, die da bekennen, er ſey yhrenthalben geſtorben, vnd ſuchen ruge bey yhm, Chriſtus bücket ſich, vnd wir hucken auf, ſo treget er vns auf ſeinem rücken gen hymel.

Sedet ad dexteram Dei patris omnipotentis.

Haec vero eſt aetherni regni Chriſti conſtitutio et propria gloria Dei, qua [Diij] ſe magnifice effert Deus,

ſcilicet quod Jeſum, extrema paſſum et in oculis vniuerſae carnis maledictum, aequalem ſe conſtituerit,

Vnd ſitzet zur rechten Gottes, ſeins almechtigen vaters.

[D 5. XXIX] Dis iſt die befeſtigung des ewigen reichs Chriſti vnd der höchſte rhum, den man von Gotte rhümen kan, vnd dauon er auch wil gerhümet ſeyn, nemlich das er ſeinen ſon, den er ſo tieffe hat ſincken laſſen yn die maledeyung für alle welt, yhm ſelbs hat gleich gemacht vnd yhn

15: *a R* Jo. 3 [*13f.*]

atque ad diſſimulatam diu diuinitatem, ſuo iure paſſus ſit redire,

Tandem ex verbo aeterno, Dei filio, caro factus eſt, vt nos ex carne in verbum transformaremur, Phi. 2: Chriſtus obediens factus eſt patri, obediens vſque ad mortem, mortem denique crucis, Propterea fecit illi nomen, quod eſt ſuper omne nomen, vt in nomine Jeſu omne genu flectatur, et eorum, qui in coelis ſunt ſurſum, et eorum, qui in terra ſunt deorſum.

Ad dexteram dei ſedere, non ad caput, non ad humeros, non ad pedes, ſed ad latus dextrum eſt aequaliter cum Deo implere et adminiſtrare omnia, Eph. 1: Et quae ſit ſupereminens magnitudo virtutis eius in nos, qui credimus, ſecundum operationem potentiae virtutis eius, [D 3 b] quam operatus eſt in Chriſto Jeſu, ſuſcitans illum a mortuis, et conſtituens ad dexteram ſuam in coeleſtibus ſuper omnem principatum, poteſtatem et virtutem, et omne nomen, quod nominatur non modo in hoc ſoeculo, ſed etiam in futuro, Et omnia ſubiecit ſub pedibus eius, lege Pſal. 18.

widderkommen laſſen zu ſeinem erbe, des er ſich ein zeitlang, vns zu gute, geeuſſert hatte, gleich als were er es nicht, Er iſt fleiſch worden aus dem ewigen ſon Gottes, dem worte, auf das er vns yn dem wort ernewete. Philip. 2: Chriſtus hat dem vater gehorſam geleyſtet bis yn den tod, vnd yn den tod des Creutzes. Darümb hat Gott ſeinen namen alſo hoch gemacht, das er ſey vber alle namen, vnd das man yn dem namen Jheſu alle knie beuge, ym hymel, auf erden, vnd in der helle.

Zu der rechten Gottes ſitzen, nicht bey dem heupt, nicht bey den ſchuldern, nicht zun füſſen, ſondern zu der rechten ſeiten, iſt zugleich mit Gotte erfüllen vnd regieren alle ding. Ephe. 1: Vnd wilche da ſey [29 b] die vberſchwenckliche gröſſe ſeiner krafft an vns, die wir gleubt haben, nach der wirckung ſeiner mechtigen ſtercke, wilche er gewirckt hat yn Chriſto, da er yhn von den todten auferweckt hat, vnd geſetzt zu ſeiner rechten, ym hymeliſchen weſen, vber alle Fürſtenthumb, gewalt, macht, hirſchafft, vnd alles, was genand mag werden, nicht alleine yn dieſer welt, ſondern auch yn der zukünfftigen, vnd hat alle ding vnter ſeine füſſe gethan. Lies den .13. Pſalm.

7: *a R* Phil. 2 [*8 ff.*] 21: *V. 19 ff.* 34 u. 36: *Ps. 8, bes. V. 6 f.*

Inde venturus eſt, iudicare viuos et mortuos.

Chriſtus, ſicut vixit in carne diſſimulata diuinitate, ita redibit ad iudicium, nihil minus diſſimulans, quam ſe Deum eſſe, Nam ad iuditium cum maieſtate et gloria venturus eſt, Marci. xiij: Et tunc videbunt filium hominis venientem in nubibus cum virtute multa et gloria.

Oportuit Chriſtum duplicem induere naturam, hominis et Dei, Hominis in hoc, ne habeant, vt ipſe ait in [D iiij] Johan., quam pretexant, excuſationem, ſibi nihil eiuſmodi praedictum eſſe, Dei in hoc, vt perinde atque liberaret populum ſuum a peccatis ſuis, ita rurſus iudicaret ſecreta cordium, ſiquidem ſolus eſt Deus *Καρδιογνώστης*, Homo tantum videt et iudicat, quae foris patent.

Quod dicit viuos et mortuos, eo pertinet, vt intelligamus multos homines adhuc victuros, quando ventura eſt dies filij hominis ad iuditium, Confirmat hoc Paulus in Cor. et. 1. Theſſal. 4.

Daher er komen wird zu richten die lebendigen vnd die todten.

Eben wie Chriſtus, der ware Gottesſon, auf erden gangen iſt, vnd hat ſich ſeiner Gottheit nicht berhümet, alſo wird er komen zum gerichte am Jüngſten tage, wie ein mechtiger gewaltiger Gott, vnd wird ſich von aller welt als ein geſtrenger richter offentlich ſehen laſſen. Marci 13: [XXX] Vnd alsdenn werden ſie ſehen komen des menſchen ſon yn den wolcken, mit groſſer krafft vnd herlickeit.

Das man ſagt lebendige vnd todten, gehört dahyn, das zu der zeit der zukunfft Chriſti zum gericht nach viel leute leben werden, Das bezeuget Paulus zun Corin. Vnd 1. Teſſ. 4.

Credo in ſpiritum ſanctum.

Das dritte ſtück.

Ich gleube an den heiligen geiſt.

Perinde atque confitentur ſancti penes patrem eſſe aethernam voluntatem ſaluandi

Gleichwie die heiligen bekennen, das bey dem vater ſey der ewige wille von anbegynne, der welt zu

11: *a R* Mar. 13 [*26*] 18: *Joh. 15, 22* 25: *Apg. 1, 24* *1. Sam. 16, 7*
31: *a R* 1. Co. 15 [*51*] 1. Theſ. 4 [*15*]

orbis, Deinde penes filium ſaluandi orbis modum, Ita agnoſcunt et fatentur quoque, patris et filij vſum, vt vterque cognoſcatur, proprie ad ſpiritum ſanctum pertinere. [D 4b] Decreuerat ab aeterno pater, priuſquam iacerentur fundamenta terrae, oportuno tempore tandem ſanare naturae infectae morbum, Eph. 1. Filius, nunquam patris authoritatem defugiens, explet mandatum patris reuelatque orbi patris ſui bonam voluntatem. Spiritus ſanctus, quem emeruit Chriſtus ſanguine ſuo, vrget et propagat vtriuſque vſum vſque ad conſumationem ſoeculi docendo, monendo, pollicitando. Sic Hilarius: Aethernitas in patre, ſpeties in imagine, vſus in munere.

Quod ſcriptura ſpiritum ſanctum paracletum vocat, adhortatorem, *Eyn anhalter*, ad offitium ſpiritus ſancti referri debet, ſiquidem adflictos conſolatur, lapſos erigit, cadentibus manum porrigit, fugamque molientibus voce adeſt, vt conſiſtant, vt quiſque locum ſuum ſtrennue tueatur.

helffen, Darnach, das der ſon daſſelbige von des vaters wegen der welt gezeyget hat, Alſo bekennen ſie auch, das die erkentnis des vaters vnd des ſons eygentlich des heiligen geiſts werck ſey.

Der vater hatte beſchloſſen von anbegyn, ehe denn der welt gründe geleget wurden, er wolt zu gelegener zeit die welt dem Teuffel aus dem rachen reiſſen, Ephe. 1. [30b] Der ſon williget dareyn, offenbaret der welt des vaters hertz vnd richtet des vaters befehl aus, Philip. 2. Der heilige geiſt, den Chriſtus geſchickt hat, da er gen hymel gefaren iſt, prediget das, treibet es vnd helt an bis an das ende der welt. Alſo ſagt Hilarius, Die ewickeit iſt ym vater, das gleichnis ym ebenbilde, der brauch ym geſchencke.

Das die ſchrifft den heiligen geiſt einen tröſter nennet, Paracletum, ein anhalter, das iſt von ſeines ampts wegen, Denn er tröſtet die geengſten gewiſſen, richtet auf, die gefallen ſeyn, vnd denen, die ytzund fallen wöllen, reychet er die hand, vnd die da fliehen wöllen, ermanet vnd ſchilt er, Vnd gleich wie die heubtleut ym kriege das volck anſchreyen vnd hertzenhafftig machen, wenn ſie ſagen, Nür friſch hynan, fort, fort, wir wöllen heute ehre und gut gewynnen, Alſo tröſtet der heilige geiſt vnd macht hertzen-

11: *a R* Ephe. 1 [*4 ff.*] 15: *a R* Phil. 2 [*6 ff.*] 19: *a R* Hilarius [*de Trin. lib. II cap. 1*] 24: *a R* Joh. 16 [7]

hafftig, die blöde vnd verzagt seyn, vnd sich für allem dinge fürchten, sie wolten fortdringen, vnd sich den [XXXI] Teuffel nach keinen feind schrecken lassen. Rom. 8: Der geist hilfft vnser schwacheit.

Ro. viii: spiritus auxiliatur infirmitatibus nostris.

[Dv] Sanctam Ecclesiam Catholicam, id est vniuersalem.

Eine heilige gemeyne kirche.

Sancta est Ecclesia vniuersalis, quae est sanctorum communio, Christianorum consensus, adeo vt, quocunque perueneris, inuenias eundem sensum eandemque cognitionem de Christo apud vere credentes. Christiani Indi et Constantinopolitani idem sentiunt de Christo, quod occidentales et septentrionales, Eph. 4: vnum corpus et vnus spiritus, vnus dominus, vna fides, vnum baptisma, vnus deus et pater omnium. Augustinus: Euangelio non crederem, nisi me Ecclesiae persuaderet authoritas, id est, tam mirabilis omnium credentium consensus, quem satis constat non nisi vi numinis durare apud longissime dissitos posse.

Die gemeyne kirche ist heilig, Denn sie ist aller heiligen gemeynschafft, aller Christen einfeltige meynung, also, das wo ein Christ hynkompt zu andern Christen, so findet er einerley meynung vnd lere von Christo. Die Christen yn Jndien, Türkey vnd Egypten halten eben das von Christo, das die Christen thun, welche gegen mitternacht vnd niddergang wonen. Ephe. 4: Ein leib vnd ein geist, Ein Herre, ein glaube, eine Tauffe, ein Gott vnd vater vnser aller. S. Augustin sagt, Jch wolt dem Euangelio nicht gleuben, wo mich der kirchen einfeltige meynung nicht dazu vermöchte, Denn es kan nicht müglich seyn, das die, die also weit von einander seyn, ym niddergang vnd aufgang der Sonnen, solten einer meynung vnd lere [31 b] seyn, wo Gott darüber mit sonderm vleis nicht hielde.

Proinde caue loco aut tempori alleges Ecclesiam, Nam Ecclesia est sanctorum communio, Non Ecclesia Romana aut

Darümb yrren alle die, so die Kirche an einen ort, zeit, person, kappen, orden vnd yrgend eine satzung binden, Denn die Kirche

5: *a R* Rom. 8 [*26*] 21: *a R* Eph. 4 [*4 f.*] 24: *a R* Augustinus [*contra epistolam (Manichaei), quam vocant fundamenti 5, 6 (Migne, Patrol. lat. XLII 176)*]

Antiochena tantum, Math. [D 5b] xxiiij: Regnum dei non veniet cum obſeruatione, Si dixerint vobis, Ecce in deſerto eſt, nolite exire, Ecce in penetralibus, nolite credere.

iſt aller heiligen gemeynſchafft, ſie ſeyn, wo ſie wöllen, nicht alleine die Römiſche vnd Antiocheniſche kirche. Matth. 24: Das reich Gottes kompt nicht mit euſſerlichen geberden, Wenn ſie zu euch ſagen werden, Sihe yn der wüſten iſt es, gehet nicht hynaus, Sihe ym hauſe iſt es, gleubet es nicht.

Eccleſiam, id eſt, Euangelij veritatem, magno orbis conſenſu et publico teſtimonio confirmatam eſſe teſtantur Prophetae, teſtantur item martyres, hoc conſtantiſſime profeſſi, eſſe ſcilicet ſanctorum communionem, id eſt, verbum, quo communiter vterentur ſancti a condito ſeculo vſque ad conſummationem eius, Idem verbum iuſtificauit Abelem et Abrahamum, quo etiam ſeruandus eſt poſtremus ſanctorum, 1. Corin. v: Omnes eandem eſcam ſpiritualem manducauerunt, et omnes eundem potum ſpiritualem biberunt, Bibebant autem de ſpirituali petra, conſequente eos, Petra autem erat Chriſtus.

Dieſe kirche iſt erweiſet durch eynhelliges beſtendiges zeugnis vnd öffentliche bekentnis der lieben Propheten, Ertzueter vnd Marterer, die darauf geſtorben ſeyn, das da ſey ein gemeynſchafft der heiligen, das iſt, das ein wort ſey vnd ein Euangelion, dadurch alle heiligen yn gemeyn ſelig werden, vnd ſeyn ſelig worden, von der welt anfang an bis an das ende, Eben das [XXXII] Euangelion, das den fromen Habel vnd Abraham hat ſelig gemacht, wird vns alle ſelig machen, vnd den letzten heiligen. 1. Cor. 10: Sie haben alle eine geiſtliche ſpeiſe geſſen, vnd haben alle von einem geiſtlichen trancke getruncken, ſie truncken aber von dem geiſtlichen felſe, der yhn folgete, der fels was aber Chriſtus.

Remiſſionem peccatorum.

[D 6] Hoc Symbolum eſt et teſſera regni Chriſti, quo ſe inter ſe norunt credentes, Hoc item claſſicum eſt, quo in expeditionem euocantur ſancti vocanturque ad eccleſiae communionem.

Eine vergebung der ſunden.

Das iſt die löſung vnd hoffarbe des reichs Chriſti, durch wilche ſie ſich vnter einander kennen, die da gleuben, Es iſt die heertrumme, damit man berüfft zur rüſtung vnd gegenwere, zu der heiligen gemeynſchafft die gleubigen.

4: *a R* Matth. 24 [*26*] 25: *a R* 1. Cor. 10 [*3f.*]

Praefigurauit ſymbolum iſtud cornu Jubilei, Leui. 22. Nam tempore Jubilei omnes poſſeſſiones venditae et elocatae redibant ad veros poſſeſſores, retulit hoc Zacharias vates ad reuelationem Euangelij, Luc. 1. Et erexit (inquit) cornu ſalutis in domo Dauid, in Eccleſia, Et poſtea, vt detur ſcientia ſalutis plebi eius, in remiſſionem peccatorum eorum.

Jam ſicut ſonabat cornu leuiticum: Remiſſio poſſeſſionum, Remiſſio poſſeſſionum, Ita ſonat nunc cornu ſalutiferum, quod auditur in Eccleſia: Remiſſio peccatorum, Remiſſio peccatorum.

Dieſe löſung iſt bedeutet ym Jubelhorn, Leuit. 22. Denn ym Jubeliar kamen alle güter, ſie weren verkaufft odder vermietet, widderümb an yhre rechte herren, Zacharias hat daſſelbige gedeutet auf die offenbarung des Euangelions. [32b] Luce. 1: Vnd hat aufgericht (ſagt er) ein horn des heyls yn dem hauſe Dauid, yn der gemeyne, Vnd hernacher ſpricht er, Vnd erkentnis der ſelickeit gebeſt ſeinem volck, die da iſt yn vergebung yhrer ſunden.

Gleicherweis als nu das Leuitiſch horn gelautet hat, Erlöſung der gütter, alſo ſchalt dis horn des heyls yn der gemeynen kirchen, Vergebung der ſunde, Erlöſung der ſunde.

Carnis reſurrectionem.

Ibunt enim in vitam aeternam re-[D 6b] ſumptis corporibus, qui bona egerunt, id eſt, qui cum Chriſto carnem ſuam crucifixerunt. Huius extant certa ſigna in Mathaeo, quando multa mortuorum corpora viſa ſunt viuere poſt Chriſti in cruce obitum Hieroſolimis. Diſputat copioſe de hoc loco Paulus, 1. Cor. xv.

Poſtremo, qui ſunt extra Eccleſiam hanc, eos manet magnum malum ſupplitiumque gehennae.

Eine auferſtehung des fleiſches.

Denn es werden zum leben eingehen, die guts gethan haben, das iſt, die yhren willen vnd fleiſch gebrochen vnd gecreutziget haben mit Chriſto, vnd alleine dem gefolget, das ſie Chriſtus geheyſſen hat. Die auferſtehung bezeugen die geſchichte Mathei. 28, da zu Jeruſalem vieler todten cörper geſehen ſeyn worden lebendig. Sanct Paul redet hieuon viel. 1. Cor. 15.

[E. XXXIII] Zum letzten, die auſſerhalb dieſer gemeyne ſeyn, werden yn das ewige fewer vnd tod eingehen.

2: *a R* Leui. 22 [*richtig: 25, 9 ff.*] 8: *Luc. 1, 69* 11: *V. 77* 23: *Joh. 5, 29* 30: *richtig: 27, 52 f.*

Amen.

Sancti ſicut ſperant haec omnia certa eſſe et confore, ita rurſum mali nihil tale, neque ſperantes neque metuentes, perpetuis cruciabuntur ſupplicijs.

Amen.

Die heiligen gleuben, das dis alles war iſt, vnd werde alſo geſchehen, Herwidderümb, die Gottloſen, die ſolchs widder hoffen nach fürchten, werden widder Gott, nach yhre gewiſſen zu freunde haben.

DE TRINITATE QUOMODO SIT PIE SENTIENDUM.

1. In negotijs Dei, ſummis et infimis, duo ſunt maxime ſpectanda.

Verbum, Fides.

[D 7] 2. Iam ſi audis Deum trinum eſſe, aut aliquid eiuſmodi, fac ſimpliciter adſentiaris verbo Dei, quod fallere non poteſt, te rurſum fallere et falli, facile. Neque aliud quidquam abs te exigitur, quam ne Deum mendatij coarguas, id quod feceris, ſi uerbo non fueris adſenſus ſimpliciter, Alioqui ſi extra verbum queſieris modum aut viam colendi dei, ſcrutandae maieſtatis, Deum negaſti, Nam hoc negligis, quod voluit Deus te ſumme obſeruare.

Was man von der heiligen Dreifaltickeit Chriſtlich halten ſol.

1. Yn vnſers Herr Gotts ſachen, ſie ſeyn gros oder kleine, ſo mus man auf zwey ding acht haben.

Auf das wort, vnd auf den Glauben.

2. Darümb wenn du höreſt ſagen, Gott ſey ein Gott, vnd ſeyn doch gleichwol drey perſonen, odder etwas dergleichen, So [33b] thue du Gotte die ehere vnd halt dich nach dem worte Gottes, das dich nicht betriegen kan, zudem ſo wird nichts von dir gefoddert, denn das du Gotte trawen vnd gleuben ſolt, vnd yhn nicht lügen ſtraffen, Vnd wo du auſſerhalb des worts ſuchen wilt weiſe vnd art, Gotte zu dienen, die Maieſtet vnd Göttliche natur zu erforſchen, ſo haſtu Gottes verleugnet, Denn du leeſt das fürübergehen, darauf du ſolteſt am allermeyſten acht genomen haben.

Alſo, wenn man ſaget ym Euangelio von vergebung der ſunden, ewigem leben vnd auferſtehung der todten, ſo las dir ſchlecht an den worten genügen, vnd gleube yhnen, Denn der das wort yn die welt

geſchicket hat, kan nicht liegen, vnd foddert von dir nichts anders, denn das du ſeinem wort gleubeſt, Thuſtu das nicht, ſo ſtraffeſtu Gott lügen, das wird er nicht leiden.

3. Ratio Trinitatis ſic eſt ſimpliciter inueſtiganda, Noſtri cauſa dicuntur in trinitate eſſe tres perſonae, diuerſorum operum effectrices, interim eiuſdem eſſentiae. Patri decretum ſaluandi orbis, ab aetherno in animo patris propoſitum et conceptum, Filio exequutio decreti et propoſiti aetherni reuelatio, Spiritui ſancto vtriuſque tam patris quam filij cognitio [D 7 b] atque vſus tribuendus eſt. Pater conſtituit, Filius exequitur, ſpiritus ſanctus vrget vtrumque, vt cognoſcatur vere pater et filius.

3. Von der Dreifaltickeit ſol man auf folgende weiſe einfeltig reden. Drey Perſon [E ij.XXXIIII] werden genennet yn der Gottheit vnſerenthalben, die doch eins Göttlichen weſens ſeyn vnd vngeſcheyden, deshalben, das dreyerley vnterſcheydene werck der Gottheit geſehen werden, nehmlich, das dem vater der wille, endlich auf gelegene zeit der welt zu helffen, zugegeben werde, Dem ſone aber die exequutio, das er des vaters willen ausgericht vnd offenbaret hat, Vnd dem heiligen geiſte zugegeben werde der brauch vnd ſelige erkentnis dieſer beyder, des vaters vnd des ſons.

Adumbrabimus hoc vtrunque in ſole.

Des wöllen wir ein grob gleichnis ſehen an der ſonnen.

4. Sol tria habet, ſubſtantia et natura ſoli coherentia, ſed affectu diuerſa,

4. Die ſonne hat drey vnterſcheydene wercke, die doch natürlich vnd weſentlich ein ding ſeyn.

Lumen, Radios, Calorem.

Liecht, Stralen, Hitze odder werme.

Sol idem eſt manetque idem, neque quidquam interim decedit de ſolis natura, cum lucet, cum radios effundit, cum calefacit, Et tamen differt lumen a radijs, Deinde a calore radij.

Es iſt eine weſentliche, natürliche ſonne, die da leuchtet, ſtralen gibt, vnd wermet, Sie iſt yhrenthalben nicht anders, hat auch [34 b] deshalben keine verenderung, wenn ſie leucht vnd wenn ſie ſtralen gibt odder wermet, Vnd dieſe drey ſind gleichwol vnterſcheyden yn yhren wirckungen, vnd doch an yhn ſelbs Natürlich eins.

25: *a R* Gleichnis

Gleicherweys, wie die Sonne eins bleibet ym weſen vnd hat drey vnterſcheydene werck,

Sol hoc nomine declarat ſe ſolem eſſe, quod illuminat, Neque commodaret ſol quidquam mortalibus, niſi radijs ſparſis terram tangeret itaque calefaceret.

Alſo bleibt auch ein Gott ym den dreyen vnterſcheidenen Perſonen vnd wercken, darzu drey gehören.

Ita idem Deus eſt natura, operibus alius, vt adparet quidem nobis, opera diuerſa ſpectantibus.

Der vater iſt das liecht der Sonnen der Gottheit, der ſchleuſſet, Er wölle gnediglich der welt helffen vnd radten.

[D 8] Pater lumen eſt ſolis, deitatis conſilium, quo ſtatuit ſaluare orbem conſtituto a ſe tempore.

Der ſon iſt die ſtralen, wilche die ſonne auf erden ausgeuſt vnd ſcheinen leſt, Denn der ſon verkündiget vnd treget der welt leiplich für des vaters ewigen willen vnd gabe.

Filius radios ſolis refert, terram attingens, id eſt, patris conſilium in oculis vniuerſi orbis palam reuelans, ne quenquam lateat patris voluntas.

Spiritus ſanctus calor eſt deitatis, Is docet, quid a patre, quid a filio ſperandum ſit nobis, accendens et inflammans, quo libeat nobis, noſtra ſponte eſſe bonis, atque adeo certos nos fatiens, templa Dei eſſe nos, deumque habitare nobiſcum, in filio ſuo, quo donauit nihil tale merentes.

Der heilige geiſt iſt die werme vnd hitze der Gottheit, der vns lernet, wes wir vns zu yhn allen beyden guts vnd liebes verſehen ſollen, vnd des liechts vnd ſtralen recht zur ſelickeit brauchen, ſtecket vns an, [E iij. XXXV] vnd macht vater vnd ſon yn vns lebendig, das wir gewis ſeyn yn vnſerm hertzen, ſie ſeyn beyde yn vns.

5. Derhalben ſo yemands wil erforſchen die Maieſtet vnd Gottheit, der hebe an Chriſto an, vnd bilde yhm Chriſtum für die augen, auf das allerfleiſchlichſte, Das liecht der Sonnen were mir gar nichts nütze, wo ſie yhren glantz nicht herunder auf die erden reichen

29: *1. Cor. 3, 16; 2. Cor. 6, 16*

lieſſe, vnd wermete mich, wenn ſie mich rüret. Alſo were es niemands nütze, das Gott oben ym hymel ſeſſe, regirte alle ding, vnd thete vns nicht kund ſeinen willen vnd weſen durch ſeinen ſon.

Die ſtralen der Sonnen rüren die erden, vnd ym rüren wermen ſie die erden, Alſo ſteiget Chriſtus vom hymel, rüret die erden, lebet vnd ſtirbet auf erden, auf das er vns durch ſein blut vnd ſterben dieſelbige Göttlicher Sonnen hitze erwörbe und gebe, nemlich den heiligen geiſt, der vns von newem widdergebieret, leytet vnd füret yn alle warheit.

So hüte dich nu für alle den, die Gottes [35b] weſen vnd radt auf eine andere weiſe leren, Es hat Gotte einmal alſo wolgefallen, das er ſeinen ſon yns fleiſch ſteckete, den willen wird er nicht widderruffen, vnd das darümb, das er vns mit der Maieſtet vnd glori nicht ſchreckete, ſondern freuntlich zu yhm lockete, das wir yhn nu forthyn lieb gewünnen, dem wir zuuorn feind waren, vnd yhn als einen ſtrengen richter, der nür würgete vnd ſchlüge, ſeer fürchten.

Sic Hilarius de Trinitate Libro primo elegantiſſime ſcripſit, Aethernitas in patre, Species in imagine, Vſus in munere.

6. Hilarius ym erſten buch von der Dreyfaltickeit, wilchen ſpruch S. Auguſtin widderholet hat, lib. 6. ſagt alſo: Eternitas in patre, ſpeties in imagine, vſus in munere, Das ewige Göttliche weſen iſt ym vater, Der glantz

34: *a R* Auguſtinus [*de Trinitate lib. VI. cap. 10 (Migne, Patrol. lat. XLII 931). Hilarius, de Trinit. lib. II cap. 1 (Migne X 51)*]

vnd der lebendige Conterfey ym bilde, Der brauch aber iſt ym geſchencke.

Placuit ab [D 8 b] initio Deo patri, vt tanquam pater noſceretur miſericordiarum,

7. Eternitas, das ewige vnendliche weſen, iſt der ewige gewiſſe radt des vaters, dadurch er beſchloſſen hat, er wölte zu gelegener zeit das Euangelion, die predigte von ſeinem ſon, der welt offenbaren, vnd [Eiiij. XXXVI] der radt iſt geweſen, ehe denn der welt grundfeſte geleget iſt worden. Ephe. 1.

ſed, ad tempus abſconditus, tandem per filium orbi reuelatus eſt,

8. Species in filio, der widderglantz des gnedigen willens Gottes iſt der ſon, wilcher denſelben willen eröffnet vnd mit leben, wandel, tod, lere vnd blut bezeuget, Gott ſey alſo freuntlich gegen vns geſynnet, als ein vater gegen ſeinem kinde. Ephe. 1. Coloſſ. 1.

Hanc reuelationem propagat et dilatat ſpiritus ſanctus in cordibus credentium.

9. Der brauch ym geſchencke, Vſus in munere. Das geſchencke iſt der heilige geiſt, den vns Chriſtus geben hat, da er iſt gen hymel gefaren, Dieſer geiſt erkleret den vater vnd den ſon, Dauon das Euangelion S. Johannis durchaus ſaget.

* * *

[36 b]

DE VSU HISTORIAE PASSIONIS JESU CHRISTI.

Von dem brauch des leidens Chriſti.

1. Chriſtus, extrema paſſus, repraeſentat typum maledictae carnis noſtrae coram Deo,

1. Chriſtus, da er aufs euſſerſte gedemütiget iſt vnd dem Teuffel vnd der helle fürgeworffen,

13: *a R* Ephe. 1 [4] 21: *a R* Ephe. 1 [5 *ff. Col. 1, 13 f.*]

Nam perinde atque Chriſtus Jeſus pendet, cruci adfixus et a Deo maledictus in oculis ſuis et in oculis mundi, iuxta illud: Maledictus a Deo, quiſquis mortuus fuerit in ligno, ita vniuerſa caro abhominatio eſt et maledictio in oculis Dei.

2. Verum ſanguinolentum hoc ſpectrum non offendit, ſed placat deum, id eſt, deus condonat nobis iſtam ipſam [E] carnis maledictionem propter amorem filij, quo erigantur adflictae conſcientiae in ſpem, fore, vt condonet nobis neque imputet peccatum Deus.

Eſa. 53: Propter peccata populi mei percuſſi eum.

iſt er der Conterfey vnſers vermaledeyten fleiſchs vnd bluts, Denn eben wie Chriſtus Jheſus henget am Creutze, vn ſein ſelbs vnd aller menſchen augen verworffen, nach dem als geſchrieben ſtehet, Vermaledeyet ſey, der am holtz ſtirbet, Alſo ſeyn alle menſchen vermaledeyung vnd ein grewel für Gottes augen.

2. Aber ein ſolch blutrunſtig grewelich geſicht erzörnt nicht, ſondern ſtillet Gott vnd verſünet yhn, das iſt, Gott ſchencket vns dieſelbigen vermaledeyung vmb der liebe willen ſeins ſons, dadurch wir getröſtet werden vnd empfahen gute zuuerſicht, Er werde vns gnedig vnd hold ſeyn, Denn eben wie er ſeinen ſon zuletzt nicht ſincken leſt, ſondern rücket yhn mit gewalt aus dem tode vnd allem vnglück, alſo wird er vns auch thuen. Jeſaie. 53: Vmb der ſun [E 5. XXXVII] de willen meines volcks habe ich yhn geſchlagen.

DE EVCHARISTIA.

1. Sacramenta duo habent, Verbum promiſſionis et ſignum viſibile, oculis ſubiectum corporalibus.

Von dem abendmal des Herrn.

1. Ym newen Teſtament ſind zwey Sacrament, der Tauffe vnd des Altars.

2. Zu einem Sacrament gehören zwey ding.
1. Ein wort, das etwas zuſagt,
2. Vnd ein euſſerlich ſichti-

2. Euchariſtia haec verba habet, Hoc eſt corpus meum, quod pro vobis traditur, Hic eſt ſanguis meus, qui pro vobis effunditur in remiſſionem peccatorum.

3. Imbecillior eſt captus humanus, quam vt poſſit ſimplici verbo adſentiri. Proinde adponuntur promiſſionibus ſigna, quae confirmant eas, Ro. 4: Et accepit circumciſionem tanquam σφραγῖδα, ſignaculum iuſtitiae.

ges zeychen, das wir greiffen vnd ſehen mügen. Ro. 4.

3. Gott ſagte Abraham zu, Er wölte yn ſeinem ſamen benedeyen alle geſchlechte der erden, Vnd zum Sigill dis bunds gab er yhm die beſchneittung.

4. Ein menſchlichs hertz iſt viel zu ſchwach, das es ſolt eim ſchlechten wort Gottes gleuben, Darümb dienet Gott vnſerer ſchwacheit aus ſondern groſſen gnaden, vnd ſetzet zum wort euſſerliche zeychen.

[37 b] Das abendmal hat dieſe zwey auch, Die zuſagunge iſt die.

Das iſt mein leib, der fur euch gegeben wird, Das iſt der kilch des newen Teſtaments, yn meinem blute, das fur euch vergoſſen wird zur vergebung der ſunden.

5. Das euſſerliche zeychen iſt brod und wein.

[E b] 4. Porro, Ea vis eſt verbi, vt adferat ad ſignum, quidquid habet, nihil interim mutans de natura ſigni.

6. Das wort vnd zuſage hat die krafft, das es zum euſſerlichen zeychen bringe das, das es hat, vnd leeſt gleichwol das zeychen für ſich bleiben, das es iſt.

Moſen iuſſit Deus ex aere factum ſerpentem ſuſpendere in

[XXXVIII] Gott hies Moſen, er ſolt für dem volcke ein eherne

2: *V. 11* 11: *V. 11* 12: *a R* Gen. 12 [3] 23: *a R* Luc. 22 [*19 f.*] Mat. 28 [*richtig: 26, 26 ff.*] 37: *a R* Num. 21 [*8*]

oculis populi. Is ſerpens aeneus eſt viſibilis, ſuſpenſus, fuſus factusque manibus hominum, nihil praeterea habet ex ſe, quod iuuet alios,

Verum adcedente verbo illo Dei, Quiſquis aſpexerit eum, ſanabitur,

fit ex aeneo et viſibili ſerpente talis ſerpens, quale eſt verbum, quod ſerpentem in ſe abſorbet, nempe ſerpens ſanatiuus, qui, conſpectus a leſis, ſtatim ſanet, manens nihilominus aeneus.

Ita ad panem et vinum adfert verbum corpus et ſanguinem, Sic enim ſonant verba, Hoc eſt corpus meum, Hic eſt calix noui teſtamenti in meo ſanguine.

Calix eſt nouum teſtamentum in ſangui-[Eij]ne Chriſti, Nam ſine calice ſanguis alijs diſtribui neutiquam poterat.

5. Signum viſibile eſt panis et vinum.

6. Panis et vinum ſunt efficatia ſigna ad ſalutem, adcedente verbo, id eſt, confirmant promiſſionem in animis noſtris, atque teſtantur Deum miſerturum noſtri, qui his ſignis, quo ſit erga nos animo, nihil obſcure declarauit.

ſchlange aufhengen. Dieſe ſchlange iſt eherne aufgehencket, alle welt ſihet ſie, ſie iſt gegoſſen vnd von menſchenhenden gemacht, vnd kan an yhr ſelbs niemands helffen, Aber dieweil Gott ſein wort drauf wirffet, nemlich das (wer die ſchlangen wird anſehen, der wird geſund werden), Da macht das wort aus der ehernen ſchlangen eine geiſtliche heylwertige ſchlange, vnd verſeuffet yn ſich die ſchlange, macht die ſchlange eben der art, wilcher art das wort iſt, das, wer die ſchlange anſihet, der ſol geſund werden, Vnd yn dem das die ſchlange alſo geiſtlich wird ym wort, bleibet ſie doch gleichwol ein eherne ſchlange wie zuuorhyn.

7. Alſo auch das wort, Das iſt mein leib, Das iſt mein blut ꝛc., bringen zum brod vnd wein, was ſie haben, nemlich das blut vnd den leib Chriſti, vnd das brod vnd der [38 b] wein bleiben gleichwol, was ſie ſeyn. Der kilch iſt das newe Teſtament yn dem blute Chriſti, Denn an den kilch kunde man das blut andern nicht austeylen.

8. Das brod vnd der wein ſind krefftige zeychen zur ſelickeit durchs wort, das darauf felt, das iſt, ſie beſtetigen die zuſage Gottes yn vnſeren gewiſſen, vnd bezeugen, Gott werde ſein wort halten vnd ſich vnſer erbarmen, Denn yn dieſen zeychen hat er offentlich ſehen laſſen, wie er gegen vns geſynnet ſey.

7. Jam ſi quis ſenſerit ſibi non per omnia conuenire cum Deo et conſcientiam ſuam non poſſe in metu mortis, in pondere peccati et in ira vindicis Dei conſiſtere, is ſciat paratam ſibi a Deo eſſe hoc modo medicinam, qua ſi vſus fuerit, tum demum intelliget his ſignis ſacramentalibus nihil eſſe praeſentius in ſeruandis hominum conſcientijs.

9. Wer nu ſich für Gotte fürchtet vnd weys ym ſchrecken des todes vnd nagung des gewiſſens, vmb der ſunde willen, nyrgent zu bleiben, Der ſol wiſſen, das yhm hie ym wort vnd zeychen ein ertzney ſeines gewiſſens zubereitet ſey, Vnd wo er ſie yn dem glauben nympt vnd neuſſet, ſo wird er befinden, das kein gröſſer troſt auf erden iſt, die gewiſſen aufzurichten, denn dieſe Sacramentliche wort vnd zeychen.

[E 2b]

DE MATRIMONIO.

Paulus Apoſtolus Ephe. 1 inquit nos accepiſſe remiſſionem peccatorum per ſanguinem Jeſu Chriſti, iuxta diuitias gratiae Dei, de qua vbertim impartiuit nobis in omni ſapientia et prudentia, Commodum ſcilicet partitus doctrinam fidei in ſapientiam et prudentiam.

Sapientiae vocabulum fidem complectitur atque ea, quae fidem vel docent vel informant, Eiuſmodi ſunt contiones et oracula omnia, quibus aliquid promittitur, vt de benedictione ſeminis Abrahae, de ſerpentis capite contundendo per ſemen mulieris,

Breuiter nos iuſtificari gratis benefitio Dei per ſanguinem Jeſu Chriſti, neque poſſe

[XXXIX]

Vom Eheſtande.

1. Paulus der Apoſtel ſagt, Ephe. 1: Das wir empfangen haben die vergebung der ſunden durch das blut Chriſti, nach dem reichthum der gnade Gottes, welche er vberſchütet hat auf vns durch allerley weisheit vnd klugheit ꝛc. Vnd teylet alſo an dem ortte die lere des glaubens yn weisheit vnd klugheit.

2. Das wort weisheit begreifft den glauben vnd die lere, welche den glauben alleine leret vnd treibet, als da ſeyn alle predigten vnd Propheceyen, da Gott etwas zuſagt, nemlich, von des weibes ſamen, die der ſchlangen den kopff zuknirſſen ſol, vnd die benedeyung der welt durch Abrahams ſamen, Auch alles was man vns leret, wir werden on vnſer zuthuen aus lautern gnaden durch das blut

17: *V. 8* 26: *a R* Weisheit. 31: *a R* Gen. 3 [*15*] 34: *a R* Gen. 22 [*16 ff.*]

quidquam parari ad ſalutem noſtris ſatisfactionibus atque iuſtitia.

Vocabulum prudentiae habet externam conuerſationem credentium [E iij] in hoc mundo, Sicut de Dauid legitur, Dauid prudenter ſe gerebat in omnibus negotijs regis.

Satis conſtat moderatum animum referre moderatos mores.

Ita fieri non poteſt, quin ſpiritus Chriſti, illapſus cordi, prudenter, pie humaniterque conuerſetur hominibus, quibuscum viuit. Huc refer omnia genera vitae humanae, actiones denique atque vniuerſa ſtudia hominum, Nam prudentia externa conuerſationi nihil commodat, imo conſiſtere non poteſt, niſi intus formauerit animum hominis Spiritus ſanctus fidutia in Deum.

Ad Sapientiam pertinet, ad fidei doctrinam, Matrimonij initium et inſtitutio, progreſſus et conſummatio, rurſum ad prudentiam pertinet doctrina de

Chriſti ſelig vnd rechtfertig, vnd es künne kein menſch durch ſeine werck vnd gnugthuung ſelig vnd from werden.

3. Das wörtlein klugheit begreifft den euſſerlichen wandel der, die da gleuben vnter [39b] den leuten auf erden, wie man von Dauid liſſet, Dauid hielt ſich klüglich yn allen geſchefften des königes Sauls.

4. Es mus die vernunfft bekennen, das, wo ein hübſche ſeele iſt, da wil ſie auch ein hübſchen leib haben, Ein vernünfftige, meſſige, gütige ſeele redt vnd gebaret vernünfftiglich meſſig vnd gütig. Alſo kan es nicht feylen, wo der heilige geiſt einem menſchen yns hertze fellet vnd macht yhn gleubig, derſelbige menſche mus Chriſtlich vnd freuntlich mit den leuten vmbgehen auf erden. Vnd yn dieſe zwey ſtücke gehören alle ſtende, aller menſchen weſen vnd wandel, Denn die euſſerliche klugheit iſt zur ſelickeit kein nütze, ia ſie kan nichts ausrichten, wo der geiſt ynwendig des menſchen hertze nicht zugerichtet hat mit guter hoffnung zu Gottes gnade.

Nu wöllen wir beſehen, wie ſich der Eheſtand yn dieſe zwey ſtücke reyme.

5. Des Eheſtands ankunfft, zunemen vnd beſtetigung, auch einſetzung, gehöret [XL] zur weisheit, das iſt, zur lere vom glauben vnd Gottes zuſagen, Aber wie die ehe-

5: *a R* Klugheit. 9: *1. Sam. 18, 14*

moribus et cohabitatione coniugum.

Matrimonium, maris et foeminae [E 3 b] coniunctio, coepit ſimul, vt conditae ſunt creaturae, Gen. 3: Maſculum et foeminam creauit illos, Gen. 1: Hoc os ex oſſibus meis, et caro de carne mea, propterea relinquet homo patrem et matrem et adglutinabitur vxori ſuae.

Conditis omnibus corporibus, cum vocaret ſuis nominibus ſingula corpora Adam, nihil vidit ſimile ſibi, quod ſtaret aduerſum ſe, Proinde cum finxiſſet Heuam Deus adduxiſſetque eam ad Adam, dixit Adam, Hoc tandem os eſt ex oſſibus meis etc., Quae verba Dei verba eſſe refert Chriſtus, Matthei. xix.

2. Jam ſicut congenitum eſt arboribus, radicem agere, vt ex trunco, ſparſis primum ramis, emiſſis ſurculis aeditiſque gemmis ferre fructum in ſingulos pene annos, Ita naturae a Deo conditae exigit neceſſitas, vt vir mulieri adglu- [E iiij] tinetur mulierque viro audiat,

lichen leute fridlich vnd zůchtig mit einander leben vnd freuntlich bey einander wonen ſollen, das gehört zur klugheit.

6. Die ehe, mans vnd weibs vereynigung, hat ſich angefangen yn der ſchepffung der Creaturen. Gen. 3. Menlin vnd frewlin hat er yhn geſchaffen. Gen. 1. Das iſt dermaleins ein beyn von meinen beynen, vnd ein fleiſch von meinem fleiſch, Darümb wird der man verlaſſen vater vnd mutter, vnd wird ſeinem weibe anhangen. Da alle ding erſchaffen waren, vnd Adam gab yhnen allen namen, da fand er vnter allen geſchaffenen Creaturen keine, die yhm gleich were vnd gegen yhm ſtunde vnd aufgericht, Derhalben da Gott Heuam ſchuff vnd füret ſie zu Adam, ſagt Adam, das iſt dermaleins ein beyn von meinen beynen ꝛc. Wilche wort Chriſtus anzeucht, Matthei. 19. vnd ſagt, Es ſeyen Gottes wort.

[40 b] 7. Eben als nu den bewmen aufgelegt iſt, aus gebot vnd art yhrer ſchepffung, das ſie wurtzeln kriegen, palmen, wachſſen, bletter vberkomen, vnd alle iare fruchte bringen, vnd kan yhnen niemands weren, Alſo erzwinget der ſchepffung art, die Got alſo zur not erfoddert hat, das ein menlin ſol an ein weiblin gebunden werden, vnd widderümb ein weiblin an ein menlin, vnd man

8: *a R Gen. 3 [richtig: 1, 27]* 9: *a R Gen. 1 [richtig: 2, 23 f.]* 25: *a R Mat. 19 [4 ff.]*

Clara ſunt verba, Maſculum et foemellam creauit eos.

3. Collige igitur, Ab hac lege naturali neminem liberari, niſi quem Deus ipſe liberauerit, Quem ſcilicet vel natura inutilem finxit, vel hominum inutilem fecit improbitas, vel Dei exemit caeleſtis gratia, ne carnem ſentiat, Hos gradus recenſuit Chriſtus Matthei. 19.

4. Quiſquis ſe marem ſentit, is obſequatur Dei voluntati, cui placuit naturam hoc pacto conſtituere, atque vxorem ducat, Idem de foeminis ſtatuitur, Nam Pauli dogma eſt, vnuſquiſque propter fornicationem vitandam vxorem ſuam habeat.

5. Deus praeterea adiecit benedictionem, cum inquit, Creſcite et multiplicamini. Domino vero benedicente coniugij copulae, quis eſt, qui auſit maledicere?

kan es nicht weren, Denn es ſeyn klare wort, Ein menlin vnd weiblin hat er den menſchen geſchaffen, Gott ſchuff den menſchen, vnd der menſch iſt menlin vnd weiblin.

8. Hieraus ſchleus nu, das von dieſer not und erſchaffenen art niemands ledig vnd los iſt, denn den Gott ſelbſt dauon erlediget, die Chriſtus erzelet Matthei. 19: Die erſten ſind von natur vntüchtig, Die andern ſind durch menſchenhende vntüchtig gemacht, die dritten hat Gott aus groſſen Gottesgnaden ſelbs gefreyet, das ſie die anfechtung des fleiſches nicht fülen.

[F. XLI] 9. Wer ſich nu einen man empfindet, der folge ſeins Gottes willen vnd verachte ia nicht ſeine ſchepffung, ſondern neme ein weib, das wird auch von weibern gleichermas geredet, Paulus ſagt, ein yglicher ſol ſein weib haben, vmb der hurerey willen zu meiden.

10. So hat Gott allzeit die weiſe yn allen ſeinen wercken, das er ein zuſage vnd benedeyung ausgeuſt, vnd darneben auch ein Creutz vnd maledeyung, Vnd das darümb, das, die die maledeyung empfinden, das Creutz tragen können, dieweil ſie wiſſen, wo ſie zuflucht hyn haben vnd hülffe ſuchen ſollen, nemlich bey der Göttlichen zuſage vnd benedeyung.

11. Die benedeyung iſt die. Wachſſet vnd meheret euch, vnd erfüllet die erden.

11: *a R* Mat. 19 [*12*] 24: *a R* 1. Cor. 7 [*2*] 38: *1. Mose 1, 28*

12. Dis iſt die maledeyung vnd das Creutz. Du ſolt ym ſchweyſſe deines angeſichts dein brod eſſen, Du ſolt deine kinder mit angſt vnd not empfangen, vnd mit ſchmertzen geberen.

[E 4 b] 6. Matrimonium itaque tantum eſt Chriſtianorum, qui ſoli ſciunt Domini voluntate ſe in hanc neceſſitatem naturae conijci.

[4 b] 13. So volget nu, das der Eheſtand alleine der Chriſten iſt, das iſt, die dieſen verſtand wiſſen vnd halten, nemlich das ſie Gott alſo wirfft.

14. Wie ſich die halten ſollen gegen Gott, die zur ehe greiffen wollen.

7. Quiſquis ſe ſentit maſculum eſſe, ſequatur Solomonis conſilium et roget Dominum pro vxore, Nam diuitiae dantur a parentibus, Vxor prudens proprie datur a domino.

Notus locus eſt, Quos Deus coniunxit, homo ne ſeparet, Matth. xix. Deus coniungit, Deus conſtituit matrimonij firmamentum, Qui loci pugnant maxime cum prudentia carnis, quae putat omnia temere et ex electione noſtra euenire.

Wer ein Menlin iſt, vnd weys ein ſolchen willen Gottes, der folge des heiligen geiſtes radt, vnd bitte Gott vmb ein weib, Denn Solomon ſagt, Reichtumb werden vns von den elltern aufgeerbet, aber ein vernünfftig weib wird von dem Herrn eygentlich gegeben, Chriſtus ſagt, Was Got zuhauff gefüget hat, das ſol der menſche nicht auflöſen, Gott bindet vnd ſetzet den grundfeſt yn der Ehe, Vnd dieweil dieſe ſprüche faſt entgegen ſeyn menſchlicher vernunfft vnd weisheit, Denn ſie meynet, es lige viel an vnſerm willen, ſo ſol ſich einer, der zur Ehe greiffen wil, hiemit rüſten widder alle anfechtung, die yhm darnach des ſtands halben begegen mügen.

8. Conſulto Domino conſule parentes quoque, Nam ex eorum

[ſ ij. XLII] 15. Wenn er den Herrn gebeten hat, ſo frage er

2: *a R* Gen. 3 [*19 u. 16*] 20: *a R* Prou. 19 [*14*] 24: *a R* Mat. 19 [*6*[

voluntate voluit pendere liberos Deus, iuxta mandatum Moſi quartum, vt ſupra adtigimus.

9. Hiſtoria de ſeruo Abrahami Ge- [E v] neſis .xxiiij. teſtatur hanc eſſe ſponſam, quam parauerit tibi Deus, quaecunque vel parentum aut amicorum conſilio, vel caſu tibi occurrerit.

10. Propter tria placet Deo hoc vitae genus:

1. Propter fidem mutuam coniugum, Nam erunt duo in carne vna, Habent commune nomen honoris et infamiae, pariter ferunt proſpera et aduerſa, bona atque mala.

2. Propter ſeruitutem, in quam ſe vltro praecipitant, qui nubunt. Maritus enim vxori et liberis, non ſibi tantum proſpicere cogitur de victu, veſtitu et tecto, *Denn eyn hauſsvater iſt ein ſpittelmeiſter, der ehſtand ein ſpitall vnd dienſthauſs.*

3. Propter myſterium Chriſti et Eccleſiae, Eph. v. Vir Chriſtum ſponſum figurat, Plus ſiquidem et animi et con- [E 5 b]

auch ſeine elltern vmb radt, Denn Got wil, wir ſollen vns nach yhrem gepot vnd willen gehorſamlich halten, wie das Vierde gepot leret.

16. Die Hiſtorie von Abrahams knechte, Gen. 24. beweiſet, das das die braut ſey, die dir Gott beſcheret hat, wilche dir nach dem gebet vnd gehabten radt der elltern für die hand ſtöſſet.

17. Aus was vrſachen Gott dem ſtande hold ſey.

Gott hat gefallen an dem ſtande vmb dreyerley vrſache willen:

1. Vmb der ehelichen trew vnd glaubens willen. Denn es ſind zwey yn einem fleiſche, das iſt, ſie haben zugleich gut vnd erhe, ſchande vnd ſchaden, was eins hat, das hat das ander auch.

2. Vmb des dienſts willen, dareyn ſich die eheleut von yhn ſelbs vorpflichten, Denn [42 b] der man dienet yhm nicht, ſondern dienet weib vnd kinde, denen mus er eſſen, trincken, ſchue vnd kleider verſchaffen, vnd iſt ein hausvater ein geborner ſpitelmeiſter, Vnd der eheſtand ein Spital vnd dienſthaus, Darzu ſagt S. Paul, Ein weib ſol ſelig werden durch viel kinder geberen ꝛc.

3. Vmb des geheymnis willen Chriſti vnd der kirchen, Ephe. 5. Der man bedeut Chriſtum, den breutigam, denn ein man hat ia

7: *V. 2 ff.* 17: *a R* Gen. 1 [*richtig: 2, 24*] 31: *a R* 1. Tim. 2 [*15*] 35: *Eph. 5, 32*

ſilij habet vir, quam mulier, Vxor pro infirmitate ſexus ſui Eccleſiam figurat, quae accepit omnia, quae ſunt Chriſti, nihil tale merita, Proinde mandat Paulus, Viri diligite vxores veſtras, ſicut Chriſtus dilexit Eccleſiam.

11. Quiſquis hac cogitatione animum ſuum obfirmauerit, is poterit durare etiam, ſi omnia contra voluntatem eius euenerint,

Nam ſcit haec fieri certa voluntate Dei et placere Deo, quidquid fit, etiam ſi nonnulla videantur dura ſibi.

12. Neque is deterretur carnis cogitationibus, qui ex rebus praeſentibus ſe comparat, adeo vt obganniat ducturientibus et nupturientibus multa matrimonia male coherere, ſaepe alterum coniugum fidem fallere,

mehr muts vnd radts, denn ein weib. Das weib mit der ſchwacheit yhres ſtandes bedeutet die kirche, die da von yhrem breutigam empfehet alles, was Chriſtus hat, vnd ſie hat es nie vmb yhn verdienet, Darümb ſagt S. Paul daſelbſt, Yhr menner liebet ewre weiber, gleich wie Chriſtus ſeine kirche geliebet hat.

18. Wer ſich nu mit dieſen ſprüchen vnd reden yn ſeinem hertzen ſtercket, der kan beſtehen bleiben vnd mütig ſeyn yn allem leiden, ab es yhm vnterweylen widder ſeinen willen gehet, denn er weys, das es Got- [F iij. XLIII] tes wille iſt, vnd gefalle Gott alles wol, ab es yhn ſchön ſauer vnd bitter ankompt.

19. Er leſt ſich auch nicht anfechten mit den fleiſchlichen gedancken, das er ſihet, wie die ehe ſo ſeltzam geraten, vnd wie wenig guter, fridlicher ehe auf erden ſeyn, Die weiber ſeyn ſelten frum, Es ſey keinem weib widder zu gleuben, nach zu trawen.

Denn er weys, das ſolchs nicht wunder iſt, dieweil wenig Chriſten ſeyn, vnd die ehe iſt allein der Chriſten, ſo müſſen wenig Chriſtlicher ehe ſeyn, Die kinder geraten oft vbel, denn man hebt den ſtand nicht Chriſtlich an, ſo zeucht man die kinder auch nicht yn Gottes forcht vnd dienſt auf, wie ſolt denn Gott gnade geben, das die elltern ehere vnd freude an yhren kindern

7: *a R* Ephe. 5 [25] 31: *a R* Ehe iſt allein der Chriſten.

contentus his argumentis, quae ſcriptura propoſuit, Deus ſic voluit, Deus coniungit, eius voluntatem, eius [E 6] coniunctionem ſacrilegium eſt contemnere,

Weyl Gott helt, ſo helt das weyb vnd der man, wen Gott nymer helt, ſo halten ſie alle beyde auch nymer.

erleben ſolten, dieweil ſie Gott widder kennen noch fürchten, Er leſt yhm daran genügen, Gott wils alſo haben, Gott bindet vnd füget die eheleut zuhauffen, Wer ſeinen willen aber verachtet vnd ſeyn binden nicht kennet, der leſtert vnd [43b] verleugnet Gottes, So iſt das auch war, weil Gott helt, ſo helt der man vnd das weib, wenn Gott nymmer helt, ſo helt der man vnd das weib auch nymmer.

De prudentia, id eſt, externa conuerſatione et cohabitatione coniugum.

20. Von der klugheit, das iſt, von dem euſſerlichen wandel vnd freuntlichen beywonen der Eheleute.

13. Sic Petrus: viri cohabitate vxoribus veſtris ſecundum ſcientiam, Id eſt, viri eſt, quo animo eſt grauior, vt ſit ignoſcentior, et vt eius prudentia ſit aliquid praeſidij muliebri ſtultitiae et infirmitati.

Von Mennern.

Sanct Peter ſagt, Yhr menner, wonet bey ewren weibern mit vernunfft, das iſt, Es gehöret einem manne, das er wiſſe, wie er ein weib regieren ſol, Denn mit vernunfft bey einem weibe wonen, iſt, nicht ſtörrig, halſterrig, zornig mit yhr vmbgehen, Er ſol wiſſen, das es ein arm gebrechlich thier iſt vmb ein weib, vnd kan ſeins ſynnes nicht gewaltig ſeyn, Es wird leichtlich zornig, es ſchilt vnd murret aus lauter ſchwacheit, Da ſol ein man klug vnd vernunfftig [F iiij. XLIIII] ſeyn vnd nicht alles nach ſeinem kopffe haben wöllen, ſondern weichen vnd rawm geben, nachgeben, nachlaſſen, vnd das ers nicht alles ſchnurgleich haben wölle.

19: *a R* 1. Pe. 3 [7]

Mulier Dei efficina eſt, in qua fingit pulcherrimum omnium operum ſuorum, hominem ſcilicet rationalem,

Ein weib iſt vnſers Herr Gotts werckſtadt, Denn die ehre thut er den weibern, als dem allerſchwechſten gefeſſe, das er yn eins weibes bauche ſchafft eine vernünfftige ſeele, das hübſche werck, das Gott yhe gemacht hat, Vnd thut es darümb, das er ſeine ehe erhalte vnd mache aus dem ſchwechſten das ſterckeſte, vnd aus nichtes alle ding, Verbannet aber ſey der, der vnſerm Herr Gott ſeine werckladen verachtet vnd nicht für gut helt, vmb des werckes willen.

Anathema ſit autem, qui quidquam Dei contempſerit.

21. Von Weibern.

14. Vxores item obedite viris veſtris, nam eo pacto implebitis voluntatem domini.

Yhr weiber ſolt ewren mennern gehorſam ſeyn, Denn alſo werdet yhr erfüllen den willen des Herrn.

[E 6 b] Natiuum malum eſt, mulierem non velle ſubeſſe, ſed praeeſſe, Proinde monendae ſint, vt ferant iugum hoc, impoſitum illis a Deo, Gene. 2: ſub viri poteſtate eris.

Es iſt den weibern angeborn, das ſie gerne regieren vnd herſchen wöllen des [44 b] Teuffels namen, ſo ſie doch aus Gottes gepot den mennern ſollen gehorſam ſeyn, Gen. 2: Du ſolt ſein vnter der gewalt deines mannes, vnd ſolt dich für yhm bücken.

15. Factum Heuae declarat, quid ſit, quod dixit Deus, ſub viri poteſtate eris, nempe pendere ex ore et conſilio viri,

22. Die that yhrer erſten mutter Heue bezeuget vnd leget aus, was das geſagt ſey, Du ſolt vnter dem gehorſam deines mannes ſeyn, nemhlich, das ein weib nichts rede nach thue an geheyſſe vnd radt yhres mannes, wie denn S. Paul ſagt, Der man iſt des weibs heubt, Des mannes heubt iſt Chriſtus, Chriſtus heubt iſt Gott.

Juxta illud: Vxoris caput vir eſt, viri caput Chriſtus, Chriſti caput Deus.

16: *Col. 3, 18* 25: *a R* Gen. 2 [*richtig: 3, 16*] 35: *Eph. 5, 23* 36: *1. Cor. 3, 23*

Heua ſi conſuluiſſet Adamum, priuſquam communicaſſet cum ſerpente conſilium de veſcendo pomo, minus mali intuliſſet generi hominum.

23. Hette Heua Adam, yhrem manne, ſolche ehere gethan, da die ſchlange zu yhr kam vnd redte mit yhr vom apffel zu eſſen, vnd hette geſagt zu yhm, Adam, ſo vnd alſo gehet mirs, alſo redt mir die ſchlange, was ſageſtu darzu? Jch wil nichts thuen, du heyſſeſt michs denn, So hette Heua alſo viel iamers nicht auf vns geerbet, Aber da ſie ſelbs wolt klug ſeyn, da ward ſie betrogen, nicht der man, ſagt S. Paul.

DE PENITENTIA.

1. Qui poenitet, iam pene non peccauit. Eſt autem poenitentia tranſmentatio, cor nouum, adeo vt cui placuit an- [E 7] tea libidinoſum eſſe, nunc placeat ſumme eſſe caſto, Eph. v: Qui furabatur, iam non furetur, *Nymmer thun iſt die hochſte buſſe.*

2. Porro hanc transformationem mentium neque opera, neque ieiunium, neque eleemoſinae, neque ſactisfactiones, ſed ſpiritus ſanctus, partus Chriſti ſanguine, ſuppeditat atque efficit.

[XLV] Von der Buſſe.

1. Wem ein ding leyd iſt, der iſt ſchön der ſunden los. Buſſe iſt ein newes hertz vnd andere gedancken, als, Wer vorhyn hat luſt gehabt zu vnkeuſcheit, vnd wird yhr ytzund feind, Ephe. 5: Wer vorhyn geſtolen hat, der ſteele ytzund nymmer, Yn Summa, Nymmer thuen iſt die höchſte buſſe.

2. Dis newe hertze vnd andere gedancken gibt widder almuſſen, nach wercke, nach faſten, nach vnſer genugthuung, ſondern der heilige geiſt machet ſie, den vns Chriſtus geſchencket hat aus lautern gnaden, da er gen hymel gefaren iſt.

13: *1. Tim. 2, 14* 20: *a R* Ephe. 5 [28]

XVII

Wolfgang Capito, De pueris instituendis ecclesiae Argentinensis Isagoge: Kinderbericht und Fragstücke vom christlichen Glauben

A. Allgemeines.

Zum Jahre 1526 bemerken die Straſsburger Chroniken, daſs in diesem Jahre Anfang Juni von drei Pfarrherrn angefangen ward, den Katechismus oder Kinderlehr alle Sonntage zu halten, zu Jung S. Peter, zu Alt S. Peter und zu S. Aurelien, und daſs er nachgehends von allen Pfarrherrn angenommen wurde.[1]

Schon vorher waren in Straſsburg mehrere für den Jugendunterricht bestimmte Bücher erschienen. Wir lernten schon kennen einen Staſsburger Nachdruck und eine Bearbeitung der Kinderfragen[2] und eine eigenartige Sonderausgabe der Bergpredigt von Eustasius Kannel (Nr. V). Mit geregeltem religiösen Jugendunterricht dürfen diese aber nicht in Zusammenhang gebracht werden. Sie waren als Hilfsbücher für den häuslichen Unterricht gedacht.

Mit der Einführung regelmäſsiger Kinderlehren mag sich aber das Bedürfnis anderer Hilfsbücher geltend gemacht haben. Wir haben die Vermutung ausgesprochen, daſs die Straſsburger Abdrücke des „Büchleins für die Laien“ (Nr. XIII) in Verbindung mit Melanchthons Handbüchlein (Nr. III) diesem Bedürfnis ihre Entstehung verdanken.[3]

Wie dem aber auch sei, sicher ist, daſs im Jahre 1527 einer der Pfarrer, die die regelmäſsige Kinderlehre eingerichtet hatten, der Pfarrer zu Jung S. Peter, Wolfgang Capito, selbst ein Hilfs-

[1] Vgl. Ernst und Adam, Katechet. Geschichte des Elsasses S. 116; auch Jung, Beiträge z. Gesch. der Reform. S. 364, Anm. 37.

[2] S. oben Einl. zu Nr. II, S. 9 ff.

[3] S. oben S. 24 f.

buch für den religiösen Unterricht der Jugend verfaſste, sein hierunter abgedrucktes Büchlein, das, zunächst anonym erschienen, 1529 unter Nennung des Verfassers eine zweite Auflage erlebte.

Das Buch ging 1527 lateinisch und deutsch aus als „De pueris instituendis ecclesiae Argentinensis Isagoge“ und als „Kinderbericht“.

Den Verhältnissen nach wäre die deutsche Ausgabe als die ursprüngliche anzusehen, denn für Kinderlehren hatte ein lateinisches Buch keinen Sinn. In der lateinischen Ausgabe könnte man dann eine Bearbeitung für Lateinschulen sehen, möglicherweise gar nicht von Capito selbst. Aber der Bestimmung für den Schulgebrauch scheint der Titel der lateinischen Ausgabe, der ausdrücklich von den Kindern der Straſsburger Kirche redet, zu widersprechen. Und daſs die lateinische Fassung das Werk eines anderen wäre, ist deshalb unwahrscheinlich, weil die deutsche Fassung durchweg kürzer ist (man vergleiche die Fragen bzw. Antworten 87, 89, 90, 94, 97, 99, 136 u. a. m.) Kaum würde ein fremder Übersetzer sich seinem Original gegenüber Erweiterungen erlaubt haben.

Überhaupt scheint die lateinische Fassung der deutschen gegenüber die Priorität zu haben, und letztere eine verkürzte Bearbeitung jener zu sein, verkürzt in Rücksicht auf den praktischen Gebrauch, weil sie doch wohl direkt zum Auswendiglernen bestimmt war.

Für die Priorität der lateinischen Fassung sprechen zuerst verschiedene lateinische Wendungen, die den Stempel des Ursprünglichen tragen, z. B. S. 141, 31 f. non tam vulgo, quam vere; S. 146, 4 f. oleum et operam perdere; S. 179, 20 f. in horreis ac cellis vinariis Rasorum, wo das Deutsche dem Lateinischen gegenüber recht matt erscheint. Dahin gehört auch der Ausdruck „investigandum“ (S. 147, 9), der möglicherweise durch Melanchthons Loci (Plitt-Kolde S. 61, 3. Aufl.: S. 60) hervorgerufen ist.

Nur selten hat man vom lateinischen Text den Eindruck einer Übersetzung aus dem Deutschen. Die wenigen Stellen, wo sich Derartiges verrät (z. B. 150, 19 f.) brauchen deshalb doch nicht für die Originalität des deutschen Textes ins Gewicht zu fallen; sie entsprechen vielmehr nur der Latinität des 16. Jahrhunderts. Dagegen sind viele lateinische Sätze in ihrer exakten Fassung kaum als Übersetzung zu erklären: so z. B. S. 133, 2 ff. u. S. 152, 23 ff., wo die deutsche Fassung schwerlich in dieser Weise ins Lateinische übersetzt worden wäre.

Nirgends hat die deutsche Fassung so prägnante Ausdrücke, wie sie uns hier und da in der lateinischen begegnen. Doch ist auch sie zuweilen nicht ungewandt. So hat sie S. 119, 36 ff. (in dem Satz über Hosea) der lateinischen gegenüber entschieden den Vorzug; 119, 7 f. („in externis" übersetzt durch „im euſſern ſchein") u. 120, 36 ff. ist sie konkreter, als diese; 138, 27 ff. 141, 11 ff. 147, 25 ff. 149, 29 ff.[1] 153, 13 ff. 162, 3 ff. wird man die deutsche Fassung für treffender erklären. Aber diese Stellen erklären sich direkt als wohlgelungene deutsche Übersetzungen des lateinischen Textes, hervorgegangen aus dem Bestreben, die Rede volkstümlich zu gestalten.

Zahlreicher sind jedoch Stellen, wo der Übersetzer mit dem Ausdruck zu ringen scheint, wo der deutsche Text den Charakter der Übersetzung nicht abzustreifen vermocht hat. So, wenn „neque ullum mundi elementum" mit „nichts eigentlichs" übersetzt wird (118, 2 f.), und bei der steifen Wiedergabe des guten lateinischen Ausdrucks: „quae spiritus Dei sunt" (147, 33) oder der lateinischen Perioden: 119, 26 ff. 143, 24 ff. 31 ff. 158, 24; 154, 26 ff. des lateinischen Textes wird im Deutschen geradezu miſsverständlich übersetzt; 183, 30 f. kann sich bei dem Ausdruck „in Betrachtungen handeln" kaum jemand etwas Rechtes denken, während das lateinische „meditari" einen klaren Sinn giebt. Zweifellos kennzeichnet sich 147, 10 ff. als Übersetzung aus dem Lateinischen, doch könnte der Spruch der Vulgata dem Verfasser auch vorgeschwebt haben, indem er deutsch schrieb. Immerhin spricht die Verwendung des Spruches und seine steife Übersetzung eher für die Priorität der lateinischen Fassung.[2]

Ist sie die ursprüngliche, so fragt es sich, wie kam Capito dazu, ein für den Volksunterricht bestimmtes Buch zunächst lateinisch zu verfassen und zu veröffentlichen?

Eine befriedigende Antwort scheint sich zu ergeben, wenn wir den Lehrinhalt des Buches beachten.

[1] Hier könnte man sogar die deutsche Fassung für ursprünglich und die lateinische für eine mangelhafte Übersetzung halten. Aber man beachte, daſs der eigentliche Höhepunkt der Darstellung erst S. 150, 19 ff. folgt, daſs in der deutschen Fassung also eine Wiederholung vorliegt.

[2] Vielleicht könnte für diese auch noch die heillose Verwirrung ins Gewicht fallen, die im lat. Text hinsichtlich der Verwechselung von Frage und Antwort bzw. Parens (Praeceptor) und Filius herrscht (s. unten unter d. Druckfehlern). Jedenfalls schliefst diese aus, daſs zur Zeit des Druckes schon ein deutsches Exemplar zur steten Direktive vorgelegen hat.

Vertritt dieses im ganzen auch die damals in Straſsburg herrschende, von Zwingli beeinflufste Theologie, so verrät es in einigen Punkten doch schon deutlich den Einfluſs des Cellarius auf Capito, der seit November 1526 bei diesem sich aufhielt.[1] Schon merkt man, daſs dessen eschatologische Gedanken auf Capito Eindruck gemacht haben, und namentlich die heikele Lehre von der Taufe ist ganz in dessen Sinne dargestellt.

Capito muſste sich dieser dogmatischen Besonderheiten sehr wohl bewuſst sein.[2] Wollte er sie deshalb in einem Buche zum Ausdruck bringen, das seinem Wunsche nach auch seine Amtsgenossen in den Kinderlehren gebrauchen sollten, so war es jedenfalls geraten, ihrer Zustimmung zu seinen Ausführungen sich vorher zu vergewissern. Er legte ihnen also wohl zunächst einen Entwurf seines Buches vor, und diesen verfaſste er — wenn unsere Vermutungen richtig sind — zunächst lateinisch, weil ihm die lateinische Sprache zur Darstellung theologischen Stoffes geläufiger war.

Erst nachdem er den Beifall seiner Genossen gefunden, übersetzte er den lateinischen Entwurf ins Deutsche, indem er — vielleicht auf Anraten der anderen — manchen scharfen Ausdruck milderte (vgl. neben der oben schon angeführten Stelle 179, 20 f. auch 176, 4), indem er kürzte, wo es anging (s. oben S. 86) und überhaupt möglichst populär zu reden sich bemühte (s. oben S. 87 ob.) — und gab nun seinem Buche die Überschrift: „Kinderbericht und Fragen, aus denen von uns, den Dienern im Wort zu Straſsburg, mehrmals im Jahr die Kinder ihres Glaubens erforschet und weiter zu christlichem Verstande unterwiesen und berichtet werden".

Bei dem „mermal im jar .... erforschet" dieser Überschrift könnte man an eine Befragung vor dem Gange zum heiligen Abendmahl denken. Das „mermal" und das dann folgende „weiters . . vnderwiſen" lassen aber ebenso gut oder noch besser die Annahme mehrerer Katechismusexamina im Lauf des Jahres zu, in denen den Kindern das Pensum, das ihnen in allsonntägigen Kinderlehren eingeprägt worden war, öffentlich abgefragt wurde, ohne daſs jedesmal ein Gang zum heiligen Abendmahl damit verbunden war. Der Eingang der zweiten Auflage des

[1] Vgl. Zwingli Op. VII 563: Brief Capitos an Zwingli v. 14. Nov. 1526.

[2] Vgl. dafür die Darstellung bei Gerbert, Gesch. der Straſsb. Sektenbewegung. S. 64 ff.

Katechismus (s. unten S. 100 Variant. zu Zeile 10) scheint zu dieser Annahme zu passen. Doch sind, um etwas Sicheres zu schliefsen, die Ausdrücke zu unbestimmt.

Capito veröffentlichte nun aber auch seinen lateinischen Entwurf, nicht zu irgend welchem praktischen Gebrauch, sondern als ein Kompendium seiner Theologie, ebenso wie er im Frühling des kommenden Jahres seinen Hosea-Kommentar zur Darlegung seiner Lehranschauungen benutzte.[1] Diese erfüllten ihn viel zu sehr, als dafs er sich die Gelegenheit hätte entgehen lassen, sie — derzeit mit vollem Rechte — als offizielle Lehre der ecclesia Argentinensis der theologischen Welt bekannt zu geben.

Wir haben bei diesen Vermutungen die Titel der beiden Bücher ernst genommen, die sie als von allen Predigern — wenigstens von allen, die Kinderlehren eingerichtet hatten — gebilligte kennzeichnen. Und es wäre doch auch ein starkes Stück gewesen, hätte Capito seinen Katechismen diese Titel gegeben, ohne dazu berechtigt zu sein.

Dafs er die Zustimmung seiner Genossen gefunden, dafs namentlich Butzer, der zu St. Aurelien auch Kinderlehren hielt, zum Gebrauch des Buches sich bereit erklärt hat, bleibt freilich eine seltsame Erscheinung.

Vom August 1527 ist der lateinische Druck unseres Buches datiert. Vom 26. September 1527 besitzen wir einen Brief Butzers an Zwingli (Zwinglii Op. VIII 96 ff.), in dem er Cellarius zwar diesem gegenüber in Schutz nimmt, gleichzeitig aber den Wunsch ausspricht, er möchte ihrer — d. i. Zwinglis und seiner (nam mihi tecum eadem sententia est) — Anschauung von der Taufe beitreten. „Dum nobis videtur secundum Scripturam esse infantes baptizare, propter caritatem autem, si qua Ecclesia consuesset adultos duntaxat baptizare, ad tempus posse ferri Baptismi dilationem, ipsi prorsus contrarium videtur secundum Scripturas esse, adultos baptizare, caritati autem posse donari Baptismum parvulorum, donec melius Ecclesiae doceantur. Dumque institutionem Domini objicimus, qui olim praecepit, a puero, imo a primis fere vagitibus Ecclesiam suam coagmentare, respondet: id typum fuisse populi Electorum, qui in utero statim sanctificantur. Cum vero rursus objicimus utcunque id typus fuerit, per se tamen utilem ceremoniam fuisse, qualem sane et nos sumus

[1] Vgl. Gerbert a. a. O. S. 73 ff.

experti, ita a cunis populum Dei colligere, respondet, se certum esse, abolendum Baptismum parvulorum."

Die äufserste Konsequenz der Abschaffung sprach nun freilich Capitos Kinderbericht nicht aus, aber im übrigen finden wir Cellarius' Anschauungen doch in ihm wieder. Hat Butzer den Kinderbericht wirklich anfangs gut geheifsen, so müssen ihm erst allmählich die Augen aufgegangen sein, oder er, der „Fanatiker der Eintracht", hat anfangs geschwiegen, um den kirchlichen Frieden nicht zu stören, vielleicht in der stillen Hoffnung, Capito, mit dem ihn enge Freundschaft verbunden hatte, bald wieder auf seine Seite zu ziehen.[1]

Lange kann er das Buch indessen auf keinen Fall gebraucht haben. Nachdem Capito im Hosea-Kommentar (Anfang April 1528) seine Übereinstimmung mit Cellarius zum klarsten Ausdruck gebracht hatte, schrieb Butzer einen empörten Brief an Zwingli, in dem er sich ernstlich dagegen verwahrt, dafs sie alle in Strafsburg von Cellarius angesteckt wären (Zw. Op. VIII 161). Er führt dieses Gerücht nur auf Capitos empfehlende Vorrede zu Cellarius' Buch „De operibus Dei" zurück. Seltsamerweise erwähnt er nicht die „Isagoge", durch die das Gerücht, die Cellariussche Theologie sei die herrschende in Strafsburg, mindestens ebensoviel Nahrung gefunden haben wird. Sollte Butzer hier vielleicht nicht ein ganz reines Gewissen haben, und er Zwingli nicht gestehen mögen, dafs er der „Isagoge" bzw. dem „Kinderbericht" um des Friedens willen nicht gleich von Anfang an entgegengetreten sei?[2] Als er diesen Brief schrieb, mufs aber Butzer, der in ihm Cellarius' Lehre von der Taufe als erste seiner „nugae" nennt, dem „Kinderbericht" bereits den Abschied gegeben haben.

1529 erschien die zweite Auflage des „Kinderberichts". Die Überschrift der ersten Auflage ist weggeblieben. Statt ihrer hat das Buch eine Vorrede bekommen, die zur Einigkeit ermahnt. Vielleicht sind das Spuren der seit dem Erscheinen der ersten Auflage zwischen Butzer und Capito eingetretenen Entfremdung. Die zweite Auflage des Kinderberichts konnte aber noch kein Band des Friedens zwischen den beiden sein. Durch mehrere

[1] S. unten Anm. 2.

[2] Dann würde hier eine Bestätigung unserer vorhin ausgesprochenen Vermutung vorliegen. Von Versuchen Butzers, Capito von Cellarius abzuziehen, berichtet derselbe Brief: Capito nunquam adduci potuit, ut iusto colloquio mecum rem expenderet, nescio quo Cellarii afflatu hac in re sui dissimilis factus.

neu eingefügte Abschnitte haben Cellarius' Anschauungen nur noch mehr Raum in dem Katechismus gewonnen. Nicht nur ist die Lehre von der Taufe ganz in Cellarius' Sinne erweitert, auch seine chiliastischen Ideen kommen zum deutlichen Ausdruck.

Nachdem Butzers Bemühungen, Capito wieder zu gewinnen, 1533 endlich Erfolg gehabt hatten, waren weitere Auflagen des „Kinderberichts" unmöglich. Wahrscheinlich ist die von 1529 überhaupt die letzte gewesen; uns ist jedenfalls keine spätere bekannt geworden. —

Aufser dem Kinderbericht kennen wir von Capito noch ein handschriftliches Stück, in dem wir auch wohl eine Ausarbeitung für religiösen Jugendunterricht sehen dürfen. Wir haben es überschrieben „Sieben Fragen vom rechten christlichen Leben."

Seine Verwandtschaft mit dem Kinderbericht, namentlich mit den Zusätzen der zweiten Auflage von 1529 ist unverkennbar.[1]

Vielleicht ist es ein nachher nicht benutzter Entwurf für die neue Bearbeitung; vielleicht auch ein mit der zweiten Auflage etwa gleichzeitiges Elaborat, in dem Capito Fragen, die ihm besonders am Herzen lagen, die ihm aber im Kinderbericht nicht genügend zum Ausdruck gekommen waren, noch einmal zusammenfassend behandelte. Wie wichtig sie ihm waren, erkennen wir aus den in der Handschrift deutlich sichtbaren mehrfachen Überarbeitungen des Stücks.

Möglicherweise fällt es über unsere Periode hinaus. Dennoch glaubten wir es hier anhangsweise mit zum Abdruck bringen zu sollen, um alle uns bekannt gewordenen derartigen Arbeiten Capitos hier vereinigt zu haben. Jedenfalls zeigt es uns, dafs Capito um leicht verständliche Gestaltung der christlichen Wahrheit sich eifrig gemüht hat. —

[1] Weil das Stück erst während der Drucklegung (durch gütigen Hinweis des Herrn Pfarrers Dr. Hubert in Rummelsburg bei Berlin) uns bekannt wurde, konnte über diese Verwandtschaft an dieser Stelle keine genügende Rechenschaft mehr gegeben werden. Es wird seiner Zeit in der zusammenfassenden Darstellung geschehen.

B. Die Ausgaben.

1. die lateinische Ausgabe:

DE PVERIS | INSTITVENDIS ECCLE- | siae Argentinensis | Isagoge.

ohne Bordüre. Vor Anfang des Textes auf A2: Vignette: in der Mitte Blumen; an beiden Seiten Engel und Arabesken. Das Initial-C verziert durch zwei nackte Knaben. 31 Bll. in 8, letzte Seite leer. a. E.: ARGENTORATI ANNO | M.D.XXVII MENSE AVGVSTO. vorher: „Emendanda", die sich aber nur auf die beiden ersten Bogen beziehen.

A D U

2. die deutschen Ausgaben:

a **KInder** | bericht vñ frag- | **ſtuck / von gemeynen puncten | Chriſtlichs glaubens.** | [Köpphels Vignette, kleiner als auf der letzten Seite und ohne Umschrift] | *Bey Wolff Köpphel, An.* M.D.XXVII.

in Bordüre: Musikinstrumente aller Art. Das Initial-K ist verziert durch einen Flötenbläser. 38 Bll. in 8; auf der Rückseite des Titels: Holzschnitt: Johannes der Evangelist; auf der letzten Seite nur Köpphels Vignette: zwei mit einander verschlungene nach unten gerichtete Schlangen halten einen Steinwürfel; auf den nach oben geringelten Schlangenschwänzen sitzt oben eine von der Glorie umgebene Taube. Oben steht: „Chriſtus iſt der Eckſtein. Pſal. cxvij." rechts: „Vnd ein ſchilt der warheit. Pſal. xc." unten: „Der herr iſt meyn fels, meyn" links: „ſchilt, vnd horn meyns heyls." auf E 6a: **Gedruckt zů Straßburg / bey Wolff | Köpphel im jar. 1527.**

S[1] Zw

b Kinder Bericht und Fragſtücke von gemeinen Punkten chriſtlichen Glaubens. bei Thomas Wolf in Basel 1527.
(Peter Ochs, Geſchichte der Stadt und Landſchaft Basel. V 594.)

c Kinder bericht: vnd frag- | ſtuck vonn gemeynen | puncten Chriſt- | lychs Glau- | bens: | Des Vatter | vnſers: Auch ein | danckſagung vor: vnd | nach dem eſſen. | Anno . M . D . xxvij. o. O.

ohne Bordüre. 36 Bll. in 8, letzte Seite leer. a. E.:
Anno . M . D . xxii. [so!]

St

D Kinderbericht | vnd fragſtück võ glau | ben. Wolff. ſ. Capitons | [Köpphels Vignette] | Anno. M. D. xxix.

in Bordüre: Darstellungen aus der griech. Mythologie: Götterbilder, Tantalus, Odysseus, Homer u. a. 48 (41 paginierte) Bll. in 8, auf 41 b beginnt ein Register, 48 a leer, 48 b grofse Köpphelsche Vignette ohne Umschrift. 47 b unten: Gedruckt zů Straßburg / bey Wolff | Köpphl. An. MD xxix.

R S[1] W Z

Das Original der S. 192 ff. anhangsweise abgedruckten Handschrift Capitos hat ursprünglich dem Archiv des Antistitiums in Basel angehört und befindet sich jetzt in der Baseler Universitätsbibliothek im Sammelbande: K. A. (Kirchen-Archiv) C IV 5 (Variae Antiquitates eccl. Basil. Tom. I) unter einer Reihe anderer Manuskripte (Briefe u. Abhandlungen) Capitos S. 205 ff.

Wie schon oben bemerkt, ist es von Capito selbst offenbar zweimal durchkorrigirt und ergänzt, einmal an einigen Stellen mit roter Tinte (s. unten S. 94).

Eine Überschrift trägt das Stück nicht.

Capitos Handschrift ist nicht gerade sehr leserlich und fest; es sind kleine, oft nur leicht angedeutete und hier und da stark zusammengezogene Schriftzüge.

Eine nicht ganz korrekte Abschrift befindet sich in der Strafsburger Universitäts- u. Landesbibliothek: Thesaurus Baumianus XXIII 76—81.

C. Der Abdruck.

Wir geben die lateinische und deutsche Fassung wieder, erstere — nach der einzigen Ausgabe — an erster Stelle links, weil wir sie unseren Ausführungen nach für die ältere halten.

Dem Abdruck der deutschen Fassung liegt A zu Grunde. Unter dem Text geben wir an erster Stelle einige bemerkenswerte Varianten von C stets mit der Angabe ihrer Herkunft, an zweiter Stelle die Varianten und Zusätze von D durchweg ohne diese Angabe.

Von den Originalen wurde abgewichen namentlich an folgenden Stellen:

1. in der „Isagoge“ wurden die vertauschten „P.“ und „F.“ richtig gestellt in den Fragen 5—11; 17—21; 27—33; 38—42; 47—49; 55—58; 62; 65—66; 72—75; 112. Verändert wurde:

103, 12 f. *cessura* in *cessurae* (nach den Emendanda); 108, 7 hinter omnium eingeschoben *pelago* (Emend.); 109, 2 ff. *quod ... dari* würde richtiger lauten *quod ... detur,* doch ist die ungewöhnliche Konstruktion beibehalten, vgl. 112, 2 ff.: *ut ... esse;* 109, 11 *nos* in *nobis;* 115, 2 *quibus* in *qui;* 116, 6 *subeat* in *subeant* (Emend.); 116, 21 *commodo* in *commode* (Emend.); 119, 20 *P.* eingefügt; 120, 8 *tum* in *tamen* (Emend); 120, 24 *caput non* in *caputve* (Emend.); 121, 17 sollte nach den Emendanda *desunt* stehen, *desint* ist richtig; 121, 17 f. *sine occasione* in *sinere occasionem;* 130, 13 *inferne* in *inferna;* 137, 29 *apparuit* in *apparebit;* 138, 9 *adaicticii* in *adiecticii;* 144, 29 u. 145, 19 *P.* eingefügt; 152, 1 *P.* vor *Quam potestatem* gestrichen; 156, 17 *audit* in *auditur;* 156, 26 *De baptismo* steht im Original am Rande; 158, 34 *circumcisioni* in *circumcisione;* 160, 26 *P.* vor *Quid vero* gestrichen; 160, 32 *Christianismo* in *Christianis modo;* 163, 6 *audire* in *audiri;* 164, 23 *tolerat* in *toleret;* 172, 26 *Quinam* in *Qui non;* 174, 6 *bono* in *bona;* 174, 27 *quas* in *quam;* 178, 36 *vivunt* in *vivant;* 178, 37 *queunt* in *queant;* 179, 12 *tum* in *tamen;* 182, 24 hinter *tantum* gestrichen *non;* 182, 27 f. *qua de* in *de qua;* 183, 4 *quis* in *qui;* 186, 31 *vero* in *verba;* 189, 36 *ut quorum* in *quarum.* Immer steht im Original *isthuc* für *istud.*

2. im „Kinderbericht" steht im Original 129, 34 hinter *Darumb volgt* noch einmal der Absatz 129, 11—23: *Am dritten ... Col. 3;* 135, 1 *Frag* ergänzt; 147, 4 *weſens* in *weſen* verändert;[1] 152, 1 *Frag* vor *was gewalt* gestrichen; 160, 5 *geputet* in *gepütet.* *U* mit dem Kreis ist durch *uo* wiedergegeben. —

Für unseren Abdruck des anhangsweise wiedergegebenen handschriftlichen Stücks Capitos war zunächst durch gütige Vermittelung des Herrn Studiendirektors D. Erichson eine Abschrift der Kopie im Thesaurus Baumianus besorgt. Als sich dann herausstellte, daſs das Original in Basel noch vorhanden war, hat Herr Professor D. Bornemann unsere Abschrift mit ihm verglichen und darnach verbessert.

So giebt unser Abdruck das Original im ganzen unverändert wieder. Seine Orthographie, im ganzen auch seine Interpunktion und seine Absätze sind beibehalten. Die in das Original mit roter Tinte eingebesserten Stellen sind gesperrt gedruckt.

Abweichend vom Original sind alle Fragen mit römischen Ziffern numeriert; im Original sind die zweite Frage mit arabischer Ziffer, die dritte, vierte und fünfte Frage überhaupt nicht numeriert. Ferner ist S. 200, 16 *Ro. 3* verändert in *Io. 3.*

[1] In C finden sich diese Fehler nicht.

D. Inhaltsübersicht.

Einleitung: Fr. 1—4.

A. Auslegung des Glaubens: Fr. 5—121.

I. des ersten Artikels: Fr. 6—16;
1. ich glaube an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer:
a. an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer, der
α. mir nur Gutes schickt: Fr. 7—9;
β. überall ist und so mich vom Bösen zurückhält und zum Guten treibt: Fr. 10—11;
b. *ich* glaube und lebe *meines* Glaubens: Fr. 12.
2. diesen Glauben habe ich nur in Christo (Übergang zum zweiten Artikel): Fr. 13—16.

II. des zweiten Artikels: Fr. 16—64.
1. ich glaube an Jesum Christum, unseren Herrn, und bin deshalb selig:
a. thue deshalb rechte gute Werke:
α. im Glauben gegen Gott, in der Liebe gegen den Nächsten: Fr. 17—18;
β. Beichten, Ablafs u. s. w. aber sind keine gute Werke: Fr. 19—20;
b. bin deshalb recht frei: Fr. 21:
α. frei von jeder Satzung, die die Seele knechtet, aber gehorsam jeder bürgerlichen Ordnung: Fr. 22—24;
β. frei von allen Gelübden, die gegen Gottes Gebot sind (Ehelosigkeit, selbsterwählter Armut): Fr. 25—35, aber gebunden durch brüderliche Liebe: Fr. 36—38;
γ. frei vom Heiligendienst, aber beharrend im rechten Gebet: Fr. 39—40;
δ. frei von allem Sündigen zum Tode, aber leider noch sündigend in Schwachheit: Fr. 41—44.
2. ich glaube, dafs Jesus Christus empfangen sei vom heiligen Geiste ..... kommen wird, zu richten .....: Fr. 45;
a. der allgemeine Wert dieser Wahrheiten:
α. der Geburt, des Leidens und Sterbens und der Höllenfahrt Christi: Fr. 46—47;

β. seiner Auferstehung und Himmelfahrt: Fr. 47—49;
γ. seiner Wiederkunft zum Gericht: Fr. 49 und später Fr. 64.

b. die besondere Bedeutung der Himmelfahrt für die Abendmahlslehre:
α. Christus ist wohl noch geistlich, aber leiblich nicht mehr bei uns: Fr. 50—52;
β. leiblich auch nicht im heiligen Abendmahl: Fr. 53,
(1) weder so, dafs er sich in Brot und Wein verwandelte: Fr. 54,
noch so, dafs er sich unter Brot und Wein verborgen hielte: Fr. 55—56;
(2) er ist aber geistlich gegenwärtig für die Glaubenden:
das zeigt die Erfahrung: Fr. 56 (Schlufs);
das beweist die Schrift, wenn man sie recht erklärt:
Joh. 6, 53 ff. ausgelegt: Fr. 57; Joh. 6, 53 ff. gleich den Einsetzungsworten: Fr. 58;
Einsetzungsworte recht gedeutet und gewertet: Fr. 59—60; 1. Cor. 11, 27 ff. (unwürdig) erklärt: Fr. 61; 1. Cor. 10, 16 ff. (Gemeinschaft) erklärt: Fr. 62; zusammenfassend: Fr. 63.

III. des dritten Artikels: Fr. 65—121.
1. ich glaube an den heiligen Geist: Fr. 65—67.
a. der heilige Geist: Fr. 66;
b. die heilige Dreieinigkeit: Fr. 67.
2. ich glaube eine heilige christliche Kirche: Fr. 68—101,
d. i. eine Gemeinde der Gläubigen,
a. versammelt und regiert durch den heiligen Geist:
α. zu ihr gehören auch die im Glauben Gestorbenen, die aber nicht als Heilige um ihre Fürbitte anzurufen sind; wohl aber bitten für einander die lebenden Glieder der Gemeinde: Fr. 68—70;
β. sie ist unsichtbar, ein Gegenstand des Glaubens: Fr. 71—73;
γ. zu ihr gehören auch die Sünder, sofern sie nach der Vorsehung berufen sind: Fr. 74—75;

b. die recht das Wort Gottes gebraucht —

α. die deshalb den Bann anwendet gegen alle, die diesem Wort zuwider lehren und leben: Fr. 76—79;

β. den Bann aber gebraucht zur Besserung und nicht zum Verderben: Fr. 80—83a;

c. und die Sakramente: Fr. 83b.

α. die Taufe:

(1) die äufserliche Taufe versinnbildlicht die innerliche; sie wird allen erteilt, die nicht die Liebe und der Nutz des Nächsten zu taufen verbietet: Fr. 84—85;

(2) deshalb ist auch die Kindertaufe recht,

(a) die durch die alttestamentliche Beschneidung und durch Christi Segnung der Kinder legitimiert wird: Fr. 86;

(b) die, ob wir gleich kein ausdrückliches Gebot haben: Fr. 87, doch auch durch den Taufbefehl nicht untersagt wird: Fr. 88—89;

(c) die vielmehr durch die Liebe geboten wird: Fr. 90;

(d) die auch sich nicht verbietet, weil durch sie manche Unwürdige zur Kirche gerechnet werden — das würde auch sonst nicht unterbleiben: Fr. 91 — und auch nicht als Mifsbrauch des Namens Gottes: Fr. 92;

(e) zusammenfassend: Fr. 93—94.

β. das heilige Abendmahl:

(1) es dient zur Erneuerung und Bezeugung des Glaubens und der Liebe gegen den Nächsten: Fr. 95—97;

(2) die geniefsen es würdig, die fest glauben, dafs der Herr auch für sie seinen Leib und sein Blut geopfert, und die begehren, sich mit Christo und den Seinen zu aller Liebe zu verbinden: Fr. 98—101.

3. ich glaube eine Gemeinsame der Heiligen:
   a. dazu gehören alle rechten Gläubigen und Heiligen, alle, die Gott erwählt hat: Fr. 102—103;
   b. sie bewähren sich in rechter brüderlicher Liebe: Fr. 104—105a.
4. ich glaube Ablafs der Sünde d. i. Vergebung der Sünde durch Jesum Christum: Fr. 105b,
   a. ihr widerspricht des Papstes Ablafs und die Ohrenbeichte: Fr. 106—109;
   b. im Einklang mit ihr steht die rechte Beichte, zu der der Geist treibt: Fr. 110—111.
5. ich glaube Auferstehung des Fleisches: Fr. 112;
6. ich glaube ein ewiges Leben:
   a. das ewige Leben der Gläubigen, der ewige Tod der Sünder, beide beginnen schon hier: Fr. 113—116;
   b. ein Trug ist das Fegfeuer,
      (1) denn Christus, der für uns genug gethan, ist der Weg zum ewigen Leben: Fr. 117 bis 119;
      (2) es wird auch nicht durch 1. Cor. 3, 13 und andere Schriftstellen bewiesen: Fr. 120.

Schlufswort: Amen: Fr. 121.

B. Wie eines christlichen Kindes Leben angerichtet sein soll: Fr. 122.

Es erfordern:

I. das innere Leben
1. rechte Sündenerkenntnis auf grund der zehn Gebote: Fr. 123—124;
2. emsiges Gebet um rechten Wandel: Fr. 125,
   a. dieses geschieht vor allem in Gedanken mit herzlichem Verlangen: Fr. 126—127;
   b. zwar hat uns der Herr das Vaterunser gegeben, aber er hat uns nicht zu den Worten gezwungen: Fr. 128.
   c. doch müssen wir uns klar sein, welches Verlangen wir haben bei den Worten: Erklärung des Vaterunsers: Fr. 129—130, und ganz kurze Erlärung: Fr. 131.

II. das äufsere Leben

1. frommes und züchtiges Gebahren beim Essen: Fr. 132—133;
2. Fleifs und Eifer in der Schule, rechte Bereitung zu dem gottgewollten Beruf: Fr. 134—137;
3. christlichen Wandel allezeit: Fr. 138.

Die anhangsweise aus Capitos Handschrift abgedruckten „Sieben Fragen vom rechten christlichen Leben" haben etwa folgende Gliederung:

Ein rechtes christliches Leben

1. soll anfangen an Christo d. h. an seinem Tod und seiner Auferstehung: Fr. I—IV;
2. verläuft in Bufze und Vergebung der Sünden: Fr. V—VII.

[A 2]

DE PUERIS INSTITUENDIS ECCLESIAE Argentinensis Isagoge.

Colloquuntur Parens vel Praeceptor et Filius.

PARENS.

CHristianum te ne fateris puer chariſsime? F. Fateor equidem.

[A ij. 2a]

Der kinderbericht: vnd fragen, auß den von vns, den dienern im wort zuo Straßburg, mermal im jar die kinder irs glaubens erforſchet vnd weiters zuo Chriſtlichem verſtandt vnderwiſen vnd bericht werden.

FRag. Liebs kindt, biſtu auch ein Chriſt? Antwort. Ja, ich bin einer.

1: D *hat folgende Vorrede auf der Rückseite des Titels:*

An den leſer:

VNſer Kinderbericht haltet in diſe ſumm, Das der auſſerwelt von ſeinem thuon ſoll abſton, vnd ſich keren auf Gott den herren, vnd durch Chriſtum von jhm verziehung der ſünd, gerechtigkeyt, heyligung vnd alles alleyn verhoffen, damit der nam gotes in vns geheyliget, vnd frombkeyt vnd erberkeyt von vnſerm leben gelernet werde. Vnd ſo ander hetten andre erfarung, oder ſich villicht vermeynten zuo haben, wie mancherley gaben ſindt, vnd etwan ſunſt frömbde beredung leichtlich vns anwachſen, bitt ich vmb Gottes willen, das ſolche darumb keyn zertrennung anrichten, Sonder, was jhn gott verlühen [*Or.* verluhen], das ſollen ſie zuor beſſerung, in aller gelaſſenheyt, der kirchen fürgeben, die fürter noch anleitung des geiſt gots hat zuo urteylen, vnd das beſſerlich anzunonemen, auf das eyn meyſter vnd eyn lerer im hymmel ſey vnd blieb vnſer aller, der geyſt der warheyt, vnd was yemandt ſonſt an mir fäl hat, das gerüche er, geſchrifftlich oder mündtlich anzuozeygen vnd zuo ſtraffen. Er wirt an mir, mit gottes hilff, eyn willigen vnd geneygten zuor warheyt finden, der ſein fleyſch nit würt mit der ſcherpfe verteydigen wöllen, wie gar nichts wert ich ſunſt bin. Der eynig Gott füre vns mit ſeinem eynigen geyſt, durch ſein eynigen ſuon Chriſtum Jeſum, zuo warer eynigkeyt des glaubens. Amen.

1—9: *Diese Überschrift lautet in* C: Der Kinder bericht: vnd | fragen, von den dienern im wort zuo Straß | burg mermal jm jar, die kinder irs glau | bens erforſchet, vnd wie ſy weiters | zuo Chriſtlichem verſtandt vn | derwiſen werden.

in D: **Kinder bericht vnd frag-** || ſtück vom glauben. || Wolffg. F. Capito.

10: *Statt Frag bzw. Antw. hat* D *immer Vnderweiſer bzw. Junger, meist abgekürzt. Diese Abweichung ist nicht angemerkt. In den längeren Abschnitten, die* D *mehr hat als* A, *sind Vnderw. und Jung. immer v. Orig. abweichend gesperrt gedruckt. Der Anfang von* D *lautet:*

VNderweiſer. Ich will nu beſehen vnd prüfen, was dir Gott geben hab zuo behalten von gehörter leer, auf das wir nit vergebens arbeyten. Vnd will dazwiſchen weyters bericht geben, wie es ſich zuoträgt vnd mir vom herrn verlühen würt. Junger. Es gefelt mir wol, dann alſo wurde ich deſter baß verſtan mögen, was mir noch mangelt. Vnderwei. Wolan, ſo ſag mir, biſtu eyn Chriſt....

2. **P.** Unde vero istud habes exploratum? **F.** Eo quod ex Dei praeceptis me agnosco peccatorem. Contra vero ex promissionibus divinis, idque merito Christi, nihil addubito me in numerum filiorum Dei cooptatum. Christus enim pro peccatis meis expiandis mortem subiit.

2. Frag. Warumb? Ant. Darumb, das ich mich erkenne auß den gebotten gottes für ein sünder, vnd vß der zuosag gottes durch Christum Jesum für ein kind gottes des himelischen vatters. Dann Christus ist vmb meiner sünd willen gestorben.

3. **P.** In quo sita est Christiani vita? **F.** In fide una erga Deum, erga vero proximum in charitate simulandi nescia.

3. Frag. Wo in stöt Christlich leben? Ant. Gegen gott allein im glauben, vnd gegen dem nechsten in übung vngeferbter lieb.

4. **P.** Quid est fides? **F.** Est vera atque adeo viva animi persuasio, qua nihil dubitamus, promissiones dei per Christum nobis praestitas, quemadmodum in symbolo, quod [A 2b] Apostolorum vocant, dilucide explicatum est.

4. Frag. Was ist glaub? Ant. Ein worhafftig hertzlich vertrawen auf die einig zuosag gottes, die vns durch Christum Jesum geleistet ist, auf weyß vnd gestalt, wie im Apostelglauben angezeigt ist.

5. **P.** Recense quaeso symbolum istud. **F.** Credo in Deum patrem omnipotentem, factorem caeli et terrae.

Et in Jesum Christum, filium eius unigenitum, Dominum nostrum. Qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus. Descendit ad inferos, tertia

5. Frag. Sprich mir denselben Apostelglauben. [2b] Ant. Jch glaub in gott, den almechtigen vatter, den schöpffer des himels vnd der erden, vnd in Jesum Christum, sein einigen suon, vnsern herren. Der entpfangen ist vom heyligen geyst, geborn ist auß Maria, der junckfrawen, gelitten hat vnder dem richter Pontio Pilato, gecrützigt, gestorben vnd begraben. Abgestigen

8: gestorben.] gestorben, auf dz ich fürter in jhm lebte. 11 *ff.*: Gegen gott .... lieb.] Es stöt zuom ersten gegen Gott allein im glauben, mit dem aufwechst erkäntnüß der guote gots, on welche keyn lieb gegen gott nit sein mag. Zuom andern gegen dem nechsten in übung der werck vngeferbter lieb. 16: zuosagung 17: Christum Jesum] Christum Jesum als vnsern mitler, herrn vnd vorbild 19: anzeygt 34: gecrützigt] vnd gecreützigt 35: begraben.] begraben wart, der

die resurrexit a mortuis, ascendit ad caelos, sedet ad dextram Dei patris omnipotentis. Inde venturus est iudicare vivos et mortuos.

ist zuo den hellen, am dritten tag erstanden ist von den todten, vffgestigen ist zuo den himeln, sitzet zuo der gerechten gottes, des almechtigen vatters. Dannen har er kommen würt, zuo richten die lebendigen vnd die todten.

Credo in spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, communionem sanctorum, remissionem peccatorum, Carnis resurrectionem, et vitam aeternam, Amen.

Jch glaub in den heyligen geyst, ein heylig christlich kirch, gemeinsam der heyligen. Ablaß der sünden. Vrstende des fleyschs, vnd das ewig leben, Amen.

6. **P.** Probe omnia recensuisti. Reliquum est ut, quo pacto intelligas, referre non graveris. Dic igitur principio, Quid est Deus? **F.** Is est meus atque adeo omnium credentium pater, omnipotens creator caeli et terrae.

6. Frag. Wolan, ich will besehen, wie ir den glauben verston, deßhalb sag du mir. Was ist Gott? Ant. Er ist meyn vnd aller gläubigen vatter, der almechtig vnd ein schöpffer ist des hymels vnd der erden.

7. **P.** Eccur Deum appellas tuum patrem? **F.** Quia bonitatem ipsius et gratiam certo novi. Ex corde quoque agnosco, quicquid boni habeo, hunc unum mihi elargitum, neque porro quicquam aliud in aeternum a Deo mihi datum iri, nisi quod bonum sit in bonumve mihi cedat.

7. Frag. Warumb heistu jn dein vatter? Ant. Das ich sein güte vnd gnaden weiß, vnd das ich bekenne von hertzen, worhafftig, das ich alles guots von jm hab, vnd fürter nichts dann guots [A iij. 3a] von jm in ewigkeit gewertig bin.

3: aufgestigen 4: vnd sitzet 6: Dannen her 11: gemeynsame 13: Vrstende] Auferstendnüß 17: verstän 18: deshalb sün sag 19: Gott?] gott, dan du sprichst ich glaub in gott. 20: der do allmechtig 22: erden.] erden, aller sichtbaren vnd vnsichtbaren creaturen. 25—31: Das ich .. gewertig bin.] Nit allein darumb, das er mich geschaffen hat, sonder vil mehr, das ich sein warlich guote vnd gnaden weyß, vnd das ich bekenne von hertzen, vnd worhafftig befinde in täglicher erfarung, das ich alles guots von jhm allein hab, vnd fürter nichts dann guots von jhm in ewigkeyt gewärtig bin, ob schon alle flüch des gesätzs vnd was möglich ist zuo leiden, mich überfiele, so diente es zuo reynigen mein fleysch vnd geyst von jhr befleckung vnd zuom ewigen leben.

8. **P.** Age vero cur omnipotentem vocas ac caeli et terrae creatorem? **F.** Non temere huiusmodi titulo ipsum dignamur. Ex quo enim omnipotens est solusque agit omnia, partim idque frequentius per creaturas, partim vero citra creaturarum adminiculum, tantum abest, ut mali quid mihi accidat, ut potius omnia adversa tentationesque omnes bono mihi sint cessurae. Qui enim non omnia mihi commodarent, quando a patre mei amantiſsimo in meam salutem attem [A 3] perantur omnia?

8. Frag. Warumb heyſſeſtu jn almechtig vnd ein ſchöpffer hymels vnd erdtrichs? Ant. Vß mercklicher vrſach. Dann ſytemal er almechtig iſt, allein alle ding thuot, durch mitlung der creaturen gewonlich, etwan aber on mittel, oder nit nach gepräuchlicher art, ſo mag mir je nichts böſes widerfaren, vnd was mir von liden vnd anfechten zuoſtöt, das dienet mir zum guoten. Dann meyn lieber vatter hat mirs zuogeſchickt.

9. **P.** Probe quidem et sancte respondisti. Proinde si parentes, Ludimagistri aut quispiam alius te obiurgat meliorumque admoneat, Deum id facere memento. In hoc enim Dei et ministri et vicarii sunt, ut te Christiane erudiant. Eorum igitur dicto audientem te atque morigerum esse par est. **F.** Strenue factum curabo.

9. Frag. Das iſt recht vnd wol geredt, darumb wann dich jemant ſtrofft vnd dich dein muoter oder ſchuolmeiſter mit der ruoten züchtiget, ſo gedenck, das es gott thuot, vnd dz ſye befelhaber gottes ſeyn, die dir ſollich ſtraff mitteylen. Alſo wurſtu gedultig vnd willig ſein, wölchs gehorſamen kinden zuoſtöt. Ant. Jch will michs befleiſſen.

10. **P.** Est ne praeterea aliud quidpiam, cuius haec te verba submoneant. **F.** Etiam. Deum quippe hinc doceor nusquam non praesentem esse, ut qui cordium etiam cogitationes intueatur. Quod sane diligenter animadversum timori dei sẽmi-

10. Frag. Haſtu etwas mer auß diſſen worten?

Ant. Jch hab auch druß, das gott allenthalb zuogegen iſt, vnd meyne gedancken in verborgenheit meyns hertzens anſchawet, daruß ein rechte forcht gottes volget. Vnd ſchamme

2: ſchöffer 4: ſeitemal 8: gbräuchlicher 13: mirs zuogeſchickt.] es mir zuogeſchickt, der allmechtig vnd eyn ſchöffer hymmels vnd erden iſt, der vns gibt vnd nimpt, ſchalt vnd walt als mit ſein creaturen, wie er wil. 19: ſtrafft 23: ſolch mitteylen.] mitteylen, dann er thuot ye alle ding. 24: wirſtu 25: wölches 26: befliеſſen 31: drauß allenthalben 34: hertzens] hertzen allweg daruß] darauß 35: in mir volget

narium praebet, adeo ut pudore totus suffundar, si quid vel in mentem incidat, quod Christianum haud quaquam addecet. Libet adhaec atque adeo voluptati est tum animo versari tum facere etiam, quae Deo placent. Certus enim sum Deum testem spectatoremque esse omnium, quae facio, atque eidem vehementer adlubescere, si officium meum fecero.

11. **P.** Pudor hic male agendi honestique amor custodes tibi sunto, a sceleribus te retrahant, ad optima quaeque item te pelliciant indefesse. Proinde si omni momento cogitaveris nihil, quamlibet occultum sit, Dei oculos latere, cautius vitam tuam quotidie perges instituere, ne alio rapiaris, quam Christianum deceat. Unde vero nosti omnipotentiam Dei? **F.** Persentisco eam in corde, ac quotidiana experientia certissime deprehendo. Omnia siquidem momentanea video et fluxa esse multaque fieri singulis prope momentis, quorum caussae prorsus ignorantur. Neque vero non huius rei et scriptura testimonium suppetit. Genesis enim pri- [A 3b] mo ait Mose: In principio creavit DEUS caelum

mich worlich für gott, ſo mir etwas vnſchaffens in meyn [3b] gedancken jnfälhet.

Auch hab ich ein luſt vnd wolgefallen, zuo gedencken vnd zuo thuon, was recht vnd guot iſt für den augen gottes meins vatters des almechtigen, wölcher ſölichs zuogegen ſiehet, vnd es jm gefallen laſſet.

11. Frag. Diße ſchamm für dem argen vnd lieb zuo dem guoten ſollen dein hieter ſein, liebs kind, vnd dich von laſtern beſchirmen vnd zuom guoten fürdern, darum gedenck alweg gott ſichts, ſo wirſtu gewarſam wandeln. Aber woher weiſtu, das ein almechtiger gott iſt?

Ant. Jch befinde ſolichs im hertzen vnd in täglicher erfarung. Dann alle ding ſeynd wandelbar, vnd vil beſchicht täglich, des vrſach wir nit wiſſen.

Auch iſt es in der geſchrifft angezeigt, 1. Moſy. 1. Am anfang beſchuoff gott hymel vnd erdtrich, vnd Johan. 1. Jm anfang was das wort, vnd das wort was bey

32: *V. 1* 34: *V. 1 u. 3*

1: warlich 3: eynfeilet 8: als für den augen 9: meins geliebten vatters 10: ſölichs] ſolches 13: Diſe 15: huoter 19: wirſt du 20: weyſt du 24: ſolchs 26: ſind 28: wiſſen.] wiſſen, vnd muß doch vrſach haben, bey dem brunnen vnd vrſprung vnd vatter der liechter, von dannen alle guote ding herkommen.

et terram. Et Joannis primo: In principio erat verbum et verbum erat apud Deum etc. Et per quem omnia facta sunt.

12. **P.** Quare de te solo ais: Credo, perinde atque nihil solicitus sis de fide aliorum, cum tamen et alios fide praeditos credamus. **F.** Eo quod in nullum alium fiduciae quicquam colloco, a nemine alio pendeo, certissimus iustum sua fide vivere. Quod ubi mecum reputo, ex corde profiteor me credere.

13. **P.** Age si iustus ex fide vivit eademque beatus est, quid porro tibi (beatitudine iam per fidem parta) Christo opus erit? Abunde enim satis est, si in patrem omnipotentem credideris, factorem caeli et terrae. **F.** Omnibus modis Christo mihi opus est, quo si caruero, ut et Deo caream necesse est. Quemadmodum de Gentibus idem ad Ephesios secundo scribitur. Neque enim Deum vere quis credere potest, nisi per unum Christum.

14. **P.** Unde vero huius tibi constat ratio? **F.** Non inficior quidem sine Christo Deum cognosci posse, Rom. 2, at vero non cognoscetur citra hunc tanquam pater, sed ut aut iudex atrocissimus, aut qui nostra haec mortalia nequaquam curet.

gott ꝛc. durch es seyn alle ding gemacht.

12. Frag. Wolan, warumb sagstu, Ich glaub, als für dich selbs allein, wir seynd doch alle für gläubig gehalten.

Ant. Das ich mich auf nyemant verlasse, sonder weiß, das der gerecht in seym eignen glauben lebet. Des erinner ich mich, vnd sag also von hertzen, [A iiij. 4a] Ich glaub.

13. Frag. Lebt der gerecht vnd ist selig durch sein eigen glauben, so bistu schon selig, vnd bedarffst Christo niendert zuo. Dann es würt genuog sein, das du glaubst in gott vatter den almechtigen, den schöpffer hymels vnd erdtrichs. Ant. Ich bedarff seyn. Dann on Christo bin ich on gott, als alle heyden seyn, Eph. 2. Vnd ich kan an gott nit worhafftig glauben, dann allein durch Christum.

14. Frag. Gib diß vrsach. Ant. On Christo mag gott erkent werden Ro. 2, aber nit als meyn vatter, sonder als meyn grusamer richter, oder als der sich vnser handlung nit belade.

24: *V. 12* 31: *1, 19 f. 2, 6 ff.*

1: durch das 6: sagst du 7: sindt 11: eygen 14: Ich glaub, eyn ander wirt wol auch für sich bekennen. 18: niendert] niergent 19: gnuog 25: warhafftig 29: diß] des 33: grausamer

15. **P.** Pinguius haec mihi enarres obsecro. Nondum enim adsequor, quid velis. **F.** Haud ignoro Deum prae omnibus esse diligendum, proximum vero perinde ac meipsum. Matthaei vigesimo secundo. Charitas enim ex corde puro, conscientia bona ac fide non simulata finis est legis .1. Thim. primo.

15. Frag. Woher ſol ich das verſton?

Ant. Ich weiß, das ich gott lieb haben ſol über alle ding vnd den nechſten als mich ſelbs, Matth. 22. Dann die lieb vß reinem hertzen, guotem gewiſſen vnd vngefälſchtem glauben iſt des geſetz end, 1. Timoth. 1.

16. **P.** Nihil igitur moraris praecepta DEI? **F.** Quin vehementer ea mihi curae sunt. CHRISTUS enim non venit [A 4] ad legem destruendam. Neque lex vetus abolita est, sed potius novo quodam modo renovata, ut iam nova lex vocetur, cum tamen ipsissima lex vetus existat. In hoc tantum a veteri dissidens, quod illa adnexos habuit ritus quosdam externos variasque ceremonias, haec vero minime ceremoniis huiusmodi adligata, in corde duntaxat regnum suum regnat. Quod sane ubi renovatum est, suum iam nova lex pensum absolvit. Nihil igitur elementa mundi iuris habent, nisi quatenus fides charitasve exigat quicquam. Si etenim hae duae quid iusserint, iam non eo paremus, quod legis litera idem mandat, sed potius ultro ad officium adigimur, spiritu ita

16. Frag. So achteſtu nichts der gebott gottes? Ant. Ich achte ir ſeer, dann Chriſtus iſt nit komen das geſatz hinzuonemen, eben das alt iſt vns auch aber vff neüwe weyß geben, deßhalb es ein neüw geſatz genant würt, vnd iſt doch nurt das alt.

Al- [4 b] lein hat dz alt geſatz anhangen vil zeytlichs vnd mancherley eüſſerlich geperden, aber das neüw iſt gar geiſtlichen, von zeytlichen vmbſtenden vnd ceremonien abgeſindert, vnd iſt im hertzen, das es erneüwert, vnd iſt nit in den elementen der welt,

darumb ſo ferr die gebott glaub vnd lieb erfordern, ſo ſeynt ſye nit allein gebotten im buochſtaben,

6: *V. 37 ff.* 9: *V. 5*

18: nun C 23: geiſtlichen] geiſtlich vnd C

1: das] diſe rede 6: liebe 7: auß guoten 15: auf 18: nuor 22: geberden 25: Cerimonien abgeſündert 35: ſindt

nos impellente. In summa itaque nova lex atque adeo vetus ipsa unico verbo, quid exigant, non obscure nobis ob oculos ponit, Nempe isto: Dilige proximum sicut teipsum. Et qui proximum diligit, legem implevit. Iam vero ut intelligas CHRISTO vehementer mihi opus esse neque citra ipsum ad DEUM cuiquam patere viam, sic accipe. Etsi etenim haud illibenter iuxta legis summam atque adeo finem DEUM proximúmve diligere cupiam, nequaquam tamen hoc in manu mea situm experior, carne perpetuo mihi negocium facessente. Proinde tantum abest, ut beatum me gloriari ausim, ut potius modis omnibus maledictum me sentiam. Maledictus enim omnis, qui non confirmat verba legis huius, ut faciat ea. 5. Mos. 27. Caeterum ubi Christum morte sua mea expiasse peccata iam in corde firma fide sentio, certus bonitatis divinae per Christum mihi exhibitae, salva iam sunt omnia. [A 4b] Quis enim intentabit crimina adversus electos Dei? Patet igitur, absque Christo me Deo neutiquam credere posse. Nemo

ſonder der geiſt in vns neigt vns darzuo, vnd werden ſampt in diſſem wort verfaßt, hab den nechſten lieb als dich ſelbs. Vnd wer ſeyn nechſten lieb hat, der hat dz geſatz erfüllet.

Nun zuo erkleren, das ich Chriſtum bedarff vnd on jn in gott nit glauben mag, ſage ich, das ich ſolliche lieb gern leyſten wolt, aber es fälet mir weyt, vnd hab gott vnd mein nechſten dermaſſen nit lieb, als ich ſolte,

darumb ich nit ſelig bin, dz weiß ich, Dann verfluocht iſt, der nit alle wort diſſes geſetz aufrichtet, das er darnach thuoe, 5. Moſ. 27. Alſo glaub vnd vertraw ich gott noch nit, ſytemal ſein wort mich verfluocht, biß das Chriſtus für meyne ſynd gnuog thuot, wann das beſchicht in meym hertzen, ſo bin ich ſicher der gnaden gottes, meyns hymelſchen vatters. Alſo iſts [A v. 5a] offenbar, das on Chriſto ich gott nit glauben mag. Man ſicht zwar wol, dz betrach-

24: *V. 26* 30: *Röm. 8, 33*

3: diſem 6: erfüllet.] erfüllet, welche liebe vnſer gerechtigkeyt iſt, ſuocht nit ſich ſelbs, ſonder Chriſtum, vnd ſein nechſten zuo bawen in Gott, zuom preyß vnd härlicheyt gottes. Nun zuo erklären ... 11: mög ſolche 23: diſes 26: ſeitemal 28: ſünd 31: hymmeliſchen 32*f.*: offenbar, ... mag.] mir gewiß vnd gnuog offenbar, dz ich on Chriſto gott nit mag glauben.

equidem ignorat legem cum praeceptis suis iram tantum operari, Rom. 3. Sed ecce tibi Christus adest, is intercedit pro me, maledictum pro me factus, ut ego benedictione atque adeo bonorum omnium pelago potirer. O egregiam atque modis omnibus optabilem permutationem. Iam vero ubi cognoscitur incomparabilis haec Dei bonitas, dimanat indidem fiducia in Deum inconcussa. Nihil enim haesito Christum meam esse redemptionem ac sanctificationem. Hinc et subsequenter dico:

Et in JESUM Christum filium eius unigenitum.

Verba haec prioribus annectit copula, Et, adeo ut non aliter praecedentibus adhaereant, atque plurima membra in unum corpus coagmentata. Nequaquam igitur haec ab illis divellenda sunt, sed simul eadem fide credenda.

17. **P.** Age vero quando fides haec sola beat, obtinesque iam, quod votis tuis ambiisti, hoc est, beatitudinem ipsam, nihil scilicet tibi opus erit bonis operibus? **F.** Quatenus mihi opus sit praeceptis,

tung der gebott mir jnbildet den zorn gottes, den die natur haſſet, darumb das geſatz zorn anrichtet, Ro. 3. Da iſt dann Chriſtus, der trit für mich vnd würt für mich ein fluoch, das ich geſegnet ſey, Gal. 3.

Da volget der vngezwifelt glauben an gott, dweyl ich glaub, dz Chriſtus iſt meyn erlöſung vnd heyligung.

Deßhalb ſprich ich fürter im glauben:

Vnd in Jeſum Chriſtum ſein einigen ſuon vnſern herren.

Wölche wort, durchs wörtlin, vnd, dem vorigen anhangen, vnd in ein glauben als glider in eim leyb mit jngeſchloſſen ſeind, vnd ſollen nit von einander zerriſſen werden.

17. frag. Dweyl der glaub ſelig macht, vnd du glaubſt an Chriſtum, ſo biſtu ſchon ſelig vnd darffſt nichts guots thuon?

Ant.

Wie ich der gebott achte vnd be-

4: *4, 15* 7: *V. 13*

1: mir jnbildet] mir vnd yedermanu einbildet 4 *ff.*: Da iſt dann ... geſegnet ſey] den miltert die wellt durch jhr ſelbs angenommen werck vnd menſchengebot. wir aber haben Chriſtum in ſolchem ſtreyt, der tritt für vns, vnd würt für vns eyn fluoch, das wir geſegnet ſeyen 12: vngezweiffelt 13: dieweil 22: ein] eym 23: eingeſchloſſen ſindt 28: Dieweil

antea dictum est. Satis praeterea patet, quod cuicunque fides data est, eidem et una dari spiritum ultroneum propagandae gloriae Dei, tam in se quam in aliis. Ea vero tum illustrior fit, quum proximo id sum, quod mihi est Deus, hoc est, benignus, mansuetus, misericors. Hoc enim pacto veram Dei in nobis imaginem exprimimus. Mea igitur refert, atque adeo cogor proximo meo benefacere. Nequaqam [A 5] tamen proximo ad comparandam beatitudinem indigeo. Antea enim quam ipsi ex corde benefacere queam, beatitudo haec ex mera gratia mihi est donata.

18. **P.** Quae tu ais bona opera? **F.** Fidem solam per Christum in Deum patrem, Joan. 6. In externis vero charitatem erga proximum.

19. **P.** Legere vero et canere in templis nunquid et bonis operibus accenses? **F.** Nequaquam. Sine enim fide huiusmodi fiunt. Neque Deus uspiam hanc legendi canendive rationem verbo suo instituit. Scis autem religionem, qualis qualis illa sit, quae iniussu verbi Dei suscipitur, Deo esse abominandam. Adhaec nemo vel teruncio melior hinc redditur. Iam vero nulla res externa bona dici potest, si non usui sit

darff, iſt zuouor geſagt, vnd beduncket mich genuog offenbar, das wölchem geben iſt zuo glauben, dem iſt auch geben ein ſelbswilliger geyſt, die eer gottes in jm zuo fürdern gegen jederman, wölche ge- [5b] fürdert würt, ſo der gläubig ſeim nechſten iſt, das gott jm iſt, das iſt, gütig, milt vnd barmhertzig. Wölches die wore bildung gottes in vns iſt, deßhalb ſol vnd muoß ich meym nechſten guots thuon.

Aber ich bedarff ſein nit zuor ſeligkeit, die ich allein auß gnaden vnd vorhin hab, ehe ich meym nechſten von hertzen guots thuon mag.

18. frag. Was halteſtu für guote werck? Ant. Allein den glauben an Chriſtum, gegen gott, Jo. 6, vnd in vſſern dingen übung der liebe gegen dem nechſten.

19. frag. Iſt ſingen vnd leſen in der kirchen auch ein guot werck? Ant. Neyn, dann es geſchicht on glauben, dann gott hat es nyendert geheyſſen, vnd haſſet ſelbserwelte gotsdienſt.

Zuodem, ſo beſſert es nyemant. Was eüſſerlich guot ſein ſoll, das ſol dem nechſten nutz ſein vnd zuo beſſerung.

23: *V. 29*

6: fordern 7: gefordert 23: euſſern 24: lieb 29: niergent

proximo adque aedificationem faciat. Deus enim spiritu tantum et in veritate adoratur.

20. **P.** Si igitur probe tuam assequor sententiam, hoc dicere mihi videris, Operibus proximo solum inserviendum. In huius enim usum omnia charitas dispensat. **F.** Ita res habet. Sed et hinc disco, Confessionem auricularem, indulgentias, peregrinationes, ciborum dierumve delectum, missas atque adeo quicquid Ecclesia externa hactenus observavit vana esse. Quemadmodum enim praeter Dei verbum isthaec introducta sunt, ita etiam ad proximos nihil hinc commodi rediit. Sed contra magnis impensis nihil agitur, quibus sane pauperibus commode subveniri poterat.

21. **P.** Vera haec esse nemo ambigit. Quare ad alia quae sequuntur explananda te accingito. **F.** Non abs re JESUS nuncupatur redemptor noster. Ipse enim salvum facit populum suum a peccatis suis, [A 5b] Matth. 1. Christus vero unctum significat. A patre enim prae aliis unctus est et sanctificatus. In eoque habitat plenitudo di-

dienen. Dann gott würt allein im geyſt vnd in der worheyt angebettet.

20. frag. Alſo ſagſtu, das mit deynen wercken magſtu allein dem nechſten dienen, dem du allein nutz ſein magſt?

Ant. Ich ſag auch weiter, das auß dießem grund, das beychten, ablaß löſen, bilgerfart thuon, vnderſcheydung der ſpeyß vnd tag, meß le- [6a] ſen vnd hören, in ſumma, alles das im gebrauch iſt bey der eüſſerlichen kirchen, wie es on wort gottes beſchicht, alſo beſchicht es auch wider die lieb, vnd würt mit groſſem koſten nüt geſchafft, damit vil armer getröſt werden möchten.

21. frag. Dz iſt allen gläubigen offenbar, aber der übrigen wort bericht mich weytter.

Ant. Vnſer erlöſer heyßt Jeſus, dann er ſeyn volck von iren ſünden ſelig macht, Matth. 1. Vnd Chriſtus, das iſt, der geſalbt, dann jn gott für andern geſalbt, geheyliget vnd in die welt geſchickt hat, in wölchem wonet der gotheyt fülle leyp-

29: *V. 21*

15: brauch C

4*f.*: das mit.... magſtu] dz du mit deinen wercken mägeſt 6: dem] deym 9*f.*: Ich.... weiter] Ja, vnd ſag weiter 10: diſem 20: werden möchten.] werden möchten, vnd wo bey ſolchen brüchen gnad geſuocht, würt der name gots hoch entvnehret, vnd ware abgötterey angericht. Dann gott iſt alleyn der nothelffer vnd Chriſtus der gnadenſtuol. 23: Dz iſt] Wolan, das iſt 25*f.*: wort] wort deins glaubens 30: gſalbt 32: wölchen 33: leiblichen

vinitatis corporaliter, Col. 2. Quare Christi humanitatem a divinitate, a qua ad nos missus est, nunquam cogitatione discerno.

lichen Col. 2, darumb ich die menſcheyt Chriſti on die gotheyt, die ſye geſant hat, nit bedencke.

Dominum nostrum.

Dominus noster etiam est secundum humanitatem. A Deo enim omnium accepit potestatem, quae in caelo et in terra sunt, Mat. ult. Et potestatem dedit ei iudicandi quoque, quia filius hominis est, Joan. 5.

22. **P.** Refertne mea quidquam Christum esse Dominum nostrum? **F.** Proculdubio vehementer, tum ut securius hic vivere nobis liceat, tum ad intelligendam certius Christianam libertatem. Ex quo enim Christus Dominus noster est, consequitur et nos dominos omnium rerum esse, nihilque nobis posse nocere.

23. **P.** Quod hoc ex isto colligatur, velim apertius explices. **F.** Id vero haud difficile est explicatu. Manet siquidem in nobis, et nos in eo, Christus, Io. 15. Ad haec caput est Ecclesiae, Ephe. 5. Omnes unius corporis membra sumus, caput vero Christus est, Rom. 12. Et 1. Cor. 12. Quando igitur eiusdem

Vnſern herren.

Vnſer herr iſt er, auch nach der menſcheyt, dann jm gott gewalt geben hat über alles, das in hymel vnd in erden iſt, Matth. vlt. Gott hat jm macht geben, das gericht zuo halten, das er des menſchen ſuon iſt, Joh. 5.

22. frag. Wozuo diente es mir, das Chriſtus vnſer herr iſt? Ant. Zuo vnſer ſicherheit vnd dem verſtand Chriſtlicher freyheit, dann dweyl Chriſtus vnſer herr iſt, ſo ſeynd wir [6 b] auch herren über alles, das iſt, vnd mag vns nichts ſchaden.

23. frag. Diße volg bewere.

Ant. Er blibt in vns, vnd wir in jm, Joh. 15. Vnd Chriſtus iſt das haubt ſeiner gemeyn, Eph. 5. Wir ſeyn alle eins leybs glider, des haupt Chriſtus iſt, Ro. 12, 1. Corin. 12. ꝛc. darumb ſeyn wir einer natur mit dem haupt, das jetzund ein herr iſt über alle ding.

1: *V. 9* 10: *V. 18* 13: *V. 27* 28: *V. 4* 29: *V. 23* 31: *Röm. 12, 4 f. 1. Cor. 12, 12*

14: dienet C

14 *f.*: diente es mir] dienet mir 18: dieweil 19: ſindt 25: Diſe 27: bleibt 29, 31 *und* 33: häubt

naturae sumus cum Christo, reliquum est, ut cum Christus omnium Dominus sit, et nos omnium rerum in Christo dominos esse. Iam vero ubi libertas huiusmodi non est, ut isthic neque Christus sit, necesse est. Quo absente legis servituti non possumus non esse obnoxii. Proinde vetat Paulus, ne rursus servituti hominum nos dedamus, neve elementis mundi nos irretiri sinamus, Col. 2. 1. Cor. 8. 9. et [A 6] 10. Ro. 14.

24. **P.** Nunquid Christianum ligare potest constitutio aliqua humana? **F.** Nulla quatenus ad animam attinet, ut sunt traditiones de dierum discrimine, ciborum delectu, atque matrimonio. Doctrinae enim sunt Daemoniorum, 1. Timoth. 4. At externis et politicis ordinationibus, quas pro commodo reipublicae magistratus civilis instituit, nequaquam parere gravabitur Christianus. Quin potius iacturam et bonorum et corporis facturus est, quam quod magistratus dicto non audiat, haud ignarus hunc Dei ordinationi resistere, quisquis potestati restiterit, Rom. 15. Tit. 3.

Wer nun nit auch ein herr iſt, der iſt nit mit allen gläubigen einer in Chriſto.

Vnd wo nit ſolliche freyheyt iſt, da iſt Chriſtus noch nit, vnd iſt noch vnder aller dienſtbarkeit der gebott.

Deßhalb verbeütet Paulus, dz wir nit wider ſollen knecht der menſchen werden, vnd vns mit zeytlichen ſatzungen fahen laſſen, Col. 2, 1. Corinth. 8. 9. vnd 10, Ro. 14.

24. **Frag.** Bindet aber den Chriſten kein zeytliche ſatzung? **Ant.** Ja, ſo ferr ſye die ſeel belangt. Vnd wo man ſatzung den Chriſten leret, als vnderſcheydt der tag, verbott der ſpeyß vnd der Ee, das ſeyn leren der teüffel, 1. Timoth. 4.

Aber ſunſt nymbt der Chriſt burgerliche ſatzung an von ſeiner zeitlichen oberkeyt, den er mit leyb vnd guot gehorſam vnd gewertig iſt, vnd weyß, das wer dem ge- [7 a] walt widerſtöt, dz derſelbig gottes ordnung widerſtöt, Ro. 13, Tit. 3. ꝛc.

14: *Col. 2, 16 ff., die übrigen Kapitel ganz.* 23: *V. 1* 34: *Röm. 13, 1 ff. Tit. 3, 1*

3: in Chriſto.] in Chriſto, das verſtö aber im anfang in der hoffnung, ſoweyt wir die erſtling des geyſts entpfangen haben. 5 *f.*: Vnd .. da iſt] Vnd wo nit ſolche herſchafft vnd freiheit iſt, do iſt 8: gebott.] gebott vnd creaturen. 20: leret.] leret, vnd darzuo verbindet, 22: Ehe 34: *hinter* Tit. 3. ꝛc. *vor der 25. Fr.*: Vnder. Du redeſt recht, vnd eyn yeden Chriſten zwingt dazuo die lieb, dernhalb

P. Age vero si quis voto se obstrinxerit, certos cibos non gustaturum se, uxoremve non ducturum. Estne huic servandum perpetuo votum? **F.** Christiani verba sunto: Est est. Non non. Quicquid igitur receperis te facturum, unde ad proximum aliqua redit utilitas, idem praestato. Caeterum si contra Dei praeceptum quid voveris, vovendo peccasti, at si idem praestare coneris, bis iam peccas.

P. Quid audio? **F.** Quisquis externae se servituti, qua anima obstringitur, mancipaverit, contra Pauli praeceptum agit, inquit enim ad Gal. 5. In libertate, qua CHRISTUS nos liberavit, state, Et ne rursus iugo servitutis implicemini. Christianus adhaec nihil iuris nec in corpus nec in animam suam porro obtinet, totus Deo per baptismum consecratus, ut conformis imagini filii sui reddatur, Ro. 6. 8. Nemo ve-

25. Frag. Wann aber jemant die Ee vnd etlich ſpeyß vnd tag verlobt hat, ſoll er ſein zuoſag nicht halten?

Ant. Eins Chriſten wort ſollen ja ja, vnd nein nein ſeyn, darumb was zuogeſagt, das dem nechſten beſſerlich iſt, ſol man halten. Wer aber etwas wider dz gebott gottes verſpricht, der thuot in der zuoſag vnrecht, vnd ſo er es vnderſtöt zuo halten, thuot er abermal vnrecht.

26. Frag. Warumb dz? Ant. Wer ſich zuo zeitlicher dienſtbarkeit der ſeelen noch verknypfft, der thuot wider das gebot Pauli, In der freyheit beſtöt, mit wölcher vns Chriſtus gefryhet hat, vnd laßt eüch nit wider in das knechtiſch joch verknipffen, Gal. 5. Der Chriſt hat kein gewalt über ſein leyb oder ſeel.

Er iſt gott dem almechtigen zuo der enlicheit ſeins ſuons durch den tauff gantz ergeben, Ro. 6. 8. Nyemant lebt

6: *Matth. 5, 37* 22: *V. 1* 28: *6, 3 ff. 8, 10 ff.*

er yedermans knecht iſt, wiewol er für ſein perſon keyner oberkeyt bedarff. Aber die wellt kundt nit bey eynander bleiben on das ſchwerdt, das iſt, on die ordnung gottes, die das guot beſchirmet vnd das böß ſtraffet, Welchs trägt oder färet die oberkeyt von gott, vnd die vnderthonen, als durch die oberkeyt geheyſſen, noch gemeynem lauff der werck gottes. Chriſtus verbeüttet, dem böſen nitt zuo widerſton, wider das, ſo den Alten die phariſeer geſagt haben.[1] Das ſchwert bewert Abraham, der eyn Exempel der gläubigen was, diſer gebott die waffen ſeinen haußknechten vnd ſchlug vier König, Er iſt zwar auch eyn Chriſt geſin, dann er hat den tag Chriſti geſehen vnd ſich erfräwet.[2] Jung. Ich verſtö es wol, dann Chriſtus iſt hent vnd geſtern vnd in ewigkeyt, doch ſtön mein gedencken mehr dohyn wie ich möcht frumb werden. 2: Ehe 18: das] diß 19: welcher 20: gefreyet

[1] *Matth. 5, 39* [2] *1. Mos. 14, 8 ff. Joh. 8, 56*

strum sibi vivit sed Domino, Ro. 14. 2. Cor. 6. Verum equidem est per fidem liberos nos esse, at charitas nos servos facit. [A 6b] Nequaquam igitur licebit Christiano a servitute, qua omnibus est obnoxius, sese subducere, ut paucis, nescio quibus, eo commodius se mancipare queat. Quemadmodum non furandum est, ut hinc eleemosynam erogare possis, Sic item nemini concessum est a debita omnibus servitute collum subtrahere, ut hiis tantum servias, quibus cum voto communi vivere instituisti.

27. **P.** Paupertatem ne quis vovere potest? **F.** Divitem pauperemve esse non est in manu nostra, sed ex benedictione voluntateque Dei cuivis obtigit. Caeterum omnibus est praeceptum manibus suis laborare, ut aliis subvenire possint, Ephe. 5 et 2. Thess. 3. Iam vero Monachi promittunt se nihil proprii servaturos, interim tamen ociosi devorant aliorum sudores, contra praeceptum hoc Pauli, a quo nemo eximitur, qui non laborat, non manducet.

jm ſelbs, ſonder dem herren, Ro. 14, 2. Corint. 6. Wor iſt es, durch den glauben iſt er frey, aber durch die lieb iſt er jedermans knecht, darumb hat er nit gewalt, ſich von jedermans dienſt zuo entziehen, vnd allein vnder etlich beſundere per- [7b] ſonen ſeiner willkur nach zuo begeben.

Man ſol zwar nit ſtelen, das man almuoſen geben mag. Alſo ſoll man ſich nit von ſchuldiger dienſtbarkeyt aller gemeyn entzühen, vnd etlichen beſunderlich zuoeigen.

27. Frag. Mag man armuot verheiſſen? Ant. Reich oder arm ſein iſt auß dem ſegen vnd willen gottes,

vnd jedem iſt befolhen mit ſein henden zuo arbeyten, das er ander leüten geben mag, Eph. 5, 2. Theſ. 3. So verheiſſen die cloſterleüt, nit eigens zuo haben, aber in müſſigem leben verzeren ſye ander leüt ſaure arbeit, wider diß gebott, Wer nit arbeit, der ſol nit eſſen.

2: *Röm. 14, 7. 2. Cor. 6, 4 ff.* 19: *Sprüche 22, 2* 25: *Eph. 4, 28; 2. Thess. 3, 10 ff.*

4: jedermans] yemans 9: begeben] geben 12: mag] mäg 15: zuoeigen] zuoeygen, darumb alles kloſterleben wider Gott iſt. 18: Mag man nit 19 *ff.*: Reich oder .... gottes, vnd] Neyn, dann es iſt nit in vnſer wilkür, reich oder arm ſein, ſonder auß dem ſegen vnd willen gottes. Eyn yeder wiſſe ſich des zeytlichen zuo gebrauchen noch der lieb, vnd häb ſein hoffnung nit in den reichthumben, noch verzage in der armuot. Kloſterarmuot ſol gar nit, dann ... 25: mäg 29: ſawer

28. **P.** Probasne vota sacrificorum monachorumve, qui sibi ipsi nuptiis interdicunt? **F.** Minime. Sunt enim vota huiusmodi ex doctrinis Daemoniorum, 1. Timoth. 4.

28. Frag. Was halteſtu druff, das die pfaffen vnd cloſterlüt die Ee verloben? Ant. Es volgt auß des teüffels leer: 1. Timoth. 4.

29. **P.** Egregia vero res est virginitas, ut quam Christus materque sua virgo sanctissima illibatam servarunt. **F.** Haud dubie Angelicum est adeo caste vivere eoque nomine caelibem vitam instituere, ut commodius gloriae Dei provehendae incumbere possis, id vero summa laude dignum est. Atque hoc Paulum aliquamdiu fecisse constat. At si ideo matrimonii iugo colla subdere nolis, quasi opere isto mereri quidquam te putes, toto caelo erras, atque adeo tentas Deum, quasi scilicet is haud satis bonorum operum nos docuerit. Nihil enim uspiam in sacris literis de virginum statu ser- [A 7] vando cautum legimus. Matrimonium vero statim a condito homine Deus instituit, Non est bonum inquiens hominem esse solum. Item, Mulier a viro ne separetur etc.

29. Frag. Es iſt zwar ein fein ding vmb junckfrawſchafft, die Chriſtus ſelbs vnd ſein würdige muotter gehabt haben. Ant. Ja es iſt ein feyn engliſch ding vmb junckfräwlich keiſcheit, wo jemants vß der Ee pleybt, das er der eren gottes deſter ernſtlicher nachkomen möge, vnuerhindert von der Ee, wie ſich Paulus der Ee ein zeytlang entſchluoge, ſunſt wann man vſſerthalb der Ee pliben für [8a] ein guot verdienſtlich werck an jm ſelbs haltet, ſo verſuocht man got damit, als ob er nit alle guote ding gebotten hette,

dann

kein gebot haben wir vom junckfrawenſtand, ſunder haben, dz die Ee gebotten iſt, dann gott ſagt, Es iſt nicht guot, das der menſch allein ſey. Item, Das weyb ſol ſich zum man halten, jm vnderthänig ſeyn.

30. **P.** At multo vivitur quietius extra matrimonium. **F.** Ne-

30. Frag. Es iſt zwar auch ruohiger vſſerthalb der Ee. Ant.

4: *V. 1* 16: *1. Cor. 7, 5.* 28: *1. Mose 2, 18* 29: *Eph. 5, 24* 31: *1. Cor. 7, 10*

1: halteſtu druff] haſtu drauff 2: leüt 3: Ehe 4: lere 8: Jungfrawſchafft 12: Jungfräwlich keüſchheyt 13: auß Ehe bleibt 16: Ehe Ehe 18: auſſerthalb der Ehe bliben 25: Jungfrawen 26: ſonder 27: Ehe 30*f.*: vnderthänig ſeyn.] vnderthänig ſein. Doch ſindt ettlich von diſem gebott gefreyet, aber ſie künnen ſolche freyheyt nicht halten für eyn guot werck, ſonder alleyn, ſo ferr ſie auß glaub vnd lieb dem nechſten füglicher zuo dienen angenommen würt. 32: auch] dennacht 33: auſſerthalb Ehe

mo quaerat, quae sua sunt, sed quod aliis sit conducibile. Huc omnes summa contentione feramur. Iuxta igitur generale praeceptum omnes quisque suo tempore matrimonium subeant, nisi Deus specialiter quempiam vocet ad caelibatum.

31. **P.** Qui potes scire, vocatus ne sis ad matrimonium aut ad caelibatum? **F.** Tantisper praecepto Dei alligamur, donec aliud charitas obedientiaque erga Deum exigat. Quemadmodum si me Deus ad aliquam functionem vocet, quae ad illustrandam Dei gloriam proximumque beneficiis demerendum mire commoda sit. Iam si matrimonio impedirer, quominus commode functioni meae incumbere possem, nequaquam matrimonio me dare nomen conveniet. Quo nomine et Paulus ad tempus ab uxore se abdicavit. Donabit vero is, qui te vocavit, abunde quicquid vocationi digne perficiendae commodabit, atque adeo gratia sua carnem tuam infrenabit, ut caste sobrieque liceat tibi vivere. Quemcunque enim Deus specialiter vocat, huic et ea sufficit, quibus et expedite et digne muneri suo praeesse potis est.

Nyemant ſoll ſein ruog vnd nutz ſuochen, ſonder was ander leüten beſſerlich iſt.

Drumb dem gemeynen gepot nach, ſoll ſich jederman zuo ſeiner zeyt in die Ee begeben, gott berüffe jn dann ſelbs daruon.

31. Frag. Wer will dirs ſagen, das dich gott von oder zuo der Ee berüfft? Ant. Dem gepot gotes iſt der menſch verpunden, biß das die lieb vnd gehorſam gottes anders gepeütet. Als wann er mir ein geſchäfft wurde anhencken, das zur ehren gottes vnd heyl des nechſten dienſtlichen, aber mir an der Ee hinderlichen were,

da wurde ich ſchuldig vſſerthalb der Ee zuo pleiben, wie Paulo beſchahe, da würde mich gott wol begaben, dz ich demſelben gotteswerck in aller zucht vnd reinigkeit nachkäme, vnd [8 b] mich darin gar nit ſuochte.

Wozuo gott einen beſunders berüfft, dazuo macht er jn auch geſchickt mit beſundern gaben.

24: *1. Cor.* 7, 7

5: gebott 6: Ehe 7: dauon 11: Ehe beruoffe gebott 12: verbunden 14: gepeütet.] gebeüttet, wie yetzundt angezeygt iſt. 15: würde 18: Ehe 23: auſſerthalb 24: Ehe bleiben 33: bernofft

32. **P.** Quantum igitur intelligo, non abhorrent a matrimonio vestri animi, nisi ad singularia munia Deus vos asciscat. **F.** Rem ipsam divinasti, nihil tamen iniussu parentum instituemus.

33. **P.** Possuntne impuberes absque paren- [A 7 b] tum consensu matrimonium contrahere? **F.** Minime, utve contrahant, non tamen debet ratum haberi. Adhuc enim in patria sunt potestate. Parentibus autem obediendum est, neque quicquam in rebus presertim magni momenti ipsis nescientibus tentandum.

34. **P.** Quid si parentes, ut non raro est videre, negligentes hac in re fuerint. **F.** Esto, negligentes sint, non tamen e vestigio tibi ius erit aliquid ex propria libidine agere. In consilium igitur adhibeto amicos, cognatos aliosve honestae vitae homines, quibus tuum consilium indica, utque cum parentibus tuo nomine amice agant, rogato. Omnibus enim modis tibi cavendum est, ne morem parentibus gerere detrectes, praesertim si aequa et honesta tibi iniunxerint.

35. **P.** Ex hiis omnibus, ni fallor, credere mihi videris,

32. Frag. So hör ich, wann eüch gott nit anderswohin berüfft, so wöllen ir kinder in die Ee komen.

Ant. Nit durch vns selbs, sonder die eltern sollen vns dryn geben.

33. Frag. Mögen die jungen nit einander selbs nemen?

Ant. Neyn, vnd würt auch für kein Ee gehalten, dann wir in der eltern verwaltung sein.

Vatter vnd muoter sollen wir gehorsamen in allen dingen, vil mer in so wichtigen sachen.

34. Frag. Die eltern sein aber etwan seümig.

Ant. Noch sollen die jungen nichts für sich selbs handeln, on wissen vnd willen der andern fründtschafft, der pfettern, oder sunst ander guoter erber Christlicher leüt, den sye ir gelegenheyt sollen anzeigen, sye lassen mit den eltern früntlich handeln, vnd derselbigen rhat, so weyt er mit gott ist, in aller zucht vnd erberkeyt volgen.

35. Frag. Auß dißem allen vernym ich, das du glaubst, alle

13: sein] sind C 23: pfettern] gfettern C

3: Ehe 5: Nit] Ja, aber nit 6: ältern 11: Ehe 12 *und* 18: ältern 23: freündtschafft 27: ältern freündtlich 34*f.*: Auß dißem ... ich] Es ist recht, vnd eyn oberkeyt solte eyn fleissig auffsehen haben, domit die Ehen Christlichen angefangen vnd gehalten wurden. Wolan ich verstö nun mehr

Christianum quoad externa omnia liberum esse, neque ullo mundi elemento conscientiam ligari. Proindeque mordicus retinendam libertatem, in quam nos CHRISTUS asseruit. **F.** Istud credo. Persuasum enim habeo ita Christianum comparatum esse, ut ultro et subeat et ferat, quicquid Domino visum fuerit.

eüſſerliche ding ſeyen frey dem Chriſten, der ſich auf nichts eigentlichs verſtricken ſolle, ſonder frey pleiben, wie jn der herr gefreyet [B. 9a] hat.

Ant. Ja, auf das jn gott prauch, wazuo er will.

36. **P.** Consequi videtur hinc Christiano licere facere quicquid volet. **F.** Nihil minus. Paulus enim ait: In libertatem vocati estis, tantum ne libertatem in occasionem detis carni, sed per charitatem servite vobis in vicem, Gal. quinto. Quam sententiam ego subinde mecum expendo, ne cui sim offendiculo.

36. Frag. Dahär volgt, das ein Chriſt thuon möge, was er wölle. Ant. Nichts wenigers. Dann Paulus ſpricht, zuo der freyheit ſeind ir berüffen, allein das ſye nit ſey zuo eim anlaß dem fleyſch, ſonder durch die lieb dienen einander, Gal. 5. Diſen ſpruch bedenck ich offt, vff das ich nyemant erger.

37. **P.** Exemplo mihi paraenesim hanc declara, nondum enim satis intelligo. **F.** Nullo non cibo Christianus vesci potest libere. Verum si propter cibum frater tuus contristatur, iam [A 8] non secundum charitatem ambulas, Rom. 14. Simulacrum item nullum est in mundo neque etiam, quod simulacris imolatur, aliquid est, at cuius conscientia etiamnum infirma existens imolatitium edit, polluitur. Si igitur is, qui scientiam habet, simulacrorum epulo

37. Frag. Mach mir jn durch exempel offenbar.

Ant. Alle ſpeyß ſein dem gläubigen frey, wann aber vmb deiner ſpeyß willen dein bruoder bekümmert würt, ſo haſtu nit nach der lieb gewandelt, Roma. 14. Item der götz iſt nichts in der welt, vnd was dem götzen geopffert würt. Wölches gewiſſen noch plöd iſt, vnd iſſet drüber vom götzenopffer, der würt beflecket. Wann nun der verſtendig vom götzenopffer iſſet, vnd machet, das des blöden gewiſſen

4: *Gal. 5, 1* 19: *V. 13* 30: *V. 15*

4: bleiben 7: brauch 16: ſindt 19: Diſen 20: auf das 33: blöd 39: des] der gewiſſen] gewiſſen, der es für eyn götzendienſt haltet

accumbit, iam infirmus ut de eisdem edat provocatur, atque offendiculo hoc perdit fratrem infirmum, libertate sua prepostere iam abusus, 1. Cor. 8. Licet igitur simulacrum nullum sit in mundo, nihilominus tamen simulacrorum cultus in externis huiusmodi defugiendus est. Proinde quisquis potestatem habet tollendi e medio simulacra atque adeo purgandi ecclesiam externam a reliquis abominationibus, id autem facere negligit, eo quod novit idolum nullum esse in mundo, iam scientia inflatus, libertate sua abutitur in offendiculum simplicium, recepturus indubie iudicium suum.

38. **P.** Ceterum Magistratus interest nihil curare impietatem eorum, qui simulacra, missas et reliquas id genus abominationes amplexantur, sed potius tollere quicquid infirmis offendiculo esse potest. Quemadmodum Josias, etsi populus nondum convertisset se toto corde ad Deum, nihilominus tamen sustulit e medio simulacra cultusque preter verbum Dei introductos. Deus corda hominum solus ab Idololatria vindicat, veri cultus atque adeo divini rationem nobis inserens. At regis interim erat externa haec submovere. Alio-

angereitzet würt, auch zuo eſſen, der mißpraucht ſich der freiheit vnd verderbt den ſchwachen bruoder, 1. Cor. 8.

Der götz iſt nichts in der welt, dennocht ſollen wir götzendienſt flühen, auch im eüſſern ſchein.

Darumb wölcher gewalt hätte, die götzen hinweg zuo thuon, vnd die eüſſern kirchen zuo raumen [9b] von andern greüweln, aber ſich ſeins wyſſens überneme, vnd dweyl er der götzen nichts achte, ſye alſo zuo ergernüß der einfalt ſtön lieſſe, der mißpraucht ſich ſeiner freyheit, vnd würt ſein vrteyl gewiß entpfahen.

38. **Frag.** Wolan das iſt einer oberkeit befolhen, die der böſen freuel nit achten ſolle, ſo den götzen, den meſſen vnd andern grämeln je wöllen anhangen,

wie

ſollicher Joſias nit geacht hat, wann dz volck hat ſich nit von gantzem hertzen zuo gott bekert, noch thäte er ab die eüſſern götzen vnd götzendienſt.

Gott thuots auß den hertzen, jm als eim zeytlichen gewalt was nurt befolhen das eüſſerlich abthuon.

Dann ſunſt

4: *V. 4, 7 u. 10 f.* 26: *2. Kön. 22, 1 ff.—23, 25*

1: angereytzt 2: mißbraucht. 7: fliehen 10: hätte] hatt 12: greueln 13: übernympt 14: dieweil 16: lieſſe] laſt mißbraucht 22: ſoll 24: wölten 26: ſolcher 33: nurt] nuor

qui excusabilis esset Hosea, rex ultimus Israel, is enim, etsi populo liberam fecisset potestatem ascendendi ad Hierosolyma, atque isthic iuxta DOMINI praeceptum, ut ex prophetis est deprehendere, [A 8 b] legitima deo sacra facere, quia tamen non demolitus est vitulos aureos neque etiam excelsa sustulit, malus vocatur, atque ob id a rege Assyriorum, domino ita officii sui negligentiam vindicante, punitus est misere. Verum nihil ad vos pueros isthaec. Magistratus viderit, ut Spartam suam, quod dicitur, probe ornet. Vestrum erit ex corde evellere simulachra atque Deum simplicissime in spiritu et veritate adorare. Proinde cavete modis omnibus, ne honore aliquo simulachra prosequamini neve genua flectatis caputve renudetis idolo, interne enim Dominus duntaxat et honorandus et timendus est. In hoc vero unice vobis erit incumbendum, ut eos, qui in potestate sublimiori sunt constituti, parentes item atque natu grandiores honore externo dignemini. Alius alium honore praeveniat, inquit Paulus, et animo et gestibus externis. Nemo autem id honoris lignis aut lapidibus impendat. Sed ut finiam

were Hoſeas, der letzt künig über Jſrael, entſchuldigt, welcher dem volck erlaubt gen Hieruſalem nach dem gebott gottes in tempel zuo gön, wie auß den propheten verſtanden würt.

Aber die guldin kelber vnd die höhe thäte er nit ab.

Darumb würt er böß genant vnd vom Aſſyrierkünig geſtrafft.

Doch belangt eüch kinder ſollichs nit, die oberkeyt ſchaw drauff.

Luogen aber ir, das ir kein götzen im hertzen haben, ſonder gott im geiſt vnd in der worheit allein anbetten. [B ij. 10a] Vnd dz ir auch eüſſerlich die götzen nit eren, eüch nit vor jn bucken, dann jnnwendig ſollen ir gott den herren allein ehren vnd förchten, aber außwendig den nechſten menſchen, als die oberkeyt, vatter vnd muoter, die alten leüt, vnd kurtzab je eins begere dem andern in eererbietung vorzuokommen, mit hertzen, vnd mit eüſſerlichen geperden vnd weſen.

Aber vor den ſteynen vnd hültzen bildern ſoll ſich nyemant bucken. Zuo beſchluß diſer red,

1: *2. Kön. 17* 30: *Röm. 12, 10*

9*f.*: nicht abe C

1: König 3: Jeruſalem 8: gülden 12: König 15: ſolchs 20: warheyt 31: geberden 32: weſen.] weſen, Das iſt der will gots. 36: diſer

tandem, Magistratus, quemadmodum dixi, curet, ne quo pacto in officio suo cessatorem agat ad eaque conniveat, quae lapsus occasionem infirmis dare possunt, ut sunt Idola et missae. Non autem solum, ut e medio tollat huiusmodi offendicula, astringitur, sed ut etiam impigre verum Dei cultum promovere studeat. In hoc enim gladium accepit, ut sit Dei minister. Vae igitur hiis, qui tam pusillo sunt animo, ut ad plaeraque modo conniventes, nonnunquam etiam obtrudentes palpum officio suo desint, non sinere occasionem nominis Dei blasphemandi, cum potius ingenue CHRISTUS erat confitendus, atque adeo pro nomine suo quaevis patienda. F. Ro- [B] gabo equidem Deum, ut omnibus, qui in potestate eminentiori sunt constituti, eum animum impertiat, ut, quae officio suo digna sint, sedulo exequantur.

die oberkeyt bedencke, wie geſagt, das die blöden ab-den götzen, meſſen vnd falſchen gotzsdienſten nit geergert werden, den ſoll ſye dienen mit dem eüſſerlichen abthuon, dz iſt ſye ſchuldig,

Ja ſye ſol nit allein die götzen vnd ergernüß abthuon, ſonder zum eüſſern rechten gotsdienſt gewaltiglich triben. Dann ir ſchwert iſt ein dienerin des herrn.

Vnd wee denen, ſo auß kleinmütigkeit etwan ſchmeychlen, vnd für laſſen gön, das andere, die in gleichem befelch ſeyn, gots leſterung vffenhalten,

Da ſoll vnd muoß Chriſtus bekant werden, vnd darüber gelitten ſeyn. Ant. Ich will gott bitten, das alle Chriſtliche oberkeyten dermaſſen geſchickt ſeyen.

39. P. Quia vero omnes in Domino unum sumus felicesque Christi merito per fidem facti, cur nam divos invocas, ut pro te intercedant? F. Nequaquam ipsos invoco. Nihil enim uspiam hac de re scriptura meminit. Iam vero quicquid sine fide fit, peccatum esse novi. Adhaec

39. Frag. Fürter [10 b] dweyl wir alle im herren eins vnd jetzund ſchon ſelig ſein, warumb rüffeſtu die heyligen an vmb ir fürbitt? Ant. Ich rüffe ſye nit an. Dann ich hab des kein befelch vß dem gotswort, vnd weiß, dz ſünd iſt, was on glauben beſchicht,

17: vfenthalten C 24: ſeind C 31: ſeind C

12: herrn.] Herrn, aber ſich der gewiſſen nit vnderziehen. 15: ſchmeüchlen 16: die] die nit 17: befelh auffenhalten 29: dieweil 35: auß

nullum mediatorem ſacrae literae nobis proponunt, praeter hominem Christum JESUM, 1. Timoth. 2.

40. **P.** Ecquid oras porro, cum certum te beatitudinis gloriaris? **F.** Quia Dominus idem iussit, neque dum assequutus sum, Phil. 3. Praeterea mecum adhuc veterem hominem circumfero, in meque legis membra sentio, legi mentis repugnantia, adeo ut in me, hoc est, in carne mea nihil boni esse deprehendam. Proinde oro, ut nomen Dei sanctificetur, confestimque suum regnum perfecte adveniat.

41. **P.** Potes igitur etiamnum peccare? **F.** Bipharíam peccatur. Impii quidem ad mortem peccant, ex temeritate et praefracto animo in operibus tenebrarum permanentes. Cum enim irae sint vasa, nihil prorsus de fiducia in Deum promissionibusve divinis norunt. At Christiani ex carnis necessitate, ut sic loquar, delinquunt inscientes et imprudentes. Remanet tamen apud ipsos perpetuo fidei fermentum, ac in corde securi

vnd das wir nit mer, dann ein mitler haben, den menſchen Chriſtum Jeſum, 1. Timoth. 2.

40. Frag. Biſtu gewiß der ſeligkeit, warumb betteſtu dann? Ant. Darumb, das es der herr befolhen hat, vnd das ichs noch nit ergriffen hab, Phil. 3. Das ich den alten Adam noch vmbhertrag, vnd dz ich der glider geſatz befinde widerſtreben dem geſatz des gemiets, alſo iſt in mir, dz iſt in meynem fleyſch nichts guot, Darumb bit ich, das ſein nam in vns geheyligt werde, vnd ſein volkommen reich bald kome.

41. Frag. So magſtu noch ſünden? Ant. Sünden iſt zweyerley. Die gottloßen ſünden alweg zum tod, auß freuel vnd widerſpenigkeit, vnd pleiben in wercken der finſternüß, dann ſye ſein geſchirr des zorns, vnd wiſſen gar von keinem vertrawen vff die zuoſag gottes. Aber die Chriſten ſünden allein vß notturfft des fleyſchs, wider iren willen, Doch pleibt [Biij. IIIa] alweg der faurteyg des glaubens bey jn, vnd haben im hertzen alle ſicherheyt

4: *V. 5* 9: *V. 12* 11: *Röm. 7, 23*

4: 1. Timoth. 2.] j. Timoth. ij. der hatt mir ſchon die ſeligkeyt verdient, das bin ich gewiß. 5: Biſt du 6: betteſt du 12: gſatz 13: gemüts 14: nichts gnots 17: kome.] komme, das ich in der hoffnung beſitz vnd hab bey mir das pfandt. den geyſt gots. 18: magſt du 20: Gottloſen 21 *f.*: widerſpenigkeit,] widerſpennigkeyt wider die bezugte warheyt, 25: auf 26: zuoſag gottes.] *hinzugef.*: Es muß in jn der ſomen des flüchs offenbar werden, wie in vns das fünclin des liechts Gottlicher erkantnüß ſich ye mehr ereyget. 27: auß 29: bleibt 30: bey jn] bey jhn, der geyſt der forcht widerſpricht allweg vnd laßt ſie nit ſicher ſünden, ſonder iſt jhn leyt von ſtund an,

sunt bonitatis et misericordiae Dei. Ideo non peccant ad mortem. Siquidem non remanent in operibus tenebrarum, certissimi de adventu CHRISTI in carnem.

42. **P.** Peccare igitur eti- [B b] am fidelis poterit? **F.** Potest.

43. **P.** Quando igitur qui peccat in morte est, quo pacto accipis hoc Christi verbum: Qui credit in me, habet vitam aeternam? **F.** Fide obtinemus vitam, sed nondum perfectam, neque enim adhuc perfecte credimus. Proinde quo imperfectior nostra fides est, eo pluribus degravamur peccatis, atque adeo morte ipsa. Omnia namque sub incredulitatem Deus conclusit, ut omnium misereatur. Quod sane si probe expenderimus, ad humiliandos nos mirifice confert, atque ad Deum per Christum nos impellit. In carne quidem nostra nihil est invenire praeter summam desperationem. Ex promissionibus vero Dei nobis Christi merito praestitis certa securitate animus tranquillatur. Quisquis igitur hoc diligenter consyderaverit, affectus suos mortificare conabitur in unumque

der gnaden vnd gütigkeit gottes halben. Drumb sye nit zuo dem tod sünden, nit ligen in wercken der finsternüß, vnd glauben dennocht, das Christus ins fleysch komen sey.

42. frag. So mag man sünden nach dem glauben? Ant. Ja.

43. frag. Wie bestöt dann das. Wer glaubt, der hat das ewig leben, dann alle sünder seynd zwar im tod. Ant. Wir haben im glauben das leben, aber nit volkomen, dann wir noch nit volkomen glauben, drumb wir so vil sünden vnd todt sein, als vil wir des glaubens mangeln

Dann gott hatt alle ding beschlossen im vnglauben, dz er sich jedermans erbarme. Dz dient zuo vnser demütigung vnd treibt vns zuo gott durch Christum,

seytemal in vnserm fleysch nüt ist, dann verzwiflung, aber in der zuosag gotes durch den verdienst Christi alle sicherheit.

Wer das bedenckt, der stirbt jm selbs gern ab, vnd lendet sich hertzlich auf gott den barmhertzigen vatter.

20: *Röm. 11, 32*

2: gottes halben,] *hinzugef.*: das jhn Gott solchen drang zuon sünden werde hynnemen vnd ettwan sein angefangen werck in jhn wolbringen. 3: sünden ... ligen] sünden, dann der samen gots bleibt in jhn, vnd blieben nit liegen .... 12: sindt 14: das leben] dz angefangen leben 26: seytemal] das 28: verzweiflung aber] aber alleyn

Deum summa contentione rapietur, ipsius gloriae unice ex totoque pectore studiosus.

44. **P.** Potestne quispiam certo habere exploratum huiusmodi sibi esse securitatem? **F.** Securitas haec soli fidei innititur, adeo ut quo plus credis eo etiam securior es. Ex quo autem Christianus adeo se Christo mancipavit, ut omnibus aliis rebus propter hunc posthabitis Deo uni adhaereat in hocque uno delicietur, non poterit non ex fructibus apud se ac domi, quod dicitur, deprehendere, cuiusmodi sit arbor. Hinc et Dominus, Ezech. 20, Sabbata, inquit, mea sanctificate, ut sit signum inter me et vos, ut sciatis, quia ego Dominus Deus vester. Si etenim ultro ad proximum charitatis officiis mihi demerendum propensus fuero patienterque adversa omnia feram, cognosco [B 2] tanquam de gustu, ut aiunt, Deum mihi propitium ac cor meum spiritu suo iam innovatum. Huiusmodi me argumenta securum atque adeo certum reddunt benevolentia divinae fideique verae fidem non vanam mihi faciunt.

44. frag. Kan ich nichts thuon zuo meyner ſicherheit?

Ant. Die ſicherheit ſtöt allein in hertzlichem vertrawen, wer vil glaubt, [11 b] der hat vil. Dweyl aber der Chriſto ernſtlich nachuolget, vnd alles zuoruckſchlecht, der ſein vertrawen vnd ſein freüd in jm allein hat, wie alle Chriſten haben ſollen, würt ein jeder gar wol entpfinden bey den früchten, was baums er ſey.

Darumb ſpricht der herr Ezech. 20. Heyligen meyne Sabath, das es ſey ein zeichen zwiſchen mir vnd eüch, vnd dz ir wiſſen, dz ich ewer gott bin. Alſo, lieber vatter, erkenne ich in freywilliger übung der lieb gegen meynem nechſten, oder wann ich in widerwertigkeit gedultig bin, dz gott bey mir iſt, vnd meyn hertz durch ſein gnad verwandelt hat,

vnd hab meyns glaubens erfarung, ſo ferr, vnd nit weyters, verſichern mich die werck.

45. **P.** Perge et reliqua fidei puncta recensere. **F.** **Qui conceptus est de spiritu**

45. frag. Sprich fürter den glauben. Antw. **Der entpfangen iſt vom heyligen geyſt, ge-**

18: *V. 20*

4: ich] ich aber 9: Dieweil 10: Chriſto] dem herren Chriſto 12: der] ſo 19: meyne] meinen 23: in] auß 24*f.*: oder .. bin] oder auß warer gedült, ſo ich in widerwertigkeyt bin, 36—**125**, 5: geboren ... begraben] *fehlt*

sancto. Natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus.

46. **P.** Cuius quaeso te verba haec admonent? **F.** Quia conceptus est de spiritu sancto, Luc. 1, Ideo sine peccato ut conceptus sit necesse est. Longe secus atque nos, qui in peccatis omnes nascimur, Psal. 51.

boren iſt vß Maria der junckfrawen, gelitten hat vnder dem richter Pontio Pilato, gecreützigt, geſtorben vnd begraben.

46. Frag. Was ermanen dich ſolliche wort? Ant. Er iſt vom heyligen geiſt entpfangen, Luce. 1. Drumb iſt er nit in ſünden entpfangen, wie wir von vnſern müttern in ſünden entpfangen ſeyen, Pſal. lj. [Biiij. 12a]

8: *V. 35* 12: *V. 7*

7: ſolche Er ... vom] Er iſt on mittel eyns mans vnd übernatürlich ordnung vom 8: empfangen 10: empfangen 11: muottern empfangen 12: ſeyn *hinter* Pſalm. lj. *neue Frage*: Vnderwiſer. Das er empfangen iſt vom heyligen geyſt, mag dich bringen in verſtandt vil hoher ding, die bedenck bey dir ſelbs, als nemlich, erkänte man darauß, das vnſer lieber Herr Chriſtus Jeſus eyn natürlicher Son Gottes, auch dem fleyſch noch iſt, vnd gar auſſerhalb dem ſchlangenbiß das iſt, der vergifften wurtzel des fleyſch nit verhafftet iſt, auf das er der ſchlangen haubt zertrette, vnd vnſere ſündige hertzen vnbreſtenhafftig darſtelte, vnd machte auß kindern, die zuom tod ins fleyſch geboren ſein, kinder gots, durch den geyſt widergeborn zům ewigen leben. Dieweil er vom heyligen geyſt, vnd nit auß dem willen des mans empfangen iſt, ſo iſt von natur keyn betrug in ſeym mündt befunden,[1] im hertzen keyn falſcher danck, in wercken nie nüchts vnvollkommens. Sonder iſt von anbegin in der höchſten gehorſam des vatters, biß an das end be- [11b] harret,[2] on allen abwanck. Darumb hat auch in jhm gewonet die volkommenheyt, vnd die gottheyt weſenlich,[3] Darumb iſt er eyn glantz der ehren, eyn ebenbild des vätterlichen weſens, vnd eyn fürgeſetzter erb aller ding,[4] in der geſtallt gottes genant, vnd halt ſich Gott gleich, on raub vnd vnrecht,[5] Darumb haben wir von jhm, auß jhme vnd durch jhn[6] alles, das wir vom vater haben, Darumb iſt er nit eyn knecht oder ſünder, Aber er hatt ſich ſelbs, vns knechtlichen ſündern zuo guot, vernichtet, vnd iſt in der geſtalt eyns ſündigen menſchen worden, vnd gefunden in der figur als eyn gemeyner menſch. der auß Adam geboren iſt.[7] O der groſſen herligkeyt vnd ehren, das er empfangen iſt vom heyligen geyſt, vnd nit hatt auß der natur eyn ſündhafftig fleyſch, aber den ſchin vnd figur des ſündtbaren fleyſchs allein getragen vnd bewiſen hat, vns zuo guot, in hunger vnd dürſt, in liden vnd ſterben, vnd in andern ſchmertzlichen bewegungen, damit er vns hungerigen, mit gerechtigkeyt erſettigt, zuor auferſtehung, zür vnſterblicheyt vnd ewig beſtendige freüden brechte. Alſo iſt er der erſtgeborn vnder vilen brüdern,[8] der natürlich erb, vnd alle macht vnd gewalt, ſubſtantz vnd hab des vatters iſt ſein, als des eynigen waren erben. Welchs erbteyl wir nochkomling auch durch jhn beſitzen,

[1] *1. Petri 2, 22* [2] *Phil. 2, 8* [3] *Col. 2, 9* [4] *Hebr. 1, 2f.* [5] *Phil. 2, 6* [6] *Röm. 11, 36* [7] *Phil. 2, 7* [8] *Röm. 8, 29*

Ex Maria virgine. Quo impletum est, quod iam olim Esaia vaticinatus est cap. 7. Virgo concipiet et pariet filium etc. Passus. Nihil enim aliud tota Christi vita fuit, quam perpe-

Vß Maria der junckfrauen. Die weyſſag Eſa. 7. iſt erfüllet, Ein junckfraw würt entpfahen vnd geberen, das iſt ein hell worzeychen Chriſti. Gelitten. Sein gantz leben iſt leyden geweſen. Drumb

2: *V. 14*

als zuoverwandte, als von frömbden zuor kindtſchafft aufgenommen.[1] Darumb iſt er eyn richter der wellt,[2] in krafft des vätterli- [12] chen geyſts. Sein vrteyl fähet er an durch ſein Apoſtel vnd geſandten von auſſen, die er auß ſolchem gewalt abfertigt, allen creaturen zuo predigen, das wer glaubt vnd getaufft wurdt, der würt ſelig werden, vnd wer nit glaubt, derſelbig würt verdampt,[3] Ja iſt ſchon verdampt vnd bleibt verdampt, dann er glaubt nit in den, den der vatter geſandt hat.[4] 1 *f.*: Vß Maria .... erfüllet,] Vn. Sag weiter. Junger. Geboren auß Maria der Jungfrawen ꝛc. Diſer artickel hat ſein grundt Jeſaie. vij. Drumb würt der herr ſelbs euch ein zeychen geben, Sihe, 3: Jungfraw empfahen geberen] geberen eyn Son, vnd heyſſen ſein namen, Jmanuel, das iſt, Gott bey vns. 4 *f.*: das iſt .... Chriſti.] Diſe Prophecey iſt nun erfüllet. Vnder. Diſen artickel bewere alſo. Durch Adam iſt die ſünde über alle menſchen kommen, der tichten vnd trachten von der jugent an böſe[5] vnd ſündhafftig vnd vnglaubig iſt. Dann durch Adam iſt der todt komen in die welt, der hat übertretten vnd iſt geſtorben, vnd hat alſo fürter, in ſeiner gleichnüß noch ſeiner bildnuß geboren, das iſt todte kinder, on leben des geyſtes, bloß vnd nacket, welche die ſtymm des herren fliehen ꝛc. Domit nun der ſchöpffung aller ding rechter beſchluß vnd end geſetzt wurde, hat er der frawen ſomen verheyſſen, der das haubt der ſchlangen ſolte zerknütſchen, vnd widerbringen die ſchöpffung, ſo durch den menſchen gar gefallen was,[6] Von eyner frawen hatt [12 b] er müſſen geboren werden, Geneſis. iij. vnd ſolte der ſchlangen haubt zerknütſchen,[7] darumb muoſte er über die ſchlang ſein, das ſie nuor an ſein ferſen gereichen möchte. Vnd kündt alſo gemeyner ordnung der werck Gottes noch, die alle ordenlich gehn. nit geboren werden noch bluot vnd fleyſch, oder auß dem willen des Adams, der vom ſchlangen vergifft vnd entblöſſet iſt, ſonder auß Got, durch würckung ſeins geiſts, des fölle in jhm, in diſem edelſten [*Or.* edelſtes] geſchöpff, dem menſchen Chriſto Jeſu, als in dem haubt wonet, vnd auß jhm käme in alle, ſo vom ſomen gots ſein, in die durch den erſten Adam der tot ingetrungen was. Alſo hatt er keyn vatter auß den menſchen haben mögen, die alle waren kinder des zorns.[8] Aber eyn weib zuor muotter, auf das er würd vnder dem geſatz vnd vnſer bruoder vnd haubt, zuo welches ebenbild wir verwandelt würden, vnd von ſeiner natur, von ſeinem fleiſch vnd gebeyn weren. Dann niemandt ſtiget in den hymmel, dann der vom hymmel herabgeſtigen iſt, der Sün des menſchen, der do iſt im hymmel, welcher am creutz erhöhet iſt, auf das, die an in glauben, das ewig leben haben,[9] das iſt mit jhm eyner weren, über das fleyſch vnd im hymmeliſchen weſen lebten, dz ewig ſein vnd bliben würt. Junger.

[1] *Eph. 1, 5* [2] *Joh. 5, 22* [3] *Marc. 16, 16* [4] *Joh. 3, 18* [5] *1. Mose 6, 5* [6] *Röm. 5, 12 ff.* [7] *1. Mose 3, 15* [8] *Eph. 2, 3* [9] *Joh. 3, 13 ff.*

tua crux. Ideo in mundum venit, ut patris voluntatem perficeret animamque suam in mortem pro nobis redimendis daret. Nos poenam commeriti eramus. Sed ecce Christus, qui peccatum non fecit, pro nobis patitur. Caeterum passionem suam in cruce finiit. Sub Pontio Pilato. Is tum Hierosolymis praesidem egit Caesaris Romani. Ablata enim erat regia potestas a Iuda iuxta prophetiam Jacob, Gen. 49. Praeterea cum Iudaei nihil porro haberent potestatis condemnandi quenquam ad mortem, et gentes oportebat Iudaeis conspirare, quo neci Christus daretur, Psal. 2. Crucifixus. Mortem, qua nulla est magis ignominiosa, CHRISTUS subire voluit, ut nos ab omni ignominia atque adeo a morte ipsa liberaret. [B 2b] Adhaec exemplum nobis dare voluit insequendi vestigia ipsius, 1. Pet. 2, Hoc est ut veterem Adam cum concupiscentiis suis crucifigamus. Mortuus. Ex obedientia scilicet patris, Joan. decimo. Per spiritum seipsum obtulit immaculatum Deo, purgans conscientiam nostram a mortuariis operi-

iſt er in die welt kommen, den willen ſeyns vatters zuo thuon, vnd ſein ſeel in den tod zuo geben für vnſer erlöſzung. Wir haben ſtraff verdient, vnd er leydet fur vns, der nye kein ſünd gethon hat. Aber ſein leyden hat er am creütz geendet. Vnder dem richter Pontio Pilato. Dißer hat der zeyt zuo Hieruſalem, an ſtadt des Römiſchen Keyſers, als ein Landtuogt geregiert. Dann der küniglich gewalt was von Juda genomen, nach der prophecey Jacobs Gen. 49. Die Juden hetten kein gewalt mer, zuo richten über das bluot, die Heyden muoſten auch zuo ſeym todt helffen, Pſal. 2. Gecreützigt. Dz wz der ſchantlichſt tod, damit er vns von ſchanden vnd todt erlöſzt hat.

Vnd ein vorbild hat er vns geben, das wir ſeinen [12b] fuoßſtapffen nachvolgen, 1. Pet. 2. Wir ſollen vnſern alten menſchen auch creützigen. Geſtorben. Vß gehorſam des vaters, Jo. 5. Er hat ſich alſo geopffert, durch den heyligen geyſt, ein vnbefleckt opffer, zuor reynigung vnſer gewiſſen von tödtlichen

6: *1. Petri 2, 22* 15: *V. 10* 18: *V. 1f.* 27: *V. 21* 30: *V. 18*

6: für 7: gethan 10: Diſer Jeruſalem 13: königlich 15: Jüden 20: tod] todt, eyn offenlich pen vnd ſtraff der höchſten übeltheter, durch wölche Chriſtus am höchſten verſchmahet, vnd der letſt vnder den männern worden vnd getödtet iſt 20*f.*: von ſchanden ... hat.] von ſchmach, ſchanden vnd dem ewigen todt erlöſet. 27: volgen] volgten 28: creützigen.] creützigen, vnd vns ſelbs richten, ſo werden wir nit gerichtet mit dem gericht gottes, das an ſein hauß angöt. 29: Auß

bus, Hebr. 9. Atque adeo peccati hostia nobis factus est, 2. Cor. 5. Sepultus. Revera mortuus est, non aliter atque nos morimur. Curandum tamen est nobis, ut una cum ipso et moriamur et consepeliamur. Id vero tum fit, quum longum valere dicimus carnalibus affectibus unumque Deum in nobis operari sinimus. Id quod vere est sabbatum sanctificare. Etsi non contingat plene tantisper dum hic agimus, continget tamen indubie, ubi in aliam eamque sempiternam vitam translati fuerimus.

werckē, Heb. 9, vnd hat ein ſchuldopffer für vns getan, 2. Cor. 5. Begraben. Er iſt worlich geſtorben, wir ſterben auch, vnd werden mit jm begraben,

ſo wir von allem fleyſchlichen thuon mieſſig ſtön, vnd gottes würcken in vns leyden. Das heißt den feyrtag heyligen. Wölchs erſt nach diſſem leben volkommen ſeyn würt.

Descendit ad inferos.

Christum descendisse ad inferos, luculenter patet ex Psal. 16. et Act. 2. Quemadmodum mortem oppetiit Christus, sic et ad inferos descendit, non spectans hic commodum suum, sed ut ego omnesque fide ipsi insiti a morte atque adeo inferno simus liberi.

47. P. Qui te liberum ais a morte, quum non secus tibi moriendum sit, atque aliis mortalibus? Communis enim lex haec

Abgeſtigen iſt zun hellen.

Iſt gegründt auf den .xvj. pſalm, vnd vffs ander capitel des Apoſtelbuochs. Chriſtus iſt wie in den todt, alſo auch in die hell kommen,

das ich vnd alle gläubigen des tods vnd der hellen frey ſeyen.

47. Frag. Du ſtürbſt doch wie ander leüt, wie biſtu dann frey vor dem tod?

1: *V. 14* 2: *V. 21* 19: *V. 10* 20: *V. 27*

1: ſchuldtoffer 3: Begraben ... worlich] Vnd begraben. Drumb iſt er warlich 4: wir] Jun. Wir 9: mieſſig] im grund muoſſig 11: feyertag 11*f.*: noch diſem 12: würt.] würt. Hie iſts jhm zuo nemen, dan Chriſtus übet noch ſein gericht. 18: Iſt gegründt] Jun. Diſer artickel iſt gegründt 19: aufs 28*f.*: leüt ... tod?] leut vnd befindeſt ſolchs vil mehr, weder die verrüchte jugent in der wellt, die meynen das jhr vnnutz leben allweg bleiben werde, du erkenneſt aber in dir verwandelung, vnd deiner vergangnen kranckheyt gedenckeſt du, welche dich des tods erinnern, vnd für angen ſetzen das vrteyl Gottes, wie biſt du dann frey vor dem todt?

est, a qua nemo eximitur. **F.** Etsi Christiani in Domino obdormiant, revera tamen non moriuntur. Soluta enim a corpore anima quiescit tantisper, donec nos Dominus iterum expergefaciat. Christus nostra vita est, in quo si manseris, hoc est, certo persuasus es de bonitate sua erga te, vives perpetuo.

Ant. Nein, aber mein leib entſchlafft wol zur ruog, biß jn der her wider vfferweckt, [Bv. 13 a] dann meyn leben iſt Chriſtus, in welchem meyn geyſt ewig pleybt, vnd ſich durch jn göttlicher huld vnd gnaden verſiehet, Jn diſſem vertrawen lebt er ewig.

Tertia die resurrexit a mortuis.

[B 3] Traditus est propter peccata nostra, et excitatus propter iustificationem nostri, Rom. 4. Iustus pro iniustis mortuus est, ut nos adduceret Deo, mortificatus quidem carne, sed iustificatus spiritu. Si resurrexistis cum Christo, superna quaerite, ubi Christus est ad dexteram Dei sedens, Col. 3.

Am dritten tag erſtanden iſt von den todten.

Er iſt vmb vnſer ſünd willen übergeben, vnd auferweckt vmb vnſer gerechtigkeit willen, Ro. 4. Der gerecht iſt für die vngerechten geſtorben, auf das er vns fürte zuo gott. Er iſt geſtorben dem fleyſch vnd lebt dem geyſt, 1. Pet. 3. Darumb ſein ir auferſtanden mit Chriſto, ſo ſuochen die obern ding, do Chriſtus ſitzt zur gerechten gottes, Col. 3.

P. Quidnam hinc habes consolationis? **F.** Multum sane. Ex quo enim nihil dubito, Christum pro peccatis meis mortuum in morte manere non potuisse, certo iam novi satisfactum pro meis peccatis eademque una cum morte superata esse. Neque porro nobis in morte manendum, sed per vitae innovationem ad beatam immortalitatem im-

48. Frag. Was tröſt dich ſollichs? Ant. Faſt vil. Dann ſo ich weiß, dz er für vnſer ſünd geſtorben iſt vnd hat im tod nit pleiben mögen, ſo iſts gewiß, das für die ſünd gnuog beſcheen, vnd ſye ſampt dem tod überwunden iſt. Wir wöllen fürter auch nit im tod pleiben, ſonder in der ſeligen vnſterblicheit in eim neüwen leben wandeln. Darumb volgt:

4: *Phil. 1, 21* 15: *V. 25* 19: *V. 28* 23: *V. 1*

1: Nein,] Neyn, ich ſtürbe nit, 3: auferweckt 6: bleibt 8*f.*: lebt er ewig] lebe ich ewig, vnd ſtürbe nuor täglich ab am fleyſch vnd zeytlichem leben. 14: übergeben] in todt übergeben 25: ſolchs 28: bleiben 29: beſchehen 32: bleiben

pigre contendendum est. Ideo et sequitur:

Ascendit ad caelos, sedet ad dexteram patris omnipotentis.

Articulum hunc Act. 1 habemus. In caelestibus ad dextramque patris Christus residet, hoc est, excellentissima potestate, atque adeo divina gloria dignatus est ipsum Deus supra omnes caelos et Angelos, ut inferna omnia impleret, hoc est, ut nos per spiritum sanctum et dona sua gubernaret, Ephe. 4.

49. **P.** Ecquid commodi adfert istud credidisse? **F.** Haud mediocre. Consolationi enim mihi est, quotiescunque adversis praemor. Quando enim cogito Christum adeo me dilexisse, ut non dubitarit animam suam pro me redimendo in mortem tradere, quid porro deesse mihi poterit? quidve incommodi accidere Christo rege et Domino omnium bonorum a me stante.

Inde venturus est iudicare vivos et mortuos.

[B 3b] Christus semel venit, ut nobis per ipsum ad patrem

[13b] ....

Vffgeſtigen iſt zu den hymeln, ſitzet zuo der gerechten gots des almechtigen vatters.

Dißen artickel haben wir Acto .1. Jm hymeliſchen weſen vnd zuo der gerechten des vaters, das iſt, im fürnemſten gewalt gottes iſt er, über allen hymeln vnd engeln, vff das er hienyden alle ding erfülle, das iſt, dz er vns durch den heyligen geyſt vnd durch ſeine gaben regierte, Eph. 4.

49. Fr. Wz nützet dich ſollichs?

Ant. Es tröſt mich in nöten, Jch bedencke, dz Chriſtus mich ſo lieb gehabt, das er ſeyn ſeel in todt für mich geben hat, wie möchte ich fürter mangel oder arges leyden, ſo er jetzund ein künig vnd her iſt, aller güter gottes.

Dannen har er kummen [14a] mürt zuo richten die lebendigen vnd die todten.

Chriſtus iſt einmal kommen, dz er vns durch ſich zuo dem

7: *V. 9f.* 14: *V. 8ff.*

1: *hier ist der Passus:* Am dritten tag vfferſtanden ..., *der in der 1. Aufl. irrtümlich noch einmal abgedruckt war, weggelassen.* 3: Vffgeſtigen] Junger. Aufgeſtigen 5: Gottes 6: Diſen 16: ſolchs 24: gottes.] *hinzugef.:* Vnder. Vnd alſo hat gott die wellt geliebt, das er ſein eyngebornen Son geben hat, auf dz eyn yeder, ſo an jhn glaubet, nit verloren würde. Der troſt entſtöt auß dem, das Chriſtus im hymmel zuor gerechten des vatters ſitzet, dahyn als zum haubt wir ſeine glyder auch gehören. 28: Dannen ... kummen] Junger. Dannen här er kommen

via pateret, hoc est, primo adventu nostris peccatis morte sua expiatis et docuit et exemplum nobis dedit, quo pacto iuxta patris voluntatem nobis vivendum sit. Secundo adventu adveniet iudicaturus vivos et

vatter brechte, das iſt, er hat für vnſer ſünd einmal gnuog gethon, vnd vns gelert vnd ein vorbild geben, wie wir fürter gottes willen gemäß leben ſollen.

Zum andern mal würt er kommen zuo vrteylen

6—**185**, 2: Zum andern ... zeyt nit bey vns?] Vnderweiſer. Dazuo merck, das ſolche zuokunfft anfangs in demütigkeyt vnd verachtet geweſen, Aber in thaten vnd zeychen vnderdes ſich ettwas bewieſen, vnd darnach in Apoſteln vnd Jungern am Pfingſttag durch den heyligen geyſt gewaltig erkleret zuor forcht vnd drütz allem fleyſch. Nochdem iſt ingetretten der widerchriſt, der hat Chriſtus reich zerſtöret, als ob er nymme were, dann der grewel ſetzet ſich bald in den tempel, an die ſtatt gots[1] bitz zuor yetzigen zuokunfft Chriſti, der in täglich zerſtöret, mit dem ſchwert ſeins munds. Es ſein allweg auſſerwelte auf erden, es iſt aber nit all- [15] weg gewiſſe erkantnüß Chriſti bey allen, die gegenteyl gon zuogleich, Chriſt vnd widerchriſt, ſegen vnd fluoch, Aber yedes zuo ſeiner zeit hatt vberhandt, vnd eyns mag das ander nit leiden, Zweyen herren magſt du nitt zuogleich dienen,[2] Gott vnd dem Satan. Junger. Ich wil mich Gott ergeben vnd Chriſti zuokunfft warten. Vnderweiſer. Es iſt recht, Aber merck vnd nym war, das er yetzund, liebs kindt, ſchon bey dir iſt, vnd thuot ſein ampt, Er reyniget dein hertz, das gehört wort macht er in dir lebendig, Aber ehe du zuor ſicherheyt, das iſt zuom glauben, kommen biſt, do iſt er dir verborgen geſin, der zeit warſtu noch vnder dem zuochtmeyſter, den wercken vnd der anſtigen forcht gots, Vnd diſe offenbarung Chriſti in dienem hertzen iſt dir (ſag ich) der gerichtstag des gerechten vrteyl gottes. Aber hie iſt es bey dir noch nit gar volendt, dann er würt ſein kirch erſt an jhenem tag gantz reyn vnd on makel darſtellen. Jun. So blibt das reich Chriſti alleyn offenbar den auſſerwelten? Vnderwi. Neyn, es iſt vnder den Apoſtlen der welt kündtbar vnd vberzügt worden, durch dein leben vnd züchtigen wandel würt Gottes ehr auch in dir erkleret deinen beywonern, Wann aber das Euangelium weyters gepredigt, vnd menſchen gſatz, ſampt dem verborgnen entchriſt im hertzen, das iſt eygne lieb vnd wolgefallen, ſo ſich wider gott aufrichtet, gar offenbar vnd bey yederman außgernotet wurt, ſo wurt das reich Chriſti gar er- [15b] kleret ſein, vnd Chriſtus im gantzen regieren, des ſtatt yetzund die ſünd inhatt. Das wurt beſchehen nach ingang der völcker volkommenheyt, ſo das gantz Iſrael ſelig wurt, dann, ſprich ich, wurt hie auf erden Chriſtus, noch diſer zeyt art gar offenbar, doch alſo, das er in ſtäter vbung gegen vns ſton wurt, vnd fürter lütern die woren diener gotts. Hat der Endtchriſt im gantzen ſo lang regiert, warumb ſolte Chriſtus nit auch ettwan im gantzen regieren, oder ſoll die irtumb der warheyt allweg obligen? Jun. Ich meyn ich merck yetzund, das der herr hie zwiſchen auch vom hymmel zuo vns widerkommen wurt. Vnder. Ja, er kompt täglich, wie geſagt iſt, aber durch ſeinen geiſt vnd krafft, in die gotzforchtigen hertzen. Er bewegt die waſſer, treibt ſie an eyn ort, mit gnadenreichem taüw beſuochtiget [beſuochtiget?] er des hertzen erdtrich, vnd macht es früchtigen guote werck, das iſt, das der menſch

[1] *2. Thess. 2, 4* [2] *Matth. 6, 24*

mortuos, hoc est, iudicii sententiam manifestaturus. Sumus enim omnes modo ipsius iudicio aut condemnati aut in vitam praedestinati. Verum iudicium hoc tum primo patefiet, quum

über lebendig vnd todten, das ist, das vrteyl zuo offenbarn. Dann jetzund werden wir durch jn in der geheym geurteylt.

Dißes gerechten vrteyls offenbarung würt

auß erkantnüß der beſtendigen guote gots gegen ſich, welche glaub genant wurt, dem nechſten ſich gar ergibt, jhm zuo dienen zuor beſſerung an Gott, vnd jhn beyden, in zeytlichen vnd geyſtlichen dingen, jhm behülfflich iſt, Aber ſeinethalb befulhet er alle ſach gott dem almechtigen alleyn, das würcket in vns diſer geyſt gots, der do Chriſti geyſt iſt, vnd kompt alſo vnd würt, wie geſagt, der wellt offenbar durch vns zuom gericht vnd verdamnüß,[1] das doch mehr zuo offenbaren vberig ſey, ſünſt müſte Chriſtus ſein reich gleich dem vatter vberge- [16] ben, der jhm alle ding bat vnderworffen. Junger. Wurt er aber vrteylen auch ſunſt vber lebendigen vnd todten, noch inhalt diſes artickels? Vnderwi. Ja eygentlich, dann er ſpricht ſelbs, Der Suon des menſchens wurt kommen, in ſein ſelbs ehren, dann gots ehr ſein ehr iſt, der jhm gewalt geben hat, das gericht zů halten, dann er des menſchen Suon iſt,[2] Alle Engel mit jhm, die ſeym geyſt dienen vnd gehorſamen. Er wurdt ſitzen auf dem ſtuol der ehren,[3] das iſt, das herlicheſt richterampt üben, das do ſtatt in abſcheydung des gefels der ehren, von gefeſſen des zorns, wie eyn hirt die ſchaff von böcken abſcheydet, welche hie vndereynander vermengt bleiben, als wicken vnd weytzen, biß zuor zeyt der erndt. Er der König würt ſprechen zuo den, ſo zůr rechten ſitzen, Kompt her, jhr geſegneten des vatters, der euch gemacht, erwelet, ſein gaben vnd ſegen mitgeteylt hat, vnd beſitzen fürter erblich das königreich, ſo euch von der welt gründt an bereyt iſt, vnd nit erſt aufgericht noch eüwerm verdienſt, aber auß gnaden euch geordnet iſt, welchs jhr bewiſen haben in dem, das jhr mich hüngrigen geſpeiſet haben, dann was jhr dem wenigſten auß mein angehörigen gethon, das iſt mir ſelbs beſchehen. Hienoch wurt er den zuor gelingten handt ſagen, Jhr verfluochten, gon hyn in das ewig fewr, das bereyt iſt dem Teüfel vnd ſeinen Engeln, dann jhr ſindt ſeine Engel vnd botſchafften, dieweil jhr nit, als kinder gots pfle- [16b] gen, erbermbd gegen mir, das iſt, gegen den armen geübt haben, dann mich hat gehüngret, aber jhr ſpeiſeten mich nit ꝛc. Jung. Alſo kompt er dann auß den hymmeln? Vnder. Ja gewiß, auß dem geyſtlichen vnſichtbaren weſen wurt er ſich erfürthuon, vnd kommen in krefften der wolcken, vnd alle geſchlecht der erden werden in ſehen, vnd ſich förchten, doch iſt von diſem vrteyl ſunſt weyter zuo reden, Alleyn die geſagten ding merck, das den geſegneten jhr königreich mit Chriſto, vnd den verdampten jhr ewig fewr mit dem teüfel, bede von ewigkeyt an bereyt ſein, auß freyer wal Gots des almechtigen, der ſein herligkeyt auch in geſchirren des zorns erzeyget, als im gegenteyl, das ſchwartz vnd fünſter fürdert den glantz der wyſſe vnd des liechts. Sünſt möchten wir die gnad gegen vns dermaſſen nit erkennen, vnd wie in der ſchöpffüng allenthalb, ja in allen wercken, das gegenteyl iſt, das do erklert ſeine macht, Alſo wurt dz gegenteyl ewig bleiben, ſeytemal die creaturen zuor offenbarung gots ehr ewig dienen ſollen. Drumb ſpricht er, Jhr verdampten, gön in das ewig fewr, darauf dan auch

[1] *Joh. 16, 8 ff.* [2] *Joh. 5, 22* [3] *Matth. 25, 31 ff.*

secundo advenerit. Hinc et iudicii dies vocatur. Iudicare vero mortuos nihil aliud est, quam damnatorum conscientias hic reprobrare, altero autem adventu promulgare, atque adeo

ſein an jem tag. Darumb er auch der tag des vrteyls genant würt. Er vrteylt über die todten, das iſt, der verdampten gewiſſen verwürfft er hie, vnd zuo jener zeyt würd er ir verdamnüß außbringen und

2: *Röm. 2, 5*

Johannes der Teüffer den Phariſeern traüwet, Aber ſie die Phariſeer dichten jhren eyn gehennam vnd hell, die zergenglich ſey, vnd nuor zwölff monat were[1], Das widerfüchtet der geyſt Chriſti ſo dür vnd dapffer durch ſich vnd ſeine Apoſtel allenthalben, dann diſe leer der Phariſeer vnd Sophiſten vnd aller fleyſchlichen [17] vernünfft kan nichts anders, dann die werck gots ſchmälern vnd abhoüwen, die man groß machen vnd in das hertz recht pflantzen ſolte, Weh jhn, dan die erkantnüß ſeiner glory hynderen ſie, die do ſteht in dem wiſſen ſeiner werck ordnung, in den die gerechten wandeln, vnd die vnſtäten ſünder ſtrauchlen, Es irret ſie, das ſie fürdren ſolte. Alſo auch auß gleicher vrſach, erzelet er ſo weytloüffig vnd ſo offt die werck der lieb, domit er inbildet den rechten verſtandt wider die ander der Phariſeer ſchwäre irthumb, welche Gott zuogeben, das er lerung vnd kunſt des geſatz in ſeinem vrteyl fürnemlich werd anſehen, wo ſie es aufs hertz vnd inwendig leer des geyſts thuotete, were es nit vbel geredt. Junger. Wie kan nun Chriſtus gerecht ſein im vrteyl, ſo er den von Gott verfluochten verdampt, heyßt das nit eyn falſch vrteyl dem geyſt gottes zuomeſſen? Vnder. Neyn, mein Suon, dann eyn falſch vrteyl iſt, das guot böß, vnd böß guot zuo ſein außſpricht, das thuot Chriſtus nit, Er lobet vnd belonet, dz zuo loben vnd belonen iſt, nemlich die liebe als das geſatz ende, vnd ſtrafft das vnendtlich böß der verfluchten mit ewigem fewr, Er richtet, das iſt, durch ſein krafft macht er offenbar, das ſie zuor lincken verfluocht ſein, wie jhene zuor gerechten vom vatter geſegnet, vnd fürter die verflüchten verdampt er zuom ewigen fewr, Jhr hoffart iſt ewig wider Gott, vnd gots wal würt nit geändert, folget billich eyn ewig ſtraff. [17b] Diſes fewr iſt dem Teüfel vnd ſeinen Englen von ewigkeyt bereyt, alſo muß es ewig bleiben, dann wer mag Gott ſein bereytſchafft ändern, Die flüch des geſatz ſton alleyn den zuo, die vnder dem bundt des gſatz ſein, welcher des ewigen bunds, vnd der wal gots hell warzeychen vnd ebenbild iſt. Dan er ſpricht,[2] Jch wil dein vnd deins ſomens Gott ſein, Aber vil von Abrahams nochkommen ſein nit ſeins glaubens geſein, darumb gehört ſie der ewig bundt nichts an, der herr iſt nit jhr Gott, vnd ſie nit ſein volck, des namen vnd titel ſie dennacht nit vergebens haben, Drumb würt diſer fluoch des geſatzs zün letſten zeyten, das iſt von den, die vnder Chriſto ſein, hynweggenommen, wie das geſatz gnad vnd verzihung offt verheyſſet auf diſe letſte tag, vnd nit alleyn von den, ſo ſeyn vnder dem gſatz, würt der fluoch genommen, ſonder von allen, ſo in Adam geſündet haben, diſen alleyn ſindt alle ding geſchriben, vnd nit den verfluochten, die nit mehr dann der natur noch verſton, vnd wiſſen die geyſtlichen ding nit zuo vrteylen, ja geyſtlich ding gondt ſie glat nit an, du wolteſt dann die geſchrifft fleyſchlich machen, oder ſagen, das auch hund vnd katzen angieng,

[1] *Vgl. indessen*: *Riehm, Handwörterbuch des bibl. Altertums. 2. Aufl. I 644.*

[2] *1. Mose 17, 7*

ipsorum condemnationem consummare. Vivos autem iudicare ideo dicitur, quod omnium, qui in Christo vivunt, redemptio tum perfecta fiet.

vollenden. Vnd über die lebendigen, so im herren leben, wölcher erlöſung dann auch vollbracht würt.

dan jhr natur iſt zuom geyſt auch nit geadelt. Warumb ſie die verfluochten gott geſchaffen hat, iſt durch Paulum angezeygt,[1] Sie dienen zuo ſeiner ehr, jhr werck ſindt böß, dann Gott tribt ſie noch jhr ſelbsfülung, dann ſie ſton vnd bliben auf jhn ſelbs, als auf dem höchſten guot, [18] welchs heyßt in der worheyt Gott verleügnen der alleyn guot iſt. Die würckung aber in ſündern iſt guot vnd alleyn gots, in dem vnd von dem alle ding bewegt, getriben vnd gewürckt werden, yedes noch ſeiner eygenſchafft, ſünſt wer mehr dan eyn gott, ſo ettwas eyn ſelbswürckung oder anderßwohär eyn würckung hätte. Aber ſo vil die würckung ſich artet vnd gattet noch des verfluochſten empfindtlicheyt, vnd als vil ſie auß ſein ſelbs eygenthumb flüſſet, ſo vil iſt ſie böß, vnrecht, vnd wider Gott, dergleichen auch in den erwelten ſich offt zuoträgt, ſo ſie nit beſton in der höchſten gelaſſenheyt. Der menſch iſt über alle geſchöpfft, die er regiert, vnd ſol fürter vom geiſt Chriſti (der ſein häubt iſt) geregiert werden, was auß vns, iſt diſem entgegen. Den euſſerwelten würt jhr ſünd verzigen, dann in jhrem hertzen, als in eyner ſündtgruoben, iſt der ſomen gottes, vnd würt durchs Crütz herfürgerumet vnd erfriſchet, domit ſie zuo Chriſto vnd der ſeligkeyt kommen, jhenen aber blibt die ſünd behalten, dann der vatter hat ſie nit dem Suon geben, er kendt ſie nit, vnd mögen nit zuom Sün kommen, dieweil ſie der vatter nit zühet, vnd nymmer zihen würt. Er weyß die jhn angehören, diſe weyß er nit. Jun. Iſt Gott nit eyn falſcher richter joch [?] auß dem, das er jhene nit zühet, vnd alſo jhnen eyn vrſach der ſünd würt, hette er dann ſie krefftig gezogen, ſo weren ſie bey dem Suon? Vnder. Ach neyn, lieber Sün, Gott vrſacht nit die ſünd vnd [18b] thuot dem böſen nit vnrecht, das er jhn ſchon nit zühet, die vrſach, warumb eyner gezogen vnd der ander nit gezogen würt, iſt Gott alleyn vorbehalten. Es ſindt noch geringere ding vns verborgen, doch wiſſen wir, das er niemandt nichts ſchuldig iſt, vnd hat allerley wol vnd recht geſchaffen in groſſem vnderſcheydt, das iſt eyn ſteyn vnd nit eyn klotz golds, vnd iſt verordnet zuo eym gepflaſter vnder die fuſs vnd nit zuom edlen trinckgeſcher auf den tiſch, dazuo dz goldt gebraucht würt, darin geſchicht dem ſteyn nit vnrecht, vnd hat ſich nit gegen dem ſchöpffer zuo beklagen, dann er ſchafft vnd verwaltet alle ding ſeinem gefallen noch, was geht es dich an. Sihe auf was dir befolhen iſt. Jun. Gott tribt aber dennocht den ſünder zuom böſen. Vnder. Ja warlich, dann das verhärten iſt das eygenthumb anreytzen, vnd alſo desſelbigen fülung durch den verfluochten, als durch eyn inſtrument, handlen, wie in Pharaone geſchehen iſt.[2] Jun. Alſo iſt noch ye Gott eyn vrſach der ſünd? Vn. Neyn, lieber Sün, neyn, Aber des wercks vrſach iſt er, dann der ſünd vrſach im mangel vnd lidlicheyt, vnd nit in der würckung gefünden würt, Doch wolt ich, das du in wercken gots eynfaltig vnd gelaſſen wäreſt, vnd nit weiter ſüchteſt, dann dir zuor beſſerung dienen mag. Warumb gibt Gott dem Eſel nit eyn ſtymm der nachtgallen? Du ſprichſt bald, Es hatt jhm alſo gefallen das er dem Eſel eyn ſolliche natur vnd gleichformige [19] grobe ſtymm

[1] *Röm. 9, 22* [2] *2. Mose 14, 4 u. 17*

50. P. Abest interim Christus, donec redierit iudicaturus?

50. Frag. Jſt nun Chriſtus mitler zeyt nit bey vns? Ant.

gebe vnd biſt wol zuofrieden, du frogeſt nit weiter, Nit laß dich hie irren, dz Gott die fürgetragen gbot gibt ettlichen anzuonemen, vnd etlichen nit anzuonemen, ſonder zuo verhaſſen vnd zuo verfolgen, dz iſt ſein wil vnd wolgefallen. Jun. Das macht frenel leüt vnd die nichts guots thuon wöllen. Vnder. Aber dich macht es es demütig vnd forchtſam, das hoff ich von dir, den böſen ſollen alle ding zuom argen reychen. Jun. Ich hör etlich, die ſagen alſo, Ich bin nit gewiß der wal gots, worauß wolte ichs verſtanden haben? Vnder Den antwort alſo, Glaub warhafftig an Chriſtum, ſo würſtu gewiß, dann ware du biſt geſegnet oder verfluocht, das weyſt du nit, alldieweil du eynigen fluoch bey dir befindeſt, wie du in allen deinen wercken befinden muoſt vor der zuokünfft Chriſti, dann ye nach keyn recht erkantnüß Gots in deinem hertzen iſt, darumb du beſorgen muoſt, das dein thün alles auß auß dem fleyſch ſey, wenn du aber durch den geyſt Chriſti der gnaden verſichret vnd von forcht der ſünd im grundt entlediget biſt, alſo das du weyßt, das ſie dir nit mag aufgerecht werden, ſo iſt nit möglichen, das du nit habeſt eyn gewiſſen verſtandt der beſtendigen wal gottes gegen dir, der all ſein angefangnen werck außmacht vnd gewißlich endet, daher kompt wore danckſagung, du erkenneſt Gott als dein höchſtes guot, des erkantnüß bringt die lieb gots auß dem du jhm begereſt zuo folgen als eyn danckbar gehorſam kindt. Darumb befindeſtu [19b] in dir eyn ſolchen trib, der vber bluot vnd fleyſch iſt, ſo nym des wol war vnd ſag Gott danck ſo vil fleiſſiger, das du etlich erkenneſt, den er ſolchs noch nit geben hat, Ja vil, die nach gar keyn gott in warheyt fülen, Alſo macht die gnothertzigen erkantnüß der fürſehung gots gefliſſen vnd ernſthafftig, die böß-willigen triben nuor das geſpott mit, rechnen Gott jhr ſünd auf, vnd ſagen, ſie wöllen jhn laſſen walten vnd warten, biß ſie der vatter ziehe, Aber in warheyt hangen ſie an jhrem thuon aufs hefftigeſt, vnd in jhren begirden ſindt ſie erſoffen, welcher gegenwertig verdamnüß gewiß iſt, dann alſo eyget ſich der fluoch auß jhren vngotsförchtigen hertzen. Darumb, der ſich ſtoſſet an der wal Gots, der ſol ſich billich förchten, vnd wider begeben auf die anfang, das iſt, auf dz widerkeren zuo Gott. Doch vrteyl nit frenel ander leüt. Es mag noch eyn fünclin hoffnung bey den bößwilligen vbrig ſein, die lieb hoffet alle ding, vil magſt du miden, als die nach zuor zeyt euſſerhalb Chriſto vnd vnbegnadet ſein, aber wenig als noch der wal vnd fürſehung entlich verfluocht, auf dich aber ſihe am fürnemſten vnd vrteyl nit vor der zeyt. Erwart, biz Chriſtus lebendig vnd todten vrteylt entlich vnd yedem gibt, wie er im leib gewürckt hat, Welches er yetzund durch ſeinen geyſt worhafftig thuot, aber es iſt nit bey vielen offenbar. Dort würt ſein der tag der offenbarung, noch diſem gegenwertigen artickel, da würt er richten vber die todten, das iſt, [20] der verflüchten gericht, ſo hie verborgen was, würt er offenbar machen, desgleichen der lebendigen erlöſung, das iſt, der euſſerwelten beſtendige ſeligkeyt, die nymmer an ſollich gericht kommen, darin eyn vnbekant vrteyl zuo erwarten ſey, aber vom zeytlichen todt ſeindt ſie im glauben zuom leben gangen, des ſie hie ſindt verſichert geſein, welches vrteyl auch dort erſt geoffnet würt, vnd dann würt erſcheinen, das wir yetzundt noch nit worden ſindt. Das iſt nu weitlöuffig gſagt von der zükunfft vnd vrteyl Chriſti am letſten gericht. Nu ſag du mir, Jſt Chriſtus mitler zeyt bey vns?

F. Nequaquam. Semper enim praesens est spiritu suo usque ad consumationem saeculi, Matth. ult. Et ubicunque duo vel tres in nomine suo fuerint congregati, in medio ipsorum est, Matth. 18.

Ja, durch ſeynen geyſt iſt er bey vns biß zuo end der welt, Mat. am letſten.

Wo zwen oder drey in ſeym namen verſamlet ſein, iſt er mitten vnder jnen, Mat. 18.

51. **P.** Quonam modo hoc fit? **F.** Nemo haec scire potest, nisi quis experiatur, fide solida innitentem Deo nihil minus quam terrena sapere. Is enim tam potenter spiritu Christi agitur, ut omnibus modis cupiat ipsius gloriam promotam et proximi commodum. Id quod ubi et serio agit, non potest non meminisse Christi redemptoris, tum beneficia ipsius, tum exemplum, quod nobis vita sua expressit, subinde ob oculos sibi ponens.

51. Frag. Wie göt das zuo? Ant. Nyemant weyß, dann der es entpfindet, wie ein gläubig menſch nit mer jrdiſch geſynnt [14b] ſey, ſunder durch den geyſt Chriſti begert er der ehr gottes vnd der nechſten wolfart,

gedenckt emſig an die erlöſung Chriſti vnd an ſeyns lebens vorbild.

52. **P.** Estne aliquando corporaliter praesens Christus? **F.** Minime. Christum enim praesentem esse, pugnat adversus hos treis [B 4] articulos: Ascendit ad caelos. Sedet ad dexteram patris. Inde venturus est, iudicare vivos et mortuos. Ad discipulos praeterea suos ait: Expedit vobis, ut abeam.

52. Frag. Iſt er nit etwan leyplich bey vns? Ant. Nein, dann die leyplich gegenwertigkeit were wider diſe drey artickel: Aufgeſtigen iſt zuo den hymeln. Sitzet zuo der gerechten gottes des almechtigen vatters. Dannen har er kommen würt, zuo richten die lebendigen vnd die todten. Auch ſagt er zuo ſeyn jüngern, es iſt nutz, das ich hingehe.

53. **P.** At vero quid sacrificulis Papisticis respondebimus, qui dicere non verentur, quoties quinque haec verba pronuncia-

53. Frag. Nun ſagen doch die Päbſtlichen prieſter, wann ſye diße fünff wort: Das iſt meyn leyb, über das brot ſprechen, ſo ſey

3: *V. 20* 6: *V. 20* 31: *Joh. 16, 7*

9: Nyemant weyß,] Ich möcht wol etwas davon ſagen, aber in worheyt ſo weyß niemandt, 11: geſynnet 32: hingehe.] hyngehe, vnd der Engel, Er iſt erſtanden vnd iſt nymmer hie. 34: Bäbſtlichen diſe 36: vber

rint: Hoc est corpus meum, subito Christum corporaliter adesse, panemque in corpus Christi transmutari. **F.** Absurde hii loquuntur. Nusquam enim iuvenies Dominum ipsis huiusmodi potestatem contulisse aut mandasse, ut verba haec, isto transmutandi panis consilio, super panem proferant. Quicquid scriptum est, in nostram utilitatem est scriptum, ut hinc vel meliores reddamur vel consolationis aliquid percipiamus.

Christus leyplich da, vnd ſein leyb ins brot verwandelt.

Ant. Sye reden vnrecht, dann der herr hat jn nie ſollichen gewalt geben, noch befolhen die fünff wort, oder andere, der meynung über dz brot zuo ſprechen. Was geſchriben iſt, iſt vns zuo guot geſchriben, das wir gebeſſert vnd getröſt werden.

54. **P.** Si igitur isti errant, veram et germanam verborum istorum intelligentiam mihi explica. **F.** Non aliter intelligenda sunt, atque ea Paulus intellexit. Quotiescunque ait comederitis panem hunc et de poculo biberitis, mortem Domini annunciate, donec veniat. Quod dicitur, Quotiescunque caenam Domini agitis, semper annunciate Domini mortem, donec secundo adventu corporaliter redeat, ea nimirum specie ac corporis habitu, quo tum apparebit. At spiritualiter nunquam non praesens est fidelibus. Neque vero aliter accipienda sunt verba haec, quam Dominus eadem accepit, omnia tum loquutus tum operatus in nostram salutem. Corpus et sanguinem suum spiritualiter manducandum dedit di-

54. Frag. Wie ſol man dann dieſelbigen fünff wort, diß iſt meyn leyb, verſton?

Ant. Eben wie ſye ſant Paulus verſtöt, der ſpricht, ſo offt wir von diſſem brot eſſen, oder von dem [15a] kelch trincken, ſollen wir des herren tod verkünden, biß er kompt. Er will ſagen, wir ſollen jn im eſſen verkünden allwegen, on vnderlaſſen, biß an jüngſten tag, da er fleyſchlicher weys komen würt, der geſtalt er jetzund nit zuogegen iſt, aber geyſtlichen iſt er allzeyt bey den gläubigen.

Vnd wie ſye der herr ſelbs geredt hat, ſollen ſye verſtanden werden, der alle ding geredt vnd gethon hat zuo vnſerm heyl,

Er hat ſein leyb vnd bluot den jüngern geben geyſtlich zuo eſſen vnd

9: *Röm. 15, 4* 19: *1. Cor. 11, 26*

2: verwandelt.] verwandelt, der Pfaff glaubs oder nit. 6: ſolchen 17: verſtön 19: Sanct 20: diſem 27: würt,] würt, noch der Engel ſag,

scipulis, hoc est, voluit, ut solida fide crederent corpus et sanguinem patri offerendum in cruce pro multis, quo novum et aeternum gratiae foedus sanciretur. Nempe ut DOMINUM [B 4b] certo scirent sibi ipsis Deum esse propicium. Ipsi vero contra Dei forent filii adiecticii et haeredes in aeternum. Id sane in caena hac ultima Christus adumbrare voluit.

55. **P.** Sentire igitur videris, Nihil prorsus fidelem haesitare debere, quin Christus hiis verbis corpus et sanguinem suum in mortem dederit pro nobis redimendis. **F.** Ita sentio, ideo etiam adnectit, Quod pro vobis traditur aut frangitur. Et qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum.

56. **P.** Non igitur credis Dominum in caena carnem et sanguinem carnaliter ex pane fecisse aut sub pane vinove latitare voluisse? **F.** Minime id credo. Qui enim Christus in panem se mutasset accumbens visibiliter discipulis? Panis praeterea post verba haec panis mansit. Neque vinum vinum esse desiit. Suo enim proprio nomine utrumque appellatur a Domino post etiam verborum pronunciationem. Omnia proculdubio opera Domini vera sunt atque, ut sunt, apparent, aut spiritualiter aut corzuo trincken, das iſt, zuo glauben, das er ſein leyb vnd bluot jetzund dem vatter am creütz für ir vnd viler ſünd opffern wolte, dadurch das newe vnd ewig teſtament, der bundt der gnaden, ſolte befeſtigt werden, das er ir gott, vnd ſye ſein kinder vnd erben ewiglich ſein ſolten.

Sollichen nutz hat er im nachtmal ſchaffen wöllen.

55. **Frag.** Alſo wiltu, dz der gläubig kein zweyfel haben ſolle, dann das Chriſtus mit diſen worten jm ſeyn leyb vnd bluot ſchencke zuor erlöſung?

Ant. Ja, dann darumb thuot er hinzuo, Der für eüch geben oder zerbrochen würt, das für eüch vergoſſen würt, zuor ablöſung der ſünd.

56. **Frag.** So glaubſtu nit, dz [15b] er ſeyn leyb vnd bluot im nachtmal fleyſchlicher weyß verwandelt, oder vnder brot vnd weyn verborgen hab? **Ant.** Ich glaubs nit, dann er plyb je leyplich ſitzen für iren augen,

vnd nach diſen worten pleyb das brot brot, der weyn weyn, alſo nennet es der herr ſelbs.

Es ſeyn zwar all werck des herren worhaftig, vnd erſchynen alſo geyſtlich oder leyplich, jedes ſeiner art nach, wie ſye

1: gläuben 5: neüwe 10: Solchen 15: diſen 23: gläubſtu 28: plyb] bleib 31: diſen 32: bleib

poraliter, quodlibet pro naturae suae conditione. Posteaquam enim ex aqua vinum fecit, aqua esse porro desiit naturaleque vinum sentiebatur. Caeco item ab infantia ita restituit visum, ut etiam Pharisaei quamlibet calumniosi id non potuerint inficiari. Sic et Lazarum a mortuis in vitam revocavit, ut nemo tum ambigeret Lazarum vera donatum vita. Eodem modo corpus et sanguinem vere nobis donat, non quidem corporaliter, sed spiritualiter, in cibum et potum. Ait enim: qui manducaverit carnem meam et biberit sanguinem meum, in me manet et ego in eo. Id quod spiritualiter tantum fieri so- [B 5] let a fidelibus, fides enim ipsorum quotidie fit auctior ac solidior, toti sunt in propaganda quam latissime Christi gloria, fratrum commodo student. Mundum discunt contemnere. Quibus omnibus tamquam certissimis argumentis invisibilis Christi praesentia deprehenditur, interim tamen, quum nullam hic carnalem praesentiam experiamur in pane, carnaliter adesse nequit.

57. **P.** Quibus scripturis confirmare potes, Christum carnem suam non dedisse carnaliter discipulis manducandam? **F.** Plurimas habeo, quae meae sententfürgeben werden. Er hat waſſer zuo weyn leyplichen gemacht, da was es auch kein waſſer mer, ſonder für worhafftig recht vnd natürlichen weyn leyplich erkandt vnd befunden. Den blinden von gepurt an macht er leyplichen ſehen, die phariſeer geſtunden ſollichs. Lazarum macht er lebendig, vil ſahen jn mit leyplichen augen, das er lebet.

Seyn leyb vnd bluot gibt er vns auch worhafftig, aber nicht leyplich, ſonder geyſtlich, zuor ſpeiß vnd tranck. Dann er ſagt, Wer meyn fleyſch ißt vnd meyn bluot trinckt, der iſt in mir, vnd ich in jm.

Das geſchicht je nit anders dann geyſtlichen, wie es bey den gläubigen, worlich aber geyſtlichen, erſchint vnd geſehen würt. Sye werden im glauben geſterckt, ſye trach- [16a] ten nach der eren Chriſti, ſye dienen iren brüdern, ſye verachten die weldt. Alſo würt die vnſichtbar gegenwertikeit Chriſti, vnd ſeins geyſts worlich geſpüret vnd erfaren, aber kein leyplich gegenwertikeit Chriſti würt im brot erfaren, darumb iſt er nit leyplichen da.

57. Frag. Was geſchrifft haſtu, das der herr ſeyn leyb vnd bluot nit geben hab, fleyſchlicher weyß zuo eſſen vnd zuo trincken? Ant. Dz der herr Jo. 6. fleyſch-

1: *Joh. 2, 1 ff.* 6: *Joh. 9. 1 ff.* 9: *Joh. 11, 43 ff.* 38: *V. 53 ff.*
8: ſolchs 28: gegenwertigkeyt 30: gegenwertigkeyt

tiae subscribunt. Cap. 6. Joan. Dominus carnalem manducationem ut inutilem reiicit, addens verba sua spiritum et vitam esse, hoc est, se loqui tantum de spirituali manducatione et potu vivifico, id quod interne fit per fidem. Quicquid enim carnale est, et quo etiam impius communicat, spiritus et vita esse nequit.

58. **P.** Nunquid eadem manducatio praescribitur Joan. 6 et in porrectione panis ac vini in caena? **F.** Eadem sane, nisi quod in caena Dominus signa haec adiecit. At doctrinae summa eadem utrobique. Joan. enim 6. ait: Panis, quem ego dabo, caro mea est, quam ego dabo pro mundi vita. Eodem per omnia tendunt, quae in caena dixit: Accipite, hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Similes loquendi formae sunt, eundem igitur ut sensum habeant, necesse est. Quare cum nemo non ea, quae Joan. 6. scribuntur, de spirituali manducatione intelligat, quae insania est nolle eodem modo accipere, quae in caena loquutus est Dominus. In summa Christus cibus spiritualis corde manducatur, non igitur ore dentibusque comedi po- [B 5b] test.

lich eſſen vnd trincken ſeyns fleyſchs vnd bluots, als vnnütz, ſelbs verwürfft, vnd ſagt: Meyne wort ſein geyſt vnd leben, das iſt, ſye reden von geyſtlichem eſſen vnd trincken, vnd von dem, das lebendig macht. Sollichs beſchicht jnwendig durch den glauben. Was fleyſchlich vnd dem gottloſſen gemein iſt, mag nit geyſt vnd leben ſein.

58. Frag. Iſt dann einerley eſſen vnd trincken des leybs vnd des bluots Jo. 6. vnd in darreychung des brots vnd des weyns? Antw. Ja, allein hat der herr im nachtmal die zeychen darzuo gethan, aber ein jnhalt der ler iſt es an beyden orten. Dann Jo. 6. ſpricht er, dz brot, das ich geben werde, iſt meyn fleyſch, das ich für der welt leben geben würde. Jm [16b] nachtmal redet er eben diſſe meynung: Nemet hin vnd eſſent, das iſt meyn leyb, der für eüch hingeben würt. Gleiche reden haben eynerley verſtand, wie dann Joan. 6. nyemant anders, dann geyſtlichs verſtön mag ꝛc.

Chriſtus iſt ein geyſtliche ſpeyß im hertzen, vnd er würt nit mit mund, als ander leyplich ſpeyß geſſen.

3: *Joh. 6, 63*

14: darreichung] der reichung C 18: gethan] thon C

9: gottloſen 24: diſe

59. **P.** At verba haec: Hoc est corpus meum, clara sunt et perspicua. **F.** Verba Domini lumen sunt intellectumque prestant parvulis, hoc est, ad fidem et charitatem docendam trahunt atque adeo dirigunt omnia. Omnis adhaec prophetia debet esse secundum analogiam fidei. Si enim verbis nudis, ut ita dicam, sine fidei analogia inherere semper oporteret, religio mihi esset, patrem meum patrem appellare. Neminem praeterea in via salutare neque calciatum incedere liceret etc. In vivificantem spiritum, non in literam mortuam nobis est respiciendum. Quicquid Dominus et loquitur et agit, salutiferum nobis existit. Qua de re et Salvatoris cognomen obtinet. Proinde nunquam periculose errabitur quoties manifestis verbis et alia, ad germanum spiritus sensum accepta, componamus atque adeo ex loco aperto alterum obscuriorem, eodem tamen tendentem, interpretemur. Sed et accipienda sunt omnia iuxta loquentis intentionem, ut non tam vulgo quam vere dicitur.

60. **P.** Quid praeterea utilitatis haec tibi verba adferunt? **F.** Verbis hiis memoria redemptionis meae, corpore et sanguine Christi mihi partae, renovatur,

59. **Frag.** Es ſeind aber helle dürre wort, Das iſt meyn leyb, Diß iſt meyn bluot. **Antw.** Die wort des herren ſein liecht, vnd erleüchten die klein verſtendigen. Das iſt, ſye weyſen alweg vff glaub vnd lieb.

Vnd alle prophecey ſol dem glauben änlich ſein. Wo es in worten, on die maß des glaubens ſtön gülte, ſo dürfft ich meyn vatter nit vatter nennen.

Ich dürffte nyemant auf dem weg grieſſen, vnd müſte kein ſchuoch anhaben ꝛc. Auf den lebhafftigen geyſt, vnd nit auf den todten buochſtaben ſollen wir ſehen. Was der herr redt vnd thuot, dz dient als zuom heyl, dann er iſt der heylmacher.

Deßhalb kan nit geferlich geirrt werden, ſo helle wort auf den lautern verſtand des geyſts, dem ander geſchrifften zuoſtimmen, gedeütet werden.

Man ſoll zwar alle wort [C. 17 a] nach des redenden verſtandt deüten.

60. **Frag.** Was nutz haſtu aber ſunſt auß den worten. **Ant.** Meyn gedechtnüß der ewigen erlöſung, ſo durch den leyb vnd das bluot Chriſti beſchehen, würt er-

4: *Ps. 19, 9* 12: *Matth. 23, 9* 14: *Luc. 10, 4*

1: ſindt 6: auf 11: beſtön 15: grüſſen 35: Meyn] Der 37*f.*: würt ernewert] würt in mir durch ſolche wort ernewert

vegetatur, fortiorque evadit, atque adeo Christum sic vere possideo, non quod panis sit, aut in vel sub pane delitescat, sed quia nihil addubito ipsum pro me mortuum. Non insolens autem CHRISTO fuit spiritualia signis corporalibus adumbrare, ne non vel sic hominum expergefaceret ignaviam modis omnibus, quae sua est in nos immensa bonitas, captui nostro sese attemperans. Quemadmodum enim ubi in discipulos flaverat, [B 6] statim subnectit: Accipite spiritum sanctum, non quod flatus ille esset spiritus sanctus, aut quasi flatu isto spiritum sanctum discipuli acceperint. In corda enim ipsorum invisibiliter sed vere spiritum inseruit. Haud secus et nos Christi corpus fide accipimus, quamvis non existat corporaliter in pane. Panis domini in corpus transit. Corpus vero Christi, energia spiritus sancti, per verbum in pectus commigrat. Verbum externum vox est tantum, qua significabatur internum verbum, per quod spiritu suo deus cum pectore nostro colloquitur, modo fide ipsi simus facti insiticii. Ubi enim fides abest, nihil haec externa tum verba tum signa tibi commodabunt. Sunt igitur Sacramenta signa quidem, Chri-

newert, erfriſchet vnd geſterckt, vnd hab alſo Chriſtum worhafftig, nit das er darumb brot ſey, oder vnder oder mit dem brot komme.

Dann Chriſtus pflegt die geyſtlichen ding durch leyplich zeichen vorzuobilden, auf das vnſer trägheit deſter mer bewegt werde.

Nachdem er ſeine jünger angehuchet, ſprach er auch: Nempt hin den heylgen geyſt. Diſſes anhuchen was nit der heylig geiſt, er iſt auch nit vnder oder neben dem anhuchen geweſen, Aber die gläubigen jünger entpfiengen jn worhafftig ins hertz, wie wir im glauben den leyb Chriſti entpfahen, wiewol er nit leyplichen in oder neben dem brot iſt. Das brot des herren göt in den leyb, aber der leyb Chriſti, durch würckung des heyligen geyſts, kompt durchs wort, ins hertz. Das eüſſerlich wort iſt ein bedeütlich ſtymm des inwendigen, ſo durch den geyſt den gläubigen ins hertz geſprochen würt, Den vngläubigen iſt es ein leer bedeütung.

Alſo

[17 b] die Sacrament vnd zeichen

14: *Joh. 20, 22*

2: hab] hat worhafftig,] worhafftig, ſo ſie der geyſt Chriſti in mein hertz redet, 15: heyligen Diſes 26: geyſt

stum praesentem indicantia, quem tamen fideles duntaxat accipiunt. Quisquis enim ipsum manducaverit, vivet in aeternum.

61. **P.** Obstare videtur sententiae tuae, quod Paulus ait: Quisquis ederit panem hunc aut biberit de poculo Domini indigne, reus erit corporis et sanguinis Domini. Haudquaquam enim pronunciaret Apostolus reum quempiam fieri mortis, nisi praesens esset corpus et sanguis. **F.** Si eo loci, quorsum spectaverit Paulus quidve ante et post verba haec scripserit, probe expendas, certo constabit, eos dixisse Apostolum indigne manducare, qui propriam caenam in edendo occupabant, adeo ut hic esuriret, alius vero ebrius esset. Qua inaequabilitate eorum, qui fratres esse debebant, charitas scindebatur, quam tamen individulsam atque omnes inter se unius corporis membra esse debere panis Domini significabat. Ad hoc enim testificandum communiter manducabatur. Irreverenter igitur tam inaequali [B 6 b] caena mysticum concordiae symbolum cum prophanaretur, Paulus non temere pronunciat ipsos reos factos corporis et sanguinis Domini, ut

bedeüten den leyb Chriſti zuogegen ſeyn, den doch nit entpfahen, dann allein die gläubigen. Dann wer jn iſſet, lebt ewigklich.

61. **Frag.** Paulus ſpricht: Wer vnwürdig iſßt von diſſem brot, vnd von diſſem kelch vnwürdig drinckt, der iſt ſchuldig am leyb vnd bluot des herren. Wie kündt er am leyb vnd bluot ſchuldig werden, wann leyb vnd bluot nit zuogegen were? **Antwurt.** Auß dem jngang vnd beſchluß der angezogen wort Pauli iſt offenbar, das er vnwürdig eſſen heiſſt, vnder dem eſſen ſein eigen mal zuouor nemen, das einer druncken, der ander hungerig iſt, vnd die glicheit nicht gehalten würt, dann wir alle ein brot vnd ein leyb ſein, die von eim brodt eſſen, nemlich geyſtlichen durch den glauben, wölliches die Corinthier verfälten, ſytemal ſye von der lieb abgetretten, vnd ſo groſſe vnglicheit gehalten haben, darumb ſye ſchuldig ſein an dem leyb vnd bluot Chriſti, als die erneüweren die vrſach, darumb Chriſtus ge-

6: *1. Cor. 11, 27* 16: *V. 20 ff. u. 33 f.*

4: ewiglich 7: diſem 8: diſem vnwuordig 12: kund 15: eingang 31: wölches 32: ſeitemal 34: vngleicheyt 35: ſein] warent 36: als die do

qui renovarent denuo caussam, ob quam Christus mortuus est ac sanguinem suum pro nobis fudit.

62. **P.** At vero qui hoc Pauli dilues: Panis, quem frangimus, nonne communicatio corporis CHRISTI est? 1. Corint. 10. Quomodo enim communicatio corporis Christi esset, nisi quisque corpus Christi manducet? **F.** At idem Paulus ait: Nonne, qui edunt victimas, participes sacrarii sunt? Cum tamen nemo corporale sacrarium, sub victimae frustillo scilicet delitescens, comedat. Participes igitur sacrarii sunt, qui de eadem victima participant. Sic corporis Christi participes sunt, qui de eodem pane comedunt, hoc est, externe eidem Ecclesiae accensentur, boni scilicet iuxta ac mali, donec veniat tempus messis etc. Pari ratione participes sunt daemoniorum, qui daemoniis imolata manducant, non qui daemonia comedunt etc.

63. **P.** Age vero, mi puer, fidem tuam iugi passionis Christi memoria corroborato. Neque temere cum quoquam hac de re neque de aliis praeterea discepta. Non enim Ecclesiae DEI contendendi habent consuetudinem. Quin potius veri studiosis

ſtorben iſt, vnd ſein bluot vergoſſen hat.

62. **Frag.** Das brot, das wir brechen, iſt es nit die gemeinſchafft des [C ij. 18 a] leybs Chriſti. 1. Corinth. 10. wie wer es ein gemeinſchafft des leybs Chriſti, ſo nit ein jeder den leyb Chriſti eſſe? **Antwurt.** Er ſpricht auch, wölche die opffer eſſen, die ſein teylhafftig des altars, vnd iſſet dennocht nicht ein jeder ein leyplichen altar, in ein bißlin fleyſch verwickelt. Dann teylhafftig heiſſen des altars die, ſo zuo eim opffer eüſſerlich gehören, alſo ſeynd teylhafftig des leybs Chriſti, die von eim brot eſſen, das iſt, ſye werden von der eüſſern gemeyn Chriſti gerechnet, wölche in diſſer zeyt böß vnd guot bey einander hat, biß zuo der zeyt der ernden. Alſo auch ſeynd teylhafftig der teüffel, die vom götzenopffer eſſen, vnd eſſen aber drumb nicht leyplich teüffel ꝛc.

63. **Frag.** Wolan, liebs kindt, ſtercke deinen glauben durch ernſtig gedächtnüß des leybs Chriſti, vnd zancke dich aber mit nyemandts diſſer noch anderer vrſach halben. Dann die Chriſtlich gemeyn zancket nit, ſonder gibt freüntlichen bericht den, ſo es begeren. Befleyſſe dich

8: *V. 16* 11: *1. Cor. 10, 18* 25: *1. Cor. 10, 20*

6: gmeynſchafft 12: ſindt 22 *f.*: wölche ... hat] in wölche böß vnd guot bey eynander ſein 25: ſeynd] ſein 27: leibliche 33: diſer 35: bericht] bericht jhrer hoffnung

amice, quod re est, communica. Operam vero da, ut Christum quaeras ad dexteram patris, hoc est, in caelestibus et captum humanum excellentibus, atque adeo patris gloria potientem, qui per spiritum nobis est praesens atque in nobis operatur odium mali, amorem vero et studium boni. F. Faciam, quod iubes, DEO volente. Quamdiu etenim in [B 7] carne vixero, tum verbis externis tum sacramentalibus signis ita, ut aequum est, utar, persuasum habens, nullum externum utile esse, nisi et intus in pectore nostro spiritus operetur.

64. P. Caeterum quid animo versas, quoties meditaris, Christum venturum ad iudicandum? F. Cogito sane sub extremum iudicium omnes Angelos, homines, Diabolos una congregandos ad Domini iudicium atque isthic visuros Christum corporaliter auditurosque, me simul et cunctos fideles ad beatitudinem ab aeterno electis paratam convocari, Contra vero impios in ignem perpetuum detrudendos. Adhaec indesinenter rogandus interim mihi Dominus erit, ut tum patri me sistere dignetur perfectum et absque macula, ut pro me intercedat, prava in

Christum zuo ſuochen zur gerechten des vatters, das iſt, im geyſtlichen vnd vnbegrifflichen weſen vnd gewalt [18 b] des vatters, der durch den geyſt bey vns iſt, vnd in vnſern hertzen würcket den haſſ zum argen, vnd lieb vnd luſt zum guoten.

Ant. Ich wils thuon, will gott. Vnd ſytemal ich im fleyſch lebe, will ich leyplíche wort vnd Sacramentliche zeychen gebrauchen, vnd doch darfür haben, dz alles vnſer eüſſerlich thuon kein nutz ſey, on ſeins geyſts jnwürckung in vnſern hertzen.

64. Frag. Nun fürter, was erinnerſtu dich, ſo du bekenſt, das Chriſtus riechten würt? Ant. Das am jüngſten tag alle engel, menſchen vnd teüffel für ſein gericht komen müſſen, jn leyplich ſehen vnd hören, mich vnd alle gläubigen zur ſeligkeit annemen, vnd die widerſächer zum ewigen feür verſtoſſen werden.

Zuodem, ſo ſol ich bitten mit hitzigen gedencken, das mich zuo der zeyt Chriſtus ſeim vatter darſtellen wölle, volkommen vnd on mackel,

3: vnbegreifflichen 11: ſeitemal 14: gebrauchen 21: würt?] würt, dann wir haben vil darvon geredt. 25 *f.*: vnd hören ... annemen] vnd zuogegen hören, das ich vnd alle gläubigen zuor ſeligkeyt angenommen 33 *f.*: gedencken] gedencken vnd ſattem glauben 34: der] derſelbigen

me emendet totumque me novo homine, qui secundum Deum creatus est, supervestiat. Nisi enim ipse egerit omnia, oleum et operam perdideris. Neque vero non et humilius et cautius vitam meam instituere pergo, quoties cogito me sistendum ad iusti huius iudicis tribunal.

65. P. Ecquid deinde in symbolo sequitur?

F. Credo in spiritum sanctum.

66. P. Quid sibi volunt haec verba? F. Idem est, ac si dixero: Certo novi ex propriis me viribus non posse consequi promissiones et vitam Christi. Nihil enim aliud, quam quod est carnis, sapio, 1. Cor. 3. Proinde spiritu suo me vocat pater et trahit per Christum, vitae sanctitatis et spiritus autorem, atque adeo omnium, quae nosse operae precium est, doctorem. Cumque ego, quid orare debeam, prorsus nesciam, intercedit ipse pro me, innovat, ducit ac urget aliorsum, quam carnis meae prudentia cupiditasve propendet. Ar- [B 7 b] ticulo igitur isto cadit omnis fidutia virium atque operum meorum. Quae sane, ubi spiritus defuerit, vana et noxia non possunt non esse. Idcirco in spiritum sanctum credo, et non in vires meas proprias.

also das er mich vertrette, vertedige vnd selbs vßbutze, dann mit meim thuon ist es verlorn. Auch bin ich in allem meym thuon dester gelassener vnd gewarsamer, so ich betrachte, dz ich für dem strengen gericht sol erschynen.

65. Frag. Sprich fürter im glauben.

Ant. Ich glaub in den [C iij. 19a] heyligen geyst.

66. Frag. Was ist das gesagt? Ant. Das ist, ich weiß, das ich auß eignen krefften nit mag erlangen die verheissung vnd dz leben Christi, dann ich kan nit anders, dann fleyschlich gesynnet sein, 1. Corinth. 3. Darumb zühet mich, vnd rüffet mir der vatter, durch sein geyst, der mich in Christo lebendig, heylig vnd geystlich machet, vnd alle ding leret, sytemal ich nit weiß, wie vnd was ich bitten solle, er bittet für mich, er ernewert, füret vnd treibt mich, wider meyns fleischs verstandt vnd anmuot, Er versichert mich der gnaden, vnd versigelt mich, biß auf den tag vnser erlösung. Dißer artickel stellet ab alles falsch vertrawen auf mich selbs, vnd meine eigne werck, wölche on geyst vnd böß allweg sein. Darumb glaub ich in den heyligen geyst, vnd nit in meyn eigen kräffte noch vermögen.

20: *1. Cor. 2, 14*

2: außbutze 24: seitemal 27: erneüwert, fuoret 31: Diser

67. **P.** Nostine aliquid de trium personarum in divinis, ut vocant, discrimine atque unitate. Quo item pacto una sit patris et filii et spiritus sancti essentia? **F.** Deus, verbum suum et spiritus suus unus tantum Deus sunt, neque de ipsorum discrimine curiosius est investigandum. Scrutator enim maiestatis a gloria opprimetur. Abunde mihi satis est, si novero Deum meum unum Deum esse, Deut. 6. Quod et unico verbo suo, quod apud se erat in principio, omnia creavit, per spiritum vero suum omnia sustentat, moderatur et vivificat. Quodque spiritus in nobis est sua potentia et dona, quo spiritu fideles tangit, excitat, urget, ducit contra carnem et sanguinem. Quisquis spiritum hunc non crediderit nec senserit in corde, fidem habet vanam, ut quae nequaquam in corde radices egerit, sed in lingua tantum resideat. Credit vero in spiritum sanctum, quisquis novit fidem et charitatem Dei esse dona atque adeo supra naturam et captum hominis. Caro enim et sanguis non sapiunt, quae spiritus Dei sunt.

67. frag. Was weiſtu von vnderſcheyd vnd einigkeit der drey perſonen, als man ſye nennet, vnd einigem weſen des vatters, ſuons vnd heyligen geyſts.

Ant. Gott, ſein wort, vnd ſein geiſt ſeind nurt ein gott. Von deren vnderſcheydt ſollen wir nit für witzig fragen, Dann der maieſtet erforſcher [19 b] würt von der glory überfallen. Mir iſt genuog, das ich weiß, das meyn gott der eynig gott iſt Deu. 6. das er durch ſein ewigs wort, das bey jm war im anfang, alles erſchaffen hat, das er durch ſeinen geyſt alles erhaltet, regiert vnd lebendig macht. Vnd das ſeyn geyſt, ſein krafft vnd gob, in vns iſt, wölche die gläubigen rüret, erwecket, treybt vnd füret wider bluot vnd fleyſch. Wer diſſem geyſt nit glaubt vnd nit fülhet im hertzen, der hat nurt ein ſchwetzigen glauben, der vff der zungen klinget, aber kein macht im hertzen hat.

❧ Alſo glaubt in den heyligen geyſt, der weiß, das glaub vnd lieb ein gob gottes iſt, vnd ein übernatürliche art, dann bluot vnd fleyſch verſtöt die ding nicht, die den geyſt gottes angehören.

10: *Sprüche 25, 27 b* 14: *V. 4*

8: ſindt 13 *f.*: das meyn ... gott iſt] das Gott der eynig Gott vnd mein Gott iſt 14 *f.*: durch ... wort] durch ſein vätterlichen rath, wolgefallen vnd ewigs wort 19: geyſt ... krafft] geyſt vnd krafft 23: diſem 24: nuor 25: auf

Credo Ecclesiam sanctam catholicam.

68. **P.** Quid per Ecclesiam huiusmodi intelligis? **F.** Nihil aliud quam communionem et congregationem omnium fidelium, qui per spiritum sanctum et congregati sunt et reguntur, qui etiam externo DEI verbo, baptismo et caena DOMINI inter se utuntur. Caeterum Ecclesia quo- [B 8] ties generaliter accipitur, comprehendit etiam mortuos, qui in fide Abrahae quiescunt, una cum hiis, qui modo credunt in futurumque sunt credituri. Horum omnium Christus caput est, nimirum corporis Ecclesiae, hoc est, fidelium. Ephe. 4: Unum corpus, unus spiritus, quotquot vocati sumus, una spes vocationis vestrae, unus Dominus, una fides, unus baptismus. Item CHRISTUS caput est, ex quo totum corpus coagmentatur etc.

69. **P.** Paulo ante te dicere memini, Sanctos non esse invocandos. Iam vero quum hic eosdem fatearis pertinere ad Christianae Ecclesiae consortium, indubie pro nobis intercedent, nosque tanquam membra imbecilliora suis praecibus Deo

Ein heylig Christliche kirch.

68. Frag. Was iſt die heylig Chriſtlich kirch? Ant. Ein gemein vnd verſamlung der [C iiij. 20a] gläubigen vnd frommen menſchen, ſo durch den heyligen geyſt verſamlet vnd täglich regiert würt, wölche des eüſſerlichen worts vnd des tauffs vnd herren nachtmals als der zeychen ſich geprauchet. Vnd ſo die kirch weytleüffiger genomen würt, ſchleüſſet ſye jn alle, ſo abgeſtorben vnd im glauben Abrae ruogen, ſampt den, die jetzund glauben, oder in zuokunfft glauben werden, deren haubt iſt Chriſtus, Col. 1: vnd er iſt das haubt des leybs, nemlich der gemeyn, Epheſ. 4: Ein leyb vnd ein geiſt, wie ir auch berüffen ſein, auf einerley hoffnung eüwers beruoff, ein herr, ein glaub, ein tauff. Jtem, Chriſtus iſt das haubt, vß wölchem der gantz leyb zuoſamengefügt iſt.

69. Frag. Du haſt vorhin geſagt, das du die heyligen nicht anrüffeſt vmb fürbitt, vnd hie geſtöſtu, das ſye auch von der Chriſtlichen gemeyn ſeyn, darumb werden ſye für vns, als ire ſchwachen mitgelid, freylich bitten.

18: *V. 18* 20: *V. 4 f.* 24: *Eph. 4, 16*

4: Chriſtliche 7 *f.*: geyſt verſamlet] geyſt vnd Chriſtum als glyder vnder das haubt verſamlet 9: worts] worts Gottes 11: gebrauchet 15: Abrahe 23: beruoffs 25: auß 33: mitglyd bitten] bitten, dazuo dringt ſie die lieb.

commendaturi adiutabunt. **F.** Non dubito quin ipsi, in DEO iam viventes, electorum omnium salutem ex animo cupiant. At quando nusquam scriptura, ut ipsos invocem admonuit, nolo ego temere ipsius iniussu quicquam tentare, certus CHRISTUM unum salutis meae sacram esse ancoram ipsumque unicum esse mediatorem inter me et DEUM.

Ant. On zweyfel, ſytemal ſye in gott leben, ſo begeren ſye aller erwölten heyl, aber ich hab kein befelch oder zuoſag gottes, ſoliche fürbit zuo begeren, vnd weiß, das mein heyl ſtöt vff dem einigen [20 b] fürbitten vnd fürtretten vnſers eynigen mitlers Chriſti Jeſu.

70. **P.** Eccur Paulus, ut vivi pro se invicem rogent, iubet? **F.** Ut sic per multos Dei gloria illustretur, eademque tum in nobis, tum in aliis fiat auctior, verum defunctos, quum ad metam suam pervenerint, Domini iudicio committamus, solliciti potius de vivis, quos nusquam non scriptura nobis commendat.

70. Frag. Warumb begert Paulus der lebendigen fürbit? Ant. Dz durch vil die ere gottes gefürdet werde, vnd ſölche in vns vnd andern aufgehe, Die abgeſtorbnen ſein ſchon zuom end kommen.

71. **P.** Si Christus Ecclesiae caput est, ut ais, consequitur necessario ipsam esse invisibilem, quemadmodum et caput est, regnans modo in caelestibus et spiritualibus, neque porro oculis corporeis apparens. **F.** Neque id mihi obscurum est, ideo et [B 8 b] christianam credo ecclesiam oculis corporalibus conspici non posse.

71. Frag. Jſt Chriſtus der kirchen haubt, ſo volget, dz die kirch vnſichtbar iſt. Wie dz haubt Chriſtus jetzund allein iſt im hymeliſchen vnd geyſtlichen weſen, vnd von leyplichen augen nit geſehen würt. Ant. Ich weiß es, drumb glaub ich die Chriſtlich gemeyn, dieweyl ſy von leyplichen augen nit geſehen würt.

13: *z. B. Röm. 15, 30; 2. Cor. 4, 15*

2: ſeitemal 4: befelh 5: ſolche furbitt 16: würde ſolche 17 *ff.*: Die abgeſtorbnen . . . kommen.] vnd ſye auch in dem jhr mangel erinnert würden, das die abgeſtorbenen nit bedörffen, ſie ſtön vnder des geyſts ſchuolen auſſerhalb vnſer wandelbarkeyt, ſie ſein ſchon zum end kommen. 29: würt.] würt, dann glaub iſt der ding, die nit erſchinen.

72. **P.** Quare Christus caput appellatur? **F.** Quia ut a capite, quicquid roboris totum caput habet, in membra dimanat, sic, quicquid gratiae aut spiritus habemus, Christus nobis impartitur atque adeo solus nos moderatur, bonum omne in nobis operans, Rom. 12. 1. Cor. 12. Ephe. 4.

72. Frag. Warumb heißt Chriſtus dz haubt? Ant. Das er allen gläubigen, als dz haubt den glidern,

gnad vnd geyſt mitteylet, ſye regiert, alles guots in jn würcket. Ro. 12. 1. Cor. 12. Eph. 4.

73. **P.** Age vero, ubi loci christianam Ecclesiam dicis esse, Romaene an Constantinopoli? **F.** Ubique terrarum et gentium, ubicunque fideles agunt, licet nusquam ab humano die id certo indicari queat. Credere enim ipsam necesse est. Summa, quicunque ex animo credunt ac pietatis studiosi membra sunt ecclesiae. Proinde nulli potestati seculari subiici potest, unum Christum dominum et regem sibi a patre praefectum agnoscens.

73. Frag. Wo iſt die Chriſtlich kirch, hie, zuo Rom oder Conſtantinopel?

Ant. Allenthalb, wo die gläubigen ſeynd, vnd doch niendert von menſchlichem tag teütlichen anzuozeigen. Sye muoß allein geglaubt werden. Wölche von hertzen glauben vnd frumm ſein, die ſein alle glider der kirchen. Deßhalb mag ſye keim zeytlichen gewalt [Cv. 2a] vnderworffen ſein. Gott der vatter hat ir allein vnſern herrn Jeſum vorgeſetzt.

9: *Röm. 12, 5; 1. Cor. 12, 27* 10: *Eph. 4, 15*

3: glaubigen 10: *vor Frage 73 noch Folgendes*: Vn. Sein die Prelaten, als Bäbſt vnd Biſchoff nit auch haubter? Jun. Die kirch iſt innerlich vnd geyſtlich, darzuo eyne, drumb hat ſie nuor eyn vnſichtbar haubt, das die wellt nit weyß. Auch iſt des haubts art, das es alle krafft vnd würckung einfüre. Nun kompt ye alles leben, goben vnd gnaden zuo der gemeyn alleyn durch Chriſtum, vnd nit durch den Babſt. Vn. Ich verſtö das wol, vnd darzü auch, das er nit darff eyn ſtatt [25] halters, dann wo zwen oder drey in ſeym namen verſamlet ſein, iſt er alleweg ſelbs zuogegen,[1] vnd hat ſein wonung bey dem, der jhn liebet vnd ſeine gebot haltet.[2] 12: zuo Conſtantinopel 17 *f.*: anzuozeigen. Sye muoß ... werden] anzuzeigen, dann ſo weyt ſie von früchten erkant wurt, vnd dz durch die geyſtlichen vnd die Chriſten ſelbs, ſo alle ding richten, ſie müſſen alleyn geglaubt werden. 20: kirchen.] kirchen, das würt in auſſerm ſchein nit gewiß erkennet. 22: gwallt

[1] *Matth. 18, 20* [2] *Joh. 14, 23*

74. **P.** Numquid et peccatores ecclesiae debent accenseri? **F.** Debent profecto, hii tamen praecipue, qui iuxta propositum Dei vocati sunt, tales enim sunt Dei, nec quisquam ipsos de manu eius rapere potest. Pater enim, qui dedit, maior omnibus est, Joan. 10. Sanguis Christi emundabit nos. Caeterum qui a Deo non sunt electi ad vitam, etsi fuco sanctimoniae externae sese pro christianis venditent proque christianis habeantur, nequaquam tamen ad Christi Ecclesiam pertinent. Ideo et Joan. ait: Multi sunt antichristi, e nobis profecti sunt, sed non erant ex nobis, nam si fuissent ex nobis, permansissent utique nobiscum, 1. Joan. 2. Sic et Paulus sancta quadam iactantia gloriatur sibi persuasum esse, quod nihil prorsus ipsum separare possit a dilectione Dei, quae est in Christo Jesu.

75. **P.** Probe id capio, Christus etenim et su- [C] um corpus se instar personae unius habent, nec quisquam membrum corporis huius esse potest, nisi perpetuo in corpore maneat. Hypocritae quidem ementita sua sanctitate mundo videntur pertinere ad Ecclesiam, tandem vero hii eradicabuntur, Matth.

74. **Frag.** Seind die ſünder auch von der kirchen?

Ant. Ja, etlich, nemlich die nach dem fürſatz berüffen ſein, dann ſolliche ſeind gottes, vnd nyemant mag ſye von ſeiner hand reyſſen, er iſt mechtiger, wann alles Jo. x. Das bluot Chriſti würt ſye entlich reinigen. Wölche aber nicht von gott erwelet ſeynd, ob ſye ſchon in eüſſerlichem ſcheyn für guot Chriſten gehalten werden, ſo ſeind ſye doch in der worheit nit von der gemeyn Chriſti.

Drumb ſpricht Johannes: Es ſeynd vil widerchriſten, von vns ſeind ſye gangen, ſye waren aber nit auß vns, weren ſye auß vns geweſen, ſo weren ſye zwar bey vns pliben, 1. Johan. 2. Alſo riempt ſich Paulus, das es gewiß ſey, vnd das jn niemant abtreyben mög von der liebe gottes, die in Chriſto Jeſu iſt.

75. **Frag.** Das mercke ich wol, dann Chriſtus vnd ſein leyb ſeind ein perſon, vnd von ſeym leyb iſt der nyend, der nit ewig drinn pleybt.

Die gleißner haben wol ein ſcheyn für der welt.

Wölche zuoletſt außgerottet wer-

8: *V. 29* 23: *V. 19* 25: *Röm. 8, 39*

5*f.*: ſolche ſindt 11: ſindt 18: Es ſindt 22: bliben 23: rhümbt 30: ſeind] ſein 31: nyend] nie geſin 32: bleibt

13. Quam potestatem huiusmodi habet Ecclesia? **F.** Paulus, membrum sane haud postremum Ecclesiae, ait: Potestatem mihi dedit Dominus in aedificationem et non in destructionem, 2. Corinth. 13. Omnia enim ad aedificationem fieri oportet, 1. Corinth. 14. In quem usum dona etiam spiritualia sunt destinanda, nempe ut, quatenus ad aedificationem faciant, hiisdem utamur, 1. Corint. 12.

den, Matth. 13. Was gewalt hat die kirch? Ant. [21 b] Paulus als ein glid ſagt, Der herr hat mir macht geben zur beſſerung, vnd nit zum verderben, 2. Corinth. 13. wölches allen glidern zuoſtöt, Dann alle ding ſollen zur beſſerung beſchehen, 1. Cor. 14. dazuo allein alle geyſtlichen gaben gepraucht werden, 1. Cor. 12.

76. **P.** Habentne aliam etiam potestatem praelati, ut vocant, spirituales? **F.** Nequaquam domini hii debent esse, sed ministri tantum Ecclesiae, 1. Corinth. 3.

76. Frag. Haben die geyſtlichen prelaten ſunſt kein gewalt? Ant. Sye ſeyn nit herren, ſonder diener der gemein, 1. Cor. 3.

77. **P.** Nunquid excommunicatione tanquam potestate aliqua uti possunt? **F.** Minime. Non enim potestas est excommunicatio, sed potius charitatis opus. Ideo enim excommunicantur quidam, ut ab eorum et vita et doctrina alii cavere possint. Adhaec ut excommunicatus pudore suffusus curet et Deo et hominibus vitae emendatione reconciliari sese.

77. Frag. Iſt der bann nit ein gewältige übung bey der kirchen? Ant. Nein, er iſt aber ein werck der liebe, dann jederman weiſſe ſich von des verbanten leer vnd leben zuo hüten.

Vnd der verbant, vmb der ſchamm willen, nähet ſich deſter fürderlicher zuo der gotſeligen gemeyn vnd glicheit.

78. **P.** Estne Ecclesiae necessaria excommunicatio? **F.** Adeo quidem necessaria est, ut sine ipsa Christiani esse nequeant, Christianus enim probat omnia, quod autem bonum

78. Frag. Iſt der bann von nöten? Ant. On den bann mögen Chriſten nit ſein. Dann jeder Chriſt bewert alle ding, was guot iſt, nympt er an, 1. Theſ. 5.

1: V. *49* 6: V. *10* 8: V. *3 f. u. 12* 10: V. 7 17: V. *5* 36: V. *21*

24: weiſſe] weißt C

10: gebraucht 31: gleicheyt

est, amplectitur, 1. Theſſalonicen. 5. Neque omni temere spiritui credit, sed probat spiritus, an ex Deo sint, 1. Joan. 4. Hinc et potissimum cavet a falsis doctoribus, Matth. 6, Tit. 3. Dein- [C b] de ne vita improborum sibi offendiculo sit, 1. Corint. 5, Ephe. 5, 2. Thessalo. 3. Hoc autem quid aliud est quaeso, quam ipsissima excommunicatio.

Er glaubt auch nit jedem geyſt, ſonder beweret die geyſter, ob ſye auß gott dem herren ſein, 1. Joh. 4. Deßhalb hietet er ſich zum erſten für den falſchen leren: Matt. 6, Tit. 3, zum andern für dem ergerlichen leben: 1. Cor. 5, Eph. 5, 2. Theſ. 3. Das iſt je ein bann.

79. **P.** At nemo vere excommunicatur, nisi idem ex suggestu publice excommunicatus promulgetur. **F.** Quo aliquis vehementius quempiam contra fidem aut charitatem cum offendiculo peccare animadvertit, tanto magis et hunc, a Deo excommunicatum, vitare studebit. Atqui si peccatori huiusmodi conducibile fuerit non submoveri a commercio hominum, modo nulla ipsius contagione alii offendantur, tolerandus erit. Verum cum paucissimis spirituum diiudicandorum donum sit collatum, habendi sunt tanquam excommunicati et propterea vitandi, quicunque nolunt Ecclesiam audire. Quin et quoad fieri potest, ab avarorum, scortatorum, ebrio-

79. Frag. Es iſt aber noch nit der recht [22a] bann, dann er iſt nit dryn vom predigſtül verkündet? Ant. So vil ein jeder die ergernüß im glauben vnd lieb verſtöt, ſo ferr würt er den verbanten von gott wol meyden, es were dann, das dem ſünder des gläubigen gemeinſchafft nutz were vnd nyemandt hinderlich.

Aber nit ein jeder hat die gab, geyſter zuo erkennen für die gemeyn, deßhalb ich für mich halte für ein zoller vnd heyden, der die kirch nit hören wolte, vnd den ich für ein gütigen, für ein huorer oder drunckenbolt erkente, ein ander mag jn anders ſeyner gnaden

4: *V. 1* 6: *Matth. 16, 6* 7: *Tit. 3, 10* 8: *1. Cor. 5, 9*; *Eph. 5, 3 ff.* 9: *2. Thess. 3, 14*

5: hütet 6: leren] leren vnd vermeidet ſie 9: Das ... bann.] Aber erſt, noch genbter ſtraff vnd brüderlicher ermanung vermeidet er ſölche, auf dz ſie bey ſich ſelbs beſchemet von ergernüß vnd dem vnrechten abſtön, das iſt ye eyn bann. 15: ſtuol 32: geytzigen

rum item me consortio subtraham, securus interim, quid cum talibus pro modulo gratiae suae agant alii, sive tolerent sive devitent id genus homines. Caeterum si quis negat Christum in carnem venisse tantove mala sua vita offendiculo sit, ut infirmi non possint non impingere, Adhaec si quis tam laxis habenis in omne scelerum genus ruat, ut resipiscentiae spes nulla sit reliqua, huiusmodi sane ab omnibus merito vitandus est. Cavendum tamen summopere est, ne temere proximorum crimina detegamus omnibusque passim ebuccinemus nulla charitatis ratione habita, ne quando nova tyrannis monachatusve pharisaicus sub excommunicationis specie rursus irrepat. Id quod ad libertatem Chri-
[C 2] stianam et Euangelion perdendum viam sterneret quam latissimam. Proinde observandum est diligenter Pauli exemplum, qui Corinthium ecclesiae suae solummodo vitandum iussit. Idem et Tito scribit, sectarum autorem cavendum. Neque vero non dominus Mat. 18. ait hunc, qui Ecclesiam audire noluerit, tibi habendum tanquam Ethnicum et publicanum. Tibi inquam, cui uni forte nota est

nach vrteylen, vnd meyden oder leyden.

Wo aber ein geyſt leügnet, das Chriſtus ins fleiſch kommen iſt, oder dz einer zum anſtoß der gantzen gemeyn in wercken der finſterniß offenlich lege, vnd je nit gedecht abzuoſtön, der ſol von jederman billich vermitten werden, ſitemal er jederman zum anſtoß iſt.

Dennoch iſt wol warzuonemen bey vnſern zeyten, dz vnſers nechſten laſter nit freuelich entdeckt, vnd wider ein newe tyranney oder müncherey, gleißnerey vnd abſünderung vnder dem ſcheyn des banns beſchee, zuo vndertruckung des glaubens vnd Chriſtlicher freyheit.

[22b] Dann Paulus hat nit mer, dann den Corinthiern, der gantzen kirchen erklert, ſunſt ſchreibt er dem Tito, das er ſolle verneyden den ſünderling in der lere, Vnd der herr ſagt auch Matth. 18:

Dir ſey er als ein heyd vnd zolner, ſeytenmal du weiſt ſein hertnäckig gemüt, vnd ſagt nit, der gantzen

31: *V. 17*

1: nach] noch 7: einer] eyner, der ſich eyn brüder nennet 12: ſeytemal 18: neüwe 19: möncherey abſünderung] zertrennung 21: beſchee] angericht werden 27: der] eynen ſünder der 35: ſeytemal 36: gemuot

huius pertinacia. Neque vero ait toti Ecclesiae, cui forsan scelera ipsius nedum ignota sunt, sed et mire sanctulus et pius habetur.

80. **P.** Nunquid et animam ligat excommunicatio? **F.** Ad aedificationem, non ad destructionem usus excommunicationis spectare debet.

81. **P.** Sed cur Dominus ait: Quicquid ligaveritis in terra, erit et ligatum in caelis etc. Matth. 18. **F.** Quicquid nos ligamus, hoc est, verbo Dei ligatum ostendimus et declaramus, revera id ligatum est. Eatenus enim nos ligamus, quatenus Dei verbum, quod errare non potest, ligat. Proinde claves nihil aliud sunt quam verbum Dei, quo caelum aut clauditur aut recluditur, hoc est, per quod cognoscitur, quinam ad regnum caelorum pertineant, quive hoc existant indigni.

82. **P.** Paulus 1. Corinth. 5. hunc, qui incestum designavit cum noverca, publice coram Ecclesia excommunicavit. **F.** Si quis publice omnibus est offendiculo, is et ab omnibus evitari debet, hoc est, cum tali nequaquam panem domini frangere neque calicem bibere debemus, atque adeo penitus abstinere a consortio huius. Quan-

kirchen, denn er mag vilen vnbekant ſein, oder in andern ſtucken ſich Chriſtlich gegen andern erzeygen, darumb er jn für Chriſten möchte vnd ſolte gehalten ſein.

80. Frag. Bindet der bann auch die ſeel? Ant. Er iſt zur aufbawung vnd nit zum verderben.

81. Frag. Warumb ſagt dann der herr, was ir binden auf erden, das würt im hymel gebunden ſein, Mat. 18? Ant. Was wir binden, das iſt, dz wir noch anzeig des worts erkleren, gepunden zuo ſein, Das iſt worlich gepunden, ſo ferr das vnirrend wort gottes bindet.

Darumb ſeint die ſchlüſſel das wort gottes, dadurch der himel aufgeſchloſſen vnd zuogethon würt, das iſt, dadurch erkant würt, wer in oder auß den hymel gehört.

82. Frag. Paulus 1. Corin. 5. thät den offenlich für der gantzen kirchen in bann, der ſein ſtieffmuotter bey jm enthielte. [23a] Ant. Wo einer offenlich jederman ergert, der ſolle auch von jederman vermitten werden, wie geſagt. Das iſt, wir ſollen dz brot des herren nit mit jm brechen, vnd den kelch des herren nit mit jm drincken, vnd was ſunſt beywo-

14: *V. 18* 27: *V. 5*

4: jn] jhm für 16: gebunden 18: gebunden 28: offentlich 31: ydermann

tum vero ad civilem cohabitationem attinet iuxta charitatis praeceptum, si quando ope aut opera nostra indiget, ultro adiuvabimus [C 2b] benefici et candidi, quicquid ad aedificationem ipsius facit sedulo curantes. Totique in hoc incumbamus, ut ipsum rursus lucrifaciamus Christo.

83. **P.** Ex his, quae dixisti, mihi non est obscurum, quod Christianorum refert invicem admonere et obiurgare simulque vitare omnes, per quos nomen Dei sanctissimum male auditur, quatenus et nos scire possumus et ad aedificationem facere videbitur. Atqui velim mihi explices, quidnam commodi Christiano adferant signa, quae vocant sacramentalia, postquam ab uno Christo totus pendet, liber ab omnibus externis mundi elementis.

De baptismo.

F. Ut proximo commodet, sacramentis utitur Christianus, nihil plane fiduciae collocans in haec externa, siquidem sola fide vivit. Baptismo in Christianam Ecclesiam accensemur. Caenae vero Dominicae symnung ſein, die beſundere frünt-ſchafft auf jn tragen. Aber in ander burgerlicher beywonung ſollen wir jn nit flühen als ein ſünd, ſunder lieb gegen jm, als eim heyden erzeigen, zur beſſerung, vnd begeren als ein irrenden bruoder wider vff die pan zuo bringen.

83. Frag. Vß diſſem volget, das wir getrülich einander manen vnd warnen vnd die vermeyden ſollen, ſo dem thüren namen Chriſti zuo ſchanden leben, ſo ferr wirs wüſſen, vnd es beſſerlichen ſein mag.

Aber wozuo dienen dem Chriſten die eüſſerlichen zeychen, ſytemal er allein inwendig an Chriſto hanget, vnd von zeytlichen elementen gefreyet iſt?

Vom Tauff.

✠ Ant. Der Sacrament vnd zeychen gepraucht er ſich ſeim nechſten zuo guot auß lieb, vnd ſetzte aber aufs eüſſerlich thuon kein vertrawen, dann er lebt allein im glauben. Als [23b] nemlich durch den tauff würt er in die

4: ſünd] feind C 26: *Die Überschrift fehlt in* C

1: freündtſchafft 4: fliehen ſünd] feindt 5: ſonder 6: vnd] oder 8: auf bringen.] bringen, wo nuort ettwas zeychen des ſomen Gottes erſcheynen. 11: Auß diſem 12: getrewlich 21: ſeytemal 28: gebrauchte 29: lieb,] lieb. dann er hat ſunſt keyn gebott, 32: im glauben.] im glauben an Gott, dazü er kompt durch Chriſtum Jeſum, den eynigen mittler.

bolo fidem et charitatem erga proximum testamur.

84. **P.** Quicunque baptizati sunt, Christum Jesum induerunt. Baptismus igitur non tam externum est signum, quam ad ipsam animam pertinet. **F.** Baptismus externus Christi baptismum significat, qui in spiritu et igne conscientias a peccatis emundat, veram iustitiam conferens. Is animae est atque adeo spiritualis. Atqui scriptura non raro figura signove utitur pro eo, quod signo huiusmodi adumbratur. Quemadmodum et aquae baptismum pro Christi baptismo usurpat. Hinc et Paulus baptismum regenerationis lavacrum appellat ac induitionem Christi.

85. **P.** Quinam sunt baptizandi? **F.** Omnes, quotquot iuxta regulam charitatis (quae nihil non et sperat et credit, donec oppo- [C 3] situm manifesto deprehendat) ad foedus Dei pertinere arbitramur. Quemcunque enim Deus tanquam filium suum iuxta electionis propositum agnoscit, eundem et

christlich gemeyn angenommen. Durch des herren nachtmal bezeüget er sein glauben vnd lieb für seym nechsten.

84. **F**rag. Alle die so getäufft sein, haben angezogen vnsern herren Jesum Christum. Deßhalb belangt der tauff die seel selbs. **A**nt. Der eüsserlich tauff bedeütet den tauff Christi, wölcher im geyst vnd feür die gewissen von sünden reinigt, vnd gibt die wore gerechtigkeit, dißer belangt die seel, vnd ist geystlichen. Aber die geschrifft pflegt oft zuo geprauchen die figuren für das, so bedeütet ist, als den wassertauff für den tauff Christi.

Drumb heißt jn Paulus ein bad der widergeburt vnd ein anlegung Christi.

85. **F**rag. Wölche sol man täuffen? **A**nt. Alle die, so wir verhoffen mögen, der lieb nach, die alle ding glaubte, biß sye dz widerspil befindent, dz sye von dem bund gotes seyn.

Dann wölchen gott für ein kind durch sein wal erkent, mögen vnd sollen wir auch erkennen durch den tauff für

21: *Tit. 3, 5*

1: angenommen.] angenommen, in der er vorhyn ist, durch die wal Gottes, vnd annemens des geysts Gottes. 2: aber bezüget 3: für] vor 4: nechsten.] nechsten, dann das hertz vnd glauben stercket keyn creatur. 6: getaufft 9*f.*: Der eüsserlich . . . Christi] Das ist wor vom tauff Christi 13: diser 16: gebrauchen figuren] figuren vnd bedeüttungen 18: Christi.] Christi, domit von eussern zeychen dester krefftiger ermanung zuor besserung folgen. 25: *Vor* Alle: Wölche es begeren, oder von dero wegen es begert würt, noch ordenung der lieb. Das ist, 28: befindet

possumus et debemus per baptismum tanquam fratrem nostrum agnoscere, nisi aliud iubeat charitas proximive commodum.

86. **P.** Quo vero pacto polliceri tibi quicquam de pueris potes, quasi ad foedus Dei pertineant, cum nondum fidem suam confiteri possint? **F.** Quemadmodum Abrahae pueri minime a foedere Dei sunt exclusi Gen. 17, sic et nostri pueri, qui vera posteritas Abrahae sumus, et ad quos proprie spectant promissiones Abrahae factae, adnumerandi sunt foederi huic gratiae Dei, donec adulti operibus testentur se nolle esse sub foedere. Proinde Christus ad se pueros ferri sustinebat, benedicens ipsos ac magna autoritate pronuncians talium esse regnum caelorum. Iam vero cum noster baptismus nihilo sane prestantior sit Christi benedictione, qua pueros dignatus est, atque nos non possimus non sperare ipsorum esse regnum caelorum, par est, ut et eosdem recipiamus baptismi signo in externam hanc Christianorum Ecclesiam, non secus atque veteres circumcisione foederi Dei inaugurati sunt.

vnſern bruoder, es zwinge dann die lieb vnd des nechſten nutz zum gegentheyl.

86. frag. Wie kanſtu aber hoffen von künden, das ſye vom bund der gnaden [24a] ſeynd, ſeytemal ſye den glauben nit verſtehen mögen? Ant. Wie die kinder Abrae vom bund gottes alle gehalten worden ſeind, Gen. 17. Alſo vnſere kind, dweyl wir wore nachkommen Abrae ſein, vnd vns die zuoſagen Abrae eigentlich belangen, ſollen auch vom bund der gnaden von vns gehalten werden, biß ſye erwachſen vnd dz gegenteyl in wercken erzeigen.

Deßhalb ließ Chriſtus die kindlin zuo jm tragen, ſegnet ſye vnd ſprach, ſolicher iſt dz reych der himel.

Vnſer täuffen iſt zwar nichts höers, dann der ſegen Chriſti, darumb ſo ſye vom bund gottes ſein, vnd wir hoffen müſſen, das dz reich der hymel ir ſey, gebürte ſich, dz wir ſye in die eüſſern gemein mit eüſſern zeichen annemen, wie die alten mit der beſchneidung gethon haben.

12: *V. 7* 21: *Marc. 10, 13 ff.*

1: vnſern bruoder] vnſer brüder 7: künden] vnmündigen kindern 8: ſindt 10: mögen?] noch ſunſt beweiſen mögen, darauf wurt geantwort alſo. 12: ſindt 13: kinder dieweil 23: ſolcher 25: höhers

87. **P.** Atqui velim ostendas praeceptum aliquod, quo pueros baptizare iubeamur, quemadmodum veteres praecepto ad hoc speciali Dominus astrinxerat. **F.** Foedus, quod nobiscum pactus est Deus, novum atque adeo in corde est situm, neque enim ulla externa ceremonia id constat. Quare nihil, quod externis aut ceremoniis est alligatum, nobis praecipitur. Unica charitas [C 3b] Christianos, quid facto opus sit, abunde docet. Haec eadem et nos ad ea cogit observanda, quae alioqui mere libera sunt. Veteres quidem sub umbra erant, quare et variis ceremoniis lucem futuram praefigurabant. Nobis vero nihil praecipitur, nisi charitas, vitae totius magistra, idem nos facere iubeat. Sic et caena dominica nobis non est praecepta. Dominus siquidem non dixit: facite, sed quotiescunque feceritis.

88. **P.** Atqui videtur Christus baptismum praescribere Matt. ult. Euntes inquiens docete omnes gentes, baptizantes eos in nomine patris et filii et spiritus sancti. **F.** Hiisce verbis Christus amandavit discipulos ad gentes praedicatum Euangelion atque illos, qui verbum

87. Frag. Zeig ein gebot an, dz man kinder täuffen solle, wie die alten von der beschneydung haben.

Ant. Wir seind im neüwen bund, der im hertzen ist, vnd an keiner eüsserlichen ceremonien hanget.

Deßhalb vns dergleychen zeytlichs nichts gebotten ist, sonder die gläubigen haben dz einig gebot der lieb, die meistert alles eüsserlichs, dz sunst dem Christen frey ist.

Die alten waren noch vnder dem schatten.

[24b] Also ist vns das nachtmal nit gebotten, sonder der herr sagt, So offt ir das thuon ꝛc.

88. Frag. Der herr gebütet den tauff nach der leer Matth. am letsten: Göt hin vnd leren alle völcker, vnd täufft sye in dem namen des vatters, vnd des suons, vnd des heyligen geysts. Ant. Mit dißen worten sendet der herr die jünger zuo den heyden, jn zuo predigen, vnd so vil jr das wort

29: *Matth. 28, 19*

1: *vor Frage 87*: Vn. Das möchte sunst bequemer beschehen. Jun. Ich weyß nit, das ist aber yetzund am geschickstem, das on schmelerung der ehre Gottes fridlich vnd besserlich gebraucht würt. 6: sindt 14: dem] den 15: alles frey 24: vns auch 28: nach] noch 29: leren] leret 33: disen

essent recepturi, per baptismum inaugurandos Ecclesiae Christianorum, simulque pro fratribus aeque ac Iudaeos habendos. Quod ad baptizandum attinet, nihil isthic loci praecipit aut vetat, sed paucis indicat tantum, qua ratione quove modo praedicatio verbi sit auspicanda.

89. **P.** Haud difficile hoc est intellectu. Si etenim vel nostra tempestate Euangelion esset praedicandum hiis, qui antea nihil de eodem audivissent, ordo huiusmodi accurate observandus esset, ut scilicet primo docerentur, et, ut veteres loquebantur, catechizarentur, qui adhuc rudes essent. Deinde fidei Christianae baptismo iniciarentur. Quotus enim quisque pueros atque adeo sese in nomen Christi baptizari sustineret, nisi idem antea sciret, quidnam esset Christus. Principio igitur, ut praedicatio antecedat, necesse est. Quid vero respondes ad exempla de baptizatis, [C 4] nusquam non obvia, in quibus ferme is ordo est observatus, nimirum ut antea docerentur fidei misteria, quam Christianis modo per baptismum nomina dedissent? **F.** Exemplis huiusmodi, quo pacto in principio Ecclesiae nascentis plera-

annemen, durch den tauff aufzuonemen in die gemein der gläubigen, vnd für brüder zuo halten nit wenigers, dann die Juden. Darumb so verpütet oder gepütet er nichts des tauffs halben, sonder befülhet, wie bey den Juden vnd Heyden die predig von Christo angefangen werden solle.

89. **Frag.** Das ist guot zuo vernemen. Dann wo man noch heüt bey tag anfänclich predigen solte, müste diße ordnung gehalten werden.

Nyemandt wurd sein kind vnd sich auf Christum täuffen lassen, er wüste dann, was Christus were, darumb müste anfangs die predig vorgön.

Was gibst aber für antwurt auf die exempel vom tauff, da alweg die ordnung dermassen gehalten ist?

Ant. Wie vor, sag ich, das sye vom anfang der kirchen [D. 25 a] allein alle beschriben seind, vnd

4: Jäden 5: verbeutet oder gebeutet 7: befielet Jüden 9: solle.] solle, vnd leßt gemeynen brauch blieben, des tauffs halb, durch wölchen zuom Jüdethumb noch der beschneydnüß die frembdling verbunden wurden, Als ettwan weiters sol angezeygt werden. 13: solt, muoste dise 21: tauffen 27: gibst] gibstu 29: gehalten ist?] gehalten, vnd die predig dem tauff vorgangen ist. 33: sye] die Exempel 34*f.*: kirchen ... alle] kirchen, wie man angefangen alleyn 35: seind] sindt

que sint observata, docemur. Non tamen consequitur, ut porro nobis haec sint observanda. Charitatis arbitrio externa haec committamus, quae suo quidque tempore ordinat, prout commodum noverit. Neque enim quidquam externi ligare nos potest, nisi quod charitas necessarium observatu iusserit.

90. **P.** Qui vero pueris baptismus ex charitate dari potest, cum non faciat ad aedificationem? **F.** Mirifice facit ad aedificationem. Nos etenim, qui adstamus, bonitatis et foederis gratiae divinae admonemur, per quod patrem se nostrum fore Dominus recepit. Pueri vero maioribus suis et Ecclesiae commendantur, ut quos, iam Deo consecratos, ad ipsius unius gloriam educare oporteat. Neque vero non et pueris multo hinc maior erit occasio honeste vivendi: Si quando baptismi admoneantur, ut per quem iam Deo iniciati Christiane porro vivere debeant. Vehementer enim proculdubio pueri mens percelletur, quoties a quopiam hiisce verbis compellatus fuerit: Heus, puer optime. Baptziatus es ac Deo consecratus. Proinde cum modo in numerum filiorum dei

nit, wie man es fürter halten ſolle.

Dann ſollichs ordnet die lieb allein zuo jeder zeyt. Wir haben kein eüſſerlich notwendig ordnung, dann das die lieb on alle ander gepot von nöten macht, wird ſeynd frey von allem zeytlichen.

90. Frag. Wie kan den kinden der tauff auß lieb geben werden, ſytemal er nit zuo beſſerung dient? Ant. Er beſſert ſeer, dann wir beyſtänder werden erinnert der guote gottes vnd des gnadenbunds, dz er vnſer vatter ſein will.

Die kinder werden den ältern vnd der gemein befolhen als nunmer kinder gottes, zuo göttlicher eer allein aufzuozühen.

Auch haben die kinder ſelbs vrſach deſter Chriſtlicher zuo leben, vnd mögen deſter krefftiger zur erberkeit ermant werden. Es bewegte faſt, ſo jemants ſpreche: Liebs kind, du biſt getäufft vnd gott ergeben. Gottes kind biſtu, gotſelig ſoltu leben. Das vnd das gebürte dir nit ꝛc.

1: fürter] fürter in der Kirchen 4: ſolchs 4 *f.*: die lieb ... zeyt.] zuo yeder zeyt der geyſt Gotts, noch der gewiſſen regel bruoderlicher liebe vnd der ehren Gottes, darzuo alle ding dienen ſollen. 5 *f.*: Wir ... kein] Sunſt haben wir keyn 7: dann] dann, wie gſagt, 8: andere gebott 9: ja frey 11: kindern 13: ſeytemal zuor 14: Er beſſert ſeer] Bey vilen beſſert er ſeer 15: wir] die 16: güte 17: er] Gott 22: ehre aufzuoziehen 28: yemans

es cooptatus, ut pie vivas, operam da, hoc devita, istud amplectere etc. Quod si nihilo melior ex huiusmodi reddetur admonitione, frustraque ipsi memoriam officii sui refrices, haud incommode talem a consortio Christianorum per caenam Dominicam excludere poteris.

Will es nit helffen, so schlüsse mans auß von der gemeyn, durch des herren nachtmal.

91. **Parens.** Sunt [C 4 b] qui dicant infantium baptismum vehementer noxium esse. Hinc enim non parum multi, ut nihil minus quam Christiane vivant, occasionem arripere dicuntur. **F.** Frustra malo huic, etiamsi baptismum differas, obviam ibis. Ut enim tantisper a baptismo puerum abstineas, donec fidem suam confiteri queat, nihilo tamen melior erit. Simulare enim tum fidem poterit huiusmodi totus incredulus. Baptismo igitur hypocritam gregi Christiano accensebis, neminique licebit baptismum negare, quicunque se Christianum mentiatur, quamlibet impius alioquin existat.

91. Frag. Vil meinen, der kinder tauff sey schedlich, vnd mache, dz vil loser Christen sein.

Ant. Dem würt man mit verzug des tauffs nit [25 b] begegnen mögen. Jeder vatter wurde sein mundtbar kind täuffen lassen, vnd ein jedes hette leychtlich sich zuo stellen, als ob jm gleich ernst were in verjehung des glaubens.

Damit wurden vil gleißner, dann man kein geschrifft hette, warumb man jemandts den tauff abschlahen solte.

92. **P.** At nomen Dei invanum sumis in os, quoties in nomine patris et filii et spiritus sancti baptizas puerum, qui haedus sit futurus?

92. Frag. Ist das nit den namen gottes üppiglich in den mundt genomen, wann der täuffer sagt, Ich täuff dich in dem namen des vaters ꝛc. vnd er ein böcklin täuffet? Ant. Nein. Dann mit vffsatz vnd wissen sagen, er neme

F. Tum sane quis dehonestat nomen Dei, ubi

6: nachtmal.] *hinzugef.:* diſe meynung kan ja nit verdamlich ſein, obſchon yemandt eyn anders für beſſer anſehe. 16: nit gnuogſam 18: tauffen. 29: *vor Frage 92:* Vnder. Es wurd villicht nit yeder vatter ſein kind tauffen, vnd im nachtmal werden auch gleißner, die ſich der gemeyn im euſſern ſchein durch eſſen vnd drincken annemen, vnd bezügen jhn gelibt zuo ſein. Jun. Es ſindt menſchen muotmaſſun[30]gen. 35: auffatz.

prudens ac sciens ad nomen Dei glorificandum aliquem baptizaverit, quem tamen certo novit adeo impie victurum porro, ut nomen Dei non possit non male audiri propter scelestam ipsius vitam. Quando vero nobis certo non constat, albus an ater sit futurus, quem baptismo recipimus in Ecclesiam, iuxta charitatis regulam meliora semper sperare debemus. Sic Petrus, optima sibi de Simone Mago pollicitus, non dubitavit ipsum baptizare. Neque ideo nomen Dei igmoninia dehonestatum est. Ita et nos cum Petro non peccabimus, si charitate dictante eos baptizamus, de quibus, ut bene speremus, nihil prohibet. Christi praeterea exemplo idem docemur, qui pueros ad se ferri iussit, benedicens eosdem ac pronuncians talium esse regnum caelo- [C 5] rum. Neque absurdum est pueros, ex Christianis parentibus prognatos, aeque ad foedus Dei pertinere, atque apud veteres. Quamdiu igitur vitae suae improbitate nondum se probaverint indignos foedere gratiae, a nobis haud iniuria et illis adnumerandi sunt, quorum Christus ait regnum esse caelorum, idemque baptismo testari possumus. Ubi vero adulti vita sua impia se nihil minus,

an zuo dem namen vnd gedechtnüß des vatters zuo prüfen, der gewißlich dem vater allein zuo ſchanden begert zuo leben, das were den namen gottes enthören.

Petrus täufft in den namen Chriſti Jeſu den zauberer Symonem, vnd hat darumb den namen Jeſu nit üppiglich in den mundt genomen. Petrus verhoffte beſſers von jm, vnd wir, von wegen der lieb vnd der handlung Chriſti, der auch die kindlin zuo jm tragen lieſſe, ſye ſegnet vnd ſprache, ſolicher iſt das reych der hymel, hoffen, das Chriſtenältern kindlin vom bünd gottes vnd außerwölt ſeyn.

Darumb nach der zeügnüß [D ij. 26a] Chriſti, ſo lang ſye ſollich ſeyn, künnen wir ſye nit anders halten, als die, deren das hymelreich iſt, vnd das bekennen mit vnſerm eüſſern täuffen.

Wann ſye erwachſen vnd dz widerſpiel

12: *Apostelg. 8, 9 ff.*

2: preüſen 5: entehren 17: wir] *fehlt* 22: hoffen wir 23: bundt 23 *f.*: außerwölt ſeyn.] außerwelt ſein, wie ſie vns yedetzeyt vberantwort werden, biß es ſich mit der zeyt in früchten beweiſet eyn böcklin ſein. 34: außern

quam Christianos, esse testentur, possumus et debemus ipsos excludere nullo baptismi respectu habito. Paulus siquidem vetus fermentum expurgandum iubet 1. Cor. 5, nunquam tam bene habebit Ecclesia, quin piis admisceantur hypocritae, tolerandi sane, donec messis appetat. Porro si quis tam impie viveret, ut non posset non omnibus esse offendiculo, talis excludi debet. Iam vero, qui excluderetur, nisi antea pro pio habitus in consortium Christianorum fuisset receptus?

erzeigen, wöllen wir ſye, vnangeſehen iren tauff, von vns vßſchlieſſen, nach diſſem ſpruch Pauli: Den alten ſaurteyg fegen auß, auf das ir ſeyn ein neüwer teyg, 1. Corinth. 5. Dann es werden alweg gleißner in der kirchen ſein, biß zuo der zeyt der ernen, aber ſchandtlich ergerlich ſünder ſollen außgeſchloſſen werden, das nit ſein möchte, wo ſye nit als gerecht zuouor angenomen weren.

93. **P.** Horum, quae de baptismo dixisti, summam compendio mihi perstringas velim. **F.** Scio hanc esse charitatis naturam, ut non temere de quoquam suspicetur perperam, sed omnes infatigabili spe toleret, nisi, evidentissimis argumentis coacta, nihil porro habeat, quod sperare possit. Proinde indubie credendum est fidelium pueros aeque pertinere ad foedus Dei, atque Abrahae posteritatem, Gene. 17. Iam vero cum baptismus nihil aliud sit, quam in Christianorum Ecclesiam receptio ac iniciatio quaedam libera (quia novi testamenti ceremonia est), possumus et debemus com-

93. Frag. Sage mir den gantzen jnhalt, in einer ſumm.

Ant. Jch weiß, das man von jederman das beſſer halten vnd hofen ſoll, biß das widerſpiel erſcheynt, 1. Corinth. 13.

Darumb man glauben ſol, das der gläubigen kinder alle vom bund der gnaden ſeyn, wie die nachkommen Abrae, Gen. 17. Vnd dwil durch den tauff dz annemen in Chriſtlich gemeyn beſchiecht, wölche frey iſt, ſytemal ſye ein ceremonien des neüwen teſtaments iſt, mag vnd ſol man den mitteylen das zeichen

6: *V.* 7 23: *V.* 7 30: *V.* 7

3: außſchlieſſen diſem 5: newer 9: ſchändtlich 18: jnhalt] inhalt vnd grundt deins kindertäuffen 20: Jch weiß,] Alſo wurt er gemeynlich angezeygt. Jch weyß, 27*f.*: der gläubigen kinder alle] eyn yeglichs der gläubigen kinder 30: dwil] dieweil 32: Chriſtlich gemeyn] *hinzugef.*: vnd ſunſt nichts 33: ſeytemal 35: als das zeychen

municare pueris nostris signum hoc, ut quos non dubitemus ad Ecclesiam [C 5b] nostram pertinere. Si etenim Christus puerorum, quos ad se accersivit, regnum caelorum esse dixit, quare et nos idem de nostris non crediderimus?

94. P. Perdura igitur in hac sententia, qua per baptismum fidelium pueros, quamlibet infantes, Christo consecramus, securus interim, quicquid alii maleferiati ac irrequieti homines obstrepant. Velim tamen probe vos simul esse memores huius, in quo tota negocii Christiani vis est constituta, nempe baptismi interni, hoc est, regenerationis spiritualis, affectuumque carnalium mortificationis, quae quidem baptismo nobis figurantur inque nobis externum baptismum sequi debent. Proinde quia in filiorum Dei numerum accenseri cupitis Angelique vestri faciem patris intuentur, cavete modis omnibus, ne cui sitis offendiculo, quin potius alius alii ad bonum inserviat et hortator sit.

vnſer gemeinſam, die wir von [26b] vnſer gemeyn glauben vnd halten, vnd den der herr ſein hand vfflegt, ſegnet vnd ſpricht, ſollicher iſt das reych der hymel. Jſt es ſollicher, ſo würt es on zweifel deren auch ſein.

94. Frag. Wolan dobey pleib, vnd laß dir gefallen, das man der gläubigen kinder durch den tauff gott ergibt, vnd der Chriſtlichen gemeyn als mitgelider befülhet. Vnangeſehen der vnrübigen gegenrede. Aber doch, lieben kind, nemen ir wol acht des hauptſtucks. Nemlich, das die geyſtlich widergeburt vnd abſterbung des fleyſchs, durch den tauff bedütet, in eüch volge.

Bedencke ein jedes, wo ir kinder gottes ſeyn, das eüwer engel das angeſicht gottes ſchawen, auf das ir nyemant ergern, ſonder je eins dz ander zuo gott, des ir alle ſein ſollen, fürdere vnd ermane.

26: *Matth. 18, 10*

4: auflegt 7: auch ſein.] auch ſein, beweiſet es ſich hie noch verflücht zuo ſein, ſo iſt diß wäſchen jm keyn tauff geſein, vnd iſt ſo vil waſſer an jm verloren. Die lieb vnderſtöt vil, das keyn fürgang hatt, dann Gott wil meyſter bleiben. 9: bleib 10: yetzundt gefallen 13: mitglyder 19: bedeüttet 20: volge.] volge, den der tauff macht euch nit Chriſten, ſonder der tatlich glaub, der ſich in vngeferbter liebe erzeyget.[1] 25: ewer 30: ermane.] ermane, dann jhr werden zuo vnſern zeyten alle getaufft, Auch ſtöt zuo den ältern, jhre kind ſo vil gefliſſner zuo Gottes ehre aufzuoziehen, vnd nit liderlich zuo ſein, gleich

[1] *Gal. 5, 6*

als ob es keyn not mehr hätte, vnd sie schon Christen weren. Jun. Sindt dann die getaufften kind nit Christen? Vnd. Das kan dir nit wol verborgen sein, dann eyn Christ ist, der in jhm selbs durchs creutz mit Christo gestorben, vnd durch den glauben auferstanden ist zuom neüwen leben, darumb müssen die krefften der seelen vorhyn aufgethon, die sünd vnd not erkant, das heyl durch Christum begert, vnd versicherter glaub ins hertz kommen sein. Jun. Es ist war, dann der glaub kompt ordenlich durchs gehör, durch den wir alleyn Christen sindt, der erwelten kinder ist das hymmelreych, aber jhr hundt mit Gott ist jhn selbs noch nit eroffnet, das ist, in jhnen selbs haben sie göttlichen günst noch nit erfaren, wir aber sollen ordenlich handeln. Vn. Yetzundt verstöstu, das der tauff dz kindt annimpt zuor gemeyn Gotts vnd erkennet vom gesind der gläubigen sein, aber das kindt ist darumb nit selbs gläubig, biz das das gsatz [31 b] kompt, zorn bewegt, vnd gnad durch Christum begert vnd erlangt würt. Des kriegsman kinder sein vom gesind des kriegsman, aber darumb nit kriegslüt, biß sie selbs gewer vnd harnisch brauchen mögen. Jun. Ich merck weiter, das, die die kinder nit täuffen wöllen, auch vrsach haben. Man möchte den kindern jhren tauff, sie zuo ermanen zuo Christlichem leben, dester baß fürhalten, den sie also selbswillig mit verstandt hetten angenommen, vnd bliben ettlich vngetaufft, die gern wolten alleyn der wellt anhangen, vnd wurde also ettwas vnderscheydt von böcklin, Sunst müssen wir yetzundt alle Christen genant sein. Vnd. Man suocht dergleichen vil vrsach zuo beyden teylen, die wol vnderwegen bliben, Aber eyn fromm gelassen mensch sihet auf lieb vnd besserung an Gott, auß dem grundt des glaubens vnd eygenschafft des Christenthumbs nimpt er anzeug zuo seinem thün, dann gott müß sein kirch reynigen, Du würst es nit außrichten. Was soll das zancken vom wasser, daran die seligkeyt nit stöt, höre mich, liebs kindt, vnd laß dich keyns menschen beredung hitzig machen, wart Gotts. Er würt sein ehr in dir vnd andren nit versumen, vnd menge dich in keynen zanck, was Gott will abthuon, wurt er on dich wol abthuon, vnd was zuo sein ehren nutz ist, würt er on dich wol aufrichten. Nit sey in des herren geschefft zuo vil fürwitzig, du habest dann eyn besonderen bernoff, verfuor dich aber nit selbs, vnd be [32] riem dich nit des herren bernoffs frenelich dann dz fleysch laufft gern voraussen, sey gewarnt, vnd was zuo friden vnd eynigkeyt diente, on abbruch der ehren Gots, das nim an vnd häng jhm noch beharrlich, dennocht mit aller forcht Gotts vnd gelassenheyt. Man würt warlich keyn gemeyn Gotts anders aufrichten, dann durch des glaubens predig, vnd durch hellen verstandt vnd erfarung der göttlichen wal vnd fursehung, so die brüderliche straff mitbringen würt. Wann die offentlich predig in der gläubigen hüser yedes gelegenheyt nach angön werden, das leyder noch zuor zeyt hyn laßlich beschicht, so wurd ettwas weiters besserung folgen, dazuo eyn yeder helffen solte, der gern wolt eyn kirch aufrichten. Aber gott sey es geklagt, Vil, die den groben lastern abgestanden vnd in höher gotsforcht stön, fahen zweytracht vnd secten an, zuor zerstörung der gemeyn gottes, Vnd ist doch jhr eyfer eyn reyne gemeyn aufzuorichten, das gott durch gemelte mittel selbs thuon würt zuo seinen zeyten. Hiezwischen hab man gedult mit vns fulen vnd trägen Christen, die villicht nit gar vmbsunst die predig vom reich gottes gehört haben, vnd helffe vns yederman, bey eynigkeyt des glaubens zuo bleiben, vnd in gott durch wore hoffnung aufzuowachsen, auf das keyner des andern gaben verachte, dann gott würt in solchem verachtet, der will von vns dorechten menschen vnuerachtet sein, Dann gott würt hoch [32 b] lich verletzt in seinen ausserwelten mit solcher bitterkeyt, die yetzundt eyn eyfer genant würt vnd aber kein

De usu caenae dominicae.

95. P. Quid Christiano confert externus caenae dominicae usus?

F. Ad innovationem atque adeo testificationem fidei et charitatis erga proximum.

96. P. Quo modo? F. Quotiescunque panem Domini frangimus, fidem nostram in Christum renovamus, simulque charitatis mutuae nos invicem sedulo memores testamur. Rememoramus enim, credimus et gratias agimus Domino, quod corpus et sanguinem in cruce pro peccatis nostris obtulit, idque porrectione pa- [C6] nis et calicis tanquam symbolo quodam testamur. Hac etenim ratione suum corpus edimus sanguinemque vere bibimus, sed spiritualiter et cum ingenti commodo. Huiusmodi siquidem commemoratio, per panem et vinum exhibita, nobis mirifice prodest. Animae enim cibus est salutaris ad vi-

Vom gepraüch des nächtmals.

95. Frag. Wozuo dient dem geyſtlichen Chriſten der leyplich gepraüch des herren nächtmals? Ant. Zuo erneüwerung vnd bezeügung des glaubens vnd der lieb gegen dem nechſten.

96. Frag. Als wie? Ant. So wir des [Diij. 27a] herren brot eſſen, erfriſchen vnd erneüwen wir in vns den glauben an Chriſtum, vnd die gemeinſchafft vnder vns ſelbs im herrn veriehen vnd bezeügen wir. Dann wir bedencken, glauben vnd ſagen danck dem herren, dz er ſein leyb vnd bluot am creütz zuo vnſer erlöſung geopffert, vnd ſollichs in darreichung des brots vnd weyns vns geſchenckt hat. Alſo eſſen wir ſeyn leyb, vnd trincken ſein bluot worlichen, aber geyſtlichen, wie er geſſen vns allein nutz iſt. Wölche heylſam gedechtnüß, durch brot vnd weyn vnd die wort des herren angezeigt, vnſer ſelen ſpeyß vnd narung vnd vffenthalt

1: gepraüch] braüch C

recht geiſtlichs wiſſen hat. Nim du dich hertzlich der ſchwachen an, das gefellt dem herren, vnd nit vertreüw dir ſelbs zuo vil. Bedenck, wie die möncherey erſtanden, vnd was ſchad drauß kommen iſt. Summa, du Chriſt ſolt keyn knechtlich joch, keyn gebott annemen, du biſt eyn herr auch des Sabbaths,[1] den Gott ſo helle gebotten hat, vnd erfüleſt das Gebott Chriſti gar, wann du deins nechſten bürden trägſt, Gala. vj.[2] Was du aber bezüget biſt, das es znor beſſerung dient, dz nym an, gebrauche es auf beſſerliche weyß, on zertrennung vnd eygenwilligkeyt, vnd ſihe alleyn auf gott durch Chriſtum Jeſum. 1: gebrauch 3f.: leiblich gebrauch 14: bezeügen wir.] bezeugen wir als glyder eyns liebs, des haubt Chriſtus iſt, vnder wölchen die hochſte gleicheyt vnd gemeynſam ſein ſolle. 24: heylſame 27: auffenthalt

[1] *Vgl. Marc. 2, 28* [2] *V. 2*

tam aeternam adque omne opus bonum vehementer nos corroborat.

97. **P.** Confirmabunt igitur sacramenta conscientias? **F.** Per se quidem neqeunt signa confirmare conscientias. Quia vero interim, dum sacramentis utor, simul et commemoro Christi beneficia, morte sua mihi collata, refocillatur, corroboratur ac confirmatur fides mea in Christum, non virtute sacramentorum, sed commemoratione potius beneficiorum Dei, iuxtaque admoneor charitatis erga proximum exercendae. Fractione enim panis Dominici agnosco et alios membra esse eiusdem corporis, cui me nihil addubito iam fide insitum. Proinde cum reliqui, eiusdem caenae participes, ad idem corpus pertineant, totum me consecro officiis aliorum, non mea porro quaesiturus, sed quae aliorum sunt. Quam ob caussam Paulus Corinthios acriter obiurgat, eo quod abuterentur caena Dominica. Cum enim debuissent foedus, cum Christo atque adeo cum fratribus reliquis ictum, renovare, erant qui proprias caenas singulatim occuparent, gulae negotium agentes, atque interim pauperes fortiter esuriebant, vel quod non habebant, quod ederent, vel quia non in tempore venerunt.

zum ewigen leben iſt, dadurch wir zuo allem guoten geſterckt werden.

97. Frag. So ſtercken die ſacrament das gewiſſen? Ant. Nit an jn ſelbs, aber die gedechtnüß durch den heyligen geyſt, vß ir bedeütung, erfriſchet, ſtercket vnd befeſtigt den glauben vnd lieb in vns.

Dann im miteſſen erkennen wir vns als mitgelider aller gläubigen, vnd begeben vns in gemeinen hauffen, als ein brot vnd ein leyb, mit jederman.

Deßhalb Paulus die Corinthier ſtrofft als die das nachtmal nit recht gepraucht̃en, [27 b] dweyl ſye den bund mit Chriſto vnd den brüdern nit erneüwerten, ſunder ettlich vnder dem eſſen hetten ir eigen nachtmal vnd waren druncken, daneben litten ir brüder mangel.

26: *1. Cor. 11, 20 ff.*

8: auß 18: mitglyder 27: Corinther ſtrafft 29: dieweil 31: ſonder 33: truncken

98. **P.** Quo vero modo quis se digne ad caenam praeparabit? **F.** Probet se homo, ut Paulus [C 6b] docet, hoc est, expendat apud se diligenter, experiaturne in corde suo certa fide Christum pro se corpus et sanguinem suum in mortem tradidisse, probeque consyderet, an ita vitam comparaverit, ut paratus sit deinceps omnibus inservire, neminemve aut fastidiat, aut prae se contemnat etc. Quod si fide et charitate huiusmodi se vacuum esse deprehenderit, Deo conqueratur miseriam hanc suam, rogans eundem indefesse, ut et fidem et charitatem sibi adaugere dignetur.

98. Frag. Wie ſoll man ſich darzuo ſchicken?

Antw. Es ſoll ſich, wie Paulus leret, der menſch ſelbs beweren, das iſt, ſeyn hertz vnd gemüt erſuochen, vnd fülen bey jm ſelbs, das er on zweyfel glaube, der herr habe auch für jn ſeyn leyb vnd bluot vffgeopffert, alſo das er jetzund mit allen gläubigen ein mittgelid iſt, den er allen zuo dienen geneigt ſey, vnd ſich nyemant vortrag, niemant verachte ꝛc. Wo aber an diſſem glaub vnd lieb mangel befunden, ſoll ers gott klagen, vnd vmb des glaubens vnd lieb ſterckung andechtig betten.

99. **P.** Dignene talis de caena Domini participabit? **F.** Proculdubio. Qui enim si animatus est, Christo et membris suis ad inserviendum foedere se quodam astrinxit, agnoscens ex animo simulque gratias agens benignissimo Deo, adeo nos depereunti, ut non dubitarit corpus et sanguinem suum pro nobis redimendis in mortem tradere. Caeterum si quis, benevolentiae divinae negligenter memor, citra huiusmodi probationem cordisque sui examinationem panem Domini irreverenter manducat, iudicium sibi

99. Frag. Iſt er dann würdig vons herren brot? Ant. Ja, dann er begerte, ſich mit Chriſto vnd ſeyn glidern zuo aller lieb vnd dienſt zuo verbinden, erkent worhafftig vnd ſagt danck vmb die theüre lieb des herren, der leyn leyb vnd bluot für vns in todt geben hat.

Wer aber ſchlechthin iſt vnd drinckt, wie ein ander bröt vnd weyn, on ſollich erforſchung ſeyns hertzens, der iſt vnd trinckt [D iiij. 28a] jm das gericht,

4: *1. Cor. 11, 28*

6: fülen] fünde C 27: theüre] große C

8: herre 9: aufgeopffert 11: mitglyd 15: diſem glauben 28: fuor 34: brot

manducat. Non enim diiudicat corpus Domini, quod per spiritum, charitatis commissuris egregie est coagmentatum. Quemadmodum Corinthii non diiudicabant corpus Domini, quum in caena peragenda nihil prorsus curarent aequabilitatem servandam, ut Paulus ipsis opprobrat. Manducando igitur panem corpus Domini tum diiudicamus, quum diligentissime apud nos excutimus, quam immensa et incomparabilis sit Domini gratia, eidem sic per fidem passionis suae, pro nobis obitae, inserti et incorporati, ut porro libeat summam aequalitatem servare atque adeo, [C 7] quae aliorum sunt, unice curare iuxta charitatis regulam, symbolo hoc caenae dominicae nobis exhibitam.

dann den leyb Christi vnderscheidet er nit, der durch den geyst mit den gelencken der lieb worhafftig zuosamengefügt ist, wie jn die Corinthier nit vnderschiden, so bey dem nachtmal die vnglicheit hielten.

Man soll im essen den leyb Christi vnderscheyden vnd bedencken, wie hoch vnd teür sey, durch sein leyb vnd bluot jm jngeleybt zuo sein, vnd also auß eim festen glauben alle gleicheit mit den glidern vß hertzen erzeigen.

100. P. Quicunque igitur non diiudicant corpus Domini neque vera fide spiritualiter carnem Christi manducant calicemve suum bibunt, hypocritae sunt. Fingunt enim hii externa manducatione, se id esse, quod falso dicuntur, cum tamen interim nihil minus cor ipsorum quaerat. Siquidem Dei Ecclesiam contemnunt, cui se temere admiscent, simulque incomparabilem passionis Christi thesaurum flocci faciunt, adeo incurii ad meditanda beneficia, quae indidem nobis profluxerunt. F. Se-

100. Frag. Wölche nun den leyb Christi nit vnderscheyden, vnd die, so nit mit worem glauben, im geyst, des herren fleysch essen vnd sein kelch drincken, seynd gleißner. Sye nemen sich im essen von vssen an, dz jn nit im hertzen ist, vnd verachten die gemein gottes, der sye sich jnmüschen, vnd den kostlichen schatz des leydens Christi, den sye so hinläßlich bedencken.

Ant. Also haben wir,

4: gefuogt 13 *f.*: ingelibt 16: auß 30: auſſen

quitur igitur quod commemorare passionem Domini, mortem suam annunciare, probare seipsum, digne manducare, ac diiudicare corpus Christi nihil aliud est, quam ex animo cogitare nos omnes in Christo unum esse. Idque non meritis aut virtutibus nostris, sed redemptione, sanctificatione atque aspersione sanguinis sui. A quo sane scopo Corinthii aberrarunt, eo quod cum caena Domini, qua et meditanda cum gratiarum actione passio Domini erat, et manducando panem contestanda fides et charitatis nostra, summam prae se ferrent inaequabilitatem. Ad quam vitandam multus est in toto hoc capite Paulus. Si etenim, quae initio praemittit quaeve in fine adiiciuntur atque adeo omnia inter se contuleris, certissime deprehendes hunc esse genuinum Pauli sensum. Nequaquam igitur aliorsum temere sunt torquenda rapiendave Apostoli verba, quam verborum et sententiarum cohaerentia proprie exigit.

das gedechtnüß des herren, ſein tod verkünden, beweren ſich ſelbs, würdig eſſen, vnd vnderſcheiden den leyb Chriſti, iſt hertzlich gedencken, das wir in Chriſto alle einer ſeyn, durch ſeyn erlöſung vnd heyligung,

des die Corinthier verfelt haben, ſytemal ſye vnder der [28 b] anzeyg diſſer gedechtnüß vnd bezeügniß, ſo durchs eſſen beſchicht, ſolliche zwyſpältikeit anzeigten.

Zuo deren abwendung Paulus, wie auß dem jngang vnd beſchluß genomen würt, alle ſeyn wort geredt hat,

darumb ſye alle druff zuo deüten ſeyn, vnd nit ſollen auf andern verſtandt gezwungen werden.

101. P. Quicunque operibus tenebrarum commemorationem hanc [C 7 b] mortis Christi contemnere non verentur, eosdem vitato neque cum talibus panem frangito, nimirum cum scortato-

101. Frag. Wölche verachtung der gedechtnüß durch werck der fünſternüß offenlich anzeigen, als die huorer, trunckenböltz vnd andere thuon, ſo 1. Cor. 5. vnd Eph. 5. ꝛc. erzelet werden, die

36: *1. Cor. 5, 11* 37: *Eph. 5, 5*

12: ſeytemal 13: diſer 14: durch 15: zwiſpaltigkeyt 27: darauf 34: finſternüß 35: trunckenboltz

ribus, ebriis et aliis qui 1. Cor. 5. et Ephe. 5. enumerantur. Tuum igitur erit, ut sedulo hac cogitatione te exerceas dominumque sine intermissione preceris, ut non tantum lingua, sed et in corde sententia haec altius agat radices. Regnum enim Dei non est in sermone, sed in virtute Dei, nisi in corde vivat, nihil expediet, quicquid te credere finxeris. Verum pergamus ad sequentia. F.

Credo communionem sanctorum.

102. P. Et id mihi explices velim. F. Verbis hiis confitentur omnes, quotquot externe eiusdem nobiscum baptismi et caenae participes sunt, interna autem fide vera et charitate syncera membra se esse probant corporis Christi, veros esse sanctos omniaque ex pari inter sese communia habere.

103. P. Qui non ad hanc communionem pertinent? F. Qui non per Christum sed aliunde intrant, quosve Deus non elegit in hoc, ut sibi credant, ut sunt Judaei, Ethnici, haeretici et peccatores. Aliam enim specialem vivendi et credendi sibi rationem comminiscuntur. Proinde vehementer detestor ac fugio sectarum autores dogmataque absurda, quae citius contentioni seminarium praebent,

ſoltu vermeyden, vnd mit jn das brot nit brechen. Zuo beſchluß, liebs kind, übe dich mit gedencken vnd ernſtlichem gebett, das dir geſagte meynung mer im hertzen ſey, dann vff der zungen vmbhergehe, dann das reich der hymel ſtöet nit in worten, ſonder in der krafft gottes. Es muoß im hertzen leben, ſoll es anders nutz ſein.

Wir wöllen nunmer fürter ſchreitten.

Ant. Ich glaub gemeinſam der heyligen.

102. Frag. Was iſt das geſagt? Ant. Das wir, die ein tauff vnd ein nachtmal eüſſerlich, aber mit worem glauben vnd gleichförmiger lieb haben, alle glider des geyſtlichen leybs Chriſti jnwendig ſein, vnd [D v. 29a] rechte heyligen ſeyn, vnd alle ding gemein haben.

103. Frag. Wölche ſein nit von diſſer gemeynſchafft? Ant. Alle, die nit durch Chriſtum hinjngon, vnd die gott nit erwelet hat zum glauben an Chriſtum, als dann alle Juden, Heyden, ketzer vnd ſünder, dann ſye ſundere weyſen haben,

darumb ich eigenwillige fürnemen vnd alle ſtreytige meynunge höchlich flühe,

6: auf 20: gleichformiger 27: diſer 31: Jüden 33: weiſe

quam ut hinc alatur concordia. Malo enim ea amplecti, quae sanctorum communio approbat, quam novi absurdive quidpiam temere et cum offendiculo aliorum aut comminisci aut sequi.

damit ich mich ſelbs nit außſtoſſe vß der gemeinſam der heyligen.

104. **P.** Adhaec et opera danda est, ex quo communionem sanctorum credis, ut donis tuis aliorum utilitati studere non graveris. **F.** Sedulo quidem in hoc incumbo. [C 8] Sicut enim unum membrum aliis ad commodandum mire propensum est, ita et ego ultro aliis inservire paratus sum. Et quemadmodum summae est mihi voluptatis loco, si videro nobilioribus membris nobiliora quoque dona et ad multorum commodum facientia collata, sic item imbecilliora nequaquam fastidio, sed eorum infirmitates tolero patienter: Si in me peccarint, condono, nemini me praefero, et in summa, omnibus me accommodo, ut omnibus omnia factus quam plurimos Christo lucrifaciam, subinde mecum cogitans, in Christo Jesu nos omnes unum esse. Officium igitur meum neglexero, si ipse mihi vivere instituam, qui potius, quae aliorum sunt, curare

104. Frag. Mercke auch weyter, dieweyl du gemeinſchafft der heyligen glaubſt, das du deine gaben laſſeſt den heyligen zuo nutz komen. Ant. Ich bedenck es auch, dann wie ein glyd gegen allen gliedern des leybs geneigt iſt, alſo ſoll meyn will vnd gemüt auch ſein gegen jederman. Ich ſoll ab den beſſern glidern ein wolgefallen haben, die ir gaben dem gantzen leyb zuo nutz haben, vnd ab den ſchwachen kein vertruß nemen, ſonder vil mer dem blöden, der mich beleidiget, überſehen, ſein laſt tragen, mit jm mitleyden haben als mit eim krancken, vnd mich nyemandt vortragen oder beſſer ſchetzen, ſonder bedencken, das wir alle einer ſein in Chriſto Jeſu, auch gezimpt mir nit [29b] das ich meyn ſelbs ſey, ſonder ich bin ſchuldig, für meyn mitgenoſſen allein zuo ſorgen, vnd jnen vnd

28: *1. Cor. 9, 19 ff.*

4: heyligen.] heyligen, dann auß gegenwertiger gemeynſam der heyligen, die in eynigkeyt glaub vnd lieb vnd des geyſts gots ſtöt, mag der auſſerwelt abfallen, drumb wer ſtöt, lüg, das er nit falle.[1]

[1] *1. Cor. 10, 12*

atque adeo aliis vivere debeo, Rom. 12. 1. Cor. 12, Ephe. 4.

105. **P.** Ex hiis est colligere, quod omnium fidelium tum orationes tum bona opera inter se communia sunt, singulisque bona cedunt omnia. Contra igitur sanctorum communionem agunt, qui bona sua opera divendunt, fraternitates erigunt ac fundationes, nescio quas, sic enim appellant, instituunt pro se ac maioribus. Verum ea, quae sequuntur, explica. **F.**

Remissionem peccatorum.

Etsi nos, qui ad sanctorum communionem pertinemus, etiamnum habeamus peccata, ea tamen per fidem nobis condonantur. Credo igitur Deum per Christum peccatorum reliquias mihi non imputaturum.

106. **P.** Quid igitur indulgentiae sunt Romanae? **F.** Remissio sunt poenae, peccato commeritae, quam condonato etiam peccato Deus a nobis exigit.

107. **P.** Reservatne poenarum quicquam Deus? **F.** Papistae id loquuntur, sed falso. DEUS quidem suos variis aerumnis fere et non uno crucis genere castigat, ut ad animi demissionem amplexandam exerceantur. [C 8b] Quae tum admit mir zuo leben, Ro. 12, 1. Corinth. 12, Ephe. 4.

105. Frag. Sihe, meyn ſuon, auß dem volget, das jedem gläubigen alle gebett vnd guote werck der gantzen Chriſtenheit zuo hülff komen. Deßhalb wider gemeinſam der heyligen handlen, die ir guoten werck verkauffen, bruoderſchafft machen, ſtifftung für ſich vnd ir ältern anrichten.

Erklere nun den nachgeenden artickel des glaubens. Ant.

Ablaß der ſünd.

Die volg bringt mit ir, das wir, ſo von der gemeinſam der heyligen ſeyn, noch ſünd haben, vnd das dieſelbige durch den glauben verzigen werde. Drumb glaub ich, dz gott durch Chriſtum mir die überig ſünd nit aufrechen wölle.

106. Frag. Was iſt dann des bapſts ablaß? Ant. Entledigung von der pen, das iſt, von verdienter ſtraff der ſünd, wölche gott nach verzühung der ſünd noch haben will.

107. Frag. Behalt im gott penen zuouor? Ant. Die Bäpſtler reden es, aber es iſt nit war. Aber es pfleget gott durch vil mängel vnd brechlicheiten die ſeinen zuo gelaſſenheit zuo zühen [30a] vnd zuo üben, wölche nachzuolaſſen in keins menſchen macht ſtön.

1: *Röm. 12, 10; 1. Cor. 12, 25* 2: *Eph. 4, 32*

13: nu nachgenden 15: ſünde 25: Babſts 31: Bäbſtler 33: Aber es pfleget gott] Sunder gott pflegt 34: mangel

versa a Deo immissa nequaquam est in manu hominis aut tollere aut adaugere. Vanae igitur sunt indulgentiae papisticae, ex quibus vanissima fidutia lactantur simplices, pauperesque suis defraudantur bonis, magno sudore partis, utque verbo dicam, gravantur conscientiae, loculi evacuantur.

Darumb ſo thuot der Bäpſtlich ablaß nichts, dann dz er falſch vertrawen bringt, vnd dem armen ſeinen ſauren ſchweiß abſchwetzt, beſchwert die gewiſſen, vnd leret die ſeckel.

108. P. Estne momenti alicuius absolutio sacrificorum, qua conceptis verbis immurmurant peccata nobis remissa? F. Nihil aliud est quam perniciosa impostura. Qui enim papistae, humanas traditiones tantum urgentes neque ullam partem habentes in regno Dei, aliis possent recludere caelum? Si etenim christiani essent, crucis verbo praedicando unice studerent. Ubi autem fidei donum largiretur Deus, non posset non continuo sequi peccatorum condonatio. Tantisper igitur peccata non ignoscuntur, dum fidei dono Deus nos minime dignatur. Proinde inutilis et vana est praedicatio remissionis peccatorum, virtute verborum impetratae, erit autem utilis ex energia spiritus, per quem fides in corda inseritur.

108. Frag. Was iſt der pfaffen verzühung oder abſolution?

Ant. Faſt ein böſer trug, dann die Bäbſtler, dwyl ſye vff ir menſchenfündlin tringen, haben ſelbs kein teyl am reich gottes, wie möchten dann ſye es ander leüten vffſchlieſſen.

Dann wo ſye Chriſten weren, wurden ſye das wort vom creütz verkündigen, vnd ſo dann gott inwendig ein glauben gebe, volgte gewiſſe verzühung der ſünd, ſunſt pliben die ſünd vnuerzügen, ſo lang gott den glauben nit verlühet.

Darumb die predig von verzühung der ſünd von wegen der wort nit nutz iſt, ſonder auß krafft des geyſts nutz würt, der vns ins hertz den glauben gibt.

109. P. Improbas igitur confessionem auricularem? F. Eam quidem improbo, quae iam ali-

109. Frag. Alſo verwiffſtu gar die orenbeicht? Ant. Der geſtalt, als ſye im brauch iſt, dann

27: verlühet] verleyget C

4: Bäbſtlich 12: verziehung 15: dieweil auf 19: auffſchlieſſen 24: verziehung 25: bleiben 26: vnuerziegen 30: verziehung 36: orenbiecht

quot seculis obtinuit, hac enim simplices falso persuadentur, quasi verba absolutoria, ut vocant, a sacrificulo pronuntiata, tantum habeant potestatis, ut eisdem peccata remittantur. Adhec opere isto, id est, peccatorum recensione putant se mereri gratiam DEI, quae tamen nullo opere humano emi potest, sed ex sola Dei misericordia dimanat.

110. **P.** Iniuriam mihi facere confessioni videris, quando huius [D] non raro mentionem facit scriptura. **F.** Nihil prorsus meminit de confessione auriculari, sed potius de aliis hiisque variis et utilibus confitendi rationibus.

111. **P.** Eas quaeso mihi percense. **F.** Principio Deo confitemur ex corde vero, coram quo ubi nos peccatores agnovimus, nequaquam porro nobis imputare vult peccatum. Dixi, confitebor super transgressionibus meis Domino, et tu remisisti iniquitatem peccati mei, Sela. Psal. 32.

Secundo. Confiteri dicimur, quando fratri reconciliamur, habenti aliquid adversus nos. Matth. 5: Si obtuleris munus tuum etc.

Tertio is confitetur, qui increpantem audit, ad frugem meliorem sese convertens. Nisi

der einfaltig meinet,

dz die wort,
von ſollicher perſonen geſprochen,
haben krafft die ſünd hinzuonemen.

Zuodem, dz vnſer eigen werck, dz iſt, dz beich- [30b] ten dienſtlich ſey zuo erlangen die gnad,
wölche an keim zeytlichen thuon,
ſonder an der güte gottes allein hanget.

110. Frag. Nun redt doch die geſchrifft vom beichten.

Ant.
Sye redt nit vom orenbeichten,
aber ſunſt auf vilerley weyß, ſo nutz vnd dienſtlichen ſeyn.

111. Frag. Erzele dieſelben.
Ant. Zum erſten, Gott dem herren, vß worhafftigem hertzen,
der vns die ſünd nit mer vffrechnet, ſo bald wir vns für ſünder dargeben. Ich ſprach, Ich will dem herren meyne übertrettung bekennen wider mich, da vergabſtu mir die miſſethat meyner ſünd, ſela. Pſal. 32.

❧ Zum andern. So einer den andern beleydiget, ſeyn ſünd jm bekennt, vnd ſich alſo mit jm verſünt. Matth. 5: Wann du dein gab bringſt zum altar ꝛc.

❧ Zum dritten. Der den hören, ſo ſich ſtraffet, dann er hat ſeyn ſeel gewunnen,

30: *V. 5* 34: *V. 23 f.*

4: ſolcher 7: Zůdem 22: Zům 23: auß 24: aufrechnet

enim se peccasse agnosceret, nequaquam audiret arguentem, cuiusmodi sane confessio mire utilis est. Matth. 18.

Dann dwil er jn höret, ſo bekent er ſeyn vnrecht, das iſt ein nutze beicht. Matth. 18.

Quarto, Christianus quilibet coram quovis sese peccatorem confitebitur, ut sic pro se invicem Dominum orent, Jacob. 5. Atque ut haec confessio libera alioqui, spiritu tamen impellente vehementer adlubescit Christianis, ita contra spiritus libertatem ad Antichristianam confessionem inviti cogimur, ut interim taceam, quod adversus scripturam ac nostrae redemptionis ordinem, quanta quanta est, pugnat. Fide enim sola, non operibus electiciis manuum nostrarum salvamur.

* Zum vierden. Erkent ſich jeder gegen jederman als ein ſünder, auf das ſye alle für jn bitten, Jaco. 5. Zuo diſſem beichten treibt der frey geyſt gottes, wie zum orenbeichten, wi- [31 a] der geyſt vnd freyheit, der widerchriſt treibt, vnd das wider vermög der geſchrifft, vnd wider ordnung vnſer erlöſung, wölche im bloſſen glauben ſtöt vnd nit in ſollichen ſelbserwölten wercken.

112. **P.** Qui vero credis **Carnis resurrectionem?**

F. Qui in domino hinc demigrant, in fide, hoc est, sinu Abrahae quiescunt, redemptionem corporis eorum expectantes, donec appetat iudicii dies, Rom. 8. Tum gloria Dei, tam diu et tantopere desyderata, revela- [D b] bitur in nobis, creaturae a servitute corruptionis liberabuntur. Mali iuxta ac boni resurgent in carne, mortaleque, si quid in nobis reliquum est, a vita absorbebitur.

112. Frag. Wie glaubſtu **Vrſtende des fleyſchs?**

Ant. Wölche im herren verſcheyden, die ruogen im glauben, das iſt, in der ſchoß Abrae, vnd erwarten die erlöſung irer leyber, biß auf den jüngſten tag mit allen creaturen, Ro. 8. Da würt die lang begerte herlicheit in vns offenbar, die creaturen, von der dienſtlichen zerſtörung erlöſet, guot vnd böß, wider vfferſton in irem fleyſch, vnd vnſer tödtlichs würt vom leben verſchlunden.

Et vitam aeternam, Amen.

113. **P.** Quo vero pacto istud intelligis? **F.** Vitam aeter-

Vnd dz ewig leben, Amen.

113. Frag. Wie verſtöſt du es? Ant. Das ewig leben den

3: *V. 15* 8: *V. 16* 28: *V. 18*

1: dieweil 8: diſem 27: Jungſten 31: güt 32: auferſtön

nam fidelibus, impiis autem et peccatoribus mortem aeternam. Ut enim illi in praesenti etiam vita aeternae felicitatis primitias habent, sic isti, quamlibet vivere videantur, et hic in ipsissima morte sunt constituti.

114. **P.** Id vero haud satis assequor. **F.** Ut iustus fide sua vivit, Habac. 1, ita impio incredulitas sua mors est. Utrique tamen primordia solum vitae mortisve futurae hic habent. Fidelis enim imperfectus adhuc est, eoque carnis tyrannidi, ad peccata nos perpetuo rapienti, etiamnum sumus obnoxii. Translati vero in aliam vitam, liberi erimus et a peccato et morte, victuri semper in Deo. Contra impii, ubi vitae huius umbra evanuerit, in ipsam mortem transferentur.

115. **P.** Proba vero id scripturis. **F.** Omnis, qui credit in eum, non peribit, sed vitam habebit aeternam, Joan. 3. Qui vivit et credit in me, non morietur in aeternum, Joan. 11.

116. **P.** Hoc equidem mihi dicere videris, pios totos in hoc esse, ut inquirant, somnient ac vigilent aeterna bona, adeo ut, quamlibet persequutionibus et morte ipsa adfligantur, nihilominus tamen secure vivant, nec unquam mori queant. At

gläubigen. Den vngläubigen aber vnd hartnäckigen ſündern den ewigen tod, dann ſye hie im leben todt ſeyn, wie wir den anfang des ewigen lebens ſchon haben.

114. Frag. Wie göt das zuo? Antw. Vff diſſe weyß. Der gerecht lebt in ſeim glauben, Habac. 1. Alſo iſt der vngerecht in ſeim vnglauben tod. Doch ſag ich, das des zuokünfftigen tods vnd [31 b] lebens anfang hie iſt. Der gläubig iſt noch vnuolkomen, dann wir ſein noch, des fleyſchs halb, vnder dem tod vnd ſünden. Dort werden wir der ſünden vnd des tods gar loß ſein vnd in gott gantz leben ewiglichen, deßgleichen würt der vngläubig in ſeyn volkomnen tod kommen, ſo der ſchatten diß lebens aufhöret.

115. Frag. Gib mir geſchrifft darumb. Ant. Wer glaubt an jn, würt nit verloren, ſonder haben das ewig leben, Jo. 3. Wer do lebt vnd glaubt an mich, der würt nit ſterben ewiglich, Jo. 11.

116. Frag. Alſo wiltu ſagen, das der gläubig täglich erſuoche die zuokünfftigen güter,

vnd das er lebe auch im höchſten tod vnd verfolgung, vnd nimmer ſterben möge.

11: *2, 4* 27: *V. 15* 29: *V. 26*

9: diſe 13: zuokunftigen 23: diſes 25*f.*: in jhn 26: haben] hatt 31: erſuoche] ſuoche 35: hochſten

quo pa-[D 2]cto id fiat, edissere mihi. Mori siquidem pius potest et, antequam moriatur, in incredulitatem prolabi. **F.** Vita aeterna sita est in spiritu et mortificatione carnis, ad quam sane non parum adiumenti adferunt mors temporalis atque persequutionum procellae. Neque inficias ivero me posse alicubi errare atque incredulitate tentari. Certus tamen sum, Deum adeo de me sollicitum, ut in summa fidei nequaquam me aberrare aut in errore damnabili hinc emigrare permittat. Fidelis enim Deus est et suos cognoscit.

Wie kan aber das ſeyn: Du würſt ſterben, vnd magſt vilicht in vnglauben fallen?

Ant. Diß ewig leben ſtöt im geyſt vnd abſterben des fleyſchs, dazuo der zeitlich tod vnd verfolgungen fürdern.

Zuodem, ſo mag ich irren vnd etwan in vnglauben fallen, aber gott würt mich in hauptſtucken nit laſſen endtlich verfälhen, dann er iſt getreüw vnd erkent die ſeinen.

117. **P.** Ubi nam loci purgatorium manebit? **F.** In horreis ac cellis vinariis Rasorum, quae scilicet praetextu purgatorii egregie instruxerunt. Neque enim fides purgatorium admittere potest. Quando igitur vitam aeternam credo, ut prorsus negem purgatorium, necesse est. A morte siquidem statim anima ad vitam aut mortem demigrabit.

117. Frag. Wo pleibt das fegfeür? Ant. In der geyſtlichen kaſten vnd keller, [32a] die ſye durch fürgeben des fegfeürs gefüllet haben, dann der glaub kan es nit leyden.

Ich glaub ein ewig leben, darumb glaub ich, das kein fegfewer ſey, zum ewigen tod oder zum ewigen leben ſtirbt der menſch.

118. **P.** At asseverant isti purgatorium esse viam, qua eatur ad vitam. **F.** Christus solus est via et vita.

118. Frag. Sye ſagen aber, das fegfeüwer ſey der weg zum ewigen leben. Ant. Chriſtus iſt allein der weg vnd das leben.

119. **P.** Atqui antea pro peccatis satisfactum oportet,

119. Frag. Es muoß doch vorhin für die ſünd gnuog be-

14: *2. Tim. 2, 19* 34: *Joh. 14, 6*

12: wuort 19: bleibt 27: fegfeür 29: menſch.] menſch, ob gleich wol, durch [*Or.* dich] die geyſter das hertz dort von creaturen gereynigt würt, dazuo wir die abgeſtorbnen weder hyndern noch fürdern mögen. 32: fegfeüer 36*f.*: geſchehen

quam ad caelum via pateat. F. Christus nostra est satisfactio et redemptio, qui dedit se precium redemptionis pro peccatis nostris, unusque praestitit, quod totus orbis praestare non potuit.

120. P. Paulus, ita enim isti aiunt, purgatorium asserit. Sunt enim, qui super Christum superstruunt ligna, foenum, stipulam, cuiusque opus manifestum fiet, dies enim declarabit, et cuiusque opus quale sit, ignis probabit. Si cuius opus exustum fuerit, damnum patietur, ipse vero salvus fiet, sed sic, tanquam per ignem, 1. Cor. 3. [D 2b] F. Paulus hic non loquitur de statu vitae futurae, quemadmodum falso isti Paulum ad hoc confirmandum torquent, sed potius de doctrina vitae, quae super Christum fundamentum superstruitur. Haec si praeter Dei verbum iuxta humanae prudentiae consilia extruitur, igne tentationis, ubi adversa atque adeo mors ingruere ceperint, damnum patietur. Ipse tamen salvus erit, eo quod fundamentum sibi Christus est, sed expolietur per ignem, atque solido fundamento, Christo, inaedificabitur. Vides igitur, quam inepte ad purgaſchehen. Ant. Chriſtus iſt vnſer gnuogthuon, heyligung vnd erlöſung, er hat ſich zur bezalung für vnſer ſünd geben, vnd alle welt vermag nichts zur gnuogthuoung zuo thuon, Chriſtus hat die volkumen erlöſung funden.

120. Frag. Paulus, ſagen ſye, geſtöt dz fegfewer, dann etlich bauwen auf Chriſtum holtz, hew, vnd ſtupfeln, der tag des herren würt es offenbar machen, vnd welcherley eins jetlichen werck ſey, das würt durchs fewer bewert, er würt ſchaden leyden, er ſelbs aber würt ſelig werden, ſo doch, als durchs fewer, 1. Corinth. 3. Hie wöllen ſye dz fegfewer mit gewalt erhalten haben. Ant. Paulus redt nit vom ſtand der zuokünfftigen welt, wie ſye jn verſtan wöllen, ſonder von der leer des lebens, ſo auf Chri-[32b]ſtum gebawen würt.

Diſſe, ſo ſye neben dem wort vnd auß menſchenradtſchleg aufgebauwen, würt durchs fewer der anfechtung, zur zeyt der nöten vnd des tods, ſchaden leyden,

Aber er würt ſelig, ſytemal ſein grund Chriſtus iſt, aber durchs fewer außgeputzt, vnd auf den reinen grundt, auf Chriſtum, widerbracht. Das belangt nit dz fegfewer.

17: *V. 13*

7: volkommen ſchon funden 10: bauwen 13: yeglichen 25: Diſe 29: noten fleyſchs tods 31: ſeytemal 33: fewer vnd kreütz außgebutzt 36: Pfaffen fegfewer

torium confirmandum trahatur locus hic Pauli. Pari ratione et reliquae parabolae ac similia, ut de ultimo quadrante et de caeteris, eatenus probant, quatenus et in quem scopum a Domino sunt adducta.

Dergeſtalt andere parabolen vnd gleichnüſſen, als vom letſten quadranten vnd dergleichen, mögen nit weytters beweren, dann ſye der herr angezogen hat.

121. **P.** Eccur adiicis ad finem Amen? **F.** Verbulum hoc vice colophonis est, confirmans praecedentia, quo nimirum ex animo et fide solida omnibus electis vitam aeternam precor, quam DEUS pater nobis omnibus donare dignetur. Amen.

121. Frag. Warumb ſprichſtu zuoletſt Amen? Ant. Diß wörtlin iſt ein beſtetigung, damit ich auß hertzen vnd mit rechtem glauben begere das ewig leben allen erwölten, Das wölle vnſer gott vnd vatter vns allen geben, Amen.

QUA RATIONE VITAM suam puer Christianus comparare debeat.

Wie eins Chriſtlichen kinds leben angericht ſein ſoll.

122. **P.** Quonam modo vivere instituisti? **F.** Haud equidem id eloqui possum. At quae vivendi regula mihi sit praescripta, id vero explicatu non est difficile.

122. Frag. Wie haſtu deyn leben angeſchickt? Ant. Ich kans nit wol ſagen, aber wie ich vnderricht bin zuo leben, das will ich anzeygen.

123. **P.** Enarra quaeso hanc, quatenus ad Christianae institutionis rationem [D 3] attinet. Quo enim pacto externe sit vivendum, iuxta uniuscuiusque conditionem a parentibus maioribusque idem discere cuivis erit integrum. **F.** Mane serio mecum expendo, quidnam faciundum quidve sit fugiendum. Quod equidem perquam commode disco ex iugi decem prae-

123. Frag. Sag her, ſo ferr es Chriſtlich ordnung belangt, dann ſunſt wiſſen die ältern [E. 33a] ir kind, in eüſſern leben, jedes ſeiner gelegenheit nach, wol anzuorichten.

Ant. Morgens ſolle ich bedencken, was ich thuon vnd laſſen ſol, das erinner ich mich auß den zehen gebotten, wölche mir anzeigen, wie meyn leben ſein

4: *Matth. 5, 26. Vulg.: non exies inde, donec reddas novissimum quadrantem. Vgl. H. Laemmer, Die vortridentinisch-kathol. Theologie. Berlin 1858 S. 299 ff.*

9: wortlin

ceptorum meditatione. In quibus tanquam in speculo mihi ponitur ob oculos, qualisnam vita mea esse debeat. Potissimum vero ea meditanda suscipio, adversus quae gravius deliqui. Atqui quo frequentius id facio, eo certius deprehendo, nequaquam in meis situm esse viribus, ut, quae Dominus iussit, perficere aut cavere possim. Tota enim ex diametro adversus Deum carnis meae natura pugnat.

solte, die bedencke ich fast auf maß vnd weiß, wie wir singen.

Da pflege ich das am fürnemsten zuo bedencken, darin ich am nechsten gefelet hab, vnd nach verglichung meyns hertzen vnd gemüts sihe vnd fülhe ich, das ich auß meinen krefften nit thuon vnd lassen mag, wie mir zuo thuon vnd lassen befolhen ist, meyn natur ist darwider.

124. P. Huiusmodi tui ipsius cognitio oppido quam necessaria est. Nosse vero abs te pervelim, an ex tali meditatione sedula tranquillitatem et pacem conscientiae consequaris? F. Minime. Haec enim cogitatio primum me in barathrum inquietudinis atque desperationis tantum praecipitat. Proinde meditor indefesse, qua liceat hinc me explicare. Totus igitur in hoc sum, ut per fidem, de qua crebro diximus, mihi et consilii et auxilii constet ratio. Haec enim certo mihi indicat, apud Deum omnipotentem per Christum IESUM legis implendae facultatem me posse invenire.

124. Frag. Disse erkantnüß dein selbs ist von nöten. Bistu aber damit zuofriden? Ant. Nein, ich bin auß sollichem in grossem vnfriden, vnd tracht vnd dencke emsig, wo ich finden möge, dz ichs auch thü, welches mir der glaub anzeigt, davon bißher geredt ist, Nemlich, das bey gott dem almechtigen durch Christum Jesum ich sollichs suochen solle.

125. P. Quo vero pacto istud investigas? F. Crebra et ferventi oratione.

125. Frag. Wie suochestu sollichs? Ant. Durch ein emsig hützig gebett.

9: fülhe] erfind C

7: vergleichung 15: Dise 18: züfriden 28: thuo, welchs 32: sölchs soll 36: solchs

126. **P.** Quomodo oras? **F.** Sola cogitatione ex votis. Non aliter ac si variis angustiis obvallatus, qui in unum Deum et spem et fiduciam omnem collocat.

126. Frag. Wie betteſtu aber, damit es andere auch wiſſen? Ant. Allein in dencken vnd begirden, als einer, der in ang- [33 b] ſten iſt, vnd ſein zuouerſicht allein auf gott ſetzt.

127. **P.** Et quae ista sunt [D 3 b] vota tua ac desyderia? **F.** Deum invoco tanquam patrem pientissimum, utque in me gloriam suam illustrem faciat sedulo precor, atque me sua gratia talem faciat, qualem esse me decebat. Simul et praeterita peccata mihi ignoscat aque futuris me tueatur. Adversa vero haud deprecor. Non enim id ut faciam, Dominus uspiam mandavit.

127. Frag. Lieber, ſag, mit was begirden?

Ant. Jch rüffe gott an als meyn lieben vatter, den bitte ich, das er an mir ſeyn ere fürdere, mich mach, wie ich ſein ſolte, dz er mir die vergangen ſünd verzühe, vnd vor der zuokünfftigen behüte.

Wider ander zeytlich übel bitte ich nicht, dann ich hab des kein befelch.

128. **P.** At vero Dominus certam formulam orandi praescripsit. Sic enim orare iubet:

Pater noster, qui es in caelis etc.

128. Frag. Nun hat doch der herr geſagt,

Alſo ſollen ir betten:

Vnſer vatter, der du biſt ꝛc.

F. Non voluit Dominus ad ista nos verba cogere, sed potius indicare hiisdem, quibus votis quove animo sit orandum. Nihil enim aliud verbis hiisce voluit, quam ut, quid oraturus meditari debeam, certo mihi constet. Proinde et ipse nonnunquam verba haec pronunciare soleo, non ut in verborum pronunciatione orandi vim constitutam arbitrer, sed ut potius verbis hiis admonear, cuiusmodi

Ant. Der herr hat vns nit wöllen vff diſſe wort zwingen, ſonder damit fürgeben vnd erinnern, was begird vnd hertzen wir im gebett ſein ſollen. Dann eben das iſt in diſſen worten jngeſchloſſen, dz ich in betrachtungen handlen ſoll. Darumb ich etwan die wort auch ſprich,

mich zuo erinneren,

14: verziehe 18: befelch.] befelch, ich vertrew gott, meim vatter, das mir alles nütz ſein werde, das mir ſchon zuowider ſchynet ſien. 23: Vatter vnſer 25: auf diſe 29: diſen 36: erinnern

vota mea desyderiave cordis esse debeant. Quae quidem quo sunt ferventiora, eo minus verborum eloquor. Non raro igitur fit, ut vix uno verbo prolato deinde obmutescam, eo quod statim meditari incipiens, quod pronunciavi, porro non vacet nec libeat pergere.

aber wann ich nun bewegt vnd aufs hertz kommen bin, laſſe ich alle wort faren. Dz beſchicht mir etwan anfangs, im erſten wort. Dann, wo eins ins hertz kompt, ſo volgt dz ander alles.

129. **P.** Compendio mihi velim indices animi tui vota, quorum te singula orationis dominicae verba commonefaciunt. **F.** Cum dico

129. Frag. Zeig an kürtzlich, was begirden du habeſt in jedlichem wort.

Ant. So ich ſag,

Pater noster,

Vnſer vatter,

certa imaginatione concipio fiduciam plenam consolationis. Deum enim misericordissimum mihi patrem esse persuasum habeo, meque in filium et haeredem suum cooptatum.

bildet es mir jn ein tröſtlich [E ij. 34a] vertrauwen, das er vnſer gnädiger gott vnd vatter ſey, vnd vns zuo kinden vnd erben haben will.

In caelis.

Hic admoneor me ad caelestia vocatum patremque habere caelestem, [D 4] qui bonitate et potentia omnes carnales patres infinitis modis superat.

Im hymel.

Das wir zuo hymeliſchen dingen berüffen ſeyn, vnd ein hymelſchen vatter haben, der in guot vnd gewalt alle leyplíche vätter on maſſen übertrifft.

Sanctificetur nomen tuum.

Hac pericope cupio, ut ipse tanquam optimus et omni misericordia exuberans pater nusquam non cognoscatur, adoretur et benedicatur.

Dein nam ſey heylig.

Das er für ein guotten gnädigen vatter allenthalb erkant, angebettet vnd gebenedeyet werde.

Adveniat regnum tuum.

Hoc est, ut suo spiritu et Christi merito Diaboli tyrannidem conterat, quotidieque ma-

Zu kum deyn reich.

Das er durch ſein geyſt vnd den verdienſt Chriſti die tyranney des teüffels mindere, vnd durch

11: yeglichem 17: gnediger 24: beruoffen hymmeliſchen 25: güt 29: güten 30: allenthalb] in mir vnd allenthalb

gis ac magis in nobis per Euangelion suum regnare incipiat.

Fiat voluntas tua.

Ut voluntas perinde atque in vere caelestibus creaturis nunquam impediatur, hoc est, ut caro nostra coerceatur, quominus voluntati suae obstrepat.

130. **P.** Quae hactenus in oratione tua enumerasti, in idem fere recidunt. **F.** Ita est. Tribus enim hiis periodis nihil aliud oratur, quam ut regnum ac gloria DEI in nobis propagetur idemque in nobis tum laudetur tum glorificetur.

Panem quotidianum da nobis hodie.

[D 4b] Hiisce verbis quicquid ad corpus sustentandum necesse est, peto, posteaquam, ut suum regnum adveniat iustitiaque sua illucescat, rogavi. In quo et agnosco temporalia etiam bona ista dona sua esse nobisque necessaria.

Remitte nobis debita nostra, sicut et nos remittimus debitoribus nostris.

Quotidie peccamus neque pro peccatis satisfacere possumus. Precamur igitur, ut nobis peccata condonet. Id vero nemo orare potest, nisi ad eam animi demissionem pervenerit, ut ex animo queat et aliis, si qui ipsum offenderunt, ignoscere eaque lege rogare Dominum, ut

ſein Euangelion in vns täglich je mer vnd mer regiere.

Dein will der werd.

Das ſein will vnuerhindert in vns fürgee, wie in den woren himeliſchen creaturen beſchicht, das iſt, das vnſer fleyſch gedempfft werde, dz ſeym willen ſtetigs widerſtrebt.

130. Frag. Das iſt alles beynach ein ding gebetten?

Ant. Ja, mit diſſen dreyen reden würt nichts begert, wann das das reich vnd die ere gottes in vns aufgang, vnd er in vns geprüſen vnd erhöhet werde.

[34b] Vnſer teglich brot gib vns heüt.

Vmb alle leyplich noturfft bitte ich, nachdem ich vmb ſein reich vnd gerechtigkeit gebetten hab.

Vnd bekenne darin, das zeytliche güter auch ſeine gaben vnd vns von nöten ſein.

Vergib vns vnſer ſchuld, als wir vnſern ſchuldigern vergeben.

Wir ſuonden täglich vnd mögen dafür kein bezalung thuon, darumb bitten wir, die vns nachzuolaſſen. Sollichs mag niemant bitten, er ſey dann von hertzen gedemütigt, deßhalb auß worer gelaſſenheit vergeben wir jederman, vnd bitten drauf gott den vatter, vns auch dergeſtalt zuo verzühen.

5: fürgehe 12: diſen 15: gepreüſen 24: guoter 31: dafür] für vnſer ſchuld thün 38: verziehen

perinde atque nos aliis, sic et ipse nobis peccata condonet.

Et ne nos inducas in tentationem, sed libera nos a malo.

Ex quo sine intermissione, proh dolor, a Satana suisque membris tentamur, Dominum rogamus, ut nos a malo liberet, hoc est, a Diabolo tentatore, quo minus versutiis suis a bono divellamur neve sub cruce, impatientes DEI voluntati, obluctemur.

131. **P.** Omniane haec semper, quoties oraveris, tecum animo versas? **F.** Non sic per capita atque [D 5] isto ordine, sed in genere. Nimirum ut voluntatis suae dicto audiam, gloriaque nominis sui in me illustretur, neve mihi imputet peccata, porroque me defendat, ne quid designem, quod legi suae adversetur. Utque eam tum corporis, tum animae meae curam pro me gerat, quam pro liberis charissimis pater pius subire non gravatur. Huiusmodi verba incidunt, si quando oravero, et, ut res fert, iam plura, iam vero pauciora. Caeterum ab oratione me ad laborem aut literarum studium accingo, alterum ex hiis, quod parentibus visum fuerit, haud illibenter amplexus.

Vnd fiere vns nit in verſuchung, ſonder erlöß vns von dem böſen.

Wir werden leyder ſtetigs verſuocht, Damit wir nicht überwunden werden, ſo bitten wir den herren, er wölle vns erlöſen vom böſen, das [E iij. 35 a] iſt, vom teüffel vnd verſuocher, auf das er vns durch ſein arge lüſt nit abziehe vom guoten, vnd vnder dem creütz widerſpennig vnd vnwillig mache.

131. Frag. Bedenckeſtus allweg ſo weytleüffig?

Ant. Nein, ſonder in der gemeyn, das ich ſeim willen vnd eren nachlebe, das er mir meyn ſünde nit aufrechen,

vnd fürter mich behüte, vnd das er mir zeytlich fürſehung, wie ein vatter ſeym künd, thuon wölle,

vnd das auß worten, wie es zuo jeder zeyt gott gibt.

Vnd gee alſo zuo meyner arbeit oder lere, wie mir das meyn ältern befälhen.

5: böſem 12: liſt 34: gehe 36: yederzeyt befälhen

132. **P.** Age vero quidnam, anteaquam cibum sumpseris, facere soles? **F.** Quando omnibus citra delectum cum gratiarum actione vesci licet, DEO gratias ago, huiusmodi vel id genus aliis verbis.

Benignissime DEUS ac pater pientissime, cuius bonitas divitiaeque inexhaustae in sempiternum durant, qui etiam, quicquid vitam habet, pascis et enutris, Nos tibi pro cibo hoc gratias agimus, quem, tuo verbo sanctificatum, nobis largiter impertiris. Rogamus insuper te, ut animas nostras vivifico pane verbi, quod ex ore tuo egreditur, pascere digneris, ut sic perpetuo in gratiae tuae vita nobis vivere liceat. Amen.

133. **P.** Quid praeterea agis? **F.** Comedo et bibo, summa cum moderatione, tanquam coram Deo teste et spectatore omnium. A mensa vero itidem sequentia precor.

Quandoquidem, O pientissime pater, tu nos creasti, et [D 5b] pascis, ut tua per nos gloria illustretur, oramus te, nobis concedere digneris, ut diem hodiernum atque adeo omne

132. frag. Wie halteſtu dich über dem eſſen?

Ant. Alſo. Zum erſten, Dweyl wir alle ding mit danck eſſen ſollen, bedancke ich mich gott dem almechtigen mit diſſen oder dergleichen worten.

Herr, barmhertziger gott vnd vatter: des gutte vnd reichlicheit ewigklich weret: vnd der alles das lebet ſpeiſet vnd furet: [35b]

wir dancken dir vmb diſe ſpeis, die du vns mitgeteylt vnd geheyliget haſt durch dein wort: vnd bitten dich: das du vnſere ſelen mit dem lebendigen brot: ſo vß deim mund geet: ſpeyſen wölleſt: auf das wir von deinen gnaden nimmermer abſterben: Amen.

133. frag. Was fürter? Ant. Ich iß vnd drinck dann züchtiglich, als in den augen gottes, der allenthalb zuogegen iſt, vnd hyenach ſtand ich für den diſch vnd ſprich etwa nachgeende wort.

[E iiij. 36a] Dweyl, o herr vnd ſchöpffer: du vns geſchaffen haſt: vnd ernereſt: vff das dein herlicheit durch vns gefürderet werde: ſo bitten wir dich: verlühe, das wir diſen tag vnd alle zeyt

4: Dieweil 7: diſen 12: füret 20: auß 21: gehet 30: nachgehende 32: Dieweil 35: auf 37: verliehe

vitae nostrae tempus conformes tuae voluntati transigere queamus, tuum nomen glorificemus, ut et commodum et aedificationem proximi nostri queamus augere et perficere, quo deinceps abnegato magis animo patientiores sub cruce, officiosiores erga proximum, fide quoque solidiore in te Dominum ac DEUM nostrum inveniamur, per CHRISTUM IESUM, Dominum nostrum, Amen.

vnſers lebens deim willen gemes verſchlüſen, deinen namen preyſen vnd nutz vnd beſſerung vnſers nechſten ſchaffen vnd vollenden mögen:

auf dz wir fürter [36b] gelaßner ſeyen gegen vns ſelbs: gedultiger vnder dem creütz: gefliſner gegen dem nechſten: vnd höher vertrauwen in dich, meyn herrn vnd gott, ſetzen: durch den verdienſt Chriſti Jeſu, vnſers herrn.

134. **P.** Quid reliquum temporis agis? **F.** Inviso scholam, ut vel legere, vel scribere, aut utrumque discam.

134. Frag. Wz thuoſtu nun die überig zeyt? Ant. Ich gee zum lermeiſter, vnd lerne ſchreiben vnd leſen.

135. **P.** Quid potissimum legis? Multum enim refert, quos primo libros legas. Adeo enim tenaciter haerent, quae in prima aetate imbibimus, ut porro non facile excidant. **F.** Lego novum testamentum atque Titum Livium, in Germanicam linguam traductum. Caeterum primas tribuo lectioni novi testamenti. Siquando vero in Livio lego, subinde cogitare soleo, Christianum Deo consecratum esse, ideo et non sine timore lego.

135. Frag. Was liſſeſtu fürnemlich, dann vil gelegen iſt, was man anfangs für bücher jnbildet, ir inhalt bleibt allweg anhangen.

Ant. Dz neüwe teſtament, vnd Titum Liuium verteütſcht, aber dz teſtament iſt dz fürnemſt,

Wann ich Liuium liße, ſo bedenck ich, das ich ein Chriſt vnd gott ergeben bin, vnd liße mit forcht.

136. **P.** Hoc tibi potissimum ac primum esto, quod quam proxime tibi DEUM adumbrat. Interim tamen potes alios eti-

136. Frag. Es ſol [37a] dir das höchſt ſeyn, dz am nechſten auf gott weyſet, doch magſtu, wie man ſunſt ein handtwerck treibt,

2: verſchlüſſen 18: gehe 21: liſeſtu 26: newe 31: liſe gedencke 33: liſe

am libros evolvere, ex quibus, quae ad civilia negotia adque exacuendum rationis iudicium, est haurire. Neque vero non Christianus hinc non obscure deprehendit, solam fidem cum charitate bona esse stabilia ac utilia, Cae- [D 6] tera vero omnia momentanea, fluxa atque periculi plena. Animus hominis, fidei experientia praediti, lectione gentilium librorum moderata magis atque magis subolfacit mundana haec minime suspicienda esse. Tantumque abest, ut gentilium monimenta cognita obsint Christiano, ut potius mire conducant ad avellendum animum ab admiratione rerum inanium. Operam tamen dabit Christianus, ut sese strenue sacris legendis exerceat, crebro meditetur DEI oracula. Proinde diligentissime curet, ut Hebraicam, Graecam et Latinam linguam perdiscat. **F.** Tot linguis discendis qui ego sufficerem? Latinam sane temporis procursu discam. Ait adhaec parens se haud permissurum, ut in sacrificulum ungar.

137. **P.** Potes equidem una fere opera, dum latine discis, simul et Hebraice et Graece discere. Linguam lingua adiuvat ac exornat, quarum bene-

andere bücher auch lernen. Die bringen ein weltlichen verſtandt, üben die vernunfft, vnd dem gläubigen hertzen geben ſye auch zuo verſtön, wie nichts vſſerhalb glaub vnd lieb beſtendig, nutz vnd ſicher ſey.

Wo inwendig erfarung des glaubens vnd ein zimlich leſen der weltbücher bey einander iſt, da würt dz gemiet nurt je mer abgezogen von der welt.

Doch ſol vnd muoß daneben in der heyligen geſchrifft, oder ſunſt in gotſeligem bedrachten, ein dapffere übung ſein, drumb du fürter die ſprochen hebreiſch, kriechiſch vnd latein leren ſolte. Ant. Es iſt mir zuo vil. Latin will ich mit der zeyt leren, auch ſagt meyn vatter, dz ich kein pfaff werden ſoll.

137. Frag. Liebs kind, du magſt, ſo vil von nöten iſt im hebreiſchen vnd kriechiſchen, neben dem latein wol lernen, Es fürderen die ſprochen einander vnd

26: leren] lernen C

1: Buocher 3: vernunfft,] vernunfft, thuon auf die vndern krefften, 5: euſſerhalb 13: gemüt 23: gottſeligen betrachten 24: übung] übung vnd worhafftig gotsforcht im hertzen 26: Lateinſch gern leren 27: Latein

ficio ad veram autorum intelligentiam sanumque iudicium pervenire liceat. Tantum praeterea abest, ut linguarum et scripturae cognitio tibi, quamlibet civilibus dedito negociis, officiat, ut potius hinc magis idoneus ad res gerendas sis evasurus. Huc accedit, quod paulo ante dixisti, Christianum totum esse DEO consecratum. Cum igitur nescias, ad cuiusmodi functionem DEUS te sit vocaturus, nihil respue, quod quocunque modo tibi bono esse poterit. Iam vero si praedicando verbo te DEUS praeficiat, noli obluctari, sed cum summa animi demissione vocationi pareto, atque interim te scripturarum lectione, [D 6 b] quantum per labores tibi integrum est, exerce, quo dignius provinciae tuae praeesse queas.

machen ein geſunden verſtandt,

ſo magſtu dennocht wol ein weltman ſein, ob du ſchon götliche ſprachen wol lerneſt.

Zuodem, ſo haſtu erſt geſagt, wie die worheit iſt, ein Chriſt ſey gar gott ergeben, darumb weiſtu nit, was dein herr vß dir machen will. [37 b]

Wolte er, das du im predigampt vilen nutz wereſt, ſo ſoltu nit vnwillig ſeyn, vnd dich hiezwiſchen in allen nutzen dingen üben, neben der handtarbeit, was dann jn für guot anſicht, das ſoltu gehorſamlich annemen.

F. Conabor sedulo, quod iubes. Scio enim me in hoc a DOMINO creatum, ut suae gloriae provehendae vitam meam consecrem.

Ant. Ich will mich das fürter befleiſſen, dann ich weiß, das ich zur eren gottes alles meyn leben anrichten ſolle.

138. **P.** Ut vero tandem finiam, Coronidem hanc memori mente servato. Parentibus tuis ex animo et sponte non aliter atque DEO morem geras velim, voluntatem tuam frangito. Tibiipsi ne placeas. Neminem non et meliorem et prudentiorem quam te existima. Tuiipsius

138. Frag. Wolan, zuo beſchluß wiſſe, das du ſchuldig biſt, deinen ältern als gott dem herren ſelbs von hertzen zuo gehorſamen, brich dein ſelbs willen, gefalle dir nicht ſelbs, acht alle welt beſſer vnd weyſer dann dich, lobe

6: lerneſt.] lerneſt, dan die welt ſtöt nymmer beſſer, wann ſo ſie durch gottſelige haubter regiert würt. 9: ſo] *fehlt* 13: auß 26: das] des

ne sis praeco, sed ita vitam compara, ut alii vere tuas laudes ebuccinare queant. Tu vero DEUM laudato, qui per te, quod laude dignum est, fecerit. Humanus in omnes esto. Neminem non tua beneficentia tibi demereri studeto. Parcus esto verborum. Nihil temere loquitor, sed diligenter observa, ne quid tibi excidat, quod non antea tecum expenderis, verum sit necne, ad aedificationemne faciat an cuiquam sit offendiculo. Quod malum est, obticeto, quod vero expedit, loquitor. Gaudeto, si quando videris iuste et honeste quidquam agi. Contra prava, si qua designentur, tibi displiceant. Pacis et studiosus et autor esto. Eos, qui dissident, pro virili tua in gratiam reducito. Ne sis vindictae cupidus, sed ultionem DEO potius relinque. Audiens esto consiliis maiorum atque omnium, qui honestatis nomine commendantur. Libenter et cum summa diligentia verbum DEI audito atque omnino te CHRISTO consecra, qui pro te in cruce mortuus est. Quod ni feceris, [D 7] iudicio severissimo condemnaberis. Imprimis vero malorum consortia fuge. Neque illis accommodato aures, quos scurrilia, obscoena

dich ſelbs nit, loben aber dich andere,

ſo lob du gott, das er etwas loblichs durch dich gethon hat,

ſey

fründlich vnd vnderdienſtbar gegen allen menſchen, ſey weniger wort, was du reden wilt, das bedenck zuouor,

ob es wor vnd ob es beſſerlich ſey,

vnd geſchweyg des argen, rede aber das beſſer.

Fröwe

dich, wo es recht vnd wol zugeet, aber von böſen ſachen hab ein mißfallen, ſey fridſam vnd mach frid, wo du kanſt,

überſihe

jederman, nit ſey rachſam, ſonder befülch gott alle ding. Folge dem rhat [38 a] deiner ältern, der pfetter vnd götlin vnd ſunſt erber bider lüt. Hör gern vnd fliſſig dz gotswort, vnd ergib dich alſo an Chriſtum, der für dich am creütz geſtorben iſt,

ſonſt würſtu

von jm ſtreng gerichtet werden. Fleüch böſe geſelſchafft vor allen dingen,

vnd hör nit zuo, wo leichtfertig leüt von grober vnkeüſcheit,

26: pfetter] gfetter C

7: freüntlich 19: zuogehet 25: befilch 28: leüt 32: ſunſt würſt du

aut supersticiosa, quaeve nequaquam decent, non pudet effutire. Caetera, quae novisse operae precium est, indubie a Domino edoceberis qui ad vitam te elegit. Amen.

von abergläubigen dingen oder ſunſt vnförmig reden.

Wꝫ weiter von nöten, dꝫ würt dich gott wol leren, ſo er dich entlich erwölet hat. AMEN.

4: dꝫ] *fehlt* 6: erwölet hat.] erwelet hat, der geleyt vnſere weg noch ſeinen Ehren, Amen.

Anhang.

[Sieben Fragen vom christlichen Leben[1]]

I. Frag.

Ich hab nun lang zitt predig gehört und myner achtong genug verſtanden das alle welt irrt, ſo ir ſeligkeit ſetzet uff ir eigen werk, uff menſchen ſatzong und andere zitliche mittel, ſy ſeyen mit oder on geſchrifft für geben, und nit laſſen Jeſum Chriſtum irs hails anfang, mittel, ende und alles ſyen und pliben, In welchem verborgen liegen alle ſchetz der wißheit und der Erkenntnuß, Col. 2. Darneben hab ich vilerley büchlin geleſen, die mir ſo ich jedes für ſich ſelbs ließe alle wol ingön und doch nit gar zuſammen ſtymmen, dadurch ich urſach genommen das Ichs bei dem hören und leſen bynah pliben ließe und den trib Gotts deſter baß vom hertzen ſchliege. Als ob mir gebirte ſtill zeſton biß die gelerten ſich vergleichten, ſo doch ein jeder in ſinem glauben lebet. Nun beger ich mit der that ein chriſtlich leben bald anzegriffen und in warheit Chriſten zewerden. Uff das ich nitt uff ander lütt gaffe und nicht mit den törichten Jungfrawen der hochzeit verſaume. Mat. 25. Drumb ſag mir lieber bruder: Wo ſoll Ichs anfahen, das es beſtandt haben mag?

Antwurt.

An Chriſto Jeſu, ſytenmal du geſtöſt das jn Jm alle ding zu ſammen gefaßt ſyn. Eph. 1.

Bewars aber wyter alſo, wie wol dahin die gantz geſchrifft den glaubigen dienet: Plibt jn mir und ich in üch, glych wie die reb kan

[1] Aus Capitos Handschrift.

16: *V. 3* 25: *V. 1 ff.* 29: *V. 10*

kein frucht bringen von jr ſelber, ſy plibe dann am weinſtock, alſo auch jr nicht, jr pleibt dann jn mir. Joan: 15.

Ich bin der weg, die warheit und das Leben, niemant kompt zum vatter dann durch mich Joan: 14. Volgt, das nit angefangen iſt, wo man nit an Jm hatt angefangen, on den wir nichts vermögen, und durch den wir alleyn zum Vatter kommen.

Der her iſt freuntlich zu welchem Jr kommen ſyn, als zu dem lebendigen Stein der von den menſchen verworffen, aber by Gott iſt uſſerwelet und köſtlich und auch Jr als die lebendigen ſtein bawet uch zum geiſtlichen hauß. 1 Pet. 2.

Sy da ich lege ein eckſtein in Syon und wer an in glaubt der ſoll nit zeſchanden werden. Eſ: 28. Jr ſeyt Gotts hußgenoſſen erbawet uff den grundt der Apoſtel und propheten, da Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt, uff welchen der gantz baw in einander gefügt, wächſt zu einem heiligen tempel in dem herrn, uff welchen auch jr miterbawet werdet zu einer behuſung Gottes im Geiſt. Eph. 2.

Vernym diſe Spruch alſo, Chriſtus iſt der Grund des gebews, und underſt eckſtein der zwo mauren in ſich verfaſſet, das Judiſch und heidiſch volck, die beyd uff Jm begründet, und Jn zum Anfang haben, der übrig baw uſſerhalb Chriſto ſtöt uff ungewiſſem ſandt. Matth. 7. Item ich bin die thür ſo jemant durch mich jngöt, der wird ſelig werden. Joan. 10.

Ein ander grund kan zwar nyemant legen uſſer dem der gelegt iſt, welcher iſt Jeſus Chriſt, 1 Cor. 3.

Warum wolteſtu uſſerhalb des grundts bawen und ein chriſtlich leben uſſerhalb Chriſto uffſuchen? Drumb laße Jn den Anfang pliben.

II. Frag.

Wie ſoll ich aber an Chriſto anfahen? Dann ich kan wol vernemen, das das geiſtlich rich am geiſt muß angefangen werden. Des wir ein exempel in Galathern haben, zu den der h. Paulus alſo ſchreibt Jm Geiſt habt ir angefangen, wolt Jr dan nun im fleiſch furt faren. Gal: 3.

Antwort.

Am tod Chriſti fahe an. Dan du biſt zwar ein ſo böſer und verderbter ſünder das der lieb Gott ſynes eignen ſuns nit verſchonet hatt, ſunder hatt Jn für uns alle dahin geben. Ro. 8.

Dazu dienen nachgende ſpruch.

2: *V. 4* 4: *V. 6* 10: *V. 3 ff.* 12: *V. 16* 16: *V. 19 ff.* 20: *V. 26* 22: *V. 9* 24: *V. 11* 32: *V. 3* 36: *V. 32*

Der Her Jesus ist umb unser sünd willen dahin geben und umb unser gerechtigkeit willen ufferweckt. Ro. 4.

Gott hat den der von keiner sund wuste, für uns zum sündopfer gemacht, uff das wir würden in Im die gerechtigkeit die für Gott gilt, 2. Cor. 5.

Christus ist für alle gestorben. 2. Cor. 5.

Doch soltu wol warnemen das du nit den tod Christi als eins gemeinen Menschen bedenckest, der für dich hab wollen eygens fürnemens bezalen und genugtun, dann sunst were dir der her Jesus ein abgott und lesterong der gnaden Gottes, sondern bedencke synen tod als des einigen sons des allerhöchsten. Lucae 1. und des so der vatter gesandt hatt. Joan. 5, des der vom himmel kommen ist, nicht das er synen willen thue, sunder den willen des der In gesandt hatt. Joan. 6. Also würstu des ewig Wort Gotts und die menschliche natur im heren Christo durch den glauben zuglich inschließen mögen on alle absonderong der naturen, uff das die Eer Gott dem vatter gar heim komme, und also der vatter im son und der sun im vatter gesehen, erkleret und geprysen werde, Joan. 12. Dannen her ist es das etlich alten sagen: Gott selbs hab gelitten, das hynoch zum ärger von ketzern angenommen ist.

III. Frag.

Jsts genug zur seligkeit, das Jch den dot Christi Jesu allein und besunders bedencke?

Antwurt

Den Tod Christi soltu mit siner Ufferstеong zu gleich bedencken, also daß die Ufferstеong das haupt und anfang sey, ob er wol gekrütz ist in der schwachheit, so lebet er doch in der Krafft Gottes. 2. Cor. 13. Was hofnong des lebens mochte bringen ein todter. Für dich ist gestorben der Son Gottes, aber der selbig ist von den todten durch den Geist Gottes wider ufferweckt und über alles erhöhet, drumb bedenckstu im Glauben das der her Jesus, so zur gerechten Gots, in Gott selbs ist, den Got, zu syn selbs eren und preis, aller syner güter, Majestet, wesens und herlichkeit mitgenoßig und teilhafftig gemacht hatt, das eben der selbig für dich armen sünder gestorben, Das ermanen dich furnemmlich der Evangelien und Apostel Schrifften, so den todt und die

2: *V. 25* 5: *V. 21* 6: *V. 15* 11: *V. 35* 12: *V. 24 u. ö.* 13: *V. 38* 18: *V. 45* *Vgl. d. Art. „Theopaschiten“ in d. Real-Enc. (2. Aufl.: XV 534 ff.; Die betreff. Formel wurde auf d. 5. ökum. Synode zu Konstantinopel 553 sanktioniert.* 27: *V. 4*

ufferſteong Chriſti zuſamen ſetzen und noch erzelong der ufferſteong erſt fürgeben den nutz des lydens und tods Chriſti: dan ſy immer den erhöhten Chriſti fürtragen, zu dem wir durch ſine Demütigong und ſchwachheit kommen, das Ende ſoll zwar das erſt im fürnemen ſyn, drumb ſetzen ſy den tod und ufferſteong Chriſti faſt zuſammen.

Sy werden des menſchen ſon tödten und wenn er gedötet iſt, ſo wurt er am dritten tag ufferſtön, Mar. 9. Den Fürſten des lebens habt ir gedötet, den Gott ufferwecket von den todten. Acto 3.

IV. Frag.

Was ſoll ich by der Ufferſteong Chriſti verſton?

Antwurt.

Den gantzen folgenden handel und die Krafft des geiſtlichen Chriſti, das geiſtlich prieſtertumb Chriſti, alle verheißongen den vettern beſcheen, diſen ewigen Rhat Gottes, das Gott durch das himmliſch fleiſch Chriſti das voller herligkeit, gewalt und krafft Gotts itzund iſt, will uns verderbten ſünder durch gnad im ſelbs zufüren Jm vereinigen, ſynes weſen und göttlicher güter mitgenoßen und tailhafftig machen.

Volget das es glich vil iſt, die ufferſteong, uffart, ſitzong zur gerechten Gottes, ingang in ſyn herlichheit und ußteilong des h. geiſts, dann in jedem, ſo es allein ſtöt und jm der Gewalt Chriſti zugegeben wurt, gemeinklich der himelſch ſtand und ampt des erhöhten Chriſti gar fürgetragen, ſünſt were eins on das ander unvolkommen, und on troſt oder doch nit genugſam verſtendig. Das heißet den gantzen Chriſtum fürhaben wie er von glaubigen gantz und ſamethafft gehandelt aber ſunſt wirt er in ſtück abgeteilet und gar unkrefftig. Dazu bedencke nun die geſchrifften.

Wir verkundigen uch die verheißonge, die zu unſern Vettern geſcheen iſt, das die ſelbige Gott uns, iren Kindern erfüllet hatt, in dem, das er Jeſum ufferweckt hatt. Wie dann jm erſten Pſalm geſchriben ſtehet: Du biſt myn Son, heut hab ich dich gezeuget. Acto 13. Hebr. 1. Nun ſynn in Chriſto alle Verheißong ja worden 2 Cor. 1, und vollendet, in dem das er den h. geiſt verlihet und ernewerong des hertzens gebütet, welche hie Paulus ſagt, erfüllet ſye, in der ufferſteong, zur anzaig das des geiſts ſendong und das ewig leben, zu dem er uns

7: *V. 31* 8: *V. 15* 30: *Apostelg. 13, 32 f. („wie .. im ersten Psalm", während wir den betreff. heute als zweiten zählen, entspricht dem Urtext nach mehreren Handschriften, vgl. Ed. Reuſs, Das Alte Testam. V 52)* 31: *Hebr. 1, 5 2. Cor. 1, 20 ff.*

pringt, mit ingeſchloßen ſyn ſolle. Bedrachte auch hieby daruff der handel unſer ſeligkeit beruget, das Paulus ſagt: Wie der Son in der ufferſteong vom Vatter geboren iſt, dann ſo er von todten den menſchen Jeſum ufferwekt ſo hatt er die Zerſtörlichkeit, mängel gebrechen creatüriſch und zittliche unvollkommenheit und umbſtennd alle verlaßen, und iſt antretten ein new untodtlich himmeliſch leben, in des vatters clarheit und herlicheit, und gangen in das göttlich und ewig weſen, in der Krafft und verwaltong aller Dinge. Dannen her er dem vatter in allem eyn mittgenoß mitwirker, teilhafftig und aller himmeliſchen güter eigenthumer iſt, der die glaubigen hertzen durch ſich erfüllhet, regieret, ſpyſet durch ſich und ſyn geiſt volbringet, biß er ſy an Jenem tag ſy gar volkommen darſtelle, welches ſyn des heren Chriſti eigen ampt iſt nnd keim propheten oder heiligen gebüren mag.

Deshalb iſt der menſch Chriſtus am tag der ufferſteong und der warhafftigen ernewerong des fleiſchs in das himmeliſch weſen vom vatter geboren. Dann das überig leben Chriſti in diſer Zitt iſt zu ſollichem ſym himmeliſchen weſen und ampt ein vorbereitong. Das vernym uß diſem ſpruch Wie wol er Gotts ſon war, hatt er doch an dem das er leid gehorſam gelernt, und da er iſt vollendet, iſt er worden allen, die Jm gehorſam ſyn, ein urſach zur ewigen ſeligkeit. Heb. 5. (Merk durchs lyden iſt er vollendet) alſo aus Lucae 24: Mußte nit Chriſtus ſollichs lyden und zu ſyner herrlichkeit ingön, Lucae 24: wie dann auch die buß und des alten Adams abſterben in uns müßte vorgön der ernewerong und dem newen leben, das die geſchrift bezüget.

V. Frag.

Wie komme ich zur Buß durch ſollichen gantzen Chriſtum ſytenmal die buß in mir den vorgang haben ſoll?

Antwurt.

Dwil die Buß ein erinnerong ſyns ſelbs und widerkerong iſt zu Gott dem vatter durch Jeſum Chriſtum, ſo volget das ſy dry tail an jr haben muß, das abſton vom alten und fleiſchlichen wandel, das anfahen und volnſtrekong eins newen und gottgefälligen lebens, und das ernſtlich begeben uff Chriſtum, der uns von der natürlichen maledeyong allein reinigt. Welche dry ſtück zu eim waren bußer gehören und werden durch Chriſtum alſo bekommen. Der Vatter zuhet den ſünder, rüert ſyn hertz, gibt im zu entpfinden ſine ſünden durch die

20: *V. 8 f.* 21: *V. 26*

gnad Christi, die im allein worden hingenommen durchs blut des einigen Christi und des natürlichen Sun Gotts. Lucae 1; das der vom h. Geist entpfangen, von Maria der Jungfrowe geboren, und das der nye kein args geton hatt, welcher uß gehorsam gegen dem Vatter und unaußsprechlicher lieb gegen dem Sun, der sich hat in die blodigkeit begeben, dem gesatz glich wie ein sünder undergeton und zuletst den tod am krütz gelitten. Was großers müßfallen myner sund gebiret, so ich armer sünder bedenke, wer sollicher Christus ist, der für mich gestorben ist, nemlich der sun Gottes der in der clarheit, herlicheit und gewalt des Vatters ist, den die Engel anbeten, eben der selbig her aller herren ist hie in der blodigkeit myn Erlösong worden, on welchen uns verderbten menschen kein hoffnong des lebens mochte Immer zugestanden syn. Wie tribte mich sollich güte Gottes, sinem willen und gebott und mym bruf gemeß noch dem fürgesetzten exempel Christi zu leben, werk zu tun die der buß wert syn und jn aller worhait ze wandeln. Dann der Herr Jesus, der Christ und her aller Ding ist, der erb Gottes und inhaber göttlicher herlicheit ist für mich deßhalb gestorben, in diser Zit blödigkeit. Auch habe ich in sollichem mynem erhohten Christo, der für myn sund gestorben ist, große Ursach mich an Jn mit ernst gar zu begeben und nymmer uff mich oder sunst uff blut und fleisch zu sehen, dann ich befinde zwar den schweren last miner sünd und myn verdambte natur, der myn gekrützigter her allein hilfet und helfen mag. Hierzu zühe an der glichen geschrifft, so in der andern frag verzeichnet syn, und erwege wol wer der Sun Gotts sey, wer der ist der kain sünd geton hatt, wer Christus der herr itzond ist, der vormals für dich ist gestorben. Dan daran ist als gelegen, das du in dem menschen Christo das ewig wort, den göttlichen Rhatt und willen des Vatters bedenkst, der dich in dem edlen Christo, dem der ein Kunig ist der Eeren, hatt wollen im selbs versünen und zufieren und darumb in genyddert und glich den sündern gemacht und in den todt gegeben hatt, nemlich ein sollichen heren und den brunen des ewigen lebens, den die engel anbetten, Heb: 1. und bitte das es der h. geist in dir kräfftig und wahrhafftig mache; warlich er wurt ein war absterben und begirde zur gerechtigkeit in dir erwecken so dir anderst ernst syn wurt, und recht bittest. Und ob du es schon itzond nicht befündest, so klopfe nur an, er wurt öffnen und dich getrülich im Jnlaßen. Ja er klopfet selbs an, Apo. 3; dann syn gnad ist allen menschen erschienen. Tit. 2. Er suchet das verloren schaff selbs in der Wüste. Lu. 15. Der Herr will nit, das jemant verloren werde, sonder das sich jederman zur buß kere. 2. Pet. 3.

2: *V. 35* 32: *V. 6* 36: *V. 20* 37: *V. 11* 38: *V. 4* 39: *V. 9*

Allein kere dich von hertzen zu Jm, dem hirten diner seelen, er rufet dir so fründlichen: Kompt her zu mir, spricht er, die ir müheselig und beschwert syn, ich wil uch erquicken. Mat. 11. Wenn dir nun etwas müßfall dinne sünd und forcht vor dem Gericht Gotts in bedenkong der gnaden Christi zustöt, so gedenke nurt das itzond Christus dir ins herz predigt und du höreſt heut, das ist derselbigen Zitt, syne stymm, umbsihe dich wol das du din hertz nit verherteſt, Heb. 4. Sust wurstu nymmer die angeboten gnad erlangen und ußerhalb der rügen pliben müßen. Drumb nymm dich an alle stund on underlaße, und bekümmere dich umb die seligkeit, der anfang ist wol schwer, aber in der erfarong wirt dir syn Joch geringer werden. Math: 11. Nun wyter uß sollichem tod des herrschenden Christi erfare ich und andre sünder was sünd und was in uns wider Gott ist, nemlich nit allein unser selbs tun und laßen, sunder all unser verstandt, sinn, gemüt, hertz und gantz natur ist luter sünd und ein fluch und findschafft wider gott den hern. Das haben wir alle von Adams übertrettong. Er ist in den todt gefallen, uns hatt er im noch geartet, gebirte dem tödter nichts dann todte Kinder, dann durch des einen sünd hatt der todt geherschet und ist die Verdamnuß kommen über alle Menschen. Ro. 5. Daruff auch die geschrifft züget: Was uß fleisch geboren wirt, das ist fleisch Joan. 3. fleisch und blut können nit das Reich Gotts ererben 1. Cor. 15. Syhe ich bin in untugend gemacht und in sünd hatt mich entpfangen myne Muter . ps. 51. Wir waren weilandt von natur Kinder des Zorns, wie auch andere. Eph. 2. Alles diechten der gedanken des menschen hertzens synt nichts wann boeß. Gen. VI. Dazu soltu die zehen gebot für augen setzen, die dir fürtragen wie du innerlichen mit herzlichem vertrauen und lieb gegen Gott und ußerlichen durch ungeferbte liebe gegen dem nechsten geschikt syen solteſt, das du nit biſt noch diner alten geburdt und natürlichem weſen.

Die VI. Frag.

Woher haben wir verzuhong der sünd?

Antwurt.

Von dem erhöhten Christo unserem herren im himmel, der selb ist unser erloesong, er reinigt und heiliget unser gewißen, mit der besprechong sins bluts, er versynnet uns dem vatter, er ist unser leben, seligkeit und alles, nichts ußgenommen. Drumb die buß und verzühong der sünd

3: *V. 28* 7: *V. 7* 11: *V. 29 f.* 19: *V. 17 f.* 20: *V. 6* 21: *V. 50* 23: *Ps. 51, 7* 24: *V. 3* 25: *V. 5 vgl. 8, 21*

in ſym namen allein gepredigt werden ſoll, wie volget: Thut buß und laß ſich ein jeglicher tauffen uff den namen Jeſu Chriſti zur vergebong der ſünd. Acto. 2.

Gott hat Jeſum den gekrüzigten, durch ſin rechte handt erhöhet zu einem fürſten und heilandt, zu geben Jſrael buße und vergebong der Sünde. Acto. 5. Röm. 5. 1. Cor. 15, in uno homine omnes vivificabuntur. Chriſtus Jeſus iſt uns gemacht von Gott zur Wyßheit, zur Gerechtigkeit, zur heiligung und zur Erlöſung, uff das wie geſchriben ſtöt: wer ſich ryeme, der ryeme ſich des herrn. 1. Cor. 1.

Wer an den Son glaubt der hat das ewig leben. Joan. 3, dann die ſtachel der ſünd iſt der todt. Cor.

Darumb ſo iſt der Menſch Chriſtus Jeſus noch der ufferſteong unſer herr und Gott worden, Heb. 1. Col. 1. 1. Joh. 5. Ließe die Ort elbs. Aber ich wolte vil lieber, das du in vergebong der ſünd ſollichs unverdunkelt ſelbs ſehen und prüfen möchteſt, weder ußwendiger weiß jn dem buchſtaben lernen, welche noch ein fleiſchliche wyß plibt und die entlich nit kann nutz ſynn.

Die VII. frag.

Wie erlange und erfare ich der ſünd vergebong von Chriſto.

Antwurt.

Durch ein waren lebendigen Glauben an den ſelbigen Sun Gottes, an Chriſtum Jeſum den gekrüzigten welcher ufferſtanden iſt von den todten, uff das du durch ſyn geiſt in Jm lebſt, und er dich gerecht machte, den fluch uß dynem Hertzen tilgte, Gotts ſegen und gnad inſchickte und kurtzab, ein newen himmelſchen menſchen uß dir machte, der nit noch blut und fleiſch ſunder vom Geiſt Gotts fürder getriben würde. Des erinner dich, uß nochgenden ſchrifften, alſo:

Wir werden on verdienſt gerecht, auß ſyner gnad durch die erlöſong, ſo durch Chriſtum Jeſum beſchiecht; welchen Gott hatt fürgeſtellt zu einem gnaden ſtul durch den glauben in ſynem blut zur anzeig ſyner gerechtikeit. Ro. 3. ✠ Der erhöhet Chriſtus iſt wol der gnadenſtul, aber dir iſt ers noch nit, biß du an Jn glaubeſt, und er durch den glauben wonet in dem hertzen und die Krafft gibt ſtark zewerden noch dem inwendigen menſchen. Eph. 3.

3: *V. 38* 6: *Apg. 5, 31* *Röm. 5, 21* *1. Cor. 15, 22* 9: *V. 30* 10: *V. 36* 11: *1. Cor. 15, 56* 13: *Hebr. 1, 3* *Col. 1, 18* *1. Joh. 5, 20* 31: *V. 24 f.* 34: *V. 16*

Durch Chriſtum haben wir freudigkeit und ein Zugang in aller Zuverſicht durch den glauben an Jn. Eph. 3. Dwil aber Gott haßet alles gottsloß weſen und alle die ſyn gebott nit halten, volget das der glaub ſo ſich riemet der genugtüwong Chriſti, welcher dem fleiſch den zorn Gotts graußam fürtragt, ein war myßfallen der ſünden gebirt, und zur ernſtlichen buß und beßerong dribet und anhaltet, ja das ſchon das alt leben uß des hertzen fürſatz und rathſchlag, dagegen aber das new gottgefellig leben in dir volg, komm und pleibe.

♣ Dann alſo ſpricht Petrus: Gott reinigt der heiden hertzen durch den glauben Acto. 15, drumb wo nit etwas reuong des hertzens, da iſt noch nichts vom Glauben.

Solle nun vergebong der ſünd dir zuſtön, ſo muſtu ein new menſch werden, dann die geburt ins fleiſch iſt zur ſünd und tod, wie du in der 5ten frage gehert haſt, und bewar es wyter alſo: Es ſei denn das jemant von newen geboren werde kan er das Reich Gotts nit ſehen. Jo. 3. Darumb iſt jemant in Chriſto, ſo iſt er ein newe Creatur, das alte iſt vergangen, ſihe es iſt alles newe worden, 2. Cor. 5, der glaubt das Jeſus iſt der Chriſt der iſt uß Gott geboren. 1. Joh. 5. Volget das vergebong der ſünd und glaub an Chriſto on ernewerung des hertzen nit ſyn mag, die red und ußern geperd kan der alt menſch wol fürgeben, mit dem buchſtaben haben, und ſich einer beßerong annemen, es würt aber kein nochtruk und kein beſtandt haben, Chriſtus der Eckſtein und Grund iſt noch nit gelegt.

Das Reich Gottes ſtöt nit in Worten, ſunder in der Krafft Gots. Das Evangelium iſt ein Kraft Gotts die da ſelig machet alle die dran glauben. Ro. 1.

Was von Gott geboren iſt, überwindet die welt und unſer glaub iſt der ſig, der die welt überwindet. 1. Joh. 5. Volget, das ſich der erlöſong und des verdienſt Chriſti nit ryemen, die noch nit underſton die welt jn in ſelbs zu überwinden, und die ſo genug achten, jren ſundlichen gedanken ſtatt zegeben, den der glaub überwindet die welt, und macht uns frey von der ſünd und knecht der gerechtigkeit. Ro. 6.

Sollicher glaub iſt nit ein menſchlich beredong, ſonder weiß das da getrew iſt, dem er geglaubt hat. Es iſt ein inwirkend krafft Gottes, ein liecht des hertzens, und weiß was er von Gott entpfangen und was im noch fälhet und kempfet aber mit der überigen ſünd, darumb Paulus ſagt, 1. Timo. 6. kempf ein guten Kampf des glaubens.

2: *V. 12* 10: *V. 9* 16: *V. 3* 17: *V. 17* 18: *V. 1* 24: *1. Cor. 4, 20* 26: *V. 16* 28: *V. 4* 32: *V. 18* 37: *V. 12*

Daruß haſtu wol zu vernemen, das ein ſchwacher glaub auch hatt vergebong der ſünd, und Jm werden die ſünd nit uffgerechnet, wa es nuert ein glaub und warheit iſt, dann welcher glaubet, er ſey wie ſchwach er wölle, der hatt ein mißfallen von der vergangen ſünd, und zukünftig ſünd, das iſt des hertzen angeboren boßheit, laßet er nymmer herrſchen. Er hat Gott ſteets für augen, begert furt zefarhen. Er fellt wol ab, und ſtöt aber wider uff, on verzug, thut wol böſes aber nit mit willen, und geſtöt die warheit nemlich das Jn Jm, das iſt in ſynem fleiſch nichts gut wone. Ro. 7. und befindet ein geiſtlichen ſtreit alweg, denn des geiſts geſatz widerſtechtet der ſünd, ſo lang der Menſch lebet, wo etwas glauben iſt. Aus dißen haben wir hoch urſach zu Gott dem vatter und unſerm herrn Chriſto ernſtlich zurieffen wie des beſchedigten Kinds Vatter mit trenen ſchreyet und ruffet. Jch glaub, lieber her, hilf mym unglauben. Marc. 9.

Diſes ſollen wir als für ein regel halten und flißig umb die gob des glaubens bitten, dwil uns Chriſtus ſelbs zu Jm rufet. Matth. 11. und Lucae 11 ſo tröſtlich ermanet zum gebet, dadurch wir glauben erlangen, wie des heiden Cornelii gebett und almuſen erhöret wurden, Acto: 10.

Alſo haſtu, wie erlanget und erfaren wurt vergebong der ſünd, von Chriſto unſerm heren.

9: *V. 18* 14: *V. 24* 16: *V. 28* 17: *V. 9 ff.* 19: *V. 31*

XVIII

Der Katechismus von St. Gallen

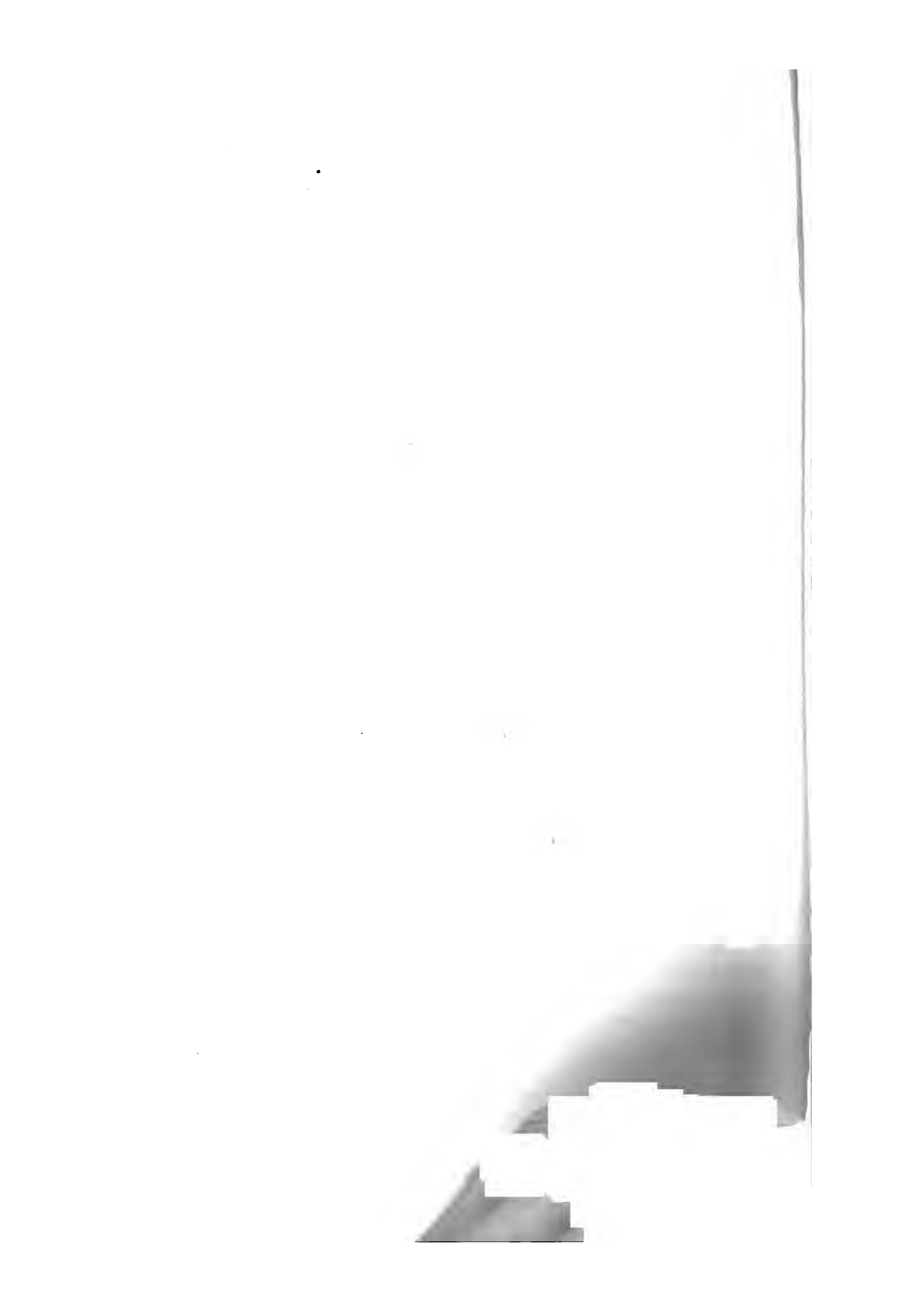
A. Allgemeines.[1]

„Vff den sibenden tag Augstmonadt, im XXVII. jar, ist von klain vnd grofsen Rädten der statt S. Gallen beschlossen vnd vff jrer Predicanten anzaygen, vnderricht vnd erbieten zůgelassen, das hinfür zů den tagen, so man die gedächtnusz des tods Christi in dem Nachtmal des Herren begangen hat, nachmittags die jugend, so ob nün vnd vnder fünfzehen jaren ist, in die gröfseren pfarr, namlich gen S. Laurentzen berüfft vnd alda von gedachten Kilchen fürgesetzten mit nachuolgenden fragen erindert vnd jres gloubens rechenschafft zegeben gelert werde, vnd also nach erhayschung der geschrifft in gůtem vffzogen vnd mit verstand an den Herren gewisen: diewyl vnd sy in Christi vnserem Hayland getoufft vnd sines lybs gewüsse mitglider sind. Vff söliches ayn erbarer Radt hiemit die Elteren jrer statt vnd grichten ermant haben wil, damit sy jr jugend zu gedachten tagen vnd zyten fürderlich vff gemelte statt, des gloubens bericht zů geben vnd enpfachen, beschaydind. Welche sy vorher von der kindthait zů gelegenen tagen nach jnhalt des büchlins leren vnd vnderrichten söllend, wie vnd sy vor Gott schuldig sind, bisz zu der zyt, dz sy für die priester gestellt mögend werden, denselben geschicklich zů antwurten nach jnhalt der götlichen geschrifft, in disem büchli beschriben."

Mit dieser für den Katechismus-Unterricht im Anfang der Reformationszeit so lehrreichen Vorrede erschien — vielleicht schon im August des Jahres 1527 — der St. Galler Katechismus.

Mit der Einführung öffentlicher Kinderlehren war die Reformation in St. Gallen beendet. Und schon war ein Hilfsbuch

[1] Vgl. Müller, Die deutschen Katechismen der böhmischen Brüder. S. 188 ff.



XVIII

Der Katechismus von St. Gallen

A. Allgemeines.[1]

„Vff den sibenden tag Augstmonadt, im XXVII. jar, ist von lain vnd groſsen Rädten der statt S. Gallen beschlossen vnd vff jrer Predicanten anzaygen, vnderricht vnd erbieten zůgelassen, das hinfür zů den tagen, so man die gedächtnusz des tods Christi in dem Nachtmal des Herren begangen hat, nachmittags die jugend, so ob nün vnd vnder fünfzehen jaren ist, in die gröſseren pfarr, namlich gen S. Laurentzen berüfft vnd alda von gedachten Kilchen fürgesetzten mit nachuolgenden fragen erindert vnd jres gloubens rechenschafft zegeben gelert werde, vnd also nach erhayschung der geschrifft in gůtem vffzogen vnd mit verstand an den Herren gewisen: diewyl vnd sy in Christi vnserem Hayland getoufft vnd sines lybs gewüsse mitglider sind. Vff söliches ayn erbarer Radt hiemit die Elteren jrer statt vnd grichten ermant haben wil, damit sy jr jugend zu gedachten tagen vnd zyten fürderlich vff gemelte statt, des gloubens bericht zů geben vnd enpfachen, beschaydind. Welche sy vorher von der kindthait zů gelegenen tagen nach jnhalt des büchlins leren vnd vnderrichten söllend, wie vnd sy vor Gott schuldig sind, bisz zu der zyt, dz sy für die priester gestellt mögend werden, denselben geschicklich zů antwurten nach jnhalt der götlichen geschrifft in disem büchli beschriben.“

Mit dieser für den Katechismus-Unterricht im Anfang der Reformationszeit so lehrreichen Vorrede erschi[illegible] schon im August des Jahres 1527 — der [illegible] Katechismus.

Mit der Einführung öffentlicher Kind[illegible] [illegible]mation in St. Gallen [illegible] Und s[illegible]

[illegible] smen d[illegible]

beschafft, nach dem die Kinder bei den Kinderlehren befragt, und aus dem sie von ihren Eltern für die Kinderlehren vorbereitet werden sollten.

Man hatte nicht ein durchaus neues Hilfsbuch verfaßt, sondern hatte die „Kinderfragen" der böhmischen Brüder (Nr. II) dazu umgearbeitet, vielleicht weil diese schon in vielen Häusern heimisch geworden waren, und man den Eltern ihre Aufgabe möglichst leicht gestalten wollte.

Durch diese Bearbeitung hat der Katechismus einen buntscheckigen Charakter bekommen. Offenbar hat der Bearbeiter den Text der „Kinderfragen" möglichst schonen wollen; er behält viel mehr Partien unverändert bei, als die bisherigen Bearbeitungen (Nr. VI und XI). Daneben hat er aber sichtlich sich bemüht, die beiden Hauptstücke, die noch nicht im Katechismus vertreten waren, Taufe und Abendmahl, ihm einzufügen. Für letzteres bot sich ihm eine — freilich rein zufällige — Anknüpfung bei Gelegenheit der uns schon bekannten Frage (s. o. I 10), ob man vor dem Herrn sich neigen dürfe im Sakrament. So ist der Abschnitt vom heiligen Abendmahl hinter den Abschnitt von der Abgötterei und überhaupt mitten zwischen die Abschnitte gekommen, die in den ursprünglichen „Kinderfragen" den falschen Glauben behandeln. Für die Taufe fand sich beim besten Willen keine Anknüpfung im Katechismus. Der Bearbeiter fügte ihm deshalb über sie einen besonderen Abschnitt an.

Neben den evangelischen fünf Hauptstücken — von denen Glauben, zehn Gebote und Vaterunser auch hier nicht mit einer Auslegung versehen sind, sondern nur, ganz in der Weise der „Kinderfragen", an gegebener Stelle rezitiert werden, — behielt der Bearbeiter nun aber auch die drei, von den anderen evangelischen Bearbeitern entfernten Stücke bei, die Seligpreisungen und auch die den „Kinderfragen" charakteristischen sechs Gebote ausdrücklich aufgezählt (b. Müller 197, 5 ff. und 198, 5 ff.), die sieben Todsünden in den Text verarbeitet (a. a. O. 205, 26 ff.).

Offenbar zeigt sich darin ganz besonders, wie sehr man bemüht war, das ursprüngliche Buch zu konservieren.

B. Die Ausgaben.

𝔄 von 1527 s. aufser bei Müller a. a. O. 191 die genaue Beschreibung bei Zezschwitz, Die Katechismen der Waldenser S. 267. Wir drucken den Titel nicht in extenso ab, weil er im Wortlaut nicht von dem der späteren Ausgaben differiert.

U

𝔅 **Ein Chriſtliche | vnderwiſung der Jugēd |** jm glouben / gegründt in der | heiligen geſchrifft / fragens wyſs. || Luce am . xviij . ſpricht Chriſtus . | Lond die Kinder zů mir komen vnd werend | jnen nit / dēn ſölicher iſt das rich Gottes. || Zůn Epheſern am . vj . Capitel. | ſpricht Paulus . | Jr vätter reytzend üwere Kinder nit zů Zorn | ſonder erziehend ſy vff / in der zucht | vnd vermanung an den | Herren.

ohne Bordüre. 24 Bll. in 8, auf d. Rücks. d. Titels: Vorred, l. Seite leer. a. E.: Getruckt zů Zürich by Chri- | ſtoffel Froſchouer. || M . D . XXVIII .

St G

𝔇 Der Titel ist in derselben Weise und mit denselben Typen gesetzt, wie 𝔅, nur heifst es in der 3. Zeile: ĩm und inn; in der 4.: heyligen; in der 6.: kommen; in der 10.: zů zorn /

ohne Bordüre. Umfang u. s. w. wie 𝔅; beim Impressum weicht nur die Jahreszahl: M . D . XXX . ab.

M²

C. Der Abdruck.

𝔄 ist bei Müller a. a. O. S. 193 — 208 abgedruckt.
𝔅 und 𝔇 weichen davon folgendermafsen ab:[1]

193: 1: Augſtmonadt] Augſtmonats
4: gedächtnuſz] gedächtniſz
6: fünffzehen] fünfftzehen
7: gedachten] gedachter
8: erindert] erinnert·
gelert] glert
9: geſchrifft] gſchrifft
10: diewyl] dwyl
Chriſti] Chriſto
11: getoufft] getöufft
14: zů geben] ze geben
enpfachen] empfachen
15: vorher] vorhar 𝔅 vorhär 𝔇
gelegenen] gelegnen

[1] Wo hinter der abweichenden Lesart keine Ausgabe genannt ist, haben die beiden späteren Ausgaben die Lesart übereinstimmend.

16: ſöllend] ſüllend C
18: zů antworten] ze antworten
19: geſchrifft] gſchrifft
büchli] büchlin
27: ſelig] ſälig
28: die ſeligkayt] din ſäligkeyt
194: 5: ſeligkeyt] ſäligkeit
7: an] on
8: nachgenden] nahenden C
9: derer] deren
11: gewüſſe [gwüſſe
16: ain] einen
18: von dem] vom
19: Geboren] Geborn
20: geſtorben] gſtorben
21: zů der hellen] zů den hellen
22: zů himel] zhimel
24: zů richten] ze richten
26: Vergebung] Vergäbung
flaiſchs] fleyſches
27: läben] leben
31: läbendiger] lebendiger
33: frücht] frucht
37: haylgen] heyligen
195: 11: weder des ... erden] weder des, das oben im himel, noch des, das vnden vff erden
17: din] dinen
18: gemüt] gmüt
19: ſelb] ſelbs
21: Gottes] gots
vergeblich] vergäblich
22: ſin] ſinen
23: füret] fürt
27: gottes] gots
ſolt du] ſoltu
28: geſchefft] gſchefft
29: frömmdlinger] frömbdlinger
33: hailiget] heiligt
35: läbeſt] läbiſt
196: 6: nechſten] nächſten
9: ſins knechts] ſines knechts
13: erkannt] erkennt
16: wel] wöl
19: beſchlüffend] bſchlüffend
24: erbitren] erbittern
25: frőwt] frőuwet
30: Herrn] Herren
37 u. 38: Chriſto] Chriſtum
39: verziehung] verzichung
197: 2: ſin bott] ſine gbott
3: gebott] gbot
4: halt nit min wort] haltet nitt mine gebott.
5: gſatz] geſatz
6: erlütert] erlüteret
zürne] zürnen
7: ſehen] ſähen
weyb] wyb
8: Eeweyb] Eewyb
9: onnützlich] vnnützlich
10: Vbel] übels
zů vergelten] ze vergelten
zů haben] zehaben C
15: ſun] ſuns
läben] leben
17: läben] leben [*zweimal*]
wär] wer
23: zaygſt] zeygeſt
32: volkummnen] volkommnen
35: witt [*Druckfehler!*] wirt
198: 3: fürnem] fürneme C
verhayſſungen] verheiſſung
6: Selig] Sälig
jr] jren
11: Selig] Sälig
14: Selig] Sälig
hungerend] hungeret
gerechtikait] gerechtigkeit
17: Selig] Sälig
20: Selig] Sälig
26: Selig] Sälig
vmb der] vmb die C
gerechtikait] gerechtigkeit
27: ſelig] ſälig
28: args] arges
199: 16: grechtikait] grechtigkeit
17: begärung] begerung
21: dienſt] dienſten
dem Herren] dem Herrn B
25: bätteſtu] bätteſt du C
28: geſchech] geſcheche
31: ſunder] ſonder
200: 19: ſeligmacher] ſäligmacher C
ſunder] ſonder
geſeligete] geſäligte

21: Junckfrow] junckfrowen
23: jrs] jres
24: ſelige] ſälige
26: beſitz gewiſzlich] bſitze gwüſzlich
29: Chriſt] Chriſti
31: gewürckt] gwürkt
gedächtnuſz] gedächtniſz
32: mit danckſagung] danckſagung
33: anderen Seligen] ander ſäligen
34: fürneme] fürnäme
35: helteſtu] halteſtu
Haylgen] Heyilgen B Heyligen C
36: gmainſame] gemeynſame
37: gaiſts] geyſtes
38: hailgen] heiligen
geraynget] gereyniget

201: 2: geſtorben] gſtorben
7: Hailgenn] Heyligen
12: ghorſam] gehorſam C
14: junckfrow] junckfrowen
17: wircklicher] würcklicher C
20: Haylgen] Heyligen
21: vorgemälten] vorgemelter
zůhörend] zůhöret
22: Haylgen anzůbätten] heyligen anzebätten
24: derer] deren
29: gelübdt] glübd
31: anzůbätten] anzůbetten
37: blůts] blůt
38: weſen] wäſen C

202: 1: vattres] vatters
Chriſtlichen] Chriſtenlichen
8: wär] wäre
9: vorgſait] vorgſagt
17: ordentlich] ordenlich
20: warhafft] warhaffte
35: eere] eer
37: weſenlich] wäſenlich

203: 4: herfürthon] harfürthon
16: härwiderbracht] herwiderbracht
17: Propheen [*Druckfehler!*] Propheten
20: gſant] geſandt
23: Alſo iſt] Alſo iſts
geſtorben] gſtorben
38: Hailgen] heiligen
39: ſunder] ſonder

204: 13: wann] wenn
15: erwellung] erwölung C
gründt] gründt iſt
18: ſtrebend] ſträbend
22: wann] wenn
28: grechtikait] grechtigkeyt
29: kirchen] kilchen
35: tailhafftikait] teylhafftigkeyt

205: 4: Etlich vff der] Etlich vff die
6: empfahung] enpfahung
7: gäben] geben
9: wort] worts C
12: in die] an die
14: Meſz] Mäſſz
17: kumpt] kompt
18: trüglichen] turglichen B truglichen C
22: wirdt] würdt C
26: genaigt] gneigt
vnkünſch] vnküſch C
27: titteln] tittlen
28: ainfaltigkait] eynfeltigkeyt C
30: welchen] welchem B
jren] jrem
32: angnäm: angenäm
35: predgen] predigen
37: verjechnen] verjehnen

206: 3: fürdernd] fürderend
4: gemaynen] gmeynen
7: anliegen] anligens
10: fürgend] fürgebend
13: flüchen] flühen B flyehen C
15: an mitt] an miten B an mitten C
16: zůgeſellen] zůgſellen
18: hayligen] heylgen B
23: ghorſame] gehorſamme B gehorſame C
24: bewarung] bewärung
31: im] mit
33: geſchechend] geſchehend
34: gmüt] gemüt
37: felig] ſälig

207: 6: in aynen lyb] in eynem lyb B
in den namen] in namen
8: bůſzfertikait] bůſzfertigkeit
9: gerainget] gereiniget
14: dardurch] dadurch C
17: wellen] wöllen C
21: wandeln] wandlen
22: wirdig] würdig C
23: geraynget] gereyniget C
28: zeyt] zyt C
32: zethůn] zů thůn
ſunder] ſonder C
33: tödend] tödtent C
208: 1: Elteren] Eeltern
2: mögent] mögend
5: Herren] Herrn
7: gewalt] gwalt

D. Inhaltsübersicht.[1]

1. Vom Glauben und von der Liebe:[2] Fr. 1—29.
2. Der ander tail: von der Hoffnung: 30—42.
3. Von der Erербietung Gottes: 43—48.
4. Von der Abgöttery: 49—62.
   Von dem Sacrament desz lybs Christi: 63—64.
5. Von der falschen erdichten Gaistlichait: 65—67 vnd truglichen hoffnungen: 68—72.
6. Von den Tödtlichen begirden: 73—75.
7. Vom yngang in die gmaynsame der Christglöubigen: 76—77.
8. Vom Touff, Frag der Priesteren: 78—86.

[1] Vgl. Müller S. 189.

[2] Diese Überschrift steht aber nicht, wie die andern, im Original.

XIX

Petrus Schultz, Ein Büchlein auf Frag und Antwort

A. Allgemeines.

Von keinem Katechismus wissen wir so wenig, wie von dem von Petrus Schultz. Weder wissen wir etwas Sicheres über das Leben des Verfassers — vielleicht ist er identisch mit dem am 20. März 1520 in Wittenberg immatrikulierten Petrus Schultz de Zcossen dioc. missnen. (Alb. Acad. Viteb. S. 88) —, noch wissen wir etwas darüber, wo der Katechismus gedruckt, noch wo er gebraucht worden ist. Seine Bordüre kehrt später wieder auf auf einem Druck von Joh. Schochhan in Lemgo (Kawerau, Zwei ält. Katechismen S. 11). Da in Lemgo früh die Reformation Eingang gefunden hat (Knodt, Joh. Westermann S. 44 f.), so ist es nicht undenkbar, dafs unser Katechismus für dortigen Jugend- und Volksunterricht verfafst worden ist. Auffallend wäre dann allerdings die hochdeutsche Sprache.

Durch das der Auslegung der zehn Gebote, des Glaubens und des Vaterunsers angefügte „Formular zu fragen und antworten, die das Sakrament empfangen wollen" wird deutlich gekennzeichnet, dafs der Katechismus auf den würdigen Genufs des heiligen Abendmahls vorbereiten will.

Das Buch ist stark beeinflufst von Luthers KF, häufig bis zur wörtlichen Entlehnung.

B. Die Ausgabe.

Ein büch | leyn auff frag vnd | antwort / die tzehē | gepot / den glauben vnd das | Vater vnſer betreffendt. || Petrus Schultz. ||

1527. o. O.

in Bordüre: oben der Chor der alttestamentl. Frommen, rechts David mit der Harfe, links Moses mit der Gesetzestafel; unten: Christus wird an das liegende Kreuz geheftet; an den Seiten je eine gewundene Säule, aus deren zu grofsen Blättern geformten Kapitälen zwei männliche Gestalten hervorwachsen. 20 Bll. in 8, 1. Blatt leer. a. E.: 6. Nouembris. | [Vignette: Zwei Löwen in einer Grube.] | 1527.

H^2 H

C. Der Abdruck.

Vom Original ist abgewichen namentlich an folgenden Stellen. Es ist verändert: S. 211, 13 *abes* in *aber;* 215, 8 *glewben* in *glawben;* 216, 9 *gleube* in *gleuben;* 217, 20 *Antwort* eingeschoben; 217, 26 *ſitz* in *ſitzt;* 218, 1 *vnd* eingeschoben zwischen *Lucas* und *Mattheus;* 218, 12 *vom* in *von;* 223, 1 *Gattis* in *Gottis;* 223, 26 *eynen* in *eynem;* 225, 36 *nicht* eingefügt hinter *vorheyſſung;* 227, 14 *graſſer* in *groſſer;* eingefügt auch die Überschriften: 215, 16 u. 216, 4.[1]

D. Inhaltsübersicht.

1. Einleitung in den Katechismus: Fr. 1—5.
2. Die zehn Gebote: Fr. 6—51.
   Einführung: Fr. 6—17; Auslegung: Fr. 18—51.
3. Der Glaube: Fr. 52—101.
   Einführung: Fr. 52—56. Auslegung des ersten Artikels: Fr. 57—63; des zweiten Artikels: Fr. 64—88; des dritten Artikels: Fr. 89—101.
4. Das Vaterunser: Fr. 102—155.
   Einführung: Fr. 102—107; Auslegung: Fr. 108—155.
   Anhang: Fünf Stücke vom rechten Beten.
5. Ein Formular zu fragen und zu antworten, die das Sakrament empfahen wollen.
   Anhang: Gebete vor und nach Empfahung des Sakraments; Gebenedeiung.

[1] Die Angabe in der Vorrede des ersten Bandes S. XVI Zeile 10 (v. u.) ff. beruht auf einem Irrtum; u und v sind nicht in Kaweraus Ausgabe und deshalb auch nicht bei uns vertauscht. Der Text ist vielmehr nach denselben Prinzipien wiedergegeben, die bei den anderen Abdrucken befolgt worden sind.

[A ij] **Czum erſten von dem geſchöpff Gottes vnd tzehen gepotten.**

1. Was biſtw? Antwort. Ich bin eyn Creatur.

2. Was heyſt eyn Creatur? Antwort. Das auß nichts geſchaffen iſt.

3. Wer hatt dich geſchaffen? Antwurt. Der Almechtig iſt vnd ewig.

4. Wartzu hat er dich geſchaffen? Antwurt. Zw ſeynem reych, vnd ſeynen willen tzu thun.

5. Warumb kommen wir den nicht tzu ſeynem reych? Antwurt. Darumb, das Adam ſeyn gepot vbertretten hat, vnd wir ſchuldig worden ſind des tzorns Gottis.

6. Wie erkenſtw das? Antwurt. Durch ſeyn gepott, gleich wie Adam erkant hatt durch die ſtim Gottis, von dieſem aber ſaltu nicht eſſen, vnd hat das vbertretten. Alßo hat vns Gott auch gepot geben.

7. Wer hat ſie denn geben? Antwurt. Der Almechtige Gott hatt die gepot geben.

8. Durch wen? Antwurt. [A 2b] Durch ſeynen diener Moſen.

9. Wo ſeyn ſie geben? Antwurt. Vff dem berge Synay.

10. Warumb hatt er ſie geben? Antwurt. Nicht, das wir ſie halten mögen, ſondern das wir wiſſen, was wir thun vnd laſſen ſollen.

11. Wie viell iſt der? Antwurt. Dieſer gepot ſint tzehen.

12. Wie heyſſen ſie? Antwort. Dw ſolt nicht frembde götter haben. Zele ſie nach eynander her.

13. Worauf ſeint ſie geſchrieben? Antwort. Auf tzwu ſteynen taffeln.

14. Wie viel ſtehen auf der erſten taffel? Antwort. Darauf ſtehen der drey.

15. Was gepeut vns Gott yn dieſen dreyen? Antwort. Das wir wiſſen, wie wir vns halten ſollen kegen Gott vnſerm HERRN, mit worten im erſten, wit wercken ym andern, mit gedancken ym dritten.

16. Wie viel ſtehen auf der ander taffel Moſy? Antwort. Dorauf ſtehen der ſieben.

17. Was leren ſie vns? Antwort. Wie wir vns halten ſollen kegen vnſern negſ[A iij]ten, mit worten, wercken, vnd mit gedancken.

18. Wie heyſt das erſte gepot? Antwort.

Du ſalt nicht frembde götter haben.

19. Was will Gott hiemit? Antwort. Er wil alleyn vnſer HERR vnd Gott ſein vnd kan keyn andern leyden.

20. Welchs ſein denn Abgötter? Antwort. Alles, do man ein vortrawet. Als Vatter, Mutter, Freundtſchafft, Gutt, Gelt, Ehre, Gewalt, Geſundheyt, Stercke vnd anruffung der heyligen ꝛc. Summa, man ſall von keyner Creatur hülff ſuchen, denn Gott kan vnd wil alleyn helffen.

Das ander gepot.

Du ſalt den namen Gottis nicht vnnütz brauchen.

21. Was will Gott hiemit? Antwort. Du ſalt den nhamen Gottis tzu nicht brauchen, denn tzu Gottis Ehre, vnd ſollen nicht ſchweren, das wir vnſern eygen nutz beſtetigen wollen, es ſey gewalt odder ehre tzu vberkommen.

22. Wie heyſt denn ſeyn nhame? Antwort. HERRE, Schöpffer, Heyland, Gott, Jheſus, Chriſtus, Emanuel, vnd wie man Gott nen- [A 3b] nen kan.

23. Wie fürt man den nhamen Gottis vorgeblich? Antwort. So wir bey ſeynem nhamen ſchweren, vmb guts willen, Geldes, Gewalt odder ehre willen. Darumb ſollen wir nicht ſchweren, dadurch wir etwas erlangen.

24. Wann wirt ſein nhame nützlich gefurt? Antwort. Wenn wir ſchweren, Gottis ehre tzu beſtetigen. Wann wir yhm alleyn gleuben vnd vortrawen vnd ſeynen nhamen vorkündigen.

Das dritte gepott.

Du ſalt den Feyertag heyligen.

25. Was heyſt Feyertag? Antwort. Der Sontag vnd alle tage.

26. Was heyſt heyligen? Antwort. Abſondern vnd tzw eygen.

27. Was ſall ich abſondern? Antwort. Jch ſal die tage abſondern von böſen wercken vnd ſunden.

28. Welchen tag? Antwort. Ey, alle tage iſt dieſer Feyertag.

29. Was heyſt tzueigen? Antwort. Jch ſall alle tage Gott tzu eren brauchen, vnd tzu ſeynem lobe.

30. Wenn feyern wir den Sontag vnd alle tage? Antwort. Wenn wir nicht ſundigen, ſondern alles gut [A iiij] tes thun, Gott gleuben vnd dem negſten dienen. Das heyſt den Sontag heyligen. Jch ſal an keynem tage ſundigen: Handfeyre iſt vns ym nawen Teſtament nicht gepotten.

Das vierde gepot.

Du ſalt vatter vnd mutter ehren.

31. Wer ſeynt ſie? Antwort. Czweyerley, leyblich vnd geyſtlich.

32. Welchs ſein leyblich vater vnd mutter? Antwort. Das iſt, dauon ich geborn byn nach dem fleiſch. Desgleichen ſeynd auch furmunden vnd alle öberkeyt.

33. Welchs ſeint die geyſtlichen eltern? Antwort. Die das Euangelion predigen, vnd vns auf eyn newes gepern durchs wort Gottis.

34. Was heyſt eren? Antwort. Gehorſam ſeyn vnd ehrbietung thun, ſie ſein from odder böße.

35. Wie weit ſaltu gehorßam ſeyn? Antwort. Yn allen tzymlichen ſachen, vnd das von hertzen thun, nicht vmb der ſchlege willen, nicht vmb furcht der hellen, odder verdinſts des hymels, Sondern auß kyndlicher liebe, ßo weit es nicht widder Gott iſt vnd der ſeelen ſeligkeyt.

36. Was heyſt ehrerbietung thun? Antwort. [A 4b] Ich ſal viel von yhn halten, vnd wen ſie mir gleich gewalt vnd vnrecht thun, ſal ichs gleychwoll leyden.

Das Funffte gepot.
Du ſalt nicht tötten.

37. Was werden wir hie gelert? Antwort. Wie wir vns halten ſollen kegen vnſerm negſten, mit worten, wercken, gedancken.

38. Wie tötet man mit gedancken? Antwort. Wenn ich gedenck, Ey wenn der todt were, das yhn alles vngluck ſchlahe ꝛc. Das iſt eyn warhafftiger todtſchleger vor Gottis angeſicht.

39. Wie tödtet man mit worten? Antwort. Szo wir affterkoſen odder radt geben mit worthen, wie man yhn vmbs leben brengen ſal, der thut vor Gott ßo viel, als der die tad thut.

40. Wie tödt man mit wercken? Antwort. Czweyerley. Leiblich vnd geyſtlich.

41. Wie dann Leiblich? Antwort. Wenn ich mit der hand, Schwerdt, waffen todtſchlahe, oder auch mit gifft odder ſunſt mit etwas yhm vorgebe.

42. Wie tödt man Geyſtlich? Antwort. Wenn man die ſeele tödtet mit falſcher lere, [A v] der iſt der ergſte todtſchleger fur Gott.

Das Sechſte gepot.
Du ſalt nicht Ebrechen.

43. Was gepeut Gott hie? Antwort. Wie wir vns halten ſollen kegen vnſers negſten gutt.

44. Was iſt ſeyn gutt? Antwort. Seyn weib, kynder vnd freundtſchafft.

45. Wie ſall man den thun? Antwort. Man ſall ſie nicht ſchwechen, nicht tzu ſchanden machen, ſondern yhre ſchande decken vnd yhre ehre bewaren, wo wir können. Wir ſollen nicht Ehebrechen mit worten, wercken, noch nicht mit gedancken.

46. Wie geſchiet ebruch mit gedancken? Antwort. Wenn ich mich las gelüſten yn meynem hertzen. Als Matthei am 5: So du eyn weib ſieheſt vnd begerſt ſie, tzo biſtu eyn ehebrecher.

Das ſiebend gepot.

Du ſalt nicht ſtelen.

47. Was will Gott hie haben? Antwort. Wie ich mich halten ſall kegen meynes negſten gut. Das iſt man ſall nicht ſtelen.

48. Wie Stilt man denn? [A 5b] Antwort. Wenn man wuchert. Falſche maß gibt, falſche gewicht braucht, böß vor guttes gibt. Vordintthen lohn vorhelt, odder vorleucket. Die do geytzig ſeyn, das ſein diebe fur Got, vnd thut nichts anders, als ſtele ers ſeynem bruder auß dem beutel.

Das achte gepot.

Du ſalt nicht falſch getzeugnis reden widder deynen negſten.

49. Was leren wir hie? Antwort. Wie wir vns halten ſollen kegen vnſers neheſten gut gerücht.

50. Was heyſt falſch getzeugnis? Antwort. Wen man leuget vnd die warheyt ſchweiget vor dem gericht. Widder deynen negſten: Das iſt, das deynem negſten ſchaden bringt.

Das Neunde gepot.

Du ſalt nicht begeren deynes negſten haus.

Das tzehende gepot.

Du ſalt nicht begeren deines negſten weibs, magt, Knecht, vihe, odder was ſeyn iſt.

51. Was will Gott hiemit? [A 6] Antwort. Gar groſſe dinck, das wir gantz vnd gar kein luſt haben ym hertzen, dann wann wir begeren ym hertzen guttes, magde, frawes perſonen, geldes, tzo ſeyn wir warhafftige ehebrecherſſe diebe. Dieſe gepot hat nye keyn heylige auf erden gehalden, ſie ſeyn alle ſchuldig geweſen, ane Chriſtus, der hat ſie gehalten.

Dis ſeyn die tzehen gepot kürtzlich.

6: *Matth. 5, 28*

Nun folget der Glawbe.

52. Können wir die tzehen gepot auch halten? Antwort. Neyn, wir können vnd vormögen sie nicht zu halten, es ist vnmüglich menschlicher krafft, wir haben auch nicht das geringste gehalten.

33. Wie wollen wir denn selig werden, halten wir sie nicht, so seyn wir alle vordampt? Antwort. Jha wir seyn alle vordampt, aber durch den glawben werden wir selig.

54. Was erlangstu durch den glawben? Antwort. Jch erlange hülffe, krafft vnd stercke, das ich kan selig werden, vnd sunst durch nichts, denn durch den glauben, wenn der glaube thet, muste ich vorloren werden.

55. Was gleubestu denn? Antwort. Jch gleub yn Gott vatter ꝛc. sage den glauben nach eynander.

[A 6b] 56. Wie viel artickel sein des glawbens? Antwort. Der seyn drey. Der erste betrifft Gott den vatter. Der ander Gott den Sohn. Der dritte Gott den heyligen geyst.

Der erste Artickel.

57. Wie heyst der erste artickel? Antwort. Jch gleub yn Gott vater, Almechtigen.

58. Was heyst, ich gleube, weyll du sagest vnd wir alle, ich gleub. Gleuben vnd rhümen sich doch alle beyde, Christen vnd gotlosen. Antwort. Gleuben heyst, Jch setze alle meyne hoffnung, vortrawen, mut, hertz vnd sin.

59. Vff wehn stellestu das? Antwort. Yn Gott, den Almechtigen. Jch gleube nicht von dem vater, denn es hilfft nicht, sundern yn Gott, yn Gott.

60. Was heyst gleuben yn Gott? Antwort. Das er meyn lieber gnediger vater ist, will mit mir handeln nach barmhertzigkeit, das kan kein Teuffel noch gotloser thun, sundern sie fürchten sich vor Gott vnd vor seynem wort.

61. Almechtigen, warumb? Antwort. Darumb das er alleyn almechtig ist, was ym hymel vnd auf erden geschiet, das thut er, ym [A 7] Ewangelio Matthei: Ewer har seyn getzelt, es kan keyns abfallen ane seynen willen.

62. Schöpffer, was heyst eyn schöpffer? Antwort. Der etwas auß nichts macht vnd schaffet.

10: thet *hier in der Bedeutung des mhd. entete; die Negation ist verloren gegangen. Ebenso braucht Luther das* thet *W VIII 14, 12*: wo weib und kind thett = *nicht vorhanden wäre. Vgl. Zeitschrift für deutsche Philologie XXIII, 41 ff. 293.*
32: *Matth. 10, 30*

63. Was hat er geſchaffen? Antwort. Hymel vnd erden vnd alles was dorynnen iſt. Das kan keyn Creatur thun noch ſchaffen, alleyn Gott.

Der ander Artickel.

64. Wie heyſt der ander artickel? Antwort. Ich gleube yn Jheſum Chriſtum, ſeynen eynigen geporn Sohn.

65. Was heyſt gleuben yn Chriſtum Jheſum? Antwort. Allen ſeinen vortrauen ſtellen auf Jheſum, durch welchen vns Gott der vatter gnedig iſt, Barmhertzig iſt, vnd vnſer vatter worden, vnd gleuben, das er vom vater geporn iſt von ewigkeyt, vnd nun vnd tzu ewigen tzeytten geporn wirt nach der gotheyt, ſie nympt keyn ende, ſie hat keyn anfang.

66. Der entpfangen iſt vom heyligen geyſte. Antwort. Ich gleube, das Gottis ſohn dem vatter gleich yn der gotheyt. Der iſt entpfangen, das iſt, er iſt eyn menſch worden, auf erden komen, ſichtig worden, der vor vnſichtbar war. Leyblich [A 7b] worden, der vorhyn nicht leyden konde.

67. Warumb entpfangen vom heyligen geyſt? Antwort. Das er vnſere ſundliche entpfengniſſe heyliget vnd reyniget. Denn wir ſeyn yn ſunden entpfangen, derhalben waren wir durch dieſelbige vordampt.

68. Geporn von der iunckfrawen Maria. Antwort. Wie eyn ander natürlich menſch geporn wirt, aber von dem heyligen geyſt entpfangen.

69. Warumb von eyner iunckfrauen geporn? Antwort. Das er vnſer ſuntliche gepurt reyniget vnd heyligete. Denn wir werden yn ſunden geporn, tzo muſten wir alle vorloren ſeyn, darumb iſt Chriſtus ane ſunde geporn, vmb vnſertwillen.

70. Gelitten vnter Pontio Pilato. Da er nu alt war drey vnd dreyſſig yar, hat er vnder dem amptman Pontio gelitten, nicht vmb ſunde odder miſſetat willen, die er gethan hat, Sondern die wir gethan haben.

71. Gecreutziget. Warumb? Antwort. Das er vnſere ſunde an das creutz henget vnd vnſer creutz heyliget, geſegnet vnd ſuß machet.

72. Geſtorben vnd begraben. [A 8] Ich gleub, das er iſt geſtorben, vnd meyne vnd aller gleubigen ſunde getötet vnd begraben.

73. Nidergeſtigen tzu der hellen. Ich gleube, das er tzu der helle iſt gefaren odder geſtigen, vnd den Teuffel gefangen, vnd yhm ſein gewalt genomen, auf das er niemand ſchaden könde, vnd alle gleubigen nicht yn die Helle dörffen komen, denn Chriſtus iſt fur vns do nyden geweßen.

74. Auferſtanden von toden. Antwort. Ich gleub, das er mir tzu gut am dritten tage auferſtanden iſt, mir vnd allen gleubigen eyn nawes leben tzu erlangen, vnd vns tzu geben.

75. Jn welcher geſtalt ſtund er auf? Antwort. Do leyb vnd ſeele widder tzuſammen kam, ſtunde er auf vns tzu gut, das wir nun fortan eyn Chriſtlich leben furen ſollen, das hat vns Chriſtus erworben mit ſeyner auferſtehung.

76. Aufgefaren gen hymel. Jch gleub das er mir tzu gut iſt gen hymel gefaren, gewalt vnd ehr entpfangen, vber alle engel vnd creatur.

78. Sitzend tzur rechten ꝛc. Do er her kommen iſt, do iſt er widder hyn gefaren. [A 8b]

79. Yhe, hat doch die Gotheyt keyn hende, fuſſe, noch augen wie menſchen. Chriſtus hat woll hend vnd fuſſe ꝛc. Wo ſitzt er denn? Antwort. Sitzend zur rechten Gottis, iſt nichts anders, denn er iſt König vnd HERRE vber alle güter Gotis. Als do ſeyn Engel, menſchen, Hymel vnd Helle, Teuffel ꝛc. Derhalben er mir helffen kan vnd allen gleubigen yn vnſer not, vnd widder alle vnſer widderſacher, dorumb ſitzet Chriſtus ym hymel.

80. Jſts genung, das ich den geſchichten gleube, als das Chriſtus iſt menſch worden, geſtorben, begraben ꝛc.? Antwort. Neyn es iſt nicht genugſam.

81. Warumb? Antwort. Yhe, der Teuffel gleubt das auch, das Chriſtus Gottis Sohn geweſen vnd alle geſchichte. Er gleubet, das er wirt kommen am Jungſten tage vnd wirt richten ꝛc. Doruor furchtet er ſich gantz ſeer alle augenblick. So können gleuben alle gotloſen, wie der Teuffel gleubt, es hilfft ſie aber nicht. Sondern ich muß gleuben, das er ſolche dinck, wie geſchen iſt, alles mir tzu gut gethan hat ꝛc. Summa ſummarum, vnd ſitzt mir tzu gutt ym hymel, das er meyn mitler iſt, vnd mir ein ſtedt bereit, auch den weg bereitet, ſonſt könden wir nicht yn hymel komen. Jha er iſt der wegk ſelber,

82. Von dannen er tzwkunfftig iſt. [B] Woher dan? Antwort. Vom hymel, do er hyn gefaren iſt, doher wirt er widderkomen.

83. Wen will er komen? Antwort. Am letzten vnd iungſten tage.

84. Wotzu, was will er machen? Antwort? Yhe, das er magk richten.

85. When ſall er richten? Antwort. Die lebendigen vnd die todten.

86. Wer ſeyn die todten? Antwort. Die fur vns furſcheiden ſeyn von diſer welt.

87. Wer ſeyn die lebendigen? Antwort. Die noch auf erden erfunden werden ym leben. Wenn der iungſt tag kompt, wirt er komen,

wen wir keyn ſorge darauf haben, wie Lucas vnd Mattheus ſagt yn ſeynem Euangelio. Die noch alſo funden werden, die wirt er mit richten.

88. Warumb will er richten? Antwort. Vns tzu gutt, das wir erlangen das ewige leben, beyde am leib vnd ſeel, denn do muſſen alle teuffel, alle menſchen fur den richtſtull komen vnd yhn leiblich ſehen, vnd mich vnd alle gleubigen, vnd vns tzu erloſen von allem leiblichen gebrechen, vnd ſtraffen ſeyn feynde vnd widerſacher, vns von yrer gewalt ewiglich.

Der dritte Artickel.

89. Ich gleub yn den heyligen geiſt. [B b] Das iſt: Ich ſetze alle meyn hoffnung vnd trawen auf vnd yn den heyligen geyſt, gleicher Gott vnd von beyden außgehet mit dem vater vnd mit Gott dem ſohne.

90. Warumb heiſt er heylig? Antwort. Das er vns heylig macht.

91. Warumb heyſt er geyſt? Antwort. Darumb, das er vns geiſtlich heylig vnd lebendig macht.

92. Eine heylige chriſtliche kirche. Antwort. Ich glaube nicht mehr, dan ein chriſtliche kyrche yn der gantzen welt.

93. Was heiſt kirche? Antwort. Eyn vorſamlung des volcks, adder vill des volcks. Yha des Chriſtgleubigen volcks, der teuffel hat eyne kirche. Der Babſt auch, aber die iſt viel anders. Yhene regirt Chriſtus durch ſeynen heyligen geiſt, die ander regirt der teuffel.

94. Warumb heyſt ſie heylig odder chriſtlich? Antwort. Darumb, das ſie von Chriſto vnd vom heyligen geyſt vorſamlet durch das Euangelium das Chriſtus geprediget hat, vnd darnach den heyligen geiſt geſandt.

95. Warumb ſagen wir eine Chriſtliche kirche? [B ij] Antwort. Darumb das ſie eynes ſynnes iſt, hat eyn hertz, eynen glauben, eynen geyſt, eyne tauffe.

96. Warumb gleubſtu nicht yn die Chriſtliche kirche, wie die gotloßen ſagen? Antwort. Neyn ich gleube nicht yn die kirche, ſondern ich gleube eyne heylige Chriſtliche kirche, wenn ich yn die kirchen gleuben ſolt, ſo muß ich yn menſchen gleuben, yn die heyligen gleuben, ſo könde ich yn Gott nicht glauben, darumb glauben die gotloßen vnrecht.

97. Eyn gemeinſchafft der heiligen. Antwort. Ich gleube, das yn diſſer gemeyn alle ding gemeyne ſindt. Eynes itzlichen güther des andern vnd was ſie pitten, das pethen ſie alle. Als, Vater vnſer ſagen wir, vnd nicht meyn vater ꝛc.

2: *Luc. 21, 35 Matth. 24, 44*

98. Eyn vorgebung der ſunde. Jch glaub vnd weis, das nyrgendt iſt vorgebung der ſunden, wann alleyn yn dieſer gemeyn, durch keyn werck noch vordinſt, ſondern vmbſonſt. Auch nichts ſchade, wie vill vnd groß die ſunde ſein yn der gemeyne. Vnd die vorgebung, dieweil die kirche iſt.

99. Warumb? Antwort. Chriſtus hat yhr die ſchluſſel geben, Matthei am xviij: Was yhr werdet lößen auf erden, ſal geloſt ſeyn, vnd was yhr werdet binden auf [B 2b] erden, das ſall gepunden ſeyn ym hymel. Aber nicht wie vnſer gotloßen pfaffen gepunden haben, den ſie haben das wort des heyligen Euangelij nicht gehabt, derhalben konnen vnd vormogen ſie auch nichts bynden noch aufloßen.

100. Eyn auferſtehung des fleiſchs. Antwort. Jch glaub noch ein auferſtehung der todten, die do tzukunfftig iſt am iungſten tage. Yn welcher auferſtehung, durch denſelbigen heyligen geiſt wirt wider auferweckt werden alles fleiſchs, frumme vnd boße, vnd wie er vorweſet iſt vnd vmbkomen, ßo ſall es wider tzuſamen komen vnd auferweckt werden.

101. Vnd eyn ewiges leben. Jch glaube, das nach der auferſtehung wirt ſeyn eyn ewiges leben der heyligen, die werden freude haben vnd Gott ſchawen. Vnd eyn ewiges ſterben der ſunder vnd der vngleubigen, vnd tzweyffel nicht an dem. Sondern der vater durch vnſern Herrn Jheſum Chriſtum mit dem heyligen geyſt werden mir ſolche dingk alle laſſen geſchehen. Amen.

Das iſt: Es iſt treulich vnd gewiß war.

Dyß iſt kurtzlich der glaub, dardurch wir ſelig werden. Durch die tzehen gepott werden wir nicht ſelig. Alleyn wir erkennen vnſer ſunde yn den tzehen gepoten. Wie Paulus tzun Romern [B iij] ſagt: Wie wuſt ich, was ſunde were, wen mir das das geſetze nicht ſaget, Du ſalt nicht begeren. Derhalben durch den glauben ſeyn wir alleyn angenem fur Gott.

Nu folget das vater vnſer.

Durch die tzehen gepot kennen wir die ſunde vnd ſeyn vordampt. Durch den glauben werden wir der ſunden loß, vnd werden ſelig vnd kynder Gottis. Darnach mogen wir ſagen, Vater vnſer: Abba liber vater. Ane erkentniß ſeyner ſunde vnd glauben kan niemandt ſagen vnd bethen das vater vnſer.

102. Biſtu auch eyn Chriſt? Antwort. Jha.

103. Vorhyn war ich vordampt vnd vorlorn mit meynem gantzen leben vnd vordinſt.

7: *Matth. 18, 18* 27: *Röm. 7, 7*

104. Wardurch biſtu Chriſt worden? Antwort. Durch den glauben byn ich eyn Chriſt worden vnd nicht durch die werck.

105. Kanſtu auch bethen? Antwort. Jha.

106. Was betteſtu? Antwort. Das vater vnſer bethe ich.

107. Was iſt das vater vnſer? Antwort. Es iſt eyn gepeth, welchs gemacht hatt der ſohn Gottes, vnd hat das ſeyne Jungere ge- [B 3b] lerth ym Euangelio Matthei am ſechſten. Jſt auch keyn ander gepet, den diß, welchs Gott gefelt, yn dem iſt alles beſchloſſen, was vns nott iſt tzu bitten.

108. Wie lautet es den? Antwort. Vater vnſer, der du biſt ym hymel. Geheyliget werde deyn nhame. Zu kome vns dein reich.

109. Czu wem petteſtu? Antwort. Czu Gott dem hymeliſchen Vater, vnd tzu keyner Creaturen, tzu keynem Engel, keynem menſchen, tzu keynem heyligen. Alleyn tzu dem lebendigen Gott, der alle ding gemacht hat. Hetten wir dyſen anfang diſes vater vnſers vorſtanden, ſo hetten wir nicht götzen angebetet.

110. Jſt er den deyn vater? Antwort. Jha, er iſt meyn gnediger liber vater.

111. Warumb iſt er dein vater, aber vnſer vater? Antwort. Das er mich vnd vns geſchaffen vnd gemacht hat, vnd anderweit geporn?

112. Wardurch hat er dich andersweit geporn? Antwort. Nicht durch vater odder mutter. Sondern durch den heyligen geyſt, vnd durch den glau [B iiij] ben, vnd durch das Euangelium.

113. Warumb muſſen wir aber ſagen vater vnſer? Antwort. Darumb, das er nicht alleyn meyn vater iſt. Sondern vnſer aller vater, die wir auf erden geweßen ſeyn.

114. Warumb vnſer aller vater? Antwurt. Das ſich niemandt beſſer, höher duncken laße, ſundern wir ſeyn alle gleich ſchweſter vnd brüder, vnd von eynem erdekloß ader kuchen gemacht.

115. Was iſt das geſagt, der du biſt ym hymel? Antwurt. Das iſt eym yrdiſchen vater vngleich, ſondern er iſt eyn hymeliſcher vater, vnd will vns eyn Erbe geben, das ewig leben durch Jheſum Chriſtum.

116. Was ſeyn den das vor hymel? Antwort. Zweyerley. Die ſichtigen vnd die vnſichtigen hymel.

117. Welchs ſeyn die ſichtigen hymel? Antwort. Hymel vnd erden, baume vnd was Got geſchaffen hat, das man ſehen kan.

118. Welchs ſeyn die vnſichtigen hymel? Antwort. Das ſeyn die Engel, vnd alle fromme Chriſten, yn welchen Gott wonet, den

wo Gott iſt, do iſt hymel. Wie Chriſtus ſagt, das reich Got- [B 4b] tis iſt vnter euch.

119. Wie vill ſeyndt bitten ym vater vnſer? Antwort. Der ſeynt ſieben, das erſte iſt kein bitte, als Vater vnſer, der du biſt ym hymel.

120. Welchs iſt den die erſte bitt, wo hebt ſie ſich an? Antwurt. Geheyliget werde dein nhame.

121. Jſt ſeyn nhame doch vor heylig, was pitteſtu? Antwurt. Jha ich weis woll, das er vorhyn heylig iſt, ſondern ich bitt er wolt krafft vnd gnade geben, das wir yn vns ſeynen nhamen verſchonen vnd ehren, auf das er, vornym der name Gots nicht yn vns geſchendet ader vorleſtert werde.

122. Welchen nhamen den? Antwort. Vorſtehe das recht. Als das wir Chriſten heyſſen von Chriſto, vnd Gottis kynder von Gott, der nhame iſt vnter vns, wir Chriſten haben den.

123. Liber, ſage mir, wen wirt Gottis name yn vns geſchendet? Antwort. Wen wir vns Chriſten rhumen, nennen vnd heyſſen, vnd ſagen, wir haben Gots wort, vnd ſeyn kynder Gottis, vnd leben nicht, als Chriſten tzugehort, den ſchenden wir Gottis nhame. Yho, wie den? Sich, ſagen die menſchen, ſeyn das Chriſten. Jho yho ketzer ſeyn ſie, buben, wucherer, do mus der name Chriſten yn vns [B v] vorleſtert werden.

124. Wen wirdt er aber geheyliget? Antwort. Wen wir leben, wie Gottes wort leret, vnd ſchreiben yhm tzu, das er eyn gutiger, gnediger, barmhertziger Gott iſt, vnd dienen vnſern negſten, wie vns Chriſtus gedienet hat, do kan vns nyemand ſchelten, do kan den Gots name, Chriſten, Gots kynder, nicht geſchendet werden.

Die Ander Bitt.

125. Wie heyſt die ander Bitt? Tzu kome vns deyn reich.

126. Was iſt das vor eyn reich? Antwort. Zweyerley. Das reich der gnaden, vnd das reich der ewigen glorien.

127. Welchs iſt das reich der gnaden? Antwort. Das yn vns die ſunde vorgeben werden, vnd wen Chriſtus yn vns wonet durch den glauben vnd yn vns regiret durch ſeyn heyliges gotliches wort.

128. Wen kompt diß reich? Antwort. Wen des teuffels reich yn vns aufhoret, vnd außgetrieben wirt, do mus diß reich der gnaden folgen.

129. Jha, wie vnd wen? Antwort. Wen do kompt der heylige geyſt, vnd Gott [B 5b] mit ſeyner gnaden vnd macht vns durch den

1: *Luk. 17, 21*

glauben der gnaden kynder, eyn naw vnd ander reyn hertz, wo ſunde iſt geweßen ſeyn ſie nhu vorgeben.

130. Welchs iſt das reich der ewigen glorien? Antwort. Das ewige leben, die herligkeyt, vnd klarheyt, die Chriſtus auch hat.

131. Wen kompt das reich der ewigen glorien vnd herligkeyt? Antwort. Am Jungſten tage, wen hymel vnd erden vor fewr tzuſchmeltzen werden, vnd alles vorbrennen, vnd new hymel vnd erden wirt Gott ſchaffen, yn welchen gerechtigkeyt wonet, wie Eſaias ſagt vnd Petrus yn ſeyner andern Epiſtel ym letzten capitel, wen wir all weg ſeyn, den wirt komen die glorie vnd herlickeyt aller außerwelten kynder Gottis.

Die dritte bit.

132. Welchs iſt die dritte bit? Deyn wille geſchehe als yn hymel vnd yn erde.

133. Was bitten wir hie? Antwurt. Das ſeyn wille geſchehe, es gehe mir woll adder vbel.

134. Lieber, warumb bitteſtu darumb, muß doch ſeyn willen ſonſt geſchehen, vnd muſt ehr [B 6] hymel vnd erden vorgehn? Antwort. Jha freilich mus er geſchehen vnd einen fortgangk haben, das kan keyn menſch weren. Jch kan aber yhm auch nicht weren, ich mus ſterben leyden ꝛc. wen ehr will.

135. Jhe, was bitteſtu den? Antwort. Das bit ich. Jch kan das von hertzen nicht leyden, es thut mir wehe, ich kan nicht das tzufriden ſeyn, ſo bit ich Gott, er wolle mir eyn ſolch hertz machen, das ſich ergebe gantz vnd gar freywillig auf ſeynen willen.

136. Warumb bitteſtu, wie ym hymel alſo auf erden? Antwort. O vater, wie deyn wille geſchiet ym hymel, das iſt yn den Engeln, alsbalt ſie deinen willen erkennen, ſchnelle vnd balde mit vns ſeyn dyß tzufriden. Alſo, das yn vns auch geſchehe deyn wille. O Vater, die wir auch hymel ſeyn, den du woneſt yn vns.

Die vierde bit.

137. Wie heyſt die vierde bitt? Vnſer teglich brot gib vns heut, O lieber vater.

138. Was iſts vor brot? Antwort. Czweyerley, das leibliche Brot, vnd das brot der ſeele, odder des geyſtes.

139. Welches iſt das leibliche Brot? [B 6b] Antwurt. Do man den Cörper mit ſpeyſet vnd trenckt odder erhelt, das er nicht hungers ſtirbet.

8: *Jes. 65, 17* 9: *2. Petr. 3, 13*

140. Welchs iſt das geiſtliche brot? Antwurt. Gottis wort. Der leichnam Chriſti vnd Got ſelber, ſeyn heyliges Euangelium.

141. Warumb ſprechen wir, vnſer teglich brot? iſts vnſer warumb bitten wir den? Antwort. Das vns Got das vorheyſſen hat, vnd Chriſtus iſt vns auch vorheyſſen, weil vns das vorheyſſen iſt, ſo pitten wir Gott darumb, er wolt vns das nhu geben.

142. Warumb den teglich? Antwort. Das wir das teglich haben muſſen, das leibliche brot, ſonſt muſten wir hungers ſterben am leyb. Vnd auch das geyſtlich brot. Nemlich Gotes wort muſſen wir teglich haben, yho alle augenblick vnd alle ſtunden, den der teuffel iſt liſtig.

Die funffte Bitt.

143. Wie heyſt die funffte bit? Antwort. Vorlaß vns vnſer ſchult, als wir vorlaſſen vnſern ſchuldigern.

144. Was iſt das vor ſchult? Antwort. [B 7] Die ſunde, die geſchehen widder Gott vnd widder den negſten.

145. Warumb ſagen wir vnſer ſchuld? Antwort. Darumb das wir die ſunde gethan haben, vnſern Got ertzornet, nhu ſollen wir vor ſolche große ſchuldt genungthun, vnd konnen nicht, ßo bitten wir vnſern vater, vnd das durch Chriſtum, er wolde vns die ſchulde vorgeben vmbſonſt.

146. Als wir vorgeben vnſern ſchuldigern. Was iſt das? Antwort. Wir bitten Gott vnſern vater, er wolde vns nicht anders vorgeben, als wir vorgeben. Vorgeben wir nicht, ſo vorgib vns auch nicht, das wirt auch geſchehen, wie vns das parabola ym Ewangelio antzeigt von den tzweyen ſchuldinern, eynem vorgab der haußuater woll bey tzehenhundert pfundt, ſeynem mitgeſellen aber wolt er nicht hundert pfennige ſchencken, do wardt der hausvater tzornig vnd liß yhn yn kercker werfen. Alſo wirts vns auch gehen, ſo wir nicht vorgeben.

147. Wer iſt vnſer ſchuldiger? Antwort. Vnſere feinde, die vns beleidiget vnd vorfolget haben, es ſey mit worthen, wercken odder gedancken.

[B 7b] Die Sechſte bitt.

148. Wie heyſt die ſechſte bitt? Nicht eynfure vns yn anfechtung.

149. Was bitten wir hie? Antwort. Jch bitt nicht, das vns Got nicht vorſuchen laſſe, ſondern es iſt gut, das wir vorſuchet werden. Jch bitt aber, das ich vnd wir yn der anfechtung nicht vberwunden werden, ſondern das wir vberwinden mögen.

25: *Matth. 18, 23 ff.*

150. Was heyſt eynfuren? Antwort. Von der anfechtung vberwunden werden.

151. Wer vorſucht vns? Antwort. Der teuffel. Die welt. Das fleiſch. Gott, vnd die menſchen. Darumb bitten wir vnſern lieben vater, das er vns wolle getreulichen helffen·ſtreyten ꝛc.

Dye Siebend bitt.

152. Wie heyſt die Siebend bitt? Antwort. Erloße vns von allem vbel.

153. Was iſt das vor eyn vbel? Antwort. Czweyerley. Das ſichtige, vnd das vnſichtige.

154. Welches iſt das ſichtige vbel? Antwort. [B 8] Feyndtſchafft, Kranckheyt, vngewitter, Peſtilentz, vnd todt des leybs, vnd was man am leibe leyden kann, bitten wir Gott, er wolle vns von ſolchem erloßen, wu es ſeyn wille iſt, wo nicht, das wir von ſolchem nicht vberwunden werden.

155. Was iſt das vnſichtige vbel? Antwort. Die Sunde, Teuffel, Todt, Helle, vnd alles, was vns anficht ynwendig ym geyſt. Dyße bitt ſchleuſt yn ſich die andern Sechs bitten. Vnd iſt eyn gebet, wen wir vberwunden ſeyn, bitten wir vnſern vater, Er woll vns auß ſolchem widder helffen, vnd vns erloßen. AMEN.

Das iſt, es geſchiet. Hilff du almechtiger Gott, das dyß geſchehe.

Diß iſt kurtzlich das Vater vnſer, vnd eyn anweyſſung, eyns itzlichen menſchen geyſt von Gott entpfangen wirdt yhn woll weitter leren, das er diß Vater vnſer betrachte. Wer aber diß bethen will, der mag achtung haben auf funff ſtücke. Als:

Das Erſte.

Muß man ſehen, ob vns Gott auch vorheyſſen hat tzü bethen, wie ym Euangelio Johannis, Warlich ich ſage euch, ſo yhr etwas bittet den vater yn meynem nhamen, wirt er euch es geben. Do haben wir eyn krefftige vorheyſſung, [B 8b] wir ſollen bitten, daran muſſen wir gedencken auf die vorheyſſunge.

Czum Andern.

Wen wir nhu ſehen auf dyße vorheyſſung, müs wir darnach gleuben feſtiglich, vnd nicht tzweyffeln an der tzuſage Gottis, ſondern glauben mus man, was Gott vorheyſſen hat, den es iſt den glaubigen tzugeſagt, den vngleubigen nichts, wie wir den auß vielen Hiſtorien vnd figuren des Alten vnd Nawen Teſtaments haben. Gott hat vorheyſſen den kyndern Iſrael das gelobte landt, mochte eyner ſagen, ſeyn

28: *Joh. 16, 23*

ſie doch nicht hynnen kommen. Jha lieber. Sie habens nicht glaubt der tzuſage. Darumb ſeyn alleyn die gleubigen dareyn komen. Die vngleubigen muſten herraußen yn der wuſten ſterben, vnd vorfallen, ſo wirts mit vns auch gehen.

Czum Dritten.

Muß vns die not dartzu dringen, das wir angſt haben. Als wen Gott geleſtert wirdt, vnd es thut vns von hertzen wehe. Wolten vil lieber todt ſeyn, den ſolche Gotsleſterung leiden, vnd den auß nott bitten, O Gott ſchaff vnd mache, das deyn nhame nicht alſo geleſtert werde.

Item, wen wir vnſere ſunde erkennen, die ſunde drucket vns, quelet vns, wir wolten, das wir nyhe keyne gethan hetten. Wir wolden dye ſunde gerne laſſen. Wir finden das yn vns nicht. Vnd darnach bitten, Wolan Got vater, du haſt [C] vorheyſſen, ich ſall bitten. Czum andern gleub ich, du wirſt mirs geben, denn nott dringet mich. O Gott biß mir armen ſunder gnedig. Wie Dauid gepethen hat auß nott. O Got nach deyner groſſen barmhertzigkeyt erbarme dich meyn.

O Herre ſchaff vnd mache yn mir eyn rein vnd naw hertz, ꝛc. Do war die rechte not. Aber wir haben her geplaudert, Vater vnſer ꝛc. vnd vormeynt, wenn wir die wort geſagt haben, ſo ſey es genungſam. Aber wir haben des gefelt.

Czum vierden.

Mus do ſeyn eyn hertzlich ſufftzen. Wie Moſes gethan hat, do er ym hertzen bat tzu Got, vnd Gott erhort yhn vnd ſprach, Moſes was ſchreyeſtu, ſo er doch ſeynen mundt nyhe het aufgethan. Auch keyn wort nicht geſagt. Ydoch hort Gott das ſufftzen des hertzen. Warumb doch? yhe, das ſeyn hertz Got gleubet. Alſo muſſen wir ſufftzen tzu Gott vnd nicht altzeyt groß geſchrey machen.

Czum funfften.

Mus man bitten ym nhamen Jheſu Chriſti, das hat vns Chriſtus beuolhen. Was yr werdet bitten yn meynem nhamen ꝛc. das wirdt er euch geben, vnd iſt kein buchſtabe yn der ſchrifft, das wir durch den nhamen Marie, Petri, Pauli, adder ander heyligen bitten ſollen, alleyn Chriſtus nhame ſtehet yn der ſchrifft.

Alſo eyn itzlicher menſch, der die funf ſtucke [C b] nicht hat, als oben geſagt iſt. Nemlich. Die vorheyſſung nicht anſicht. Den glauben nicht hat. Den keyn not dringet. Der nicht von hertzen ſufftzet vnd

16: *Ps. 51, 3 u. 12* 24: *2. Mos. 14, 15* 31: *Joh. 16, 23*

durch den nhamen Christi bittet. Der kan nymmermehr recht eyn Vater vnser bethen.

Eyn Formulare tzu fragen vnd antworthen, die das Sacrament entpfahen wollen.

Wenn du kompst, saltu sagen.

Lieber Herre odder bruder. Ich bit, yr wolt mir reichen das Sacrament.

1. Was tzwinget dich dartzu? Antwort. Meyn sunde yagen mich, treiben, dringen vnd tzwingen mich, das ich nicht mehr, wan eytel helle vor mir sehe, Gottis tzorn vnd gericht, das ich schir vortzweyffel. Bit derhalben, wolt mir fursagen das trostlich wort Jhesu Christi, auf das ich widder getrostet werde.

2. Warumb wiltu denn das nhemen? Antwort. Das ich meyner sunde loß werde.

3. Was ist das Sacrament? Antwort. Das leib vnd das blut Christi vnd eyn tzeichen der gnaden, dardurch ich gewiß werde vnd vorsichert, das mir meyne sunde vorgeben seyn. [C ij] Denn er hat mir vorheyssen die sunde tzu uorgeben, vnd dartzu das ewige leben, vnd daruber hat er mir seyn leyb vnd blut hie gelassen.

4. Lieber, kanstu das auch glauben, das er dir alle deyne sunde vorgeben hat? Antwort. Jha, das glaub ich festiglich vnd tzweiffel nicht. Denn wen ich tzweyffelte, ginge mirs gleich wie Petro auf dem mher, vnd wie den Jungern mit dem monsuchtigen. Liß Matthei am 17. Capitel. Sondern ich gleubs vnd habs erlangt wie das Cananeisch weib. Math. am 15. Capitel. Dir geschehe nach deynem gleuben, sprach Christus Jhesus tzu yhr.

5. Wadurch weistu das? Antwort. Durch die tzusage Christi. Nempt hyn vnd esset, diß ist meyn leyb, das thut tzu meynem gedechtnis.

Item, nempt hyn vnd trincket all darauß, diß ist der kelch, ein naw Testament yn meinem blut, das vor euch vergossen wirt tzur vorgebung der sunde ꝛc. Auf dise wort lasse ich mich. Wen ich die wort nicht hette, muste ich vortzagen.

6. Bistu auch bereit? Antwort. Jha, aber nicht auß meyner krafft.

7. Wie bereitestu dich denn? Antwort. Den glauben habe ich vnd die erkentniße der sunden, vnd weis, das ich nichts kan von mir

22: *Matth. 14, 30* 23: *Matth. 17, 16* 25: *Matth. 15, 28*

[C 2b] ſelbſt thun. Nichts guts gedencken, wircken noch reden, das ich aber bereyt byn, das hat Gott yn mir gethan, vnd myr meyn ſunde tzu erkennen geben, vnd yn mir den glauben vormeret, vnd ich kan mich nicht bereyten durch meyn beichten odder faſten ꝛc. Sondern der heylige geyſt.

Darumb iſt diß Sacrament alleyn den betrubten gewiſſen geben, vnd den gelaſſen, die keynen troſt wiſſen.

Was die erben darfur tzu thun verpflicht ſeynd.

Das iſt, wir ſollen dieſer lieb, freuntſchafft, vnd todes yngedenck ſeyn, vnd als offt wir das ſeyn, gedencken, begeren, vnd glauben, wenn das von vns geſchicht, ſollen wir die frucht diſes Teſtaments haben, mit vergewiſſung vnd ſicherheyt des ewigen lebens. Amen. Glawb vnd vertraw, ſo haſtu genoſſen vnd entpfangen.

Czum letzten.

Dieweil vns denn eyn vnausſprechlicher vnd groſſer ſchatz in dem Teſtament, nemlich wie die wort klar lautten, Vorgebung aller ſunden von Chriſto, wirt teſtirt vnd verheyſſen, ſollen wir yhn vor allen dingen, den Teſtamentmacher, groß yn achtung haben, aller reuerentz ehren vnd wirde haben, denn er ſpricht, ſihe do [C iij] menſch, ich ſage dir tzu vnd beſcheyd dir mit dieſen worten vorgebung aller deyner ſunde, vnd das ewig leben. Vnd auf das du gewiß ſeyſt, vnd wiſt, das ſolche gelübd dir vnwidderuflich bleib, ſo will ich darauf ſterben, vnd mein leib vnd blut darfur geben, vnd beydes dir tzum tzeichen vnd Sigyl hynder mir laſſen, dabey du meyn gedencken ſolt. Denn als offt yhr von dyſem brot eſſet, vnd von diſem kelch trinckt, ſpricht Paulus, ſolt yhr des HERREN todt verkunden, bis das er kompt.

Eyn gebet vor der entpfahung des Sacraments.

Ewiger barmhertziger Gott, ich armer ſunder kum tzu dir, tzu holen Gnad, heyl, geſundtheyt, vnd ſeligkeyt, denn ich weiß mich der bey keyner creatur, widder ym hymel odder auf erden, tzu holen. Darumb bitt ich dich durch deyn Gotlich tzuſagung, du wolleſt mich das werck deyner hende gnediglichen annehmen, vorleyhe vns, was du heyſſeſt, vnd gib vns, das du gebeuteſt. AMEN. Vater vnſer.

13: *Crede et manducasti. August. in Joann. 25, 12. (Migne, Patrol. lat. 35, 1602.) Vgl. Luther, W II 742* 25: *1. Cor. 11, 26* 32: *Augustinus, Confess. X, 29: Da, quod iubes, et iube, quod vis.*

Heyliger, heyliger HERRE Gott Sabaoth, Voll ſind hymel vnd erden deyner herligkeyt, dir ſey lob doben yn der hohe. Gebenedeyet ſey, der do kompt yn dem namen des Herren. Amen. Vater vnſer.

[C 3b] Eyn gebet nach der entpffahung.

Wir dancken dir, almechtiger HERRE Gott, das du vns durch dyße heylßame gobe haſt erquicket. Vnd bitten deyne barmhertzigkeyt, das du vns ſolchs gedeyen laſſeſt, tzu ſtarckem glauben kegen dir, vnd tzu brunſtiger liebe vnter vns allen. Vmb Jheſus Chriſtus vnſers HERRN willen. Amen.

Gebenedeiung.

Der HERRE ſegne vnd behute dich.
Der HERRE erleuchte ſein angeſicht vber dir, vnd ſei dir genedig.
Der HERRE hebe ſein angeſicht auf dich vnd gebe dir fride.

AMEN.

1: *Diese Übersetzung des Sanctus ist entnommen der Schrift, welche 1524 unter Bugenhagens Namen die „Ordnung christlicher Messen“ veröffentlichte; s. Smend, Die evang. deutschen Messen. S. 75, auch W XIX 46.* 5—15: *Aus Luthers Deutscher Messe: W XIX 102.*

XX

Philipp Melanchthons Sprüche, darin das ganze christliche Leben gefasset ist, und einige 1529 (?) ihnen beigefügte Stücke

A. Allgemeines.

Melanchthons Sprüche sind wohl zunächst nicht für den Jugendunterricht verfaſst.

Sie sind eng verwandt mit den „Articuli, de quibus egerunt per Visitatores“ und mit dem „Unterricht der Visitatorn.“ Man vergleiche nur die Überschriften der einzelnen Abteilungen unseres Buches mit den Überschriften der „Articuli,“ wie wir sie unten in der Inhaltsübersicht neben einander gestellt haben; auch gleich die Anfangsworte unserer Schrift mit Corp. Ref. XXVI 9 und 51; ferner 245, 28 ff. mit S. 10: „Secunda pars ....“, S. 52 (unten) und S. 53: „Solchs ſol offt geſagt werden ....“; 247, 24 ff. mit S. 12 f. und S. 63; 249, 1 ff. mit S. 14 (oben), auch mit S. 55 (unten); 251, 5 ff. mit S. 16: „Inter omnia charitatis officia praecipuum eſt obedire magiſtratibus,“ auch S. 59; endlich 252, 22 ff. mit S. 21 u. 78.

Das Buch ist offenbar als Traktat gedacht, der, dem Volk in die Hand gegeben, die nach Anleitung, der „Articuli“ bzw. des „Unterrichts“ gehaltenen Predigten unterstützen sollte.

Aber sehr bald hat die vortreffliche Auswahl der Sprüche sich wohl als geeignet für den Jugendunterricht erwiesen.

Luther ermahnt in der „Deutschen Messe“, die Kinder zu gewöhnen, Sprüche der Schrift aus den Predigten mit sich zu bringen und den Eltern aufzusagen, wenn man essen will, über Tisch; Sprüche, die die Summa des christlichen Verstandes befestigen sollen, Glauben und Liebe (W XIX 77, 23 ff.). Melanchthon aber schreibt gerade in der Schulordnung seines „Unterrichts“ vor, „neben Vaterunser, Glauben und zehn Geboten den Kindern

die Stücke einzubilden, die not sind, recht zu leben, als Gottesfurcht, Glauben, gute Werke, und etzliche leichte Psalmen ihnen für zu geben, auffen zu lernen, in welchen begriffen eine Summa eines christlichen Lebens" (Corp. Ref. XXVI 93).

Hatte Melanchthon mit diesen Worten auch nicht direkt unser Buch für den Schulunterricht empfehlen wollen — er hätte es dann doch wohl geradezu genannt —, so lag es für den Schullehrer doch sehr nahe, bei diesen Worten an unser Buch zu denken und es für einen derartigen Unterricht zu Hilfe zu nehmen. Jedenfalls mufsten Luthers und Melanchthons Worte die Folge haben, dafs man auf Sprüche und Psalmstellen im religiösen Jugendunterricht forthin grofses Gewicht legte.

1529 finden wir unser Buch zusammengedruckt mit der oben (Bd. I S. 180 ff. vgl. auch 198 f. u. 238 ff.) besprochenen Wittenberger Bearbeitung des „Büchleins für die Laien und die Kinder," das, ob es auch gleichzeitig für Erwachsene dienen sollte, doch im Titel allein die Bestimmung „für die Kinder" trägt. Später werden die „Sprüche" in niederdeutscher Fassung wiederholt mit Brenz' kleinem Katechismus (siehe Nr. XXVII) vereinigt, ein Beweis, dafs die kleine Schrift mehr und mehr als Schul- und Kinderbuch in Aufnahme gekommen ist.

Wir haben sie deshalb unserer Sammlung der ersten evangelischen Katechismusversuche und Hilfsbücher für religiösen Jugendunterricht eingefügt.

Von den in ihm vereinigten Bibelstellen sind 22 aus dem Alten, und etwas mehr als die doppelte Zahl aus dem Neuen Testament gewählt. Wir geben über sie eine tabellarische Übersicht. Es sind entnommen:

aus Genesis	1 Spruch (2, 18)
aus Deuteronomium	1 Spruch (8, 13)
aus dem Psalter	6 Sprüche (34, 20; 37, 25; 51, 19; 104, 27 f.; 111, 10; 145, 19)
aus den Sprüchen	6 Sprüche (3, 11 f.; 5, 18b u. 19; 10, 22; 18, 22; 28, 14; 27)
aus Jesaias	5 Sprüche (42, 3; 53, 4a; 6; 11; 66, 2)
aus Jeremias	1 Spruch (29, 7)
aus den Klageliedern	1 Spruch (3, 38 f.)
aus Micha	1 Spruch (6, 9)
zusammen	22 Sprüche

ferner: aus Matthäus	12 Sprüche	(4, 17; 5, 4; 6, 25 f.; 30; 7, 7 f.; 11; 10, 29—31; 11, 28; 12, 19 f.; 13, 9; 16, 24 f.; 25, 31—46)
aus Lukas	5 Sprüche	(6, 25 b; 12, 40; 47 f.; 18, 1; 21, 34—36)
aus Johannes	5 Sprüche	(1, 29; 3, 14 f.; 16—18; 5, 27 ff.; 11, 25 f.)
aus dem Römerbrief	7 Sprüche	(3, 28; 12, 19 f.; 13, 1; 2 b; 5; 9; 14, 23 b)
aus dem 1. Korintherbrief	5 Sprüche	(6, 13 b u. 18 a; 7, 8 b u. 9; 29; 10, 7 b; 11, 32)
aus dem 2. Korintherbrief	1 Spruch	(9, 10)
aus dem Epheserbrief	3 Sprüche	(2, 8 f.; 5, 22; 28)
aus dem 1. Timotheusbrief	3 Sprüche	(2, 1 f.; 8; 15)
aus dem 1. Johannesbrief	2 Sprüche	(2, 1 f.; 3, 17)
aus dem Hebräerbrief	1 Spruch	(4, 15 f.)
aus dem Jacobusbrief	2 Sprüche	(1, 2; 12)
zusammen	46 Sprüche	

Nicht überall folgt Melanchthon Luthers Übersetzung. Für die Prophetenstellen — bis auf Jes. 42, 3 = Matth. 12, 20 — konnte er sie noch nicht benutzen; Jesaias erschien 1528, Jeremias und Micha erst 1532. Aber auch die beiden Pentateuchstellen hat Melanchthon selbständig übersetzt.

Für die Psalmstellen hat er, wie seine Fassung von Ps. 104, 27 f. (unten 250, 20) zeigt, offenbar den „Pfalter deutſch. Wittemberg 1524“ (Bindseil-Niemeyer III S. IV: g 1)[1] gebraucht, bei den Stellen aus den Sprüchen Salomonis wahrscheinlich die von ihm selbst besorgte Auslegung vom Jahre 1526, möglicherweise aber auch „Das Dritte teyl des allten Teſtaments. Wittemberg. M. D. xxv.“ (a. a. O. S. VIII: Ausl. a 2 oder S. IV: c 2), doch weicht er auch hier in Einzelheiten von Luthers Übersetzung ab.

Genauer im ganzen, als beim Alten, bewahrt er sie beim Neuen Testament. Als Vorlage hat er hier wahrscheinlich die Ausgabe des Jahres 1527 genommen, die im Wittenberger Originaltext heute verloren und vielleicht in einem Erfurter Nachdruck

[1] Der Einfachheit wegen verweisen wir bei den Bibelausgaben, auch unten bei den Anmerkungen zum Text der „Sprüche“, auf Heinr. Ernst Bindseil und Herm. Agathon Niemeyer, Dr. Mart. Luthers Bibelübersetzung, Halle 1845 ff. und geben überall die dort gebrauchten Siglen an.

noch vorhanden ist (a. a. O. VI S. XI ff.: e 12 u. die dazu gemachten Bemerkungen). In dem Abschnitt Matth. 25, 41—46 (unten 244, 4 ff.) stimmt nämlich Melanchthon mit letzterem wörtlich überein und zeigt mit ihm gemeinsam an vier Stellen Verbesserungen, die hier zum erstenmal erscheinen und dann dauernd in Luthers Bibel sich behaupten.[1]

In der Übersetzung von Joh. 1, 29 (unten 247, 21), wo der Erfurter Nachdruck auch zum erstenmal das seitdem gebliebene „tregt" hat, und 1. Joh. 2, 1 (unten 246, 32 ff.), wo der Erfurter Nachdruck auch zuerst „bey dem Vater" übersetzt, behält Melanchthon allerdings noch den bisherigen Text bei. Doch erklärt das sich leicht dadurch, daſs er diese bekannten kurzen Sprüche im Gedächtnis hatte, während er jenen längeren Abschnitt offenbar wörtlich abgeschrieben hat.

Andere Abweichungen von Luthers Text[2] mögen auch zum Teil durch Zitieren aus dem Gedächtnis sich erklären; zum Teil sind sie wohl beabsichtigt, so die zweimalige Vermeidung des kräftigeren Lutherschen Ausdrucks: 1. Cor. 6, 13 b u. 18 a (unten 252, 8 f.).

Besonders bemerkenswert ist die Abweichung: 1. Tim. 2, 8 (248, 32 f.). Hier hat Melanchthon für *διαλογισμός* die Übersetzung, die wir von 1530 an auch bei Luther finden. Sollte Melanchthon sie bei der Revision im Jahre 1529 (vgl. Köstlin, Mart. Luther II[4] 161) vorgeschlagen haben? —

Im Anhang geben wir (vgl. oben bei Nr. XIII: Bd. I 191 Anm. 1) die Stücke, die neben den Sprüchen Melanchthons der Wittenberger Bearbeitung des „Büchleins für die Laien" (Bd. I 180 ff., 191 u. 198 f.) hinzugefügt sind.

Aufgeführt sind sie unten in der Inhaltsübersicht.

[1] Es sind die folgenden: V. 34 *geſegneten* statt *gebenedeyeten* in den bisherigen Ausgaben, auch noch in e 11 bei Bindseil-Niemeyer (Wittenberg 1527); *bereytet* statt *bereyt*; V. 41 *verfluchten* statt *vermaledeyten*; V. 44 *ſie yhm auch antworten* statt *ſie auch yhm antworten*. V. 41 haben Melanchthon und der Erfurter Nachdruck beide noch: *wird er ſagen* (Luther von e 15 spätestens an: *wird er auch ſagen*); V. 45 haben beide noch: *auch mir nicht* (Luther von e 15 an: *mir auch nicht*). — Die Verbesserung in V. 41 steht in der „Widereinanderstrebung Luthers Testamenten", die dem 1528 bei Valent. Schumann in Leipzig herausgekommenen N. Testament Emsers beigefügt ist (s. Bindseil-Niemeyer VI S. LV bei dem betreffenden Verse).

[2] D. h. von Luthers Text überhaupt, nicht etwa nur von jener einen Ausgabe, die im Erfurter Nachdruck vorliegt.

Von ihnen ist Melanchthons Schrift: „Unterschied zwischen weltlicher und christlicher Frömmigkeit“ nach [Mart. Mylius,] Chronologia Scriptorum Philippi Melanchthonis (Gorlicii MDLXXXII. Bl. B 2 unter d. Jahre 1524) von vorne herein deutsch verfafst worden. Das Jahr ihrer Entstehung ist unsicher; die Ausgaben sind alle undatiert. Die bibliographischen Verzeichnisse (s. unten bei d. Ausgaben) legen die Schrift schon in das Jahr 1521, sagen aber nicht, mit welchem Rechte.

Auch aus den zitierten Bibelstellen läfst sich kein Anhaltspunkt für die Zeit der Abfassung gewinnen. Wohl klingt die Übersetzung von *πληροφορία* (Col. 2, 2; unten 255, 18 f.) schon an Luthers N. Testament an, und die Stelle Ps. 135, 16 b f. wird genau so angeführt, wie wir sie frühestens in Luthers III. Teil des A. Testaments oder im Psalter von 1524 (Binds.-Niem. III S. IV: c 1 oder g 1) finden. Aber bei ersterer Stelle ist es eben nur ein Anklang, und bei letzterer ist die Übersetzung eigentlich die gegebene; so läfst eine Entlehnung sich nicht behaupten, zumal die übrigen Stellen, die noch in Frage kommen könnten, von Luthers Übersetzung abweichen.

Auch den „Unterschied zwischen weltlicher und christlicher Frömmigkeit“ hat Melanchthon jedenfalls zunächst für Erwachsene geschrieben. Doch war die kleine, klare und einfache Schrift nicht ungeeignet, bei der religiösen Unterweisung reiferer Kinder zu Grunde gelegt zu werden. Sind unsere Vermutungen über die Entstehung der „Wittenberger Bearbeitung“ richtig (Bd. I 181 ff.), so ist sie dieser wohl mit Melanchthons ausdrücklicher Genehmigung hinzugefügt worden. —

Das Morgen- und das Abendgebet sind fast dieselben wie in Luthers Enchiridion von 1529.

Den 127. Psalm kennen wir mit denselben einleitenden Worten schon aus der lateinischen Übersetzung des „Büchleins für die Laien und die Kinder“ (Bd. I 195 und 237, 1—15), die ihn der zweiten (?) Ausgabe des Melanchthonschen Enchiridions entlehnt hat (Bd. I 17, 28 Anm. 3 und 173). Die hier verwandte deutsche Übersetzung des Psalms ist aber — von einer Abweichung abgesehen — dieselbe, wie in Luthers Psalter von 1528 (Binds.-Niem. III S. IV: g 3).

Wir haben schon oben (I 186) gesagt, dafs wenn die „Wittenberger Bearbeitung“ das von Stephan Roth bereits vor dem 7. November 1527 (I 181) zusammengestellte Buch ist, diese Stücke am einfachsten als spätere Zusätze sich erklären lassen.

Es fällt für diese Annahme noch besonders ins Gewicht, dafs die Gebete offenbar als nachträgliche Ergänzung des schon früher im Büchlein gegebenen Gebetsabschnitts (I 199 unter Nr. 7), sich darstellen. Dieser ist sonst wörtlich aus dem „Büchlein für die Laien" übernommen, nur darin hat er gleich von vorne herein eine Erweiterung erfahren, dafs — wie schon in jenem dem Abendsegen — so hier auch dem Morgensegen eine Psalmstelle hinzugefügt ist (I 240, 20—26), so dafs nun Morgen- und Abendsegen in ihrer Gestaltung einander entsprechen. Sollten beide aber auch mit den Tischgebeten korrespondieren, so mufsten den Psalmstellen, wie bei jenen, noch freie Gebete folgen. Diese werden nun hier in unserem Morgen- und Abendgebet dargeboten.

Ihre Hinzufügung an späterer Stelle würde nun am leichtesten sich erklären, wenn sie erst während des Druckes dem schon fast vollendeten Büchlein beigegeben worden wären.[1] Dann könnte — unbeschadet unserer Vermutung — der Psalter von 1528 doch noch benutzt worden sein. Die Gebete könnten dann freilich nur in dem Falle durch das Enchiridion veranlafst sein,[2]

[1] Wenn unser Buch das in den I 181 zitierten Briefstellen gemeinte ist, so geben Rhaws Briefe für eine solche Nachfügung keinerlei Anhalt; doch sind vom 30. Oktober 1528 bis zum 30. November 1531 uns überhaupt keine Briefe von Rhaw an Steph. Roth aufbehalten. Auch wäre eine Erwähnung wohl vor allen Dingen in Roths Briefen zu suchen, die wir überhaupt nicht besitzen. Dafs Roth sich nicht in Wittenberg aufhielt, macht bei einem von ihm zusammengestellten Buche eine solche nachträgliche Einfügung allerdings von vorne herein unwahrscheinlich.

[2] Gegen Entlehnung der Gebete aus dem Enchiridion spricht ihre abweichende Form. Dafs der Zusammensteller des Büchleins die Überschriften modifizierte, würde daraus sich erklären, dafs er sie denen der früheren Gebete analog gestalten wollte; auch dafs er die Umrahmung wegliefs, brauchte nicht aufzufallen; dafs er aber den Lutherschen Text der Gebete — und wenn es sich auch nur um Kleinigkeiten handelt — verändert haben sollte, ist mindestens höchst unwahrscheinlich. Es ergeben sich folgende Abweichungen: Die Wittenberger Bearbeitung hat in beiden Gebeten: „hymlischer vater, durch Jefum Chrift, deinen fon, meinen herrn"; Luther hat in beiden Gebeten: „mein hymlischer vater, durch Jefum Chrift, deinen lieben fon". Ferner im Morgengebet: Witt. B.: „fur allen fchäden"; L.: „fur allem fchaden"; ferner Witt. B.: „vnd bitte auch, du wölleft mich diefen tag auch behütten fur feinden"; L.: „vnd bitte dich, du wollest mich diefen tag auch behuten fur funden". Im Abendgebet: Witt. B.: „diefe nacht auch gnediglich"; L.: „diefe nacht gnediglich". Kleine sprachliche Abweichungen sind dabei nicht berücksichtigt, auch nicht, dafs die Witt. B. (abweichend von L.) sonderbarerweise das Abendgebet voran-

dafs der Druck des Buches von Ende Oktober 1528 bis gegen Ende Mai 1529[1] sich hingezogen hätte. Und obgleich das Büchlein ziemlich umfangreich ist, so ist das doch kaum denkbar.

Sind darum unsere bisherigen Voraussetzungen richtig, so ergiebt sich eine befriedigende Lösung der Schwierigkeit doch am ersten, wenn wir annehmen, dafs mindestens die Gebete, und, weil er hinter ihnen steht, auch wohl der Psalm erst einer zweiten Auflage hinzugefügt worden sind. Freilich bleibt dabei unaufgeklärt, weshalb man die Gebete dann nicht an die ihnen zukommende Stelle gesetzt hat.[2]

Und noch auffallender ist die Stellung der Gebete[3], wenn die Stücke von Anfang an im Büchlein gestanden haben. Denn ausgeschlossen ist das durchaus nicht.

Was zunächst die Gebete betrifft, so stammen sie, ebenso wie Benedicite und Gratias schon aus mittelalterlichem Gebrauch.

stellt. Das gesperrt gedruckte „feinden", vielleicht auch das „auch" lassen möglicherweise als Druckfehler sich erklären; die anderen aber sind doch offenbar absichtliche Abweichungen.

[1] Nach Buchwald, Die Entstehung der Katechismen Luthers S. XIII lag Luthers Kleiner Katechismus am 16. Mai 1529 vor.

[2] Man wird fragen, ob denn die oben (I 192) von uns als spätere Ausgaben der Wittenberger Bearbeitung angeführten Drucke das Morgen- und Abendgebet dem Morgen- und Abendsegen des ursprünglichen „Büchleins für die Laien" hinzugefügt haben, und wird erwarten, dafs sie die Schwierigkeit lösen helfen. Doch können sie für uns hier schwerlich in Betracht kommen. Wir haben schon I 187 bemerkt, dafs sie zum Teil Stücke aus dem ursprünglichen „Büchlein für die Laien" entlehnen und deshalb eine Mittelstellung zwischen diesem und unserer Bearbeitung einnehmen. Das ist gerade auch bei den Gebeten der Fall. Schon in der Ausgabe von 1543 stimmen die Gebete sonst mit denen im „Büchlein für die Laien" überein, nur fehlt noch in Übereinstimmung mit der Wittenb. Bearbeitung der Abschnitt I 219, 30—32; in der Ausgabe von 1548 erscheint auch dieser wieder. Die wichtige Ergänzung I 240, 20—26 haben also beide Ausgaben nicht, geschweige denn unsere Gebete, die sie wie die ganzen Anhänge (Melanchthons Sprüche u. s. w.) unberücksichtigt lassen (s. ihren Inhalt I 198 Anm. 1, auch den Nachtrag dazu: I S. XXXII). Offenbar hat der ursprüngliche Zusammensteller der Wittenb. Bearbeitung diese späteren Ausgaben nicht redigiert.

[3] Freilich darf man hinsichtlich der Anordnung nicht zu hohe Anforderungen an solche Kompilationen stellen, wie unser Büchlein eine ist. Seltsam ist doch z. B. im „Büchlein für die Laien", dafs die Gebete zwischen der Auslegung des Glaubens und der Auslegung des Vaterunsers stehen. Und bei der eigentlichen „Wittenberger Bearbeitung", die im ganzen ansprechend geordnet ist, berührt das doch auch seltsam, dafs die Gebete die beiden Vaterunserauslegungen (Nr. 6 u. 8) von einander trennen (s. I 199).

Luthers Worte im Grofsen Katechismus, dafs Benedicite und Gratias und andere Segen morgens und abends kommen und bleiben sind (Erl. 21, 47), bei denen er doch wohl gerade auch an die von ihm im Enchiridion gebrauchten Gebete denkt, lassen das schon vermuten; bewiesen wird es dadurch, dafs schon vor Luthers Enchiridion — in Gräters Catechesis (s. unten den Abdruck: Nr. XXII) — unsere Gebete in verwandter, aber doch so abweichender Form sich finden, dafs Luther sie dorther nicht entlehnt haben kann. Gräters und Luthers Fassung müssen deshalb auf eine gemeinsame ältere Quelle zurückgehen.[1]

Wahrscheinlich sind die Gebete, ebenso wie Benedicite und Gratias, in Mönchskreisen in lateinischer Sprache verbreitet gewesen[2] und haben da schon mannigfaltige Formen angenommen.[3]

[1] Nach C. Mönckeberg, Die Erste Ausgabe von Luthers Kleinem Katechismus. 2. Ausgabe. Hamburg [1868] S. XXIII sollen unsere Gebete nebst Benedicite und Gratias „in dem plattdeutschen Katechismus, der der Göttinger Bibliothek gehört, vom Jahre 1520" stehen. Den Katechismus habe ich bisher nicht finden können. Sollte M. „Die Tafel eines christlichen Lebens" meinen, die P. Bahlmann in „Deutschlands Kathol. Katechismen bis zum Ende des sechzehnten Jahrhunderts" S. 63 ff. abdruckt? Darin sind freilich keine Gebete dem Wortlaut nach enthalten, aber Morgen- und Abendsegen sowohl, wie Bened. und Gratias werden darin (a. a. O. 72 f.) erwähnt. Bahlmann legt diese Tafel freilich nicht ins Jahr 1520, sondern ans Ende des 15. Jahrhunderts. Aber Mönckebergs Angaben dürfen offenbar nur mit Vorsicht aufgenommen werden. Im „Büchlein f. d. Laien u. d. Kinder" v. 1525 will er — nach der 1. Ausgabe seines Buches — unseren Morgen- und Abendsegen wörtlich gefunden haben (S. 125). In der 2. Ausgabe (S. XXII) findet ers „auffallend", dafs der Schneidersche Abdruck des „Büchleins f. d. Laien" v. 1528 die Gebete nicht enthält, statt über seinen Irrtum sich belehren zu lassen. Ob seine Angabe (S. 125 u. XXIII), dafs die Orig.-Ausgabe des Grofsen Katechismus v. 1535 nur Morgen- und Abendsegen ohne die Tischgebete enthält, richtig ist, konnte ich bisher nicht nachprüfen.

[2] Vgl. an dem oben I 172 Anm. 1 angegebenen Orte; auch Kawerau in Luthers Werken. Volksausgabe. Berlin 1899. III 101 Anm. 1.

[3] Ebenso wie Benedicite und Gratias haben auch diese Gebete die meist schwülstige Form mittelalterlicher Andacht vermieden. So zeichnen sie sich z. B. durch edle Einfachheit aus vor den Gebeten, die in Th. Köldes „Christenspiegel" (ca. 1470) sich finden (Christoph Moufang, Katholische Katechismen des sechzehnten Jahrhunderts S. XXVIII—XXXIX). — Dieser Christenspiegel zeigt uns auch für das Benedicite eine ähnliche und doch andere Fassung, als wir sie kennen. Es heifst dort (a. a. O. XXXVII): „Wir bitten dich, o lieber Herr, benedeie uns diese Gaben, die wir empfangen werden von deiner Mildigkeit durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn. Amen." Das Gratias hat dort einen ganz abweichenden Wortlaut. — Bei der Gelegenheit sei bemerkt, dafs

Möglicherweise könnten ja nun auch unsere Gebete und Luthers Morgen- und Abendgebet ganz unabhängig von einander sein. Die Abweichungen[1] in ihrer Fassung würden sich dadurch sehr natürlich erklären.

Andererseits sind aber diese Abweichungen doch nur unbedeutend[2], und folgende Erwägungen lassen es mindestens als möglich erscheinen, dafs wie für die Tischgebete das „Büchlein für die Laien", so für das Morgen- und Abendgebet die „Wittenberger Bearbeitung" Luthers Quelle gewesen ist.

Von vorne herein hat er nämlich, wie es scheint, unsere Gebete nicht für das Enchiridion ausersehen. Benedicite und Gratias finden sich schon in dem Hamburger niederdeutschen Katechismus von 1529 (von C. Mönckeberg in dem S. 236 Anm. 1 genannten Buche herausgegeben); sie haben also offenbar schon mit auf den Tafeln gestanden, die jener zum erstenmal zu einem Buche zusammengefafst hat, und zwar wahrscheinlich schon mit auf der Mitte Januar 1529 herausgekommenen ersten Tafelreihe, da die zweite Tafelreihe, deren Inhalt uns bekannt ist,[3] sie nicht mit enthalten hat. Das Morgen- und Abendgebet erscheinen aber erst im Enchiridion (in Buchform) frühestens Mitte Mai 1529.[4]

Bei seiner zweiten Tafelreihe hat Luther offenbar an die Gereifteren und geradezu an die Erwachsenen gedacht. Sie erschien gewifs nicht ohne Grund in der Fastenzeit, wo noch aus alter Gewohnheit das Volk zur Beichte und zur Kommunion sich drängte. In anderen Jahren hatte Luther in der Predigt auf ernstliche Abendmahlsbereitung und würdigen Genufs gedrungen, hatte einmal auch schon nachträglich aus solcher

I 176 Zeile 15 meinen Worten „die er nicht anderswoher entlehnt haben konnte" natürlich hinzuzudenken ist: „in dieser Fassung", was ja schon aus meinen Ausführungen I 172 hervorgeht.

[1] S. S. 234 Anm. 2.

[2] Sie können auch, wenn wir den Text der Witt. Bearb. als den ursprünglicheren annehmen, kaum ins Gewicht fallen. Dafs Luther seiner Vorlage gegenüber Freiheiten sich erlaubt hat, macht keine Schwierigkeit.

[3] Aus Georg Rörers Brief an Stephan Roth v. 13. März 1529: Nihil iam ad te mittere possum, quae recens excusa sunt praeterquam .... Tabulas confessionis ... tabulas de sacramentis baptismatis et corporis et sanguinis Christi .. (Archiv f. Gesch. d. dtsch. Buchh. XVI S. 88 f. Nr. 212).

[4] Vgl. zu diesen Ausführungen: Buchwald, Die Entstehung der Katechismen Luthers. S. XII ff.

Predigt einen Auszug in Fragen und Antworten verfaſst,[1] jetzt gab er den Konfitenten von vorne herein eine Auslegung der Sakramente und eine Beichtanweisung in die Hände.

Die erste Tafelreihe aber war wohl zunächst für die Kleinen bestimmt. In erster Linie sollten diese zehn Gebote, Glauben und Vaterunser lernen, daneben aber auch die nötigsten Gebete (vgl. im Groſs. Katechismus am Schluſs der Auslegung des zweiten Gebots: Erl. 21, 47). Wie für den Text der Hauptstücke, so nahm Luther auch für sie das „Büchlein für die Laien" als Vorlage, bearbeitete aber zunächst wohl nur die Tischgebete für seine Zwecke, weil das Büchlein bei Morgen- und Abendsegen keine passende Gebete enthielt, und er selbst auch nicht gleich geeignete hinzuzufügen wuſste. Spätestens um Weihnachten 1528 gab er wohl die ersten Tafeln in den Druck. Dann mag ihm, während er (im Januar 1529; vgl. Enders 7, 43: Brief Luthers an Martin Görlitz in Braunschweig vom 15. Jan. 1529) seinen Groſsen Katechismus ausarbeitete, die „Wittenberger Bearbeitung" zugekommen sein, die unsere — ihm möglicherweise vorher schon bekannten, mittelalterlichen — Gebete in ansprechender Bearbeitung ihm darbot.[2] Er beschloſs sie seiner Zeit im Enchiridion den Tischgebeten an die Seite zu stellen, schrieb daraufhin schon damals im Groſsen Katechismus die vorhin von uns zitierten Worte und kombinierte dann später unsere Gebete mit dem einstweilen zurückgestellten Morgen- und Abendsegen aus dem „Büchlein für die Laien".

Und auch unsere Fassung des 127. Psalms mag dem von uns angenommenen Verfasser der Wittenberger Bearbeitung schon vorgelegen haben.

Sie hat vielleicht in dieser Fassung schon in der bisher verlorenen Separatausgabe des Psalters von 1525 (Binds.-Niem. III

[1] Vgl. Köstlin, Martin Luther I[4] 579 f. Brieger, Die angebliche Marburger Kirchenordnung von 1527 S. 41 ff.; auch oben I 174 f.

[2] Freilich hätte, wenn unsere Vermutungen richtig sind, die „Wittenberger Bearbeitung" Luther jedenfalls schon vor dem 10. Februar 1528 im Manuskript vorgelegen (s. o. I 181 die dort zitierte Briefstelle aus Arch. f. Gesch. d. dtsch. Buchh. S. 70 Nr. 149). Doch möchten ihm damals unsere Gebete entgangen sein, weil sie von dem eigentlichen Gebetsabschnitt getrennt standen. Auch hatten Gebetsformeln jetzt, wo er seine Katechismen schrieb, ein anderes Interesse für ihn, als damals, wo er überdies ein Buch, das als von Stephan Roth zusammengestelltes bei ihm von vorne herein Kredit hatte, nur flüchtig mag durchgesehen haben.

S. IV: g 2) gestanden.[1] Da Luther gerade an den Psalmen unablässig arbeitete und besserte, da namentlich auch 1524 c 1 gegenüber g 1 schon Verbesserungen aufweist (Köstlin, Martin Luther I[4] 609 f.), so ist es sehr wohl möglich, dafs auch g 2 vor c 2 schon einige Veränderungen voraus hat und zwischen c 2 und g 3 eine Mittelstellung einnimmt. Der 127. Psalm gehört zu denen, die Luther von Anfang an mit besonderer Liebe bearbeitete (Köstlin a. a. O.); er könnte ihm deshalb auch hier seine besondere Sorgfalt zugewandt haben.

Noch wahrscheinlicher wird diese Annahme dadurch, dafs unsere Fassung nicht genau zu der von 1528 stimmt. Während letztere V. 2 „er es" liest, hat unsere Fassung „ers". So unbedeutend diese Abweichung ist, bei der sonst fast buchstäblichen Übereinstimmung fällt sie dennoch ins Gewicht, umsomehr, als die früheren Ausgaben des Psalters alle „ers" haben, die Abweichung also keine rein zufällige zu sein scheint.

Irgendwie entscheidend lassen diese Fragen nach dem bisher vorliegenden Material sich nicht beantworten. Wird sicher nachgewiesen, dafs die Gebete von Luther der „Wittenberger Bearbeitung" entlehnt sind, und dafs auch der Psalm von dieser schon vorgefunden wurde, so gewinnt unsere Vermutung über die Entstehung dieser Bearbeitung an Wahrscheinlichkeit. Andererseits wird diese Vermutung nicht ohne Weiteres hinfällig, wenn der Psalm erst dem Psalter von 1528 und die Gebete dem Enchiridion entstammen. —

Nach dem Vermerk: „Ende dis büchleins"[2] folgt dann der

[1] Der Einfachheit wegen gebrauchen wir in den nächsten Reihen gleich die Siglen von Bindseil-Niemeyer III S. IV: g 1 ist demnach „Der Pfalter deutfch. Witt. 1524" (also die damalige Separatausgabe); c 1 ist „Das Dritte teyl des allten Teftamentes" auch v. J. 1524, aber später erschienen, als g 1; c 2 ist „Das Dritte teyl des allten Teftamentes" v. J. 1525, worin der 127. Psalm noch nicht unsere Fassung hat; g 2 ist die verlorene Separatausgabe des Jahres 1525, von der wir aber auch nur vermuten, dafs sie nach c 2 herausgekommen ist; g 3 ist die Separatausgabe des Psalters aus dem Jahre 1528.

[2] Auf diesen Vermerk haben wir in den vorstehenden Erörterungen absichtlich gar nicht reflektiert. Wenn er für die Beurteilung des einen darauf folgenden Stückes auch wohl einige Bedeutung hat, so kann er hinsichtlich der vorhergehenden Stücke schwerlich sehr ins Gewicht fallen. Jedenfalls spricht er aber — wenn man ihm auch da eine Bedeutung zuschreiben will — mehr dafür, dafs Gebete und Psalm von vorne herein im Büchlein gestanden haben oder erst einer zweiten Auflage hinzugefügt worden sind, als dafür, dafs man sie nachträglich dem fast vollendeten Druck noch beigegeben hätte.

Dialog „Monitoria“ aus Erasmus' „Familiarium colloquiorum formulae“ (Bömer, Die lateinischen Schülergespräche I 86) in deutscher Übersetzung. Vielleicht ist er, lediglich um die noch freien Blätter des Bogens zu füllen, hinzugefügt.

Da der Dialog schon in der Ausgabe von 1522 sich findet (a. a. O.), so kann unsere Übersetzung sehr wohl schon älteren Datums sein.

Später hat dieselbe Übersetzung in Joh. Toltz' Schulbuch: „Inhalt Chriſtlicher lere“ (1530) Aufnahme gefunden, dessen lateinische Ausgabe „Elementa Pietatis“ ebenso wie Toltz' „Elementa Puerilia“ den ursprünglichen Erasmischen Dialog enthalten (vgl. Mitteilungen VII [1897] 370, 374 f., 383 f.).

Offenbar hat man das Stück also in jener Zeit für den Jugendunterricht als besonders geeignet erachtet.

Wir haben es deshalb der Vollständigkeit wegen mit abgedruckt.

B. Die Ausgaben.

1. hochdeutsche Ausgaben.

A Etliche ſpruch | darynn das ga= | ntz Chriſtlich leben | gefaſſet iſt / nutzlich | allweg fur augen | zu haben vnd | zu betrach= | ten / || Philip . Melanch . | Wittemberg | 1527

in breiten Randleisten: weifse Ornamente auf schraffiertem Grunde. 16 Bll. in 8. a. E.: Gedruckt Zu Wittemberg | durch Simphorian reinhart

So

B s. oben I 191: 2 A (Bl. C—D 4; auf D 5a, also vor den anhangsweise abgedruckten Stücken, findet sich derselbe Holzschnitt noch einmal, den wir oben I 199 als: „Paulus den Timotheus lehrend“ gedeutet haben).

C s. unten die Ausgaben von Nr. XXVII unter II 2: A'.

2. niederdeutsche Ausgaben.

a s. die Ausgaben von Nr. XXVII unter II 3: a'.

b s. ebenda: b'.

c s. ebenda: c'.

d s. ebenda: d'.[1]

[1] 1527 wurden die Sprüche einer vielleicht nicht von Luther selbst veranstalteten Ausgabe des „Betbüchleins“ hinzugefügt; s. o. I 8 unter 1527 (a. Ende).

Bemerkung: Die unten S. 254 ff. anhangsweise abgedruckten Stücke finden sich in B von D 5b an. Von dem „Unterschied zwischen weltlicher und christlicher Frömmigkeit" verzeichnen wir hier noch folgende in bibliographischen Werken genannten Sonderausgaben[1]:

A Vnterſchidt | Zwiſchen weltlicher | vnd Chriſtlicher | Frömkeyt. | Philippus Melanchthon.

Mit Einfassung. o. O. u. J. (1521). 4 Bll. in 4. Weller, Repert. typograph. Nr. 1901 (= Strobel, Miscellaneen 6. Samml. Biblioth. Melanchth. Nr. 29; Rotermund, Verzeichn. Nr. 21; Bindseil, Bibl. Mel. Nr. 284; MGP VII S. 581 Nr. 50. abgedruckt: Corp. Ref. I 523 ff.).

A D

B VNDER | ſcheyd zwyſch- | en weltlicher vñ Chriſt | licher from- | keyt. | Philippus | Melanchthon.

Mit Einfassung, worin die Jahreszahl: 1522. o. O. u. J. 4 Bll. in 4. (in der Kantonsbibl. in Zürich.) Weller, Rep. typ. Nr. 2217.

C. Der Abdruck.

Dem Abdruck der „Sprüche" haben wir A zu Grunde gelegt. Varianten brauchten nicht notiert zu werden, da B nur in einigen sprachlichen Eigentümlichkeiten von A abweicht, C aber und die niederdeutschen Ausgaben überhaupt über die von uns behandelte Periode hinausfallen.

Dagegen geben wir unter dem Text die Abweichungen von Luthers damals vorliegender Bibelübersetzung.[2] Dabei bedeuten (vgl. oben S. 231 Anm. 1) **a6** = Das Allte Teſtament deudſch M. Luther. Wittemberg M. D. XXVI. (Bindseil-Niemeyer I S. XIII) **Ausl. a2** = Die ſprüch Salomo, auſs Ebreyſcher ſprach verdeütſcht durch D. Mart. Luther, mit der Auſzlegung Philipps Melanchthon. Mit ſeyner gunſt vnd willen verdeütſchet durch Juſtum Menium. Zum andern mal vberſehen vnd gedrückt mit dem Regiſter. M. D. XXVI. (womit c 2: Das Dritte teyl des allten Teſtaments. Wittemberg. M. D. XXV. hinsichtlich des für uns in Betracht kommenden Textes bis auf Kleinigkeiten übereinstimmt;

[1] Da diese Ausgaben für Jugendunterricht nicht bestimmt gewesen sind, so glaubten wir mit den Angaben aus bibliographischen Werken uns hier begnügen zu dürfen.

[2] Für die damals noch nicht übersetzten Prophetenstellen die spätere — erste — Luthersche Fassung.

Binds.-Niem. III S. IV u. VIII) e 12 = Das Newe Teſtament Deutſch. Wittemberg. M. D. XXviij. (Binds.-Niem. VI S. XIII).[1]

Vom Original ist darin abgewichen, daſs S. 247, 1 *5* in *4*, S. 250, 29 *27* in *28*, S. 253, 23 *3* in *7* verändert ist, und daſs der Text der Bibelsprüche mit denselben Typen gesetzt ist, wie Melanchthons Ausführungen. Im Original sind die Bibelsprüche mit gröſseren Typen gedruckt. —

Bei den anhangsweise gegebenen Stücken hätten wir nach Analogie des Abdrucks der „Sprüche“ dem Abdruck des „Unterschieds ...“ A zu Grunde legen können. Weil wir aber diese kleine Schrift nicht anders als die übrigen Stücke des Anhangs nur deshalb hier berücksichtigen, weil sie dem „Büchlein für die Kinder“ angehängt worden ist, so glaubten wir auch an den dort gegebenen Text uns halten zu sollen.

Wir geben also die sämtlichen Stücke des Anhangs nach B. Geändert ist S. 255, 35 *Eſa. 45* in *54* und S. 256, 33 *2* in *3*.

D. Inhaltsübersicht.

über die „Sprüche“	über die „Articuli“
1. Von Buſse und Furcht des erschrecklichen Zorns Gottes und dem Anfang christlichen Lebens.	(Der erste Abschnitt hat keine Überschrift; inhaltlich entspricht er dem ersten Abschnitt der „Sprüche“, vgl. Corp. Ref. XXVI 9 f.)
2. Vom Glauben.	Quid sit fides.
3. Vom Kreuz und Übung des Glaubens und Gebet.	De cruce.
4. Von Übung des Glaubens in Sorge der Nahrung oder dergleichen zeitlichem Anliegen.	De oratione.
5. Von guten Werken, Gehorsam gegen die Obrigkeit, von Liebe des Nächsten, von Keuschheit.	De fructibus spiritus. De Magistratibus. De timore dei.[2]
6. Vom ehelichen Leben.	De coniugio.[3]

[1] Binds.-Niemeyer legen den Varianten in Bd. VII diese Ausgabe e 12 mit zu Grunde; wir haben sie auch für die Varianten in den Geschichtsbüchern des Neuen Testaments zu Rate gezogen, die bei Binds.-N. den VI. Band bilden.

[2] Die nächsten Abschnitte „De iustitia. De iudicio. De sacramentis. De Poenitentia.“ sind in den „Sprüchen“ nicht vertreten.

[3] Die letzten Abschnitte sind in den „Sprüchen“ wieder weggefallen.

Die Stücke des Anhangs sind folgende:

1. Philipp Melanchthon, Unterschied zwischen weltlicher und christlicher Frömmigkeit.
2. Abend- und Morgengebet.
3. Der 127. Psalm mit Einleitung.[1]
4. Erasm. v. Rotterdam, Monitoria in deutscher Übersetzung.

[1] Hinter diesem Stück steht in B die Notiz: „Ende dis büchleins" (auf D 12b unten).

Von Busse vnd furcht des erschreklichen zorns gottes vnd dem anfang Christlichs lebens.

Anfang des christlichen lebens ist hertzlich vnd ernstlich erschrecken vor dem zorn gottes vber vnser sunde, Darumb hat auch Christus sein predig daran angefangen.

Math. 4.

Von der zeit an fieng Jhesus an zu predigen vnd sagen, Thut busse, das hymmelreich ist nahe erbeykommen.

Darumb sollen wir allweg fur augen haben, wie hart gott trewet den verechtern seines zorns, vnd wie ehr an forcht gefallen tregt, Dis vermanen die nachfolgenden spruch.

Luc. 12.

Darumb seyt yhr auch bereit, [A 2b] denn des menschen son wird komen zu der stunde, da yhr nicht meynet.

Luc. 12.

Der knecht aber, der seines herrn willen weis vnd hat sich nicht bereyt, auch nicht nach seinem willen gethan, der wird viel schlege leiden müssen, Der es aber nicht weis, hat doch gethan, das der schlege werd ist, wird wenig schlege leiden.

Joh. 5.

Vnd hat yhm macht gegeben auch das gericht zu halden, darumb das er des menschen son ist.

Es kompt die stunde, yn welcher alle, die yn den grebern sind, werden seyne stymm hören, vnd werden erfurgehn, die do guts gethan

7: *V. 17* 13: *V. 40* 16: *V. 47 f.* 21: *V. 27 ff.*

haben, zu der auferſtehung [A iij] des lebens, die aber vbels gethan haben, zu der auferſtehung des gerichts.

Math. 25.

Wenn aber des menſchen ſon komen wird yn ſeyner herlikeyt vnd alle heylige Engel mit yhm, denn wirt er ſitzen auf dem ſtuel ſeyner herlikeyt, vnd werden fur yhm alle volker verſamlet werden, vnd ehr wirt ſie von eynander ſcheyden, gleych als ein hirte die ſchaff von den böken ſcheydet, vnd wirt die ſchaff zu ſeyner rechten ſtellen vnd die böke zur linken. Da wirt denn der konig ſagen zu denen zu ſeyner rechten, Kompt her, yhr geſegneten meynes vaters, ererbet das reych, das euch bereytet iſt von anbegin der welt, Denn ich bin hungerig geweſen, vnd yhr habt mich ge- [A 3 b] ſpeyſet, Ich bin durſtig geweſen, vnd yhr habt mich getrenket, Ich bin ein gaſt geweſen, vnd yhr habt mich beherberget, Ich bin naeket geweſen, vnd yhr habt mich bekleydet, Ich bin krank geweſen, vnd yhr habt mich beſucht, Ich bin gefangen geweſen, vnd yhr ſeyd zu mir komen.

Dann werden yhm die gerechten antworten vnd ſagen, Herr, wenn haben wir dich hungerig geſehen vnd haben dich geſpeiſet, odder durſtig vnd haben dich getrenkt, wenn haben wir dich eynen gaſt geſehen vnd beherberget, odder naket vnd haben dich bekleydet, wen haben wir dich krank odder gefangen geſehen vnd ſind zu dir komen? Vnd der konig wirt antworten vnd ſagen zu yhn, Warlich ich ſage euch, was yhr gethan habet [A iiij] eynem vnter diſen meynen geringſten brudern, das habt yhr mir gethan.

Dann wird er ſagen zu denen zur lincken, Gehet hin von mir, yhr verfluchten, yn das ewige fewr, das bereytet iſt dem teuffel vnd ſeynen Engelen, Ich bin hungerig geweſen, vnd yhr habt mich nicht geſpeyſet, Ich bin durſtig geweſen, vnd yhr habt mich nicht getrenkt, Ich bin eyn gaſt geweſen, vnd yhr habt mich nicht beherberget, Ich bin naket geweſen, vnd yhr habt mich nicht bekleydet, Ich bin krank vnd ge- fangen geweſen, vnd yhr habt mich nicht beſucht.

Da werden ſie yhm auch antworten vnd ſagen, Herr, wen haben wir dich geſehen hungerig, od [A 4 b] der durſtig, oder eyn gaſt, odder naket, odder krank, oder gefangen vnd haben dir nicht gedienet? Den wirt ehr yhn antworten vnd ſagen, Warlich ich ſage euch, was yhr nicht gethan habt eynem vnter dieſen geringſten, das habt yhr auch mir nicht gethan, Vnd ſie werden yn die Ewige peyn gehn, Aber die gerechten yn das ewig leben.

3: *V. 31—46*

Pſalm. 111.

Die furcht des herrn iſt der weyßheyt anfang.

Prouerb. 28.

Wol dem, der ſich allzeyt furcht, wer aber hartmutig iſt, wirt in vngluck fallen.

Eſa. 66.

Welche wil ich anſehen, denn [A v] die elenden, vnd die eyn zerſchlagnen geyſt haben vnd erzittern für meynen worten.

Mich. 6.

Den wirt geholffen, die ſeyn namen furchten.

Pſal. 145.

Ehr thut das wolgefallen dere, die yhn furchten, vnd horet yhr ſchreyen vnd hilfft yhnen.

Pſal. 51.

Die opffer gottes ſind eyn zubrochen geyſt, Eyn zubrochen vnd zuſchlagen hertz wirſtu, gott, nicht verachten.

Da zeyget Dauid an, das got nicht gefallen hab an anderem euſſerlichen opffer, als ſchepſen oder kelber, ſunder foddere von vns erkentnis der ſund vnd [A 5b] erſchrecken vor ſeynem gericht, dis iſt eyn opffer, da got gefallen an hat.

Dabey auch hat er eyn vnaußſprechlichen troſt geben, das er ſpricht, Eyn zuſchlagen hertz ſey eyn opffer vnd gefalle gott, dan damit leret ehr vns, das wir yn ſolcher angſt nicht verzagen, ja wiſſen ſollen, das wir dann eyn gnedigen got haben vnd rechte opffer gottes werden, Wie auch Eſa. 42 geſchriben iſt von Chriſto, Er werd das zuſtoſſen rhor nicht zubrechen vnd das glumende tocht nicht außleſchen.

Vom Glauben.

Wo nicht forcht iſt, kan auch nicht glaub ſeyn, denn der glaub ſoll das erſchroken hertz troſten, das es gewiſlich halte, got hab die ſunde vmb Chriſtus willen verzigen. Glawb iſt nicht eyn fleiſchlich ſicherheyt vnd verachtung des zorn gottis, ſonder eyn warhaffti- [A 6] ger troſt yn ſolcher angſt, die da kompt aus erkantnus der ſunden. Darumb iſt das nur eyn gemalter glaub, den wir vns erdichten, dweyl wyr on warhafftige forcht eyn rho wild leben füren.

1: *V. 10* 3: *V. 14* 6: *V. 2* 9: *V. 9* 11: *V. 19* 14: *V. 19* 25: *V. 3* (= *Matth. 12, 20*)

4: allzeyt] Ausl. a 2: allwege 7 *f.*: Luther 1528: Jch ſehe aber an, den Elenden vnd der zubrochens Geiſt iſt, vnd der ſich fürchtet fur meinem wort. 10: L. 1532: Wer deinen Namen fürcht, dem wird gelingen.

Diß aber ist der Glaub, der alleyn vns gerecht for got macht, so das erschroken hertz erkennet, das alle vnser verdienst zu gering ist, gott zu versonen, vnd sihet Christum an vnd versichet sich, das die sund durch yhn weggenomen sind, vnd wirt also zufriden, Diß vermanen die nachfolgenden spruch.

Joh. 3.

Wie moses yn der wusten eyne schlangen erhohet hat, also mus des menschen son erhohet werden, auf das alle, die an yhn glewben, nicht verloren werden, sonder das ewig leben haben.

[A 6b] Joh. 3.

Also hatt got die welt geliebet, das ehr seynen eynigen son gab, auf das alle, die an yhn glauben, nicht verloren werden, sonder das ewig leben haben, denn gott hatt seynen son nicht gesand in die welt, das ehr die welt richte, sonder das die welt durch yhn selig werde, Wer an yhn glewbet, der wirt nicht gericht, wer aber nicht glewbet, der ist schon gerichtet.

Math. 11.

Kompt her zu mir alle, die yhr mühselig vnd beladen sind, ich wil euch erquicken.

Joh. 11.

Ich bin die auferstehung vnd das leben, wer an mich glewbet, der wirt leben, ob er gleych sturbe, [A 7] vnd wer da lebet vnd glewbet an mich, der wirt nimermer sterben.

Ro. 3.

So halten wir es nu, das der mensch gerecht werd on zuthun der werck des gesetz, alleyn durch den glauben.

Ephes. 2.

Denn aus gnad seyt yhr selig worden durch den glauben, vnd dasselbig nicht aus euch, Gottes gab ist es, nicht aus den wercken, auf das sich nicht yemand rhüme.

1. Johan. 2.

Vnd ob yemand sundiget, so haben wir eynen furspreche bey gott, Jhesum Christ, der gerecht ist, vnd derselbig ist die versönung fur vnsere sund, nicht alleyn aber fur [A 7b] die vnsere, sondern auch fur der gantzen welt.

6: *V. 14 f.* 10: *V. 16—18* 17: *V. 28* 20: *V. 25 f.* 24: *V. 28* 27: *V. 8 f.* 31: *V. 1 f.*

32: bey gott] e 12: bey dem Vater.

Hebr. 4.

Denn wir haben nicht eynen hohenprieſter, der nicht kunde mitleyden haben mit vnſer ſchwacheyt, ſondern der verſucht iſt allenthalben nach der gleychnus, on ſunde, Darumb laſſet vns hinzutretten mit freydikeyt zu dem gnadenſtuel, auf das wir barmhertzikeyt empfahen vnd gnad finden auf die zeyt, wenn vns hilff not ſeyn wird.

Eſa. 53.

Warlich vnſer krancheyt hat er getragen vnd vnſer ſchmertzen hat er gelidden.

Item.

Wir alle irreten wie die ſchaff, [A 8) yeder wiech auf ſeynen weg, vnd der herr hat vnſer aller miſſethat auf yhn gelegt.

Item.

Viel werden gerecht dadurch, das ſie yhn kennen.

Das iſt, Alle vnſer verdienſt iſt zu gering fur got vnd mag vns nicht gerecht machen fur got, aber damit werden wir gott gefellig, damit wirt die ſund weggenomen, ſo man Chriſtum erkennet, das iſt, ſo man glewbet, das Chriſtus darumb khomen ſey, fur die ſund gnug zu thun vnd den vater zu uerſönen.

Joh. 1.

Sihe, das iſt gottes lamb, welchs der welt ſund auf ſich nimpt.

Von Creutz vnd vbung des Glaubens vnd Gebett.

[A 8b] Wen nu das hertz durch den Glauben getroſt iſt vnd from vnd gerecht worden fur got, ſo muß volgen vbung des glawbens yn anfechtung. Denn wie Chriſtus iſt gecreutziget worden, alſo will got, das auch alle Chriſten yhr Creutz tragen vnd hat an yhrem leyden wolgefallen, das er darin erzeyge ſeyne hilff, vnd wir ſpurn mogen, wie lyeb wir yhm ſeyen, wie hart er bey vns hald, wie nahe er vmb vns ſey. Darum foddert er, das wir beten, Denn das iſt beten, vnſer not ernſtlich Gott furtragen vnd hilff von yhm warten, Alſo vbet ſich der glawb durchs gebet. Dis alles vermanen die nachvolgenden ſpruch.

1: *V. 15f.* 7: *V. 4a* 10: *V. 6* 13: *V. 11* 20: *V. 29*

4: gleychnus] e 12: gleychniſſe 8*f.*: Luth. 1528: Furwar er trug vnſer Kranckheit, vnd lud auf ſich vnſer Schmertzen 11*f.*: L.: Wir giengen alle in der irre, wie Schafe, ein jglicher ſahe auf ſeinen weg, Aber der Herr warff vnſer aller Sünde auf jn. 14: L.: Durch ſein Erkentnis wird er ... viel gerecht machen. 21: auf ſich nimpt] e 12: tregt

Math. 16.

Will mir yemand nachfolgen, der verleuke ſich ſelbs, vnd neme ſein Creutz auf ſich vnd folge mir, [B] Denn wer ſeyn leben erhalden will, der wirts verlieren, wer aber ſeyn leben verleuret vmb meynen willen, der wirds finden.

Luc. 6.

Weh euch, die yhr ytzund lachet, denn yhr werdt klagen vnd weynen.

Math. 5.

Selig ſind, die do leyd tragen, denn ſie ſollen getroſtet werden.

Jacob. 1.

Achtet es eytel freud, wenn yhr yn mancherley verſuchung vallet.

Item.

Selig iſt der, der die verſuchung erduldet, denn nachdem er bewert iſt, wirt er die Cron des lebens empfahen.

1. Corinth. 11.

[B b] Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem herrn gezuchtiget, das wir nicht ſampt der welt verdampt werden.

Pſal. 34.

Der gerecht mus viel leyden, aber der Herr hilfft yhm aus dem allem.

Prouerb. 3.

Meyn kind, verwirff die zucht des Herrn nicht vnd ſey nicht vngedultig vber ſeyner ſtraff, Denn wilchen der Herr ſtrafft, den hat er lieb, vnd hat wolgefallen an yhm, wie eyn vater am ſon.

Math. 7.

Bittet, ſo wirdt euch geben, Sucht, ſo werd yhr finden, Klopft an, ſo wird euch aufgethan, Denn wer da bitt, der empfahet, vnd wer [B ij] da ſucht, der findet, vnd wer anklopfft, dem wird aufgethan.

Luc. 18.

Man ſoll allzeyt beten vnd nicht laſs werden.

1. Timoth. 2.

So will ich nu, das die menner beten an allen orten, vnd aufheben heylige hend on vngedult vnd zweyfel.

1: *V. 24 f.* 6: *V. 25 b* 8: *V. 4* 10: *V. 2* 12: *V. 12* 15: *V. 32* 18: *V. 20* 21: *V. 11 f.* 25: *V. 7 f.* 29: *V. 1* 31: *V. 8*

7: ytzund] e 12: hie klagen vnd weynen] e 12: weinen vnd heulen 9: leyd] e 12: leide 13: der, der] e 12: der man, der 33: on vngedult vnd zweifel.] e 12: on zorn vnd widderwillen.

Das iſt, So vns etwas anligt, ſollen wir es dultiglich leyden vnd wiſſen, das ſolchs vns von gott aufgelegt iſt, vnd wir ſeynen willen ſchuldig ſeyn zu tragen vnd ſollen nicht vns vber gott erzurnen, ehr ſey eyn vngnediger harter gott, das er vns nicht bald helff, das er vns in ſolcher nott ſtecken laſſe, das er manchem boſen menſchen beſſer glück gibt, denn den fromen, Sollen [B2b] auch gott nicht ſchmehen, das er vnſer nicht acht, ſehe nicht, was wir leyden, vnſer leyden kome nicht vber vns durch ſeynen willen, ſunder es gehe ſunſt alſo on gottes willen, welches alſo yn vngedult dem menſchen furfellet, Darumb Paulus ſpricht, man ſol beten on vngedult, vnd ſtrafft Hieremias auch ſolchen vngedult Tren. 3. do er ſpricht, Warum murret der menſch widder got, der da ſpricht, von gott khomme widder guts noch böſes.

Zum andern, ſagt Paulus, ſoll man bitten on zweyfel, das iſt, man ſoll warten vnd dafur gewiſſlich halden, das Gott helffen werd vnd vns erhören, ob ſchon Gott die hilff eyn weyl verzeucht. Alſo leret vns auch Chriſtus, So yhr, die yhr arge ſeyd, kund guttes ewern kindern geben, wie viel mehr wirt ewr vater, der ym hymel iſt, guts geben den, die yhn bitten, dann Gott kheyn höher ſchmach geſchicht, denn wenn wir nicht [B iij] glewben vnd trawen, er werde helffen, ſonder halden yhn für vnbarmhertzig, vnd der nicht ſo gnedig ſey, wie er zugeſagt in ſeynem wort. Darumb ſpricht S. Paul, man ſol beten on zweyfel vnd warten vnd alles gutes von Gott hoffen.

Von vbung des glaubens In ſorg der narung odder dergleychen zeytlichs anligens.

Wir ſollen auch wiſſen, das Gott auch zeytliche gütter gibt, vnd ſo es an der narung odder geſuntheyt felet, das wir daryn lernen den glawben vben, das iſt, das wir nicht allein ſolche gedultiglich tragen, ſonder Gott anrüffen vnd begern vnd warten von yhm, das er neren werde vnd geben zeytlich noturfft vnd zu vnſer arbeyt glück geben, denn arbeyt fodert Gott [B3b] vnd wil doch, das wir wiſſen ſollen, das denn bey vnſer arbeyt gluck ſey, ſo er hilfft, Das leren diſe ſpruch.

11: *V. 39 u. 38* 17: *Matth. 7, 11*

11 *ff.*: Luth: [39] Wie murren denn die Leute im leben alſo? ... [38] Das weder böſes noch gutes kome durch ſeinen befelh? 17: So yhr] e 12: So denn jr arge] e 12: doch arg 17 *f.*: kund .... geben] e 12: künd dennoch ewren Kindern gute gabe geben 18: vater, der ... iſt] e 12: Vater im Himel

Math. 6.

Sorget nicht fur ewer leben, was yhr essen vnd trincken werdet, auch nicht fur ewern leyb, was yhr anzihen werdet, Jst nicht das leben mehr, denn die speyß, vnd der leyb mehr, denn die kleydung. Sehet die vogel vnter dem hymel an, sie sehen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die schewrn, vnd ewer hymelischer vater neeret sie doch, seid yhr nicht viel mehr, denn sie.

Item.

So denn gott das graß auf dem veld also kleydet, das doch heute stehet vnd morgen yn den offen geworffen wird, solt er das nicht viel mehr euch thun, O yhr [B iiij] Kleyngleubige.

Matth. 10.

Kaufft man nicht zwen sperling vmb eynen pfennig, noch felt derselben keyner auf die erden on ewren vater, Nu aber sind auch ewre hare auf dem hewbt alle gezelet, Darumb furcht euch nicht, yhr seid besser, denn viel sperlinge.

Deutro. 8.

Der mensch lebet nicht alleyn brots, sonder eyns yeden worts, das von dem mund gottis kompt.

Psal. 104.

Sie warten alle auf dich, das du yhnen speys gebest zu seiner zeyt. Du gibst yhnen, so samlen sie, du thust deyne hand auf, so werden sie mit gute gesettiget.

[B 4b] Prouerb. 10.

Der sege des hern macht reych on mue.

Psal. 37.

Jch bin jung gewesen vnd alt worden vnd hab noch nye gesehen den gerechten verlassen, oder seynen samen nach brot gehn.

Prouerb. 28.

Wer dem armen gibt, dem wirt nicht mangeln, wer aber seyn augen abwendet, der wirdt seer abnemen.

2. Corinth. 9.

Der aber samen reychet dem seeman, der wirdt ye auch das brot reychen zur speyse vnd wird vermeren ewern samen ꝛc.

1: *V. 25 f.* 8: *V. 30* 12: *V. 29—31* 17: *V. 3* 20: *V. 27 f.* 24: *V. 22* 26: *V. 25* 29: *V. 27* 32: *V. 10*

18 *f.*: a 6: Der Menſch lebet nicht am brot allein, Sondern an allem, das aus dem Mund des Herrn gehet 25: reych] Ausl. a 2: reychs

[B v]

Von guten wercken, Gehorſam gegen der Oberkeyt, von Lieb des nehiſten, von Keuſcheyt.

Sant Paulus ſpricht, der Glaub ſoll ſein leben vnd krafft auch an lieb erzeygen, Nu iſt vnter allen ſtucken der Lieb das höheſt Gehorſam gegen der Oberkeyt, Denn gott hatt dieſe yngeſetzt vnd will, das wir ſie furchten vnd ehren vmb ſeynetwillen, ya hatt auch gebotten, fur ſie zu bitten, das yhn gott eyn glucklich vnd fridlich regiment gebe, Er helt auch drob vnd laſſet nicht vngerochen den freuel, der widder oberkeyt furgenomen wirt. Es iſt aber leyder viel gemeyner der oberkeyt regiment ſchelden, denn fur ſie bitten.

Rom. 13.

Jederman ſey vnterthan der [B 5b] Oberkeyt vnd gewalt, denn alle gewalt iſt von gott.

Item.

Die aber widderſtreben, werden vber ſich eyn vrteyl empfahen.

Item.

So ſeyd nu aus not vnterthan, nicht alleyn vmb der ſtraff willen, ſondern auch vmb des gewiſſens willen.

1. Thimoth. 2.

So verman ich nu, das man fur allen dingen zuerſt thue bitte, gebet, furbitt vnd danckſagung fur alle menſchen, fur die konig vnd alle Obirkeyt, auf das wir eyn geruglich vnd ſtilles leben furen mögen.

Hierem. 29.

Sucht friden der ſtatt, da ich [B 6] euch hinziehen laſſ, vnd bittet gott fur ſie, denn wenn ſie friden wirdt haben, werd yhr auch rug haben.

Rom. 13.

Du ſolt deinen nehiſten lieben als dich ſelbs.

1. Joh. 3.

Wenn aber yemand diſer welt guter hatt vnd ſihet ſeynen bruder darben vnd ſchleußt ſeyn hertz vor yhm zu, wie bleybet die lieb gotes bey yhm.

5: *Vgl. Gal. 5, 6* 13: *V. 1* 16: *V. 2b* 18: *V. 5* 21: *V. 1f.* 25: *V. 7* 28: *V. 9* 30: *V. 17*

14*f.*: denn alle .... gott.] e 12: denn es iſt keine gewalt, on von Gott. 22: verman] e 12: ermane 26*f.*: Luth. 1532: Sucht der Stad beſtes, dahin ich euch hab laſſen wegfüren, vnd betet fur ſie zum Herrn, Denn wens jr wol gehet, ſo gehets euch auch wol.

Rom. 12.

Rechet euch ſelber nicht (meyn liebſten) ſonder gebt rhaum dem zorn gottes, denn es ſteht geſchriben, Die rach iſt meyn, ich wil vergelten, ſpricht der herr, So nu deynen feind hungert, ſo ſpeyß yhn, durſtet yhn, ſo trenck yhn, wen du das thuſt, ſo wirſtu feurige kolen auf [B6b] ſeyn hewbt ſamlen.

1. Corinth. 6.

Der leyb aber nicht der vnkeuſcheyt, ſondern dem herrn, vnd der herr dem leyb, Flihent die vnkeuſcheyt.

Luc. 21.

Aber huttet euch, das ewre hertzen nicht beſchwert werden mit freſſen vnd ſauffen vnd mit ſorgen der narung, vnd kome dieſer tag ſchnel vber euch, Denn wie eyn fallſtrick wird ehr komen vber alle, die auf erden wonen. So ſeyt nu wacker allezeit vnd bettet, das yhr wirdig werden müget zu entflihen diſem allem, das geſchehen ſoll.

1. Corinth. 10.

Das volck ſatzte ſich nyder zu eſſen vnd zu trincken, vnd ſtund auf zu ſpielen.

[B7] Das iſt, Wann man voll iſt vnd on ſorg lebet, wirt man geyl, vnd folgen alle laſter dauon.

Von Ehelichem leben.

Wir ſollen nicht werck oder ſtende furnemen on gottes wort, Sonder ſolche wercke vnd ſtend alleyn furnemen, da wir wiſſen, das gott gefallen daran tregt, wie Paulus leret, Rom. 14. Was nicht aus dem glauben iſt, iſt ſunde. Darumb ſollen wir erſtlich wiſſen, das gott den Ehelichen ſtand yngeſetzet hatt vnd daruff viel kommer vnd arbeyt gelegt, Dem mann gebotten, der frawen vnd den kindern narung zu ſchaffen, Der frawen aber hat er aufgelegt Nott vnd angſt yn der geburt vnd groſſe ſorg vnd arbeyt, die kinder aufzubringen. Was nu furfellet widderwertigkeyt vnd elende, ſollen wir wiſſen nicht alleyn, das got vns ſolchs aufgelegt hatt vnd gefallen an vnſerm leyden tregt, [B7b] das doch eyn groſſer troſt iſt, ſonder auch, das gott will yn allen ſolchem anligen hilff erzeygen, vnd laſſet vns leyden, auf das er vns reytze zu beten vnd vnſern glauben feſte mach, Darumb ſollen wir allweg an dieſe ſpruch gedencken, die vns leren, das er mithelff haushalten, vnd der recht oeconomus vnd hausvater ſey.

1: *V. 19 f.* 7: *V. 13 b u. 18 a* 10: *V. 34—36* 16: *V. 7 b* 24: *V. 23 b*

8: vnkeuſcheyt] e 12: hurerey 9: vnkeuſcheyt] e 12: hurerey 24 *f.*: aus dem glauben iſt] e 12: aus dem glauben gehet 25: iſt] e 12: das iſt

Geneſ. 2.

Es iſt nicht gut, das der menſch alleyn ſey, wir wollen yhm eyn gehulff machen yhm gleych.

Prouerb. 18.

Wer eyn fraw findet, der findet gutes, vnd wird luſt ſchepfen von got.

Das iſt, ob er ſchon yn der Ee vil kommers vnd elend haben wird, Armut, Kranckeyt, Arbeyt, ſorg fur kinder ꝛc, Wird yhn doch gott tröſten, wird ym helffen, Alſo ſiheſtu, wie gott vns ſo fruntlich zuſaget hilff zu thun, vnd wie er [B 8] foddert, das wir nur vns auf yhn verlaſſen, vnd yhn laſſen fur vns ſorgen, wo wir ſeynen willen thun, er wirt wol glück geben.

Prouer. 5.

Frew dich des weibs deiner Jugent, lieblich iſt die hinde vnd holdſelig das rehe, las dich an yhre lieb alle zeyt begnugen.

1. Corint. 7.

Es iſt yhn gut, das ſie auch bleiben wie ich, So ſie aber ſich nicht enthalden, ſo las ſie freyen, Es iſt beſſer freyen, denn brennen.

Ephe. 5.

Die weiber ſeyen vnterthan yhren mennern als dem herrn.

Item.

Alſo ſollen auch die menner yhre weyber lieben als yhre eygne leyb.

1. Corin. 7.

Das ſag ich aber, lieben brüder, die zeyt iſt kurtz, weyter iſt das die [B 8b] meynung, die da weyber haben, ſeyen, als hetten ſie keyne.

1. Timoth. 2.

Sie wird aber ſelig werden durch kindergeperen, ſo ſie bleybet ym glawben vnd yn der lieb vnd yn der heyligung ſampt der zucht.

Das iſt, Das eygen werck, das gott der frawen aufgelegt hatt, iſt die gepurt, dis iſt gott gefellig, vnd damit dient ſie rechtſchaffen gott, wirt auch damit ſelig, ya, wo ſie auch glewbet, wie droben vom glawben geſagt iſt, vnd lieb erzeyget gegen andern, vnd keuſch vnd zuchtig lebet.

1: *V. 18* 4: *V. 22* 13: *V. 18b u. 19* 16: *V. 8b u. 9* 19: *V. 22* 21: *V. 28* 23: *V. 29* 26: *V. 15*

2 *f.*: wir wollen ... gleych.] a 6: Ich wil yhm eyn gehülffen gegen yhm machen. 5: fraw] Ausl. a 2: weyb gutes] Ausl. a 2: was guts 5 *f.*: vnd ... got.] Ausl. a 2: Vnd ſchepffet eyn wolgefallen vom Herrn. 15: las .... begnugen.] Ausl. a 2: Las dich jre liebe allezeit ſettigen. 22: leyb] e 12: leibe 25: ſeyen] e 12: das ſie ſeyen

[Anhang:]

[D 5b] Vnterſchied zwiſſchen weltlicher vnd Chriſtlicher frömkeit.

Phil. Melan.

ES iſt zweierley frömkeit, dauon geſchrieben ſtehet, eine heiſt Göttlich, die andere weltlich. Weltliche frömkeit nennet Paulus zu den Coloſſern Elementa mundi, der welt ordnung. Dieſe ſtehet yn euſſerlicher zucht, erberkeit, geberden, ſitten vnd breuchen. Vnd die vernunfft mag dieſe begreiffen, ia ſie iſt der vernunfft eingepflantzt von Got, wie dem baum eingepflantzt iſt, das er dieſe odder andere frucht trag. [D 6] Alſo iſt dem menſchen eingepflantzt dieſer verſtand, das er helt, man ſol niemand beſchedigen, man ſol gemeynen fried erhalten, man ſol zucht erzeygen fur yderman.

Alſo weit ſtreckt ſich nu menſchliche frömkeit, als weit menſchliche vernunfft von yhr ſelbs ſehen mag. Es kan aber menſchliche vernunfft von yhr ſelbs nichts gewis beſchlieſſen fur Gott,

Dem ob ſie ſchön helt, das ein Gott ſey, vnd hört, das er richten werd, wölle auch ſelig machen die, ſo yhn ehren, dennoch leſt ſich die vernunfft nicht bewegen, das ſie ſich entſetzt fur ſeinem gericht, vnd leſt yhr alweg drewen, die hell ſey nicht ſo heis, Gott ſey nicht ſo greulich, dieweil ſie ſicht, das ſo groſſer mutwil offt (wie ſie meynen) vngeſtrafft bleibt.

[D 6b] Viel weniger kan die vernunfft faſſen, das Gott ſund verzeihe, ſie helt yhn nicht ſo freundlich vnd ſo gut, das er ſich vnſer ſo gros anneme, Auch leſt ſie ſich nicht beduncken, das Gott ſo nahe vmb vns vnd bey vns ſey, das er yn aller not ſein augen auf vns habe. Sondern ſie erdicht yhr ein Gott, der doben ſitze, vnd las vns ſchaffen, was wir künden, wie denn die Poeten von dem Gott Juppiter ſchreiben, das, da yhn Thetis ſucht, was er nicht daheym, ſondern war yn einer zech yn Ethiopia.

Vnd die Cretenſes haben yhren Juppiter gemalt on oren, damit ſie zu uerſtehen gaben, das er vns nicht hörete. Vnd ſolchs ſind furwar weiſe leute geweſen, haben die natur menſchlicher vernunfft wol angeſehen, vnd Gott gemalt, wie die vernunfft [D 7] von yhm helt. Alſo ſagt auch Gott ym Pſalm. Der Heyden Götter haben augen vnd ſehen nicht, oren vnd hören nicht. So iſt nu von nöten, das wir ein Gott haben, den wir dafur halten, das er uns ſehe vnd höre.

6: *2, 8 (Vulgata)* 34: *135, 16b f.*

Dieweil nu das die vernunfft nicht kan odder begreifft, so hat Gott seinen Son yns fleisch geworffen, das er vns des vaters willen furhielt, Johan. 1. vnd vnser blindheit vnd erlögene meynung von Gott, sampt allen sunden, die da folgen aus solcher blindheit, wegneme, vnd den heiligen geist ausgösse, damit wir yn ware erkentnis Gottes kemen, dazu helffen keine werck odder verdienst.

Dis ist nu Göttliche frömkeit yn vns, die Christus yn vns wirckt mit dem heiligen geist, das ist, wenn [D 7b] vnser hertz vom heiligen geist bewegt wird, das es erschrickt fur dem grossen zorn Gottes, von vnser sunden wegen, vnd ergreifft die gnade vnd verzeyhung der sund durch Christum vnd empfehet also trost, vnd gewinnet eine sichere, fröliche, hertzhafftige zuuersicht zu Gott, das es sich mütiglich Gott ergibt yn allen anstössen vnd versihet sich guts zu Gott vnd merckt, das er allenthalben ein auffsehen auf vns hat, vnd wirckt vmb vns yn allen creaturen, erneret, hanthabt, erhelt alle creaturen, Solches beschleust das hertz von Gott gewislich, wo der heilige geist ist, der von Gott yn vns also zeugnis gibt, Johannis. 16. vnd Roma. 8. Dis gewis beschliessen nennet Paulus zu den Collossern am andern Plerophorian, das ist gewissen vnd völligen verstand.

[D 8] Solche erkentnis Gottes, vnd solcher glaub ist Göttliche frömkeit yn vns, die Gott furnemlich fodert, wie er spricht Johan. 17. Dis ist das ewig leben, das man kenne den Vater vnd Christum. Vnd wie Habakuc sagt, Der gerechte lebet seines glaubens.

Es wirckt auch solcher glaub yn vns ein demütig hertz, das da fület, wie wir billich vnterworffen sollen sein allen creaturen, wie Christus ist worden der nidrigst vnter allen menschen. Esa. 53. Denn wenn das hertz sihet, was es wol fur Gott verdienet hab, vnd wie gnediglich es doch begnadet vnd begabet sey, so kan es sich nicht enthalten, es mus sich selbs vernichten, vnd yderman vnterwerffen, yderman dienen etc.

Vnd wie der heilige geist reyn ist, also wird ein keusch reyn hertz, das da erschrickt fur vnkeuscher lust vnd begirde.

[D 8b] Also spricht Gott, das er wölle ein new Testament anrichten, Hiere. 31. vnd sein gepot nicht yn eine Taffeln, sondern yn vnsere hertzen schreiben, das wir yhn kennen, Vnd sagt Esa. 54. Er wölle kinder machen, die Gott lere.

Hie sihestu, wie ein Christlich hertz geschickt ist, Wo nu das ist, da ist Gott, Neben dem ist nu eusserliche frömkeit oder zucht, die vns

17: *Joh. 16, 13 f. Röm. 8, 16* 18: *V. 2* 21: *V. 3* 23: *2, 4* 26: *V. 3* 34: *V. 33* 35: *V. 13*

fur Gott nicht rechtfertig macht. Denn rechte frömkeit die ſol leben ſein, darümb allein der geiſt Chriſti yn vns iſt lebendige frömkeit.

Euſſerliche ordnung zurgehen mit dem fleiſch vnd haben kein leben, darümb können ſie auch nicht leben odder frömkeit geben, Coloſſ. 2. wo auch ſolche euſſerliche frömkeit allein iſt, iſts nür heucheley.

[D 9] Euſſerliche frömkeit iſt gar gefaſt zum erſten yn die gewalt, welche die ſchrifft das ſchwerd nennet, vnd wie vns Gott dem ſchwerd vnterworffen hat, alſo foddert er auch euſſerliche zucht vnd ſitten, welche weltliche öberkeit, friden zu erhalten, einſetzt. Darümb iſt man weltlicher oberkeit gehorſam ſchüldig, ſo fern ſie nichts widder Gott gebeut zu thun, ob ſie ſchön ſonſt mit gewalt fert, denn Chriſtus ſagt, Wer dich dringt eine meil zu gehen, mit dem gehe zwo.

Zum andern iſt euſſerliche frömkeit kinderzucht, von Gott geboten, die man nennet Pedagogiam, welche nicht Göttliche frömkeit iſt, ſondern ein euſſerliche vbung, ydoch von Gott befohlen den eltern, das ſie die kinder fur groben ſunden bewaren, Als wenn man kinder odder grobe leute zu fa[D 9b]ſten, zu beten, zu kirchen gehen, yn ſolchen kleydern zu gehen, gewenet. Galatern. 4. Was aber das ſchwerd nicht foddert, leſt Gott frey, doch das man der liebe auch da diene, als wo kinder odder ſchwache gewiſſen ſind, das man denen diene yn yhrer blödigkeit.

Wenn aber nu prediger komen vnd geben fur, Göttliche frömkeit ſtehe yn faſten odder ſolchen ſachen, odder weltliche öberkeit ſolchs foddert, als werens ſtück, daran die Chriſtenheit ſtünde, ſol man hie widderſtreben vnd bekennen, was Chriſtliche frömkeit iſt, vnd vnſer leben drob laſſen, Denn wir ſollen vns nicht mit gewalt weren.

Dis alles iſt gefaſt yn die Zehen gepot, denn das Erſte foddert den glauben, ſo Gott ſpricht, Ich bin [D 10] Gott dein Herr, Dieweil er ſich vnſern Herrn nennet, wil er mit vns zu thun haben. Item ich bin ein ſtarcker eyuerer, der der veter miſſethat ſtrafft, vnd barmhertzigkeit thut, vnd wil, das man ſich zu yhm wende, denn er ſtraffe vnd helffe. Das ander gepot foddert, das man ſeinen namen dazu brauche, vnd rhüme, das er der helffer vnd richter ſey, wie geſchrieben iſt, Johel. 3. Wer den namen Gottes anrufft, dem wird geholffen. Das dritte, das Gott allein yn vns wircke. Das vierde vnterwirfft vns den Eltern vnd aller öberkeit. Das fünffte foddert liebe, Das ſechſte keuſcheit, Das achte liebe. Das neunde vnd zehende foddern ein reyn hertz von allen fleiſchlichen begirden, ſolche reynigkeit bringt mit ſich der heilige geiſt, Amen.

4: *V. 21ff.* 11: *Matth. 5, 41* 18: *V. 3* 33: *V. 5*
36: *Viell.:* Das ſiebende vnd achte *(vgl. Corp. Ref. I 528)*

[D 10b] Ein gepet des abents, so man schlaffen gehet.

ICH dancke dir, hymelischer vater, durch Jhesum Christ, deinen son, meinen HERRN, das du mich diesen tag gnediglich behüt hast, Vnd bitte dich, du wölst mir vergeben alle meine sunde, wo ich vnrecht gethan habe, vnd mich diese nacht auch gnediglich behüeten, Denn ich befehle mich, meinen leib vnd seele, vnd alles yn deine hende. Dein heiliger Engel sey mit mir, das der böse feind keine macht an mir finde, Amen.

Das walt Gott der Vater, Son vnd Heiliger geist.

[D 11] Ein gepet des morgens wenn man aufstehet.

ICH dancke dir, hymelischer vater, durch Jhesum Christ, deinen son, meinen HERRN, das du mich diese nacht fur allen schäden vnd fahr behüt hast, vnd bitte auch, du wölleſt mich diesen tag auch behütten fur feinden vnd allem vbel, das dir alle mein thun vnd leben gefalle, denn ich befihl mich, mein leib vnd seele, vnd alles yn deine hende. Dein heiliger Engel sey mit mir, das der böse feinde keine macht an mir finde, Amen.

[D 11b] Die Kinder sollen

wissen vnd lernen, das sie mit yhrem studiren nichts ausrichten, vnd das alle yhr thun vergeblich vnd vnglückselig ist, wenn Gott nicht gnad vnd glück verleyhet, Drümb sollen sie von Gott bitten, das er wölle zu yhrem studiren gnad geben. Das leret sie dieser Psalm. 127: [D 12] WO der HERR nicht das haus bawet, so erbeiten vmbsonst, die dran bawen. Wo der HERR nicht die stad behüetet, so wachet der wechter vmbsonst. Es ist vmbsonst, das yhr frue aufstehet vnd verzihet das sitzen vnd esset das hardselige brod, Denn wem ers gönnet, dem gibt ers schlaffend. Sihe, da sind kinder, ein erbe [D 12b] des HERRN, Vnd leibsfrucht ein lohn. Wie die pfeile yn der hand des gewaltigen, Also sind die kinder der iugent. Wol dem, der seine köcher derselben vol hat, Die werden nicht zu schanden, wenn sie mit yhren feinden reden ym thor.

[D 13] **Ein kurtzer verdeudschter Dialogus Erasmi Rotherodami,**

daryn ein kurtze eusserliche kinderzucht begriffen wird.

Magister vnd Schuler.

Magister.

ICH las mich dünckeu, das du nicht zu herrnhoff, sondern etwan yn eim schaffhoff geporn seyest, so gar beurische mores hastu, Eim erbarn knaben stehen auch erbare sit- [D 13b] ten wol an, So offt dich yemand

anredet, dem du ehre ſchüldig biſt, ſo ſtehe fein gerad aufgericht, nim dein barethlein ab, dein angeſicht ſey nicht traurig, nicht zornig, nicht vnuerſchempt, nicht homüttig, nicht leichtfertig, ſondern ſey vermengt mit frölicher zucht, Dein augen ſollen ſchamhafftig ſein, alweg auf yhn gericht, mit dem du redeſt, ſetze die füs gleich, halt deine hende ſtill, Du ſolt nicht mit den beynen wackeln, nicht mit den henden hyn vnd her kackeln, nicht yn die lippen beiſſen, dich nicht ym heubt kratzen, vnd auch nicht yn oren vmmeren. Item das kleyd ſol auch zu der zucht gericht ſein, auf das der gantze ſchmuck, angeſicht, geperde vnd des gantzen leibs geſchickligkeit ein erbare zucht, ſchamhafftige art vnd natur erweiſe vnd anzeyge.

[D 14] Schüler. Wie wenn ichs verſuchet?

Mag. Thu es.

Schuler. Jſts alſo recht?

Mag. Noch nicht.

Schul. Wie denn alſo?

Mag. Jtzt haſtus ſchir troffen.

Schul. Wie denn nu, iſts alſo recht?

Magi. Ja, das iſt recht, das mercke. Du ſolt nicht fürnemiſch vnd ſchnel ſein vergeblich zu reden, mit den gedancken nicht vmbherrayen, ſondern eben achtung haben, was man dir ſagt, Wenn du muſt antworten, ſo thu es ſchamhafftig mit wenig worten, vnd ymer alsbald mit ehrerbietung, auch vnter zeitten ehr halben mit zuthun des zunamens, vnd neyge dich ſtetz ein wenig mit dem einen knie, ſonderlich, wenn du haſt ausgeantwort, Gehe nicht weg, du haſt denn zuuor laub gebeten, aber [D 14b] man hab dich ſonſt laſſen gehen. Wolan, nu beweiſe es mit eim Exempel, wie du dich ſtellen wilſt. Wie lang biſtu nicht daheym bey der mutter geweſen?

Schül. Es iſt nu ſchier bey eim halben iar.

Magiſter. Du ſolſt dazu gethan haben, Herr.

Schuler. Herr, es iſt bey eim halben iar.

Mag. Haſtu nicht verlangen nach der mutter?

Sch. Ja ſicherlich vnter zeitten.

Mag. Wiltu ſie einmal beſuchen?

Schul. Herr, ich wolt gern, wo es mit ewrem willen möcht geſchehen.

Mag. Jtzt ſolteſtu dich geneyget haben, Es iſt gut, fahr alſo fort, Hab ia eben achtung darauf, das du dich yn der rede nicht vbereyleſt, nicht ſtammelſt, nicht yn dich murckelſt, [D 15] ſondern gewen dich, fein deutlich, klar vnd ordentlich zu reden, Wenn du yrgent fur eim alten betagten man, fur eim Burgermeiſter, fur eim prieſter, fur

eim gelerten man, odder ſonſt fur eim erbarn tapfern man vbergeheſt, ſo gedenck, das du dein bareth abnimeſt vnd las dichs nicht verdrieſſen, neyg dich ein wenig. Alſo thu yhm auch, wenn du fur der kirchen odder fur dem crucifix vbergeheſt, Ym wolleben ſoltu dich alſo frölich ſtellen, das du gleichwol allweg achtung habeſt, was deinem alter wol anſtehet, greiff zum letzten yn die ſchüſſel, wird dir ein gut bislein furgelegt, were dich ein wenig, wird man dich aber nötigen, ſo nim es an mit danckſagung, bald darnach, wenn du ein wenig dauon geſchnitten haſt, ſo leg yhm das vbrige widder fur, odder yrgent eim [D 15b] andern, der dir am nehiſten ſitzet, beut dir yemands zu trincken, ſo ſag frölich, das geſegen euch Gott, Du aber ſolt wenig trincken, wenn dich ſchon nicht dürſtet, ſo halt doch gleichwol die kandel an den mund, als trinckeſtu. Die mit dir reden, ſoltu freuntlich anlachen, Du aber ſolt nicht reden, man frag dich denn, wird etwas vnzüchtigs geredt, ſo lach es nicht, ſondern ſtell dein angeſicht gleich als verſteheſtu es nicht. Du ſolt niemand vbel nachreden, deine werck nicht rhümen, eins andern nicht verachten, ſey auch freundlich vnd glimpflich gegen deine geſellen, wenn ſie gleich arm ſind, du ſolt niemand verunglimpffen, nicht ein vnnützer weſcher ſein, der alle ding zu mehren brengt, ſo wirts denn alſo komen, das yderman dein lob recht preiſen wird vnd dir von [D 16] hertzen günſtig ſein, wenn du ſiheſt, das ſich das wolleben lang verzeucht, ſo bit vmb laub, geſegen die geſte vnd gehe vom tiſch hinwegk, ſihe zu, vnd mercke mir das alſo eben.

Schüler. Ich wil vleis furwenden, Mein lieber Magiſter, wölt yhr mir etwas mehr ſagen?

Magi. Mach dich nu vber deine bücher.

Schuler. Es ſol geſchehen.

XXI

Johann Agricola, Hundertdreifsig gemeine Fragstücke, ihre Bearbeitungen und Erweiterungen

A. Allgemeines.[1]

Von Johann Agricola kennen wir schon einen Katechismus aus dem Jahre 1527 (Nr. XVI).

Sind unsere obigen Vermutungen (S. 10 f.) richtig, so verfafste er ihn zunächst für seine Lateinschule lateinisch, übersetzte ihn aber gleich darauf für seine Mädchenschule ins Deutsche.

In unserer Vorrede (S. 273, 5 ff.) sagt Agricola nun, dafs jener Katechismus sich für den Gebrauch in der Mädchenschule als zu weitläufig erwiesen hätte, und erklärt so, weshalb er ihm nach Jahresfrist[2] schon einen zweiten Katechismus folgen läfst.

Dieser Grund ist wohl nicht ganz aus der Luft gegriffen, obgleich die „Hundertdreifsig Fragstücke" auch nicht viel einfacher geraten sind, als die „Christliche Kinderzucht". Stellen die Auslegungen des Glaubens, des Vaterunsers und der zehn Gebote (unten S. 281, 22 ff., 291, 24 ff. u. 293, 19 ff.) auch aus den Erklärungen der „Kinderzucht" vereinfachte Auszüge dar, so sind dafür wieder andere durchaus nicht leicht verständliche Stücke hinzugekommen, und seltsamerweise gerade einige der schwierig-

[1] Vgl. zu den Ausführungen Kawerau in: Zeitschrift des Harzvereins XII (1879) 228 ff. und: Agricola 73 ff. u. 142 ff.

[2] Die Datierung der Vorrede (unten S. 274, 5) ist falsch. Vgl. dafür die Angabe der Vorrede selbst: S. 273, 4, den Brief Jorg Rhaws an Steph. Roth v. 10. Febr. 1528 (Arch. f. Gesch. d. dtsch. Buchh. XVI 70 Nr. 149), der die „Hundertdreifsig Fragstücke" schon erwähnt und unten S. 265 Anm. 2. Da die Vorrede der „Kinderzucht" v. Mart. 1526 datiert (oben S. 18, 7 f.), so mufs die Vorrede der „Hundertdreifsig Fragstücke" gerade um ein Jahr zurückdatiert werden, was auch alle bekannten hochdeutschen Nachdrucke thun. Sie sind also offenbar alle schon vor dem 18. November 1528 gedruckt worden.

sten Partien aus der „Kinderzucht“ beibehalten;[1] freilich, wie die ihnen vorhergehende Bemerkung „Ende des buchleins“ zeigt (unten S. 296, 7), mehr anhangsweise.[2]

Ganz gewifs hat Agricola aber noch eine Nebenabsicht bei seiner neuen Katechismus-Publikation gehabt, nämlich die, seine — wie er meinte, recht evangelische — Anschauung vom Gesetz — nach der dieses, seit das Evangelium gekommen ist, im Heilsplan Gottes keinen Platz mehr hat[3] — unter die Leute zu bringen. Wie sehr seine Auffassung des Gesetzes ihm am Herzen liegt, erkennen wir daran, dafs er sie dreimal (gleich zu Anfang: Frage 13 ff., als Anhang des Glaubens: Fr. 58 f. und zum Schlufs: Fr. 114 ff.) behandelt.

Spuren dieser antinomistischen Anschauung finden sich namentlich schon in seinen 1524 erschienenen „In Lucae Evangelium Annotationes“ (vgl. Kawerau, Agricola 131 ff.), auch schon in seiner „Kinderzucht“ (a. a. O. 139 f. und oben S. 20, 18 ff.; 21, 2 ff.; 83, 15 ff.). Dafs er sie jetzt in den „Hundertdreifsig Fragstücken“ mit solcher Schärfe vertrat, dazu hatten die im Sommer 1527 ausgegangenen „Articuli, de quibus egerunt per Visitatores“ Melanchthons den Anstofs gegeben, die mit besonderer Entschiedenheit die Predigt des Gesetzes zur Bufse verlangten (a. a. O. 140 f.).

Wenige Tage, nachdem Agricola die Vorrede zu den „Hundertdreifsig Fragstücken“ unterzeichnet hatte, fand der Konvent zu Torgau statt (26.—28. November 1527), der die Lehrdifferenz, die zwischen Melanchthon und Agricola auszubrechen drohte, schlichten sollte. Als Agricola hier merkte, dafs Luther nicht so, wie er gemeint hatte, seiner Ansicht war, wufste er seine wahren Anschauungen vom Gesetz erheblich zu mildern und zu verschleiern (a. a. O. 147 ff.).

Läfst schon das seinen Charakter in einem recht zweifelhaften Licht erscheinen, so noch mehr, dafs er später, als er

[1] S. sie unten bei der Ausgabe 2[1] S. 266 und bei der Inhaltsübersicht S. 272; ganz weggefallen ist demnach in den „Hundertdreifsig Fragstücken“ nur der Abschnitt „Von dem Ehestande“, den Agricola für eine „Maydlinschule“ also nicht für geeignet hielt. So, wie er ihn in der „Kinderzucht“ behandelt hatte, war er es vielfach gewifs nicht.

[2] Die „Hundertsechsundfünfzig Fragstücke“ lassen diese Bemerkung weg.

[3] S. dafür bes. Kawerau, Agricola 142 ff. Eingehend werden die Lehranschauungen Agricolas in der zusammenfassenden Darstellung am Schlufs des Werkes behandelt werden.

schon die Stürme des antinomistischen Streites erlebt und förmlichen Widerruf geleistet hatte, gerade unsere „Hundertdreifsig Fragstücke“ noch einmal in lateinischer Bearbeitung erheblich erweitert herausgab (s. unten S. 269 bei den Ausgaben: A) und in der wortreichen Vorrede an die Gemeinde in Eisleben aufs neue zu der in ihr vertretenen Lehre vom Gesetze sich bekannte (Kawerau in: Beiträge zur Reformationsgeschichte, Köstlin gewidmet. Gotha 1896. S. 65 ff.).

Für die von uns behandelte Periode kommt diese lateinische Erweiterung nicht näher in Betracht.

Doch haben einige andere Bearbeitungen der „Hundertdreifsig Fragstücke“ uns noch zu beschäftigen: eine niederdeutsche Übersetzung, und zwei hochdeutsche Erweiterungen: die von uns B genannte Nürnberger Ausgabe und die „Hundertsechsundfünfzig Fragstücke“.

Alle drei scheinen nicht von Agricola selbst herzurühren.

Erstere ist zwar im ganzen eine wortgetreue Übertragung des hochdeutschen Textes, doch spricht die stete Wiedergabe des für Agricola charakteristischen Wortes „Erbschaden“ (Kawerau, Agricola 144) durch „Erffsünde“ gegen die Verfasserschaft Agricolas.

Die Nürnberger Ausgabe B erweitert nur in so fern die ursprüngliche Fassung, als sie den zusammenfassenden Schlufsabschnitt S. 295, 12–16, der in der editio princeps nur das fünfte, sechste, siebente und achte Gebot behandelt, durch Berücksichtigung auch des vierten, neunten und zehnten Gebotes vervollständigt. Diese höchst wünschenswerte Ergänzung könnte an sich sehr wohl von Agricola stammen; doch müssen wir in B vorläufig offenbar einen von ihm unabhängigen Nachdruck sehen.[1]

Ist also in ihm schon eine fremde Hand an den „Hundertdreifsig Fragstücken“ thätig gewesen, so vielleicht in weit umfassenderer Weise in der anderen Erweiterung, den „Hundertsechsundfünfzig Fragstücken“.

Den Passus 295, 12–16 vervollständigt auch sie, anders als B. Aufserdem fügt sie mehrere aus Bibelstellen — meistens Psalmstellen — komponierte Gebete und, wie schon aus ihrem Titel hervorgeht, 26 neue Fragen hinzu.

Dafs diese völlig zusammenhanglos den „Hundertdreifsig Fragstücken“ sich anreihen, auch in sich keine rechte Ge-

[1] S. unten S. 264 Anm. 3.

schlossenheit zeigen, brauchte gegen Agricolas Verfasserschaft nicht ins Gewicht zu fallen, denn auch den ursprünglichen „Fragstücken" fehlt eine klare Gliederung des Stoffes.

Auffallend ist aber schon, dafs sie vor den Worten: „Das Euangelion ſagt zu allem fleyſsch ...." (unten 295, 23—25; s. S. 301 Anm. 1), die doch offenbar die letzte der „Hundertdreifsig Fragstücke" bzw. den Schlufsabschnitt vom Gesetz abschliefsen sollen, eingefügt werden und Zusammengehöriges auseinanderreifsen.

Auffallend ist ferner, dafs, wenn Agricola das Buch einmal erweiterte, er die Erweiterung nicht in der Weise vornahm, die er in seinen Schlufsworten als wünschenswert hinstellt, durch Artikel, die beweisen sollen, dafs Christus Gottes Sohn sei, oder dafs es eine Auferstehung der Toten gebe (vgl. unten 296, 4 ff.).

Und noch seltsamer ist, dafs die hinzugekommenen Fragen von der schon in den „Hundertdreifsig Fragstücken" behandelten (Fr. 62 ff.) Frage ausgehen, wie einer ein Christ wird, diese aber in anderer Weise beantworten, als jene, und doch wieder dabei gleiche Bibelsprüche (Eph. 4, 8: Fr. 65 u. 135; 1. Cor. 1, 30: Fr. 70 u. 132), ja sogar dieselbe Wendung gebrauchen (286, 14 f. u. 301, 24 f.).

Das sieht nicht aus, als ob Agricola selbst die Fortsetzung geschrieben hätte.

Auch dafs der Spruch Röm. 3, 25 in der Fortsetzung anders zitiert wird, als in den ursprünglichen „Fragstücken" (dort Fr. 68: gnadenthron; in der Fortsetzung Fr. 138: gnadenstul, wie Luther)[1] spricht nicht für denselben Verfasser.

Seltsam ist ferner die Beibehaltung derselben Vorrede mit dem Druckfehler in der Datierung.[2]

Und endlich kennen wir — bisher — von der erweiterten Ausgabe einen Druck aus einer sonst von Agricola wohl benutzten Offizin[3] überhaupt nicht, einen Wittenberger Druck erst

[1] „Gnadenthron" ist auch nicht etwa eine frühere Übersetzung Luthers, sondern ein speziell Agricolascher Ausdruck.

[2] Die erweiterten „Fragstücke" scheinen also alle erst nach dem 18. November 1528 gedruckt worden zu sein.

[3] Aufser den in der nächsten Anmerkung genannten Wittenberger hat Agricola benutzt 1518: Leipziger Offizinen (W II 75 f. Kawerau, Agricola 15); 1525: die Offizin des Simpertus Ruff in Augsburg, zu dem er durch seinen damaligen Famulus Lukas Edenberger Beziehungen hatte (Kawerau, Agr. 36), und vorübergehend die Offizin des Petrejus in Nürnberg (also eine andere Nürnberger Offizin, als auf den Drucken unserer „Fragstücke" erscheinen;

aus dem Jahre 1529. Hätte Agricola selbst die „Hundertsechsundfünfzig Fragstücke" zum Druck befördert, so hätte er sie wahrscheinlich wie seine sonstigen theologischen Publikationen in diesen Jahren in Wittenberg drucken lassen[1], ja am nächsten hätte gelegen, wenn er sie ebenso, wie die „Kinderzucht" und die „Hundertdreifsig Fragstücke" bei Georg Rhaw in den Druck gegeben hätte.

Wird nicht noch ein Wittenberger Druck, oder doch ein Druck aus anderen Offizinen, deren Agricola sich wohl bediente, nachgewiesen, so macht auch der bibliographische Befund es mindestens höchst wahrscheinlich, dafs die Erweiterung in den „Hundertsechsundfünfzig Fragstücken" nicht von Agricola stammt; wodurch sich auch erklären würde, dafs er in Titel und Vorrede der „Formulae et interrogatiunculae Pueriles" von 1541 (S. 269: A) die „Hundertdreifsig Fragstücke" erwähnt, die „Hundertsechsundfünfzig" aber mit Stillschweigen übergeht.[2]

a. a. O. 37); 1526—1534: die Offizin seines Freundes Joh. Secerius in Hagenau (a. a. O. 87 u. 119; Goedeke, Grundrisz II 6 f.). Von später benutzten Offizinen können wir hier wohl absehen. — Hinsichtlich der „Kurz. Verfassung..." (Nr. VII) sei hier noch festgestellt, dafs ebenso gut wie A auch C (Bd. I 110 f.) Originaldruck sein kann, da das Buch gleich anfangs 1525 — also noch vor dem Zerwürfnis mit Ruff (Kaw., Agr. 36 f.) — gedruckt sein mufs (I 109); etwas Sicheres läfst sich freilich darüber nicht sagen.

[1] Als einzige theologische Publikationen Agricolas erscheinen bei Secer die Verdeutschung des Schwäbischen Syngrammas u. „Über die wort des Abentmals Christi" 1526 (Kawerau, Agr. 87 u. Weller Nr. 3709) u. spätere Aufl. der „In Lucae Evang. Annotationes" (a. a. O. 37); sonst bei ihm ausschliefslich die nicht theologischen Veröffentlichungen: Sprichwörter und „History" von Joh. Hufs (a. a. O. 119 u. Goedeke a. a. O.); 1527 ff. erscheinen alle neuen Theologica in Wittenberg: 1527 die Epistel an die Kolosser bei Simph. Reinhart (Kawerau, Agr. 83), die Verdeutschungen der Melanchthonschen Kommentare ohne Angabe des Druckers (Corp. Ref. XV 441 u. 1221), möglicher Weise bei Jos. Clug (Arch. f. Gesch. d. dtsch. Buchhandels XVI 64 Nr. 133), die Elem. pietatis wohl bei demselben (oben S. 12; oder sollte der offenbare Nachdruck bei Amandus Farcal in Hagenau auf einen Originaldruck bei Secer schliefsen lassen? vgl. Kaw., Agric. 37); alles Übrige von 1527 und in den Jahren 1528—1530 alles Theologische bei Georg Rhaw, 1526 bei ihm auch schon der 90. Psalm (Kawerau, Agr. 76 u. 88, Anm. 4; oben S. 12: A).

[2] Die Stelle der Vorrede lautet (Beiträge zur Reformationsgeschichte, Köstlin gewidmet, S. 74): „... extant hae Formulae Pueriles, quas nunc latine versas edo, Vuittenbergae excusae sub annum salutis M.D.XXVII. die Martini, Bartholomeo Drachstadio amico meo summo inscriptae..." In der Datierung irrt hier Agricola hinsichtlich des Tages; vielleicht denkt er an die „Kinderzucht".

Die „Hundertsechsundfünfzig Fragstücke“ kennen wir in drei Ausgaben: E, f und H.[1]

Von diesen bewahren E und H in den identischen Stücken im ganzen die Fassung der ursprünglichen „Hundertdreifsig Fragstücke“; Ausgabe f, die schon den Titel anders gestaltet, verändert sie vielfach.

E und H sind also offenbar älter, als diese, so dafs wir die Heimat der Erweiterung in den „Hundertsechsundfünfzig Fragstücken“ vielleicht — soweit wir bis jetzt sehen — ebenso wie die von B in Nürnberg zu suchen haben.

Die undatierte Ausgabe H, die mit E sonst fast wörtlich übereinstimmt, hat nicht die beiden Veränderungen des ursprünglichen Textes in den Fragen 58 und 78, die auch f nicht hat. Sie ist also wohl für f die Vorlage gewesen.

Sie ist aber offenbar auch älter, als E, und hat deshalb bisher für uns als die Original-Ausgabe der „Hundertsechsundfünfzig Fragstücke“ zu gelten.

B. Die Ausgaben.

1. der Hundertdreifsig Fragstücke:

a Hundert vnd Dreif= | fig gemeyner Frage | ſtücke / für die iungen kinder / | ynn der Deudſchen Meydlin Schule zu Eyſsleben. | Vom wort Gottes. | Glauben. | Gebete / Heiligem geiſte. | Creutze vnd Liebe. | Auch ein vnterricht von der | Tauffe / Vnd leibe vnd | blute Chriſti. | Johan. Agricola.

in Bordüre: Jakob sieht im Traum die Himmelsleiter 24 Bll. in 8, letzte Seite leer. Die aus der „Christl. Kinderzucht“ (Nr. XVI) übernommenen Stücke (s. o. S. 261 f.) beginnen C iij: „Was man von der heiligen Dreifaltickeit Chriſtlich halten ſol“; C 5b: „Von dem brauch des leidens Chriſti“; C 6: „Von dem abendmal des Herrn“; C 8: „Von der Buſſe“. a. E.: Gedruckt zu Wittemberg / | durch Georgen Rhaw. | 1528.

H W[2]

[1] G kennen wir nur bibliographisch; doch gehört der Druck offenbar mit E und H, nicht mit f zusammen (s. unten S. 269 Anm. 1).

[2] Auch im Besitz des Herrn Professors O. Quensel in Upsala nach dessen gütiger Mitteilung.

B **Hundert vnd dreyſ-** | ſig gemainer Fragſtück / für | die jungē kinder in der teüt- | ſchē meydlin ſchůle zů Eyß | lebenn / vom wort gottes / | glauben / gebete / heyligen | geyſte / Creützе / vnd liebe / | auch ein vnterricht vō der | tauffe / vnd leybe / vnd | blůt Chriſti.

in Randleisten: weifse Ornamente auf schraffiertem Grunde. 28 Bll. in 8; der Text beginnt auf der Rückseite des Titels; l. Seite leer. a. E.: ❧ Gedruckt zů Nürenberg / durch | Johannem Stůchs. / Jm | M . D . XXVIII.

R

C **Hundert vnd | Dreyſſig gemeyner frag | ſtücke / für die jungen kinder | in der Teutſchen Meydleyn | ſchule zu Eyßlebē / Von dem | wort Gottes / Glauben / Ge- | bete / heyligen geiſte / Crentz / | vnd liebe / auch ein vnter | richt vō der Tauff | vñ leyb vñ blut | Chriſti. | Johan. Agricola.**

in Bordüre: Zwei Pfeiler im Renaissancestil tragen einen mit Ornamenten gezierten Architrav. Zwischen den Füfsen der Pfeiler ein von einem Engel gehaltenes Wappenschild, dessen linke Hälfte ein Halbadler schmückt, während die rechte durch Querstriche in Felder eingeteilt ist. 19 Bll. in 8. a. E.: ❧ **Gedruckt zu Nürmberg durch | Georg Wachter. | M . D . XXviij.**[1]

Lp

D **Hundert** | vnd dreiſſig gemeiner fra | geſtücke / für die iungen kinder yn | der Deudſchen Meydlinſchule zu | Eyslebē / vom wort Gottes / glau | ben / gebete / heiligen geiſte / creutze | vñ liebe / auch ein vnterricht von | der Tauffe / Vnd leibe vnd blute | Chriſti. Johan . Agrico.

in Bordüre: unten Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern, unter dem Kreuz Engel; oben Gott Vater mit dem Reichsapfel segnend, ihm zur Seite Engel; rechts und links Säule. 23 Bll. in 8, der Text beginnt auf der Rückseite des Titels. a. E.: **Gedruckt durch | Gabriel Kantz:** [wahrscheinlich in Zwickau, weil die Typen mit denen von XVI B übereinstimmen.]

B

[1] Diese bibliographischen Angaben über diese von mir nicht gesehene Ausgabe, die wegen entgegenstehender Bibliotheksbestimmuugen mir nicht übersandt werden durfte, — auch die Nachricht über ihre Datierung der Vorrede — verdanke ich der Güte der Verwaltung der Leipziger Universitätsbibliothek.

a Hundert vn= | de dörtich gemene fra | ge / vor de Jungen kin= | der in der Dûdeſchen | Megede ſchole tho Jſ= | leue / Van dem worde | Gades / dem Louen / dem Ge= | bede / dem hilligen Geiſte / dem | Crûtze vnde der Leue / ock eine | vnderrichtynge van der Dôpe | Vnde dem lichamme vnde | blode Chriſti. | Johā. Agrico.

in Bordüre: offenes Fenster, rechts und links Säule, oben Rundbogen; unten halten zwei Engel ein Wappenschild. 24 Bll. in 8, letzte Seite leer.[1] a. E.: Gedrûcket tho Wittemberch / | dorch Johan Wytt. Ym | M. D. vnde. xxviij | JMXE.[2]

H² Wm (defekt)

2. der Hundertsechsundfünfzig Fragstücke:

E Hundert | vnnd. lvj. gemey= | ner fragſtücke / für die | jungen kinder in der | Teûtſchen Meyd | leyn Schûle zu | Eyßleben. || Johan. Agricola. || 1528

in breiten Randleisten (denselben, wie bei den beiden Ausgaben von Nr. XXIV). 24 Bll. in 8, letzte Seite leer, Register auf der Rückseite des Titels. a. E.: ♣ Getrückt zu Nürmberg | durch Jobſt Gutknecht.[3]

D

F Hundert vnnd | LVI. gemeyner fragſtucke / | für die iungen kinder in | der Teütſchen kin | der Schûle. | ❧ || Joan. Agricola. | Eißleben. || ⁂

in Randleisten: weiſse Ornamente auf schraffiertem Grunde. 32 Bll. in 8, letzte Seite leer, auf der Rückseite des Titels Register. a. E.: ♣ Zů Straßburgk getruckt. | Im Weinmonat / Des M. D. | XXVIII. Jars.

B M²

[1] In den Signaturen dieser Ausgabe herrscht Verwirrung.

[2] Wir stellen diese Ausgabe hauptsächlich deshalb hinter die hochdeutschen Nachdrucke, weil diese die Datierung der Vorrede verbessern (s. oben S. 261 Anm. 2), unsere Ausgabe aber die falsche Datierung beibehält und deshalb wahrscheinlich erst nach dem 18. November 1528 gedruckt worden ist.

[3] Nach [M. Berend Kordes,] M. Johann Agricola's aus Eisleben Schriften. Altona 1817. S. 148, der sich auf „Catalog Bünav." stützt, ist bei Jobst Gut-

G Hundert | vnd LVI. gemei- | ner Frageſtücke / fur die | iungen kinder ynn der | Deudſchen Mey- | delein ſchule zu | Eyſsleben. | Johan. Agrico.

64 Bll. in 16, letzte Seite leer. a. E.: Gedrückt zu Wittemberg | durch Hans Lufft. | Im Jar M.D.xxix.

(Schneider, D. Martin Luthers kleiner Katechismus, S. XXIV Anm., ehemals in Schneiders Besitz, jetzt verschollen.)[1]

H Hundert | vnd. lvj. gemeyner | Fragſtücke / für die jun- | gen kinder in der Teůdt- | ſchen Meydeleyn | ſchůle zů Eyß- | leben. || Johan. Agricola.

in Bordüre: ein offenes Portal, unten das Nürnberger Wappen, von einem Engel gehalten. 24 Bll. in 8, auf der Rückseite des Titels Register. a. E.: ✦ Getruckt zů Nürmberg durch | Georg Wachter.[2]

B N[1]

Lateinische Bearbeitung und Erweiterung:

A FORMV- | LAE ET INTERROGA- | tiunculę Pueriles Joannis Agri- | colę Islebii, CCCXXXI Ger- | manice olim scriptę, Nunc latine | uersę & ab ipso Autore, recog- | nitę atque auctę. | THRENORVM III. | Bonum est Viro, portare iugum domi- | ni ab adolescentia. | Impressū Berlini per Joannem VVeiſs | ANNO M.D XLI.

100 Bll. in 8, die drei letzten Seiten leer. auf N 7: Impressum Berlini per Joannem | VVeiſs Anno M. | D.XLI.[3]

Br[1] Wi

knecht in Nürnberg auch eine Ausgabe der „Hundertunddreifsig gem. Fragstücke“ (o. J.) erschienen. Da indessen der Text nicht weiter angeführt wird, so haben wir diese Ausgabe vorhin nicht verzeichnet. Möglicherweise liegt auch ein Versehen vor und ist unsere Ausgabe E gemeint.

[1] Schneider druckt die 110. u. 120. Frage ab; in ersterer bewahrt G die ursprüngliche Fassung, also nicht = ſ.

[2] Obgleich wir H für älter halten als E und sie für uns die Originalausgabe der erweiterten Fragstücke ist (s. o. S. 266), so haben wir sie doch als undatierte Ausgabe ans Ende gestellt.

[3] Mitteilungen daraus: Unschuld. Nachrichten 1712, S. 748—751 u. Kawerau in: Beiträge zur Reformationsgeschichte. Gotha 1896. S. 65 ff. Die Vorrede druckt Kawerau in extenso ab.

C. Der Abdruck.

Für die „Hundertdreifsig Fragstücke“ legen wir die Ausgabe A zu Grunde, die schon nach dem oben (S. 261 Anm. 2) angeführten Briefe des Druckers Georg Rhaw an Stephan Roth der Originaldruck zu sein scheint, die es zweifellos ist, weil sie allein unter der von Agricola selbst in der Vorrede zu A (ob. S. 265 Anm. 2) bezeichneten Ausgabe verstanden werden kann.[1]

Unter dem Text geben wir an erster Stelle die Abweichungen von a,[2] an zweiter Stelle die Abweichungen aller übrigen Ausgaben, die von uns zur Vergleichung herangezogen werden konnten.

Abgewichen vom Original ist — abgesehen von unbedeutenden Änderungen —:

1) an folgenden einzelnen Stellen: S. 275, 27 ist verändert *10* in *11;* 277, 23 *newes* in *newem;* 282, 20 *er* in *der;* 287, 6 *gute* in *gutes;* 285, 7 hinzugefügt *gefangen.*[3]

2) ist die typographische Gestaltung geändert. Während im Original die Fragen mit gröfseren Typen gesetzt sind, hat unser Abdruck für Fragen und Antwort dieselben. Die Nummern der Fragen, die im Original am Rande stehen, haben wir in den Text eingefügt.

3) sind die den „Hundertdreifsig Fragstücken“ anhangsweise aus der „Christlichen Kinderzucht“ hinzugefügten Stücke weggelassen, so dafs der Abdruck mit „Ende dis buchleins“ abschliefst.

Doch geben wir unter Zusatz I diese Stücke in der niederdeutschen Übertragung von a, wobei nur darin vom Original abgewichen ist, dafs auch immer dieselbe Typenart verwandt und 300, 21 *v.* in *iv.* verändert ist.

[1] Dafs die niederdeutsche auch in Wittenberg gedruckte Ausgabe a nicht in Betracht kommen kann, haben wir oben (S. 263) gesehen.

[2] Obgleich wir a für jünger halten, als die hochdeutschen Nachdrucke (s. oben S. 268 Anm. 2), so haben wir die Varianten von a doch vorangestellt, weil in den hochdeutschen Varianten die der „Hundertsechsundfünfzig Fragstücke“ mit vertreten sind.

[3] Wie die Abdrücke zu dem dritten und vierten der Druckfehler sich stellen, haben wir wegen der dadurch hervorgerufenen Verwirrung in den Varianten berücksichtigt. Dafs sie den ersten alle, den zweiten alle aufser ſ beibehalten und den letzten alle verbessern, haben wir nicht angemerkt.

Die in den „Hundertsechsundfünfzig Fragstücken“ hinzugekommenen Stücke geben wir unter Zusatz II nach Ⓔ.[1] Die dabei unter dem Text verzeichneten Varianten sind alle aus ſ, da ℌ hier völlig mit Ⓔ übereinstimmt.

Abgewichen ist in Zusatz II vom Original darin, dafs u mit dem Kreis durch uo wiedergegeben, dafs auch hier die Verschiedenheit der Typen in Fragen und Antworten nicht beachtet, und dafs 303, 30 *Antwort* und 309, 2 *Pſal.* eingefügt ist.[2]

D. Inhaltsübersicht.

1) über die „Hundertdreifsig Fragstücke“.[3]

Einleitung: Der Unterschied von Wort und Glauben (Frage 1—9), von Gesetz und Evangelium (10—18).

I. Zu Gottes geistigen Wohlthaten gehören:

1. die Taufe;
   - a. eingeleitet durch Erinnerung an Gottes leibliche Wohlthaten (19—22);
   - b. die Taufe, ein Bad der Wiedergeburt, dämpft den „Erbschaden“, nimmt ihn aber nicht hinweg (23—30);
   - c. was davon übrig bleibt, soll bekämpft werden durchs Gebet der Bufse (31—35); tröstlich ist es zu wissen, dafs Gott hören wird, wenn wir ihn rufen (36—39).
2. das heilige Abendmahl;
   - a. einleitend: das Abendmahl ist ein fernerer Trost in der Anfechtung (40 u. 41);
   - b. Unterricht, wie die Kinder zur Beichte und zum Sakrament des Leibes und Blutes Christi geführt werden sollen (42—46).

[1] An welcher Stelle diese Stücke in die „Hundertdreifsig Fragstücke“ eingefügt sind, siehe unten beim Abdruck S. 301 Anm. 1.

[2] Auch in ſ finden sich diese beiden Auslassungen, was in den Varianten nicht angemerkt ist.

[3] Die oben gegebene Disposition mag sich namentlich daraus rechtfertigen, dafs Fr. 47 offenbar auf die Fragen 19 ff. zurückgreift. Sie geht aus den Fragstücken nicht klar hervor, ist mehr in sie eingetragen, als in ihnen gefunden. Die auf dem Titel gegebene Inhaltsangabe, die die „Hundertsechsundfünfzig Fragstücke“ dann als Register, nur um eine Übersicht über die Gebete vermehrt, auf die Rückseite des Titels setzen, verwirrt mehr, als dafs sie orientierte. Sollte sie wirklich von Agricola aufgesetzt sein? —

II. Der Dank für Gottes Wohlthaten
1. ist der Glaube;
   a. einleitende Worte (47);
   b. Auslegung des Glaubens (48–61);
   c. anhangsweise: von der christlichen Kirche: ihrem Werden (62—68); ihren Gütern[1] (69—79); ihren Werken[1] (80—94).
2. der Glaube bewährt sich:
   a. im Kreuz (95—100);
   b. im Gebet:
      1. einleitende Worte, was beten heifst u. dgl. (101—104);
      2. Auslegung des Vaterunsers (105—113).

III. Vom Gesetze.
1. einleitend: wie die Christen das Gesetz gebrauchen sollen (114—116);
2. Auslegung der zehn Gebote (117—129);
3. abschliefsende Zusammenfassung (130).

2) über die aus der „Christlichen Kinderzucht" entlehnten, den „Hundertdreifsig Fragstücken" anhangsweise beigefügten,[2] unten aus a abgedruckten Stücke.
1. Was man von der heiligen Dreifaltigkeit christlich halten soll.
2. Vom Brauch des Leidens Christi.
3. Vom Abendmahl des Herrn.
4. Von der Bufse.

3) über die Erweiterungen in den „Hundertsechsundfünfzig Fragstücken":

Erste Abteilung.
1. Wir werden Christen, indem Christi Güter und Namen uns zu teil werden (Fr. 131—133);
2. So sind wir als Christen Könige (134—136) und Priester (137—139);
3. Pilgerfahrten und Klosterleben u. s. w. helfen uns nicht, sondern dafs unser ganzes Leben sich in die Güter Christi schicke (140 u. 141);

[1] Diese Abschnitte polemisieren wiederholt gegen Rom.

[2] In den „156 Fragstücken" haben sie den Charakter eines Anhangs verloren (s. o. S. 262 Anm. 2).

4. Daran sollen nicht Konzilien, nicht Schulmeinungen u. dgl. uns irre machen (142 u. 143);
5. Nicht Tod, nicht Welt (nicht Künste, nicht Gefahren, nicht Sorgen) sollen uns anfechten oder schrecken (144—152);
6. Ja, selbst die Hölle ist überwunden (153); Christus giebt uns Sicherheit (154);
7. Gutes sollen wir thun, aber selig sind wir aus Gnaden (155 u. 156).

Zweite Abteilung: Gebete.

1. Benedicite morgens und abends;
   Gratias morgens und abends.
2. Morgengebete und Abendgebete.
3. Gebete, wenn man die Kinder zur Predigt führt.
4. Ein Gebet, dafs Gott seinen Namen hier auf Erden herrlich mache.

[A ij] **Dem Erbarn Bartel Dragſtat,**
meinem freuntlichen lieben Schwager,
Friede von Gotte.

Jch hab fur eym Jare ein kinderbüchlin fur vnſer Lateiniſche ſchule laſſen ausgehen, Jch befinde aber, das es den iungen Meydelin yn der Deudſchen Schulen zu weitleufftig iſt, des abendts ein ſtück fur das latein, das ſie yhren elltern heymbringen vnd auffagen, auswendig zu lernen, odder ſonſt fur das Benedicite vnd Gratias fur dem tiſche zu beten, Derhalben habe ichs hie ein wenig kürtzer yn frageſtücke verfaſſet, denn ich erkenne mich ſchüldig, der iugent mit nerriſchen kindiſchen fragen vnd eynfalt zu dienen, Vnd dieweil yhr zu demſelben kindiſchen reden ein ſonderlich wolgefallen habt, habe ich der deudſchen ſchulen die frageſtücke durch euch ſchencken wöllen, auf das durch vns beyde die iugent zum glauben [A 2b] vnd zu Chriſto gefürt werden möchte, Denn ich hoffe yhe zu Gott, vnd bin ſein auch gewiſſe, Gott werde etliche kinder yn den zweyen Schulen durch ſeinen geiſt erleuchten, vnd nach vnſerm tode den ſamen Abrahe yn yhn erwecken, Amen. Bey den alten gilt kein ſchreiben nach vermanen mehr, Darümb Wöllen

1: Bartelt Drackſtedde 4: vorm Jare 6: zu weitleufftig] tho lanck vnd tho vel 7: ynbringen auswendig] van buten 8: fur dem tiſche] vor der tafeln 9*f.*: in frage genatet 10: nerriſchen] dörliken 11: eynfalt] ſympelheit 13: die frageſtücke] de frage 15: ich hoffe] ick vorhape my

4: fur ... ſchule] *fehlt* ℱ 17: yn yhn] *fehlt* ℱ

wirs bey den kindern verſuchen, was Got geben wil, Es iſt kinderſpiel vnd narrenwerck, das wir hie furgeben, Aber frage hiemit ein alten, ſo wirſtu ſehen, das er nicht wird bu können dazu ſagen. Eysleben, Montag nach Martini. 1528. Johann. Agricola.
Eysleben.

[A iij]

1. WArynne ſtehet, vnd yn wieuiel puncten alles, das Gott iſt, darynnen die heiligen Gott kennen vnd ſelig werden, das iſt, Worynne ſtehet die Gottſeligkeit?

Antwort. Yn zweyen puncten.

2. Wie nennet man ſie?

Antwort. Wort vnd Glauben.

3. Was thut das wort?

Antwort. Das wort verſpricht vnd verheiſſet mir etwas.

4. Was thut der Glaub?

Antwort. Er gleubt vnd vertrawet Gott, das Gott warhafftig ſey, vnd werde es halten.

5. Wie iſt die verheiſſung gethan?

Antwort. Gottes verheiſſung iſt eben wie Gott.

6. Wie iſt Gott?

Antwort. Menſchliche Natur vnd vernunfft kan Gott nicht begreiffen, Er iſt yhr zu gros vnd hoh, Alſo kan ſie auch Gottes wort nicht begreiffen.

7. Dieweil ſie es nicht begreiffen kan, Was thut ſie denn?

Antwort. Sie mus es gleuben.

8. Iſt denn glaub ein ander ding, denn vernunfft? [A 3b]

Antwort. Ja freylich, Denn Glaube vnd vernunfft iſt wie nacht vnd tag, Chriſtus vnd Belial.

9. Wu ſtehets geſchrieben?

Antwort. Sanct Paul ſagt, Der natürliche vernunfftige menſche verſtehet nicht, was Gottes iſt, vnd der welt weiſsheit hat Gott yn ſeiner weisheit nicht erkant.

27: *Vgl. 2. Cor. 6, 14 f.* 29: *1. Cor. 2, 14; 1, 21*

3: das ... ſagen.] dat he dar nicht ein wort, ia einen boeckſtaff wert weten tho tho ſeggende. 3 *f.*: Tho Iſlebe des Mandages na Martini. M. D. XXviij. 11: Dat wort vnde den louen. 13: Dat wort ſecht my wat tho. 17: Wo ys de thoſage geſchicket vnde getacht? 20: De minſchlike natur vnde vornufft 21: vnd hoh] vnde tho hoch 25: de loue de vernufft 26 *f.*: Ja freylich ... Belial.] Ja frylick ys he ein ander dinck, Wente de loue vnde de vornufft ſynt yegen einander gelick alſe nacht vnde dach, Chriſtus vnde Belial. 30: wat Godt ys 30 *f.*: vnd der ... erkant.] vnde der werlt wyſsheit nicht erkent.

1: bey] mit ℱ 4: *Die Datierung ist falsch; es ist der 18. November 1527; s. o. S. 261 Anm. 2;* 𝔅, 𝔈 *u.* 𝔇 *haben die Datierung richtig gestellt.* 6: *Vor der ersten Frage:* Die Erſt Frag. E H Das erſt Fragſtuck. ℱ

10. Wie wird das der welt kund gethan?

Antwort. Die welt erferet das durch die predige des Euangelij.

11. Wie gehet das zu?

Antwort. Gott ſchickt vnd welet leute, den er ſein wort yns maul leget, die geſchickten prediger, Gott iſt durch ſeinen geiſt neben dem wort, Vnd dieweil das wort Gott iſt, ſo gehet es vergebens nicht aus, Es kümpt auch on frucht nicht widder, So höret man den predigern zu, vnd man gleubet yhren worten, Die gleubigen ſehen vnd erkennen Gottes güte, die yhn verkündiget wird, ſehen auch yhren yrthumb vnd gebrechen, Vnd ſchreyen zu Gott vmb hülffe.

12. Wo ſtehet es geſchrieben?

Antwort. Zun Römern am .10. Es iſt aller zumale ein Herre, reich vber alle, die yhn anruffen, Denn wer den namen des Herrn wird anruffen, ſol ſelig werden, Wie ſollen ſie aber anrüffen, an den ſie nicht gleuben? Wie ſollen ſie aber gleuben, von dem ſie nichts gehöret haben? [A iiij] Wie ſollen ſie aber hören one Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſant werden?

Hiere .1. Ich wil wachen vber meinem worte, auf das ichs thue.

Im erſten buch der Könige ſagt Gott zu Samuel, Sihe, ich wil ein ding thun yn Iſrael, das eym yglichen, der es hören wird, beyde oren gellen ſollen.

13. Wie laut die predige der geſchickten, Vnd wer ſind die prediger geweſen, vnd noch?

Antwort. Es ſind zwo predigen, Eine iſt des Geſetzs, Die ander der Gnade. Es ſind auch zween prediger geweſen, Moſes vnd Chriſtus.

14. Weiſe mirs yn der ſchriefft?

Antwort. Johannis. 1, Das geſetze iſt durch Moſen geben, die gnade vnd warheit iſt durch Jheſum Chriſtum worden. Math. 11, Die Propheten vnd das geſetze ſelbs hat geweret bis auf Johannem.

15. Was prediget das geſetze vnd Moſes?

Antwort. Das geſetze zwinget vnd nötiget die leute mit ſtraffe vnd peen, das ſie Gott fur allen dingen lieben ſollen, odder müſſen des ewigen todes ſterben.

6: *Jes. 55,11* 12: *V. 12b–15a* 18: *V. 12b* 19: *1. Sam. 3,11* 27: *V. 17* 28: *V. 9 ff.*

4*f.*: in de mundt 5: die ... prediger] de geſchickeden predigen dat wort Gott] vnde Godt neben] by 6: vergebens nicht] nicht vorgenes 7*f.*: So höret me de predigers an 12: Es iſt ... Herre] Dar ys ein Here aller 14: ſol] de ſchal 16: nichts] nicht 17: wo] ſo 21: gellen] klingen 23: vnd noch?] vnde we ſynt ſe noch? 24*f.*: Es ſind] Dar ſynt *(2 mal)* 26: mirs] ydt my 31: dwinget vnde dringet 32: peen] pynen

4*f.*: yns maul] in mund ſ

16. Sage auf?

[A 4b] Deutero. 17. Verflucht ſey yderman, der nicht bleibt yn alle dem, das geſchrieben ſtehet yn dieſem buch des geſetzes, das ers thue.

17. Was prediget das Euangelion vnd Chriſtus?

Antwort. Euangelion prediget gnade vnd vergebung der ſunden, durch Chriſton.

Sage auf?

1. Gala. 3. Chriſtus hat vns erlöſet von dem fluch des geſetzes, da er ward ein fluch fur vns (denn es ſtehet geſchrieben, Verflucht iſt yederman, der am holtz henget) auf das der ſegen Abrahe vnter die Heyden keme yn Chriſto Jheſu, vnd wir alſo den verheiſſen geiſt entpfingen durch den glauben.

2. Johan 3. Alſo hat Gott die welt geliebet, das er ſeinen eynigen Son gab, auf das alle, die an yhn gleuben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben.

Johan. 15. Niemand hat gröſſer liebe, denn die, das er ſein leben leſſet fur ſeine freunde.

Rho. 5. Darümb preiſſet Gott ſeine liebe gegen vns, das Chriſtus fur vns geſtorben iſt, da wir nach feinde vnd ſunder waren.

18. Sage mirs kortz?

Das geſetze ſagt, Du muſt Gott mehr lieben, denn dich, odder muſt ſterben.

Das Euangelion ſagt, Ich verkündige dir, das dich Gott erſt vnd zuuor geliebet hat, vnd wil dirs ſchencken, das du dich ſo ſeere liebeſt, [A 5] Er wil dir auch ſeinen heiligen geiſt geben, dadurch du, vmb ſeiner güete willen, dich, dein leben, gut vnd ehere haſſen vnd verlaſſen kanſt.

19. Sage mir, was iſt Gott fur ein man?

Antwort. Gott iſt ein fromer man.

20. Wabey weiſtu, das Gott ein fromer man iſt?

Antwort. Bey ſeinem wort weys ichs, das mir viel liebs vnd guts von yhm ſaget, wie er gütig vnd barmhertzig ſey.

21. Wie erfereſtu es?

Antwort. Dabey erfare ichs, das ich durch yhn habe hülffe, an leib vnd an ſeele.

2: *V. 19 vgl. 27, 26* 8: *V. 13f.* 9: *a R* Deut. 21 *[23]* 13: *V. 16* 16: *V. 13* 18: *V. 8*

1: Segge ſcrifft her? 5: Dat Euangelion 7: Segge Scrifft her? 8: von dem fluch] van der vormalediynge 9: ein fluch] eyne vormalediynge Verflucht iſt] Vormaledyet ſy 10: vnter] manck 19: da wir ... waren.] do wy noch ſünders weren. 22: muſt] du moſt 24: wil dirs ſchencken] wilt dy ſchencken vnde thogenen 34: an leib ... ſeele.] an liff vnde ſeele.

29: weiſtu] beweyſeſt du B E beweiſtu D beweyſeſtu H

22. Was thut er dir fur hülffe am leibe?

Antwort. Er neeret mich, er erhelt mich beym leben, gibt mir eſſen, trincken, ſchw vnd kleider, vnd alles, was ich bedarff.

23. Was thut er dir fur hülffe an der Seele?

Antwort. Gott hat mich laſſen, als bald ich bin geporen worden von mutter leibe, zu ſeinem gnadenwort kommen vnd yn der Tauffe ſelig vnd gleubig gemacht.

Von der Tauffe.

24. Was iſt die Tauffe?

Antwort. Die Tauffe iſt ein bad der widdergepurt.

25. Was geſchicht yn der tauffe? [A 5b]

Antwort. Man rüffet die drey heyligen nahmen an vber vns kinder, Gottes des vaters, Gottes des Sons, vnd Gottes des heiligen geiſtes. Man ſtöſſet vns yns waſſer zum zeychen, das wir vmb Chriſtus willen das leben laſſen müſſen.

26. Sage auf?

Rhom. 6 Wiſſet yhr nicht, das alle, die wir yn Jheſum Chriſt getaufft ſind, die ſind yn ſeinem tod getaufft.

27. Wie iſt die tauffe ein bad der widdergepurt?

Antwort. Wir ſind yn ſunden geporn, aber durchs wort vnd glauben werden wir gefreyet von der erbſchuld.

28. Sage Schrifft?

Johan. 3. Yhr müſſet von newem geporn werden durchs waſſer vnd den heiligen geiſt.

29. Wird ein menſch gefreyet yn der Tauffe von aller neygung, odder nicht?

Antwort. Die Tauffe dempfft durch den heiligen geiſt den erbſchaden, ſie nympt yhn aber nicht gar hynweg.

30. Gib mir des ein grob gleichnis?

Antwort. Die hausmagd, wenn ſie das fewer yn die aſſchen ſcharret, ſo weret ſie dem fewer ſein brennen vnd dempfft es zu, vnd holet doch

17: *V. 3* 23: *V. 5*

2: He erneret 12: die ... nahmen] de hilligen dre namen 13: Gottes] nömliken Gades 15: laſſen] vorlaten 16: Segge Scrifft her? 20*f.*: vnd glauben] vnde den louen 21: von der erbſchuld.] van der erffſünde vnde erffſchult. 22: Segge Scrifft her? 23: von newem] vppet nye 25: neygung] thonegynge 27*f.*: den erbſchaden] den erffſchaden edder de erffſünde 28: yhn] *fehlt* nicht gar] nicht gantz 30: Die hausmagd] Eyne huſsmaget ſcharret] raket 31: doch] dar doch

5: laſſen] *fehlt* ℱ 6: kommen] kommen laſſen ℱ 23: geporn] widergeboren ℱ 25: ein] der Ⓔ Ⓗ

gleichwol des morgens fewer da, welchs vber nacht yn der aſſchen gelegen iſt verborgen. [A 6]

31. Bleibt denn yn mir etwas ſticken?

Antwort. Du wirſt finden, mein kind, ia ellter du wirſt werden vnd yn iaren zunehmen, das ſich dein fleiſch vnd blut, vnd die funcken des erbſchadens, yn dir ſich regen vnd rügen werden.

32. Wodurch, vnd wie werden ſie ſich rügen?

Antwort. Der Teuffel hat einen ſtarcken athem, wenn der yn das fleiſch bleſet, ſo weicht die aſſche von den kolen vnd hebben an widderümb zu glymmen, alsdenn erregt der Teuffel die welt, vnd macht yn dir luſt zur hoffart, zur vnkeuſſcheit, zu zorn, zu vngedult, zu vnglauben, zur ehre, zu groſſen gütern etc., wie dein leben dieſer ſtücke vnd anderer vol wird ſein.

33. Wie gelöſe ich yhr denn?

Antwort. Mein kind, So offt du dieſe gifftige funcken füleſt, ſo offt ſoltu dich erynnern der heiligen dreyer namen, auf deine knye fallen vnd Gott anruffen.

Alſo:

Mein hertzallerliebſter Gott vnd vater, Ich armes kind wachſſe daher, vnd die gifftigen funcken meins erbſchadens regen ſich vnd reytzen mich zu allen ſunden vnd ſchanden.

(Vnd hie muſtu Gotte klagen, was dich am höchſten anficht, Es ſey vngedult od [A 6b] der ein andere böſe neygung.)

So du mich aber haſſt zuuor komen laſſen zum reichen ſegen der Tauffe, vnd haſt alſo angefangen yn mir durch

19: *a R* Gepet.

1: da] wedder vber nacht] de nacht auer 3: yn mir etwas] wat in my 4 *f.*: ia ... zunehmen] ia du ölder vnd meer in den iaren thonemen werſt 6: des erbſchadens] der erffſünde ſich regen vnd rügen] rögen vnde bewegen 9: weicht] ſtüfft 9 *f.*: vnd ... widderümb] vnde de koele heuen wedder an 10: erregt ... welt] röget de Düuel de werlt vp 11: zur hoffart] tho houart zur vnkeuſſcheit] tho vnküſcheit 12: zu vnglauben] thom vnlouen 12 *f.*: wie ... ſein.] alſe denn dyn leuent deſſer vnde ander dergeliken ſtücke vull ſyn wert. 14: Wo werde ick denn erer loſs? 15: gifftige] vorgifftige 16: erynnern ... namen] vormanen der hilligen dryer namen vnde daran dencken 19: hertzallerliebſter] alderleneſte 20: wachſſe daher] waſſe väſte vp 20 *f.*: die gifftigen ... regen ſich] de vorgyfftigen vuncken der erffſünde rögen ſick in my 23: am höchſten] am alderſerſten 24: neygung] thonegynge 25: So] Dewyle

2: gelegen iſt] iſt gelegen B D F 6: rügen] üben F 7: rügen] üben F 8: der] er F 12 *f.*: dieſer ... ſein.] diſer vnd anderer ſtuck voll ſein wirdt. F 14: Wie ... denn?] Wie werd ich jr dann ledig? F 19 *f.*: armes kind] *fehlt* F

deinen geiſt zu wircken, So bitte ich dich, mein lieber Gott vnd vater, du wölleſt mir denſelben ſegen vnd geiſt nicht entzihen, ſondern reichlich mitteylen, das mich dieſe neygung nicht vbereile nach zu boden drücke. AMEN.

34. Wie heiſſet dieſſer kampff?

Antwort.

Buſſe.

35. Wie lang ſol ſie weren?

Antwort. Dieweil wir leben, on aufhören, Denn gleichwie wir alle augenblick ſundigen, alſo ſoltu alle augenblick zu Gotte ſchreien vnd yhm deine not klagen.

36. Wil mich auch Gott ſo offt hören, als ich yhn bitte?

Antwort. Ja, Er iſt geneygter zu geben, denn du zu bitten vnd zu holen, Dazu ſo hat er mehr, denn er yhe vergeben hat.

37. Wobey weys ichs?

Antwort. Chriſtus ſagts, Klopffet, ſo wird euch aufgethan, Süchet, ſo werdet yhr finden, Bittet, ſo wird euch gegeben werden.

38. Hats denn Gott gerne, das man yhn bittet?

[A 7] Antwort. Ja, Du kanſt yhm kein gröſſere ehre thun, denn das du dich viel guttes zu yhm verſeheſt, Du kanſt yhm auch kein gröſſere vnehre vnd ſchande aufthun, denn das du nicht viel von yhm forderſt.

39. Ey, wer wolt denn dem Gott nicht hold ſein, Iſt es auch gewis alſo?

Antwort. Ja, Chriſtus ſagts ſelbs von yhm ym Euangelio Luce, Könnet yhr, die yhr böſe ſeyt, einer dem andern gute gabe geben, wieuiel mehr kan ewer hymeliſcher vater den heiligen geiſt geben denen, die yhn drümb bitten.

40. Hat Gott nicht yrgend vns mit einem weitern troſt verſehen, dadurch wir vnſern glauben, der nicht gar ſtarck iſt, beſſern möchten?

Antwort. Ja, es iſt noch ein troſt da.

16: *a R* Luce. 11 *[9]* 26: *11, 13*

3: thonegynge 4: vbereile ... drücke.] auerweldige vnde vnderdrücke. 10: ſchreien] ropen 12: auch Gott] Godt ock 14: zu holen] tho nemende mehr] nach meer 21: vnehre ... aufthun] vneer don 22: forderſt.] biddeſt vnde vörderſt. 25: von yhm] van ſick 29: Hat ... vns] Hefft vns Godt ock nicht wor verſehen] vörgeſeen vnde vorſorget 30: gar] gantz beſſern] betern vnde ſtarcken 31: Ja, Dar ys noch ein troſt.

16: ſagts] *im Texte hinzugefügt:* Luce. 11. B E H 18: Hats] Hat F 21: aufthun] thun F das] ſo F 29: Hat ... vns] Hat nit Gott vns jrgent F

41. Wie heiſt er?
Antwort. Er heiſt das fleiſch vnd blut Chriſti.

Hie volget ein vnterrichtung, wie die kinder zur Beicht vnd zum Sacrament des leibs vnd bluts Chriſti ſollen gefürt werden.

[A 7b] 42. Der Prieſter.
Was wiltu, mein kind?

Das kind.
Lieber herre vnd vater, Ich wil Gott, vnd euch an ſeiner ſtadt, meine not klagen.

43. Der Prieſter.
Sage an, liebes kind, was iſt deine not?

Das kind.
Wir kinder wachſſen auf vnd nemen zu, gleichwie yn den iaren vnd gröſſe, alſo yn der zuneygung zu böſen gedancken etc.
(Hie erzele deine gebrechen.)
Vnd ich weys, das mir hierynne nicht kan geradten werden, denn durch Gottes wort, Darümb bitte ich euch vmb Gottes willen, Yhr wöllet mir, von Gottes wegen, einen gutten radt vnd troſt geben, vnd Gott fur mich bitten helffen.

44. Der Prieſter.
Ich ſage dir zu, von Gottes wegen, der darümb ſeinen Son hat ſterben laſſen, gnade vnd vergebung der ſünden.

43. Der Prieſter.
Wiltu etwas mehr?

Das kind.
Ich begere auch der euſſerlichen ertzney, die mir mein lieber Gott vnd vater für ſolche vnart meins fleiſchs vnd bluts auf erden gelaſſen hat. [A 8]

46. Der Prieſter.
Nenne mir die ertzney?

15: *a R* Beicht.

4: gefürt] geuört vnde gebracht 11: Sage an, liebes kind] Segge heer, myn leue kindt 14: vnd gröſſe, alſo] vnde in der grötte, alſo ock 16: weys] weth ydt 24: Wultu wat mer? 26: der ... ertzney] der vthwendigen arſtedye 26: Gott] Here Godt

3: Hie] *fehlt* ℱ ein vnterrichtung] *fehlt* ℱ 14: der zuneygung] den zuneygungen ℱ

Das Kind.

Jch begere zu hören das wort Chriſti von der vergebung der ſünde, daran gehefft iſt das zeychen ſeines fleiſchs vnd bluts, damit mir mein fromer Gott an meiner ſeelen helffen wil, Denn ich bekenne fur Gotte vnd fur euch, das, alſo ware als ich ſehe vnd beiſſe das brod, rieche vnd ſchmecke den wein, alſo warhafftig wil mir Gott vmb ſeins ſons willen dieſe funcken des erbſchadens vnd ſchwacheit nicht zurechen, ſondern meinen glauben ſtercken vnd den heiligen geiſt geben.

Der Prieſter.

Nym hyn den leib vnſers Herrn Jheſu Chriſti zum ewigen leben.

Nym hyn das blut Chriſti, vnſers Herrn, zum ewigen leben. Amen.˙˙.

Lieben Kinder, Das wort ſpeiſet ewre ſeele, Der leib vnd das blut Chriſti ſpeiſet ewre leibe, Auf das yhr gewiſſe ſeyt, Gott wölle ewre lei- [A 8b] be vnd ſeele behalten zum ewigen leben.

Das kind.

Gelobet ſey Gott, vnſer vater, der vns wirdig geſchatzt hat, zu dieſem reichthumb ſeiner gnaden vnd ſeligen ſpeiſſe zu komen, wir bitten dich, vater, du wölleſt deinen heiligen geiſt yn vns wachſſen vnd zunemen laſſen. Amen.

Die Artickel des Chriſtlichen glaubens.˙˙.

47. Was foddert Gott von vns, damit wir yhm ſolche wolthat vergelten möchten, wie erzelet ſeyn?

1. Antwort. Nichts foddert er, denn alleine, das wir ſeinen worten trawen vnd gleuben.

48. Wie gleubſtu?

2. Antwort. Jch gleube vnd bekenne mit hertzen vnd munde, das ein Gott ſey vnd drey perſon, Gott Vatter, Son vnd heiliger geiſt.

18: *a R* Gepet.

3: gehefft iſt] hanget vnde gehefftet ys 3*f.*: damit .... wil] dar my myn leue Here Godt an myner ſeele mede helpen will 7: des erbſchadens] der erffſünde 10: den leib] dat liff 11: leben.] *hinzugefügt:* Amen. 14: Dat liff vnde blot 16: behalten] beholden vnde bewaren 17: De kinder. 18: geſchatzt] geachtet 19: ſeligen ſpeiſſe] der ſaligen ſpyſe 23*f.*: damit ... möchten] dar wy ane ſolcke woldath mede vorgelden möchten 25: er] he van vns 29: das] dat dar Gott ... geiſt.] Godt de Vader, de Söne, vnde de hillige geiſt.

4: fromer] gütiger ℱ 5: als] *fehlt* ℱ 13: Amen] *fehlt* ℰ ℌ 15: Chriſti] *fehlt* ℱ 17: Das kind.] Die kinder. ℬ ℒ ℱ

49. Was bekenneſtu von Gotte, dem vater?

3. Antwort. Jch bekenne, das Gott der vater allmechtig iſt, vnd ſchepffer hymels vnd der erden.

50. Wie verſteheſtu das?

4. Antwort. Jch bekenne, das aus dem allmechtigen vater aller Creaturn vermügen vnd ſtercke iſt, Denn er hat den hymel vnd die erden erſchaffen. [B]

51. Was gleubſtu von Jheſu Chriſto?

5. Antwort. Jch gleube auch an Jheſu Chriſt, ſeinen eynigen Son.

Das iſt?

Jch bekenne, das Jheſu Chriſt des vaters eyngeborner Son iſt von ewickeit.

52. Was heiſt vnſeren Herrn?

6. Jch bekenne, das Jheſu Chriſt vnſer Herre iſt, der vns ſchützt vnd behütet yn allen nöten, dareyn vns der Teuffel, die ſunde, auch vnſer eygen fleiſch, tag vnd nacht trachten zu bringen, vnd das er das ſey bis an Jungſten tag.

53. Der empfangen iſt von dem heiligen geiſt, geporen aus Maria, der Junckfrawen?

7. Jch bekenne, das der eingeborne Son des vaters vnd Gott ſey menſch worden, empfangen von dem heiligen geiſt vnd von einer Junckfrawen, Maria genant, geborn vnd vnſer bruder worden.

Gelitten vnter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben vnd begraben, Auch niddergeſtigen zur helle?

8. Jch bekenne, das Gott ſeinen liebſten Son hat am Creutz ſterben laſſen, der die todtangſt ſelbs erlieden, vnd die ewige helle ſelbs gefület hat vnd vberwunden, auf das wir mit Gotte verſünet vnd aller vnſer feinde herren werden.

3: ſchepffer] ein ſchepper 5: aus] vth vnde van 9: Jheſum Chriſtum 9: eynigen] eyngebarn 11: Jheſus Chriſtus 14: Jheſus Chriſtus 14 *f.*: ſchützt vnd behütet] beſchüttet vnde beſcharmet vnde bewaret 15 *f.*: dareyn . . . bringen] dar vns de Dünel, de ſünde, ock vnſe egen fleſch dach vnde nacht trachten yn tho bringende 18 *f.*: van der Junckfrouwen Marien. 20: das . . . Son] dat he ein gebarn Söne 25: liebſten] alderleueſten 26: die todtangſt] den angeſt des dodes 26: erlieden] geleden

1: dem] *fehlt* F 3: ſchepffer] ein ſchöpffer B F ein ſchepffer D der] *fehlt* F 14: Jheſu] Jeſus B F 20: der *[Orig.* er, *s. o. S. 270]* eingeborne] er eyngeporne B er eingeporne D er ein geporner E er ein eingeborner F er eingeporner H

Jch bekenne auch, das auſſerhalb dieſem ſter [B b] ben des Sons, Jheſu Chriſti vnſers Herrn, niemands, widder mit wercken noch verdienſten, Gottes gnade vnd die ſelickeit erlangen müge.

54. Am dritten tage widder auferſtanden vom tode?

9. Jch gleube vnd bekenne, das Chriſtus Jheſus vnſer fleiſch vnd blut vom tode erſtanden, den tod vnd die helle vns zu gut, das ſie nymmer ſchaden können, gefangen genomen hat, alſo, das Gott vns vnſer ſchwacheit ſtercken wil, vnd vnſer yn der furcht des todes ſchonen, wie er ſeins ſons geſchonet hat vnd yhn nur ein zeitlang ſincken laſſen.

55. Aufgefaren gen hymel, vnd ſitzt zur rechten Gottes, des allmechtigen vaters?

10. Jch bekenne, das vnſer bruder Chriſtus Jheſus mit Gotte zugleich alle ding regiere vnd erfülle, aller ding auch gewaltig ſey ym hymel vnd auf erden, der newlich am Creutz zugericht war, das er keinem menſchen gleich ſahe.

56. Von dannen er zukünfftig iſt, zu richten die lebendigen vnd die todten?

11. Jch bekenne, das der gecreutzigete Chriſtus werde zu gericht ſitzen am Jüngſten tage vnd verdammen, die nicht gegleubt haben, auch ſeligen, die ſich liebs vnd guts zu yhm verſehen haben.

57. Jch glaube an den heiligen geiſt?

[B ij] 12. Jch bekennne, das Chriſtus einen heiligen geiſt auf erden geſandt hat, der die ſchwachen ym glauben ſtercke, die erſchrocken gewiſſen tröſte, denen die hand reiche, welche fallen wöllen, anhalte vnd treibe ymmer fort, widder an, wider auf, friſch hyndurch, Es iſt vmb ein kleins zu thun, ſo wird es beſſer werden, denn der heilige geiſt hilfft vnſer ſchwacheit tragen vnd bittet fur vns.

15: *Vgl. Ps. 22, 7*

1 *f.*: auſſerhalb ... niemands] nemant ane deſſen dodt edder dyth ſteruent des Söns Jheſu Chriſti, vnſes Heren 2: widder] noch 3: müge] könne 6: erſtanden] wedder vpgeſtan 7: nymmer] nicht meer gefangen genomen hat] genangen hefft Gott vns] vns Godt 8: yn der furcht] in dem früchten 9: ſincken laſſen.] hefft ſincken laten. 10: gen] tho zur rechten] tho der rechtern hand 12 *f.*: mit Gotte zugleich] gelick mit Gade 13: aller ... gewaltig] ock alles dinges mechtich 14: zugericht war] ſo thogemaket was 16: Von dannen] Darher 18: zu gericht] gerichte 19 *f.*: auch ſeligen] vnde ſalich maken 20: liebs] veel leue 23: erſchrocken gewiſſen] vorſcrocken conſcientien 24: denen ... treibe] denen de hand reke, de, de vallen willen, anholde vnde drine 25: friſch] fluckes 26: kleins] weinich

6: erſtanden] auferſtanden *F* 10: vnd] *fehlt F* 12: Jheſus] *fehlt F* 23: ſchwachen ym glauben] ſchwachgleubigen *F* 24: welche] die *F*

58. Eine heilige Christliche kirche, welche do ist Eine gemeynschafft der heiligen?

13. Ich gleube, das der heilige geist aus den Jüden vnd Heyden eine gemeyne beruffen habe zum heiligthumb Gottes, die eine Tauffe, einen glauben, einen Herrn, einen Gott vnd einen geist haben, Also, das die Christen yn Indien vnd Persien eben das wissen vnd gleuben, das wir wissen vnd gleuben, ym niddergang der Sonnen vnd gegen mitternacht.

59. Eine vergebung der sunden?

14. Ich gleube, das ein mensche durchs Euangelion, an Gottes stad, dem andern die sunde zu uergeben habe, nicht siebenmal, sonder siebentzigmal siebenmal, on zal, on mas, so offt vnd dick wirs bedürffen, on vnterlas, Alle augenblick sundigen wir, Alle augenblick ist fürhanden vergebung der sunden durchs wort, darauf die gemeinschafft der heiligen gegründet ist.

60. Eine auferstehung des fleischs?

15. Ich gleube auch, das mein leib, den die [B 2b] wörme fressen sollen, widderümb auferstehen werde, wie er zuuor gewesen ist.

61. Vnd ein ewiges leben?

16. Ich gleube, das derselbige mein leib vnd mein fleisch, von den wörmen gegessen, werde ewig mit Gott leben, Darümb ichs auch manlich verachten kan, ob ich vmb der gemeyne, vmb Gottes wort vnd vergebung der sunden willen mein leben hie zeitlich verlieren müsse.

62. Wodurch ist die Christliche kirchen erbawet?

Antwort. Durchs wort des Euangelij. Ephe. 1.

63. Wodurch bestehet die Christliche kirche?

Antwort. Durchs wort des Euangelions odder der vergebung der sunde, vnd durch den glauben.

25: *V. 13*

1: welche do] de de 4: gemeyne beruffen] vorsammelinge geesschet 6: eben das] euen datsülue 8: mitternacht] norden 10*f.*: an . . . habe] in der stedde Gades macht hebbe, dem andern sünde tho vorgeuende 12: so offt vnd dick] so vaken alse 12: bedürffen] bedarff hebben 14*f.*: darauf . . . gegründet ist.] dar de gemeenschopp de hilligen vp gegründet ys. 18: vpstan wie] gelick alse 20: derselbige . . . fleisch] datsülue myn liff vnd flesch 21: ewich werde 22: manlich] menlyken 22*f.*: vmb der gemeyne . . . willen] vmme des wordes Gades vnde vorgeuynge der sünde willen 23: verlieren müsse] vorlesen moth 24: Wodurch] Wordorch vnde wormede erbawet] gebuwet 27: der] *fehlt*

1: do] *fehlt* ℱ 4: beruffen] berüffung ℰ 23: mein . . . verlieren] hie zeitlich mein leben lassen ℱ 26: Christliche] *fehlt* ℱ

64. Wer erhelt vnd treibt es?

Antwort. Der heilige geiſt treibt vnd macht ſie alle beyde tettig, Denn widder dieſen grund vermögen auch die pforten der hellen nichts.

65. Woher kümpt der heilige geiſt, der das wort vnd den glauben vbet?

Antwort. Chriſtus hat yhn durch ſein blut vnd ſterben erworben. Eph. 4, Er iſt aufgefaren yn die höhe, vnd hat das gefengnis gefangen gefürt, vnd hat den menſchen gabe geben. [B iij]

66. Wie wird ein menſch gleubig?

Antwort. Wenn der vater ein vngleubiges hertze zeuhet vnd leeſt es beſprenget werden mit dem blute ſeines Sons Chriſti Jheſu, ſo wird es gleubig vnd ſchreyet vber ſeinen vnglauben, das iſt, es büſſet, rewet vnd klaget, vnd hütet ſich mit vleis, das es yhe den forthyn nicht erzürne, der yhm ſouiel verzihen hat.

67. Wie gehet das Beſprengen zu?

Antwort. Gott leeſt vnter die vngleubige welt predigen das ſterben, Blut vnd Auferſtehung Chriſti, nemlich, Es ſey yhr zu gut geſchehen, Vnd durch das blut ſey ſie Gotte verſünet, Welchen das blut rüret vnd dieſe predige wolgefellet, den zeucht der Vater zu Chriſto, vnd weiſſet yhm, wie alles das ſein iſt, das yn Chriſto Jheſu iſt.

68. Mit was worten wird dis geprediget?

Antwort. Rhom. 3. Wir werden on verdienſt gerechtfertiget, aus ſeiner gnade, durch die erlöſung, ſo durch Chriſton geſchehen iſt, welchen Gott hat fürgeſtellet zu einem gnadenthron, durch den glauben yn ſeinem blut, damit er die gerechtickeit, die für yhm gilt, beweiſe yn dem, das er vergibt die ſunden, welche zuuor ſind geſchehen vnter Göttlicher gedült, die er trug, das er zu dieſen zeitten beweyſete die gerechtickeit, die fur yhm gilt.

[B 3b] Ebre. 12. Yhr ſeyt komen zu dem mitler des newen Teſtaments, Jheſu, vnd zu dem blut der beſprengung, das da beſſer redet, denn des Habels.

6: *V. 8 (Ps. 68, 19)* 21: *V. 24—26a* 28: *V. 22a u. 24*

1: Wer erhelt] Wol erholt ydt 2: treibt] drifft ydt 3: auch] *fehlt* 11*f.*: es büſſet ... klaget] ydt deyt bote vnde ruwe 12: hütet] waret 12*f.*: yhe den forthyn] den yo nicht meer 13: verziehen] thogegeuen 15*f.*: das ſterben] den dodt edder dat ſteruent 17: Welchen] Wente 19: wie] dat 22: ſo] de 23: fürgeſtellet] vörgeſettet gnadenthron] gnadenſtole 24: damit] vp dat 25*f.*: geſcheen ſynt vnder der Göddtliken gedult 29: da] *fehlt* 30: denn des Habels.] wenn Habels.

12: vnd klaget] klaget ſ

Jtem, dis iſt das lemlin Gottes, welchs die ſunde der welt hyn-wegnympt.

Rhom. 8. Dieweil vns Gott den Son geben hat, wie ſolt er vns mit yhm nicht alle ding geben haben, durch ſeine beulenmal ſind wir geneſen, vnd vmb der ſunde willen ſeines volcks hat er yhn geſchlagen.

69. Hat denn Chriſtus mit mir gewechſelt vnd ſeine güter vnd ehre für meine ſchande geben?

Antwort. Ja.

70. Wie gehet der wechſel zu?

Antwort. Sanct Paul ſagt 1. Cor. 1. Chriſtus iſt VNS gemacht von Gotte zur weisheit, vnd zur gerechtickeit, vnd zur heiligung, vnd zur erlöſung, das ich mich ſeiner weisheit vnd heilickeit rhümen kan, als meiner eygenen, Vnd wenn mich mein vngerechtickeit vnd ſunde betrüben wil, ſo fare ich auf Chriſtus gerechtickeit daher als auf einem behangen wagen vnd ſeiden küſſen.

71. Alſo hat vns yhe der Bapſt nicht geleret?

Antwort. Ja freylich nicht, Denn der Bapſt ſagte, Es müſte ein menſch ſeine ſunde betrachten, bekennen, vnd mit wercken genug [B iiij] dafur thun, vnd damit würde er from fur Gotte vnd wirdig der gnade. Aber das Euangelion prediget zum erſten die genugthuung Chriſti, der für vns genug gethan hat vnd aus feinden, da wirs nicht wüſten, das wir ſo vbel theten, freunde gemacht. Zum andern aber prediget es auch, wie wir büſſen ſollen, wie aller Apoſtel ſchrifft deuten.

72. Sage mir eine Schrifft?

Antwort. Sanct Paul zun Römern prediget zum erſten, wie die leute zum erbe Gottes kommen, durch .xi. Capitel, Darnach aber vermahnet er die gleubigen, das ſie wölten fortfaren, nicht laſs werden, ſondern ym newen leben yhren eygen leib opffern, vnd andern das thun, das yhn geſchehen iſt.

73. Wenn man die freyheit alſo prediget, ſo werden rohe Chriſten daraus, vnd werden dieſer freiheit yhr viel vbel gebrauchen?

1: *Joh. 1, 29b* 3: *V. 32b* 4: *Jes. 53, 5* 5: *Jes. 53, 8* 10: *V. 30* 26: Darnach: *Kap. 12—14*

1: lemlin] lam 1*f.*: wechnympt 4: beulenmal] bülen 12: rhümen] vorrömen 16: Alſo] So vns] *fehlt* 17*f.*: Ein minſche moſte 18*f.*: genug dafur] dar genoch vor 23: büſſen] bote don deuten] vthwyſen 24: eine] *fehlt* 27: nicht laſs] vnde nicht träg vnde möde 30: alſo] ſo 30*f.*: rohe ... gebrauchen?] dar rokeloſe chriſten vth, vnde erer vele werden deſſer fryheit myßbruken?

1*f.*: die ſunde ... hynwegnympt] hinnimpt die ſünd der welt ℱ 4: mit yhm nicht] nit mit jm ℱ 9: der] diſer ℱ 28*f.*: das thun] thun ℱ

Antwort. Sanct Paul hat das nicht geſchewet, ſondern das wort von der auferſtehung vnd genugthuung Chriſti vnter die Heyden vnd Jüden geprediget, Denn wo er die leute erſtlich mit geſetzen, furcht vnd ſchrecken für Gottes gerichte vnd betrachtunge yhrer ſünde hette drücken vnd beſchweren wollen, So hetten ſie nicht ſagen dürffen, wir wöllen böſes thun, auf das gutes komme.

74. Womit ſollen ſich die tröſten, wenn ſie [B 4b] ſehen, das dieſe freyheit ſo vbel gebraucht wird von vielen?

Antwort hiemit. Sanct Paul ſagt, Der feſte grund Gottes beſtehet vnd hat dieſen ſiegel, Der Herre kennet die ſeinen, vnd es trette abe von der vngerechtickeit, wer den namen Chriſti anrüffet. 2. Timoth. 2.

75. Deutte mir den ſpruch Pauli, Die welt hat mit yhrer weisheit Gottes weisheit nicht erkant. Darümb wolt Gott durch thörichte predigen ſelig machen, die dran glauben. Was heiſt Gottes weisheit?

Antwort. Gottes weisheit war, das er yn vnſer hertz ſchreyb einen lebendigen gedancken, dadurch wir als durch ein eingepflantzt geſetze erynnert würden des guten, das wir thun ſolten, Vnd da die böſsheit der menſchen gröſſer was, denn dieſer gedancke, wolt er yhr helffen, vnd erwelet ein eigen volck, vnd gab yhnen ein geſchryeben Recht, auf das ſie ia wüſten, was Gott von yhn haben wolt.

76. Wie hat Gott das völck regieret?

Antwort. Durch eytel weisheit, Er betrawet ſie, ſchlecht ſie, ſagt yhn von ſtraffe, wo ſie yhn nicht für einen Gott haben etc. Aber es iſt alles verloren.

77. Was iſt der welt weisheit?

Antwort. Die welt richtet, wer Gott yhr freund, ſo würde er freundlicher gebaren, nicht [B 5] alſo ſchlahen, morden vnd drawen, Vnd wiewol ſie das von Gotte nicht leiden mag, ſo kan ſie es doch nicht endern, Darümb ordenet ſie ſchwerd, reder vnd galgen, die leute from zu machen mit furcht für der ſtraffe.

78. Was iſt die thörichte Predige?

5: *Röm. 3, 8* 11: *V. 19* 12: *1. Cor. 1, 21*

2: genugthuung] van dem genochdoende 3*f.*: furcht vnd ſchrecken] vnde mit früchten vnde vorſcreckinge 6: gutes] dat gude 9: hiemit] *fehlt* 10*f.*: es ... vngerechtickeit] van der vngerechticheit trede aff 13: durch thörichte] dorch eine dorhafftige 17: erynnert] vormanet 22: betrawet] bedrouwede ſchlecht] ſlöch ſagt] ſede 23: haben] helden 24: iſt alles] was allthomal 26: richtet ſo 27: gebaren] beeren nicht alſo] vnde ſo nicht 29: endern] wandeln 30: furcht] fruchten 31: thörichte] dorhafftige

6: gutes] guttes B gute D F 11: 2. Timoth. 2.] *fehlt* F 23: ſtraffe] ſtraffen F 31: die] hie E

Antwort. Gott ſahe, das es war was, Ja mehr ſchlege, ia fewler, Da gedacht er, Jch ſehe wol, ich mus die welt zuuor lieben vnd yhr guts thun, Jch wil mich thörlich ſtellen, vnd wil ſie mit guttaten gewynnen, Jch wil yhr meinen ſon ſchencken, der ſol yhn mein hertz öffnen.

80. Schafft Gott etwas mit der thorheit?

Antwort. Ja, er ſchafft es alles.

Wie das?

Antwort. Da er Jſrael ſchlug, da lieff er zurücke, ſagt Eſaias, Aber da die welt dieſer güte vnd liebe Gottes zu vns gewar wird, da dringet ſie mit gewalt zum hymelreich, vnd kan yhr niemand weren, Vnd die man zuuor widder mit ſtraff noch ſchrecken vermügen kond, die ſetzen ytzund, mit luſt vnd freuden yhres hertzens, leib vnd leben yn die ſchantze, vngenötigt vnd vngezwungen.

81. Verſtehet dis auch die weltweisheit?

Antwort. Sie verſtehet es nicht, ſondern helts für ein thorheit, das man mit gutthaten wil böſe, rohe leute from machen, Aber dis iſt Gottes höhiſte weisheit, aus der not ein tugent zu machen. [B 5b]

82. Foddert denn Gott keine gute werck?

Antwort. Für ſich foddert er keine gute werck, Denn Gott bedarff vnſer güter vnd werck nicht, ſie ſind zuuor ſein, Aber das wil er haben, das wir alſo leben ſollen auf erden, das andere leute vnſer genieſſen mügen, vnd yhn darümb preiſſen, Gott hat vns erſt geliebt, darümb ſollen wir den nehiſten widder lieben.

83. Wie hoh vnd ſeere mus ich meinen nehiſten lieben?

Antwort. Eben als mich ſelbs.

84. Wie liebe ich mich ſelbs?

Antwort. Jch wölt gerne, das mich yederman ehrete, vnd mir hülffe vnd radt gebe yn alle meinem anligen, Jch etze, kleide, trencke,

9: *57, 17* 23: *Vgl. 1. Joh. 4, 11 u. 19*

1*f.*: ia fewler] yo vuler 2: gedacht] dachte 3: gudt don 3*f.*: guttaten gewynnen] woldaeth wynnen vnde krigen 5: öffnen] apenbaren 6*f.*: Schafft] Beſchaffet *(2 mal)* 7: es alles] alle dinck 8: Wo ſo? 10: da] alſe gudicheit gewar] enwar da] *fehlt* 11: vnd ... weren] vnde er kan nemant weren 12: widder ... kond] noch mit ſtraffe noch vorſcreckinge dartho vormögen könde 13: ytzund] nu 15: wysheit der werlt 17: gutthaten] woldaeth rohe] vnde rokeloſe 21: wercke zuuor] rede thouörn 22: alſo] ſo 23: yhn] *fehlt* 28: mir] *fehlt* 29: yn ... anligen] in alle mynen nöden etze] ſpyſe

4*f.*: ſol ... öffnen.] jr mein hertz eröffne. F 10: da] *fehlt* F 21*f.*: das wil er ... erden] er wil, das wir alſo leben F 23: mügen] *fehlt* F 29: etze] eſſe D eſze F kleide] *fehlt* F

waſſche vnd bade meynen leib, Jch verſorge yhn mit aller noturfft, Das bin ich meinem nehiſten auch ſchüldig zu thun, vnd gefellet Gotte wol.

85. Wie ſcheyden ſich hie Geſetz vnd Euangelion?

Antwort. Das geſetze ſagt, Du ſolt lieben Gott vber alle ding, odder muſt ſterben. Euangelion ſagt, Jch bin dir zu hoh, vnd wil nur, das yederman wiſſe, wie lieb ich euch habe, wie günſtig ich euch bin, wil aber yemandt thun, das mir gefelt, der liebe den bruder, den er ſihet vnd ſein bedarff.

86. Sage auf ſchrifft?

[B 6] Antwort. Gala. 4. Vv yhr aber Gott erkant habet, ia viel mehr von yhm erkant ſeyt.

1. Cor. 8. So aber yemand Gott liebet, der iſt von yhm erkent.

1. Cor. 13. Denn aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkant bin.

87. Verdiene ich auch etwas mit dem dienſt der liebe?

Antwort. Nein.

Denn ſo wenig ich verdiene yn dem, das ich meinen leib vnd mich ſelbs verſorge, alſo wenig verdiene ich auch, wenn ich aus ſchuld vnd not meins lebens meynem nehiſten diene.

88. Wie kömpt das?

Antwort. Jch bin nu reich des glaubens halben, vnd ein kind Gottes, dieweil aber nu ich nymer lebe, ſondern Chriſtus yn mir, So iſt mein leben alleine vmb anderer leute willen.

89. Wo handelt glaube?

Antwort. Alleine für Gotte.

90. Wo handelt die liebe?

Antwort. Alleine gegen dem nehiſten.

91. Worynne ſtehet ein Chriſtlich leben?

Antwort. Ym glauben vnd der liebe, Denn Got gehet durch den glauben ein zu vns, bleibt yn vns, erleucht vns, vnd gehet zum nehiſten durch vns.

10: *V. 9* 12: *V. 3* 13: *V. 12*

1: myn liff yhn] ydt 2: gefellet] dat behaget 3: dat geſette vnde dat Euangelion? 4: lieben Gott] Godt leuen 5: muſt] du moſt Dat Euangelion 6: nur] men wie günſtig] vnde wo günſtich 7: gefelt] behaget 8: vnd ſein] vnde de des 9: Segge Scrifft her? 12: 1. Cor. 8 ... erkent.] *fehlt* 16: verdiene yn dem] daranne vordene myn liff 21: aber nu ich nymer] ick öuerſt nu nicht meer 23: de loue 27: Wor ſteit ein Chriſtlick leuent ynne? 28: der] in der 29: yn vns] by vns erleucht] vorlüchtet

2: ſchüldig zu thun] zu thun ſchuldig B D E F H 8: vnd] vnd der F 13: *fehlt* F 27: ein] *fehlt* F

92. Was heiſſen rechtſchaffene gute werck?

Antwort. Die dem nehiſten zu dienſt geſchehen. [B 6b]

93. Wem dienen denn der Mönche, Pfaffen vnd Nonnen werck?

Antwort. Sie dienen yhn ſelbs alleine, darümb ſind es nicht Gottes, noch gute werck.

94. Sage Schrifft?

Antwort. Sie dienen mir mit menſchengepoten, die ich widder geheiſſen nach befohlen habe.

Vom Creutze.

95. Woher komen alle leiden der menſchen?

Antwort. Von Gotte.

96. Können böſe leute vns nicht ſchaden?

Antwort. Neyn, Gottes wille ſey denn dabey.

97. Bewiſe es?

Antwort. Ym Hiob ſagt Gott, Ich wil den Behemoth nicht ym grym erwecken,. Sanct Paul, Ein trewer Gott, der euch nicht leeſt verſucht werden vber das yhr ertragen mügt, Gott thut es, ſagt Sanct Paul.

Matthei .4. Jheſus ward vom heiligen geiſt gefürt yn die wüſten, auf das er verſucht würde vom Teuffel.

98. Wem geſchichts zu gute?

Antwort. VNS, Denn Sanct Paul ſagt .1. Cor. 10. Gott macht neben der verſuchung ein auskommen, das yhrs künd ertragen.

Hiob, Der yhn geſchaffen hat, der wird yhn [B 7] mit ſeinem eygen ſchwerd angehen.

99. Iſt denn alles leiden von Gotte, Es ſey leiplich odder geiſtlich?

Antwort. Ja. Darümb ſollen wir nicht zörnen vnd murren widder yhn, ſondern aushalten.

7: *Vgl. Matth. 15, 9* 15: *41, 1: Non quasi crudelis suscitabo eum. (Vulg.)* 16: *1. Cor. 10, 13* 19: *V. 1* 22: *V. 13* 24: *40, 14b*

3: Wem] Wenne 4*f.*: nicht ... werck.] Gades wercke nicht, noch gude wercke. 7: widder] noch 8: befohlen] gebaden 10: Wor kumpt all dat lydent der minſchen her? 12: böſe ... nicht] vns böſe lüde ock 13: *hinzugefügt:* vnde he wille ydt denn. 16: grym] torne edder grimmicheit 16*f.*: Sanct Paul ... mügt] Sünte Paulus ſprickt, Godt ys truw, de iuw nicht lett vorſöken bauen dat, dat gy vordregen können 19: wüſten] wöſtenye 23: vordregen 24: Der yhn] Der ein 26: alles] all dat 27: vnd] edder

2: dienſt] gut ℱ 17*f.*: Gott ... Paul.] *fehlt* ℱ

100. Sage Schrifft?

Antwort. Rhom. 12. Auf das yhr prüffen mügt, welchs da sey der gutte, der wolgefellige vnd der volkomene Gotteswille.

Psal. 27. Harre des Herrn, sey getrost vnd las dein hertz feste halten, vnd harre des Herrn.

Vom Gebete.

101. Wer heist vns beten?

Antwort. Christus, da er spricht, Matt. 21. Bis hieher habt yhr nichts gebeten, Aber so yhr den vater bitten werdet yn meinem namen, so wird ers euch geben.

102. Was heist beten?

Antwort. Etwas guts von Gott ym glauben bitten.

103. Warümb ym glauben?

Antwort. Denn dieweil Gott geben wil, so mustu yhm die ehre thun vnd gleuben, das er warhafftig sey, vnd könne es geben, sonst straffestu Gott lügen.

104. Was sol ich bitten von Gott?

Antwort. Vmb alles, das dir von nötten ist an leib vnd an seele. [B 7 b]

105. Wer lernt mich, was mir von nöten ist?

Antwort. Christus hat dir den dienst gethan, vnd alle not yn das Vater vnser verfasset, denn er spricht, Wenn yhr beten wöllet, so solt yhr so bitten, Vater vnser der du bist ym hymel etc.

Das vater Vnser.

106. Was heist, Vnser vater, der du bist ym hymel?

Antwort. Du bist yhe vnser Vater, der du veterlich gebarest, hast aller ding macht, vnd verachtest vns nicht, wenn wir dich warümb bitten, Du wilt vns auch geben, was wir bedürffen.

2: *V. 2b* 4: *V. 14* 8: *Vgl. V. 22; die zitierte Stelle steht: Joh. 16, 24a u. 23b* 23: *a R* Mat. 6 *[9]*

3: wille Gades 4: Harre] Vorwachte sey getrost] wes fryemödich 5: vorwachte 8: Matt. 21.] Johan. xvj. Bis hieher] Süslange heer 9: bitten] wat bidden 14: dieweil] dewyle dat wil] *hinzugefügt:* wat du biddest 15: sonst] anders 18: Vmb alles, das] Allent, wat 18*f.*: vnd an seele] vnde seele 26: yhe] yo gebarest] beerest vnde dy yegen vns holst 27: alles dinges

5: vnd ... Herrn.] an dem Herrn. F 17: bitten von Gott?] von Gott bitten? E H 27*f.*: wenn ... bitten] vmb was wir dich bitten F

107. Was heiſt, Geheiliget werde dein name?

Antwort. Gib, das wir deinen namen auf erden recht predigen vnd leren, loben yhn, wenn du vns gnade vnd barmhertzickeit beweiſeſt, vnd ruffen yhn an ym leiden vnd ſterben.

108. Was heiſt, Zukomme dein reich?

Antwort. Mache vns from, vnd gib vns den heiligen geiſt.

109. Was heiſt, Dein wille geſchehe?

Antwort. Gib gnade Vater, das wir deinen willen mit gedult ertragen mügen, vnd nicht zörnen vber dich, ab vns ſchön dünckt, es [B 8] geſchehe vns etwas anders, denn wir gerne wolten.

110. Was heiſt, Vnſer teglich brodt gib vns heutte?

Antwort. Gib vns alles, was wir bedürffen hie zu dieſem leben zeitlich, verſtand ym Regiment, geſundheit, andern leuten zu dienen, kluge vernünfftige Fürſten vnd herrn, friede vnd eynigkeit, das wir mit vnſerm weibe vnd kindern narung, futter vnd mal, hülle vnd fülle, vmb vnd an haben, vnd mügen erhlich vnd zymlich neben andern leuten hynkomen.

111. Was heiſt, Verlaſſe vns vnſere ſchulde, als wir verlaſſen vnſern ſchuldigern?

Antwort. Rechne nicht alte ſchuld, ſchweige du nur vnd decke vnſer ſchuld zu ym hymel, wir wöllen gern allen, die vns beleydigen, von hertzen verzeyhen auf erden.

112. Was heiſt, Füre vns nicht yn die verſuchung?

Antwort. Schütze vnd handhabe vns, lieber vater, wenn wir von vnſern feinden, zeitlichen vnd ewigen, angefochten werden, vnd las vns nicht ſincken.

113. Was heiſt, Erlöſe vns vom übel?

Antwort. Löſe vns von allem vnglück, leibs vnd der ſeelen, Behüte vns für ſchendlichem armut, für weltlicher ſchande, fur frantzoſen, auſſatz, für der peſtilentz vnd allem vbel, Amen. [B 8 b]

3: loben yhn] vnde en lauen 4: vnd ruffen yhn an] vnde en anropen 9: ertragen] dregen ab vns ſchön] yfft vns rede 9 *f.*: es geſchehe vns etwas] vns ſchee wat 15: futter ... fülle] koſt vnde kleder 16 *f.*: mügen ... hynkomen.] erliken vnde themeliken by vnde mit andern lüden mögen vthkamen. 18: Verlaſſe] Vorgyff 19: ſchuldigern] ſchüldeners 20: nicht] neene ſchweige du nur] ſwyeck du men ſtille 22: von hertzen verzeyhen] van gantzem herten vorgeuen 23: die] *fehlt* 24: Schütze vnd handhabe] Beſchütte vnde beſcharme vnd handthane 25: angefochten] angeuechtet 27: Erlöſe] Vorlöſe 28: des lines 28 *f.*: Behüte] Behöde vnde beware 30: auſſatz] vthſettiſcheit

12: zu ... leben] *fehlt* F 14—17: mit ... hynkomen.] in zimlicher narung vnd habe zu der ehre Gottes neben andern Chriſten hinkommen mögen. F 23: die] *fehlt* B D F

114. Sol die Christen auch Moses gesetz zwingen?

Antwort. Christen thun aus lust vnd liebe alles, was Gott von yhn fodert, Denn sie sind durch den freywilligen geist Christi versiegelt, darümb sol sie kein gesetz zwingen, Denn dem gerechten ist kein gesetze geben, zudem, so bald das Euangelion ein zwang vnd Regel wird, so ists nymmer Euangelion.

115. Wie sollen wirs denn brauchen?

Antwort. Wie die Christen brauchen aller Creaturen, der herrn sie sind, on schew yhrer gewissen, zu Gottes ehre vnd yhrer notturfft, wenn, wu, wie offt es sie gelüstet, auch Krichische, Lateinische bücher vnd geschichte, also brauchen sie auch Mosen vnd alles, was er geschrieben hat, so ferne, das er vns kein gewissen mache, vnd vns nicht zwinge.

116. Warzu ist Moses den Jüden geben?

Antwort. Moses ist der Jüden Sachssenspiegel, Vnd eben wie die Rhömer vnd wir Deudschen die Keyser-Recht halten, also haben die Jüden Mosen müssen halten, als ein eusserlich Regiment, vnd gehet die Heyden nichts an. Acto. 15.

Die zehen Gepot.

117. Was heist,

1. Du solt nicht frembde Götter haben fur mir.

[C] Antwort. Ich wil dein Gotte sein, Gebricht dir was an leibe odder an seele, so soltu zu mir zuflucht haben, Ich wil dirs geben.

118. Was heist,

2. Du solt den nahmen Gottes nicht vnnütz brauchen?

Antwort. Es ist nur ein nahme vnter dem hymel, dadurch wir sollen selig werden, des sollen wir ym leiden vnd sterben, dazu er nütz ist, ym glück vnd vnglück recht brauchen, yhn loben, yhn anruffen, vnd durch yhn trost süchen vnd finden.

4: *1. Tim. 1, 9* 18: *V. 10*

1: Schal ock Moses gesette de Christen dwingen? 2: De Christen 4: gerechten] rechtuerdigen 5: zudem] dartho 6: nymmer] nicht meer ein 8: Gelick alse de Christen aller Creaturen bruken 9: gewissen] conscientien 10: wie offt] vnde so vaken alse 10: auch ... bücher] ock der Grekeschen vnde Latinischen böke 12: kein gewissen] neene conscientien 15: eben wie] gelick alse 17: eusserlich] vthwendich gehet] he gheit 18: Acto. 15.] Acto. 5. *[Druckfehler?]* 21: nicht] nene 22: Gebricht] Entbrecket edder feylt 23: an seele] seele wil dirs] wilt dy 25: Gottes] dynes Gades 26: Es ist nur] Dar ys men 27: sollen] *fehlt* dazu er nütz] dar he nütte tho

4: sol] *fehlt* ℱ zwingen] zwingt ℱ 15: Sachssenspiegel] Zuchtmeyster ℱ 16: Keyser] Keyserlich ℱ 22: Gebricht] Brist ℱ 28: yhn anruffen] anruffen ℱ

119. Was heiſt,

3. Du ſolt den feiertag heiligen?

Antwort. Du ſolt alleine warten, wazu dich Gott rüfft, vnd nichts von dir ſelbs anfahen.

120. Was heiſt,

4. Du ſolt vater vnd muter eheren?

Antwort. Du ſolt vater vnd mutter thuen, was ſie dir gethan haben, ſie neeren, für ſie yn yhrem alter ſorgen vnd wiſſen, das ſie dir von Gott geben ſind.

121. Was heiſt,

5. Du ſolt nicht tödten?

Antwort. Du ſolt ſtille vnd ſanffte ſein gegen yedermann, keinen zorn nach vnwillen erzeygen, widder mit gedancken, nach zeychen, nach worten, nach wercken. [C b]

122. Was heiſt,

6. Du ſolt nicht ehebrechen?

Antwort. Du ſolt kein vnzüchtig hertz, gedancken, wort, werck noch zeychen vben.

123. Was heiſt,

7. Du ſolt nicht ſtelen?

Antwort. Du ſolt niemands verforteylen ym handel, Gott wil dich ſonſt, on deines nehiſten ſchaden, reichlich vnd wol erneeren.

124. Was heiſt,

8. Du ſolt nicht falſch gezeugnis reden widder deinen nehiſten?

Antwort. Du ſolt von einem yeden das liebſte vnd beſte reden, ſeine ſchande decken, ſeinen ſchaden weren, vnd ſein wolfart förderen.

125. Was heiſt,

9. Du ſolt niemands haus begeren?

Antwort. Du ſolt einem yeden günnen, was yhm Gott gan, vnd darümb nicht ſcheel ſehen, das es einem andern, an leib, ehre, gnaden vnd gut, ehrn, bas gehet, denn dir.

21: *1. Thess. 4, 6*

3: warten] vorwachten wazu ... rüfft] wor dy Godt tho eſſchet 7: vater vnd mutter] dem vader vnde der moder 8: neeren] erneren 12: vnd ſanffte] ſachtmödich vnde früntlick 13: erzeygen, widder] bewyſen, noch 18: vben.] hebben edder bruken. 24: nicht falſch] neen valſch 25: yeden] ydermanne 26: decken] bedecken förderen.] helpen vörderen 31: bas] wor bett

13 *f.*: nach worten] worten ſ 31: ehrn] eer B ehre D *fehlt* ſ

126. Was heiſt,

10. Du ſolt dich nicht gelüſten laſſen deins nehiſten weibs, kindes, knechte, magd, ochſſen, eſels, nach alles, was ſein iſt.

[C ij] Antwort. Du ſolt warten, wie es Gott mit dir ſchafft, vnd yhn für deinen Gott halten, vnd dich daran keine Creatur hyndern laſſen.

127. Teyle dieſe gepot?

Antwort. Die Erſten gehen Gott an, Die letzten den nehiſten.

128. Wie gehen die Erſten drey Gotf an?

Antwort. Das Erſte betrifft Gottes ehere. Das ander Gottes namen. Das dritte Gottes werck.

129. Wie gehen die letzten Sieben den nehiſten an?

Antwort. Das Fünffte betrifft des nehiſten leib vnd leben.

Das Sechſte, des nehiſten weib vnd kind, das liebſte, das er hat nach yhm ſelbs.

Das Siebende, ſein gut vnd habe.

Das Achte, ſein ehere vnd gut gerüchte.

130. Summa Summarum, Warzu iſt die heilige Schrifft geben?

Antwort. Sanct Paul ſagt 2. Tim. 3. Alle Schrifft, von Gott eingegeben, iſt nütz zur lere, zur ſtraffe, zur beſſerung, zur züchtigung yn der gerechtickeit, das ein menſch Gottes ſey zu allem guten werck geſchickt. Man mus erſt leren, vnd darnach ſtraffen, die der lere nicht volgen wöllen.

[C 2b] Das Euangelion ſagt zu allem fleyſch, Yhr ſeyt frey von allen geſetzen, Auch yhr Jüden vom gantzen geſetz Moſe, alleine braucht der freyheit nicht fleyſchlich.

18: *V. 16 f.*

2: gelüſten laſſen] laten lüſten weibs] frouwen 4: warten] vorwachten vnde warnemen ſchafft] maket 5: dich] *fehlt* 9: betrifft ... ehere.] gheit Gades eere an. 12: betrifft ... leben.] gheit des negeſten liff vnde leuent an. 14: nach yhm ſelbs.] negeſt ſick ſülneſt. 21: erſt] erſten

12: Antwort. Das Fünffte] Antwort. Das Vierd betrifft die eer vnd gehorſam gegen den eltern vnd oberhern. Das Fünft B Antwort. Das viert gepeut allen, die in henſern heymlich vnd im land offentlich regieren, zu gehorſamen, an Gottes ſtat, mit allem, das wir vermügen. Das fünft E H 16: *hinzugefügt:* Das Neünde vnd Zehent, die jnnerlich begirde, des hertzen rainigkeit, das wir ja auch nit begeren des negſten weyb, hauß, noch etwas darauß. B Das neündt begreyfft des nechſten glücke vnd wolfart. Das zehend den gantzen wandel, weſen vnd leben des nechſten, das er treybt hie auf erden. E H F *ebenso, nur fehlen die Worte:* das er treybt

Dis ſind die milchſuppen vnd der kinderbrey fur die ſeuglinge, wer gnade hat vnd zeit, der ſetze den kindern vnd iünglingen, die bereyt angetzant haben vnd von yhn ſelbs gehen können, ein guts gebratens mit eym ſalſen fur, vnd gebe yhn wein zu trincken, das iſt, Er ſchreibe Artickel, wodurch man beweiſen wölle, das Chriſtus Gottes ſon ſey, Das ein auferſtehung der todten ſey, Vnd dergleichen mehr Artickel.

Ende dis buchleins.

[Zusatz I]

[C 3b] Wat me van der hilligen Dreualdicheit Chriſtliken holden ſchal.

j. Jn vnſes Heren Gades ſaken, ſe ſyn groth edder kleen, moth me vp twe dinck achtynge hebben.

ij. Vp dat wort vnde vp den Louen.

iij. Darümme wenn du höreſt ſeggen, Godt ſy ein Godt, vnde dar ſyn doch likewol dre perſonen, edder dergeliken wat, So do du Gade de eere vnde holt dy na dem worde Gades, dat dy nicht bedregen kan, dartho wert nichtes van dy geuördert, denn allene, dat du Gade truwen vnde louen ſchalt vnde en nicht lögen ſtraffen, Vnde wo du ane dat wort ſöken wult wyſe vnde art, Gade tho denende, vnde de Maieſteten vnde Gödtliken natur tho uoruorſchende, ſo hefffſtu Godt vorlöchnet, Wente du leſt dat vorauerghan, dar du am aldermeiſten ſcholdeſt achtynge vp hebben.

Alſo, wenn me ſecht ym Euangelio van vorgeuynge der ſünde, dem ewigen leuende vnde vpſtandinge der doden, ſo lath dy ſlichtes an den wörden genögen vnde löue en, Wente de dat wort in de werlt geſchicket hefft, de kan nicht legen, vnde vördert van dy nichtes anders, denn dat du ſynem worde löueſt, Deyſtu dat nicht, ſo ſtraffeſtu Godt lögen, dat wert he nicht liden.

iiij. Van der hilligen Dreualdicheit ſchal me vp deſſe nauolgende wyſe entfoldigen reden. Dre perſonen werden genömet in der Godtheit, vnſent [C iiij] haluen, de doch eines Gödtliken weſendes ſyn vnde vngeſcheden, darümme, dat dryerleye wercke der Godtheit geſeen werden,

1: ſeuglinge] ſochkinder 2: wer ... zeit] wol gnade vnde tidt hefft 2 *f.*: bereyt angetzant] rede thenen gekregen 3 *f.*: guts ... ſalſen] gude braden mit ſalſen 6: Das] Dat dar

7: *fehlt* E F H

nömliken, dat dem Vader de wille, entliken tho einer gelegen tydt der werlt tho helpende, gegeuen werde.

Dem Söne ouerſt de exequutio, dat he des Vaders willen vpgerichtet, vullenbracht vnde apenbart hefft.

Vnde dem hilligen geiſte gegeuen werde de bruck vnde ſalige erkenteniſſe deſſer beyden, des Vaders vnde des Söns, Des wille wy eine graue gelikeniſſe ſeen an der Sünne.

De Sünne hefft dre vnderſcheden wercke, de doch natürliken vnde weſentliken ein dinck ſyn.

Dat Licht.

Stralen.

Hitte edder warmniſſe.

Ydt ys eine weſentlike, natürlike Sünne, de de lüchtet, ſtralen gyfft vnde warnet, Se ys erenthaluen nicht anders, wert ock deshaluen nicht anders vorwandelt, wenn ſe lüchtet, alſe wenn ſe ſtralen gyfft edder warmet, Vnde deſſe dre ſynt lykewol vnderſcheden in eren werckingen, vnde doch an ſick ſülueſt natürliken ein dinck.

Gelikerwiſs alſe nu de Sünne ein dinck blifft ym weſende, vnde hefft dre vnderſcheden wercke, Alſo blifft ock ein Godt in den dren vnderſcheden perſonen vnde wercken, dar dre thohören.

De vader ys dat licht der Sünne der Godtheit, de beſluth, He wille der werlt gnedichliken helpen vnde raden.

[C 4b] De Söne ys de ſtralen, de de Sünne vp erden van ſick gifft vnde ſchynen lett, Wente de Söne vorkündiget vnde dricht der werlt liffliken vör des vaders ewigen willen vnde gaue.

De hillige geiſt ys de warmniſſe vnde hitte der Godtheit, de vns leret, wes wy vns gudes vnde leue tho en albeiden vorſeen ſchollen, vnde wo wy des lichtes vnde der ſtralen recht thor ſalicheit ſchollen bruken, ſticket vns an vnde maket den Vader vnde den Söne in vns leuendich, dat wy gewis ſyn in vnſem herten, ſe ſyn beide in vns.

v. Derhaluen ſo yemant will voruorſchen de Maieſteten vnde Godtheit, de heue van Chriſto an vnde bilde ſick Chriſtum vor de ogen vppet alderfleſchlikeſte, Dat licht der Sünne were my gar neen nütte, wenn ſe eren glantz nicht heraff vp de erde lete vnde warmede my, wenn ſe my beſchynet. Alſo were ydt ock nemande nütte, dat Godt darbauen ym hemmel ſete vnde regerde alle dinck, wenn he vns nicht kundt dede ſynen willen vnde weſent dorch ſynen Söne.

De ſtralen der Sünne rören de erde an vnde ym anrörende warmen ſe de erde, Alſo ſticht Chriſtus ock vam hemmel heraff vnde röret de erde an, leuet vnd ſteruet vp erden, vp dat he vns dorch ſyn bloett vnde ſteruent deſüluen hitte der Gödtliken Sünne vorwörue vnde geue,

nömliken den hilligen geiſt, de vns vppet nye wedderteelt, leidet vnde vöret in alle warheit.

So ware dy nu vor denn, de Gades weſent vnde radt vp eine ander wyſe leren, Jdt hefft Gade einmal ſo wolgeuallen, dat he ſynen ſöne ynt fleſch ſteke, den willen wert he nicht wedderropen, [C v] vnde dat darümme, dat he vns mit der maieſteten vnde glorien nicht vorſcreckede, ſünder früntliken tho ſick lockede, dat wy en leff kregen, dem wy thouörn viendt weren, vnde en alſe einen ſtrengen richter, de men erwörgede vnde ſlöge, ſeer früchteden.

vj. Sünte Hilarius ym . j. boke van der hilligen Dreualdicheit, welckeren ſpröke S. Auguſtinus wedderümme halet lib. 6., ſecht alſo, Eternitas in patre, ſpeties in imagine, vſus in munere, Dat Göddlike weſent ys ym vader, de glantz vnde dat leuendige Conterfey ym bilde, De bruck öuerſt ys ym geſchencke.

vij. Eternitas, dat ewige vnentlike weſent, ys de ewige gewiſſe radt des vaders, dardorch he beſlaten hefft, he wolde tho einer gelegen tydt dat Euangelion, de predigen van ſynem ſöne, der werlt apenbaren, vnde de radt ys eer geweſen, eer dat fundament der werlt ys gelecht worden, Ephe. j.

viij. Speties in filio, de wedderglantz des gnedigen willen Gades ys de ſöne, de denſüluen willen apenbart vnde mit dem leuende, weſende, dode, lere vnde blode betüget, Godt ſy ſo früntliken yegen vns geſynnet, alſe ein vader yegen ſynem kinde, Ephe. j. Coloſſ. j.

ix. De bruke ym geſchencke, Vſus in munere. Dat geſchencke ys de hyllige geiſt, den vns Chriſtus geuen hefft, do he ys tho hemmel geuaren, Deſſe geiſt vorklaret den Vader vnde den Söne, Dar dat Euangelion S. Johannis dorchyth van ſecht.

[C 5b] Van dem bruke des Lidendes Chriſti.

j. Alſe Chriſtus vppet alderüterſte gedemödiget ys vnde dem Düuel vnde der helle vörgeworpen, ys he dat Conterfey vnſes vermaledyeden fleſches vnde blodes, Wente gelick alſe Chriſtus Jheſus am Crütze hanget, in ſynen ogen vnde aller minſchen ogen vorworpen, nachdem alſe dar geſcreuen ſteit, Vormaledyet ſy, de am holte ſteruet, Alſo ſyn alle minſchen eine vormalediynge vnde gruwel vor Gades ogen.

ij. Ouerſt ſolck ein blöttdörſtich gruwlick geſichte vortörnet Godt nicht, ſünder ſtillet vnde vorſönet en, dat ys, Godt ſchencket vnd gyfft

1: *wedderteelt = wiedergebiert* 10: *Hilarius, de Trinit. lib. II cap. 1 (Migne, Patrol. lat. X 51)* 11: *August. de Trin. lib. VI cap. 10 (Migne XLII 931)* 19: *V. 1* 23: *Eph. 1, 5 ff. Col. 1, 13 f.* 27: *14, 26; 15, 26; 16, 13 f. u. ö.* 33: *5. Mose 21, 23*

vns defüluen vormalediynge tho, vmme der leue willen fynes föns, dardorch wy getröftet werden vnde entfangen gude thouorficht, he werde vns gnedich vnde holt fyn, Wente gelick alfe he fynen föne thom leften nicht fincken [C 6] lett, fünder rücket en mit gewalt vth dem dode vnde allem vnglücke, alfo wert he vns ock don. Efai. liij. Vmme der fünde willen mynes volckes hebbe ick en geflagen.

Van dem Auentethende des Heren.

Ym nyen Teftamente fynt twe Sacramente, der Döpe vnde des altars.

Tho einem Sacramente hören twe dinck.

j. Ein wort, dat wat thofecht.

ij. Vnde ein vthwendich fichtlick teken, dat wy gripen vnde feen können, Roma. iiij.

iij. Godt fede Abraham tho, He wolde in fynem fade benedyen alle geflechte der erde, Vnde thom Sigil edder Segel deffes vorbundes gaff he eme de befnidinge.

iiij. Ein minfchlick herte ys vel tho fwack dartho, dat ydt fcholde einem flichten worde Gades löuen, Darüm- [C 6b] me denet Godt vnfer fwackheit vth fünderliken groten gnaden, vnde fettet thom worde vthwendige teken.

Dat auentethent hefft deffe twe dinck ock. De thofage ys dyth.

Dat ys myn liff, dat vor iuw gegeuen wert. Dat ys de kelck des nyen Teftamentes in mynem blode, dat vor iuw vorgarten wert tho vorgeuinge der funde.

v. Dat vthwendige teken ys brodt vnde wynn.

vi. Dat wort vnde de thofage hefft de krafft, dat ydt thom vthwendigen teken bringet dat, dat ydt hefft, vnde lett likewol dat teken vor fick bliuen, dat ydt ys.

Godt hete Mofe, he fcholde vor [C 7] dem volcke eine eren flangen vphengen, Defülue eren flange wart vpgehenget, alle man fach fe, fe was gegaten vnde van minfchenhenden gemaket vnde künde van fick fülueft nemande helpen, Ouerft dewyle dat Godt fyn wort darvp warp vnde dartho gaff, nömliken dat (wol de flangen wert anfen, de wert gefunt werden) Do makede dat wort vth der eren flangen eine geiftlike heilfame flangen vnde vorföpede de flangen in fick, vnde makede de flangen euen der art, welcker art dat wort was, dat, wol de flangen anfach, de fcholde gefunt werden, Vnde indeme dat de flange fo geiftlick wart ym worde, bleff fe likewol eine eren flange, alfe fe vörhen was.

5: *V. 8* 13: *V. 11* 15: *1. Mose 12, 3* 29: *4. Mose 21, 8*

vij. Alſo ock de wörde, Dat ys myn liff, Dat ys myn bloet ꝛc. bringen thom brode vnde wyne, wat ſe hebben, nömliken dat bloet vnde liff Chriſti, vnde dat brodt vnde de wynn bliuen likewol, wat ſe ſynt. De kelck ys dat nye [C 7b] Teſtament in dem blode Chriſti, Wente ane den kelck könde me dat bloet den andern nicht vthdelen.

viij. Dat brodt vnde de wynn ſynt krefftige teken thor ſalicheit dorch dat wort, dat darvp valt, dat ys, ſe beſtedigen the thoſage Gades in vnſen conſcientien vnde betügen, Godt werde ſyn wort holden vnde ſick vnſer vorbarmen, Wente in deſſen teken hefft he apenbar ſeen laten, wo he yegen vns geſynnet ſy.

ix. Wol ſick nu vor Gade früchtet vnde wett in der vorſcreckinge des dodes vnde gnaginge der conſcientien vmme der ſünde willen nergen tho bliuende, De ſchal weten, dat em hyr ym worde vnde teken eine arſtedye ſyner conſcientien beredet ſy, Vnde wo he ſe ym louen nimpt vnde nüttet, ſo wert he beuinden, dat dar nen grötter troſt vp erden ys, de conſcientien vpthorichtende, denn deſſe Sacramentlike wort vnde teken.

[C 8] Van der Bote.

j. Weme ein dinck ledt ys, de ys der ſünde rede loſs. Bote ys ein nye herte vnde ander gedancken, alſe, Wol vörhen hefft luſt gehat thor vnküſcheit, vnde wert er nu viendt. Ephe. iv. Wol vörhen geſtalen hefft, de ſtele nu nicht mer, In Summa, Nicht mer don ys de grötteſte bote.

ij. Dyth nye herte vnde ander gedancken geuen noch de almiſſen, noch de wercke, noch dat vaſtent, noch vnſe genochdoent, ſünder de hillige geiſt maket ſe, den vns Chriſtus geſchencket hefft vth ydel gnade, do he tho hemmel geuaren ys.

21: *V. 28*

[Zusatz II][1]

[B8] .....

CXXXI

Was macht eynen Christen?

Antwort.

Christi Jhesu erbe, güter vnd namen, Dann geleycherweyß, als eyner von seynem vater der gepurt halben des vatters namen vnd güter vberkumpt, also wirt auch ein Christ alleyn darumb eyn Christ, das er Christus güter vnd namen hat.

CXXXII

Welches seynd Christus güter vnd erb?

Antwort.

Zum Corinthern sagt Sanct Paul, Christus ist vns worden von Got gerechtigkeyt, weyßheyt, heyligung vnd erlösung, Er ist vns von Got worden, Also, das dis alles vnser eygen sey, Dann wir sind auß gnaden worden, das er ist von natur.

[B8b] CXXXIII

Wie gehet das zuo?

Antwort.

Wenn mich meyn vngerechtigkeyt vnd sund beschweret, meyn verdamnus vnd gefencknus schrecket, meyn torheyt vnd vnuermügen wil mich scheu vnd verzagt machen, so laß jchs alles faren vnd tröste mich Christus güter, die meyn eygen sind, Dann was jch nicht habe, das hat er, Vnd jch fare also auf Christus gerechtigkeyt, weyßheyt, erlösung vnd heyligkeyt daher, als auf eynem seyden küssen, dieweil dise stück alle vns von Gott in Christo vmbsunst geschenckt vnd zuo eygen geben sind.

CXXXIIII

Hat Christus auch mer gütter, die vnser sind?

[1] Diese in den „Hundertsechsundfünfzig Fragstücken" hinzugekommenen Stücke finden sich so in die „Hundertdreifsig Fragstücke" eingefügt, dafs sie an S. 295 Zeile 22 des Abdrucks sich anschliefsen, so dafs also nach ihnen der Text der „Hundertdreifsig Fragstücke" ohne jegliche Auslassung weitergeht.

13: *1. Cor. 1, 30*

25: als ... küssen] *fehlt*

Antwort.

Er iſt der erſtgeporne ſun des vaters, dem da gehört das künigreych vnd Prieſterthumb, Wir ſind die ander gepurt, auch künig vnd Prieſter.

CXXXV

Was heyßt Künig?

Antwort.

Es iſt ein künig vnd Herr vber alle ſeyne feynde, vber den teuffel, vber den todt, vber die helle, über Juden vnd Hayden. Wir ſind durch jn auch Herren vnd künig vber alle Creaturen, alſo, das wir jr ſollen vnd mügen gebrauchen on ſcheu vnſerer gewiſſen zuo Gottes ehre vnd vnſer notturfft, wenn, wo vnd wie oft wir wöllen, Vnd ſollen vns bey verluſt der güter dis künigreychs weder an zeyt, noch ſpeyſe, noch ſtelle, noch tranck, noch kleydung, noch feyrtage, noch faſtage (als müſt es ſeyn vnd vor Got damit etwas zuo erwerben zur ſeligkeyt) binden laſſen.

Sage auf.

Pſal. 8. Du wirſt jn zum Herrn machen vber deyner hende werck, alles haſtu vnter ſeyne füß gethan.

[C] Pſalm. 67. Ephe. 4. Er iſt aufgefaren in die höhe, vnd hat das gefencknus gefangen gefüret, vnd hat den menſchen gabe gegeben.

Coloſſ. 2. So laſt euch nu keyn gewiſſen machen weder vber ſpeyß noch vber tranck, noch eynerley tage, auch nicht den Sabbath oder newmonden.

Matth. 15. ſagt Chriſtus, Was zum munde eyngeet, verunreynigt den menſchen nicht.

Matth. 12. Des menſchen ſun iſt ein Herre des Sabbaths.

CXXXVI

Womit wiltu beweyſen, das die gütter deyn ſind, vnd du haſt auch ſolche gewalt?

Antwort.

Rom. 8. ſagt Sant Paul, Dieweyl vns Gott den ſun geſchenckt hat, wie ſolt er vns nicht alle ding mit jm geſchenckt haben?

18: *V. 7* 20: *Eph. 4, 8 (= Ps. 68, 19)* 22: *V. 16* 25: *V. 11* 27: *V. 8*

12: wo] *fehlt* 13 *f.*: noch ſpeyſe] ſpeyſe 44: noch ſtelle] *fehlt* noch tranck] tranck noch kleydung] kleyd noch feyrtage] feier 15: etwas] etwas gnad 15 *f.*: zur ſeligkeyt] *fehlt* 17: Beweiſe es. 23: vber tranck] tranck eynerley tage] einiger tag 29 *f.*: du ... gewalt?] du auch ſolcher gwalt habeſt? 32: Sant Paul] Paulus 32 *f.*: geſchenckt hat] hat gſchenckt

CXXXVII

Was heyßt Prieſter?

Antwort.

Chriſtus bittet für vns vnd verſünet vns mit dem vatter, vnd vergibt vns die ſund, Alſo ſind wir alle, die wir bekennen vnd glauben, das Chriſtus güter warhafftig vnſer ſind, auch Prieſter, haben auch vollen gewalt, durch Chriſtum vnd an ſeyner ſtat für Got zuo tretten, für vns vnd andere zuo bitten, auch einander die ſund zuo uergeben, zuo tröſten, zuo leren, zuo rathen vnd zuo helffen, als were Chriſtus ſelbs da.

CXXXVIII

Sag auf.

Antwort.

Roma. 3. Welchen Gott hat fürgeſtellet zuo eynem Gnadenſtuol, durch den glauben, an ſeynem bluot.

1. Johan. 2. So yemandt ſundiget, ſo haben wir eynen fürſprechen bey dem vatter, Chriſtum, vnd [C b] er iſt die verſönung für vnſere ſunde.

Zum Hebre. 7. Diſer aber, darumb das er bleybt ewigklich, hat er ein vnuergencklich Prieſterthum, Daher er auch ſelig machen kan ewigklich, die durch jn zuo Gott kummen, vnd lebt ymerdar vns zuo vertretten.

CXXXIX

Beweyſe, das wirs auch macht haben.

Antwort.

Roma. 8. So er vns den Sun gegeben hat, wie ſolt er vns nicht alle ding mit jm geben haben?

CXL

Hierauß volget?

Antwort.

Das pilgerfart gehen eynen pilgram vnd walbruoder macht, aber nicht eynen Chriſten. Zuo Sant Jacob lauffen macht eynen Jacobsbruoder, aber keynen Chriſten.

Horas Canonicas betten macht eyn Siben gezeyt better, aber keynen Chriſten.

Meß halten vnd Vigilien leſen macht wol einen Meßhalter vnd Vigilienleſer, aber keynen Chriſten.

14: *V. 25* 16: *V. 1* 19: *V. 24 f.* 26: *V. 32*

5: die wir] ſo da 12: Sag auf.] Sage gſchrifft. 31: vnd] oder 36: vnd] *fehlt* 36 *f.*: macht ... Chriſten] *fehlt*

Kirchen vnd klauſen ſtifften macht eynen kirchenſtiffter, aber keynen Chriſten.

Vil faſten macht eynen faſter, keynen Chriſten.

Eyn kappen vnd platten tragen macht eynen kappen vnd platten-träger, aber keynen Chriſten.

Ein Orden vnd Kloſter macht wol eynen Cartheüſer, Barfuoſſer, Prediger oder Benedicter münche, Nonnen vnd Ordensman, aber keynen Chriſten.

Almuoſen geben macht eynen almuoſengeber, aber keynen Chriſten.

Summa, Chriſtus ynnerliche geyſtliche güter, wie droben erzelt, machen eynen Chriſten, dadurch [C ij] wir Chriſtum gantz vnd gar vberkummen haben, vnd durch den glauben jn angezogen, Die euſſerlichen ſtücke aber machen keynen Chriſten, Dann wer vil wirckt, der iſt ein wircker, Er wirt dadurch kein Chriſten.

Vnd gleycherweyß als eyner darumb kein Chriſt iſt, das er ein kandelgieſſer iſt, ſchuoſter, ſchneyder, becker, brawer, kramer oder ſunſt ein hendler iſt, alſo iſt darumb keyner keyn Chriſt, das er Meß helt, vil bett vnd almuoſen gibt vnd faſtet, zuo Sant Jacob vnd gen Rom laufft, dis oder das werck thuot euſſerlich, Dann Chriſtus ſagt, das die heuchler vil vnd lange gebet treiben vnd lieſſen vor jn her paucken, wenn ſie almuoſen gaben, Sonder darumb, das alles, was Got vnd Chriſtus iſt vnd hat, vnſer iſt.

CXLI

Wie muoß ſich dann ein Chriſt halten, wenn er diſe gütter Chriſti üben vnd treyben ſol?

Antwort.

Eyns Chriſten gantzes leben vnd wandel muoß ſich hiereyn ſchicken vnd richten.

CXLII

Wie muoß jch mich ſchützen, wenn man ſagt, Solt Got die Kirch alſo lang haben yrren laſſen, Solten das alſo vil Concilia vnd hohen Schuolen, alſo vil gelerter heyliger Biſchoffe nicht auch gewuſt haben?

1: klauſen] Cluſen macht eynen] Macht ein Meß vnd vigilienleſer 3—9: Vil faſten ... Chriſten.] Vil faſten, kutt vnd blatt, orden vnd kloſter macht wol ein faſter, ein Carthüſer, barfüſſer Pfaffen, münch oder Nonne, aber kein Chriſten. 10: Chriſtus] Chriſti 15: gleycherweyß] gleicherley weiſe 16: kandelgieſſer] kantengieſſer ſchneyder] ſchnider becker, brawer] *fehlt* kramer] kremer 17: hendler] ander gewerbsman keyn] ein 18: vnd almuoſen gibt] *fehlt* 19: das werck] jhens euſſerlich werck euſſerlich] *fehlt* 20: treiben] triben paucken] trummen 21: Got vnd] *fehlt* 31: alſo vil] ſouil vnd] *fehlt* 32: alſo vil] ſouil

Antwort.

Da iſt Chriſtus, der ſtirbt vnd vergeußt ſein bluot, auf das er vns Gottes kinder mache, der kan dir nicht liegen, des biſt du gewis, Darumb, wo durch Concilia, heylige gelerte Biſchoffe, hohe Schuolen [C 2b] anders iſt gelert worden, ſo laß ſie faren, dann ſie betriegen dich.

Sage auf.

Chriſtus ſagt, das hymelreych kumpt nicht mit euſſerlichem geperde, Darumb gilts nicht, Concilium, heylige gelerte leut ſagen es, ſonder was Got ſagt, das gilt alleyn ꝛc. Das klein heufflin wirt ſelig.

CXLIII

Iſt auch etwas wider die güter Chriſti, dadurch alleyn Chriſten werden, von den Concilien geſetzt worden?

Antwort.

Die Concilien vnd der Babſt haben die Ehe verpoten vnd die ſpeyſe, eynen tag für den andern außgemalet, Vnd eben das heiſt S. Paul teuffelslere, welche die freyheyt vnd den glauben ſtürtzet.

CXLIIII

Wes ſol jch mich tröſten, wenn mich der todt ſchreckt?

Antwort.

Des, das geſchriben iſt durch den Propheten Oſeas, Der tod iſt verſchlungen in dem ſig, Todt wo iſt deyn ſtachel?

CXLV

Wie ſol jch thuon, wenn mich die welt mit ehre, guot vnd anderm anficht?

Antwort.

Halt dich an das wort Chriſti, Seyt getröſt, lieben kindlin, denn jch hab die welt vberwunden.

CXLVI

Solt denn der herliche Gottesdienſt, der bey den Klöſtern vnd Stifften geſchehen iſt, nichts gelten?

Antwort.

Vor Got gilt nichts, denn das er gepeut vnd be- [C iij] filcht, dis hat er nicht befolhen, ſo ſind es auch lauter menſchengepot, damit ſie Got vergebens dienen, wie Chriſtus ſagt zuo den Phariſeern.

7: *Luc. 17, 20* 16: *1. Tim. 4, 1* 20: *Hos. 13, 14; Wortlaut nach 1. Cor. 15, 55* 26: *Joh. 16, 33* 34: *Matth. 15, 9*

12: den] *fehlt* 30: nichts gelten] vergeblich ſein

CXLVII

Wenn jch dem glauben alleyn volge, ſo werden mich die Tyrannen nicht leyden in jrem lande, vnd muoß kumen vmb alles, was jch habe?

Antwort.

Des muoſtu dich erwegen, denn alſobald, als dich das Euangelion vnd Chriſtus rüret, alſo das du bekenneſt, es ſey recht, alſobald muoſtu gedencken, Nu bin jch verluſtig leybs vnd lebens, hauß vnd hofes, guots vnd ehr, weibs vnd kinds vnd alles, was jch hab.

CXLVIII

Warumb das?

Antwort.

Darumb, das wens geſchicht, du mit leychtem muot ſagen kanſt, Es iſt nichts newes, Jch habs vorhin gewuſt, es würde alſo gehen.

CXLIX

Es wirt mich auch das leben koſten?

Antwort.

Du muoſt Got mer gehorchen, dann den menſchen ꝛc. Jtem Chriſtus ſagt, Jr ſolt die nit förchten, die euch den leyb künnen nemen, Förcht den vil mer, der leib vnd ſeel kan in die helle werffen.

CL

Das leben iſt lieb.

Antwort.

Darumb iſt es auch dein allerergſter vnd ſchedlichſter feynd, wie Chriſtus ſagt, Die feynd des menſchen ſind ſeyn haußgenoſſen.

CLI

Wie verſteh jch das?

Antwort.

Alſo. Ye neher freund, ye erger feynd, Vnd ye erger feynd, [C 3b] ye neher freund, dann weyb, kind vnd das leben ſind vil ſchedlicher, dann der tod vnd alles vnglück.

CLII

Wes ſol jch mich troſten, wenn mich die bauchſorg anficht?

17: *Apgesch. 5, 29* 18: *Matth. 10, 28* 24: *Matth. 10, 36*

3: nicht ... lande] nit in jrem lande leiden was] das 5: als] *fehlt* 6: alſo] *fehlt* alſobald muoſtu] muoſtu alsbald 12: kanſt] künnſt 13: vorhin gewuſt] vor gewiſt es ... gehen.] das alſo gehn würde. 27 *f.*: Antwort. Alſo] Antwort alſo

Antwort.

Des, das Chriſtus ſagt in Mattheo, Ewer hymliſcher vater weyß, dz jr der ding aller bedörfft, wer neeret vnd bekleydt die vögel vnter dem himel vnd die bluomen auf dem feld, der wirt euch auch neeren, die jr meer ſeyt, dann die ſperling vnd bluomen.

CLIII

Jch fürcht mich ſeer vor der hellen.

Antwort.

Es ſtehet geſchriben, Hell jch wil dein biß ſeyn, Hell wo iſt deyn ſig? Vnd Actu. 2. ſagt Petrus, Das Got Chriſtum gelöſet hat von den ſchmertzen des todes, nachdem es vnmüglich war, das er ſolt von jm gehalten werden, Darumb förcht dich nicht.

CLIIII

Jch bin ſeer ſchwach in den ſtücken allen, wenn mirs nur meyn Herr Jheſus Chriſtus nit verargen wolt, ſonder wolt mirs ſchencken vnd mich ſtercker machen.

Antwort.

Des biſtu ſicher vnd gewis, das ers geneygt vnd willig iſt zuo thuon.

Sage auf.

Hebre. 5. Wir haben nit ein hohenprieſter, der nit künd mitleiden haben mit vnſer ſchwacheyt, ſonder der verſucht iſt allenthalben nach der gleychnus, on ſünde, Darumb laſt vns hinzuotreten mit freydigkeit zuo dem gnadenſtuol, auf dz wir barmhertzigkeyt empfahen vnd gnad finden, auf die zeyt, wenn vns hilff not ſeyn wirt.

CLV

[C iiij] Helffen denn kein guote werck zur ſeligkeyt?

Antwort.

Gala. 2. Were auß den wercken gerechtigkeyt, ſo were Chriſtus vergebens geſtorben.

Summa Summarum.

Wir ſind auß gnaden ſelig worden.

Darumb fürdern zur ſeligkeyt keyne guote werck, es hindern auch an der ſeligkeit kein ſund nicht.

Dann gnad heiſt es, nicht guote, nicht böſe werck.

2: *6, 32; 26 ff.* 9: *Hos. 13, 14; 1. Cor. 15, 55* 10: *V. 24* 20: *V. 15 f.* 28: *V. 21 b*

5: ſperling] ſpetzlin 16: vnd ... machen.] *fehlt* 32: es] *fehlt* 33: nicht] *fehlt* 34: nicht böſe] *fehlt*

CLVI

Sol man denn nichts guots thuon?

Antwort.

Du haſt alle hend vol zuo thuon, dieweyl du lebſt, wie droben auch geſagt iſt, Dann es werden leut genuog ſeyn, die deyn bedörffen, der laß keynen von dir, du habſt jm dann gelihen, gegeben, gerathen, geholffen, jn vnterweyſet vnd getröſtet, Dann du biſt nun reych vnd ſelig, der genaden halben, Deyn nechſter iſt arm, dem ſoltu helffen vnd thuon, wie dir Got gethan hat, das wil Got von dir haben, es ſey feyndt oder freundt ꝛc.

Das Benedicite.

Pſalmo. CIIII. Auf den morgen.

j. Du feuchteſt die berge von oben her, das landt wirt vol früchte deyner werck.

ij. Du leſt wachſen hew für das viech vnd ſaat durch arbeyt der menſchen, das du brodt auß der erden bringeſt.

iij. Vnd das der weyn erfrewe des menſchen hertz, vnd ſeyn geſtalt gleyſſe von öle, vnd das brodt des menſchen hertz ſtercke.

Eyn anders auf den abent.

j. Aller augen warten auf dich, das du jn ſpeyß gebeſt zuo ſeyner zeyt.

ij. Wenn du jnen gibſt, ſo ſamlen ſie, Wenn du [C 4b] deyn hand aufthuoſt, ſo werden ſie mit güte geſettigt.

iij. Du leſt auß deynen othem, ſo werden ſie geſchaffen, vnd verneweſt das anſehen der erden.

Das Gratias auf den morgen.

Pſal. CXLVI

j. Lobe den Herrn, meyn ſeel, der hymel, erden, meer vnd alles, was darinnen iſt, gemacht hat, der glauben helt ewigklich.

ij. Der recht ſchafft dem, der vnrecht leydt, der den hungerigen brodt gibt.

iij. Du kröneſt das jar mit deynem guot, vnd deine fuoßſtapffen trieffen von fett.

13 *ff.*: *V. 13—15* 20 *ff.*: *Ps. 104, 17 f. u. 30* 28 *ff.*: *V. 1 u. 6 f. u. Ps. 65, 12*

6 *f.*: gerathen, geholffen] geholffen, geradten 7: jn] *fehlt* 23: hand] hend 24: othem] athem 33: fett] feyſte

Das Gratias auf den abent.

Pſal. CXLVII

j. Singet vmb einander dem Herrn mit danck, vnd lobet vnſern Got mit harpffen.

ij. Der dem vich ſeyn fuoter gibt, den jungen Raben, die jn anrüffen.

iij. Wol dem, den du erweleſt vnd zuo dir leſt, das er wone in deynen höffen, Der wirt geſettigt mit guot deynes hauſes, deynes heyligen Tempels.

Ein gebet des morgens, wenn ſie auf-ſtehen. Pſal. CXLIII

j. Thuo mir kundt den weg, darauf jch gehen ſol, dann jch hebe meyn ſeel auf zuo dir.

ij. Leer mich thuon nach deynem wolgefallen, denn du biſt meyn Got, deyn guotter geyſt füre mich auf ebenem lande.

iij. Erlöſe mich auch vnd errette mich von der hand der frembden kinder.

Ein anders. Pſal. CXLI

j. Herre, ſetz meynem munde ein huot.

ij. Neyge meyn hertz nicht auf etwas böſes, ein gotlos weſen zuo füren mit den vbelthetern, das jch [Cv] nicht eſſe von dem, das jn geliebet.

iij. Der Herre behütte meynen außgang vnd eyngang von nu an bis in ewigkeyt.

Ein gebet des nachts, wenn ſie ſchlaffen gehen. Pſal. CXXI

j. Es wirt der Herr meynen fuoß nicht gleyten laſſen, dann der vns behütet, ſchlefft noch ſchlummet nicht.

ij. Der Herre behüt mich, das mich des tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des nachts.

iij. Der herr behüt mich vor allem vbel, er behüt mein ſeel.

Ein anders. Pſal. CXXXIX

j. Wo ſol ich hynfliehen vor deynem angeſicht.

3 ff.: V. 7 u. 9 u. Ps. 65, 5 11 ff.: V. 8b u. 10 u. Ps. 144, 7b 18 ff.: V. 3a u. 4 u. Ps. 121, 8 26 ff.: V. 3 u. 5a u. 6f. 32 ff.: V. 7b u. 8 u. 11 u. 12b u. 18b

5: Raben] rappen 26: gleyten] glitſchen

ij. Füre jch gen hymel, ſo biſtu da, Bettet jch mir in der helle, ſihe, ſo biſt du auch da, Spreche jch, die nacht müge mich decken, ſo iſt die nacht auch liecht vmb mich.

iij. Dann die nacht leucht bey dir wie der tag, Wenn jch auf-wache, ſo bin jch noch bey dir.

Ein gebet, wenn man die kinder zuo Gottes wort vnd predig fürt. Pſal. CXIX

j. Zeyg mir Herr den weg deiner rechte, vnterweys mich, ſo wil jch ſie dann behüten vnd behalten von gantzem hertzen.

ij. Füre mich auf dem ſteyge deyner gepot, Neyge meyn hertz zuo deynen zeugnuſſen vnd nit zum geytz.

iij. Mach mich leben auf deynem wege, deyn güte tröſt mich, deyn barmhertzigkeyt kum zuo mir.

Ein anders.

j. Erhalt mich durch deyne rede, das jch lebe, dann wenn deyn wort außgeet, ſo erleucht es, wend dich zuo mir vnd ſey mir gnedig.

ij. Richte meyne genge durch deyne rede, vnd laß kein vnrecht vber mich herſchen, Erleucht deyn antlitz vber deynen knechte.

[C 5 b] iij. Jch hab alles dinges ein ende geſehen, Aber deyn gepot iſt ſeer breyt.

Ein gebet, das Got wölte dem teufel weren vnd ſeinen namen hie auf erden herlich machen, Act. IIII

Herr, der du biſt der Got, der hymel vnd erden vnd das meer vnd alles, was drinnen iſt, gemacht hat, der du durch den mund deynes knechts Dauids geſagt haſt, warumb enpören ſich die Hayden, vnd die völcker ſchlahen vnnütze ding für, die künig der erden ſind zuoſamen-getreten, vnd die Fürſten haben ſich verſamlet zuo hauff wider den Herrn vnd wider ſeynen Chriſt. Jn der warheit, ſie haben ſich ver-

8 ff.: V. 33 a u. 34 u. 35 a u. 36 u. 37 b u. 41 15 ff.: V. 116 a u. 130 u. 132 a u. 133 u. 135 a u. 96 24 ff.: V. 24 b — 29 (V. 27: Yn der warheyt, sie haben sich versamlet vber deyn kind Jhesu, welchen du gesalbet hast, Herodes vnd Pontius Pilatus mit den Heiden vnd volck von Israel, zu thun u. s. w.)

9: behalten] halten 18: deynen] deine 21: wölte] wölle 25: hat] haß 28: zuo hauff] zuſamen

ſamlet vber deyn kind Jeſu, welchen du geſalbt haſt, der Keyſer vnd der Babſt vnd vil zornige Fürſten vnd herrn mit den Hayden vnd den Biſchoffen in Teutſchen landen, zu thuon, was dein hand vnd deyn rath zuouor bedacht hat, dz geſchehen ſolt, Vnd nu Herr, ſihe an jr tröwen vnd gib dein knechten mit aller freydickeyt zuo reden dein wort, vnd ſtercke ſie mit deynem heyligen geyſt, Amen.

1—3: der Keyſer ... Teutſchen landen] Heyden vnd zornige Fürſten vnd Herren

XXII

Kaspar Gräter, Catechesis

A. Allgemeines.

Kaspar Gräter[1], etwa 1501 in Gundelsheim am Neckar unweit Heilbronn und Wimpfen geboren[2], besuchte wahrscheinlich die Schule in Wimpfen, kam 1519 oder 1520 nach Heidelberg und wurde 1522 Baccalaureus. Ehe er Magister werden konnte, mufste er seine Studien abbrechen, wurde Hauslehrer bei dem gut evangelischen Dietrich von Gemmingen auf Guttenberg am Neckar, ging nach dessen Tode auf einige Zeit zu Johannes Brenz nach Schwäbisch-Hall und wurde von ihm am 27. Januar 1527 dem Heilbronner Rat zum Schulmeister empfohlen (vgl. Th. Pressel, Anecdota Brentiana S. IX).

In Heilbronn hatte schon der Pfarrer Johannes Lachmann, der seit 1521 das Evangelium öffentlich verkündigte und am 3. Februar 1525 vom Rat die St. Nikolaikirche für evangelischen Gottesdienst eingeräumt erhalten hatte (Württemberg. KG 260 u. 280), Kinderlehren eingerichtet, hatte auch schon — wohl durch Luthers „Deutsche Messe“ (W XIX 76 f.) angeregt — begonnen ein Hilfsbuch dafür zusammenzustellen.

Der bisherige Leiter der Heilbronner Schule, Konrad Kolter, war ein Anhänger des alten Glaubens gewesen. Jetzt fand aber Lachmann in Kaspar Gräter einen eifrigen Helfer bei seinen Bestrebungen: er übernahm sowohl die Kinderlehren als die Vollendung des Hilfsbuchs. Am 24. August 1528 war es druckfertig.

Schwerlich ist Lachmanns Vorarbeit so bedeutend gewesen, dafs wir unsere „Catechesis“ als ein gemeinsames Werk der

[1] Vgl. über ihn den Artikel von G. Bossert in der Real-Encykl. 3. Aufl. Bd. VII. Obgleich er selbst seinen Namen Gretter oder Greter schreibt, haben wir der Einheitlichkeit wegen die von Bossert gewählte Schreibung „Gräter“ beibehalten.

[2] Deshalb nennt er sich stets im Unterschied von einem Haller Bürger „Gundelsheimer“.

beiden Männer bezeichnen müssen. Gräter hätte sonst nicht später kurzweg sagen können, daſs er das Büchlein „zusammengetragen“ (s. unten S. 322, 29) oder „geschrieben“ (in der Vorrede zu dem nachher noch zu nennenden „Herrenberger Katechismus“),[1] hätte sich auch nicht einfach als Verfasser auf dem Titel der zweiten Auflage genannt (s. bei den Ausgaben).[2] Wenn er in der Vorrede zur ersten Auflage vom Vollenden des von Lachmann angefangenen Buches redet (unten S. 322, 12 f.), so wird das vielleicht so zu verstehen sein, daſs er von Lachmann auſser der Anregung auch den Plan des Büchleins empfangen hat, wie er sich diesem bei der Praxis des Unterrichts herausgestellt haben mochte.

Aus der fast durchgängigen starken Benutzung des „Büchleins für die Laien und die Kinder“ (Nr. XIII)[3] dürfen wir vielleicht schlieſsen, daſs Lachmann dieses — als das erste derartige Hilfsbuch — zunächst bei seinen Kinderlehren gebraucht und es auch Gräter als geeignete Grundlage für die Erklärung der Hauptstücke empfohlen hat.

Gräter hat dann aber auch aus anderen Quellen geschöpft, hat, wie er selbst sagt, wie ein Bienlein Honig zusammengetragen (unten S. 323, 17 f.). Auſser den in dem „Büchlein für die Laien“ enthaltenen hat er auch andere Luthersche Schriften benutzt; wiederholt hat er an Urbanus Regius' „Auslegung der zwölf Artikel“,

[1] Die betreffende Stelle lautet: „... mein Catechiſmus, den ich vor etlichen jaren zu Helprun geſchriben hab, ehe vnd mir ſunſt keiner yemals (welches ich mich waiſz mit Got zu bezeügen, dann ich ſunſt ſolcher müſaliger arbeit wol vil lieber wolt überhaben geweſen ſein) war zu ſehen worden, wiewol er nit falſch oder vnrecht iſt, vnd ich jnen auch hiemit nit wil als vnrecht verworffen haben, So iſt er doch zu lang vnd der jugend auch an etlichen orten vil zu hoch vnd ſcharpff, Darumb ich lieber wölt, dz diſer für den jhenen in der ſchul gelert vnd gelernet wurde.“

[2] Vgl. auch Kolde, Althamer S. 55 Anm, 1: Brenz weist in einem noch ungedruckten Briefe gelegentlich der beabsichtigten Berufung Gräters an die durch den Tod Rurers (Pfingsten 1542) erledigte Stiftspredigerstelle in Ansbach zur Empfehlung ausdrücklich auf Gräters Katechismus hin.

[3] Die Quellen Gräters werden eingehend später in der zusammenfassenden Darstellung nachgewiesen werden. Die Benutzung des „Büchleins für die Laien“ erweist sich aus dem Abschnitt von der Beichte; dieser hat eine Wendung (vgl. unten S. 354, 9 f. mit I 232, 18 f.), die sich nur in dem „Büchlein f. d. Laien“ und nicht in dem betreffenden Sermon Luthers findet, der in die 2. Auflage des Büchleins hineingearbeitet ist. Hat Gräter aber das „Büchlein f. d. Laien“ benutzt, so hat es ihm höchst wahrscheinlich auch für die Lutherschen Stücke als Quelle gedient, die er bei der Auslegung des Glaubens und des Vaterunsers verwandt hat.

auch an seine „Erklärung etlicher läufiger Punkte“[1] sich angeschlossen, hat aber auch die vor dem seinigen erschienenen Katechismen zu Rate gezogen, neben Capitos „Kinderbericht“ (Nr. XVII) wahrscheinlich auch Baders „Gesprächbüchlein“ (Nr. XV) und namentlich die „Hundertdreifsig Fragstücke“ Agricolas (Nr. XXI).[2]

Wie ist es da zu erklären, wenn er in der Vorrede des später von ihm in Herrenberg geschriebenen, aus Luthers Enchiridion und Brenz' Katechismus von 1535 (der 1536 in die Württemberger KO aufgenommen wurde) zusammengezogenen Katechismus[3] sagt, dafs ihm vor seiner „Catechesis“ noch kein anderer Katechismus zu Gesicht gekommen sei?[4]

Hat er die von ihm nachweislich benutzten Katechismen doch nicht als solche angesehen? sollen seine Worte nur bedeuten, dafs sie ihm nicht gepafst haben? hat er sich geirrt? oder bleibt hier ein unlösbarer Widerspruch? Denn dafs Gräter mit Bewufstsein die Unwahrheit geschrieben hätte, die durch die hinzugefügte Beteuerung noch ärger gemacht würde, ist doch wohl ausgeschlossen.

Neben Luther und Urbanus Regius nennt Gräter in der Vorrede zur ersten Auflage seiner „Catechesis“ (unten S. 324, 1) auch Johannes Brenz unter seinen „Schulmeistern“. Nachdem Gräters Worte in der Vorrede zu seinem „Herrenberger Katechismus“[5] — die von vorne herein einen solchen Gedanken ausschliefsen würden — hinfällig geworden sind, liegt es nahe, dabei an eine Benutzung der Brenzschen „Fragestücke“ (Nr. XXVII) durch Gräter zu denken. Doch könnten höchstens einige Anklänge im Eingang der „Catechesis“ dafür sprechen, die sich leicht dadurch erklären, dafs sowohl Brenz wie Gräter den „Kinderfragen“ der böhmischen Brüder gefolgt sind.

Brenz' „Fragestücke“ werden deshalb, als Gräter seine „Catechesis“ schrieb, noch nicht vorgelegen haben, da sie bei dem

[1] Vgl. über sie Uhlhorn, Urb. Rhegius S. 55 u. S. 352, Anm. 10 u. 11.

[2] Der Nachweis wird später in der zusammenfassenden Darstellung zu erbringen sein.

[3] Über die Zeit seiner Entstehung s. unten S. 318 Anm. 1. Wir nennen ihn nach Bosserts Vorgang kurzweg den „Herrenberger Katechismus“, haben ihn auch oben schon so angeführt.

[4] S. oben S. 314 Anm. 1.

[5] Aus ihnen wollen Bossert (Real-Encykl. a. a. O. S. 59 Z. 13 ff.) und Wotschke (Brenz als Katechet S. 25) die Priorität der „Catechesis“ beweisen.

intimen Verhältnis, in dem beide Männer zu einander standen, auf Gräter sonst schwerlich ohne Einfluſs geblieben wären.[1]

Daſs aber Gräter Brenz als seinen Schulmeister nennt, wird schon hinreichend dadurch motiviert, daſs an Brenz' „Sermon von den Heiligen"[2] offenbare Anklänge, namentlich in der Antwort auf Frage 77 sich finden. Schon die Worte „Es ſeyn zwayerlay hailigen, die, ſo in Chriſto entſchlaffen ſein ... Die andern, ſo noch leben .."[3] mögen durch jenen Sermon veranlaſst sein. Namentlich vergleiche man aber zum Schluſs der Antwort (unten S. 342, 33 f.) folgende Worte Brenz': „.. wie wir dann auch zu den lebendigen ſagen, das ſy für vns bitten, nit verwürflich, doch nit nöttig, dieweyl es von jm ſelbs geſchicht, vnd das gebett an im ſelbs gemain iſt."[4]

Vielleicht bezieht sich aber Gräters Äuſserung nicht so sehr auf litterarische Abhängigkeit von irgend einem Brenzschen Buche, als ganz allgemein auf den durch Brenz auf Gräter geübten Einfluſs, namentlich auf seinen vorhin erwähnten längeren Aufenthalt in Schwäbisch-Hall, den er zu seiner Fortbildung benutzte.

Der Pfarrer Johannes Lachmann gehört mit zu den Verfassern des Schwäbischen Syngrammas. Es ist deshalb sehr natürlich, daſs sein Freund Gräter in der Abendmahlslehre seiner „Catechesis" an das Syngramma sich mehrfach anschlieſst; in der 134. Frage geht er aber — wohl schon von Luthers im März 1528 erschienenem (groſsen) „Bekenntnis vom Abendmahl" beeinfluſst — darüber hinaus.[5]

[1] Darüber, daſs sie auf die zweite Auflage der „Catechesis" wahrscheinlich eingewirkt haben, siehe unten S. 317.

[2] Weller, Rep. typ. Nr. 2367. Mir liegt eine andere Ausgabe vor: „Ain Sermon von den | hailigen / gepredigt zů Schwe | biſchen Hall / durch Jo- | hannem Brentz / an | ſant Jacobs tag | M . D . xxiij." in Randleisten. 7 Bll. in 4. in We. — Beim Artikel von der Kirche könnte man an Abhängigkeit von Brenz' „Sermon von der Kirchen" (Weller Nr. 2368 f. u. 2793 f.) denken, doch sind die betreffenden Partien deutlich erkennbar von Urb. Regius' „Auslegung der zwölf Artikel" beeinfluſst. S. über die beiden Brenzschen Sermone Hartmann u. Jäger, Joh. Brenz I 48 ff.

[3] Diese Unterscheidung steht bei Brenz nicht gerade im Vordergrund. Sie ist, von Luther geprägt: Erl. 13, 309; 15, 518, in der Reformations-Litteratur sehr verbreitet: z. B. in Toltz' Handbüchlein (Nr. XIV, ob. Bd. I 256); auch in der oft gedruckten „Tröstlichen Disputation" (vgl. über sie Brieger, Die angebliche Marburger Kirchenordnung S. 55 ff.).

[4] In der mir vorliegenden Ausgabe Seite B b.

[5] Näheres später in der zusammenfassenden Darstellung.

Namentlich auf diese Partien des Katechismus, die von den Abendmahlsstreitigkeiten Zeugnis geben, pafst Gräters in der Vorrede zum „Herrenberger Katechismus“ über ihn gefälltes Urteil, er sei der Jugend an etlichen Orten viel zu hoch und zu scharf.

Auch dafs er zu lang sei, erkennt er dort offen an.

Das hatte er, wohl in der Praxis des Unterrichts, schon früher eingesehen. Denn, als er 1530 eine zweite Auflage seiner „Catechesis“ veranstaltete, schickte er für die Kleinen einen kurzen Auszug voraus, wobei vielleicht Brenz' zweistufige „Fragestücke“ für ihn bestimmend gewesen waren.

Für die grofsen Kinder beabsichtigte er damals freilich noch, ein noch ausführlicheres Lehrbuch zu schreiben (s. die Vorrede zur zweiten Auflage, unten S. 324, 30 ff.), trug deshalb auch kein Bedenken, für sie den Katechismus noch um einige gerade recht „hohe und scharfe“ Abschnitte zu vermehren.

Der Schlufsabschnitt „Vom Kreuz“ mag von ihm weiter ausgeführt worden sein, weil er ihm für den Unterricht ganz besonders fruchtbar erschien.

Dafs er aber die Auslegung der Worte „aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand Gottes“ so ausführlich gestaltete, hatte noch seine besonderen Gründe.

In der ersten Auflage waren aus Versehen diese Worte und ihre Auslegung nicht mit abgedruckt — der betreffende Passus ist in dem von uns benutzten Exemplar deshalb handschriftlich am Ende nachgefügt (s. unten bei Abdruck) —; weil sie nun aber gerade von den Gegnern der Lutherschen Abendmahlslehre gegen diese geltend gemacht wurden, so warf man Gräter vor, dafs er sie absichtlich fortgelassen habe (s. unten die Vorrede zur zweiten Auflage S. 323, 22 ff.). Deshalb versah er sie 1530 mit besonders eingehender Auslegung, die nun zugleich ihren scheinbaren Widerspruch gegen Luthers Abendmahlslehre entkräften sollte.

Der zweiten Auflage gab er noch einige Anhänge, zunächst eine Erklärung der für die biblischen Bücher gebrauchten Abkürzungen mit einer das Schriftstudium empfehlenden Einleitung; sodann eine Auswahl aus den „Sprüchen der sieben Weisen“, die wir bereits aus Melanchthons Enchiridion kennen (Nr. III s. I 51 ff.). Möglicherweise ist er durch Melanchthons Buch auf sie geführt; doch hat er seine Auswahl nicht etwa dessen deutscher Übersetzung, dem „Handbüchlein“, entlehnt, sondern hat selbständig übersetzt.

Am 9. Oktober 1533 erbat Gräter seine Entlassung vom Schulamt in Heilbronn, wurde am 10. Februar 1534 in Heidelberg Magister und trat im Herbst desselben Jahres das Pfarramt in Herrenberg bei Tübingen an.

Ob oder wie lange nach seinem Fortgang sein Katechismus in Heilbronn noch im Gebrauch geblieben ist, darüber fehlt es bisher an Nachrichten. Möglicherweise hat man nach dem Erscheinen des „Herrenberger Katechismus“ [1] diesen auch an dem früheren Wirkungsort Gräters in Gebrauch genommen, zumal er durch seine Vorrede ausdrücklich als ein Ersatz für die „Catechesis“ hingestellt wird.[2]

B. Die Ausgaben.

A Catecheſis | oder vnderricht der | Kinder / wie er zů | Hayl-pruñ gelert | vnd gehalten | wirdt. | ✠ || Werend den Kindlein nit | zů mir zekōmen / dañ | ſollicher iſt das | hymelreych. | [2 Hände]

in Bordüre: unten die Speisung der Fünftausend, oben die Taube in einem Rundbogen, rechts und links Säule (viell. Augsburger Druck, vgl. Nr. XVI C und E). 40 Bll. in 8, letztes Blatt leer; auf der Rückseite des Titels Register. o. O. u. J. (Vorrede datiert: 24. Aug. 1528)

St[1] (dem Neudruck bei Hartmann, Älteste katechetische Denkmale S. 81 ff. zu Grunde gelegt)

B Catecheſis oder vn- | derricht / für die klainen vnd | groſſen kinder / nach dem | brauch der Chriſtli- | chen kirchen zů | Hayl-pruñ. || Ain Ermanung an die Chriſt | lich jugent / zů lieben Göttlich | geſchrifft / mit erklärung | wie derſelbigen Ab | breuiatur zůle- | ſen ſey. || Caſpar Gretter Gundelß- | haymer / Schůlmayſter.

Dieselbe Bordüre wie bei A. 64 Bll. in 8, die 3 letzten Seiten leer. a. E.: ✠ Finis. o. O. u. J. (Vorrede datiert: 27. Okt. 1530)

St Wl

[1] Er kann frühestens 1535 und muſs spätestens 1537 entstanden sein. Denn Brenz' (zweiten) Katechismus, den er benutzt, kennen wir in erster Auflage aus ersterem Jahre; und spätestens Anfang 1538 ging Gräter aus Herrenberg fort.

[2] S. oben S. 314 Anm. 1.

C. Der Abdruck.

Beim Abdruck von 𝔄 ist hinsichtlich der typographischen Anordnung vom Original darin abgewichen, daſs Frage und Antwort, die im Original je einen Absatz ausmachen,[1] bei uns immer nur einen Absatz bilden.

An folgenden Stellen wurde die Fassung des Originals verändert: S. 324 2 *wir* in *mir;* S. 331, 26 *Vom* in *Von;* S. 332, 19 *55*[2] in *58;* S. 334, 29 *wir* in *mir;* S. 340, 13 *2*[2] in *4;* S. 341, 2 *46* in *45;* S. 342, 21 *doben*[2] in *droben;* S. 344, 31 *ſterck* in *ſtuck;* S. 346, 21 *gebott* in *gebett;* S. 349, 15 *mir* in *wir;* S. 356, 20 *recht*[2] in *vnrecht;*[3] S. 356, 30 *heben*[2] in *haben;* S. 358, 23 *1. Timoth.*[2] in *2. Timoth.;* S. 359, 8 *jn* in *jr.*

Die in 𝔄 ausgelassenen Fragen und Antworten 63 und 64 (s. oben S. 317) geben wir in lateinischer Kursivschrift an der ihnen zukommenden Stelle nach dem dem Original am Schlusse von alter Hand schriftlich hinzugefügten Text.

Da es nicht unmöglich ist, daſs diese Hinzufügung von Gräter selbst herrührt,[4] so geben wir im Folgenden von ihr eine genauere Beschreibung.

Im Original steht auf B 7b unten: *Weytter ſuch am end* ***

Auf E 7b und E 8 steht dann der von uns gegebene Text unter der Überschrift: *Im truck aüſzgelaſſenn, der vj. artickel*[5] fast ohne Interpunktionszeichen, die wir also hinzugefügt haben.

Ferner haben wir folgende Korrekturen von jüngerer Hand ohne Weiteres übernommen: hinter *gerechten* (unten S. 339, 2) steht ein Auslassungszeichen, am Rande: *hand;* hinter *gott,* (unten S. 339, 3) ebenfalls ein Zeichen, am Rande: *dz, dz hie ſtet, gott,*

[1] „Frage" und „Antwort" sind dann stets als Überschriften gestellt, jede mit einem Absatzzeichen; die zweite Auflage hat dieselbe Anordnung.

[2] Auch in der zweiten Auflage.

[3] Vgl. indessen S. 356, 5 u. 8, wo *jnen* und *Sy* auf „das Kind" sich beziehen; die Lesart des Originals ist deshalb doch vielleicht richtig. Doch haben wir des leichteren Verständnisses wegen geändert.

[4] Das jetzige Straſsburger Exemplar scheint das ehemals in der Heilbronner Gymn.-Bibliothek aufbewahrte zu sein; vgl. Hartmann, Älteste katechetische Denkmale 80 u. 99, Anm. Wenn die Hinzufügung von Gräters Hand stammt, so mögen die beiden Auslassungen (s. gleich S. 319 Absatz 7) eine gewisse Aufgeregtheit über den ärgerlichen Druckfehler verraten.

[5] E 8 steht unter dem Text: *Such die ſtern* * * *

dz ſolt alſo ſten gottes;[1] zwischen *er* und *vffgefaren* (unten S. 340, 2) Auslassungszeichen, am Rande: *iſt.*

Obgleich 𝔅 der von uns behandelten Periode nicht mehr angehört, so verzeichnen wir doch seine Varianten und Hinzufügungen, einmal, weil ein etwaiger späterer Sonderdruck der zweiten Auflage weit mehr Aufwand erfordern würde, sodann aber auch, weil auch die zweite Auflage von Luthers Enchiridion durchaus unbeeinflufst sich zeigt.

Wir geben dabei alle aus 𝔅 abgedruckten Stücke, auch die, für die es gar keinen entsprechenden Text in der ersten Auflage giebt (s. unten S. 325, 1 ff. und S. 363, 1 ff.) in Petit-Druck.

Die „Sprüche der Weisen" (unten S. 365) numerieren wir vom Original abweichend. Unter dem Text verweisen wir bei ihnen, um die Vergleichung der verschiedenen Übersetzung zu erleichtern, auf den entsprechenden deutschen Text des Melanchthonschen Enchiridions (I 51 ff.).

Sowohl in 𝔄 als in 𝔅 wird u mit dem Kreis durch uo wiedergegeben.

D. Inhaltsübersicht.

1. über die Ausgabe von 1528.[2]

Einleitung: Durch die Taufe Christen geworden, müssen wir drei Dinge wissen (Frage 1—6):

I. was wir thun und lassen sollen:
   Auslegung der zehn Gebote (Fr. 7—20);

II. worin solches Thun und Lassen bestehe, nämlich im Glauben:
   denn weil das Gesetz uns nur unsere sündige Natur offenbart (Fr. 21 u. 22), so kann uns rechte gute Werke erst der Glaube zeigen[3] (Fr. 23—33):
   Auslegung der Glaubensartikel (Fr. 34—75 u. 78—90);

[1] Das gesperrt Gedruckte ist mit roter Tinte geschrieben.

[2] Vgl. für diese J. Haller im Evangel. Kirchenbl. für Württemberg 1898 Nr. 39 S. 306. Doch teilt er insofern falsch, als er Abendmahl und Beichte als besondere Teile zählt, während sie nach der Überschrift S. 346, 1 f. offenbar dem Anhang beizuzählen sind. Als selbständige Teile erscheinen sie erst in der Ausgabe von 1530, die Haller nicht berücksichtigt. Diese andere Teilung ist nicht nur äufserlich, sondern prinzipiell von der von 1528 verschieden, weil sie offenbar den Begriff „Katechismus" weiter fafst. Wir haben sie deshalb besonders aufgeführt. Vgl. über sie S. 323, 35 ff.

[3] Als „Digression von guten Werken" (unten S. 331, 32 ff.) behandelt.

darin als Exkurs:[1] Von Anrufung der Heiligen (Fr. 76 u. 77);
anhangsweise: Von der Dreifaltigkeit (Fr. 91—97).

III. wodurch wir zum Glauben kommen, nämlich durch Gebet:
vom Gebet (Fr. 98—104 und 118 u. 119);
Auslegung des Vaterunsers (Fr. 105—117).

Anhänge: Vom Nachtmahl Christi (Fr. 120—145);
Von der Beichte (Fr. 146—155);
Wie ein christliches Kind leben soll (Fr. 156—169),
darin: Morgen- u. Abendgebet und Tischgebete;
Vom Kreuz (Fr. 170—173).

Schlufsfragen (Fr. 174—176).

2. über die Ausgabe von 1530.

Erster Teil: Für die jüngsten und kleinsten Kinder.

Einleitung: Frage 1—6.[2]

I. Die zehn Gebote (Fr. 7 u. 8), die nur durch den Glauben erfüllt werden mögen (Fr. 9);

II. Der Glaube, ein herzliches Vertrauen ... (Fr. 10), ausgesprochen in den zwölf Artikeln (Fr. 11 u. 12), die zu glauben wir von Gottes Gnade erbitten müssen (Fr. 13);

III. Das Gebet, ein geistliches Seufzen ... (Fr. 14), ausgedrückt im Vaterunser (Fr. 15—18), aber auch in anderen Gebeten (Fr. 19 u. 20, 25—30),
darin eingeschoben: Vom Gehorsam gegen die Eltern (Fr. 21—24).

Schlufsfrage: Fr. 31.

Zweiter Teil: Für die grofsen Kinder.

Einleitung und I.—III. Teil, wie 1528.

IV. „Von den Sacramenten, vnd fürnemlich von dem Nachtmal vnd der Beycht“ (Fr. 120—155).

V. „Von der zucht ains Christenlichen Kinds“ (Fr. 156—169).

Anhang: „Vom Creütz“ (Fr. 170—173 und die erweiternden Fragen).

Schlufsfragen: Fr. 174—176.

Anhänge: Abbreviaturen der biblischen Bücher (mit Vorrede);
Auswahl aus den Sprüchen der Weisen.

[1] Die Digression von der Auferstehung Christi (S. 338, 10 ff.) ist einfach eine etwas ausführlichere Auslegung des betreffenden Artikels.

[2] Mit der Einleitung der ersten Auflage (S. 328, 18 ff.), die unverändert auch den II. Teil der Ausgabe von 1530 beginnt, identisch.

[Aij] Dem Fürsichtigen vnd Weysen herrn, Johann Rieſſern,
Burgermaiſtern zuo Haylprun, meinem günſtigen,
lieben herren vnd ſonderlichem gebietter,
Embeüt ich Caſpar Gretter Gundelß-
haimer, ſchuolmaiſter,
gnad vnd Frid.

FUrſichtiger weiſer günſtiger lieber herr, Es hat der Eerwirdig vnd hochgeleert herr Johann Lachmann, Doctor, der Chriſtenlichen Kirchen hie zuo Haylprun getrewer Predicant vnd Paſtor, mein freünt-licher lieber herr vnd guot günder, auß vilfältiger beſchwärde groſſer arbait, vnſer Kirchen betreffend, als E. F. W. wol bewißt, ſein an-gefangenen Catecheſin oder kinderbericht mir haimgeſchickt, ſolchen zuo vollenden vnd in der ſchuol gemainer Jugendt fürzehalten vnd zuo lern beuolhen. Wiewol ich nun wayß, mit wie vil gröſſe [A 2b] rem fleyß vnd ernſt, wa er der muoß gehebt, jnen ſelbs het mögen voln-ſtrecken, hab ich doch jm ſolchs nit dürffen abſchlagen. Zum tail, von wegen ſeiner groſſen freüntſchafft vnd guotthaten, gemainer Jugent diſer Statt (auf welche er nit weniger, dann auf die alten ſorg tregt)

[Aij] Dem Fürſichtigen und Weyſen
Herr Johann Rieſſern, Burgermayſter
zuo Hailprunn, meinem günſtigen
lieben Herren, Caſpar Gretter
Gundelßhaimer Schol-
mayſter

GNad vnd Frid von Gott dem vatter vnd vnſerm Herren Jeſu Chriſto. Ich hab vor Jaren, Erſamer Fürſichtiger Weyſer günſtiger lieber Herr, auß beuelch des Würdigen vnd Hochgelerten Herr Johann Lachmans Doctorn, vnſers getrewen lieben Herren vnd Predicanten, Den Catecheſim oder Kinderzucht, wie ſy hie zuo Hailprunn gelert wirt, zuoſamengetragen vnd durch den Truck nachmals, Ewer Fürſichtigen Weyßhait zuogeſchriben, an tag kommen laſſen, vrſachen halb, in der vorgeſetzten Epiſtel angezaigt, in welcher ich mich auch hoch bezeügt vnd proteſtiert haben wolt, das ſolchs nit von mir beſchehe zeytlichs rhumbs vnd eytler eer willen, dieweyl ich doch an ſolchem büchlin kain eer wißte zuo erjagen ꝛc. Das ich dann, fürſichtiger Weyſer Herr, gar nichts bedörfft hett, dann es ja mir dermaſſen ge-ratten iſt, das, vnd ob ich ſchon nach eeren darin geſtellt het, mir dannocht weyt gefället het, Dann ich geſchweyg des falſch truckens, welchs etwann hett mögen hingehen, vnd etlicher maß [A 2b] verſtrichen worden ſein, So iſt mir ain gantzer Artickel, in der außlegung der zwelff Artickel des Chriſtenlichen glaubens, wayß nit durch welchs verläſſigkait heraußbliben, Das dann meine widerſächer haben mögen in jr fauſt lachen vnd gedencken, Wa es allen Lutheriſchen ſcribenten, jr Bücher ſchreiben alſo geriet, ſolten ſy der newen Ketzerbüchlein (wie ſy es nennen) bald abkommen vnd ledig werden. Zuodem bin ich auch redlich verlacht vnd ver-

vnd mir als dem klainsten vnd geringsten beschehen. Zum tayl auch hat es mir zu thuon wöllen gebürn, dann dieweyl ich von ainem Ersamen weysen Radt diser statt Haylprunn, meinen günstigen gebiettenden lieben herren, die jugendt, sampt den guotten künsten jn zuogehörig, in tugenten vnd Gotsforcht, so vil Got gnad geb vnd mir müglich sey, aufzuoziehen günstigklich angenommen, vnd aber der Catechesis ain grad vnd stapffel ist, durch welche die kinder zur Gotsforcht kommen, mit was außzug oder vrsach hett ich mich nun solchen, von herr Johann Lachman angebotten zuo schreiben, dürffen widern oder abschlagen? Bin derenhalben solchen vormalß zuo schreyben willig vnd berayt gewesen, vnd nun widerumb auß bitt viler frommen vnd Got- [A iij] seligen Christen für das erst, nachmalß zuofürkommen grösserer arbayt der jungen knaben vnd junckfrewlein (welcher hefftig vil sein, Got wöl sy bewarn) mit dem schreiben, denen im truck lassen außgeen, warlich nit eytteler eer halben, als der geren am laden fayl wolt gesehen seyn, Auch so kan ich kainen namen oder eer an disem Büchlin erjagen, dann (das ich mich seyn ja offentlich bekenne) ich hab hierin nit mee gethon, denn ain bienlin, welchs von vilen blümlin hünig zuosamentregt. Die eer laß ich zuoforderst got dem Almechtigen, nachmals seinen erwölten rüstzeügen, den getrewen Euangelisten D. Martino

hönt worden von etlichen, den es aller ding nit so gar wol angestanden ist vnd gezympt hat, vnd darzuo getadelt, als solt gemelter Artickel gern von mir herauß-gelassen seyn, dieweil solcher Artickel, jrs verstandts vnd opinion, vnsern recht-messigen glauben von dem Hochwirdigen Sacrament des Nachtmals Christi Jesu, vnsers lieben Herren, zuowider sein solt vnd stürtzen, das jnen dann, ob Gott will, weyt fälen soll vnd sich nymmermeer erfinden.

Vnd zwar, günstiger lieber Herr, wenn ich mein rhuom vnd eer hierin gesuocht hett, wer ich wol vnd genuogsam verursacht, fürthin still zuo sein vnd mich in der gehaim zuo halten. Dieweyl aber dise eer aines anderen ist, Nämlich des, der vns auch auß aller schand vnd schmach heraußreyssen, wider alle vnserer feynd vnd widersacher maynung vnd willen in die ewig glori vnd eer setzen will vnd kan, So hab ich solchen Catechesim widerumb für mich genommen, fleyssig durchlesen, corrigiert, gebessert vnd in folgende ordnung verfasset, [A iij] Also das ich zum Ersten für die klainesten vnd jüngsten kinder ain außzug des Catecheseos gemacht hab, Nachmals den gantzen Catechesim für die gewachßne kind in fünff thayl geordnet, Welchs erster thayl in sich begreyfft die gebott Gottes mit jrem verstandt vnd außlegung, Der ander thail den Glauben vnd guotte werck, von anräffung der hailigen vnd ain kurtzen bericht von der hailigen dryfältigkait, Der dritt tayl Das gebet vnd die außlegung des Vater vnsers, Der vierdt tayl von den Sacramenten vnd fürnemlich von dem Nachtmal Christi Jesu vnd der Beycht, Der fünfft thail aber die zucht ains Christlichen kinds mit angehencktem beschluß von dem Creütz oder verfolgung, Vnd solchs alles auf das kürtzest, als ich dann acht auf dißmal gnuog sein für die Kinder, widerumb auf ain newes in den Truck ab-

Luthero, D. Vrbano Regio, M. Johanni Brentio vnd anderen meynen geliebten ſchuolmayſtern, welcher ich mich hierin, wo mir von nöten, beholffen habe. Auch wöllen wir hierin nit ainem yedem ſpotter vnd glößler genuog gethon haben, dieweyl ſy ſich zum tayl auch nit laſſen am hellen warhafftigen ewigen Wort benügen, ſolche laſſen wir faren, denen iſt auch diſer Catecheſis nit geſchri- [A 3b] ben, ſonder allain den kindlin. Was aber hierin nit begriffen, mögen ſy, ſo ſy zuo jren tagen kommen, täglich in der Predig lernen. Das nöttigſt aber ainem kind zuo wiſſen, hoff ich gnuogſam hierin begriffen ſein. Nun aber hab ich diſen Catecheſin, wie gering er am anſehen iſt, E. F. W. wöllen zuoſchreyben, mein danckbar gemüt etlichermaß, wie doch dz ſeye, gegen E. F. W. anzuozaigen, mit der hoffnung, vnſere leſterer ſolten ainstails ſtill ze ſchweigen, vnd die Chriſtenlich jugent ſolchen mit höherem fleyß ze lernen geurſacht werden, So ſy baid ſehen den dapfferen vnd Got- ſeligen Patron diſes büchlins. Bit derenhalben vnderthenigklich, E. F. W. wölle ſolchs Büchlin in guotten von mir aufnemen, das will ich her- wider vmb E. F. W. berayts willens zuo verdienen guottwillig ſein. Der Allmechtig herr wöll E. F. W. bewaren vnd ſein angefangen reych in E. F. W. volnſtrecken in ewigkait, Amen. Datum hie zuo Hayl- prunn auf Bartholomei, Anno . M . D . XXVIII.

20: *24. August 1528*

gefertigt, der hoffnung vnd zuouerſicht, er ſoll vns baß geratten, dann vormalß vnd mit gröſſerem fleyß gedruckt widerumb zuogeſtellt werden, Damit die Chriſtelich Jugendt vnſerthalb diß orts nit verliedert oder verſaumpt werde. Dann was ſolcher Catecheſis bißher hie zuo Haylprunn in der Kirchen nutz geſchafft, Gott ſey lob, ſpürt man baß an der gantzen gemain, dann ich ſagen kann, der Allmechtig ewig Gott volnſtrecke nur ſein Reych in vns, als er angefangen hatt, Amen.

[A 3b] Was aber weytter nottwendig iſt von vilen andern Artickel vnd Puncten vnſers Chriſtenlichen Glaubens, deren ains thayls in diſem Catecheſi gar geſchwigen wirdt, ains thayls aber meer nur gemelt vnd angezaigt, dann dauon geredt, ich geſchweig außgelegt oder erklärt, würd ich villeycht der Jugendt zuo guott, ſo ſich in diſem Catecheſi redlich vnd Chriſtenlich brauchen vnd yeben wirdt, mit der zeyt in aim ſunderlichen büchlin, ſo vil mir Gott der herr gnad verleyhen wirt baß herauß ſtreichen vnd kainswegs verhalten, das nöttigſt aber aim kindt zuo wiſſen acht ich, wie gſagt, gnuogſam anzaygt.

Solche vrſach aber, die mich vormals vnſern Catecheſim E. F. W. zuozuoſchreyben bewegt haben, bewegen mich noch, der hoffnung, E. F. W. ſoll es in gunſt erkennen vnd in guottem gegen mir nymmer in vergeß ſtellen, dann E. F. W. inſunder lieb vnd trew, vnd ainer gantz gemainen ſtatt Haylprunn mein willig gehorſam vnd dienſtbarkait zuo erzaigen, will ich berayt vnd willens willig alzeit erfunden werden. Hiemit ſey E. F. W. Gott befolhen. Datum Haylprunn auf den ſiben vnd zwaintzigſten tag des Weynmonats. Anno M. CCCCC. vnd. xxx. jar. *[27. Oktober 1530]*

[A iiij]

Catecheſis für die Jüngſten vnd klainſten Kind, nach dem brauch der Haylprunner.

1. ✠ Frag. Biſtu auch ein Chriſtenmenſch? Antwort. Ja, ich bin ains.

2. ✠ Frag. Waher wayſtus? Antwort. Auß dem Tauff, durch welchen wir in die güter vnd poſſeß Chriſti geſetzt werden vnd zuo burger des himelreichs angenommen.

3. ✠ Frag. Waraus haſt du das, liebs kind? Antwort. Auß dem hailigen Paulo, welcher zun Galat. am. iij [27]. alſo ſagt, Als vil getaufft ſein, haben Chriſtum angeſtrayfft.

4. ✠ Frag. Waher wayſtu aber gewiß, das du getaufft biſt? Antwort. Auß mein Eltern vnd meinen Pfeterich, ſo iſt niemandt, der ſolchs widerſpreche, ſo beſteet nun alle zeügknuß in zwayer oder dreyer mundt, Math. 18 [16]. Deute. 17 [6].

[A 4b] 5. ✠ Frag. Was iſt der Tauff? Antwort. Ain new geburt vnd waſſerbad durch das Wort, Ephe. am. 5 [26].

6. ✠ Frag. Was iſt not zum vorderſten ainem yeden getaufften zuo wiſſen? Antwort. Drey ding. Das erſt, Das er wiß, was er thuon vnd laſſen ſolle, Welchs jm anzaygen die Zehen gebott.

Das ander, Das er wiſſe, warin ſolchs thuon vnd laſſen beſtehe, Das leert jn der Glaube.

Das dritt, Durch was mittel er zum glauben komme, Das findt er im gebett.

7. ✠ Frag. Wa findt man aber die Zehen gebott? Antwort. Jm andern buoch Moſi am 20. vnd im fünfften buoch Moſi am. 5. Capitel.

8. ✠ Frag. Wie lautten ſy? Antwort.

Das Erſt.

Du ſolt nit frembde Götter haben.

Das Ander.

Du ſolt den namen gottes nit vnnütz füren.

[A v] Das Dritt.

Du ſolt den Sabbath hailigen.

✠ Vnd ſolchs ſeyn die gebot der erſten tafel.

Das Vierdt.

Du ſolt Vatter vnd muotter eeren.

Das Fünfft.

Du ſolt nit tödten.

Das Sechſt.

Du ſolt nit Eebrechen.

Das Sibendt.

Du ſolt nit Steelen.

Das Acht.

Du ſolt nit fälſchlich zeügen wider deinen nächſten.

Das Newndt.

Du ſolt deines nächſten hauß nit begeren.

Das Zehendt.

Du ſolt nit begeren ſeins weybs, knechts, magt, vyhe, oder alles, was ſein iſt.

✠ Solchs ſein die gebot der andern tafel.

9. ☞ Frag. Kumpſtu aber auch ſolchen gebotten nach? Antwort. Auß aignen krefften vermag ichs nit, dann ſolche gebott möllen erfüllt ſein durch den glauben in Chriſtum, on welchen alles, was auf diſer erden geſchicht, ſünd iſt. Ro. 14 [*23*].

[A5b] ☞ Vom Glauben.

10. ☞ Frag. Was iſt der Glaub? Antwort. Der Glaub iſt ain warhafftig hertzlich vertrawen auf die ainig zuoſag Gottes, die vns durch Chriſtum Jeſum gelayſt iſt. Oder, Ain lebendige zuouerſicht in die barmhertzigkait Gottes, vns verhayſſen vnd reychlich erzaigt in Chriſto Jeſu.

11. ☞ Frag. Was glaubſtu aber? Antwort. Alles dasjhenig, ſo in den .zij. Artickeln des Chriſtenlichen glaubens verfaßt iſt.

12. ☞ Frag. Wie lautten die .zij. Artickel des Chriſtenlichen glaubens? Antwort.

Der Erſt.

Ich glaub in Gott vater, den almechtigen ſchöpffern hymels vnd der erden.

Der Ander.

Vnd in Jeſum Chriſtum, ſeinen ainigen Sun, vnſern herren.

Der Dritt.

Der entpfangen iſt von dem hailigen gayſt, geborn auß Maria der junckfrawen.

Der Vierdt.

[A6] Der gelitten hatt vnder Pontio Pilato, gecreützigt, geſtorben vnd begraben.

Der Fünfft.

Er iſt abgeſtigen zur helle, am dritten tag widerumb auferſtanden von den todten.

Der Sechſt.

Er iſt aufgefarn gen himel, vnd ſitzt zur gerechten Got, ſeins almechtigen vaters.

Der Sibendt.

Von dannen er zuokünfftig iſt zuo richten die lebendigen vnd die todten.

Der Acht.

Ich glaub in den hailigen Gayſt.

Der Newndt.

Ich glaub ain hailige Chriſtenliche kirch.

Der Zehendt.

Ain vergebung der ſünden.

Der Aylfft.

Ain auferſtehung des flayſchs.

Der Zwelfft.

Vnd ain ewigs leben.

13. ☞ Frag. Glaubſtu aber ſolchs alles? Antwort. Ja, durch die gnad des almechtigen, dann der glaub iſt ain gab Gottes, darumb er fleiſſig gebetten ſein will, vnd nit aim yeden mittailt.

[A6b] ☞ Vom Gebett.

14. ☞ Frag. Was iſts gebett? Antwort. Das gebet iſt ain gaiſtlich vnd warhafftig ſeüfftzen zuo Got, vnd ain hertzliche klag aller anligender not des leibs vnd der ſeelen.

15. ☞ Frag. Was betteſtu, wann du betteſt? Ant. Dasjhenig, das mich Chriſtus Jeſus vnſer lieber Herr vnd ſeligmacher gelert hat.

16. ℣ Frag. Wa hat er dich leren betten? Ant. Mathei am. 6 [9ff.]. vnd Luce am. 11 [2ff.].

17. ℣ Frag. Wie hat er dich leren betten? Ant. Auf diſe weyß bettend, ſagt er, Vatter vnſer, der du biſt in dem hymel, gehailiget werd dein name, Zuokumm vns dein reych. Dein will geſchehe wie im himel, alſo auf erden. Vnſer täglich brot gib vns heütte, vnd vergib vnß vnſer ſchuld, als wir vergeben vnſern ſchuldnern. Vnd für vns nit in verſuchen. Sonder erlöß vns von dem übel, Dann dein iſt das reych, vnd die krafft, vnd die herligkait in ewigkait, Amen.

[A 7] 18. ℣ Frag. Das iſt ain kurtz gebett. Antwort. Es iſt aber ſeer guott, dann in dem kurtzen gebett iſt all vnſer anligen vnd nott deß leybs vnd der ſeelen begryffen.

19. ℣ Frag. Segenſtu dich auch morgens ſo du aufſteheſt? Antwort. Ja, ich ſegne mich.

20. ℣ Frag. Wie ſagſtu? Antwort. Das walt Gott Vatter, Sun, vnd hailiger gayſt, Amen. Darnach ſo bett ich ain Vatter vnſer darauf.

21. ℣ Frag. Was thuoſtu hernach? Antwort. Was mich mein vater vnd muoter haiſſen.

22. ℣ Frag. Wie, wenn dich deine Eltern etwas vnrechts hieſſen, wolteſts auch thuon? Ant. Das wöll Gott nit, das ſy mich etwas vnrechts haiſſen. Wa es aber geſchehe, ſo wolt ichs nit thuon, dann das wer wider Gott vnd ſünd, wo ſy mich aber recht leren, ſo folg ich jnen.

23. ℣ Frag. Warumb folgeſtu jnen? Antwort. Darumb, das michs Gott gehaiſſen hat, vnd ſein will iſt.

[A 7b] 24. ℣ Frag. Was leren ſy dich? Antwort. Was zur zucht vnd zuo Eeren mir mit der zeyt geraychen mag. Ich ſoll züchtig ſeyn im Hauß vnd auf der gaſſen. Ich ſoll den alten ere beweyſen vnd auß dem weg weychen. Ich ſoll nit vil ſchwetzen, Dann wer vil ſchwetz, der lieg vil, vnd wer vil lieg, der ſteel gern, vnd wer gern ſteel, den henck man an galgen, Vnd wer am galgen hang, dem ſey Got feindt Deu. 21 [23]. So ſoll ich nun nit vil ſchwetzen, damit ich Gott nit zornig mach, das er mich nit an kopff ſchlag.

25. ℣ Frag. Wolan das iſt recht, mein liebs kindt, Was ſagſtu, wann man eſſen will? Antwort. O Gott hymeliſcher vatter, wir bitten dich, geſegne vns vnd das eſſen, durch Jeſum Chriſtum deinen Sun vnſern lieben Herren, Amen. Hernach ſag ich ain Vater vnſer darauf vnd den Glauben.

26. ℣ Frag. Was ſagſtu, wenn man geſſen hat? Antwort. [A 8] O Herr, wir ſagen dir lob vnd danck vmb deiner vilfeltigen gaben willen, wir bitten dich, volſtreck dein angefangen Reych in vns, durch Jeſum Chriſtum deinen Sun vnſern lieben Herren, Amen.

27. ℣ Frag. Was ſagſtu, wenn du ſchlaffen wilt? Antwort. Eben wie ich ſag, wenn ich aufſtehe. Allain das ich vollen hinzuoſag ain gemains gebetlein, das ich dann im tag auch zun offternmal vnd beynach alle ſtund bette.

28. ℣ Frag. Wie lawt das gebetlin? Antwort. O allmechtiger, Gnediger, Güttiger, Barmhertziger, Holdſeliger vnd hertzlieber Vatter, biß mir armen ſünder gnedig vnd barmhertzig, Sihe nit auf meine ſünd vnd miſſethat, ſonder auf die vnſchuldt, frümkait vnd gerechtigkait Jeſu Chriſti, deines geliebten ſuns vnſers erlöſers, laß ſein bitter leyden vnd ſterben an mir armen ſunder nit verloren werden, O güttiger Gott, durch jnen, welcher mit dir vnd dem haylgen gayſt lebt vnd regirt in ewigkait, Amen.

[A 8b] 29. ❧ Frag. Mainſtu auch, das es vnſer Herrgott hör, wenn du alſo zuo jm betteſt? Ant. Warumb nit? Der das or gepflantzt hat, ſolt er nit hören? ain Gott, der das hertz vnd nieren brüfft nach laut der haylgen gſchrifft [*Ps. 7, 10*]?

30. ❧ Frag. Erhört er dich aber auch, das iſt, gibt er dir auch das jhenig, darumb du jnen bitteſt? Antwort. Ja, on allen zweyffel, dann er hat vns erhörung verſprochen, Alles das jr in meinem namen bitten werdet, das wirt euch mein hymeliſcher Vater geben, ſagt Chriſtus Jo. 16 [*23*]. Nun kan er nit liegen, das bin ich gewiß, Dann der teüffel iſt ain lugner vnd ain vatter derſelben. Joh. 8 [*44*].

31. ❧ Der Frager. Wollan, mein kind, das iſt recht, bleyb auf der ban. ſo wirſtu ſelig, ziehe hin vnd ſey ain frumm kind, deinen Eltern gehorſam, vnd vermeyd böſe geſelſchafft, So wirdt dir Gott der Herr gnedig ſein, vnd nach diſem zergengklichen leben geben die Kron der ewigen ſeligkait. Antwort. Das wöll der lieb Gott, Amen.

[A iiij]

Catecheſis

oder vnderricht der Kinder, wie er zuo Haylprunn geleert wirdt.

❧ 1. Frag. Biſtu auch ain Chriſtenmenſch? Antwort. Ja, Ich bin ains.

❧ 2. Frag. Waher wayſſeſtu es? Antwort. Auß dem Tauff, durch welchen wir in die gütter vnd poſſeß Chriſti geſetzt werden vnd zuo burger des hymelreichs angenommen.

❧ 3. Frag. Warauß haſtu das, liebs kind? Antwort. Auß dem hailigen Paulo, welcher zun Galat. am. 3. alſo ſagt, Als vil getaufft ſein, haben Chriſtum angeſtrayfft.

❧ 4. Frag. Waher wayſtu aber gewiß, das du getaufft biſt? Antwort. Auß mein eltern vnd meinen Pfetterich, ſo iſt nyemandt, der ſolches widerſprech, [A 4b] So beſtehet nun alle zeügknuß in zwaier oder dreyer mund, Math. 18. Deut. 17.

❧ 5. Frag. Was iſt der Tauff? Antwort. Ain new geburt vnd Waſſerbadt durchs wort Gottes, Epheſi. 5.

❧ 6. Frag. Was iſt not zum forderſten ainem yeden getaufften zuo wiſſen? Antwort. Dreü ding. Das erſt. Das er wiß, was er thuon vnd laſſen ſolle, welches jm anzaigen die Zehen gebott. Das ander. Das er wiſſe, warin ſolchs thuon vnd laſſen beſtehe, das leert

24: *V. 27* 29: *Matth. 18, 16; 5. Mose 17, 6* 31: *V. 26*

16*f.*: der Kinder ... wirdt.] für die groſſen Kinder. 18: *vor der 1. Frage die Überschrift:* Der Erſt thail diſes Catecheſeos von den gebotten Gottes mit jrem verſtandt vnd außlegung. 20: wayſſeſtu es] wayſtus 23: haſt du 28: ſolchs widerſpreche beſteet 31: durch das 33: Drey 34: Welchs

jn der Glaub. Das dritt. Durch was mittel er zum Glauben komme, Das findet er im gebett.

♣ 7. Frag. Wa findet man aber die Zehen gebot? Antwort. Jm andern buoch Moſi am 20. capitel.

♣ 8. Frag. Wie lautten ſy?

Volgen die zehen gebott, kürtzlich.

[A v] Antwort.

Das erſt.

Du ſolt nit frembde Götter haben.

Das ander.

Du ſolt den namen Gottes nit vnnütz füren.

Das dritt.

Du ſolt den Sabbath hailigen.

♣ Solchs ſeind die gebott der erſten Tafel.

Das vierdt.

Du ſolt Vatter vnd muotter eeren.

Das fünfft.

Du ſolt nit tödten.

Das ſechſt.

Du ſolt nit Eebrechen.

Das ſibendt.

Du ſolt nit Steelen.

Das acht.

Du ſolt nit fälſchlich zeügen wider deinen nächſten.

Das neündt.

Du ſolt deins nächſten hauß nit begern.

Das zehend.

Du ſolt nit begern ſeins weybs, knecht, magt, vyhe oder alles, was ſein iſt.

♣ Solchs ſein die gebot der andern tafel.

[A 5b] ♣ 9. Frag. Was hayßt, Du ſolt nit frembde Götter haben? Antwort. Als vil, als wenn Gott ſagte, Jch, ich will dein Got ſein, gebricht dir etwas an leyb oder ſeel, ſuoch es bey mir, nit bey den Creaturen, Jch, ich kan dir helffen, allain traw mir.

4: *V. 2—17*

1: Glaube 2: findt 3: findt 4: capitel.] vnd im fünfften buoch Moſi am .5. Capitel. 14: Solchs ſeind] Vnd ſolchs ſeyn 26: deines 28: begeren knechts 34: traw mir.] traw mir, wie wir dann haben Eſa. 43 [*11f.*] vnd 45 [*21f.*]

✦ 10. Frag. Was hayßt, Du ſolt den namen Gottes nit vnnütz füren? Antwort. Das iſt, Es iſt nur ein nam vnder dem hymel, durch welchen wir ſelig werden, deß ſollen wir im leyden vnd ſterben, im glück vnd vnglück nit vnnütz brauchen, jn allweg loben vnd anrüffen, durch jn allain troſt vnd hilff ſuochen.

✦ 11. Frag. Was haißt, Du ſolt den Feyrtag hailigen? Antwort. Das iſt, Du ſolt allain ſtilhalten vnd warten, was Got auß dir machen will, das dein hertz an Gottes willen hange, alſo, das du nicht thüeſt, wie ſchön es gleyſſe, das er dir nit befolhen hab.

✦ 12. Frag. [A 6] Was haißt, Du ſolt deinen Vater vnd muoter eeren? Antwort. Jnen nit allain mit worten eer erbieten, ſonder auch mit leyb vnd guot in der nott fürſteen, vmb jrer ſawrer arbait willen, ſo ſy mit vns gehapt, in aller form vnd geſtalt, wie wir wolten, das vns von vnſern kindern geſchehe, vnd ſolchem gebot allain iſt angehengt die verhayſſung langkwirig lebens auf diſem erdtrich.

✦ 13. Frag. Was haißt, Du ſolt nit tödten? Ant. Du ſolt ſtill vnd ſenfft ſein gegen yederman, kain zorn gegen deinem nächſten in kaynerlay weyß erzaygen.

✦ 14. Frag. Was haißt, Du ſolt nit eebrechen? Ant. Du ſolt züchtig ſein von hertzen, vnd in allem deinem wandel erbar, kain überfluß in ainigem ſtuck an dir erzaigen.

✦ 15. Frag. Was haißt, Du ſolt nit ſteelen? Ant. Du ſolt niemant veruortailen in hendlen vnd gewerben, es ſey mit maſſen, gewichten oder dero gleichen, denn got will es rechnen.

[A 6b] ✦ 16. Frag. Was haißt, Du ſolt nit falſche zeügknuß geben wider dein nächſten? Ant. Du ſolt mit aller wellt fridlich leben, auch gegen deim feynd, leg alle ding zum beſten auß, deck die ſchand deines nächſten, red von jm, was guott iſt, vnd was jm zuo eer vnd glympff raichen mög.

✦ 17. Frag. Was haißt, Du ſolt deines nächſten hauß nit begeren? Antwort. Du ſolt ainem yeden günnen, das jm Gott gündt, vnd darumb nit übel ſehen, das es ainem anderen an leyb, eer vnd guot baß geet, dann dir.

✦ 18. Frag. Was haißt, Du ſolt nit begeren ſeyns weybs, knecht, magt, vihe, oder was ſein iſt? Antwort. Du ſolt warten,

2: *Apg. 4, 12* 14: *Eph. 6, 2* 23: *1. Thess. 4, 6*

3: werden] *hinzugefügt:* Act. 4 [*12*]. Phil. 2 [*9 f.*]. 7: allain] *fehlt* 8: an] allain an 15: erdtrich] *hinzugefügt:* Exo. 20 [*12*]. Deute. 5 [*16*]. 24: dann 25: zeügnuß 26: deinen 29: raichen] geraychen

was dir Got gibt, vnd mit dir ſchäfft, vnd jn für dein Got halten vnd dich an dem deinen ſettigen laſſen.

♣ 19. Frag. Wer iſt der, der diſem gebot alſo nachkompt? Antwort. [A 7] Kainer auf erden.

♣ 20. Frag. Kan ſy kainer halten, warumb ſeyn ſy vns dann gegeben?

Wie die gebott Gottes vom flaiſch nit mögen erfült werden.

Antwort.

Allein darumb, das ſy vns anzaigten vnſer ſündtlich natur, vnd wie wir flaiſchliche menſchen vnſer natur halben nit allain nicht guots thuon künnen, ſonder auch ellend verdampt ſünder ſeyen, vnd derenhalben drungen werden, weyter dann im geſatz troſt vnd hilff zuo ſuochen.

♣ 21. Frag. Verdampt vns nun das geſatz als ſünder, wie iſt vns dann zuo helffen? Ant. Durch den glauben in Chriſtum.

♣ 22. Frag. Wie alſo? Antwort. Das geſatz iſt gayſtlich vnd erfordet den gayſt, ſo ſeyn wir flayſchlich, derenhalben es vnmüglich iſt, das es von vns erfült werden möge. Chriſtus aber, vnſer [A 7b] herr, hat vnſer vermaledeyung auf ſich geladen vnd ſolche durch ſein bittern tod am Creütz außgetilckt, das ain yeder, ſo ſolchs glaubte vnd jm vertrawte, das ewig leben hett, Darumb er ſelbs ſagt, welcher mein red hört, vnd glaubt dem, der mich geſandt hatt, der hat das ewig leben, Johan. 4. vnd. 5.

Das Ander thayl.
Von dem Glauben.

♣ 23. Frag. Was iſt der glaub? Antwort. Der glaub iſt ain warhafftig hertzlich vertrawen auf die ainig zuoſag Gottes, die vns durch Chriſtum Jeſum glayſt iſt. Oder ain lebendige zuouerſicht in die barmhertzigkait Gottes, vns verhayſſen vnd reychlich erzaygt in Chriſto Jeſu.

Digreſſion von guotten wercken.

♣ 24. Frag. Werden wir durch den glauben frumb vnd ſelig, was dürffen wir denn der werck? [A 8] Antwort. Vil, dann durch die werck der liebe gegen dem nächſten wirdt der rechtſchaffen glaub

17: *Röm. 7, 14* 24: *Joh. 5, 24 vgl. 4, 14*

3: diſem gebot] diſen gebotten 8: werden] *hinzugefügt:* vnd warumb ſy den mẽnſchen gegeben ſeyen? 26: Glauben] *hinzugefügt:* vnd guotten wercken ꝛc.

im menſchen anzaigt als ain guotter baum bey ſeinen früchten, Dann ſolcher glaub iſt lebendig, feyret nit, bricht allweg herauß in ſein werck, iſt gefliſſen dem nächſten mit leyb vnd guot zuo helffen vnd jn gebürlichen vnderthenige gehorſam zuo layſten.

✦ 25. Frag. Warumb predigt man yetzund mer vom glauben dann von den wercken? Ant. Darumb, dieweyl er ain wurtzel iſt, auß welcher die recht frucht erwachſet, muoß man jn zum fürderſten vnd am mayſten einpflantzen vnd leren, dann was nit geſchicht auß dem glauben, dz iſt ſünd, Ro. 14.

✦ 26. Frag. Soll man aber nit guotte werck thuon? Antwort. Deß guotten kan man nit zuo vil thuon, ſolchs verbeüt auch niemandt, man lert aber, wie nicht guots ſeye, es fließ dann auß dem glauben, wo aber der iſt, macht er [A 8b] den menſchen luſtig vnd willig, wie geſagt, alles vmb Gottes vnd des nächſten willen zuo thuon vnd zuo leyden.

✦ 27. Frag. Welchs ſein die werck, die auß dem glauben flieſſen? Antwort. Die werck der liebe, Als den nackenden klayden, den hungerigen ſpeyſen, den durſtigen drencken, vnd dero gleychen, von welchen Chriſtus redt Mat. 25. Eſa. 58.

✦ 28. Frag. Warauß kompt der glaub? Ant. Auß dem gehör durchs wort Gottes, Rom. 10. Darauß man abermals merckt, wie das kain werck guot ſein möge, es werde dann durchs wort Gottes vns zuo thuon befolhen.

✦ 29. Frag. Sagt man doch, was man Got zuo lob vnd eer thüe, ſey recht vnd wol gethon? Antwort. Das iſt wol geredt, aber übel verſtanden.

✦ 30. Frag. Wie kem das? Antwort. Es iſt war, was man Got zuo lob vnd eer thuot, iſt wol gethon. Hie muoß man [B] aber beſehen, was man jm zuo lob vnd eer thuon ſolle, vnd warin er ain wolgefallen habe. Es gefellt jm darumb vnſer weyß nit alzeyt, oder was vns guot dunckt. Es ſteet ye geſchriben, Du ſolt nit thuon, was dich guott dunckt, ſonder was dich Gott dein herr hayßt, Deutero. 12.

✦ 31. Frag. Was gefellt jm dann? Antwort. Allain Chriſtus Jeſus, ſain ainiger ſun, vnſer lieber herr, das ewig wort, Darumb er ſagt, Das iſt mein geliebter ſun, in dem ich ain wolgefallen hab, den

1: *Luc. 6, 44* 9: *V. 23 b* 19: *Matth. 25, 35 f. Jes. 58, 7* 21: *V. 17* 32: *V. 8 u. 32*

11: ſolches 13: glauben] *hinzugefügt:* Ro. 14 [23] wo] Wa 21: abermal 22: mög werd 32: dunckt, ... hayßt] dunckt ꝛc. Sonder was ich dir beuilch, das thuo, vnd thuo mir nichts weytters dartzuo oder darnon

höret, Mat. am 17. So lert vns die Junckfraw Maria, ſein liebe muotter, Thuot, was er euch haißt, Johannis am. 2.

♣ 32. Frag. Jſt Kertzen brinnen, bilder machen, Kirchen bawen, Meß hören kain guott werck, gefellt es jm nit? Antwort. Hatt dich es Jeſus Chriſtus vnſer herr gehaiſſen (welche ich nirgendts finde), ſo thuo es, Hat er dichs nit gehayſſen, ſo iſt es nit allain kain guot werck, ſonder auch ain grewel, dann das iſt das werck Got- [B b] tes, das jr glaubt an den, welchen er geſandt hat, ſpricht Chriſtus Joan. am. 6. Das iſt die gantz Summ daruon.

♣ 33. Frag. Ich hör wol, das die gantz macht vnd krafft vnſerer frümkait beſtee im glauben in Chriſtum, welcher da kompt auß dem gehör durch das wort gottes. Wer verkünt aber mir oder dem hyrten im veld, der weder ſchreyben noch leeſen kan, das wort Gottes, oder wie kommen wir zum glauben? Antwort. Ain nöttig frag iſt es, vnd dahin wolt ich auch. Als wie Chriſtus, vnſer herr vnd ſelig- macher, vnſerer ſchwachait bedacht, das gantz gſatz vnd Propheten, was wir thuon vnd laſſen ſolten, in ain kurtz büſchelin, damit wir es be- hielten, verfaſſet hat, Nämlich, Du ſolt liebhaben Gott dein Herren von gantzen deinem hertzen ꝛc. vnd den nächſten als dich ſelbs. Alſo haben auch vnſere liebe vorfarn, on zweyfel auß dem hailigen gayſt, vns auch ain kurtze Summ vnſers glaubens, auß dem newen Teſtament mit wenig worten verfaſſet, [B ij] welche ain yeder bald lernen mag. Solche ſumm vnd außzüg nennen ſy den glauben oder die zwelff artickel des Chriſtenlichen glaubens.

♣ 34. Frag. Wie lautten ſy dann?

Die zwelff Artickel des Glaubens, mit anzaygtem grund auß der gſchrifft.

Antwort.

Der Erſt.

Ich glaub in Gott vatter, allmechtigen ſchöpffern hymels vnd der erden.

Der Ander.

Vnd in Jeſum Chriſtum, ſeynen aynigen Sun, vnſern herren.

Der Dritt.

Der entpfangen iſt von dem hailigen gaiſt, geborn auß Maria, der junckfrawen.

1: *V. 5* 2: *V. 5.* 8: *V. 29* 18: *Matth. 22, 37 ff.*

4: hören] *hinzugefügt:* oder Wallen 5: dichs welche] welchs 11: beſtehe 14: kommen] kemen nöttige 19: ſelbs] *hinzugefügt:* Deu. 6 [5]. Mat. 22 [37 *ff.*]. 30: Gott ... ſchöpffern] Gott vater, den almechtigen ſchöpffern

Der Vierdt.

Der gelitten hat vnder Pontio Pilato, gecreützigt, geſtorben, vnd begraben.

Der Fünfft.

Er iſt abgeſtigen zur helle, am dritten tag wider auferſtanden von den todten.

[B 2b] Der Sechſt.

Er iſt aufgefarn gen hymel, vnd ſitzt zur gerechten Gottes, ſeines allmechtigen vatters.

Der Sibendt.

Von dannen er zuokünfftig iſt, zuo richten die lebendigen vnd todten.

Der Achteſt.

Ich glaub in den hailigen gayſt.

Der Neündt.

Ich glaube ain haylige Chriſtenliche Kirch, ain gemainſame der hailigen.

Der Zehend.

Ain vergebung der ſünden.

Der Aylfft.

Ain auferſtehung des flaiſchs.

Der Zwelfft.

Vnd ain ewigs leben, Amen.

✦ 35. Frag. Was glaubſtu, ſo du ſprichſt, Ich glaub in Gott vatter, den almechtigen ſchöpffern hymels vnd der erden? Antwort. Ich glaub vnd bekenn mit mund vnd dem hertzen, das nur ain Got ſey, der ſorg für mich haben wöll, als ain vatter für ſein kind, mich beſchützen vnd beſchirmen [B iij] vor allem vnfall, vnd das er es auch künne vnd möge, dieweyl er allmechtig iſt vnd ain gewaltiger herr vnd ſchöpffer aller Creaturen, auch deren, die mir ſchaden möchten.

✦ 36. Frag. Du ſprichſt, der glaub fuoß ſich auf das wort Gottes, wa ſteet es dann geſchriben, das nur ain Gott ſey? Antwort. Deute. 6. Hör zuo, Iſrael, Got ewer herr iſt ain Gott, du ſolt Got dein herren lieb haben auß gantzem deinem hertzen, auß gantzer deiner ſeel, vnd auß gantzer deiner krafft.

✦ 37. Frag. Wa wirt er vnſer vater genennt? Ant. Eſai. 63. Herr, du biſt vnſer vatter vnd vnſer erlöſer, Vnd Malach. I. Bin ich der vater, wa iſt dann mein eer? Mat. 6. Lu. II.

32: *V. 4 f.* 35: *V. 16* 36: *V. 6 b* 37: *V. 9, auch V. 1; 4; 6; 8 etc. V. 2*

5: wider] widerumb 8: Gottes] Gott ſeins 11: die todten 12: Der Acht. 15: glaub

♣ 38. Frag. Wa wirt er almechtig genennt? Ant. Geneſi. 17. Ich bin der almechtig gott, Vnd Exodi. 15. Almechtig iſt ſein Nam. Lu. 1. Bey Got iſt kain ding vnmüglich.

♣ 39. Frag. Wa haißt jn die geſchrifft ain ſchöpffer? Antwort. [B 3b] Geneſi. 1. Im anfang beſchuoff Got hymel vnd erden, Eſaie. 37. 40. vnd. 45.

♣ 40. Frag. Solchs muoß der Sathan vnd ſein geſelſchafft auch glauben, was iſt jm aber damit geholffen? Antwort. Es iſt zwayerlay, ainen Gott ſein glauben, vnd in Gott glauben.

♣ 41. Frag. Wie ſoll ich das verſteen? Antwort. Der Sathan muoß ainen Gott, ainen ſchöpffer, ainen almechtigen bekennen, er kan aber in jn ſein troſt nit ſetzen oder vertrawen, da fält es jm. Alſo der Gotloß, ob er ſchon glaubt, das ain Gott ſey, kan er nit glauben, das er auch ſein Got, ſein vater ſeye, ſonder er erſicht in Got nicht anders, dann Tyranney vnd vnbarmhertzikait, das gibt jm den ſtoß, vnd durch ſolchen vnglauben wirt er von den glaubigen abgeſündert.

♣ 42. Frag. Was glaubſtu, So du ſagſt, vnd in Jeſum Chriſtum, ſeinen ainigen ſun, vnſern herren? Antwort. Ich glaub nit allain, das Jeſus Chri- [B iiij] ſtus warhafftiger ainiger Gottesſun iſt, Darumb ich auch in jn, als in den waren Gott, all mein vertrawen ſetze, Sonder auch, das jm von dem vater alle ding vnderworffen ſeyend, derenhalben er auch ain herr über all creatur geſetzt iſt, Jo. 13. Math. vlti. 1. Corinth. 15. Pſalm. 8.

♣ 43. Frag. Warauß wayſſeſtu, das Jeſus Chriſtus ain ſun Gottes iſt? Antwort. Auß den worten Petri, Math. 16. Du biſt der Chriſtus, ain ſun des lebendigen Gottes.

♣ 44. Frag. Sein doch die gläubigen auch ſün Gottes, Joan. 1. Wie iſt er dann der ainig ſun Gottes? Antwort. Chriſtus iſt der ainig natürlich Gotesſun, darauf vns alle geſchrift weyßt, als auf vnſern ainigen hayland, die Chriſtgleubigen aber ſein nit natürlich ſün, ſonder durch den glauben in Chriſtum an kindtſtatt angenommen, Epheſi. 1. vnd zuo erben Gottes vnd miterben Chriſti.

1: *V. 1* 2: *V. 3 (Vulg.: omnipotens nomen eius)* 3: *V. 37* 5: *V. 1* 6: *37, 16; 40, 28; 45, 12* 23: *Joh. 13, 3; Matth. 28, 18* 24: *1. Cor. 15, 27; Ps. 8, 7b* 26: *V. 16* 28: *V. 12* 33: *V. 5; Röm. 8, 17*

12: jn] jnen fält] fälet 13: der] auch der 15: vnbarmhertzigkait 18: *Vor der 42. Frage:* Der Ander Artickel. 20: iſt] ſey 21: jn] jnen 33: Chriſti] *hinzugefügt:* erwölt, Ro. 8 [17]

❧ 45. Frag. Jſt er aber auch darumb Gott? Ant. [B 4b] Ja, Joan. 1. Im anfang was das wort, vnd Gott was das Wort, das Wort iſt flaiſch worden. Joan. vlt. Mein herr vnd mein Gott. Er wirdt auch ain Gott genennt Acto. 20. Roma. 9. Philip. 2.

❧ 46. Frag. Warumb hengſtu daran, vnſern herren? Antwort. Dieweil jm, wie geſagt, vnderworffen ſein alle creatur, wirdt er billich ain herr genannt. Aber vil billicher vnſer herr, dieweil er tod, hell, teüfel vnd ſünd, in welchen wir gfangen warn, vns überwunden hat, daß ſolche hinfürt kain gewalt mer über vns haben ſolten, vnd ſich auch verpflicht hatt, fürhin bey vns zuo ſtehen, biß zuo end der welt, Mat. vlt.

❧ 47. Frag. Das ich nun weyter kumm, Was glaubſtu, So du ſagſt, Der entpfangen iſt von dem hailigen gayſt, geborn auß Maria der Junckfrawen? Antwort. Für das erſt glaub ich, das Jeſus Chriſtus, dieweil er herabkommen iſt, vnſern vnluſt hinzuonemen, entpfangen ſey, nit von verderpten flaiſchlichen ſomen, ſonder von [B v] dem hailigen gayſt, damit er aller gleubigen ſündtlich entpfengknuß raynigete durch den gnedigen willen ſeines almechtigen vaters. Fürs ander, Dieweil alles flaiſch iſt, was auß flaiſch geborn iſt, Jo. am. 3. vnd aber dz flaiſch wider den gaiſt iſt, Gal. 5, So glaub ich, das er als die gebenedeyet frucht mir geben ſey von der raynen junckfrawen Maria, vnuerletzt jrer junckfrawſchafft, damit er vns auch vnſere verdampte geburt benedeyte vnd rayn machte.

❧ 48. Frag. Warauß beweyſtu aber, das er von dem hailigen gayſt entpfangen ſey? Ant. Auß den worten des Engels Math. 1. Das in jr entpfangen iſt, das kompt von dem hailigen gayſt. Vnd Lu. 1. Der hailig gayſt wirt über dich kommen, vnd die krafft des allerhöchſten wirt dich überſchatten.

❧ 49. Frag. Waher wayſtu, das er geborn ſey von der junckfrawen Maria? Antwort. Eben auß den vorigen ſprüchen, So ſagt Lucas, wie der Engel geſannt ſey gen Nazareth zuo ainer junckfrawen, vermä [B 5b] helt Joſeph, So ſagt ſy, Wie ſoll das zuogehen, ſo ich kain Man nit hab erkennt, Vnd Eſai. 7. Sihe, ain Junckfraw wirdt ſchwanger vnd geberen ain Sun ꝛc.

2: *V. 1 u. 14* 3: *Joh. 20, 28 (also nicht ultimo)* 4: *Apg. 20, 28; Röm. 9, 5; Phil. 2, 6* 11: *V. 20* 19: *V. 6* 20: *V. 17* 25: *V. 20* 27: *V. 35* 30: *V. 26 f. u. 34* 33: *V. 14*

2: vnd . . . Wort,] vnd das wort was bey Got ꝛc. 8: gefangen waren 10: zuo ſtehen] zeſteen 12: *vor der 47. Frage:* Der Dritt Artickel. glaubſt du 13: geboren 15: er] vnd er 18: raynigte 18 *f.*: Für das ander 21: geben] gegeben

♣ 50. Frag. Was glaubſtu, ſo du ſagſt, Der gelitten hat vnder Pontio Pilato, gecreützigt, geſtorben vnd begraben? Antwort. Ich glaub, das er ſein leyden vnd creütz für meine ſünd getragen habe, vnd dardurch alle meine creütz geſegnet vnd vnſchedlich gemacht, vnd das er geſtorben vnd begraben ſeye, meine ſünd zuo tödten vnd begraben, alſo, das ſy hinfür gegen mir kain gewalt meer yebten.

♣ 51. Frag. Glaubſtu aber auch, das er ſollichs freywillig gelitten habe? Antwort. Warumb das nit? gantz gern vnd willigklich, vnd ſolchs auch auß dem willen ſeines hymeliſchen vatters.

♣ 52. Frag. Warumb hat doch der vater ſeinen allerliebſten vnd vnſchuldigiſten Sun ſo eines ſchmählichen tods laſſen ſterben? [B 6] Antwort. Damit wir, die allerſchuldigſten, durch ain ſolchs vnſchuldig opffer widerumb verſönet wurden, vnd fürohin, ſo wir vns auf jn vertröſten, die ewig ruow vnd ſeligkait erlangten.

♣ 53. Frag. Warumb hatt er jm eben den todt des creütz außerwölt? Antwort. Vmb zwayer vrſach willen.

♣ 54. Frag. Welche ſein diſe? Antwort. Die erſt, Dieweil diſer tod vor der welt der allerſchendtlicheſt geweſen iſt, gebürt er auch dem ze leyden, der aller welt ſünd auf ſich geladen hett, vnd der mit außgeſtreckten henden alle menſchen von weltlichen begyrden zuo ſich lockete vnd berüffte. Die ander, auf das die geſchrift erfült wurde, Eſaie. 53. Vnd andern vil orten des alten Teſtaments.

♣ 55. Frag. Wa ſteet es geſchriben, das er alſo vnder Pontio Pilato gelitten hab? Antwort. [B 6b] Math. 27. Mar. 15. Lu. 23. vnd Joan. 19.

♣ 56. Frag. Was glaubſtu, ſo du ſprichſt, Er iſt abgeſtigen zur helle, am dritten tag wider auferſtanden von todten? Antwort. Ich glaub, das er zur helle gefarn ſeye, den teüfel vnd ſein gewalt mir gefangen zuo nemen, vnd nachmals widerumb gwaltigklich erſtanden, mir ain newes leben zuo geben, das ich hinfort, loß aller ſünde, jm allain diente in allerlay gnaden vnd tugenten.

♣ 57. Frag. Wa ſteet es geſchriben, das er zur helle gefarn ſey? Antwort. Am .15. Pſalm ſagt Chriſtus, Du wirſt mein ſeel nit in der hell laſſen, vnd wirſt nit leyden, das dein hailger verweſe. 1. Pe. 3. Er iſt getödt nach dem flaiſch, aber lebendig gemacht nach dem gayſt,

22: *V. 4 (Vulg.: percussus a Deo)* 24: *Matth. 27, 11 ff. Marc. 15, 1 ff. Luc. 23, 1 ff.* 25: *Joh. 19, 28 ff.* 33: *16, 10* 34: *V. 18 b f.*

1: *Vor der 50. Frage:* Der Vierdt Artickel. 6: begraben] zuo begraben 16: Vmb zwayerlay vrſachen willen. 18: iſt] *hinzugefügt:* Deu. 21 [23] 22: als Eſaie am 53. 26: *Vor der 56. Frage:* Der Fünfft Artickel.

in demſelben iſt er auch hingangen, vnd hat predigt den gayſtern in gefengknuß ꝛc.

✦ 58. Frag. Wa ſteet es geſchriben, das er widerumb erſtanden ſeye? Antwort. Im alten Teſtament iſt es vns anzaigt [B7] worden durch den Propheten Jonam, der drey tag vnd drey nächt gelegen iſt im Walfiſch, Jone. 2. Welchen Chriſtus ſelbs anzeücht Mat. 12. Im newen teſtament haben wir zeügknuß überflüſſig durch vnd durch, als Mat. 20. 28. Mar. 10. vnd. 16. Lu. 24. Joan. 20. Vnd ſunſt an vil orten.

Von der vrſtend Chriſti vnd jrer frucht.

✦ 59. Frag. Warumb wirt diſer Artickel ſo vilfältig in der gſchrift gehandelt? Antwort. Darumb, das er die ſumm iſt des Euangeliums vnd ain triumpff vnd fronlocken aller Chriſten, welcher aller martrer peyn gering gemacht hat, Dann Chriſtus, ain künig der eeren, iſt vns geborn vnd gegeben, alſo, das alle ſeine gütter vnſer ſeyen, glauben wir nun in jn, ſo iſt ſein vrſtend vnſer, vnd alles, das er durch den frödenreychen triumpff ſeiner vrſtend gewirckt hatt.

✦ 60. Frag. Was hat er durch ſein vrſtend gewirckt? Antwort. [B7b] Er hat die ſünd zerſtört, gerechtigkeit erweckt, den tod abgetilgt, das leben widerbracht, die hell überwunden vnd die ewig glori gegeben.

✦ 61. Frag. Warumb iſt er aber wider erſtanden? Antwort. Vmb dreyerlay vrſach willen. Zum erſten, Das er vns gewiß machte der vrſtend vnſers flaiſchs. Zum andern, Das wir wißten, das diſer nun vnſterblich ſey, in welchen wir hoffen vnd vns vertröſten ſolten. Zum dritten, Das wir auch, durch buoß abgeſtorben den ſünden vnd durch den Tauff mit Chriſto vergraben, widerumb durch ſeyn gnad in ain newes leben berüfft wurden.

✦ 62. Frag. Warumb iſt er nit gleych nach ſeim tod widerumb erſtanden? Antwort. Damit man aygentlich wüßte, das er warlich geſtorben, Wa nun ſein tod wär zweyffelhafftig geweſen, hett man auch an ſeiner vrſtend mögen zweyffeln, welcher er vns hat wöllen gantz gewiß ſeyn.

63. Frag. Was glaubſtu, ſo du ſprichſt, Er iſt vffgefaren genn himel vnd ſitzt zur gerechten ſeins almechtigen vatters? Antwort. Ich glaub, das er vffgefaren ſey genn himel, vnd von

6: *Jon. 2, 1 Matth. 12, 39 f.* 8: *Matth. 20, 19; 28, 7 Marc. 10, 34; 16, 6 Luc. 24, 5 ff. Joh. 20 passim* 26: *Röm. 6, 4*

18: frolocken 22: vrſachen 24: ſeye 27: wurden] werden 33: *Vor der 63. Frage:* Der Sechſt Artickel. glaubſtu aber aufgefarn 34: ſeines vaters 35: aufgefarn

dem vatter empfangen hab gewalt vnd eer vber alle engel vnd creatur, vnd alſo ſitze zu der gerechten hand gottes, das iſt, das er ein herr ſey vber alle gutter gottes in himel, hell vnd erden, derenhalben er vns helffen kan in allen vnſern nötten wider all vnſer widerſecher vnd feinde.

1: vater entpfangen über 2: zu der] zur 3: ſey] *fehlt* über gütter in] über erden] *hinzugefügt:* geſetzt ſey 5: vnſer] vnſere

5: *Vor der 64. Frage:* ✠ Frag. Sein nit das zwen Artickel, oder iſt es ainer allain? Er iſt aufgefarn gen hymel, Sitzt zur gerechten Gots, ſeines hymeliſchen vatters? Antwort. Es iſt nun ainer, dann das Cleüßlin, Sitzt zur gerechten ꝛc. legt vns auß, wie die himelfart Chriſti ſoll verſtanden werden, Nämlich das daß hymelfarn Chriſti nichts anders ſey, dann ſitzen zur gerechten Gottes.

✠ Frag. Soll ich dir das glauben? Antwort. Du dörfffts nit glauben, wenn wir es nit noch ainmal alſo hetten, in den xij. Artickel.

✠ Frag. Wa haben wir dann noch ain ſolche red? Antwort. Da wir ſagen, Ich glaub ain Chriſtenliche kirch, Ain gemainſchafft der hailigen. Was iſt das, Ain gemainſchafft der hailigen anders, dann die Chriſtliche Kirch, die wir glauben ſollen?

✠ Frag. Du haſt recht, Was iſt aber das ſitzen zur gerechten? Antwort. Nichts anders, denn gleychen gwalt mit dem vatter entpfangen haben, über alle Creatur ꝛc.

✠ Frag. So hör ich wol, es wirt ain ander ding vmb den hymel ſein, dann diſe ſichtbarlich blawe bin, dauon etlich ain groß geſchray machen. Antwort. Ja freylich, wann du wilt die blawe bün für den himel verſteen, ſo wirſtu weyt irren.

✠ Frag. So ſag mir, wa iſt der hymel? Antwort. Da Gott iſt.

✠ Frag. Wa iſt Gott? Antwort. Allenthalben.

✠ Frag. Iſt drumb auch der hymel allenthalb? Antwort. Freylich. Sagt man doch von dem Bapſt, wa der Bapſt iſt, da iſt Rom, wa der Kaiſer iſt, da iſt der Hoff, Warumb wolteſtu dann nit auch den hymel laſſen ſeyn, da Gott iſt?

✠ Frag. Iſt aber nit auch ain ſonderlich ort, das [C 6] der hymel hayſt? Antwort. Ja, wie ain ſonderlich ort iſt, das Rom hayſt, Von dem hymel wirt aber in diſem Artickel nichts gehandelt, Du wölleſt mir dann dreyzehen Artickel machen.

✠ Frag. Wie alſo? Antwort. Wa ich den Artickel, Er iſt aufgefarn ꝛc. für die blawe bin verſtünde, So müſt das Cleüßlin, Sitzt zur gerechten, ain aygen Artickel machen, vnd kündt kain außlegung ſeyn deß Artickels, wie vormals anzaygt, Wie ſeyn wer es aber zu hören, das ain ſolchs hymelfaren hieß gleychen gewalt mit dem vatter haben.

✠ Frag. Es iſt aber noch ains, das mich irrt. Antwort. Was iſt das?

✠ Frag. Wann der hymel, das iſt, Die gerechte Gottes allenthalb iſt, ſo müßte auch Chriſtus allenthalb ſeyn. Antwort. Warumb nit? Mainſtu, er hab vergebens geſagt, Ich will bey euch bleyben biß zuo end der welt?

✠ Frag. Ja durch ſein gayſt ſagen ſy? Antwort. Durch ſein gayſt? welcher Teuffel hatt diß Glößlin gemacht? Sag du mir, Iſt Chriſtus mit dem vatter vnd hailgen gayſt nit ain Gott, vnd gleycher Gott?

✠ Frag. On allen zweyffel. Antwort. So kan Chriſtus an dem ort von jm der Gothait halb allain nit reden, dann das wer von jm ſelbs, vnd kain ſunder-

64. Frag. Warauſz bewerſtu den artickel? Antwort. Auſz dem . 67. pſalm, er iſt vffgefaren in die höhe vnd hatt gefangen gefurt die gefengnus vnd hatt dem menſchen gaben geben. Mar. 16. Er iſt empfangen vnd ſitzt zur gerechten gottes.

[B 8] ❧ 65. Frag. Was glaubſtu, wenn du ſagſt, Von dannen er zuokünfftig iſt zuo richten die lebendigen vnd todten? Antwort. Ich glaub, das er wider von dem hymel kommen werde am jungſten tag, zuo richten die lebendigen vnd die todten, die indeß verſchiden ſein, vnd das alle Engel, menſchen vnd teuffel für ſein gerichtſtuol kommen müſſen vnd jn leyplichen ſehen, die gleubigen zuo erlöſen von allem gebrechen vnd ſeine feynd ze ſtraffen ewiglich.

❧ 66. Frag. Warauß bewerſtu diſen artickel? Ant. Auß der erſten Epiſtel Petri am . 4. Sy werden rechenſchaft geben dem, der berayt iſt zuo richten die lebendigen vnd todten ꝛc. Wir werden all

2: *68, 19* 3: *V. 19* 13: *V. 5*

licher verhayß geweſen, dieweil er nach der Gothait vorhin an allen ortten geweſen iſt vnd in ewigkait bleybt. Wöllen wir dann reden von den perſonen, ſo iſt Chriſtus ain aigne perſon, vnd der hailig gayſt auch ain aigne, wie feyn wirdt ſich aber nun das Glößlin reymen, Das Chriſtus von der perſon ze reden ſpreche, Ich, ich, ich will bey euch ſein, vnd mainet doch ain andere perſon, den hailigen gayſt, Es wer dann das auch Chriſtus ain andern gayſt hett, on den hailigen gayſt. Alſo iſt auch zuo verſteen der ſpruch, da er ſagt, Wa zwen oder drey in meinem namen verſamlet werden, da will ich mitten vnder jnen ſein.

❧ Frag. Da ſprechen auch etlich, durch ſein gaiſt. Antwort. Du ſiheſt aber, das es nit ſein mag, du wölleſt dann gar ain ſchimpff auß den verhayſſung Gottes machen, vnd verſteen, als wann man ſagt, Du biſt heüt den gantzen tag bey vns in der Zech geweſen, das iſt, wir haben von dir geredt, So were der verhayß Chriſti eben alſo geſagt, Wa zwen oder drey in meinem namen verſamlet ſein, ſo werden ſy von mir reden, Aber das wölle Got nit, das wir alſo mit dem Wort Gottes gaucklen ſolten.

❧ Frag. Wie kan aber ain leyb an vilen ortten ſeyn? Antwort. Von andern leyben zuo reden, iſt es wol müglich, das ainer zuogleich an vil ort nit ſein mag, Aber von Chriſto zuo reden, ſoll vns nichts liebers vnd gewiſers ſein, dann ſein Wort, Got gebe, was die Philoſophey von örtern oder von leyben diſputiere.

1: bewerſtu aber 2: aufgefarn 3: gefürt dem] den 4: entpfangen in hymel gottes] *hinzugefügt:* Ephe. 1 [*20*] Er hat jn geſetzt zur gerechten in hymeliſchen dingen ꝛc. *ferner hinzugefügt:*

❧ Frag. Iſt auch ſo vil an dem Artickel gelegen? Antwort. Vberauß vil, dann glauben, das Chriſtus von todten erſtanden, gen hymel gefaren, ſitze zur gerechten Gottes, iſt nichts anders, dann glauben, das Chriſtus mit ſeym todt den ewigen todt überwunden vnd den ſtrengen zorn Gottes gegen vns auf ſich genommen, abgelegt vnd vns ſeynem himeliſchen vater widerumb verſönt hab, Roma. 5 [*10*].

5: *Vor der 65. Frage:* Der Sibendt Artickel. wenn] wann 11: ze] zuo

für den gerichtſtuol Chriſti dargeſtelt werden, nachdem als geſchryben ſtehet Eſaie. 45. So war als ich leb, ſpricht der herr, Mir ſollen alle knye bogen werden, Roma. 14.

❧ 67. Frag. Was glaubſtu, wenn du ſprichſt, Ich glaub in den hailigen gayſt? Antwort. [B 8b] Ich glaub, das der hailig gayſt ain warhafftiger lebendiger Gott ſey mit dem vatter vnd dem Sun, Alſo, das auch kainer zum vater durch Chriſtum kommen mög oder etwas der gütter Chriſti erlangen on des hailigen gayſts werck.

❧ 68. Frag. Warumb das? Antwort. Darumb, dieweyl der hailig gayſt das groß ding iſt, damit Got der vater durch ſein Jeſum Chriſtum vnd in Chriſto alles wirckt vnd lebendig macht.

❧ 69. Frag. Warauß bewerſtu aber, das der hailig gayſt Gott ſey? Antwort. Auß dem ſpruch Math. 28. Gehet hin, Taufft in dem namen des vatters, vnd des Suns, vnd des hailigen gayſts.

❧ 70. Frag. Volgt drumb, das er ain Gott ſey? Ant. Warumb nit? Sollen wir auß beuelch Chriſti in ſeinem namen taufft werden, alſo, das wir in jn glauben vnd vnſer vertrawen ſetzen ſollen, muoß er Got ſein, dann man ſoll in niemandt vertrawen, dann in [C] Gott. So findt man auch ſein werck in der ſchöpffung, darauß man aber bekennen muoß, das er Gott ſey.

❧ 71. Frag. Mein kind, wa findeſtu es? Ant. Geneſi. 1. Der gayſt ſchwebt auf dem Waſſer. Pſal. 33, Der hymel iſt gemacht durch das wort Gottes, vnd durch den gayſt ſeines munds iſt alle ſeine herſchung gemacht. Pſal. 138, Wa ſoll ich hingehen vor deinem gayſt? An allen orten ſein, gehört Gott zuo.

❧ 72. Frag. Was glaubſtu, ſo du ſagſt, Ich glaub ain hailige Chriſtenliche Kirch, ain gemainſchafft der hailigen? Antwort. Ich glaub, das durch das werck des hailigen gayſts ain gemain berüfft ſey zuo aim hailigthumb Gottes, bey welcher alle gütter Gottes gemain ſeyen, vnd auß allen völckern als glider vnder dz haupt Chriſtum verfaſſet ſey ain leyb, welchen man nennt die Chriſtenlich kirch oder verſamlung vnd geſellſchaft der hailigen.

❧ 73. Frag. Warumb ſprichſtu, Ich glaub ain Chriſtenliche Kirch, Iſt doch der glaub vn- [C b] ſichtbarlicher ding? Antwort. Als recht, darumb ſage ichs auch, dieweil diſe kirch vnſichtbar iſt, wie auch jr haupt Chriſtus, Dann es iſt nit ain verſamlung in aim ort,

1: *2. Cor. 5, 10* 2: *V. 23* 3: *V. 11* 13: *V. 19* 21: *V. 2* 22: *V. 6* 24: *139, 7*

2: ſteet 4: *Vor der 67. Frage:* Der Acht Artickel. wenn] wann 16: getaufft 23: ſein 24: hingeen 26: *Vor der 72. Frage:* Der Newndt Artickel. 34: vnſichtbarlich 35: diſe] die 36: Chriſtus] *hinzugefügt:* Ephe. 1 [*22*] Col. 2 [*19*].

ſonder ain verſamlung in aim glauben, hoffnung vnd liebe des gayſtes, Ain gayſtliche vnd vnſichtbarliche geſelſchafft iſt es, drumb will ſy geglaubt, nit geſehen ſein. Vnd dieweyl es ain verſamlung im gayſt iſt, wirckt auch dz wort in jr vnſichtbarlich, welchs ſy doch nymmer on frucht hört, als Eſa. 55. anzaigt.

74. Frag. Warumb ſagſtu ain Chriſtenliche kirch? Antwort. Zuo vnderſchayden diſe Kirch von der Ketzerkirchen, welche den rechtgeſchaffen glauben in Chriſtum nit haben, welche auch von der Chriſtenlichen kirchen nit allain nit angenommen, ſonder auch außgerott vnd in bann gethon werden, nach dem beuelch jres haupts Chriſti Jeſu, Mat. 18.

75. Frag. Warumb ſagſtu nit, Ich glaub in die Chriſtenlichen Kirchen? Antwort. [C ij] Allain in Gott ſoll man glauben, Die Kirch aber, wiewol ſy von frummen beſteet, ſo ſein ſy doch menſchen, die da betriegen vnd betrogen werden möchten, auß welchen du auch ſiheſt die anrüffung der abgeſtorbnen hailigen vergeblich vnd vntüglich ſein.

Ain digreſſion von anrüffung der hailigen.

76. Frag. Wie, ſolt man die lieben hailigen nit in der nott anrüffen? Antwort. Man kan kainen daruon zwingen, aber vnnützlich iſt es vnd der maieſtat Gottes nachtaylig, dieweil er, wie droben anzaigt, vnſer vatter vnd ſchöpffer iſt, vnd Chriſtus vnſer hailand vns auch ſo freüntlich zuo ſich ladt, Math. 11. Kumpt her all, ſo jr beladen vnd beſchwärt ſeind, vnd ich will euch erquicken. So ſpricht Got, Ich bins, Ich bin der Herr, vnd on mich iſt kain hayland, Eſai. 43. Mein eer will ich kainem anderen geben, Eſaie am. 42.

77. Frag. [C 2b] Mag man ſy nit als fürbitter anſchreyen? Antwort. Es ſeyn zwayerlay hailigen, die, ſo in Chriſto entſchlaffen ſein, ligen vnd ruowen im herren vnd warten der zuokunfft deß, der da richten wirdt die lebendigen vnd todten, ſolche laß man ruowen. Die andern aber, ſo noch leben, dieweyl ſy vns eingeleybt vnd mitglyder ſeyn, vnd aber vnder den Chriſten alle gütter gemain ſein, iſt es aber on not (wiewol nit vnrecht) ſy anzuorüffen vmb fürbitt, dieweil ſy es von jn ſelbs thuon vnd zuo thuon genaygt ſeyn.

78. Frag. Wirdt aber (damit wir wider auf die Kirch kommen) ſolcher auch etwa in der geſchrifft gedacht? Antwort. Ja, Sy wirdt

5: *V. 11* 11: *V. 17* 23: *V. 28* 25: *V. 11* 26: *V. 8*

2: es] *hinzugefügt:* 1. Pe. 2 [5] drumb] darumb 4: vnſichtbarlich] vnfruchtbarlich [!] 14: beſtehet 26: 42.] *hinzugefügt:* vnd 48 [11]. 31: leben] *hinzugefügt:* Gal. 3 [28]. Roma. 12 [5].

Oſee. 2. genennt ain geſpons Gottes, So redt auch Paulus zun Epheſi. 5. alſo von jr, Chriſtus hatt ſich ſelbs für ſy geben, auf das er ſy hailigte, vnd hat ſy geraynigt durch das Waſſerbadt im wort, auf das er jm darſtelt ain herliche gemain, die kain flecken, mackel oder runtzel hab, ſonder das ſy hailig ſey [C iij] vnd vnſträfflich.

✦ 79. Frag. Was glaubſtu, wenn du ſprichſt, Ain vergebung der ſünd? Antwort. Ich glaub, das ain yeder, ſo in diſer gemain verfaſſet iſt, hab verzeyhung vnd vergebung aller ſeiner ſünde durchs wort, auf welche ſolche Kirch gebaut iſt, dero die ſchlüſſel zum hymelreych aufzuolöſen vnd zuo binden von Chriſto gegeben ſein, Mathei am. 16.

✦ 80. Frag. Wa wirdt vns der anzaigt? Ant. Jm alten Teſtament ſchier an allen orten, vnd was iſt das gantz Euangelium anders vnd Chriſtus ſelbs, dann ablaſſung vnſerer ſünd vnd verſönung gegen dem hymeliſchen Vatter, in welchs zorn vnd vngnaden wir vnſer ſünd halben gefallen waren?

✦ 81. Der da fragt. Zayg mir ain ſpruch oder zween an, wie du in anderen Artickeln thüſt? Antworter. Eſaie. 43. Ich bins, Ich bins, der da [C 3b] abtilckt dein boßhait von meinetwegen vnd will deiner ſünd nit gedencken, Vnd widerumb, Ich tilck auß als ain Wolck dein boßhait vnd dein ſünd als ain Nebel, Ezechiel am. 18. Mat. 18. und Luce. 6. Vergebt, ſo wirdt euch auch vergeben.

✦ 82. Frag. Was glaubſtu, ſo du ſprichſt, Ain auferſtehung des flaiſchs? Antwort. Ich glaub, das durch den hailigen gaiſt alles flaiſch, das iſt, all menſchen nach dem leyb, frumb vnd böß, auferweckt werden, alſo, das eben das flaiſch, das geſtorben, begraben vnd verweſen iſt, widerumb ſoll lebendig werden.

✦ 83. Frag. Wirdt aber ain yede ſeel ſein leyb widerumb entpfahen? Antwort. Ja, on allen zweyfel, darumb hat auch der Ciprianus hinzuogeſetzt, deß flaiſchs.

✦ 84. Frag. Was dürffen wir des leybs? Ant. Damit der gantz menſch, mit leyb vnd ſeel, mit dem Herren glorieren vnd herrſchen möge.

[C iiij] ✦ 85. Frag. Werden wir aber widerumb auch allerlay gebreſten, dem leyb nach, vnderworffen ſein? Antwort. Nayn, Der

1: *Hos. 2, 19 Eph. 5, 25 ff.* 11: *V. 19* 18: *V. 25* 20: *Jes. 44, 22* 21: *Hes. 18, 21 f.* 22: *Matth. 18, 21 ff. Luc. 6, 37*

6: *Vor der 79. Frage:* Der Zehendt Artickel. wenn] wann 13: Teſtament] *hinzugefügt:* Eſaie am. 48 [*17 ff.*] vnd 23: *Vor der 82. Frage:* Der Aylfft Artickel. 32: glorieren] ſich frewen, triumphieren 35: Nayn] Awe nayn

leyb iſt yetzund vnflättig, finſter, grob, träg vnd faul, aber am jungſten tag wirdt der leyb der ſeligen geziert werden mit ſchönen gaben der glori, Er wirdt klar, hell vnd ſchön ſein, Math. 13. Dann werden die gerechten ſcheynen wie die Sonn im reych jres vatters.

♣ 86. Frag. Warauß beweyſtu die auferſtehung deß flaiſchs? Antwort. Auß dem Eſai. am. 26. Deine todten werden leben, vnd deine erwirckten werden widerumb auferſtehen. Job. 19, Ich wayß, das mein erlöſer lebt, vnd am jungſten tag würd ich vom erdtrich auferſteen, vnd würd widerumb vmbgeben mit meiner haut, vnd in meinem flaiſch würd ich Gott ſehen, den ich ſelbs ſehen würd, vnd meine augen werden jn ſehen, vnd nit ain anderer.

♣ 87. Frag. [C 4b] Sagt auch das new Teſtament von diſer auferſtehung? Antwort. Vberauß vil, Joan. 6. Act. 26. Ro. 6. vnd .8. 1. Corinth. 6. Vnd ſunſt an vil orten meer, in allen Epiſteln Pauli.

♣ 88. Frag. Was glaubſtu, ſo du ſprichſt, vnd ain ewigs leben? Antwort. Ich glaub, das nach der auferſtehung ſein werd ain ewigs leben der hailigen oder Chriſten vnd ain ewigs ſterben der Gottloſen, dann das leben hie haißt ain ellend, wir gehörn auch nit hieher, da allweg zuo bleyben, als Paulus ſagt, Wir haben hie kain bleybliche ſtatt, ſonder wir ſuochen ain künfftige, zun Hebre. 13.

♣ 89. Frag. Haſt du auch geſchrifft, diſen Artickel zuo bewären? Antwort. Ja, das gantz new Teſtament, Joan. 4. vnd. 5. Warlich, warlich, ich ſag euch, welcher mein red hört vnd glaubt dem, der mich geſandt hat, der hat das ewig leben. Roma. 6, Der todt iſt der ſünd ſold, aber die gab Gottes iſt das ewig leben in [C v] Chriſto Jeſu, vnſerm herren.

♣ 90. Frag. Glaubſtu aber das alles von hertzen vnd gewißlich? Antwort. Als gewißlich, als ich wayß, das ich ain menſch bin, vnd zweyffel an dem allem nicht, der Vatter durch den Sun Jeſum Chriſtum, vnſern herren, mit vnd in dem hailigen gayſt, werde mir diſe ſtuck alle laſſen geſchehen, das hayßt Amen, das iſt, es iſt trewlich vnd gewiß war.

Von der driueltikait.

♣ 91. Frag. Du glaubſt in den Vatter, Sun vnd hailigen gayſt, wie ſoll ich das verſteen? glaubſtu in drey Götter? Antwort. Nayn

3: *V. 43* 6: *V. 19* 7: *V. 25 ff.* 13 *f.*: *Joh. 6, 39 f. Apg. 26, 8 Röm. 6, 4; 8, 11 1. Cor. 6, 14* 20: *V. 14* 22: *Joh. 5, 24 vgl. 4, 14* 24: *V. 23*

7: deine] meine 9: auferſtehen 15: *Vor der 88. Frage:* Der Zwelfft Artickel. 19: als Paulus ſagt] Dann [*s. unten S. 365 unter* Abbreuiatur *etc.*] 24: ſünden 29: den] ſeinen lieben 31: hayßt] ſey es iſt] *fehlt* 33: Drifältigkait

ich, das ſey ferr von mir, Es iſt nur ain Gott, nach dem wort Gottes, wie droben anzaigt, das da nit betriegen kan.

✦ 92. Frag. Hör ich nit drey nennen, Vatter, Sun vnd hailiger gayſt? Antwort. Drey perſon werden genennt in der Got- [C 5b] hait vnſerthalben, die doch ains Göttlichen weſens ſeyn vnd vngeſchiden.

✦ 93. Frag. Warumb drey? Antwort. Vmb dreyerlay vnderſchidliche werck der Gothait. Zum erſten, Dann Got der Vatter hat alle ding gethon vnd geordnet, das wir frumb vnd ſelig werden. Zum andern, Chriſtus vnſer herr hat mit ſeinem haylſamen tod verdienet, das wir ſelig werden. Zum dritten, Der hailig gaiſt volſtreckt den verdienſt Chriſti, auf das wir frumb vnd ſelig werden, vnd das iſt eben ſein werck, das er Chriſtum recht anleg vnd jn vns in vnſere hertzer gebe als vnſern aygnen ſchatz.

✦ 94. Frag. Sag mir ain Spruch, in welchem die drey perſonen ain ding ſeyen? Ant. 1. Johan. 5. Drey ſeind, die im hymel zeügen, Der Vatter, das Wort vnd der hailig- gayſt, vnd die drey ſeind ains.

✦ 95. Frag. Wie mag doch das geſein? Ant. Die groſſe maieſtet vnd den abgrund der vnerfarlichen gröſſe Gottes in ſeinem [C 6] weſen vnd perſonen ſollen wir mit höchſtem demuot anbetten vnd nit wöllen ergründen, dann menſchlich vernunfft waiſt es nit vnd ſoll es auch noch nit wiſſen.

✦ 96. Frag. So merck ich wol, dieweil es über menſchlich- vernunfft iſt, muoß es allain geglaubt ſein. Antwort. Ja warlich, mit vnſer blinden vernunfft werden wir die Göttlichen ding nit ergreyffen, der glaub aber, auf das warhafftig wort Gottes gegründet, macht vns ſolcher alſo gewiß, das wir weder an Gott, noch an ſeiner gnedigen zuoſagung ſtraucheln, vnd alſo gewiß vnd war achten, als wann er ſelbs, ſichtbarlich zuogegen, vns ſolche verhayſſung von ſtund an layſte vnd gebe.

✦ 97. Frag. O hetten wir denn den rechten glauben. Sag mir, ligt das glauben an vns? Es dunckt mich ſchwär zuo glauben, das ich mit dem liecht meiner vernunfft nit erhaſchen kan? Antwort. Das liecht vnſer vernunfft iſt finſter- [C 6b] nuß, Math. 6. vnd in Göttlichen ſachen vnteüglich. Der glaub aber iſt ain edel herlich gabe Gottes, die er nit ainem yeden mittaylt, Er will fleyſſig vnd ſtättigs drumb gebetten ſeyn, darumb auch die Jungern batten, O herr, meer vns den glauben.

15: *V. 7* 33: *V. 23* 36: *Luc. 17, 5*

2: kan] *hinzugefügt*: Deüt. 6 [4]. Matth. 2 [*9 viell. 19, 17*]. Ephe. 5 [*14 f.*]. 1. Thimo. 2 [*5*]. 12: jn] jnen 28: ſolch 30: denn] dann 34: herliche gab 36: darumb 37: glauben.] *hinzugefügt*: Vnd, Herr hilf meim vnglauben [*Marc. 9, 24*].

Von dem dritten vnd letſten tayl diſes Catecheſeos, Nämlich von dem gebett.

♣ 98. Frag. Was iſt das gebett? Antwort. Das gebett iſt ain gayſtlich vnd warhafftig ſeüfftzen zuo Gott vnd ain hertzliche clag aller anligender nott des leybs vnd der ſeelen.

♣ 99. Frag. Werden wir aber auch erhört, ſo wir betten? Antwort. Warumb nit? Chriſtus, vnſer herr, der hatt vns nit allain hayſſen betten, ſonder auch erhörung vnſers gebets verſprochen, Math. 7. vnd. 18. Joan. 16. Fürwar, fürwar ſag ich euch, Was jr den vatter [C 7] bitten werdent in meinem namen, das wirdt er euch geben ꝛc. Des wirdt er vns nit hinder ſich geen, ſo wir anderſt recht betten.

♣ 100. Frag. Wie ſollen wir betten, das wir recht betten? Antwort. So ainer recht betten will, muoß er zuovor vier ſtücklein wol mercken, das er ſy an jm habe, hernach zweyffelt mir nicht, er werde erhört werden.

♣ 101. Frag. Welche ſeind diſe? Antwort. Das erſt, das er mit gantzem vertrawen vnd zuouerſicht, er werde erhört, für Gottes angeſicht trette, wie das Cananeiſch weyblin, Mathei. 15.

♣ 102. Frag. Welchs iſt das ander ſtücklein? Antwort. Das ander, Das er ſein gebett in Götlichen willen beuelhe, wie Dauid thet, 2. Samuel. 15. vnd der Auſſetzig in Mat. Herr, wann du wölteſt, möchteſt du mich wol raynigen.

♣ 103. Frag. [C 7b] Welchs iſt das dritt? Antwort. Das er nit abfall, ob er gleych das erſtmal ſchon nit erhört werde, ſonder ye mer ye mee dem herrn anligen, nach der gleichnuß Luce am. 11. wie vns dann auch der hailig Apoſtel Petrus leeret.

♣ 104. Frag. Das vierdt? Antwort. Vnd ob Gott ſchon lang verzug, das er glaube, er werde doch nit außbleyben, ſonder in den gröſten nötten väterlichen beyſtand thuon, nach dem er ſelbs ſagt Eſaie. 57. Ich will nit allweg zürnen, vnd am. 91. Pſalm. Ich bin bey jm in nötten, Ich will jn erretten vnd in eeren ſetzen, dann er hat zuo mir geſchryen.

9: *Matth. 7, 7 f.; 18, 19; Joh. 16, 23* 19: *V. 22 ff.* 22: *V. 26* *Matth. 8, 2* 26: *V. 5 ff.* 27: *1. Petri 3, 12; 4, 19* 31: *Jes. 57, 16* *Ps. 91, 15*

1 *f.*: Von dem dritten ... gebett.] Der Dritt thayl vom gebett ꝛc. 14: ſtücklin 21: beuelche 22: Mat.] *hinzugefügt*: 8. 26: Herren anlige 27: Petrus leeret.] Paulus leret, Bettet on vnterlaß 1. Theſſa. am. 5 [17]. Haltend an mit ewerm gebet ꝛc. Collo. 4 [2].

✦ 105. Frag. Was ſollen wir aber betten oder von Gott begeren? Antwort. Nicht beſſers oder haylſamers wayß ich, dann das vns Chriſtus, vnſer lieber herr vnd hayland, ſelbs gehaiſſen vnd geleert hat, Math. 6. vnd Luce. 11.

✦ 106. Frag. Wie hatt er vns dann geleert? [C 8] Antwort. Auf diſe weyß bettendt, ſagt er.

Vatter vnſer, der du biſt im hymel.

Die Erſt bitt.

Gehailiget werd dein Nam.

Die Ander bitt.

Zuokomme dein reych.

Die Dritt bitt.

Dein will geſchehe, wie im hymel, alſo auf erden.

Die vierdt bitt.

Vnſer täglich brot gib vns heütte.

Die Fünfft bitt.

Und vergib vns vnſer ſchuld, als wir vergeben vnſern ſchuldnern.

Die ſechſt bitt.

Vnd für vns nit in verſuochung.

Die ſibendt bitt.

Sonder erlöß vns vom übel, Dann dein iſt das reych, vnd die krafft, vnd die herligkait in ewigkait, Amen.

✦ 107. Frag. Das iſt ain kurtz gebett, aber on zweyfel guott. Sag mir, was betteſt du, ſo du ſprichſt, Vatter vnſer im hymmel? Antwort. [C 8b] Nicht überall, dann ſolche wort ſeind von Chriſto hinzuogeſetzt als ain vorred, doch nit vergeblich, als die in ſich begreyffen die drey herlichen ding, von welchen Paulus redt. 1. Corinth. 13. Nämlich Glaub, Lieb vnd hoffnung.

✦ 108. Frag. Wa wirdt dann der glaub begryffen? Antwort. In dem wörtlin Vatter, dann der das gebett mit hertzen fürt, der nennet Gott ain vatter, zuo welchem er ſich alles guots vnd vätterlicher trew verſicht als zuo ſeynem freündtlichen hertzliebſten vatter, welchs nun nicht on den glauben beſchehen mag.

✦ 109. Frag. Wa die lieb? Antwort. Im wörtlin Vnſer, Dann ſolchs iſt ain wörtlin der brüderlichen lieb vnd des dienſts, den wir an ainander zuo yeben ſchuldig ſein, denn der da ſpricht Vnſer, der ſuocht nit allain das ſein, ſonder auch ander leüt guot, nutz vnd frummen als ſeyner brüder, welchs er bekennt, dieweyl er [D] nur ainen vater erkennt, vnd den auch vnſer.

4: *Matth. 6, 9 ff.; Luc. 11, 2 ff.* 27: *V. 13*

17: vnſer] vnſere 24: betteſt du] betſtu 38: frommen

✤ 110. Frag. Wa dann die Hoffnung? Antwort. Jm wort, hymel, Dieweyl wir zuo jme nit als zuo aim jrdiſchen ſchreyen, ſonder zuo ainem, welchs der hymel vnd die erd iſt, in hoffnung vnd tröſtlicher zuouerſicht, wir werden ainmal vnſers erbtayls mit frewden ergetzt werden.

✤ 111. Frag. Was bitteſtu aber, ſo du ſprichſt, Gehailiget werde dein name? Antwort. Solchs iſt die Erſt bitt auß den Siben, die das vatter vnſer in ſich begreyfft. Da bekenne ich zuouor, das der hailige name Gottes in vns geſchendt vnd geuneeret werde, nach dem ſpruch Eſaie. 52. Vnd bitt, das er vns ain gnediger vatter ſein wölle vnd ſeine gnad geben, das wir alſo leben, damit ſein hailiger name in vns gehailiget werde, das er vns nicht laß gedencken, reden, thuon oder fürnemen, es ſey denn ſein lob vnd eere darin, Das alſo in allen dingen ſein eer vnd name allain, nit der vnſer geſuocht werde.

[D b] ✤ 112. Frag. Was bitteſtu, ſo du ſagſt, Dein reych zuokomme? Antwort. Durch diß bekenne ich, wie das der name Gottes in vns nit mög gehailigt werden, dieweyl wir zur boßhait genaygt vnd nicht guots in vns allen iſt, Geneſi. 6. Bitt derenhalben, das er vns auß diſem ellend helffen wöll vnd ſein reych kommen laſſe, das die ſünd in vns vertreybe, vns frumb vnd beheglich mache, damit er in vns regiere, vnd wir ſein reych werden mögen.

✤ 113. Frag. Was betteſtu, ſo du ſprichſt, Dein will geſchehe wie im hymel, alſo auf erden? Antwort. Da bekenne ich zum erſten, wie wir das reich Gottes in vns nit wol leyden mögen, dieweyl vnſer böſer muotwill ſo hefftig wider ſeinen Göttlichen willen ſich ſperre, denn welchen er reych, ſelig vnd frumb machen will, den verwürffet er zuouor, macht jn arm vnd zunicht. Das wir aber das verſteen mögen, bitt ich, O herr gib [D ij] du vns gnad, das wir dein Göttlichen willen mögen verſteen, wie wee er vns ja thüe, ſtraff, haw, ſtich vnd brenn, nur das dein haylſamer will vorgehe, vnd vnſer guotduncken vnd böſer will in vns gehindert werde.

✤ 114. Frag. Was betteſtu, ſo du ſprichſt, Vnſer täglich brot gib vns heüt? Antwort. Da bekenn ich, wie wir in vnſern krefften zuo ſchwach ſeyen, den willen Gottes in vns ze dulden, vnd bitt, das er vns in ſolchen hendeln ſtercken wöl mit ſeinem hailigen Wort, vnd

10: *V. 5* 18: *V. 5* 26 *ff.*: *5. Mose 32, 39 vgl. 1. Sam. 2, 6; Hiob 5, 18: Hosea 6, 1* 33: *Vgl. 1. Sam. 2, 9*

10: Eſaie. 52.] *hinzugefügt:* Mein Nam wirdt geleſtert den gantzen tag, 13: denn] dann 26: denn] dann 29: wee] wehe ja] *hinzugefügt:* ymmer 31: gehindert] *hinzugefügt:* vnd gedempfft

vns in vnsere hertzer bilden wölle Christum Jesum, das ware hymelbrot, durch welchs wir gesterckt frölich den abbruch vnd tödtung vnsers willens vnd volbringung seines willens leyden mögen.

❧ 115. Frag. Was betteſtu, ſo du ſprichſt, Vnd vergib vns vnſer ſchuld, als wir vergeben vnſern ſchuldnern? Antwort. Da vergyhe ich zuouor vnd bekenne, das wir arm ellend ſünder ſeyen, vnd als [D 2b] die hund ſolchs hymelbrots nit wirdig, vnd bitt hierauf, das der barmhertzig vatter vns gnedig ſein wölle, vnd vns ſolchs brot nit abſchlagen vmb vnſer ſünd willen, Sonder diſe vil meer nachlaſſen (dieweyl wir auch vnſern ſchuldnern vergeben) nach ſeiner gnedigen vnd günſtigen verhayſſung, vergebt, ſo wirdt auch euch vergeben ꝛc.

❧ 116. Frag. Was betteſtu, ſo du ſagſt, Vnd für vns nit in verſuochung? Antwort. Hie bekenne ich, wie wir ains geringen glaubens ſeyen, alſo das, wie oft er vns vergebe, wir nit beſtendig bleyben, Vnd bitt, das er vns erhalten wölle, damit wir nit in anfechtung fallen vnd widerumb ſündigen, Sonder beſtendig ritterlichen fechten mögen biß an vnſer ende.

❧ 117. Frag. Was betteſtu, wenn du ſagſt, Sonder erlöß vns vom übel? Antwort. Da bekenne ich, wie das wir billich anfechtung haben vnſer ſündt halben, welche Gott als ain gerechter richter nit on[D iij] geſtrafft laßt, vnd bitt, dieweyl es ye alſo ſeyn muoß, das er vns doch auß dem übel helffe vnd erlöſe, damit wir, ſeyn reych, jn ewigklich loben, preyſen vnd hailigen mögen, Amen.

❧ 118. Frag. Sagt man doch, man verwerffe yetzund das gebette, faſten, almuoſen geben, die hochwirdigen Sacramenten vnd alles, was guott iſt? Antwort. Man ſagt vil, da nicht an iſt, Das gebett, faſten, almuoſen geben verwürft kain Chriſt, den mißbrauch aber, dieweil jn Chriſtus verwürfft, kan ich oder kainer loben.

❧ 119. Frag. Wa verwürfft jn Chriſtus? Ant. Mathei am. 6. Wa man auß dem betten, faſten vnd almuoſen geben will ain Gotsdienſt machen, wirt es myßbraucht. Faſten ſoll man, nit das man Gott hiemit wölle gedient haben, ſonder das der leyb, der gaylhait etwas entzogen, dem geyſt gehorſamer vnd vndertheniger gemacht werde.

1: *Vgl. Joh. 6, 32 ff.* 7: *Vgl. Matth. 15, 26; auch 7, 6* 11: *Luc. 6, 37* 14: *Vgl. Matth. 8, 26* 15: *Vgl. Matth. 26, 40 f.* 16: *Vgl. 1. Cor. 9, 26* 20: *Vgl. Ps. 11, 7* 29: *V. 5, V. 1 u. V. 17 f.*

4: betſtu 11: ꝛc.] *hinzugefügt:* Mathei am 6 [*14 f.*]. vnd 18 [*21 ff.*]. 12: bettſtu 18: bettſtu, wann 23: Amen.] Vnd das ſolches geſchehe, ſo ſprich ich darauf Amen, Amen, das werd war vnd geſchehe alſo, Amen. 28: Chriſtus] *hinzugefügt:* ſelber

[D 3b] Alſo ſoll man Almuoſen geben, nit das man ain verdienſt hierin ſuochen wölle oder das man geſehen werde, ſonder auß hertzigklicher vnd Chriſtenlicher liebe, dem nächſten in ſeiner not fürzuoſteen.

Von dem Nachtmal Chriſti.

♣ 120. Frag. Noch hör ich nicht von den Sacramenten, Was halteſtu von den Siben Sacramenten? Antwort. In dem newen Teſtament finden wir nur zway Sacrament, von Chriſto eingeſetzt, Nämlich den Tauff vnd das Nachtmal Chriſti.

♣ 121. Frag. Was iſt ain Sacrament? Antwort. Ain Sacrament iſt nicht anders, dann ain gewyß zaichen oder Sigill, den Göttlichen verhayſſungen, vns deren zuo erinneren, angehengt.

♣ 122. Frag. Was gehört zuo ainem yeden Sacrament? [D iiij] Antwort. Zway ding, Ain Göttliche zuoſagung vnd ain eüſſerlich ſichtig zaychen.

♣ 123. Frag. Warzuo ſeyn vns die eüſſerlichen zaychen nütz? Antwort. Vnſere ſchwachait zuo ſtercken, dann der menſch iſt vil zuo ſchwach, dem ſchlechten Wort zuo glauben, Hat nun Gott vnſer ſchwachait zuo dienen, ſolchen zuoſagungen eüſſerliche zaichen hinzuogethon.

♣ 124. Frag. Wie ſoll ich das verſteen? Antwort. Merck, Got verhieß Abrahe im Alten Teſtament ain Somen, durch welchen ſolten geſegnet werden alle völcker auf erden, vnd damit er ja ſolchs deſter ſicherer were, gab er jm die beſchneydung zum Betſchier vnd Sigill diſerer bündtnuß, wölche nun auch ain Sacrament möcht genennt werden, wie auch der bog Noah, das feel oder Schepper Gideonis, der ſchatt Hißkie vnd andere dergleichen ꝛc.

♣ 125. Frag. Begerſtu auch zum Nachtmal Chriſti? [D 4b] Antwort. Ja, Ich beger ſein von hertzen, dieweil es ain zech iſt, darin vns leyplich vnd gayſtliche ſpeyß gegeben vnd fürtragen wirdt.

♣ 126. Frag. Welchs iſt die leyplich ſpeyß? Ant. Weyn vnd Brot, das man ſicht vnd entpfindt.

♣ 127. Frag. Welchs iſt die gayſtlich ſpeyß? Ant. Der leyb vnd das bluot vnſers herren Jeſu Chriſti.

21: *1. Mose 17, bes. V. 10* 25: *Noah: 1. Mose 9, 12 ff.; Gideon: Richt. 6, 36 f.* 26: *Hiskia: 2. Kön. 20, 8 ff. (in der 2. Aufl. irrtümlich mit hinter Gideon gestellt) Jesaias 38.*

4: Von ... Chriſti.] Der vierdt thayl von den Sacramenten, vnd fürnemlich von dem Nachtmal vnd der Beycht ꝛc. 10: oder] vnd 11: erinnern 21: Somen] *hinzugef.:* Geneſi. 17. 24: welche 25: Noah] *hinzugef.:* Gene. 9. 25: Gideonis] *hinzugef.:* Judi. 6. 4. Reg. 20. 26: Hißkie] *hinzugef.:* Eſa. 38.

♣ 128. Frag. Waher wayſſeſtu das? Antwort. Auß den worten Chriſti.

♣ 129. Frag. Wie hayſſen ſy?

Die wort des nachtmals.

Antwort.

In der nacht, da vnſer Herr Jeſus Chriſtus verraten ward, nam er das brot nach dem Abentmal, danckt vnd brachs [Dv] vnd ſprach, Nempt hin vnd eſſend, Das iſt mein leyb, der für euch hingeben wirt, thuot es zuo meiner gedechtnuß. Deßgleichen nam er auch den Kelch, dancket vnd ſprach, drinckt all darauß, das iſt der Kelch des newen Teſtaments in meinem bluot, das für euch vnd für vil vergoſſen wirt zur vergebung der ſünd.

♣ 130. Frag. Glaubſtu aber auch, das das brot des Nachtmals vnd der weyn der leyb vnd das warhafftig bluot Chriſti ſey? Antwort. Warumb ſolt ichs nit glauben, dieweil es der ſagt, der weder liegen noch triegen kan, Ich glaub es gentzlich, nit des brots vnd weyns halben, ſonder des Worts halben, welchs von dem brot zuo mir geſagt wirdt, Das iſt mein leyb ꝛc.

♣ 131. Frag. Sagen aber nit ettlich, man müß diſe wort anderſt verſteen? Antwort. Die laß ich ſagen vnd glöſel, biß ſy myed werden, Ich wayß, das Chriſtus die warhait iſt, vnd alle menſchen lugner, [D5b] So iſt das Wort klar vnd hell genuog, darff kains glöſſers, von welchem Wort, ainfältig geglaubt, nyemandt mag betrogen werden, Daruon würde ich mich (ob Gott will) von niemandt laſſen abtreyben, Ich ſtee in meim vortayl, treybt man mich herauß, ſo hab ich verlorn.

♣ 132. Frag. Wie kanſtu den leyb entpfahen, ſichſtu doch nicht, dann Weyn vnd Brot, ſo iſt es wider alle vernunfft? Antwort. Eben dieweyl es wider die vernunfft iſt, vnd ain narrhait vor der wellt, ſo glaub ichs vnd vnder diſer narrhait (Got ſey lob) erſich ich die vnergründtlich weyßhait Gottes, mit welcher er alle hohen weyſen diſer welt zuo narren macht, Wie Paulus ſagt .1. Corinth.1.

♣ 133. Frag. Wie kanſt du doch den leyb vnd das bluot entpfahen? Antwort. Wie hatt die Junckfraw Maria künnen on männlichen ſomen, das wider alle vernunfft iſt, ain Sun, die geſegnet

21: *Vgl. Röm. 3, 4* 32: *V. 27* 34: *Luc. 1, 30 ff.*

6: In der] 1. Corinth. am. 11 [*23 ff.*]. In der 12: ſünd.] *hinzugefügt*: Das thüt, ſo offt jr drinckt, zu meiner gedechtnuß. 25: ſtehe meim] meinem herauß] da herauß 26: ich] ich ſchon 31: vnergründtliche 38: kanſt du] kanſtu

frucht Jeſum Chriſtum, vnſern hayland, [D 6] entpfangen? Freylich durch den ainfeltigen glauben in das Wort des Engels, Syhe du würſt entpfahen vnd geberen ain Sun ꝛc.

♣ 134. Frag. Ja wann mans glaubt, ſo iſt es, ſagend ſy auch, Wie aber vmb den vnglaubigen? Antwort. Vnſer glaub oder vnſer vnglaub gybt oder nympt dem wort Gottes nicht, das Wort taylt den leyb vnd das bluot vnder vns, nit der glaub, Sollen aber ſolche wirdig von vns entpfangen werden, muoß es durch den glauben geſchehen. So thuot man nun zway ding im Nachtmal.

♣ 135. Frag. Welchs ſein diſe? Antwort. Man taylt auß vnd entpfahet, das Wort taylt ſolchs, das es in ſich begreyft, auß, Wol nun dem, der es wirdig entpfahet, Wee dem, der mit vnglauben hinzuogehet. Hie ſiheſtu nun, das der glaub nit zum Nachtmal bringt, ſonder holt vnd entpfacht.

♣ 136. Frag. [D 6b] Haſtu nit vor geſagt, Das Brot vnd der Weyn ſey ain eüſſerlich zaichen, dieweyl du ſagteſt, wie zway ding zuo ainem Sacrament gehörten, wie kan es dann der leyb vnd das bluot Chriſti ſeyn? Antwort. Ja, Weyn vnd Brot ſein eüſſerliche zaichen vnd Sigill oder Betſchier, nit deß leybs vnd bluots, ſonder der verhayſſung vnd zuoſagung.

♣ 137. Frag. Warumb gibt vns Chriſtus ſeinen leyb vnd bluot zuo ainer ſpeyß im Nachtmal, Were es nit gnuog geweſen an Weyn vnd Brot? Antwort. Auß hertzlicher groſſer lieb, die er gegen vns gehapt hatt, dann damit wir ja ſicher wären vnſer erlöſung, hatt er vns nit allain Weyn vnd Brot wöllen zur letz laſſen, ſonder ſeyn aygen leyb vnd bluot, damit er vns von ſünden, todt, hell vnd teuffel erredt hatt. Das kan mir ja nun ain hertzlich troſt ſeyn, meiner ſeel, So ich eben zuo warer vrkund meiner erlöſung den leyb vnd das bluot, damit ich erlößt [D 7] bin, von Chriſto meinem erlöſer zur letz gegeben, entpfahe, Sunſt, was ſolt mich ain ſtücklein brots vnd trincklein weyns ſo hoch erfrewen?

♣ 138. Frag. Soll man aber nit bey dem Weyn vnd Brot den todt des Herren verkünden? Antwort. Hierin wirdt das Nachtmal Chriſti nit von aim andern abgeſündert, dann ſo oft wir eſſen,

32: *1. Cor. 11, 26*

12: Wee] Wehe 13: hinzuogeet 19*f.*: ſonder ... zuoſagung.] ſonder Weyn vnd Brot, leyb vnd bluot, vnd in Summa daß gantz Nachtmal iſt ain zaichen, Sigill vnd Betſchier, [das vns] vnſer erlöſung, am Creütz beſchehen durch Jeſum Chriſtum, erinnern vnd gewiß machen ſoll, vnd nit das brot ain zaychen des leybs, wie ettlich on grundt fürwenden. 27: hertzlicher 29: zur] zuo 30: trincklin

ſollen wir den Herren loben vnd danckſagen, vnd ſeines todts gedencken, durch welchen er vns alle ſpeyß, alle trenck, vnd in Summa, wamit wir vmbgeen, widerumb vnſchedlich vnd vnuerdamlich gemacht hatt.

♣ 139. Frag. Wolan mein kind, das iſt recht vnd wol geantwort, glaubſt du aber ſollichs auch, wie du es redeſt? Antwort. Ja, Ich glaubs, dann in ſumma, dieweyl das Nachtmal Chriſti ain gayſtliche zech iſt, muoß etwas weytters da ſein, dann Weyn vnd Brot, was ſolt nun anders da ſein, dann daß das Wort an- [D 7b] zaigt, Nämlich der leyb vnd das bluot Chriſti Jeſu? Got geb, was die gantz welt hiewider rede, ligt nicht dran, das ich nit wayß, wie ain leyplich leyb gayſtlich, das iſt vnentpfindtlich da künd ſeyn, Ich glaub auß den worten Chriſti, das er da ſey, wie er aber da ſey, laß ich den Herren für ſorgen, der ſolchs geredt hat, er ſey da.

♣ 140. Frag. Das wir widerumb auf das wort des Nachtmals kommen, Warumb ſagſtu, der Kelch ſey ain new Teſtament? Antwort. Darumb, das Chriſtus in diſem Nachtmal den glaubigen ſeine gütter vermacht hat, als auch die menſchen, ſo ſy ſterben wöllen, jre gütter den erben in ain Teſtament vermachen.

♣ 141. Frag. Welches ſeyn dann die gütter Chriſti? Antwort. Das ewig leben vnd verzeyhung vnſer ſünd.

♣ 142. Frag. Wa wirt vns das ewig leben vermacht? [D 8] Antwort. In dem, ſo er vns ſeyn leyb mittaylt, welcher das leben iſt diſer welt, Joan. 6.

♣ 143. Frag. Wa wirdt vns die verzeyhung vnſer ſünde vermacht? Antwort. In dem, ſo er vns ſein bluot ſchenckt, dann das bluot vnſers herren Jeſu Chriſti iſt ain abwäſchung aller vnſer ſünd, wie Johannes der haylig Apoſtel bezeügt, 1. Johannis am .1.

♣ 144. Frag. Was ſoll ainer thuon, nachdem er zum Nachtmal gangen iſt? Antwort. Er ſoll recht leben, wie ainem Chriſten vnd ſun Gottes gebürt, denn es muoß hierin geen nach dem gemainen ſprüchwörtlein, Deß brot ich yß, des liedlein ich ſing. Nun eſſen wir in dem Nachtmal von deß Herren tiſch, darumb gebürt es ſich auch, das wir vns nach deß Herren willen ſchicken vnd ſein liedlein ſingen.

♣ 145. Frag. Welchs iſt ſeyn liedlein vnd will? Antwort. [D 8b] Er will, Johannis am .13. Das wir ainander lieben, wie er vns geliebt hat. Wa ſolche Göttliche lieb iſt, hört neyd, haß, entpörung, aygner nutz auf, Da geet an das recht almuoſen, das recht Faſten vnd

23: *V. 33* 27: *V. 7.* 35: *V. 34*

2: warmit 3: vmbgehen 5: glaubſt du] glaubſtu 16: gleubigen 30: denn] dann 31: ſprüchwörtlin Liedlin 33*f.*: liedlin [*2 mal*] 37: gehet

das recht inbrünſtig gebett gegen Gott, das er jn in ſeiner gnaden erhalten wölle, nach ſeinem Götlichen willen vnd beuelch zuo leben.

Von der Beycht.

♣ 146. Frag. Muoß man nit zuouor Beychten, ee man zum Sacrament geet, oder Beycht man gar nicht meer? Antwort. Ja, man ſoll vnd muoß Beychten, nit allain ainmal oder zway im jar, ſonder täglich vnd on vnderlaß, will man wirdigklich zuo dem Nachtmal Chriſti kommen, aber es ſein dreyerlay Beycht.

♣ 147. Frag. Welche ſeind diſe? Antwort. Die erſt iſt, die Gott an vns fordert vnd haben will, die iſt ain Beycht des glaubens. [E] Die ander iſt, die dem nächſten geſchicht, vnd diſe iſt ain Beycht der liebe.

Die dritt iſt, die der Bapſt gebotten hat, die haymlich in die oren vor dem prieſter geſchicht.

♣ 148. Frag. Wa ſagt die geſchrifft von der beycht, die Gott haben will? Antwort. Am. xxxj. Pſalm, Jch wolt ainmal ſchweygen, da gieng es mir alſo, das ich verſchmacht, wie in der hitz des ſummers, Vnd, Mein ſünd hab ich dir bekennt (ſpricht Dauid) vnd mein vntugent hab ich nit verborgen, Jch hab geſagt, Jch will meine myſſethat vor got wider mich bekennen, vnd du haſt hinweggenommen die vntugent meiner ſünd.

♣ 149. Frag. Haſtu aber auch ain Abſolution auf diſe Beycht? Antwort. Ja, Chriſtus hat ſy beſtettigt, vnd den Zölner hierauf auch Abſoluiert, Lu. 18. Jch ſag euch, ſpricht Chriſtus, diſer gieng hinab in ſeyn hawß gerechtförtiget vor jhenem.

[E b] ♣ 150. Frag. Wa wirdt die ander Beycht, die dem nächſten geſchicht, gemelt? Ant. Jn der Epiſtel Jacobi, Bekenne ainer dem andern ſeine ſünde. So leert ſy vns auch Chriſtus Mathei. 5. Wenn du dein gab auf den Altar opfferſt vnd würſt alda eingedenck, das dein bruoder etwas wider dich hatt, ſo laß alda vor dem Altar deine gab vnd gehe zuouor hin vnd verſüne dich mit deim bruoder.

♣ 151. Frag. Wa findt man von der dritten beicht? Antwort. Jn kainer hailigen geſchrifft, ſy ſeye dann in deß Bapſts Bibel gegründet, wiewol ſy nit verwerfflich wer, wa ſy recht gebraucht wurde.

16 *ff.*: *32, 3 u. 5* 24: *V. 14* 27: *5, 16* 28: *V. 23 f.*

1: jn] jnen 14: geſchicht.] *hinzugefügt:* weder auß glauben noch liebe, ſonder auß forcht vnd zwangkſal. 18: Sommers 22: Haſtu] Haſt du 33 *f.*: ſy ſeye ... gegründet] *fehlt*

✦ 152. Frag. Als wie? Antwort. Es wer ain feyn Göttlich ding, wa gelert Pfarrherrn, Helffer oder mitherrn, in ainem flecken beſtelt, deß volcks vnd der gemain luogten, wa dann yemandt aines falß halben beſchwärt were, zuo jnen [E ij] ains guotten radts vnd fürſchlag oder troſts auß der hailigen geſchrifft verſehen dürffte, auß welchen on zweyfel anfengklichs die orenbeycht gefloſſen iſt, da ainer dem Pfarrer ſeyn anligen in gehaym geöffnet vnd darüber ain troſt ſeiner conſcientz gefordert hatt.

✦ 153. Frag. Wie kan ain yeder on vnderlaß den Pfarrer bey jm haben? Antwort. Von der erſten Beycht hab ich ſolchs geſagt, auß welcher die ander ſelbs fleüſt. Da muoſtu dich on vnderlaß als ain ſünder vor Gott bekennen, vnd ſo du ſeiner hilff begerſt, für ain todt verdampt menſche darlegen, ſunſt iſt es verlorn mit vns, dann wir ſein arm ellend leüt vnd mögen vor Gottes angeſicht nit beſteen.

✦ 154. Frag. Will er vns aber auch helffen oder von vnſern ſünden Abſoluieren? Antwort. Ja, dann alſo ſagt der güttig herr vnd gnedig vatter, Jch waiß wol, das du ſündigen würſt, aber vmb meins namens willen will ich mein grymmen hindan [E 2b] ſetzen vnd will dich zeümen mit meim lob, damit du nit zuo grund gangeſt, Eſai. 48.

✦ 155. Frag. Wie aber mit der dritten Beycht? Antwort. Die iſt aim yeden frey gelaſſen, dieweil ſy vnnöttig vnd in der geſchrifft nicht gegründt iſt, man wölt ſy dann brauchen in der geſtalt, wie kürtzlich von mir angezaigt.

Wie ain Chriſtenlich Kind leben ſoll.

✦ 156. Frag. Dieweyl ich dich hab angefangen zuo fragen, So ſag mir, wie ſoll ſich ain frumb Chriſtenlich kind den tag hinein halten? Antwort. Am morgen, ſo bald es auffſtehet, ſoll es ſich ſegnen, Gott loben vnd dancken, das er es die Nacht hatt behüt vnd jn weytter vmb bſchütz vnd ſchirm bitten.

✦ 157. Frag. Wie ſoll es ſich ſegnen? Antwort. Auf die oder ander weyß.

20: *V. 8b f.*

4: zuo jnen] das er ſich zuo jnen 5: fürſchlags 8: gefordert] *hinzugefügt:* vnd auch entpfangen 9: Wie kan] Soll man on vnterlaß Beychten, wie kan 11: muoſtu] muoſt du 14: beſtehen 17: wol] ja wol 25: Wie ... ſoll.] Der fünfft vnd der Letſt thayl, von der zucht ains Chriſtenlichen Kinds ꝛc.

[E iij] **Ain Segen des morgens.**

Das walt Gott Vatter, Sun vnd hailiger gayſt. Allmechtiger Gott, gnediger barmhertziger vatter, Ich ſag dir lob vnd danck, das du mich diſe Nacht behüt haſt vor allem übel, Ich bitt dich, lieber Herr, verleych mir, auch diſen tag nach deinem gnedigen willen zuo leben, das ich alſo im zeytlichen mög wandeln, damit ich das ewig nit verliere, durch Jeſum Chriſtum, deinen ainigen ſun, vnſern lieben Herren, Amen. Ich glaub in Gott ꝛc. Vatter vnſer ꝛc.

158. Frag. Was ſoll es hernach thuon? Ant. Nachmals ſoll es ſich fluchs herfürmachen, dem haußgeſind ein guoten tag wünſchen, Sich butzen vnd die hend wäſchen, vnd fleyſſig warten, warzuo es ſeine Eltern beſchayden wöllen, das es denen gehorſam ſey als dem Herrn nach dem vierdten gebott.

159. Frag. [E 3b] Wie wenn es in die Schuol gehet? Antwort. Da ſoll es den ſchuolmayſtern, die durch die kunſt allererſt ain rechtgeſchaffnen menſchen auß jm machen, nit weniger gehorſam vnd vnderthenig ſein, dann den Eltern. Sich nit mit ſeinesgleychen zancken oder hadern, ſonder frydlich leben mit yederman. Vor allen dingen aber den Eltern oder den Schuolmaiſtern nicht widerbefftzen, vnd ob ſy ſchon vnrecht hetten, ſonder ſtillſchweygen vnd jnen die eer laſſen.

160. Frag. Wie auf der gaſſen? Antwort. Da ſoll es feyn züchtigklich behennd gehen, den Alten, ſo jnen begegnen, auß dem weeg weychen vnd an das hüttlein greyffen, ſich auch züchtigklich naygen, ſo es ain fürnemer oder oberer iſt. Sy ſollen nit lang an aim ort ſtehen ginaffen, ſonder ſein bottſchafft enden (ſo es etwas angericht) vnd wider zuo hawß keren.

161. Frag. [E iiij] Wie ſolle es ſich ſtöllen, So es mit yemandt reden will? Antwort. Zum erſten ſoll es die leüt züchtigklich grüſſen vnd naygen mit entblößtem haupt. Nachmals ſoll es ſeine hend zuoſamenhalten vnd ſeine füß zuoſamenſtellen, den Rock vornen zuo haben. Seyn haupt ſoll es aufrichten vnd den allain anſehen, mit dem es redet, fleyſſig ſoll es zuohören vnd mercken, wa man es fragt, das es mit wenig wortten antworte. Vnd ſo es antworten will, luog es, das es nyemandt ſchad, dann ain Chriſt begert nyemandt zuo ſchaden oder zuo ſchanden machen.

10: hawßgeſynde 13: Herren gebott.] *hinzugefügt:* Exodi 20 [12]. Deute. 5 [16]. 14: wenn] wann 19: widerbeffen 22: geen 23: hütlin 24: Sy ſollen] Es ſolle 25: ſteen 27: ſtellen 29: Nachmals] Zum andern 30: vnd] *fehlt* 31: Seyn . . . es] Zum dritten ſoll es ſein haupt 33: Vnd ſo] Zum vierdten, ſo 34: ſchade

♣ 162. Frag. Wie, wann man eſſen will? Ant. Da ſoll es gefliſſen ſeyn, den tiſch ordenlich zuo decken, nach deß hawß gewonhait. So man eſſen will, vor dem tiſch mit zamengelegten henden das Benedicite machen.

♣ 163. Frag. [E 4b] Wie ſoll er es betten? Antwort. Auf diſe oder ander form.

Das Benedicite.

O Allmechtiger ewiger Gott, wir bitten dich, du wölleſt vns vnd diſe gaben benedeyen, ſo wir von deiner milten gnadenreychen hand entpfahen, vnd wölleſt vns taylhafftig machen des ewigen tiſchs, vns verhayſſen durch deinen Sun, vnſern lieben Herren Jeſum Chriſtum, Amen. Vatter vnſer ꝛc.

♣ 164. Frag. Was ſoll es darnach thuon? Ant. Es ſoll fleyſſig des tiſchs warten mit einſchencken vnd anderem, Es ſoll ſich nit niderſetzen, man hayſſe es dann. So man es aber hayßt nyderſitzen, ſolle es züchtig ſein mit eſſen, nit nach dem beſten oder für ander lewt in der ſchüſſel greyffen, dann das ſteet aim kind übel an.

♣ 165. Frag. Was hernach? Antwort. [E v] Nach dem letſten gericht ſoll es ſich widerumb vom tiſch aufmachen, warten, wann man es auf hayß heben, So ſoll es fein ordenlich widerumb nach deß hawß gewonhait aufheben vnd nachmals das Gratias ſagen.

♣ 166. Frag. Wie ſoll er das ſagen? Antwort. Auf die oder ander weyß.

Das Gratias.

O Allmechtiger Gott, wir ſagen dir lob vnd danck vmb der gaben willen, ſo wir von deyner miltten gnadenreychen hand entpfangen haben, Vnd bitten dich, Allmechtiger ewiger Gott, hymeliſcher vatter, vollſtreck dein angefangen reych in vns, durch Jeſum Chriſtum, deinen aynigen Sun, vnſern lieben herren, Amen. Vatter vnſer ꝛc.

♣ 167. Frag. Wie ſoll ſich ain Kind deß Nachts ſchicken zum ſchlaffen? Antwort. So es die zeyt erfordert, ſoll es ſeynen [E 5b] Eltern die hand geben, jnen vnd dem gantzen haußgeſind ain ſelige nacht wünſchen.

♣ 168. Frag. Was meer? Antwort. Zum erſten, Alsbald ſoll es in dem kämerlein für ſein bettlin knüen vnd bey jm betrachten, wie es den tag volſtreckt habe. Zum andern, Soll es Chriſtum vnſern hayland bitten vmb verzeyhung begangner ſünd, mit fürſatz ainer

11: herrn 13: Es ſoll] Zum erſten ſoll es 14: Es ſoll] Zum andern ſoll es 15: So man] Zum dritten, So man 17: ſtehet 35: kämerlin

beſſerung ſeynes lebens. Zum dritten, Darnach ſoll es ſich im namen Gottes nyderlegen, ſegnen vnd ſchlaffen.

♣ 169. Frag. Wie ſoll es ſich ſegnen? Antwort. Auf die oder ander weyß.

Ain Schlafffegen zuo Nacht.

Das walt Gott vatter, Sun vnd hayliger gayſt, Amen. Allmechtiger ewiger Gott, barmhertziger vatter, Ich ſag dir lob vnd danck, das du mich diſen tag vor [E 6] allem vnfall ſeel vnd leybs erhalten haſt, vnd bitt dich, O hailiger vnſterblicher Got, du wöllejt mich dein geſchöpff, welches du mit deim Roſenfarben bluot von dem ewigen todt tewr erkaufft haſt, diſe nacht beſchützen vnd beſchirmen vor böſen ſchendtlichen tröwmen vnd allem anlauff deß böſen feinds, damit ich ſicher ruowen vnd ſchlaffen mög vnder dem ſchatten deiner flügel, durch deinen ainigen Sun, vnſern lieben Herren Jeſum Chriſtum, Amen. Ich glaub in Gott ꝛc. Vatter vnſer ꝛc.

Vom Creütz.

♣ 170. Frag. Wolan, mein liebs kind, die bekandtnuß deines glaubens hab ich von hertzen gern gehört, Wie aber beſorgeſt du dich nit, das du etwann hierob zuo ſcheyttern gangeſt? Antwort. Ich beſorg es noch nit, wa es aber geſchehen ſolt, wurde ichs für den guotten willen deß Herren erkennen, dann alle die, ſo da Gotſelig leben wöllen in Chriſto Je [E 6b] ſu, müſſen verfolgung leyden, ſpricht ſant Paulus. 2. Timoth. 3.

♣ 171. Frag. Wie geet das zuo? Antwort. Chriſtus zaigt die vrſach an Joan. 15. Wenn jr von diſer welt werend, ſo wurd die welt das jr lieben, dieweyl jr aber nit ſeind von der wellt, Sonder dieweyl ich euch von der welt außgeleſen hab, ſo haßt euch die well, Gedenckt der red, die ich zuo euch geſagt hab, der knecht iſt nit mer, dann ſein herr ꝛc.

♣ 172. Frag. So bekenneſt du (dieweyl du ſagſt, du erkenneſt es für den guoten willen des herren) das alle Creütz von Gott kommen?

23: *V. 12* 25: *V. 19 f.*

10: welchs deim] dem bluot] bluot Chriſti Jeſu, deins geliebten ſuns. 14: deinen ... Sun] *fehlt* Chriſtum,] *hinzugefügt:* der mit dir vnd dem hailigen gayſt lebt vnd regiert, gleycher Gott in ewigkait, 24: gehet 25: Wenn] Wann 30: bekenneſt du] bekenſtu 30*f.*: (dieweyl ... herren)] *fehlt* 31: von Gott kommen] dem glaubigen von Gott zuogeſchickt werden

Antwort. Ja, dann alſo ſagt er im buoch Job, Ich will den Behemoth nit im grimm erwecken.

✦ 173. Frag. Warumb ſchickt er dann vns die Creütz zuo? Antwort. Vns damit zuo bewären, nit zuo verderben, welche er vns alſo zuoſchickt, dz man ſy erleyden mag, darumb Paulus ſagt, [E 7] Ain getrewer Gott, der euch nit leßt verſuocht werden über das jr ertragen möcht, Vnd widerumb, Gott macht neben der verſuochung ain außkommen, das jr es kind ertragen. 1. Corinth. 10.

1: *41, 1 (Vulg. s. oben Fußnote zu S. 290, 15)* 8: *V. 13*

1—8: Antwort. Ja, dann alſo .... *bis zum Schluſs der 173. Frage:* 1. Corinth. 10.] Antwort. Warumb nit, dieweil doch on ſein willen (wie Chriſtus ſagt) vns auch kain härlin von dem haupt fellt, Mathei am 10 [*30*].

✠ Frag. Wie kanſt du es für den guotten willen erkennen? Solt es ainer guott mit mir gemainen, der mich in halß ſchlüg? Antwort. Das iſt kain gleychnuß, Sonder wann du ſagteſt, Solt es der vater guot mit ſeim kind gemainen, ſo er es erzippert, das wer ain gleychnuß.

✠ Frag. Wollan, ſo laß ſchon ain vatter ſeyn, Solt ers guot gemainen mit ſeinem kind, wenn ers erwürgt? Antwort. Du irrſt dich abermalß, ſo du diß leben wilt für ain leben rechnen, vnd nit vil meer für ain geferliche zeyt, in welcher wir auch wol liederlich vmb das recht leben kommen möchten.

✠ Frag. So ſag mir, wie verſteheſt du es dann? Antwort. Ich waiß, das vns Gott der Allmechtig [F 6b] ain güttiger, gnediger vnd barmhertziger vater iſt, der vns ſeinen kinden kain ſtayn für Brot, vnd kain Schlangen für ain Viſch raycht, darauß ich auch wol erachten kan, das, wa er mit der ruoten kumpt, Er es auch ja hertzlichen wol vnd vätterlichen guot gemaint, vnd ich mich yrgends übergafft habe.

✠ Frag. Waher wayſtuß? Antwort. Auß der gſchrifft, die da alſo ſagt, mein Kind, verwürff die zucht deß Herren nit, vnd ſey nit vngedultig aber ſeiner ſtraff, dann welchen der Herr ſtrafft, den hat er lieb, vnd hat wolgefallen an jm, als wie ain vatter an ſeinem kind, Proner. 3 [*11f.*].

✠ Frag. Lieber, wann du es alſo verſtehen wilt, ſo ſag mir, was hat der frumm Job gethon, das er jn alſo hardt haymſuocht? Schlegt oder hawt auch ain vatter- ſeyn Kind onſchuldigklich? Antwort. Zum erſten, ſo möcht ich dir wol antworten, das nach art der menſchen auch Job ſolche, ja wol herttere ſtraff vor Gott verdient het, dieweil er ſeiner geburt nach [F 7] ain Kind deß Zorns geweſen iſt. Dieweyl nun aber auch die geſchrifft ſagt [*Hiob 1, 1*], das er frumm, gerecht, ſchlecht vnd Gotsförchtig geweſen ſey, iſts wol zuo vermuotten, das er kainer ſünd halb in ſolche Creütz kommen ſeye.

✠ Frag. Warumb dann? Antwort. Allain darumb, das Got der Almechtig mit jm ain Crutz begienge wider den Sathan, wie dann der text daſelbs außweyßt [*1, 8—12*].

✠ Frag. Das iſt ain ſchöner trutz, Crutzen mit aines andern ſchaden. Antwort. Was ſchadens?

✠ Frag. Iſt er nit vmb Kinder, hawß vnd hoff vnd ſchier vmb leyb vnd leben, vnd alles ſein guott kommen, vnd du fragſt, vmb was ſchadens? Antwort.

Es mangelt dir an dem, das hör ich wol, das du nit wayſt, was die rechten gütter aines Chriſten ſeyn, wa du ſolches weßteſt, wurdeſtu auch erkennen, ob ain Creütz den Chriſten ergert oder beſſert.

[ſ 7b] ℟ Frag. Welchs ſeyn dann die rechten güter aines Chriſten? Antwort. Glaub, Lieb, Hoffnung, vnd das ewig leben.

℟ Frag. Wie dann vmb Reychtumb, Stercke, Hüpſche, Geſundthait, Kinder, gellt vnd guott, ſeyn es nit auch gaben vnd gütter Gottes? Antwort. Ja es ſeyn gaben, darfür man Gott auch tag vnd nacht, wie billich, dancken ſolle. Aber doch ſeyn es ſolche gütter, die den Chriſten nit weytters nützen, dann in diſer wellt zuo aufenthaltung, als mittel ſeins zergengklichen lebens, die Gott jme als auch ſein liebe Sun ſampt den Gottloſen gemain gibt.

℟ Frag. Ja, wie dunckt dich dann, vmb ſolche güter kumpt der Chriſt zuo zeytten in creütz, mainſtu dann nit, das jme ain ſchad widerfar? Antwort. Ain vatter gibt ſeynem kind ain Nuß, das es damit ſpyle, Es gehet hinauß auf die gaſſen, ſo kompt ain böſer lecker vnd nympts jm, das kind ſchreytt vnd waynt, [ſ 8] der vater erhörts, tröſt es vnd gibt jm ain guotten Weck darfür, lieber, was ſchadens hat das kind entpfangen?

℟ Frag. Ich merck wol, wa du hinauß wilt, du mainſt, alle ſolliche zeytliche gütter ſeyen nichts gegen den ewigen? Antwort. Ey freylich, Wiewol auch der gütig vater ſolche zeytliche güter vns nit on vrſach nympt vnd nemen laſſet.

℟ Frag. Als wie? Antwort. Wann er ſicht, das wir das hertz zuo zeyten in vnſere ſtercke vnd reychtumb ſetzen wöllen, ſo laßt er vns etwann in armuot vnd kranckhait fallen, damit wir ja greyffen mögen, wie ſo gar ſolliche gütter zergengklich ſeyen, Herwiderumb aber, im glauben vnd hoffnung, den rechten gütern, zuonemen vnd geyebt werden, das magſt du auch alſo von diſem leben verſteen.

℟ Frag. Wie, von diſem leben? Antwort. Wenn wir die augen verkeren, vnd ye an Galgen wöllen, das wir vns zuomal in diſe welt, als in ain bleibliche ſtatt, ſpitzen [ſ 8b] oder wie Got ſunſt merckt, das vns ſolchs leben ſchedlich ſeyn will, ſo richt er ain ſpyl zuo, damit vnſer will gewendt werde, vnd wir nit ſchaden entpfangen an der ſeelen.

℟ Frag. Wie dann, das den Gotloſen ſo wol hie gehet? dörffen ſy ſolchs ſtraffens nit? Antwort. Es haben vil frummer, waidlicher vnd hailigen männer ſolchs oft hochgenommen vnd zuo hertzen gefaßt, wie wir dann leſen von Job am 21 [*7 ff.*]. Von Dauid Pſalm. 37 [*1 ff.*]. vnd 73 [*3 ff.*]. von Jeremia 12 [*1 ff.*]. vnd von Abakuk am 1 [*2 ff.*]. Aber doch entlich bey jnen befunden, das es der Gotloſen halb nit guott ſey, vnd nur deſter herter verdampt werden. Darumb beſtehet der ſpruch Hebre. 12 [*6*]. Wen Gott ſtrafft, den hat er lieb ꝛc. Hiezuo ſtympt Job am 5 [*17*]. Wol dem, den Got züchtig ꝛc. Vnd Dauid, Es iſt mir guott, Herr, das du mich gedemüttiget haſt, Pſal. 119 [*71*]. Roma. 1 [*24*]. Gott hat ſy geben in verkerten ſynn ꝛc. Darumb mich das Creütz nit liederlich ſoll erſchrecken, ſonder wennß kumpt, ſo will ich, wie geſagt, ſolchs für den guoten willen Gottes erkennen vnd annemen.

[G] ℟ Frag. Wenn es Gott thet? Es thuots aber der merer thayl die böß verfluocht wellt? Antwort. Gründtlich dauon zuo reden, ſo thuot es warlich nyemandt, dann Gott, lawt der gſchrifft, droben angezaigt, vnd vns zuo guot, Aber zuo zeyten nit on mittel. Nun ſiheſtu ye das, wann ain vatter ſein kind will zippern, nympt er kain ſilberin becher darzuo, ſonder ain ruot von ainem beſem.

℟ Frag Jſt jm da auch alſo? Antwort. Gewißlich vnd on allen zweyfel, wann Gott vns haimſuochen will, nympt er böß, ontüchtig, onnütz, teuffeliſch lewt dartzuo, die ſchon zuonor lengeſt der ewigen verdamnuß ains thayls haimgeurthaylt, damit ſy auch den galgen recht wol an den außerwölten Gottes verdienen mögen. Aber noch ains iſt, das vns billich tröſten ſoll.

℟ Frag. Was iſt das? Antwort. Wir ſehen das, ſo bald der vatter die ruott genützt hat, iſts jm wolgefellig, ſo behellt er ſy noch ain klaine weyl, aber nit [G b] lang hernach, ſo würfft er ſy auch in das fewer.

℟ Frag. So thuot Gott der ruoten vnrecht, warumb hat er ſy nit an dem beſem gelaſſen? Antwort. Lieber, was guotts iſt ſunſt am beſem, oder wartzuo nützt man anders, dann (mit züchten) den miſt auß dem hauß zuo keren, die ruott bleyb nun am beſem oder nit, ſo muoß ſy doch endtlich ins fewer.

℟ Frag. Yetzund verſtehe ichs, du maynſt der Gottloß ſeye im grundt kain nütz, vnd vorhin deß teuffels, Wenn jn nun Gott vom hauffen außſündere, den Gotſeligen damit zuo züchtigen, ſo ſeye ſein end vnd vrtayl ſchon vorhanden? Antwort. Ja aygentlich, Mainſtu, das die Krieg der Gottloſen wider die Gotſeligen vmbſunſt ſo aygentlich im Alten Teſtament ſeyn aufgeſchriben worden, in welchen wir ja wol finden, das die Kinder von Jſrael offt haben vmb jrer Abgöterey willen ain ſchnapp eingenommen, darumb jn dann Gott ain feynd erweckt, Aber allweg der feynd zuoletſt darob vertilckt, vnd von der [G ij] erden außgerott worden ſey. Beſich das gantz Alt Teſtament durch vnd durch, ſo würſtuß finden, das es war iſt.

℟ Frag. Warumb Kriegen ſy dann? Antwort. Sy müſſens thuon, dann der Teuffel, ain Fürſt diſer wellt, mag das hell liecht der ewigen warhait in ſeim fürſtenthumb nit dulden, dartzuo ſo will jm Gott nit zuolaſſen, den Chriſten ſeins gefallens ſelbs anzuotaſten (wiewol er dannocht nit allweg feyert), ſo richt er ſeyn ſach auß durch ſeine liebe getrewe, den Bapſt, Biſchoue, vnd jrem anhang, die künnens jm dann, als die gelobten vnd geſchwornen, nit abſchlagen, thuon es auch zum thayl von hertzen gern, Bochen vnd trutzen daher mit aim naſſen ſchab, vnd künnen dannocht ſolche eyſenbeyſſer den Chriſten, wann es gleych aufs böſt gehet, nit mer nemen, dann das zeytlich. Die rechte gütter müſſen ſy jn laſſen, vnd wann ſy noch ſo zornig weren.

℟ Frag. So hör ich wol, es ligt aim Chriſten nit vil an jrem bochen? Antwort. [G 2b] Nit ain härlin, Sonder er lacht vnd ſpottet der wellt daran, jrs thörichten fürnemens, das ſy nit gedencken wille, das andere gütter verhanden ſeyen vnd ain weyt beſſers leben, dann diſes iſt, vnd das der noch lebe, der vns geben will vnd kan alles, das vns not iſt zuo leib vnd ſeel.

℟ Frag. So ſchadt der verfolger dem Chriſten nichts? Antwort. Nichts überall.

℟ Frag. So thuot Got dem verfolger abermals vnrecht. Antwort. Wie ſo?

℟ Frag. Das jn Got nachmals ſo herdt antaſt, als het er jm in ſeyn augapffel griffen, als geſchriben ſteet Zacha. am 2 [8]. So doch der Gottloß dem Chriſten, wie gehört, nichts ſchadt, ſonder meer fürdert, indem ſo der glaubig durch verfolgung bewert wirdt, vnd im glauben zuonympt. Antwort. Es iſt aber ain ander gryff darhinder, der verſaltzt jm den brey gar.

[G iij] ℟ Frag. Was iſt das? Antwort. Du waiſt, das Gott iſt ain erforſcher der hertzen, vnd meer ſicht auf das hertz, dann auf das euſſerlich werck, Darumb er wol ſicht, wie das deß Gotloſen all gedancken, ſynn vnd muot dahin ſtehet, den

♣ 174. Frag. Glaubſtu aber ſolchs alles vnd wildt darauf bleyben? Antwort. Ja, ich glaub es, vnd beger von hertzen darauf zuo bleyben biß zuo end meines lebens, allain Gott helff mir.

♣ 175. Der Frager. So ſterck dich der Allmechtig Ewig Gott auf deim fürnemen, der gütig barmhertzig herr vnd vatter erleüchte ſein angeſicht über dich, behüte vnd bewar dich vor allen ſchanden vnd laſtern, wende von dir ab, das dir ſchaden mög an leyb vnd an ſeel, vnd gelayte dich mit ſeinem hailigen Wort durch den hailigen gayſt in das ewig leben. Der Antworter. Das wöll Gott, Amen.

♣ 176. Der Frager. Wolan, mein liebs kind, ſo gehe hin im [E 7b] fryden, ſey frumb vnd deinen Eltern vnd oberherren gehorſam, vnd bitt den Herrn auch für mich, das er ſolchen glauben auch in mir pflantzen wöll, welchen du yetzund vor mir bekannt haſt. Antwort. Ich will es von hertzen gern thuon.

Gott ſey lob.

Chriſten zuo vertilcken, vnd ſo vil es an jm ſtehet, ſo verderbt er jnen hie gantz vnd gar, raubt vnd erwürgt jn, das kan dann Gott nit leyden, muoß jn derhalben vmb ſein onzucht ſtraffen.

☞ Frag. Nun wir wöllen die Gottloſen faren laſſen, Wie aber? du wayſt, das wir nit all gleych ſeyn, ainer ſtercker, dann der ander, Möcht nit Gott zuo zeytten auch deß ſpylß zuo vil machen, das ainer darob verzweyflete? Antwort. Das iſt des Teüffels mainung (Job 1 [*11*]. Luce. 22 [*31*]. 1. Pet. 5 [*8*].) vnd wa jm Gott ain viertail läßt, wolt er gern ain Elen haben. Aber dieweil deß Herren mainung iſt, vns zuo züchtigen, nit zuo tödten, zuo beſſern, nit zuo verderben, So waißt er on zweyfel, wenn deß aufhören am beſten iſt.

[G 3b] ☞ Frag. Ja, wann du auch geſchrifft hetteſt, ſollichs zuo bewären? Antwort. Der geſchrifft ſoll vns, ob Gott will, nit mangeln, Der Herr züchtiget mich woll, aber er übergibt mich dem Tod nit, Pſalm. 118 [*18*]. So ſagt der heilig Apoſtel Paulus, Ain getrewer Gott, der euch nit läßt verſuocht werden über das jr ertragen möcht, Vnd widerumb, Gott macht neben der verſuochung ain außkommen, das jr es kündt ertragen, 1. Corinth. am 10 [*13*].

1: Glaubſtu] Das iſt fürwar etwas tröſtlichs, glaubſtu ſolchs] ſolches
5: deim] deinem erleücht 12: Herren

[G 4b]

Caſpar Gretter, Gundelßhaymer, Schuolmayſter, Der Chriſtenlichen Jugend zuo Haylprunn Gnad vnd Fryde.

Chriſtenliche liebe Jungen vnd Kinder, dieweyl vnd Gott der Allmechtig euch zum thayl der herlichen vnd edelen gaben deß ſchreibens vnd leſens auß lautterm gunſt vnd gnaden vätterlichen mitgethaylt, deren jr mit der zeyt, als danckbere frumme kinder, zur boßhait diſer verfluochten, zergengklichen, onnützen, ſchnöden welt, nit myßbrauchen ſollend, alſo das ſy euch nit zum ſtrick geratte, als die reichthumb den geytzigen, der edel vnd guott weyn den vollen zübern vnd truncknen böltzen, Alſo das jr jren myßbrauchen wölt zuo nachthail vnd ſchaden ewers nächſten, wie es dann yetzund, Gott erbarmbs, in der welt alzuoſeer gemain iſt, ain ɛ für ain v zuo machen, Damit man an der Rechnung nichts einbüſſe vnd verliere, Sonder jr recht ge- [G v] brauchen zuo lob vnd eer Gott dem Allmechtigen, zuo frummen vnd fürdernuß ewer ſeelen ſeligkait, Alſo, das jr die hailig Götlich geſchrifft durchleſen ſollend, euch gemain vnd zuo aigen machen, als die den rechten kern vnſerer ſeligkait, Nämlich das ewig Wort, in ſich begriffen, nach dem Wort Chriſti, da er ſagt, Erforſchet die geſchrifft ꝛc. [*Joh. 5, 39*]

Dann glaubt mir bey der warhait, es iſt nit on ſonderlichen gunſt deß Allmechtigen beſchehen, das ſolchs edel Buoch (ſo man die Bibel nennt) von Doctor Martin Luther, dem getrewen Euangeliſten, ſolt zuo vnſeren zeyten verteutſcht werden, Vnd freylich kainer vrſach halb, dann das der Chriſt auß ſolchem ſich ſelbs in diſen letſten gefärlichen vnd ſchweren leuffen des [*Or.* das] End-Chriſtus, durch das wort wißte zuo ſtercken vnd tröſten. Dann ye ſolchs edel Buoch, das auch der teuffel ſelbs muoß bleyben laſſen, vnd ſolt jm ſein hertz darob zuoſpringen, nit ain bloſſe Hiſtori in ſich begreyfft, ſonder eyttel gayſt vnd leben, darumb es billich ain leere vnd lebbuoch genennt wirdt, vñd das ich dir ſolchs mit [G 5b] aim Exempel oder zway zuo nerſteen gebe, nach welchen du dich in andere habſt zuo richten, ſo merck:

Gott der Allmechtig verhieß Abrahe, er wölt jme ain Sun geben, durch welchen ſolten geſegnet werden alle völcker der erden, Nachmals als er den ſun laut Götliches verhaiß entpfangen het, ward jm beuelch von Got, er ſolt jn tödten vnd aufopffern ꝛc. [*1. Mos. 17, 19; 22, 1ff.*]. Diß läßt der weltmenſch ſteen, fert über, vnd laßt es ain alte geſchicht ſein, Aber warlich iſt es vns aufgezaichnet, das wir daran lerten vnſern glauben yeben, vnd feſt an dem Wort Gottes hangen vnd glauben, das vns Gott gewißlich layſten werd dasjhenig, ſo er vns verſprochen hat, vnd ob ſich ſchon das widerſpyl vor der gantzen welt erzaigt vnd darſtellt ꝛc. Item ſo der weltmenſch liſt die Hiſtoriam des Dauids vnd Goliaths des Philiſters [*1. Sam. 17*], ſo iſts jm, als leſe er vom Dietrich von Bern, der den Hürnin Seyfryd vmbbracht, iſts war, ſo glaubt ers gern. Aber ain frumm Chriſtelich hertz bildet jm ſolche Hiſtorien wol ein, vnd lernt daran, was es ſey, in dem Namen des Herren wandeln, vnd wie das [G 6] ſolcher nam ſeye ain ſtarcker thurn vnd feſt bolwerck allen denen, ſo in nöten darhinder fliehen, Wider welchen kain groſſe ſtarcke harniſch, ſchilt, helm vnd ſpere, wie groß, ſtarck vnd lang ſy ymmer ſeyn mög, helffe. Wirdt auch weyter getröſt, ſo es ſicht, wie der groß ſtoltz mechtig vnd trutzig Junckherr Goliaths, der Gott im hymel darin leſtert vnd verhönt, ſo feyn gedempt wirt von aim klainen vngerüſten verworffen ellenden mändlin ꝛc. Vnd die

gantz Tragedi des frummen Jobs, Lert sy vns aber nit fein gedultig vnd langmütig sein, indem so wir sehen, das es nit allweg zorn oder vngnad ist, wenn Gott seine hailigen angreyfft vnd mit aim zeyttlichen Creütz erzippert, sonder eben alßbald ain bracht vnd hailger stoltz, so er fürt mit den seinen wider den Teüffel selbs? Luog zuo, ist das nit ain lebbuoch.

Dergleychen der Eebruch Dauids [*2. Sam. 11*], der fall Petri des hailgen Apostels [*Matth. 26, 69 ff. Marc. 14, 66 ff. Luc. 22, 56 Joh. 18, 16*] leren vns, das wir nit sünden sollen, indem wir sehen, was mißfallens Got an dem Eebruch ꝛc. gehapt hat. So wir aber gesündigt hetten, das wir nit verzweyffeln, sonder gedencken [G 6 b] sollen, das der Gott, der dem reüwenden Dauid vnd Petro gnedig gewesen sey [*2. Sam. 12, 13 Joh. 21, 15 ff.*], vns auch, so wir vnsere sünd von hertzen bekennen vnd vmb gnad bitten werden, gnedig vnd barmhertzig sein wölle.

Item wie Gott Leui. 26 [*V. 24 ff.*] vnd Deut. 28 [*V. 15 ff.*] Denen, so auf seinem weg nit bleiben, das Wort in wind schlagen werden, tröwet Theürung, Pestilentz, gyfftig drüßen, vnd krieg, Also sehen wir vnd lernen es mit der erfarung, das es auf den heütigen tag also ergeen muoß, Dann der Herr hat vns seyn ewig Wort in diser letsten zeit auch in das Teutschland gesandt, so muoß es eytel Ketzerey vnd Teuffelswerck sein, das guot muoß böß sein, das böß guot, das süeß sawr, vnd das sawer süeß, Darumb haben wir auch auf dißmals nichts anders zuo warten von Gott, dann sein vngnad, Theürung, gyfftige drüß, vnd Pestilentz sein schon hie, das schwerdt ist nit weyt, vnd ich besorg noch ains ergern, wa wir vns nit bessern werden, das dann in obgemeltem Capitel auch anzaigt wirdt, Dann Summa Summarum, Das Wort Gottes bleibt ewig, Hymel vnd Erden werden zergeen (spricht Christus [*Matth. 24, 35*]) [G 7] aber meine Wort werden nit zergeen ꝛc.

Dieweyl dann solchs Buoch ain solchen herlichen schatz in sich, wie anzaygt, begreifft, Vnd vns, vns zuo trost, aufgeschriben ist worden Roma. 4 [*23 f.*]. 15 [*4*]. 1. Corinth. 10 [*6*]. 2. Thimo. 3 [*16 f.*], So will ich euch vmb Gottes willen ermant haben vnd ermanen, das jr es euch befolhen sein lassend, vnd als lieb habend, als lieb euch ist, das jr am allerliebsten auf disem erdtrich haben mögend, vnd euch darneben aller bücher, so auß disem buoch nit gegründt, für Teuffelisch, verfürisch, vnd schedlich an leyb vnd seel, entschlagen vnd faren lassen, welche mit jren vnnützen gebleüder meer ergern dann bessern, vnd meer brechen, dann aufbawen, dardurch auch guotter wandel vnd burgerlichen sitten verletzt werden. 1. Cor. 15 [*33*].

Solchs vrthayl will ich auch gefelt haben über disen vnsern Catechesim, wa er seyn grund vnd fundament nit auf den felßen der Götlichen geschrifft gestellt hat, jn welchem vnd auch anderen Christenlichen Büchern, dieweyl die art der hailigen geschrifft mit gekürtzten vnd nur mit halben worten, ains tayls auch Lateinischen [G 7 b] vnd Kriechischen, verzaichnet sein, darnach sich dann jr, liebe kinder, vnd auch der Laye, der der Bibel vnerfarn (wiewol ain yeder Christ, dieweyl jm trosts wider seine feynd allzeyt von nötten, solcher in seym hauß nymmer mangeln sollt) nit wissend zuo richten, So hab ich euch zuo dienst vnd zuo gefallen solche gekürtzte Allegationes der geschrifft, nach ordnung des A b c, in volgende form gefaßt vnd hernach mit gantzen vnd volkummen worten außgelegt, der hoffnung, etwas bey euch zuo schaffen, Dann euch lieb vnd freündtschafft zuo beweysen, will ich allzeyt genaygt erfunden werden, Hiemit seind Gott befolhen, der sein angefangen reych in euch wölle volstrecken, durch Jesum Christum seinen lieben Sun vnsern Herren, der mit jme vnd dem hailigen gayst lebt und regiert, gleycher Gott in ewigkait, Amen. Datum Haylprunn Simonis et Jude Apostolorum. Anno ꝛc. xxx. [*28. Oktober 1530*]

[G 8] **Abbreuiatur vnd Gekürtzte Allegation der [*Or.* die] geschrifft, nach ordnung des A.b.c. außgelegt.**

[*Die Abkürzungen, mit denen die biblischen Bücher zitiert zu werden pflegen, werden in alphabetischer Folge aufgeführt und erklärt in folgender Weise:*

Ac. oder Act.

Actorum, das ist in der Apostelgeschicht. Ist ain buoch des Newen Testaments, geschriben von Luca, dem hailgen Euangelisten, hat xxviij. Capitel.

Gen.

Genesis, das ist im ersten buoch Mosi, vnd ist Genesis ain Kriechisch wort, haißt zuo teutsch ain geburt, hat xlix. Capitel.

Die Zahl der Kapitel wird immer angegeben, meistens auch der Verfasser. Beim Hebräerbrief, den Gräter in der ersten Auflage Paulus zuschreibt, wird in Übereinstimmung mit dem abgeänderten Zitat der 2. Auflage kein Verfasser genannt (s. oben S. 344, 19 u. die Variante; Erl. 63, 154 f.) Die Apokryphen werden nicht mit aufgeführt. Es werden sowohl die Bezeichnungen: j. Reg. ij. Reg. iij. Reg. iiij. Reg. *wie* Sam. *und* Künig *angegeben.*]

[H v] **Damit kain Bletlin leer bleyb an disem Büchlin, hab ich auch den Jungen zuo gefallen Ettliche gemaine vnd breuchliche Sprüchwörtlin auß den Weysen Männern verteutscht vnd hinzuogesetzt, bittend, mein trewen fleyß vnd guotwillig hertz im besten zuo erkennen vnd anzuonemen.**

1. Leb yederman zuo gefallen. 2. Es ist ain guott ding vmb die ruow. 3. Der fräuel ist geferlich. 4. Was du verhaißt, das hallt. 5. Sey gleych dem reychen vnd armen. 6. Verbirg dein vnfall, damit du dein feynd nit erfröwest. 7. Hang an der warhait. 8. Haß fräuenlichen gewalt. 9. Thuo das recht ist. 10. Leer vnd zeühe deine liebe kinder. 11. Entwene dich deß flnochens vnd nachredens. [H 5 b] 12. Gedenck der entpfangnen guotthat. 13. Veracht den geringen nit. 14. Gib dich selb in kain gefar. 15. Sey mässig vnd guotter sitten. 16. Fleühe, was schnöd vnd schand ist. 17. Entschlage dich des wollusts. 18. Sey Gottsförchtig. 19. Lob, was eerlich ist. 20. Gesell dich zuo Weysen. 21. Hab die frummen vor augen. 22. Hör auf das, das dich betrifft. 23. Gib antwort zur gelegner zeyt. 24. Thuo, das dich nachmalß nit gerewe. 25. Sey nit neydig. 26. Volg dem rechten. 27. Hab guot hoffnung. 28. Sey redsprech. 29. Erzayge dich yederman freündtlich.

1: *I 51, 23* 2: *51, 23* 3: *51, 24* 4: *51, 30* 6: *51, 31* 7: *51, 33* 8: *52, 1* 9: *51, 34* 10: *52, 8* 11: *56, 6* 12: *56, 9* 13: *56, 10* 14: *56, 12* 15: *57, 16* 16: *57, 12* 17: *52, 2* 18: *52, 4* 19: *52, 4* 20: *52, 8* 21: *52, 10* 22: *52, 11* 23: *52, 12* 24: *52, 13* 25: *52, 14* 26: *52, 15* 27: *52, 17* 28: *52, 18* 29: *52, 21?*

30. Haſtu geirret, ſo endere dein fürnemen. 31. Bewar langkwirige freündtſchafft. 32. Sey frydlich. 33. Fürcht dein Oberkait. 34. Rede nit nach gunſt. 35. Verlaß dich nit auf die zeyt. 36. Verſaum oder verwarloß dich ſelbs nit. [H 6] 37. Wag leyb vnd leben für dein vatterlandt. 38. Sey nit vnmuottig, vmb ains yeden dings willen. 39. Sey nit ſtoltz vnd übermüttig. 40. Vbermuot thet nye guot. 41. Verſchweyg das haymlich. 42. Weych den groſſen. 43. Verſchon deß klainen. 44. Höre vil, vnd red wenig. 45. Bedenck dich wol, hernach ſo greyff es an. 46. Lob kain Schalck vmb ſeins guots willen. 47. Sey nit wanckelmüttig. 48. Laß dich an dem deinen benügen. 49. Entzeühe dich des ſchwetzers vnd orenbläſers. 50. Erlaß anndere, das du gern erlaſſen wereſt. 51. Vertraw dem feynd nichts. 52. Eer Gott vor allen dingen. 53. Verſpott den arbendtſeligen nit. 54. Halt deine Eltern, als du gern wolteſt von deinen Kindern gehalten werden. [H 6b] 55. Hadern nit mit dein Eltern, vnd ob du ja ſchon recht haſt. 56. Seyn nit Richter zwiſchen den Freünden, Dann zwiſchen thür vnd angel zerklempt man die hend gern. 57. Was nit ſeyn mag, das ſchlag von hertzen. 58. Leyd gedulttig, das du nicht enderen magſt. 59. Laß die zung nit ſchneller ſein, dann das gemüet. 60. Gehe zuo kaim radt, du werdeſt dann beruoffen. 61. Frey nach deins gleychen, damit du nit Herren für ſchwäger überkommeſt. 62. Hoff als ain ſterblicher. 63. Spar als ain vnſterblicher. 64. Radt vnſtrefflich 65. Bewäre deine freünd. 66. Habs alter in eheren. 67. Gib auß mit nutz. 68. Belaydig niemandts. 69. Vbergib kain freünd, vmb ains ſchlechten dings willen ꝛc.

[H 7] Solche vnd dergleichen andere ſprüchlin magſtu wol vnd Chriſtlich brauchen, wa du ſy zum thayl regulierſt nach dem rechten winckelmaß des ewigen Worts, welchs allain dir vor allen dingen lieb vnd angenem ſein ſolle, durch welches allain du haſt vnd haben magſt alles, das dir von nötten iſt zur leybs narung vnd ſeelen ſeligkait, Das wöll dich beſchützen vnd beſchirmen vor allem übel, Amen.

Roma. 8 [*31*]
Jſt der Herr mit vns,
Wer will wider vns ſein?

30: *52, 19* 31: *52, 21* 32: *52, 22* 33: *52, 23* 34: *52, 24* 35: *52, 24* 36: *52, 25* 37: *52, 27* 38: *52, 27* 39: *52, 31 = 56, 2* 40: *52, 31* 41: *52, 32* 42: *52, 33* 43: *52, 5?* 44: *53, 27* 45: *53, 28* 46: *53, 29* 48: *55, 8? 56, 11?* 49: *58, 34?* 50: *56, 15?* 51: *54, 30?* 52: *55, 12* 53: *55, 5* 54: *54, 32* 55: *55, 2* 56: *55, 1* 57 u. 58: *55, 8* 59: *55, 6* 61: *55, 15* 62 u. 63: *52, 29* 64: *53, 2* 65: *58, 29* 67: *52, 35*

Druck von Carl Hermann Müller in Berlin, Münzstr. 3.

DUE NOV 2 5 '48

NOV 8 - 60 H

STATE STUDY
CHARGE
CANCELLED

Widener Library
3 2044 083 756 478